



Geschäftsbericht 2025

# Geschäfts- ergebnisse



The beating heart of energy.

## Kennzahlen im Überblick

### Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns<sup>1)</sup>

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	Mio €	60.955	69.636	107.915	274.121	162.968
Adjusted EBITDA <sup>2)</sup>	Mio €	1.097	2.612	7.164	-10.119	1.512
Nachrichtlich: Adjusted EBIT <sup>2)</sup>	Mio €	568	2.001	6.367	-10.877	955
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	1.426	221	6.336	-19.144	-4.106
Ergebnis je Aktie <sup>3) 4)</sup>	€	3,35	0,71	15,15	-51,92	-11,39
Dividendenvorschlag/Dividende je Aktie <sup>4)</sup>	€	0,72	0,00	0,00	0,00	0,07
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	-814	1.665	6.549	-15.556 <sup>5)</sup>	3.296
Adjusted Net Income <sup>2)</sup>	Mio €	544	1.653	4.432	-7.401	743
Investitionen	Mio €	932	710	587	552	589
<i>Wachstum</i>	Mio €	408	316	198	189	293
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	525	394	389	363	297
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/ Nettocashposition (-)	Mio €	-2.823	-3.404	-3.058	3.410	324
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	129,1	147,8	210,3	289,7	413,6
Stromabsatz	Mrd kWh	127,3	146,6	209,5	288,9	412,9
Veräußertes Gasvolumen	Mrd kWh	1.118,1	1.336,3	1.637,7	1.661,5	2.258,5
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch	Mio t CO <sub>2</sub>	11,7	14,2	19,4	55,6	50,9
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag <sup>6)</sup>		7.238	7.464	6.863	7.008	11.494

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält der Abschnitt „Adjusted Net Income“.

2) Bereinigt um nicht-operative Effekte.

3) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

4) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

5) Für den angegebenen Berichtszeitraum wird der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen.

6) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Dieser Geschäftsbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance des Konzerns wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Personen betreffende Begriffe wie z.B. „Aktionäre“, „Mitarbeiter“, „Kunden“, „Lieferanten“, „Anwohner“ etc. werden im gesamten Geschäftsbericht geschlechtsneutral verwendet.

## Inhalt

---

<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>2</b>
<b>Uniper-Aktie</b>	<b>8</b>
<b>Strategie und Ziele</b>	<b>10</b>
<b>Zusammengefasster Lagebericht</b>	<b>16</b>
Grundlagen des Konzerns	16
Wirtschaftsbericht	21
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	21
Geschäftsverlauf	31
Ertragslage	42
Finanzlage	50
Vermögenslage	57
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Uniper SE	58
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	60
Risiko- und Chancenbericht	62
Prognosebericht	77
Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess	81
Übernahmerelevante Zusatzangaben	83
Erklärung zur Unternehmensführung	86
Konzernnachhaltigkeitsbericht	99
Zusammenfassung des Konzernnachhaltigkeitsberichts	99
Konzernnachhaltigkeitsbericht nach ESRS	101
Allgemeine Informationen	103
Umweltinformationen (inkl. EU-Taxonomie-Verordnung)	129
Soziale Informationen	176
Governance-Informationen	208
Anhang	213
<b>Konzernabschluss</b>	<b>246</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	246
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	247
Bilanz	248
Kapitalflussrechnung	250
Konzerneigenkapital	252
Anhang	254
Anteilsbesitzliste	353
Aufsichtsratsmitglieder	358
Vorstandsmitglieder	359
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	360
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>361</b>
Finanzkalender	371



## Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Uniper hat das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossen. Die Transformation des Unternehmens wurde konsequent fortgesetzt und seine Stabilität weiter gestärkt. In dem sich verändernden Marktumfeld begleitete und überwachte der Aufsichtsrat intensiv die erfolgreiche weitere Umsetzung der Unternehmensstrategie, die das Ziel verfolgt, die Energiewende zu beschleunigen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und ein zuverlässiger Partner seiner Kunden zu bleiben. Der Konzern machte unter anderem weitere Fortschritte bei dem Ausbau des Gas- und LNG-Portfolios sowie der Umsetzung von Projekten zum Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wurde beispielsweise durch die Entscheidung zur Realisierung neuer Photovoltaikprojekte in Deutschland, Großbritannien, Polen und Ungarn sowie eines Windprojekts in Schottland vorangetrieben. Außerdem wurden die Arbeiten zur Revitalisierung des Pumpspeicherkraftwerks Happurg und dem Bau des Wasserstoff-Elektrolyseurs in Bad Lauchstädt tatkräftig fortgesetzt. Vor dem Hintergrund der herausfordernden Marktentwicklung und regulatorischer Verzögerungen hat Uniper im Sommer 2025 seine Strategie noch stärker auf Aktivitäten und Projekte fokussiert, die einen verlässlichen Ergebnisbeitrag leisten werden. Daneben wurden Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz initiiert, um Uniper für die Zukunft solide und weiterhin wettbewerbsfähig aufzustellen. Diese Schritte wurden erforderlich, weil sich die regulatorischen Rahmenbedingungen etwa mit Blick auf die Umsetzung der Kraftwerksstrategie in Deutschland sowie den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft langsamer entwickelten als erwartet. Dies verzögerte geplante Investitionen in diesen Bereichen und erforderte gleichzeitig die Überprüfung der beeinflussbaren Kosten im Kontext eines Anlagen-Portfolios, das sich durch die Umsetzung des Kohleausstiegs sowie die erfolgreichen Veräußerungen im Rahmen der Auflagen der Europäischen Kommission verkleinert hat. Bei geplanten Investitionen von rund 5 Mrd € bis zum Jahr 2030 konzentriert sich Uniper auf den Neubau und die Ertüchtigung von Gaskraftwerken sowie Projekte für Erneuerbare Energien mit einem gesicherten Ergebnisbeitrag. Das Ziel, bis zum Jahr 2040 in Scope 1-, 2- und 3-Emissionen CO<sub>2</sub>-neutral zu werden (einschließlich Kompensationen), bleibt unverändert. Uniper bleibt fest entschlossen, das Geschäftsportfolio zu dekarbonisieren und die Energiewende mit voller Kraft voranzutreiben.

Nachdem die Transformation von Uniper bereits im Jahr 2024 große Fortschritte gemacht hatte, wurde das Unternehmen im Jahr 2025 weiter gestärkt und die Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit auf diese Weise unterstützt. Auf Basis der finanziellen Leistung aus dem Vorjahr, der anhaltend starken Netto-Cash-Position, der Ausrichtung auf zuverlässige Ergebnisbeiträge sowie der Stärkung des Risikomanagements hoben die Rating-Agenturen Standard & Poor's und Scope das sog. Standalone Credit Profile von Uniper an. S&P bestätigte in diesem Zusammenhang das Emittenten Rating mit BBB-, und Scope hob das Emittenten Rating auf BBB an. Dies bestätigt Unipers Strategie und finanzielle Disziplin. Zudem wurden die vertraglich vereinbarten Rückzahlungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der staatlichen Beihilfe während der Gaskrise mit der Zahlung von rund 2,6 Mrd € vollständig beglichen. Außerdem wurde die bereits seit dem Jahr 2024 nicht mehr in Anspruch genommene Kreditlinie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) um weitere 4 Mrd € auf 1 Mrd € reduziert und zum Ende des Jahres 2025 gänzlich zurückgeführt. Uniper stärkte das Potential für seine finanzielle Basis darüber hinaus durch die Veröffentlichung eines Green Finance Frameworks, das die Ausgabe „grüner“ Finanzierungsinstrumente ermöglicht und damit die Transformationsstrategie Unipers unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2025 hat Uniper bei den Auflagen der Europäischen Kommission, die im Rahmen der Genehmigung des Stabilisierungspakets im Jahr 2022 definiert wurden, weitere Voraussetzungen erfüllt, um die Verringerung der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland einzuleiten. So wurden sowohl die Beteiligung an AS Latvijas Gāze und das nordamerikanische Stromportfolio veräußert als auch das Gaskraftwerk Gönyű, die Uniper Wärme GmbH und das Steinkohlekraftwerk Datteln 4.

Uniper hat im Jahr 2025 bewiesen, dass der Konzern ein wettbewerbsfähiges und resilientes Portfolio mit einem positiven operativen Cashflow hat und die Strategie robust ist. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass Uniper damit für die Zukunft gut aufgestellt ist und die Transformation weiter vorantreiben wird. Mit seinen Geschäftsaktivitäten leistet der Konzern fortwährend einen signifikanten Beitrag zur Versorgungssicherheit mit Strom und Gas und zur Energiewende in Europa.

## Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Uniper SE nahm im Geschäftsjahr 2025 seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung umfassend und sorgfältig wahr. Er beschäftigte sich intensiv mit der Lage des Konzerns und erörterte regelmäßig und ausführlich die Konsequenzen der sich ständig verändernden energiepolitischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand regelmäßig bei der Führung des Konzerns und überwachte seine Tätigkeit kontinuierlich. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung. In alle Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung für den Konzern war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und erörterte sie ausführlich unter anderem auf Basis der Berichte des Vorstands.

Durch den Vorstand wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah sowohl schriftlich als auch mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Revision und der Compliance informiert. Der Aufsichtsrat hatte ausreichend Gelegenheit, sich im Plenum und in seinen Ausschüssen aktiv mit den Berichten des Vorstands sowie mit Anträgen und Beschlussvorschlägen auseinanderzusetzen. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, entschied der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung über die Beschlussvorschläge. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in engem Kontakt und Austausch.

Der Aufsichtsrat befasste sich in fünf ordentlichen und drei außerordentlichen Sitzungen mit für den Konzern relevanten Fragen, insbesondere der Umsetzung der Konzernstrategie, der Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit, dem globalen Marktumfeld sowie dem Rahmenwerk der Stabilisierung, und fasste, soweit erforderlich, hierzu Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands nahmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Der Aufsichtsrat tagte zudem regelmäßig ohne den Vorstand. Eine detaillierte Aufstellung der Sitzungen und der entsprechenden individuellen Sitzungsteilnahmen sind im Abschnitt „Arbeit der Ausschüsse“ enthalten.

Bei den ordentlichen und außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurde eine Anwesenheitsquote von 96 % erreicht. Die Gesamtanwesenheitsquote lag bei den Ausschusssitzungen bei 98 %. Die ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse fanden physisch statt, mit der Option, via Telefon- bzw. Videokonferenz teilzunehmen.

Im Berichtsjahr meldeten die Mitglieder des Aufsichtsrats dem Aufsichtsratsvorsitzenden keine Interessenkonflikte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen im Jahr 2025 an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil, die für die Ausübung ihrer Aufgaben im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit relevant sind. Zu den Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen gehörte die Teilnahme an spezifischen Veranstaltungen für Aufsichtsratsmitglieder durch Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen. Weiterhin nahmen Mitglieder des Aufsichtsrats an verschiedenen Seminaren und Fachkonferenzen teil, z.B. zur finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung und zu Themen der Energiewirtschaft, Nachhaltigkeit, Künstlichen Intelligenz (KI) sowie Governance. Uniper unterstützte die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Aus- und Fortbildungen, indem das Unternehmen beispielsweise Schulungen zu den Omnibus-Vorschlägen der Europäischen Kommission und den Auswirkungen der politischen Entwicklungen in den USA und in Europa auf die ESG-Perspektive des Kapitalmarktes anbot.

## Zentrale Themen der Beratungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat legte im Berichtsjahr einen besonderen Fokus auf die Umsetzung der Strategie. Im Rahmen seiner Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über den Strategieprozess und beriet den Vorstand hierzu. Insbesondere begleitete er beratend die Transformation des Portfolios und überwachte die Fortschritte bei der Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit sowie der Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres 2025 über wesentliche Projekte. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Wiederaufbau des Gas- und LNG-Portfolios und der Umsetzung von Projekten zum Ausbau der erneuerbaren bzw. flexiblen Erzeugung.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Konzerns, über die der Vorstand kontinuierlich informierte. Konkret beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Beschäftigungsentwicklung sowie den Ergebnischancen und -risiken der Uniper SE und des Uniper-Konzerns. Der Vorstand erörterte mit dem Aufsichtsrat fortlaufend die aktuelle und zukünftige Ratingsituation sowie Finanzierungsoptionen der Gesellschaft. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die Mittelfristplanung des Uniper-Konzerns für die Jahre 2026 bis 2028 auf Basis aktualisierter Annahmen zur langfristigen Entwicklung von Energie- und Rohstoffpreisen, zu Kapazitätsmarktprämien sowie saisonalen Preisdifferenzen und genehmigte nach eingehender Erörterung das Budget für das Jahr 2026. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit Finanzierungsmaßnahmen des Uniper-Konzerns und den Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung sowie deren Auswirkung auf die Mitarbeitenden des Unternehmens.

Die aktuellen Entwicklungen von Unipers Geschäftsaktivitäten wurden in den Aufsichtsratssitzungen umfassend erörtert. Im Hinblick auf das operative Geschäft hielt der Vorstand den Aufsichtsrat über den Anlagenbetrieb informiert. Zusammen mit dem Vorstand erörterte er eingehend die Preisentwicklungen auf den nationalen und internationalen Energiemärkten, u.a. insbesondere infolge geopolitischer Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten.

Weitere zentrale Themen der Beratungen waren die Entwicklung der europäischen und deutschen Energiepolitik einschließlich der nationalen Kraftwerks- und Wasserstoffstrategien, die Entwicklung des regulatorischen Umfelds und die gesamt- und wirtschaftspolitische Lage in den Ländern, in denen Uniper aktiv ist, insbesondere mit Blick auf die jeweiligen Auswirkungen auf die verschiedenen Geschäftsfelder von Uniper.

Dem Aufsichtsrat wurden auch regelmäßig die Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit dargelegt. Er wurde in diesem Zusammenhang über Fortschritte bei der Erreichung der unternehmensinternen Kennzahlen für „Environment, Social and Governance“ (ESG) informiert sowie über die Entwicklung der Unfallzahlen und der Treibhausgasemissionen. Im Bereich der Nachhaltigkeit überwachte der Aufsichtsrat insbesondere den Status der Umsetzung der Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) unter Nutzung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk. Diesbezüglich erörterte der Aufsichtsrat unter anderem die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, der Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen (sogenanntes IRO-Assessment) und Themen im Bereich Diversität.

Der Aufsichtsrat wurde auch über die Aktivitäten des Unternehmens zur Stärkung seiner Widerstandsfähigkeit bei IT- und anderen Sicherheitsrisiken unter anderem im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des NIS-2-Umsetzungsgesetzes informiert.

## Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und gab auf dieser Basis im Dezember 2025 gemeinsam mit dem Vorstand die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) gemäß § 161 AktG für die Uniper SE ab. Diese ist seitdem über den Internetauftritt der Uniper SE öffentlich zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung.

## Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat die im Folgenden näher beschriebenen Ausschüsse gebildet, um seine Aufgaben sorgfältig und effizient wahrnehmen zu können. Angaben zur Zusammensetzung der Ausschüsse und zu ihren Aufgaben finden sich auch in der Erklärung zur Unternehmensführung. Im gesetzlich zulässigen Rahmen übertrug der Aufsichtsrat eine Reihe von Aufgaben an die Ausschüsse. Über Gegenstand und Ergebnis der Sitzungen berichtete der jeweilige Ausschussvorsitzende regelmäßig in der folgenden Sitzung des Aufsichtsrats an das Aufsichtsratsplenum.

- Im Geschäftsjahr 2025 tagte der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats insgesamt sieben Mal. Im Wesentlichen wurden in diesem Gremium die vergütungsrelevanten Themen sowie die Neubestellungen sowie Vertragsverlängerungen einzelner Vorstände für die Sitzungen des Aufsichtsrats vorbereitet.



- Der Prüfungs- und Risikoausschuss hielt im Geschäftsjahr 2025 sechs Sitzungen ab, darunter erfolgte eine gemeinsame Sitzung mit dem Nachhaltigkeitsausschuss. Der Ausschuss beriet sich regelmäßig ohne den Vorstand mit dem Konzernabschlussprüfer und befasste sich eingehend - unter Berücksichtigung der Prüfberichte des Konzernabschlussprüfers und im Gespräch mit diesem – mit dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Uniper SE, dem in Einklang mit § 315e HGB sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss der Uniper SE sowie mit dem zusammengefassten Konzernlagebericht. Darüber hinaus diskutierte der Ausschuss den Konzernnachhaltigkeitsbericht eingehend. Er berichtete dem Aufsichtsrat davon und bereitete die entsprechenden Empfehlungen an den Aufsichtsrat vor. Der Ausschuss erörterte den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 und erteilte nach der Hauptversammlung 2025 die Aufträge für dessen Prüfungsleistungen, legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungskostenbudget fest und überprüfte die Qualität der Prüfung, die Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Unabhängigkeit nach den Anforderungen des Aktiengesetzes (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Ein besonderer Fokus der Ausschussarbeit lag auf der Beurteilung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der Risikosteuerung sowie der Risikotragfähigkeit von Uniper. In diesem Zusammenhang befasste sich der Ausschuss auch mit dem Enterprise Risk Report und der Risiko-Limit-Situation, den überarbeiteten Risikokategorien und den Risikoprofilen sowie der Herangehensweise beim Risikomanagement in Langfristverträgen. Im Rahmen seiner Tätigkeit beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit der Arbeit der Internen Revision, der Prüfungsplanung und der Umsetzung der Empfehlungen aus abgeschlossenen Prüfungen. Der Ausschuss nahm die Berichte zu Compliance, rechtlichen Verfahren, Langfristverträgen und regulatorischen Risiken entgegen. Der Ausschuss befasste sich außerdem mit der aktuellen Situation der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie dem Rating von Uniper. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Nachhaltigkeitsausschuss wurden die Governance-Strukturen zur Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und des Impact-, Risk- und Opportunity-Assessments (IRO) erörtert.

Die Prüfungsausschussvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen im engen Dialog mit dem Konzernabschlussprüfer, dem Vorstand und relevanten Führungskräften. Mit dem Konzernabschlussprüfer erörterte sie regelmäßig den Fortgang der Abschlussprüfung und berichtete dem Ausschuss und dem Aufsichtsrat über die Gespräche. Außerdem nahm sie an allen Sitzungen des Nachhaltigkeitsausschusses als Gast teil und tauschte sich auch außerhalb der Sitzungen eng mit dem Vorsitzenden des Nachhaltigkeitsausschusses aus.

- Der Nachhaltigkeitsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 vier Mal, darunter erfolgte eine gemeinsame Sitzung mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss. Der Ausschuss befasste sich eingehend mit der Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (PIs) für das Jahr 2025 sowie mit der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Schwerpunkte bildeten dabei die DEI-Strategie (Diversity, Equity & Inclusion), der Climate Transition Plan, die ESG-Due-Diligence-Prozesse in der Lieferkette, Themen der Biodiversität sowie die Governance-Strukturen für nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss die Überführung des Projekts zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in die Linienorganisation und die Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als maßgebliches Berichtsrahmenwerk. Ergänzend beschäftigte sich das Gremium mit der EU-Taxonomie und den fortschreitenden regulatorischen Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit.

Der Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses stand auch im engen Dialog mit dem Nachhaltigkeitsteam und diskutierte intensiv die inhaltlichen Schwerpunkte für die erforderliche Berichterstattung im Ausschuss. Über die Ergebnisse dieser Besprechungen informierte er den Ausschuss in den entsprechenden Sitzungen.

Weitere Informationen über die Rolle des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse bei nachhaltigkeitsbezogenen Themen finden Sie im Konzernnachhaltigkeitsbericht in dem Abschnitt „Gov 1“ unter dem Kapitel „Allgemeine Informationen“.

- Der Nominierungsausschuss tagte nicht im Geschäftsjahr 2025.

Nachstehende Übersicht zeigt die individuelle Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, jeweils als Teilnahme desjenigen Mitglieds im Verhältnis zu den Sitzungen des Gremiums während der Amtszeit bzw. Ausschusstätigkeit des jeweiligen Mitglieds.

#### Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen von Uniper

Aufsichtsratsmitglieder und Ausschusssitzungsteilnehmer	Aufsichtsrats-sitzung	Präsidial-ausschuss	Prüfungs- und Risikoausschuss	Nominierungs-ausschuss	Nachhaltigkeits-ausschuss
Thomas Blades (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniper SE)	7/8	7/7	–	–	–
Prof. Dr. Werner Brinker	8/8	–	–	–	4/4
Judith Buss	8/8	–	6/6	–	–
Holger Grzella	8/8	6/7	6/6	–	–
Dr. Gerhard Holtmeier	8/8	–	6/6	–	4/4
Diana Kirschner	8/8	–	6/6	–	–
Victoria Kulambi	8/8	–	–	–	4/4
Magnus Notini	8/8	–	–	–	4/4
Dr. Marcus Schenck	4/6	6/6	–	–	–
Immo Schlepper	4/4	1/1	–	–	–
Harald Seegatz (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniper SE)	8/8	6/7	–	–	–
Rolf Wiegand	4/4	6/6	–	–	–
Prof. Dr. Ines Zenke (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Uniper SE)	8/8	6/7	–	–	–

## Prüfung der Jahres-/Konzernabschlüsse und -berichte

Der nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der Uniper SE zum 31. Dezember 2025, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht sowie der nach den IFRS – wie sie in der EU Anwendung finden – und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner prüfte der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem der Uniper SE. Diese Prüfung ergab, dass der Vorstand Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der Risikoüberwachung in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat auch den Konzernnachhaltigkeitsbericht 2025 (in voller Übereinstimmung mit den ESRS) geprüft und im Rahmen der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit („limited assurance“) einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Den handelsrechtlichen Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich Konzernnachhaltigkeitsbericht) der Uniper SE sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns prüfte der Aufsichtsrat – in Gegenwart des Abschlussprüfers und in Kenntnis sowie unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der intensiven Vorprüfung durch den Prüfungs- und Risikoausschuss – und erörterte die Unterlagen ausführlich in der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. März 2026. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsfeststellungen mit dem Abschlussprüfer besprochen und die wesentlichen Prüfungssachverhalte, -schwerpunkte und -handlungen erörtert.

Der Abschlussprüfer stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfungen keine Einwände bestehen, und daher den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Uniper SE sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Ergebnis der Prüfung des zusammengefassten Lageberichts (einschließlich Konzernnachhaltigkeitsbericht) stimmt der Aufsichtsrat zu.

## **Personelle Veränderungen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen des Aufsichtsrats**

Im Berichtsjahr gab es einige Veränderungen in der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat: Herr Immo Schlepper schied mit Wirkung zum 30. Juni 2025 aus dem Aufsichtsrat und dem Prüfungs- und Risikoausschuss aus. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Rolf Wiegand mit Wirkung zum 1. Juli 2025 ernannt und gleichzeitig zum Mitglied des Präsidialausschusses gewählt. Herr Dr. Marcus Schenck schied mit Wirkung zum 30. September 2025 aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 schied Herr Harald Seegatz aus dem Aufsichtsrat und dem Präsidialausschuss aus. Herr Martin Krimphove rückte mit Wirkung zum 1. Januar 2026 als neues Mitglied des Aufsichtsrats nach. Er wurde außerdem mit Wirkung zum 1. Januar 2026 als Mitglied des Präsidialausschusses gewählt. Herr Rolf Wiegand wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die Zusammensetzung des Vorstands änderte sich wie folgt: Frau Dr. Jutta A. Dönges schied mit Wirkung zum 31. Oktober 2025 aus dem Vorstand aus. Ihr Nachfolger, Herr Christian Barr, wurde mit Wirkung zum 1. November 2025 zum neuen Chief Financial Officer ernannt. Zudem wurde mit Wirkung zum 1. November 2025 Frau Fabienne Tweleemann als Chief People & Transformation Officer sowie als Arbeitsdirektorin in den Vorstand berufen. Darüber hinaus wurden die Verträge von Herrn Holger Kreetz als Chief Operating Officer und Herrn Dr. Carsten Poppinga als Chief Commercial Officer um jeweils fünf Jahre verlängert. Ende Februar 2026 hat Herr Dr. Carsten Poppinga dem Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, Uniper verlassen zu wollen. Der Aufsichtsrat hat der Bitte um eine Vertragsauflösung zu Ende Februar 2026 entsprochen. Dr. Carsten Poppinga wird seine neue Aufgabe nach der vorgesehenen Cooling-off-Periode übernehmen. Bis zur Bestellung eines Nachfolgers übernimmt CEO Herr Michael Lewis zusätzlich die Aufgaben des Chief Commercial Officers.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich mich bei den Vorständen, Betriebsräten, dem Uniper Leadership Team sowie allen Mitarbeitenden des Uniper-Konzerns herzlich bedanken. Mit ihrem herausragenden Einsatz und ihrer engagierten Arbeit haben sie dazu beigetragen, dass Uniper trotz des herausfordernden Marktumfelds große Fortschritte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie gemacht hat und die Transformation weiter vorantreiben kann.

Düsseldorf, den 10. März 2026

Für den Aufsichtsrat



Thomas Blades  
Vorsitzender

## Uniper-Aktie

- Herausragendes Börsenjahr für den europäischen Energieversorgersektor
- Uniper-Aktie verzeichnet Kursrückgang
- Bundesrepublik Deutschland mit 99,12%-Anteil weiterhin Hauptaktionär

## Börsen im Jahr 2025 von geopolitischen Unsicherheiten wenig beeindruckt

Trotz geopolitischer Konflikte und wirtschaftlicher Unsicherheiten entwickelte sich der weltweite Aktienmarkt im Jahr 2025 positiv. Haupteinflussfaktoren waren eine hohe Liquidität, eine sinkende Inflation und fortgesetzte Zinssenkungen der Zentralbanken. Besonders Technologiewerte trieben die Aktienmärkte an.

Die US-Börse blieb auf Wachstumskurs. Doch insbesondere das Interesse an Nicht-US-Aktien stieg infolge steigender Bewertungsunterschiede. Die europäischen Börsen entwickelten sich im Jahr 2025 besser als die US-Märkte. Zum Ende des Jahres 2025 erreichte der europäische Aktienindex STOXX Europe 600 ein Rekordhoch mit einem Zuwachs von knapp 21 %. Der wichtigste deutsche Aktienindex DAX legte mit einem Plus von rund 23 % im Vergleich sogar noch etwas stärker zu. Auch der deutsche Index der mittelgroßen Unternehmen MDAX verzeichnete einen Anstieg von 20 %.

## Energieversorgersektor besser als der europäische Aktienmarkt

Im Jahr 2025 schnitt der europäische Energieversorgersektor deutlich besser ab als in den vergangenen fünf Jahren und landete im Branchenvergleich auf Platz zwei mit rund 34 % Wertzuwachs. Im ersten Halbjahr 2025 überzeugten Energieversorgungsunternehmen mit regulierten Geschäftsmodellen und einem Fokus auf den Ausbau von Energienetzen. Im zweiten Halbjahr 2025 dominierten Unternehmen mit diversifizierten Portfolios und Investitionen in emissionsarme Energien.

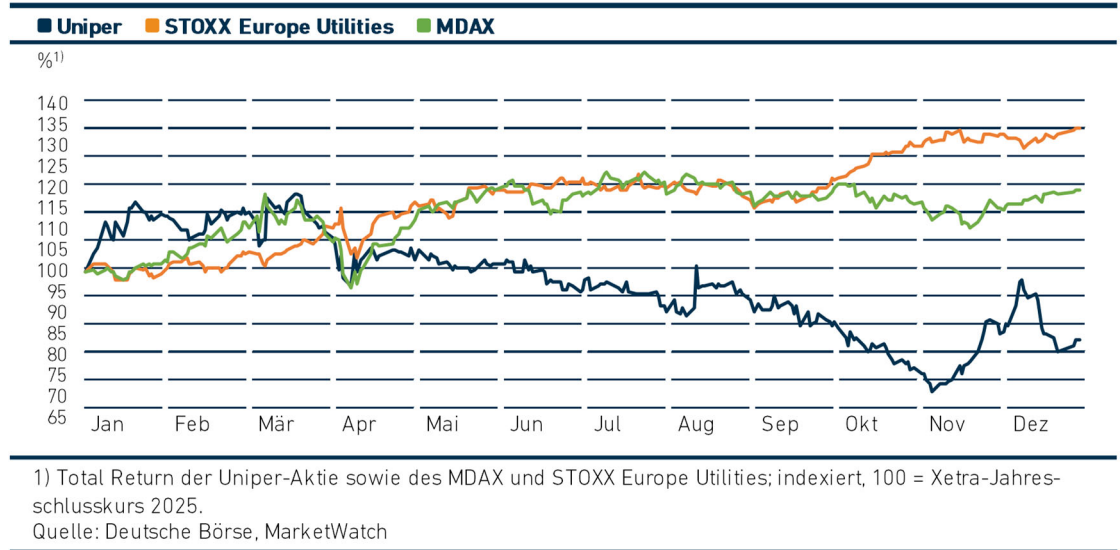
Stabile Cashflows, steigende Dividenden und die verbesserte Aussicht auf langfristige Wachstumschancen durch die Transformation der europäischen Energieversorgungssysteme begünstigten die positive Kursentwicklung. Insbesondere der antizipierte steigende Strombedarf durch Rechenzentren, Elektrifizierung und eine sich erholende Industrie verstärkten die Zuversicht in den Sektor. Dennoch gab es bei einigen europäischen Energieversorgungsunternehmen Kursverluste, unter anderem wegen Ergebnismrückgängen aufgrund sinkender Rohstoff- und Energiepreise oder aufgrund unerwarteter regulatorischer Eingriffe.

## Uniper-Aktie mit Kursrückgang

Die Uniper-Aktie verlor im Jahr 2025 etwa 16 % an Wert. Nachrichten, welche die erfolgreiche wirtschaftliche Stabilisierung des Unternehmens belegten, konnten den Kurs der Aktie nur zeitweise positiv beeinflussen. Die Marktkapitalisierung lag zum Jahresende 2025 mit rund 13,7 Mrd € wieder auf dem Stand vom Herbst 2021, nahe dem Bewertungshoch kurz vor Ausbruch der europäischen Gaskrise im Jahr 2022.

Die Aktienkursentwicklung zeichnete sich wie schon im Vorjahr durch zwischenzeitlich deutliche Kursauschläge aus. Ursache dafür sind vor allem der sehr niedrige Streubesitz und die daraus folgende geringere Anzahl der an der Börse gehandelten Aktien. Unverändert hielt die Bundesrepublik Deutschland 99,12 % der Aktien. Der Streubesitz wurde überwiegend von Privatpersonen gehalten. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 betrug die Anzahl der ausstehenden Uniper-Aktien insgesamt unverändert 416.475.332 Aktien.

## Performance der Uniper-Aktie im Marktvergleich im Jahr 2025



## Wiederaufnahme der Dividendenzahlung

Unter Berücksichtigung der zuvor geltenden gesetzlichen Vorgaben nach dem Gesetz zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG), war es Uniper während der Stabilisierungsphase nicht möglich eine Dividendenausschüttung vorzunehmen. Im Dezember 2023 konnte Uniper durch eine Kapitalherabsetzung und die Einstellung des Herabsetzungsbetrags in die Kapitalrücklagen die bilanztechnische Ausschüttungs- und Thesaurierungsfähigkeit wiederherstellen. Seit der Änderung des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG) im Dezember 2025 besteht für die Uniper SE nunmehr auch in rechtlicher Hinsicht grundsätzlich wieder die Möglichkeit, eine Dividende an alle Aktionäre auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung am 20. Mai 2026 vorzuschlagen, aus dem im Jahresabschluss der Uniper SE ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 308,2 Mio € einen Betrag von 299,9 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je Aktie (416.475.332 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 416,5 Mio € zu verwenden. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den nach der Dividende verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Über diese Vorschläge entscheiden die Aktionäre im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung.

## Daten und Fakten zur Uniper-Aktie

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Jahresschlusskurs <sup>1)</sup>	€	32,80	39,16	58,00 <sup>2)</sup>	2,59	41,80
Jahreshöchstkurs <sup>1)</sup>	€	47,30	65,00	79,01 <sup>2)</sup>	42,00	42,11
Jahrestiefstkurs <sup>1)</sup>	€	27,30	38,36	2,49	2,23	28,78
Anzahl der Aktien <sup>3)</sup>	Mio Stück	416,48	416,48	416,48	8.329,51	365,96
Marktkapitalisierung <sup>3)</sup>	Mrd €	13,7	16,3	24,2	21,6	15,3
Dividende je Aktie	€	0,72	0,00	0,00	0	0,07
Ausschüttungssumme	Mio €	299,9	0,0	0,0	0	25,6
Dividendenrendite <sup>3)</sup>	%	2,2	0,0	0,0	0	0,2

1) Xetra-Kurse.

2) Jahresschluss- und Jahreshöchstkurs reflektieren 20:1 Kapitalmaßnahme von Dezember 2023.

3) Jeweils zum Jahresende.

## Strategie und Ziele

### Strategische Prioritäten

Die Energiewirtschaft befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen, geprägt von neuen technologischen Möglichkeiten, einem dynamischen Marktumfeld und weiterhin hohen Anforderungen an den Klimaschutz – auch wenn diese Anforderungen in einigen Regionen sukzessive gelockert werden. Vor diesem Hintergrund richtet Uniper seine Strategie konsequent darauf aus, die Energiezukunft aktiv mitzugestalten und gleichzeitig eine verlässliche Versorgung für die Kunden sicherzustellen.

Dabei bleibt der Klimawandel eine der größten globalen Herausforderungen. Um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, wird eine deutliche Emissionsreduzierung von Treibhausgasen angestrebt. Als Energiekonzern sieht sich Uniper als wichtiger Akteur, um dazu beizutragen, die Klimaziele im Einklang mit den Rahmenbedingungen der Europäischen Union gemeinsam zu erfüllen. Diese sehen – als oberste Ziele – vor, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % im Vergleich zum Basisjahr 1990 zu reduzieren und bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Deutschland soll darüber hinaus bereits bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden – im Einklang mit den nationalen Rahmenbedingungen sowie den Vorgaben der Europäischen Union.

Uniper fokussiert sich weiterhin auf die Transformation zu einem erneuerbarem und CO<sub>2</sub>-armen Strom- und Gasversorgungsunternehmen. Dazu hat das Unternehmen mehrere nachhaltigkeitsbezogene Ziele definiert. Bis zum Jahr 2030 beabsichtigt Uniper, seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen um mehr als 55 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Die Scope-3-Emissionen sollen bis zum Jahr 2030 um 25 % und bis zum Jahr 2035 um 35 % gegenüber dem Basisjahr 2021 sinken. Bis zum Jahr 2040 strebt Uniper durch Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen (soweit wirtschaftlich vertretbar) sowie die Transformation des Produkt- und Dienstleistungsangebots CO<sub>2</sub>-Neutralität in den Scopes 1, 2 und 3 an.

Uniper beabsichtigt, bis zum Jahr 2029 aus der kommerziellen Kohleverstromung auszusteigen. Grundlage hierfür ist der im November 2025 abgeschlossene Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 sowie der zugehörigen Wärmeerzeugungsanlagen, der im Einklang mit den Vorgaben der EU-Beihilferechtsentscheidung erfolgt ist. Die Kohleverstromung in den Niederlanden wird gemäß dem „Coal Ban Law“ beendet, das am 20. Dezember 2019 in Kraft trat. Es sieht vor, dass spätestens ab 2030 keine Stromerzeugung auf Basis von Kohle mehr zulässig ist.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat Uniper im Dezember 2023 über die Verlängerung der Systemrelevanz der beiden Uniper-Kohlekraftwerke Scholven B und C am Standort Gelsenkirchen bis zum 31. März 2031 informiert. Im Mai 2024 hat die BNetzA zudem die Kraftwerke Staudinger 4 (Gas) und 5 (Kohle) sowie die ölbefeuerten Kraftwerksblöcke Ingolstadt 3 und 4 auf Antrag des Übertragungsnetzbetreibers ebenfalls bis zum 31. März 2031 als systemrelevant eingestuft. Die Kraftwerke werden entsprechend als Reservekraftwerke dienen und auf Anforderung des Übertragungsnetzbetreibers zum Einsatz kommen. Parallel dazu hat die Uniper Energy Storage GmbH (UST) die Genehmigung zur Stilllegung des Erdgasspeichers Breitbrunn durch die BNetzA gemäß § 35h EnWG mit Wirkung zum 31. März 2027 beantragt. Uniper wird unabhängig von den Entscheidungen der BNetzA die strategische Transformation seines gesamten Erzeugungsportfolios hin zu einer dekarbonisierten Erzeugung konsequent vorantreiben.

Zudem hat Uniper den Verkauf der Uniper Wärme GmbH an die Steag-Iqony-Gruppe erfolgreich im Oktober 2025 abgeschlossen und damit einen wesentlichen Bestandteil der von der EU-Kommission im Rahmen der beihilferechtlichen Genehmigung des Stabilisierungspakets von 2022 festgelegten strukturellen Auflagen umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2025 konzentrierte sich Uniper auf die Umsetzung seiner Transformationsstrategie in einem zunehmend herausfordernden Umfeld. Mit der Umsetzung der Strategie wird Uniper weiterhin ein starkes integriertes Strom- und Gasversorgungsunternehmen mit Fokus auf seine Kernmärkte in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Schweden bleiben. Unipers rund 1.000 Kunden, zu denen u.a. Stadtwerke, Industrieunternehmen und Netzbetreiber gehören, stehen dabei im Zentrum des unternehmerischen Handelns. Seinen Kunden bietet Uniper integrierte Lösungen mit erneuerbaren Energien und flexiblen Strom- und Gasprodukten, die ausbalanciert und maßgeschneidert sind, damit sie ihre eigenen Ziele zur Dekarbonisierung erreichen.

Einen weiteren entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Energiewende will Uniper zunehmend über den Einsatz seiner regelbaren Gaskraftwerke leisten. Diese flexiblen Gaskraftwerke sind notwendig, um die zunehmende, volatile Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie auszugleichen und so die Stabilität der Stromnetze und damit der Stromversorgung zu sichern. Diese Kraftwerke sollen dabei helfen, das mit dem European Green Deal angestrebte „Net-Zero-Ziel“ der Europäischen Union zu erreichen. Uniper strebt insofern an, bereits bis zum Jahr 2040 CO<sub>2</sub>-neutral zu werden (inkl. Kompensationsmaßnahmen, soweit wirtschaftlich tragbar). Die angestrebte Reduzierung der THG-Emissionen aus der Stromerzeugung soll entweder durch den Einsatz der Carbon Capture Storage (CCS) bzw. der Carbon Capture Utilization (CCU) - Technologie oder die Nutzung erneuerbarer oder CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe wie z.B. Erneuerbarer Wasserstoff und CO<sub>2</sub>-armer Wasserstoff, Biomethan oder hydriertes Pflanzenöl erreicht werden. Zudem behält sich Uniper vor, etwaige Restemissionen durch Kompensationsmaßnahmen zu neutralisieren.

Die Unternehmensstrategie sieht unter anderem als einen wichtigen Schwerpunkt Investitionen in erneuerbare Energien und dabei insbesondere in den Ausbau der Wind- und Solarkapazitäten vor. Damit ist geplant, dass sich der Anteil der erneuerbaren Energieträger bzw. -quellen und der flexiblen Erzeugungskapazität mit Dekarbonisierungspotential (wie wasserstofffähige Anlagen oder Anlagen mit CCS/CCU-Technologie) an der erwarteten Gesamterzeugungskapazität des Konzerns in Höhe von 15 bis 20 GW bis Anfang der 2030er-Jahre auf über 80 % nach dem relativen Zuwachs der Kraftwerksleistung aus Wasserkraft und nuklearer Erzeugung nunmehr in etwa verdreifacht.

Grundsätzlich baut Unipers Strategie auf der Annahme auf, dass die notwendigen politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um in Deutschland bis zum Jahr 2045 und in der EU bis zum Jahr 2050 das „Net-Zero-Ziel“ zu erreichen. Jede Verzögerung bei der Energiewende könnte Auswirkungen auf die Fähigkeit haben, die Klimastrategie von Uniper wie geplant umzusetzen.

Damit diese strategischen Zielsetzungen erreicht werden können, ist Uniper in besonderem Maße auf geeignete regulatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen angewiesen. Entsprechend hängt die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen in den Scopes 1, 2 und 3 maßgeblich davon ab, dass ein verlässlicher regulatorischer Rahmen sowie angemessene finanzielle Unterstützungsmaßnahmen gewährleistet sind. Dies gilt auch für Unipers Scope-3-Emissionen, die sich an den regulatorischen und marktlichen Fortschritten bei der Dekarbonisierung des europäischen Gassektors orientieren. Das Erreichen von Unipers Klimaschutzziele hängt in diesem Kontext vom Übergang zu einer Wasserstoffwirtschaft ab, die für die sektübergreifende Dekarbonisierung einen unterstützenden Beitrag leisten kann. Je schneller die Kunden von Uniper und der Gesamtmarkt auf dekarbonisierte Produkte wie Wasserstoff sowie auf erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Kraftstoffe umsteigen, desto schneller kann Uniper den Anteil an erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Rohstoffen in seinem Portfolio erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2025 sah sich Uniper einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld gegenüber. Es war geprägt durch volatile Strom- und Rohstoffpreise, insbesondere in den nordischen Märkten, sowie eine langsamer als erwartete Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft in den europäischen Kernmärkten. Trotz dieser Rahmenbedingungen setzte Uniper konsequent seine Strategie zur Förderung der Energiewende und Sicherstellung einer verlässlichen Strom- und Gasversorgung um. Seit dem Jahr 2023 wurden bereits mehr als 15 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 1 Mrd € genehmigt. Bis in die frühen 2030er-Jahre plant Uniper Investitionen in Höhe von rund 8 Mrd €.

Zu den strategischen Schwerpunkten zählen die Geschäftssegmente Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities. Im Geschäftssegment Green Generation bündelt Uniper seine Erzeugungskapazitäten aus Wasserkraft, Kernenergie und erneuerbaren Energien. Das Geschäftssegment Flexible Generation umfasst insbesondere gasbefeuerte Kraftwerke sowie Investitionen in neue, Anlagen mit Dekarbonisierungspotential, darunter wasserstofffähige Kraftwerke und CCS/CCU-Technologien. Im Geschäftssegment Greener Commodities werden Handels- und Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, LNG, erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Commodities sowie langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) gebündelt.

Die Versorgungssicherheit bleibt eine zentrale Priorität: Uniper verfügt über ein diversifiziertes Portfolio, das die Strom- und Gasversorgung stabilisiert und flexible Kraftwerkskapazitäten bereitstellt, um die volatile Einspeisung aus Wind- und Solaranlagen auszugleichen. Gleichzeitig werden bereits umgesetzte Großprojekte zur Netzstabilisierung sowie sicheren Energieversorgung wie Irsching 6 (2023) und Scholven 1 (2024) durch laufende Projekte ergänzt, darunter Pumpspeicher- und Wasserstofferzeugungsanlagen.

Durch diese Maßnahmen und Investitionen ist Uniper gut positioniert, seine Transformation zu einem integrierten, erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Energieversorger voranzutreiben, die Energiewende aktiv zu unterstützen und zugleich langfristige Wertschöpfung für Kunden und Investoren sicherzustellen.



Darüber hinaus zeigt Uniper strategischen Weitblick im Kontext der Skalierung, indem das Unternehmen frühzeitig den Zugang zu Schlüsseltechnologien und deren Lieferanten sichert – beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit Siemens im Bereich moderner Kraftwerkstechnologien.

## Green Generation

Uniper verfolgt das Ziel, die Dekarbonisierung voranzutreiben, indem es den Ausbau klimaneutraler Elektrifizierung unterstützt. Um dieses Ziel zu erreichen, plant Uniper, den Anteil seiner erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Erzeugungskapazität deutlich zu erhöhen. Bereits heute verfügt Uniper über ein relevantes Portfolio an erneuerbarer und CO<sub>2</sub>-armer Stromerzeugung. So entfallen momentan rund 25 % der Erzeugungskapazität von Uniper auf Wasserkraft und Kernenergie. Diese bestehen aus den Wasserkraftwerken in Deutschland und Schweden, die zusammen eine Leistung von 3,4 GW erbringen, sowie aus der Kernenergie in Schweden, die eine Erzeugungsleistung von 1,4 GW aufweist. Daraus ergibt sich in einem normalen Betriebsjahr eine jährliche Stromerzeugung in Höhe von rund 24,5 TWh, was einem Erzeugungsanteil von bereits etwa 50 % der jährlichen Gesamterzeugung Unipers entspricht. Bei diesen Anlagen setzt Uniper auf eine wertmaximierende Bewirtschaftung und prüft gleichzeitig kontinuierlich weitere Projekte zur Erhöhung der Kapazität im Bereich der Wasserkraft, um das erneuerbare Erzeugungsportfolio von Uniper sinnvoll zu ergänzen. Ein überwiegender Anteil der erzeugten erneuerbaren Energie wird über die Großhandelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden vermarktet. Der andere Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Stromlieferverträge vertrieben.

Uniper wird den künftigen Schwerpunkt im Bereich Batteriespeicher gezielt auf Projekte legen, die in Kombination mit erneuerbaren Erzeugungsanlagen oder im Rahmen wirtschaftlich attraktiver kommerzieller Modelle, wie beispielsweise Tolling, umgesetzt werden. Erfolgreiche Projekte in Schweden – insbesondere Batterien in Kombination mit Wasserkraft – dienen als Grundlage für weiteres Wachstum.

Darüber hinaus plant Uniper, den Anteil der erneuerbaren Energien durch Investitionen in Photovoltaik- und Onshore-Windkraftanlagen zu erhöhen. Ein erheblicher Teil des Investitionsvolumens in Höhe von etwa 8 Mrd € ist hierfür vorgesehen. Bereits sieben Projekte mit einer Gesamtkapazität von etwa 280 MW befinden sich in der Umsetzung; darunter befinden sich Anlagen in England, Schottland, Ungarn und Deutschland. Zusätzlich haben im Geschäftsjahr 2025 sechs weitere Projekte eine Investitionsentscheidung erhalten – ebenfalls mit einem Kapazitätsumfang von nahezu 300 MW. Damit läuft das Portfolio deutlich hoch, und Uniper erwartet, in den kommenden Jahren weitere wesentliche Investitionsentscheidungen zu treffen, um den Ausbau erneuerbarer Erzeugung konsequent fortzuführen.

Uniper setzt den Ausbau seines europäischen Portfolios im Bereich der erneuerbaren Energien weiter konsequent fort und hat die Entscheidung zur Realisierung seines ersten Solarprojekts in Schottland getroffen. Die geplante Anlage verfügt über eine installierte Leistung von 69 MW. Damit wird künftig ausreichend erneuerbare Elektrizität erzeugt, um den Jahresbedarf von mehr als 12.500 Haushalten zu decken und einen messbaren Beitrag zur Erreichung der britischen Klimaziele zu leisten.

## Flexible Generation

Im Geschäftssegment Flexible Generation werden alle Erzeugungskapazitäten gebündelt, die dazu beitragen, die Netzstabilität und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, und die damit wesentliche Bausteine für die Energiewende in Unipers Kernmärkten sind.

Da bereits in den vergangenen Jahren mit der Umsetzung des Stilllegungsplans der steinkohlebefeuerten Energieerzeugungsanlagen begonnen wurde, konnten die steinkohlebefeuerten Kapazitäten deutlich reduziert werden, so dass aktuell nur noch rund 2,3 GW in Betrieb sind. Der Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4, der aufgrund einer von der EU-Kommission im Rahmen der beihilferechtlichen Genehmigung des Stabilisierungspakets von 2022 auferlegten strukturellen Maßnahme erfolgte, trägt zusätzlich zur Reduktion dieser Kapazitäten bei. Die verbleibende Kohlekapazität verteilt sich somit auf das Steinkohlekraftwerk Maasvlakte 3 (1.070 MW), auf die Blöcke Scholven B und C (jeweils 345 MW) sowie Staudinger 5 (522 MW).



Maasvlakte 3 wird Ende des Jahres 2029 aus der kommerziellen kohlebasierten Energieerzeugung herausgenommen werden. Die Blöcke in Scholven und Staudinger befinden sich aktuell in der Netzreserve. Neben den genannten Kohlekraftwerksblöcken in Scholven und Staudinger stehen auch heizöl- und erdgasbefeuerte Anlagen von Uniper in netzkritischen Situationen zur Stromversorgung als Netzreserve zur Verfügung. Aktuell hat die Bundesnetzagentur insgesamt eine Uniper-Kapazität von rund 2,5 GW (Scholven B und C, Staudinger 4 und 5 sowie Ingolstadt 3 und 4) als systemrelevant deklariert.

Mit dem Rückgang der im Markt verfügbaren flexiblen Stromerzeugungskapazität im Zuge des Kohleausstiegs und dem gleichzeitigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nimmt die Bedeutung moderner, flexibler Gaskraftwerke für die Energiewende zu. Diese sollen der steigenden Erzeugungsvolatilität im Strommarkt begegnen und den sicheren Betrieb der Stromversorgungssysteme gewährleisten. Uniper verfügt im Jahr 2025 über rund 9 GW Gaskraftwerke in Schweden, den Niederlanden, Deutschland und Großbritannien und ist insofern gut positioniert, eine wichtige Rolle für die Energiewende zu übernehmen. Das hochflexible Gaskraftwerk Gönyű in Ungarn wurde im Einklang mit der EU-Beihilfrechtsentscheidung und der benötigten Freigabe seitens der Kartellbehörden am 6. Januar 2025 verkauft.

Uniper prüft die Umstellung seiner Gaskraftwerke auf alternative Kraftstoffe, insbesondere Biokraftstoffe oder erneuerbaren Wasserstoff. Uniper ist bereit, erhebliche Investitionen in neue moderne und flexible Kraftwerke zu tätigen, die bereits bei der Planung auf eine spätere Dekarbonisierung ausgelegt sind. Hierzu zählen insbesondere wasserstofffähige Gaskraftwerke sowie der Einsatz von CCS/CCU-Technologien. Durch die Nutzung von erneuerbarem Wasserstoff soll zudem eine langfristige Speicherung überschüssiger Wind- und Solarenergie ermöglicht werden, die bei hoher Nachfrage wieder als Strom eingespeist werden kann.

Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des europäischen Kraftwerksparks zu verringern, wurden bereits seit dem Jahr 2023 325 MW von Unipers Gasturbinen in Schweden von fossilem Dieselöl erfolgreich auf hydriertes Pflanzenöl (HVO) umgestellt, wodurch diese CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 90 % reduziert werden konnten. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte eine weitere Umstellung auf hydriertes Pflanzenöl HVO in Schweden und auch für das Geschäftsjahr 2026 sind zusätzliche Projekte geplant. Auch künftig arbeitet Uniper an der Umstellung der verbleibenden schwedischen Standorte sowie an der Verwendung von Herkunftsnachweisen. Unipers Ziel ist es, bis zum Jahr 2028 alle schwedischen Gasturbinen zu dekarbonisieren.

Analog zum Geschäftssegment Green Generation wird auch hier ein Teil der Kapazität und der erzeugten Energie über Großhandelsmärkte verkauft und ein weiterer Teil über langfristige Lieferverträge vertrieben.

## Greener Commodities

Im Gasbereich bleibt Uniper auch weiterhin ein zuverlässiger Partner für Stadtwerke und Industriekunden. Mit einem Vertriebs- und Handelsvolumen von über 140 TWh Gas pro Jahr versorgt Uniper heute rund 1.000 Kunden, darunter zahlreiche Stadtwerke und Industrieunternehmen, aus einem diversifizierten Portfolio aus kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen in Form von Pipelinegas und LNG. Die Diversifizierung des Beschaffungsportfolios wird weiter vorangetrieben, um die Versorgungssicherheit unter Nutzung neuer Produkte für die deutschen und europäischen Kunden weiter zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurde mit Tourmaline Oil Corporation, dem größten Erdgasproduzenten Kanadas, ein achtjähriger Liefervertrag über physisches Erdgas ab November 2028 abgeschlossen. Die Vereinbarung umfasst ein Gesamtvolumen von rund 6,6 Mrd Kubikmeter (m<sup>3</sup>) und erweitert das strategische Beschaffungsportfolio von Uniper in Nordamerika, da sie sowohl physische Lieferverträge als auch entsprechende Absicherungsgeschäfte (Hedges) beinhaltet.

Uniper setzt damit die Diversifizierung im LNG-Bereich konsequent fort. Im Rahmen der fortlaufenden Ausweitung seiner globalen Gasbezugsstrategie hat Uniper zwei langfristige LNG-Lieferverträge mit Woodside geschlossen. Die Vereinbarungen sichern Uniper ab der kommerziellen Inbetriebnahme des US-Projekts Louisiana LNG jährlich 1,0 Mio Tonnen (t) LNG über eine Laufzeit von bis zu 13 Jahren zu. Ergänzend erhält Uniper bis zu 1,0 Mio t LNG pro Jahr aus Woodsides globalem Portfolio auf DES-Basis für Lieferungen nach Europa bis zum Jahr 2039. Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 2 Mio t LNG jährlich stärken die Vereinbarungen die Versorgungssicherheit und erweitern Unipers strategische Beschaffungsbasis im transatlantischen Markt. Die Verträge unterstützen die weitere geografische Diversifizierung des Portfolios und tragen zu einer langfristig planbaren Gasversorgung für europäische Kunden bei.

Um auch die Dekarbonisierung des Gasportfolios voranzutreiben, plant Uniper den Anteil erneuerbarer bzw. CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe auf 5 bis 10 % am Gesamtgasportfolio bis Anfang der 2030er-Jahre zu erhöhen. Erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Gase stellen für viele Kunden eine Möglichkeit dar, das eigene Portfolio und damit das Geschäftsmodell zu dekarbonisieren. Uniper baut sein Import- und Handelsportfolio für erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Gase weiter aus, wobei grüne Moleküle wie Biomethan – neben Wasserstoff und dessen Derivaten – eine zentrale Rolle für einen zukünftigen Energiemix einnimmt.

Im Rahmen dieser Strategie werden grüne Moleküle wie Biomethan, Wasserstoff und Wasserstoffderivate schrittweise zu den bestehenden Mengen im Portfolio ergänzt. So hat Uniper im Geschäftsjahr 2025 mit dem spanischen Entwickler Five Bioenergy einen siebenjährigen Liefervertrag über Biomethan aus drei der größten Anlagen Spaniens in Murcia, mit Lieferbeginn Anfang des Jahres 2027, abgeschlossen.

Ein weiterer Baustein der Energiewende sind Unipers Erdgasspeicherkapazitäten von etwa 7,1 Mrd m<sup>3</sup>. Damit ist Uniper einer der größten Gasspeicherbetreiber in Europa. Uniper prüft kontinuierlich Möglichkeiten, um einen Teil dieser bestehenden Speichereinrichtungen für die Speicherung von Wasserstoff zu nutzen und in skalierbare Lösungen zu überführen. Auch hier ist die Voraussetzung, wie bei allen Transformationsprojekten, die technische und ökonomische Machbarkeit.

Erneuerbarem Wasserstoff wird bei der Dekarbonisierung verschiedener Sektoren, die nicht oder nur schwer elektrifiziert werden können, eine besondere Bedeutung beigemessen. Hierbei sind z.B. die Chemie- und Stahlindustrie sowie der Schiffs- und Luftverkehr zu nennen. Diese Sektoren benötigen kohlenstoffarme, gasförmige und flüssige Brennstoffe zur Dekarbonisierung. Als Akteur der Energiewende hat Uniper bereits langjährige Erfahrung im Bau und Betrieb von Wasserstoffanlagen gesammelt. Uniper ist eines der ersten europäischen Energieversorgungsunternehmen, die erneuerbaren Wasserstoff auf der Basis von Elektrolyseverfahren eingesetzt haben.

Grüne Moleküle und Wasserstoff sind auch im Geschäftsjahr 2025 ein Teil der Dekarbonisierungsstrategie von Uniper. Mit dem Bau des Energieparks Bad Lauchstädt, der eine 30-MW-Elektrolyse mit Speicher-, Transport- und Vermarktungsinfrastruktur verbindet, setzt Uniper einen wichtigen Meilenstein. Die Inbetriebnahme des Projekts ist für das Jahr 2026 vorgesehen. Darüber hinaus entwickelt Uniper weitere Schlüsselprojekte zur Etablierung einer wasserstoffbasierten Energieversorgung. Trotz eines herausfordernden Marktumfelds rechnet Uniper damit, erste Investitionen und Inbetriebnahmen eigener Elektrolysekapazitäten bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Parallel dazu treibt das Unternehmen den Import erneuerbarer und CO<sub>2</sub>-armer Energieträger voran, um die Transformation des Energiesystems zu beschleunigen.

Im Mai 2025 wurde zudem eine strategische Partnerschaft mit thyssenkrupp Uhde geschlossen. Am Standort Gelsenkirchen-Scholven entsteht eine der weltweit ersten großtechnischen Ammoniakspaltungsanlagen zur Rückumwandlung importierten Ammoniaks in Wasserstoff. Die Demonstrationsanlage bildet einen wesentlichen technologischen Baustein für das geplante Wasserstoffimportterminal in Wilhelmshaven und stärkt Unipers Rolle im entstehenden europäischen Wasserstoffmarkt.

Neben Investitionen in Onshore-Wind- und Solaranlagen will Uniper sein bereits gut etabliertes Portfolio an langfristigen Solar- und Windenergieabnahmeverträgen („Power Purchase Agreements“ – PPAs) weiter ausbauen. Diese langfristigen PPAs schaffen die Grundlage für die Direktabnahme erneuerbar erzeugten Stroms und ermöglichen es Uniper, sein Portfolio an erneuerbaren Energien auf der Grundlage langfristiger Verträge zu erweitern.

Ein weiterer Bestandteil der Strategie ist das kommerzielle Modell des Tollings, das eine wirtschaftlich attraktive Nutzung von Batteriespeicherkapazitäten ermöglicht. Tolling bezeichnet ein Modell, bei dem Uniper die Nutzung von Speicherkapazitäten auf der Grundlage vertraglich vereinbarter Konditionen übernimmt, ohne Eigentumsrechte an der jeweiligen Anlage zu erwerben. Dieses Modell unterstützt perspektivisch die Integration zusätzlicher Flexibilitätsoptionen in das Handels- und Optimierungsportfolio. Im Geschäftsjahr 2025 wurden in diesem Zusammenhang erste Investitionsentscheidungen für zwei Projekte in Schottland und Deutschland getroffen. Für das deutsche Projekt wurde ein langfristiger Nutzungsvertrag geschlossen, dessen Laufzeit ab 2027 beginnt. Diese Aktivitäten verdeutlichen das strategische Potential des Tollings, dessen wirtschaftliche Umsetzung jedoch erst in den kommenden Jahren erwartet wird.

Darüber hinaus soll die Marktposition von Uniper bei weiteren Produkten wie Herkunftsnachweisen und Systemdienstleistungen zur Versorgung mit erneuerbarer Energie gestärkt werden. Die Ausweitung bestehender kommerzieller Fähigkeiten auf CO<sub>2</sub>-arme und -freie Produkte soll nicht zuletzt dazu dienen, die rapide wachsende Nachfrage nach erneuerbarer Energie bei Unipers Kunden zu bedienen, die ebenfalls eine Dekarbonisierung ihrer Unternehmen anstreben.

Insgesamt arbeitet Uniper im Rahmen seiner drei Geschäftssegmente Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities kontinuierlich am Ausbau seines diversifizierten und integrierten Strom- und Gasgeschäfts. Durch das breitgefächerte Portfolio kann Uniper von Synergien profitieren, die sich aus der Kombination der verschiedenen Geschäftsbereiche und Anlagen ergeben. Die Kompetenz, flexible Erzeugungskapazitäten mit volatilen erneuerbaren Energien zu vereinigen, stellt dabei eine besondere Stärke von Uniper dar. Die kommerzielle Strukturierung der volatilen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wie Wind und Solar für die Bedürfnisse von Industrie- und Gewerbekunden ist dafür ein wichtiges Beispiel. Uniper ist damit ein wichtiger Akteur in der Stromversorgung, in der Umsetzung der Energiewende und bei der Optimierung des Energiesystems.

## Zusammengefasster Lagebericht

- **Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2025 vollständig im Einklang mit den Erwartungen des Managements**
- **Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income sowie IFRS-Konzernüberschuss aufgrund vor allem im ersten Quartal 2025 rückläufiger operativer Ergebnisse weiterhin deutlich unter dem Vorjahr**
- **Weiterhin signifikante Nettocashposition**
- **Ausblick für das Jahr 2026:**  
Adjusted EBITDA in einer Bandbreite von 1.000 – 1.300 Mio € erwartet;  
Adjusted Net Income in einer Bandbreite von 350 – 600 Mio € erwartet
- **Dividendenvorschlag in Höhe von 299,9 Mio € (0,72 € je Aktie)**

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell

Uniper ist ein europäisches Energieunternehmen mit globaler Reichweite sowie Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und hat rund 7.000 Mitarbeiter. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen, insbesondere in seinen Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Schweden und Niederlande. Uniper handelt insbesondere mit Strom, Gas, verflüssigtem Gas (LNG), Frachtkapazitäten und Emissionsrechten, die unter dem Begriff „Commodity“ zusammengefasst werden. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Seit dem 21. Dezember 2022 hält die Bundesrepublik Deutschland eine Beteiligung über die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, HRB 248168 B), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, in Höhe von 99,12 % und hat dadurch die Kontrolle über die Uniper SE. Als börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt. Mit Wirkung zum 27. Dezember 2022 wurde Uniper aus dem SDAX herausgenommen, da der Streubesitz der Aktien mit der Übernahme durch die Bundesrepublik Deutschland unter 10 % gesunken ist. Somit ist die Aktie im CDAX notiert.

Der Uniper-Konzern wird, die strategische Neuausrichtung und Konzernsteuerung reflektierend, in folgende drei Geschäftssegmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Im Geschäftssegment Green Generation bündelt Uniper seine Erzeugungskapazitäten aus Wasserkraft, Kernenergie und erneuerbaren Energien. Das Geschäftssegment Flexible Generation umfasst insbesondere gasbefeuerte Kraftwerke sowie Investitionen in neue Anlagen mit Dekarbonisierungspotential, darunter wasserstofffähige Kraftwerke und CCS/CCU-Technologien. Im Geschäftssegment Greener Commodities werden Handels- und Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, LNG, erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Commodities sowie langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) gebündelt.

## Wichtigste immaterielle Ressourcen

Die wichtigsten immateriellen Ressourcen nach § 315 Abs. 3a HGB i.V.m. § 289 Abs. 3a HGB stellen eine bedeutende Grundlage der kurz-, mittel- und langfristigen Wertschöpfung sowie des Geschäftsmodells und der strategischen Weiterentwicklung von Uniper dar. Sie umfassen Ressourcen ohne physisch erfassbare Substanz, die maßgeblich zur Innovationskraft, zur operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Erreichung strategischer Ziele wie Versorgungssicherheit und Beschleunigung der Energiewende beitragen.

Unipers wichtigste immaterielle Ressourcen wurden auf Basis einer internen Bewertung, von Erörterungen mit internen Stakeholdern, einer Überprüfung der Kerngeschäftsaktivitäten und Erlösquellen sowie des Prozesses zur Erstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts ermittelt. Als wichtigste immaterielle Ressourcen wurden „Humankapital“, „Beziehungskapital“ und „Wissens- und Strukturkapital“ identifiziert.

### Humankapital

Die vielfältigen Fähigkeiten und langjährigen Erfahrungen im Energiesektor bilden eine entscheidende Expertise für den sicheren, flexiblen und wirtschaftlichen Betrieb des europäischen Erzeugungsportfolios sowie der globalen Energiehandels- und Beschaffungsaktivitäten. Uniper legt großen Wert auf eine sichere Arbeitsumgebung, eine offene Unternehmenskultur und die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit. Dazu wurden z.B. verbindliche Maßnahmen für die Stärkung einer sicheren Arbeitsumgebung, die Förderung einer inklusiven Unternehmenskultur sowie die Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebenen etabliert. Durch gezielte Weiterbildungen und agile und hybride Arbeitsweisen wird das Wissen im Unternehmen kontinuierlich ausgebaut und weitergegeben, um die Herausforderungen des Wandels erfolgreich zu meistern. Uniper wertschätzt seine Mitarbeiter als strategischen Erfolgsfaktor im Transformationsprozess.

### Beziehungskapital

Langfristige Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Energiepartnern und institutionellen Stakeholdern sind von hoher strategischer Bedeutung. Zusätzlich ist die Einbeziehung von Gemeinschaften, die direkt von Unipers Aktivitäten betroffen sind, von hoher Relevanz und es werden strukturierte Dialogformate mit NGOs durchgeführt, um unter anderem Menschenrechtsfragen und Umweltauswirkungen in der Lieferkette zu erörtern und zu adressieren. Uniper verfügt über ein langfristig gewachsenes Netzwerk in den europäischen Kernmärkten Deutschland, Schweden, Großbritannien und Niederlande sowie über eine markt-relevante Position im internationalen Gas- und LNG-Handel. Eine ausgeprägte Markt- und Versorgungskompetenz stärkt das Vertrauen der Stakeholder und bildet die Grundlage für eine verlässliche Zusammenarbeit in einem volatilen energiepolitischen Umfeld. Strategische Partnerschaften – etwa im Bereich Wasserstoffwirtschaft und CO<sub>2</sub>-Management – ermöglichen die gemeinsame Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen entlang der Energiewertschöpfungskette. Die Reputation als verantwortungsvoller und transparenter Energiepartner wirkt sich positiv auf Marktzugang, Finanzierungsmöglichkeiten und Regulierungsdialoge aus.

### Wissens- und Strukturkapital

Technologische Plattformen, digitale Prozesse und datenbasierte Steuerungssysteme stellen zentrale immaterielle Ressourcen dar. Sie ermöglichen eine präzise Analyse, Planung und Optimierung des Energieportfolios. Uniper hat Investitionen in die Weiterentwicklung digitaler Betriebs- und Handelssysteme sowie in Dekarbonisierungsprojekte getätigt, darunter der Ausbau von Wasserstoff-, Speicher- und Batteriesystemen sowie die Modernisierung bestehender Pumpspeicherkraftwerke. Um wichtige Geschäftsprozesse und strategische Aufgaben effizient zu gestalten, wird Künstliche Intelligenz (KI) fortlaufend in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Die strategische Partnerschaft mit Microsoft stärkt diese Ressource, indem sie den Einsatz von KI im Energiegeschäft fördert und datenbasierte Innovationen in Betrieb, Handel und Instandhaltung sowie der Verwaltung unterstützt. Die aufgeführten Investitionen sind Bestandteil der bis zu den frühen 2030er-Jahren vorgesehenen Gesamtinvestitionen von rund 8 Mrd. € von Uniper, um die Transformation zu einem CO<sub>2</sub>-armen Geschäftsmodell zu unterstützen. Interne Steuerungs- und Kontrollsysteme gewährleisten eine konsistente Verzahnung von Risiko-, Nachhaltigkeits- und Performance-Management.

Die systematische Entwicklung und die aktive Steuerung immaterieller Ressourcen tragen wesentlich zur Stabilität, Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsstärke von Uniper bei. Die gezielte Kombination von Humankapital, Beziehungskapital sowie Wissens- und Strukturkapital bildet eine Grundlage, um langfristig Wert zu generieren und die Transformation des Unternehmens zu einem führenden Anbieter sicherer, erneuerbarer und zunehmend dekarbonisierter Energielösungen voranzutreiben.

## Steuerungssystem

Uniper hat seit dem Geschäftsjahr 2024 im Zuge der Strategieanpassung seine bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des operativen Geschäfts und zur Anpassung an Kapitalmarktgewohnheiten geändert. Seit dem Geschäftsjahr 2024 wird das Adjusted EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) für die Steuerung und Berichterstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen Geschäftssegmente genutzt. Das Adjusted Net Income (Adjusted NI) wird in der bereits seit dem Jahr 2023 veränderten Definition zur finanziellen Steuerung des Gesamtkonzerns genutzt und so berichtet.

Die Kennzahlen wurden mit der veränderten Eigentümersituation ab Ende 2022 beginnend angepasst, so dass Effekte im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland sowie dem in den Auflagen der Europäischen Kommission kodifizierten Ausstieg der Bundesrepublik Deutschland als nicht-operativ klassifiziert werden. Auch werden Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen zu deren Weiterleitung – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland als nicht-operativ klassifiziert. Beide Aspekte besitzen weder einen dauerhaften noch betrieblichen Charakter. Diese Bereinigungen werden innerhalb der sonstigen nicht-operativen Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

### Adjusted EBITDA

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte (siehe Tabelle), um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge, welche neben Effekten im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland sowie dem in den Auflagen der Europäischen Kommission kodifizierten Ausstieg der Bundesrepublik Deutschland auch Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen zu deren Weiterleitung – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland enthalten, eliminiert.

## Adjusted EBITDA

Bereinigung	Erläuterung	GuV-Posten
Bestimmte Buchgewinne/-verluste	Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen	Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften, sofern das Grundgeschäft nicht in laufender Periode das EBITDA beeinflusst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossene Sicherungsgeschäfte</li> <li>Auswirkung auf das Adjusted EBITDA erst bei Realisation</li> </ul>	Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
Bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemäß IFRS IC sind physisch zu erfüllende Terminkäufe oder -verkäufe in Höhe des bei physischer Erfüllung geltenden Marktpreises zu realisieren, d.h., wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung zu bilanzieren, sowie die gesicherte Marge bereits vor physischer Erfüllung im EBITDA zu realisieren.</li> <li>Infolgedessen werden Umsatzerlöse und Materialaufwand nicht mit den vertraglich gesicherten Preisen ermittelt.</li> <li>Anpassung des EBITDA um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag.</li> </ul>	Umsatzerlöse/ Materialaufwand
Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement	Zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen.	Diverse GuV-Posten
Übrige sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelsachverhalte mit seltenem Charakter</li> <li>Zuführung und Bewertung der Rückstellung/Verbindlichkeit im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung sowie darüber hinaus weitere im Zusammenhang mit der Erfüllung der Rahmenvereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland zusammenhängende Positionen.</li> </ul>	Diverse GuV-Posten

## Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, werden hierbei als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst sowie für die variable Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl für das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder Adjusted EBITDA).

In der Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Adjusted Net Income werden zunächst saldiert wirtschaftliche Abschreibungen und Zuschreibungen subtrahiert. Weiterhin werden das Zins- und Finanzergebnis sowie Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss hinzuaddiert, von denen ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges neutrales Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Das sonstige neutrale Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren – mit Ausnahme von Geldmarktfonds, die innerhalb der liquiden Mittel ausgewiesen werden – respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBITDA und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich z.B. um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen neutralen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Das sonstige neutrale Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Mit dem Geschäftsjahr 2025 – unter Anpassung der jeweiligen Vorjahresangaben – sind Bewertungsänderungen sämtlicher Geldmarktfonds, die innerhalb der liquiden Mittel ausgewiesen werden, Teil des Adjusted Net Income. Diese werden insbesondere durch Zinserträge aus den im Geldmarktfonds enthaltenen Schuldtiteln gespeist und sind daher zinsähnlicher Natur mit begrenzten Fair-Value-Risiken/-Chancen. Die operative Klassifizierung gilt sowohl für realisierte als auch für nicht realisierte Erträge/Gewinne und Aufwendungen/Verluste sowie für thesaurierende und ausschüttende Geldmarktfonds. Dieser Effekt wurde in der Vergleichsperiode in Höhe von 52 Mio € nach Steuern das Adjusted Net Income erhöhend angepasst. Daraus resultiert im Adjusted Net Income eine Angleichung an die Berücksichtigung von Ergebnisbeiträgen aus zum Beispiel Tages- oder kurzfristigen Festgeldanlagen, die in der Bilanz ebenfalls in den liquiden Mitteln ausgewiesen werden.

## Weitere Kennzahlen

Neben den wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen gibt Uniper im zusammengefassten Lagebericht weitere finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen an, um die Entwicklung im operativen Geschäft und im Rahmen der Verantwortung für alle Stakeholder – von den Mitarbeitern über die Kunden, Aktionäre und Anleihegläubiger bis hin zu den Uniper-Gesellschaften – darzustellen. So wird beispielsweise die Finanzlage des Konzerns anhand der weiteren finanziellen Kennzahlen operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern, wirtschaftliche Nettoverschuldung und Nettofinanzposition sowie zahlungswirksame Investitionen – die zugleich einen Bestandteil der finanziellen Erfolgsziele im Rahmen der langfristigen Vergütung darstellen – überwacht.

Als bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator verwendet Uniper als emissionsbezogene Kennzahl den direkten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Erläuterungen zu dieser Kennzahl befinden sich im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“. Der im Geschäftsjahr 2024 als nichtfinanzielle Kennzahl verwendete HSSE & S-Verbesserungsplan wird nicht mehr als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator klassifiziert.

Als Resultat der Dekarbonisierungsstrategie wird Uniper ab dem Geschäftsjahr 2026 seine bedeutsame nichtfinanzielle Kennzahl zur Steuerung der Dekarbonisierung des operativen Geschäfts anpassen. Künftig werden die Scope-1-THG-Emissionen in Summe für die Steuerung und Berichterstattung auf Konzernebene genutzt werden. Die derzeit genutzten direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden somit künftig nicht mehr als wesentliche nichtfinanzielle Kennzahl zur Steuerung der Dekarbonisierung des operativen Geschäfts verwendet.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene  
Rahmenbedingungen

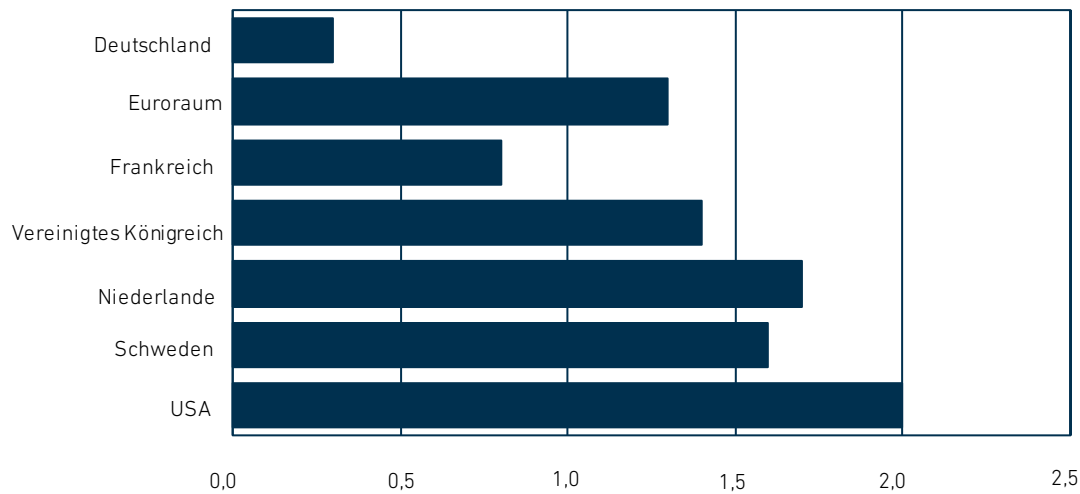
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und zunehmender handelspolitischer Herausforderungen hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2025 nur leicht abgeschwächt. Laut dem aktuellen Wirtschaftsausblick der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wird das globale BIP-Wachstum für das Jahr 2025 auf 3,2 % geschätzt, nach 3,3 % im Vorjahr 2024. Die Entwicklung verlief regional unterschiedlich: Während die Vereinigten Staaten ein BIP-Wachstum von 2,0 % verzeichneten, stagnierte das Wachstum in China bei 5,0 %. Die Eurozone konnte ihr Wachstum auf 1,3 % steigern, wobei die Dynamik innerhalb der Mitgliedstaaten variiert. In Deutschland blieb das Wachstum auch im Jahr 2025 nur bei 0,3 %, weil die Industrie unter Handelshemmnissen und der Euro-Aufwertung litt, der Strukturwandel sowie die Demografie das Wachstum dämpften und sich Wachstumsimpulse aus Gesetzespaketen aufgrund verzögerter Umsetzung sowie damit verbundener Unsicherheiten bei Investitionsentscheidungen später als erwartet entfalten. Frankreich verzeichnete im Jahr 2025 ein etwas stärkeres Wachstum als der Durchschnitt der Eurozone, da fiskalische Impulse und steigende Realeinkommen die schwache Investitionsdynamik teilweise ausglich. Im Vergleich zum Vorjahr höhere Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere in deren Ausrüstung und Software, haben das Wirtschaftswachstum in den USA maßgeblich gestützt. Besonders der Ausbau von Rechenzentren im Zuge der zunehmenden Nutzung von Künstlicher Intelligenz trug wesentlich zum Investitionsschub bei.

Die globale Handelsdynamik blieb im Jahr 2025 robust, insbesondere durch eine starke Nachfrage nach technologiebezogenen Investitionen und eine Belebung des Handels in Asien. Die Arbeitsmärkte zeigten sich insgesamt stabil, auch wenn die Arbeitslosenquote in den OECD-Ländern leicht auf 5,0 % anstieg. Die Inflation entwickelte sich unterschiedlich: In den vier größten Volkswirtschaften der Eurozone lag die Verbraucherpreisinflation um oder unter dem Zielwert von 2 %, während sie in den USA und Japan weiterhin leicht darüber lag. Die geldpolitischen Rahmenbedingungen wurden in vielen Ländern gelockert, da sich die Inflation in Richtung der niedrigeren Zielwerte entwickelte. Der US-Dollar wurde im Jahresverlauf 2025 gegenüber einem breiten Währungskorb um rund 9,4 % abgewertet, was vor allem auf die geänderte US-Politik und den Vertrauensverlust der Marktteilnehmer zurückzuführen ist. Parallel dazu legte der Euro gegenüber dem US-Dollar um etwa 13,4 % zu, was die Importe im Euroraum verbilligte, aber die Exportwirtschaft belastete.

Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts 2025

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: OECD (Dezember 2025)

### Europäische Union

Die neue Europäische Kommission hat ihr politisches Bekenntnis zum „European Green Deal“ bekräftigt. Die Debatte über die Dekarbonisierung verlagert sich jedoch vom Themenschwerpunkt „Klima“ in Richtung „Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft“. Auf der Grundlage des „Draghi-Berichts“ zur Wettbewerbsfähigkeit der EU hat die Kommission am 29. Januar 2025 den „Competitiveness Compass“ und am 26. Februar 2025 den „Clean Industrial Deal“ vorgelegt. Dieser wird begleitet vom „Clean Industrial Deal State Aid Framework“ (CISAF), das am 25. Juni 2025 von der Kommission verabschiedet wurde und die EU-Beihilfavorschriften mit der Agenda für industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in Einklang bringen soll. Zusätzlich wird auch die Vereinfachung verschiedener Rechtsvorschriften im Rahmen der „Omnibus“-Pakete, die mehrere Einzelvorhaben bündeln, diskutiert. Der am 8. Dezember 2025 vom Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament vereinbarte „Omnibus I“ zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vereinfacht unter anderem die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) und die Richtlinie über die Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit (CSDDD).

Die EU hat Maßnahmen ergriffen, um alle Importe von russischem Gas zu verbieten. In Übereinstimmung mit dem Verbot russischer LNG-Importe im 19. EU-Sanktionspaket führt sie mit der REPowerEU-Verordnung ein rechtsverbindliches, schrittweises Verbot sowohl für LNG- als auch für Pipelinegasimporte aus Russland ein. Ein vollständiges Verbot dieser Importe sieht die Verordnung ab Ende des Jahres 2026 bzw. Herbst 2027 vor. Die Verhandlungen über die Überarbeitung der Füllstandvorgaben gemäß der Gasspeicherverordnung wurden am 24. Juni 2025 abgeschlossen. Das Füllstandziel von 90 % kann flexibel zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Dezember eines jeden Jahres erreicht werden. Die Mitgliedstaaten können beschließen, jeweils bis zu 10 Prozentpunkte vom generellen Füllstandziel abzuweichen.

Die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas, die Energiepreise und die Versorgungssicherheit stehen auch im Mittelpunkt der Diskussionen zur Energie- und Klimapolitik. Dies gilt insbesondere für das europäische Klimaziel 2040, worüber Rat und Parlament am 9. Dezember 2025 eine Einigung erzielten. Vorgesehen ist eine Reduktion der Treibhausgasemissionen von 90 % bis zum Jahr 2040 gegenüber dem Vergleichsjahr 1990. Das Klimaziel 2040 ist ein weiteres Zwischenziel auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050 und ergänzt das Zwischenziel einer Reduktion um 55 % bis 2030. Der delegierte Rechtsakt zur Zertifizierung von kohlenstoffarmen Kraftstoffen (RFNBOs) trat am 11. Dezember 2025 in Kraft. Am 10. Dezember 2025 veröffentlichte die Kommission das „European Grids Package“, das darauf abzielt, die Energieinfrastruktur der EU zu modernisieren, die Resilienz zu erhöhen und die angestrebte Elektrifizierung der Energieverbrauchssektoren zu unterstützen.

### Deutschland

Politisch war das erste Halbjahr 2025 geprägt von den Bundestagswahlen am 23. Februar 2025 und der darauffolgenden Regierungsbildung durch die Parteien CDU, CSU und SPD. Die neue Bundesregierung wurde am 6. Mai 2025 gebildet. Der vereinbarte Koalitionsvertrag sieht u.a. die Schaffung eines Kapazitätsmechanismus und einer Kraftwerksstrategie vor. Diesbezüglich verkündete die Bundesregierung am 15. Januar 2026 eine Grundsatzvereinbarung mit der Europäischen Kommission. Die Kraftwerksstrategie sieht die Ausschreibung von 12 GW Erzeugungsleistung im Jahr 2026 vor. Des Weiteren kündigte die Bundesregierung die Einführung eines umfassenden Kapazitätsmechanismus ab dem Jahr 2032 an. Die Umsetzung der Kraftwerksstrategie unterliegt dem beihilferechtlichen Genehmigungsvorbehalt durch die EU-Kommission.

Als Teil des „Energiepakets“ verabschiedete der 20. Bundestag am 31. Januar 2025 das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen“. Das Gesetz sieht u. a. Änderungen am Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vor. Ziel dieser Änderungen sind die Ausweitung der Steuerbarkeitsanforderungen bei der Energieeinspeisung und die Direktvermarktung von EEG-Anlagen sowie deren Vergütungsanpassung bei negativen Großhandelspreisen. Zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Vorhaben im Bereich erneuerbarer Energien verabschiedete der 21. Bundestag am 10. Juli 2025 das „Gesetz zur Umsetzung von Vorgaben der Richtlinie (EU) 2023/2413 für Zulassungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz und dem Wasserhaushaltsgesetz, zur Änderung des Bundeswasserstraßengesetzes, zur Änderung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes und zur Änderung des Baugesetzbuchs“. Mit dem Gesetz erfolgte die teilweise Transposition der RED-III-Verordnung in nationales Recht.

Am 5. Mai 2025 erließ das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die „Verordnung zur Anpassung der Füllstandvorgaben für Gasspeicheranlagen“. Die Verordnung senkt die gesetzlichen Füllstandziele zum 1. November 2025 von 90 auf größtenteils 80 %.

Nach der Zustimmung des Bundesrats am 21. November 2025 trat am 28. November 2025 das „Gesetz zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes“ (KSpG) in Kraft. Das Gesetz novelliert Regelungen bezüglich der Abscheidung, Nutzung und Speicherung von Kohlenstoffdioxid (Carbon Capture, Utilization and Storage – CCUS) und ermöglicht den Transport von Kohlendioxid und dessen Lagerung an Land sowie im Bereich des Festlandsockels und der ausschließlichen Wirtschaftszone. Die Speicherung an Land steht unter dem Genehmigungsvorbehalt der Bundesländer.

Am 13. November 2025 verabschiedete der Bundestag eine Reform des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) hinsichtlich des Dividendenverbots für Unternehmen, die Stabilisierungsmaßnahmen des Bundes in Anspruch nehmen, die mit Verkündung am 22. Dezember 2025 in Kraft getreten ist. Durch die Änderung werden börsennotierte oder eine Börsennotierung anstrebende Unternehmen, bei denen der Bund eine Mehrheitsbeteiligung erworben hat, vom Dividendenverbot ausgenommen.

Weitere Regelungsvorhaben, die die Energiewirtschaft betreffen, befinden sich im Gesetzgebungsprozess. Diese sind das „Zweite Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote“, das „Wasserstoffbeschleunigungsgesetz“ sowie das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften zur Umsetzung des Europäischen Gas- und -Wasserstoff-Binnenmarktpakets“.

## Vereinigtes Königreich

In der am 11. Juni 2025 vorgestellten Ausgabenübersicht bekräftigte die britische Finanzministerin die Verpflichtung der Regierung, das gesetzlich verbindliche Netto-Nullmissionsziel bis zum Jahr 2050 zu erreichen und das Ziel „Clean Energy 2030“ als eine der fünf obersten Prioritäten im Wachstumsplan der Regierung umzusetzen. Die Finanzministerin bestätigte die Zusage in Höhe von 21,7 Mrd GBP für die Finanzierung zur Abscheidung, Nutzung und Speicherung von Kohlenstoffdioxid (CCUS). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Maximierung von Abscheidungsprojekten, um die Speicherkapazitäten der Cluster „East Coast“ und in „HyNet“ voll auszulasten. Am 5. August 2025 bestätigte die Regierung die Verhandlungsliste für das HyNet-Projekt, die auch das Projekt „Connah’s Quay Low Carbon Power“ von Uniper umfasst.

Der nationale Netzbetreiber (NESO) hat die Reform der Netzanschlüsse im Dezember 2025 abgeschlossen. NESO legt eine strukturierte, technologieabhängige Reihenfolge („connections pipeline“) fest, wonach Projekten verbindliche Netzanschlüsse in den Zeiträumen bis zum Jahr 2030 und ab dem Jahr 2030 bis zum Jahr 2035 angeboten werden.

Der „Planning and Infrastructure Act“ wurde am 18. Dezember 2025 verabschiedet. Das Gesetz enthält Bestimmungen zur Straffung der Planung und zur Priorisierung des Baus kritischer Infrastrukturen. Die Regierung führte im Mai 2025 in diesem Zusammenhang eine Konsultation durch, um zu prüfen, wie betroffene Gebietskörperschaften und Anlieger durch „community benefits“ von emissionsarmen Energieinfrastrukturen finanziell profitieren können. Geprüft werden sowohl verpflichtende als auch freiwillige „community benefits“.

Nach einer öffentlichen Konsultation hat die Regierung im Mai 2025 Änderungen am Kapazitätsmarkt eingeführt, die für die Auktionen im Jahr 2026 in Kraft treten. Dazu gehören die Senkung der Investitionsschwelle für dreijährige Modernisierungsverträge und die Verpflichtung für neue und umfassend modernisierte Kraftwerke, einen Plan zur Dekarbonisierung via Wasserstoff (H2P) oder CCUS vorzulegen. Außerdem wird es Inhabern mehrjähriger Kapazitätsverträge ermöglicht, ohne Pönale zu einem „Dispatchable Power Agreement“ (DPA) mit Dekarbonisierung via CCS oder Wasserstoff überzugehen. Eine weitere Konsultation zu Änderungen des Kapazitätsmarktes, die vor dem Präqualifizierungsfenster 2026 umgesetzt werden sollen, wurde am 2. Oktober 2025 veröffentlicht. Der wichtigste Vorschlag ist die Einführung eines Mehrfachpreises mit einer höheren Preisobergrenze für qualifizierte ständig verfügbare, abrufbare Kapazitäten.

Die EU und das Vereinigte Königreich haben am 19. Mai 2025 vereinbart, ihre Emissionshandelssysteme zu verknüpfen, wodurch eine gegenseitige Befreiung von den CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismen gewährleistet werden soll. Beide Seiten haben auch die Absicht bekräftigt, die Möglichkeiten für eine Teilnahme des Vereinigten Königreichs am EU-Binnenmarkt für Strom genauer zu prüfen.

Am 10. Juli 2025 entschied die Regierung als Teil des seit 2022 laufenden „Review of Electricity Market Arrangements“ (REMA), die nationale Stromgebotszone beizubehalten. Des Weiteren wurde angekündigt, stärkere Standortsignale durch Reformen des „Transmission Network Use of System“ (TNUoS) und der Netzzugangsentgelte zu schaffen.

Am 7. April 2025 veröffentlichte die Regierung ihre Auswahlliste mit Projekten für die zweite Allokationsrunde für die Wasserstoffelektrolyse. Die Regierung treibt die Entwicklung des Wasserstoffmarktes weiter voran und hat ihre Pläne am 23. Juli 2025 in einem Marktupdate veröffentlicht. Dazu gehört die wettbewerbliche Ausschreibung für die Wasserstoffspeicherung.

Am 26. November 2025 veröffentlichte NESO eine erste Bewertung der Versorgungssicherheit mit Gas, in der potentielle Risiken für die Gasversorgung in den Jahren 2030 bis 2036 unter bestimmten Szenarien aufgezeigt wurden. Angesichts der Bedenken von NESO hinsichtlich künftiger Risiken für die Gasversorgung in den 2030er-Jahren führt die Regierung eine Konsultation zur Sicherung der Gasversorgung während der Übergangsphase durch. Die Konsultation berücksichtigt eine Vielzahl potentieller politischer Maßnahmen, die von einer Verschärfung bestehender Marktanreize bis hin zu größeren Eingriffen wie der Einführung strategischer Gasspeicher oder dem direkten Kauf von Gas durch die Regierung reichen.

## Niederlande

Am 1. Januar 2025 trat das neue Energiegesetz in Kraft. Es zielt darauf ab, die Energiewende zu beschleunigen, indem die niederländischen Gesetze und Vorschriften stärker den europäischen Vorschriften angepasst werden. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören die Förderung von Energy-Sharing, klarere Regeln für Prosumenten und strengere Anforderungen an dynamische Stromtarife. Das Energiegesetz führt auch neue Regeln für Flexibilitätsdienste und den Zugang zu Netzkapazitäten ein, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf dem Engpassmanagement und der zunehmenden Bedeutung dezentraler Energielösungen liegt.

Zur Umsetzung der RED-III-Verpflichtungen im Verkehrssektor verabschiedete das Unterhaus des niederländischen Parlaments am 2. Oktober 2025 das Gesetz zur Änderung des Umweltgesetzes und des Verbrauchssteuergesetzes. Das Gesetz führt für den Zeitraum 2026–2030 eine Verpflichtung zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Straßen-, See- und Binnenschiffsverkehr ein, um die Verwendung erneuerbarer Kraftstoffe wie RFNBOs zu fördern. Das Gesetz regelt ebenfalls die Anrechenbarkeit von RFNBOs beim Einsatz in Raffinerien gegenüber der Direktnutzung. Die Zustimmung des niederländischen Oberhauses steht noch aus.

Nach vorheriger Verabschiedung im Unterhaus beschloss das Oberhaus am 9. Dezember 2025 das Gesetz über kollektive Wärmeversorgung (WCW). Das WCW schreibt eine öffentliche Mehrheitsbeteiligung (> 50 %) an Wärmeversorgungsunternehmen vor und überträgt den Kommunen eine zentrale Rolle bei der Benennung von Anbietern und der Steuerung kollektiver Wärmenetze, um die Wärmewende zu beschleunigen und den Verbraucherschutz zu stärken. Nach der Verabschiedung des Gesetzes liegt der Fokus nun auf den sekundären Rechtsvorschriften und Durchführungsbestimmungen, insbesondere dem sogenannten Beschluss über kollektive Wärmeversorgung und dem Tarifrahmen. Das Gesetz soll, vorbehaltlich der Umsetzung der genannten Rechtsvorschriften, am 1. Januar 2027 in Kraft treten.

Am 30. Januar 2026 veröffentlichte die neue Regierungskoalition ihre Koalitionsvereinbarung. Zentrale Punkte der Vereinbarung sind die Einführung eines Kapazitätsmechanismus, Investitionen in CCUS und die Förderung von „grünen Gasen und Wasserstoff“ (Renewable Fuels of Non-Biological Origin - RFNBOs). Darüber hinaus kündigte die Koalition eine Erweiterung des Förderprogramms für erneuerbare Energien und Klimawandel SDE++ (Stimuleren Duurzame Energieproductie en Klimaattransitie) an.

## Schweden

Im Bereich Energiepolitik wurden mehrere öffentliche Regelungsvorhaben in der ersten Jahreshälfte 2025 abgeschlossen und vom schwedischen Parlament verabschiedet. Hervorzuheben ist das „Gesetz über Finanzierung und Risikoteilung“, das festlegt, wie neue Kernkraftprojekte staatliche Darlehen und einen Differenzkontrakt (Contract for Difference – CfD) zur Rentabilitätsgewährleistung in Anspruch nehmen können. Interessenten können seit dem 1. August 2025 Finanzmittel für neue Kernkraftwerke beantragen. Die schwedische Regierung untersucht außerdem, wie das System zur Stilllegung und Entsorgung abgebrannter Brennelemente weiterentwickelt werden muss, um neue Kernkraftwerke zu unterstützen.

Die Überprüfung der Umweltbedingungen für Wasserkraft wurde am 1. Juli 2025 nach einer zweijährigen Pause wieder aufgenommen. Das Verfahren wurde geändert, so dass nun mehr Kraftwerke in Flüssen betrieben werden dürfen, die als „stark verändert“ betrachtet werden. Den Kraftwerken werden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens günstigere Bedingungen eingeräumt. Negative Auswirkungen auf das Stromversorgungssystem sollen so minimiert werden. Ein neuer Rechtsrahmen zur Neubewertung von Wasserkraft im Hinblick auf moderne Umweltbedingungen wurde vorgestellt. Aufgrund verbleibender Unsicherheiten wurde die schwedische Behörde für Meeres- und Wasserwirtschaft beauftragt, bis zum 16. Januar 2026 einen Bericht vorzulegen. Bis zu dessen Veröffentlichung hat der Umweltfonds für Wasserkraft die Zahlungen bis zum 1. März 2026 ausgesetzt. Die Veröffentlichung des Berichts steht noch aus.

Im Rahmen der Gebotszonenüberprüfung durch das European Network of Transmission System Operators for Electricity (ENTSO-E) hat der Übertragungsnetzbetreiber Svenska kraftnät (SvK) vorgeschlagen, keine Änderungen an den vier schwedischen Gebotszonen vorzunehmen. Die Regierung beauftragte SvK unverzüglich mit einer aktualisierten Überprüfung und der Vorlage der Ergebnisse im Mai 2026. Der ursprüngliche Vorschlag von SvK basiert auf Daten aus dem Jahr 2019, die als veraltet angesehen werden.

Die EU-Kommission entschied am 29. Juli 2025 über die Regeln für staatliche Beihilfen zur Bildung einer strategischen Reserve. Die Stellungnahme der Kommission führte dazu, dass SvK das Ausschreibungsverfahren für die strategische Reserve nach Einreichung der Angebote abbrach mit Verweis auf zu hohe Gebote. Eine Wiederholung des Ausschreibungsverfahrens wurde am 27. November 2025 gestartet und dauerte bis zum 10. Dezember 2025. SvK unterzeichnete am 8. Januar 2026 Kapazitätsvereinbarungen über 350 MW, davon 330 MW mit Uniper.

Am 18. Dezember 2025 veröffentlichten SvK und die schwedische Energiemarktinspektion den von der Regierung in Auftrag gegebenen Bericht zur Rolle von intermittierender Erzeugung und zur Stärkung der Ressourcenadäquanz („resource adequacy“) im schwedischen Stromsystem. Gemäß Bericht sind keine zusätzlichen Anreize für intermittierende Erzeugungskapazitäten erforderlich.

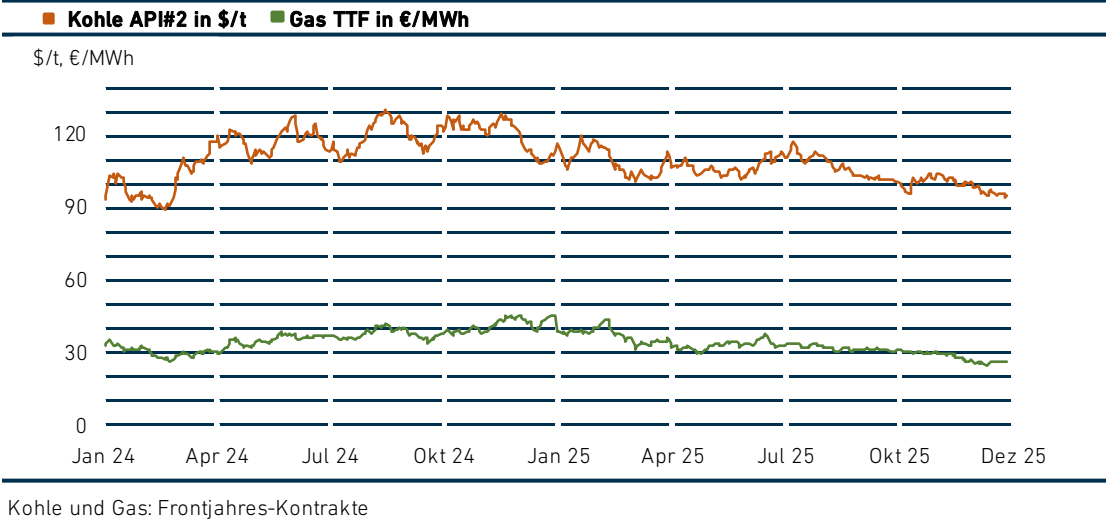
## Energiepreisentwicklung

Wie schon im Vorjahr waren auch im Jahr 2025 geopolitische Konflikte einer der bestimmenden Faktoren, wobei globale Handelskonflikte hinzukamen, die sich negativ auf die Aussichten für die Weltwirtschaft auswirkten. Trotz der Einstellung der russischen Gaspipeline-lieferungen infolge des Auslaufens des russisch-ukrainischen Transitabkommens und der Sorge vor weiteren Lieferausfällen durch geopolitische Konflikte blieb die Versorgungslage, vor allem durch gestiegene LNG-Importe, im Gasmarkt gut.

Vier Hauptfaktoren beeinflussten die Energiepreise im Jahr 2025:

- Aufkeimende Handelskonflikte, die die globalen Wirtschaftserwartungen dämpften und auf den Energiepreisen lasteten.
- Der Ausbruch des Konflikts zwischen dem Iran und Israel am 13. Juni 2025, verbunden mit der Sorge vor Einschränkungen bei LNG-Lieferungen, führte die Energiepreise dann Mitte des Jahres 2025 kurzzeitig in die Höhe.
- Der Beginn der Heizperiode 2025/2026 war im Oktober 2025 geprägt von überdurchschnittlich hohen Temperaturen und relativ hoher Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen, was auf den Energiepreisen lastete.
- Ende des Jahres 2025 erwiesen sich Meldungen über neue Verhandlungen zur Waffenruhe im russischen Krieg gegen die Ukraine als preisdämpfender Faktor für die Preise.

## Energiepreisentwicklung für Kohle und Gas in den Uniper-Kernmärkten



### Gas und LNG

Durch das erwartete Ende des Transits von russischem Gas durch die Ukraine zum Jahreswechsel 2024/2025 beendete das TTF Kal-26 das Jahr 2024 auf einem relativ hohen Niveau und setzte diese Stärke Anfang 2025 weiter fort. Zusätzliche Unterstützung für das Frontjahr resultierte aus den EU-Speicherfüllständen. Die EU konnte das angepeilte Speicherziel von 50 % zu Anfang Februar 2025 zwar erreichen, dennoch lagen die Füllstände auf deutlich niedrigeren Niveaus als im Vorjahr. Zudem bestanden kaum Anreize für Einspeicherungen im Sommer, da der Sommer-25 Preis über dem Winter-25 Preis lag. Dies ließ das TTF Kal-26 bis Mitte Februar 2025 auf über 44 €/MWh ansteigen.

Spekulationen über ein Ende des russischen Kriegs in der Ukraine und die potentielle Wiederaufnahme russischer Gaslieferungen nach Europa sowie die Hoffnungen auf flexiblere Regelungen im Hinblick auf die Speicherziele läuteten bis Anfang März 2025 einen Preisverfall auf knapp über 32 €/MWh ein. Das neue umfangreiche Zollpaket der USA Anfang April 2025 ließ auch die Gaspreise bis Ende April weiter sinken.

Mitte Juni 2025 ließ der Ausbruch des Konflikts zwischen Iran und Israel auch die Preise für Gasforwards steigen. Das TTF Kal-26 erreichte ein Viermonatshoch. Die Verkündung einer Waffenruhe durch den amerikanischen Präsidenten und die Einigung zwischen den beiden Konfliktparteien ließen die Preise dann aber wieder fallen, so dass diese sogar unter dem Niveau vor dem Ausbruch des Konflikts gehandelt wurden. Mit dem beginnenden Sommerende und moderaten Temperaturprognosen, die einen geringen Gasbedarf erwarten ließen, setzte das Kal-26 seinen Abwärtstrend bis Mitte August 2025 fort, so dass der Preis für den Leitkontrakt auf ein Mehrmonatstief von 31,18 €/MWh sank. Darüber hinaus setzte das angekündigte Treffen zwischen dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten in Alaska den Gasmarkt unter Druck. Der Ausgang dieses Gesprächs veranlasste die EU am 23. Oktober 2025 schließlich dazu, ein neues Sanktionspaket gegen Russland zu beschließen, welches unter anderem die vollständige Abkehr der EU-Mitgliedsstaaten von russischen LNG-Importen bis zum Jahr 2027 beinhaltete.

Eine ausreichende Versorgung mit LNG begrenzte im Herbst 2025 Preisanstiege beim Kal-26. Die europäischen LNG-Importe lagen im Oktober 43 % über dem Vorjahreswert. Durch einen sinkenden asiatischen Preis schloss sich der Spread zum TTF, so dass LNG-Lieferungen aus den USA Richtung Europa zunahmen. Am 13. November 2025 fiel das TTF Kal-26 schließlich erstmals seit Mai 2024 unter die 30 €/MWh-Marke. Speicharentnahmen in der ersten Novemberhälfte fielen dabei angesichts milder Temperaturen und hoher LNG-Lieferungen deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Die schwache asiatische Nachfrage entlastete die Konkurrenzsituation für LNG. Angesichts der Fortschritte und neu aufkommender Hoffnung auf dem Weg zu einem Ende des russischen Kriegs gegen die Ukraine gab der TTF-Leitkontrakt weiter nach. Zusätzlich führten milde Wettervorhersagen bis in den Dezember 2025 hinein dazu, dass weitere Risikoprämien abgebaut wurden. Damit erreichte das TTF Kal-26 sein Jahrestief am 16. Dezember 2025 bei 25,92 €/MWh.

## Kohle

Nach Preisanstiegen im Januar verzeichnete der API#2-Frontjahreskontrakt Mitte Februar 2025 einen signifikanten Preisverfall und spiegelte einerseits eine insgesamt schwache Kohlenachfrage wider, andererseits bewegte sich der Kohlemarkt damit im Einklang mit dem ebenfalls schwächeren Gasmarkt. Nach einem volatilen Handel stieg das Kal-26 ab dem 25. März 2025 weiter an, basierend auf der Ankündigung des zweitgrößten kolumbianischen Kohleproduzenten, die Produktion um 5–10 Mio t im Jahr 2025 reduzieren zu wollen, um die Preise zu stabilisieren. Dies ließ das Frontjahr auf 113,74 \$/t ansteigen. Diese Rallye war allerdings nur von kurzer Dauer und wurde unmittelbar durch einen erneuten Preisrückgang abgelöst, bei dem ein Großteil der vorherigen Gewinne wieder aufgegeben wurde. Grund dafür war die Ankündigung eines umfangreichen Zollpakets der USA gegen zahlreiche Länder. Die wenige Tage später verkündete 90-tägige Zollpause beendete die Preisrückgänge und führte zu erneuten Preisanstiegen. Ein hoher Kohlebedarf in Europa wirkte zusätzlich stützend, da eine zeitweise schwache Einspeisung erneuerbarer Energien zu einer höheren Kohleverstromung führte.

Die Eskalation im Nahostkonflikt ließ auch die Kohleswaps nicht unberührt und beeinflusste in Kombination mit einer Hitzewelle in weiten Teilen Europas das Kal-26 positiv. Dieses stieg Mitte Juni 2025 bis auf 113,05 \$/t. Nach dem Erreichen eines Waffenstillstands zwischen Israel und dem Iran Ende Juni 2025 kam es beim API#2 Kal-26 zu einem kurzzeitigen Preisfall von über fünf Dollar. Anschließend verzeichnete der Leitkontrakt erneute Zuwächse, nachdem die chinesische Nationale Energiebehörde weitreichende Untersuchungen gegen Kohleproduzenten eingeleitet hatte, die im Verdacht standen, die genehmigten Fördergrenzen überschritten zu haben. Der August 2025 verzeichnete für das API#2 Kal-26 eine Phase fallender Preise, wobei zu Beginn des Monats eine hohe Einspeisung von erneuerbaren Energien auf dem Kohlepreis lastete. Erhöhtes Kaufinteresse führte allerdings Mitte August 2025 zu einer kurzzeitigen Preiskorrektur, ehe der Leitkontrakt weiter an Wert verlor. Die erste Oktoberhälfte 2025 war geprägt von einem starken Preisverfall, der wiederum im Einklang mit dem Gasmarkt war und aus der Kombination aus einer schwachen Nachfrage mit einem guten Versorgungsangebot und milder Wetterlage resultierte. So fiel das API#2 Kal-26 am 14. Oktober 2025 auf 95,97 \$/t. Die anschließende Erholung der Preise ist auf eine leichte Verknappung des Angebots an Kohle mit hohem Heizwert und einen Rückgang bei der Windstromerzeugung zurückzuführen. Bis Ende des Jahres fiel das API#2 Kal-26 im Einklang mit Gas auf 94,66 \$/t, den tiefsten Wert seit Februar 2024.

## CO<sub>2</sub>-Zertifikate

### Preisentwicklung für CO<sub>2</sub>-Zertifikate in Europa





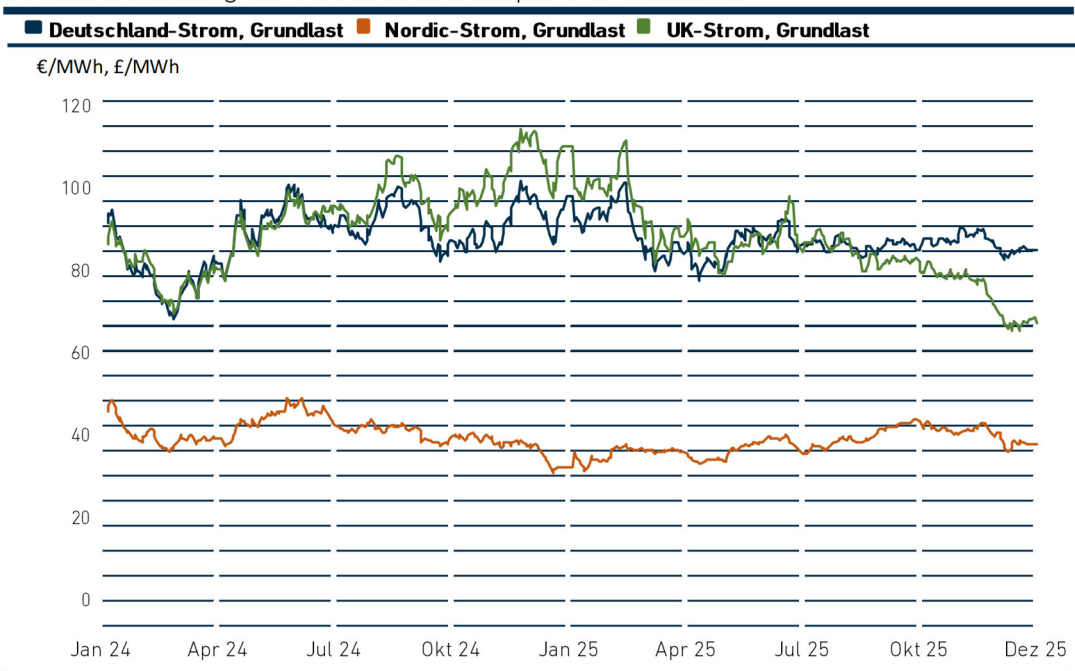
Im EUA-CO<sub>2</sub>-Markt setzte der Dez-26 die Preisrallye fort, die der Kontrakt Mitte Dezember 2024 begonnen hatte, und entfernte sich weiter von den dort erreichten Tiefständen von fast 66 €/t. Bis Mitte Januar 2025 bewegten sich die Zertifikatspreise im Einklang mit ebenfalls höher handelnden Strom- und Kohlepreisen. Unterstützend wirkten auch die Investmentfonds, die bis dahin ihre Netto-Long-Positionen immer weiter ausgebaut und damit auf steigende Preise gesetzt hatten. Ab Mitte Februar 2025 waren die CO<sub>2</sub>-Preise geprägt durch sichtbare Verluste, die sich bis Anfang März auf Basis überdurchschnittlicher Temperaturen, einer hohen Einspeisung aus Erneuerbaren Energien und sinkender Gaspreise fortsetzten.

Eine Kältewelle im März 2025 löste eine erneute starke Aufwärtsbewegung aus, wobei „Dip-Käufe“ den Preis zusätzlich unterstützten, nachdem der Dez-26 auf ein Niveau knapp über 69 €/t gefallen war. Unbestätigte Medienberichte über eine Verbindung des UK-CO<sub>2</sub>-Handels mit dem europäischen Handelssystem brachten darüber hinaus Unruhe in den Markt. Wie auch für die anderen Commodities ließ die Ankündigung des amerikanischen Präsidenten zu einem umfassenden EU-Strafzollpaket den CO<sub>2</sub>-Preis Anfang April 2025 ebenfalls einbrechen und bis auf sein Jahrestief bei 62,54 €/t fallen, ehe die 90-Tage Pause der Zölle die Baisse aufhielt.

Eine erste Hitzewelle in weiten Teilen Europas ließ Mitte Juni 2025 den Strombedarf zur Deckung des erhöhten Klimatisierungsbedarfs ansteigen und erhöhte durch verstärkten Einsatz von Kohle- und Gaskraftwerken auch den Bedarf an Zertifikaten. Der gleichzeitige Beginn des Konflikts zwischen Israel und dem Iran verstärkte die Aufwärtsdynamik im CO<sub>2</sub>-Markt ebenso wie der weitere Ausbau der Netto-Long-Positionen der Investmentfonds. Durch Anstiege bei den Terminkontrakten im Gas- und Kohlemarkt verschlechterte sich kurz darauf die Rentabilität für beide Kraftwerksarten sichtbar, so dass einige CO<sub>2</sub>-Händler ihre Positionen auflösten, was die CO<sub>2</sub>-Forwards konträr zu Gas und Kohle Verluste verzeichnen ließ.

Eine Reihe von Faktoren führte in den folgenden Monaten zu steigenden CO<sub>2</sub>-Preisen. Zum einen bauten die Investmentfonds ihre Netto-Long-Positionen vor dem Ende der Compliance-Frist weiter aus. Zum anderen kam Unterstützung aus den Aktienmärkten mit der Erwartung einer Absenkung des US-Leitzinses durch die Notenbank der USA. Dies führte den Dez-26 Preis Mitte September 2025 auf ein neues Siebenmonatshoch. Im Oktober 2025 verharrte der Leitkontrakt in einer Seitwärtsbewegung, wobei selbst die Nachricht, dass die Investmentfonds ihre Netto-Long-Positionen weiter erhöht hatten, den CO<sub>2</sub>-Markt nicht nach oben ausbrechen lassen konnten. Erst niedrige Windprognosen sowie die Ankündigung der Einführung eines deutschen Industriestrompreises ab dem Jahr 2026 ließen den Kontrakt Anfang November 2025 den Aufwärtstrend vom September wieder aufnehmen. Der Ausbau der Netto-Long-Positionen der Investmentfonds wurde auch im November 2025 fortgesetzt. Der Dez-26 Preis stieg bis Ende Dezember 2025 weiter an, da Marktteilnehmer ab 2026 mit einer Verknappung des Zertifikateangebots rechnen.

### Preisentwicklung für Strom in den Uniper-Kernmärkten



Preise in €/MWh (Deutschland, Nordic) und £/MWh (UK) für Frontjahres-Kontrakte



## Strom Deutschland

Der deutsche Stromleitkontrakt Kal-26 wurde vor dem Amtsantritt des amerikanischen Präsidenten am 20. Januar 2025 mit hoher Volatilität gehandelt. Kältere Wetterprognosen, verbunden mit der Erwartung an einen erhöhten Gasbedarf, ließen das Frontjahr im Einklang mit dem Gas- und CO<sub>2</sub>-Markt Mitte Februar 2025 auf sein bisheriges Jahreshoch bei 101,53 €/MWh steigen. Gewinnmitnahmen führten im Anschluss daran zu starken Verlusten, womit sich das Strom-Kal-26 auch im Einklang mit den ebenfalls deutlich schwächer handelnden Gas- und CO<sub>2</sub>-Märkten abwärts bewegte.

Die Anfang April 2025 in Kraft getretenen Strafzölle auf EU-Importe in die USA belasteten die Wirtschaftsaussichten in der EU und ließen damit einhergehend auch das Kal-26 bis auf 77,62 €/MWh fallen. Die schon kurz darauf vom amerikanischen Präsidenten angekündigte 90-tägige Zollpause führte für den Leitkontrakt erneut zu einem Preisauftrieb aufgrund von besser als erwarteten Wirtschaftsaussichten. Die Unsicherheiten über die US-Importzölle auf EU-Güter führten auch in den folgenden Wochen zu Volatilitäten des Leitkontraktes.

Der Ausbruch des Konflikts zwischen Israel und dem Iran führte den Preis des Strom Kal-26 nach oben. Zweifel an der Waffenruhe zwischen Israel und dem Iran ließen den Preis des Leitkontraktes im Einklang mit den Gasforwards bis Mitte Juni 2025 zunächst erneut erstarken und ein neues Viermonatshoch bei 93,24 €/MWh markieren. Dieser Preis erwies sich allerdings nicht als dauerhaft, und die Schwäche im umgebenden Gas- und CO<sub>2</sub>-Markt setzte sich auch im Strommarkt durch, so dass das Frontjahr mit dem Ende des Konflikts bis Ende Juni 2025 auf ein Achtwochentief bei 84,58 €/MWh sank. Nach einem ruhigen Handelsverlauf erwies sich abermals der Gasmarkt als Einflussfaktor für die Stromforwards und führte dazu, dass der Preis vom Kal-26 bis Ende Juli 2025 auf ein neues temporäres Hoch von 88,88 €/MWh anstieg.

Nach einer längeren Phase des sogenannten „Seitwärtshandels“, ließen Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Erholung in Kombination mit Nachrichten über Fortschritte bei der Einführung eines Industriestrompreises in Deutschland ab dem Jahr 2026 den Preis des Kal-26 aus seinem Seitwärtstrend ausbrechen und erstmals seit Ende Juni 2025 wieder die 90 €/MWh-Marke überschreiten. Im Einklang mit Gas und CO<sub>2</sub> kam es Ende November 2025 schließlich zu einem deutlichen Preistrückgang nach dem erneuten Beginn von Verhandlungen über einen Waffenstillstand in der Ukraine. In der Folge ging der Preis des Kal-26 in Einklang mit dem Gasmarkt in eine deutliche Abwärtsbewegung.

## Strom Nordics

Das Nordic Kal-26 erreichte Anfang Januar 2025 sein Jahrestief bei 31,60 €/MWh, als die Terminpreise aufgrund eines starken Überschusses in der Wasserbilanz und milder sowie regenreicher Wettervorhersagen einbrachen. Die Preise erholten sich jedoch bereits Mitte Januar 2025 wieder, als die Wetteraussichten kälter und trockener wurden, was einen schneller als erwarteten Rückgang der Wasserreservoirlevels befürchten ließ, während gleichzeitig die CO<sub>2</sub>-Preise einen Aufwärtstrend verzeichneten.

Die US-Zollpolitik belastete Anfang April umliegende Energiemärkte und drückte auch die nordischen Terminpreise nach unten. Die Nachricht über Verlängerungen der laufenden jährlichen Wartungsarbeiten im Kernkraftwerk Oskarshamn 3 und die geplanten Wartungsarbeiten im Kraftwerk Forsmark 1 begrenzten den Preistrückgang, da dies eine höhere Nachfrage nach Wasserkraft erwarten ließ. Anfang Mai 2025 kam es zu einem starken Preisanstieg, der das Kal-26 erneut in einen Aufwärtstrend versetzte. Dieser wurde durch steigende CO<sub>2</sub>-Preise und trockenere Wetterprognosen verursacht. Der Aufwärtstrend kam Mitte Juni 2025 abrupt zum Stillstand, als die Wettervorhersagen wieder regenreicheres Wetter prognostizierten.

Anfang Juli 2025 erreichten die Preise erneut ihren Tiefpunkt und begannen einen volatilen Aufwärtstrend, während das trockene Wetter zu einem starken Rückgang des Wasserhaushalts führte. Der Aufwärtstrend brachte das Kal-26 Ende September bis auf 44 €/MWh, eine nachhaltige Überschreitung dieser Marke gelang jedoch nicht. Grund für die Gewinne waren Prognosen von trockenerem Wetter und weitere negative Nachrichten hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kernkraftwerken. Die Abschaltung von Oskarshamn 3 musste erneut verlängert werden. Die teilweise Abschaltung von Olkiluoto 2 wurde bis zur jährlichen Wartung im Jahr 2027 verlängert. Nachdem das Kal-26 die 44 €/MWh-Marke nicht dauerhaft überschreiten konnte, kam es zu einigen Preistrückgängen. Oskarshamn 3 wurde Anfang November 2025 nach einer siebenmonatigen Ausfallzeit wieder in Betrieb genommen. Im weiteren Handelsverlauf folgte das Kal-26 den Niederschlagsprognosen, welche Anfang Dezember mit hohen Niederschlägen für weitere Verluste sorgten. Ein Umschwung in den Wetteraussichten in Kombination mit niedrigen Füllständen in den Wasserreservoirs bot dem Kal-26 bis Mitte Dezember dann noch einmal Unterstützung.

## Strom Vereinigtes Königreich

Befürchtungen, dass es in Europa zu einem verschärften Wettbewerb um LNG-Lieferungen kommen könnte, führten dazu, dass das Kal-26 bis zum 10. Februar 2025 mit 111,47 €/MWh auf den höchsten Wert seit Ende des Jahres 2022 stieg. Aussichten auf kaltes Wetter in Kombination mit einem hohen Gaseinspeicherbedarf wirkten dabei unterstützend für die Strompreise im Vereinigten Königreich. Im Anschluss wurde der Preis für den britischen Strom-Kontrakt wieder deutlich nach unten korrigiert und folgte den Preisen an britischen und europäischen Gas-Handelsplätzen.

Anfang April 2025 kam es zu einem weiteren Preisrückgang beim Kal-26, was erneut mit dem Einbruch der Gaspreise am National Balancing Point (NBP) einherging, nachdem gegenseitige Zölle zwischen den USA und u.a. China angekündigt worden waren. Von diesem Tief konnte sich das Frontjahr bis Mitte Juni 2025 sichtbar erholen, nachdem der Iran mit Vergeltungsmaßnahmen gegen US-Angriffe auf seine Nuklearanlagen drohte, was mit der Befürchtung vor einer möglichen Schließung der Straße von Hormus verbunden war. Dies schürte Sorgen im Markt über eine Einschränkung des globalen LNG-Handels.

Im britischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten (UKAs) verzeichneten die Preise Ende Januar 2025 einen signifikanten Anstieg. Verantwortlich dafür war ein Antrag Großbritanniens zur Verbindung des UK-Zertifikatehandels mit dem europäischen Handelssystem EU-ETS. Die Preisanstiege beim UKA Dez-25 führten dazu, dass sich der bisher relativ große Spread zum EU-Dez-25 deutlich verringerte. Eine Vereinbarung, um die beiden Handelssysteme miteinander zu verbinden, wurde schließlich am 19. Mai 2025 zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich getroffen. Mit Beginn der Wintersaison veröffentlichte der britische National Energy System Operator (NESO) seinen Ausblick, der für Großbritannien für den Winter 2025/2026 den höchsten Sicherheitsabstand zwischen verfügbarer Erzeugungsleistung und Spitzenlast seit sechs Jahren prognostizierte und eine operative Kapazitätsreserve von 6,1 GW erwartete, die etwa 10 % des durchschnittlichen Spitzenbedarfs entspricht.

### Preisentwicklung der Produkte auf den Uniper-Kernmärkten

Produkt	Einheit	31.12.2025	02.01.2025	Veränderung	2025 Hoch	2025 Tief
Deutschland Strom Grundlast (Kal-26)	€/MWh	85,4	92,2	-7%	101,5	77,6
Nordic Strom Grundlast (Kal-26)	€/MWh	38,1	36,2	5%	44,1	31,6
UK Strom Grundlast (Kal-26)	€/MWh	67,4	100,1	-33%	111,8	65,4
Kohle API#2 (Kal-26)	\$/t	95,2	117,0	-19%	119,7	94,4
Gas TTF (Kal-26)	€/MWh	26,9	39,6	-32%	44,7	25,9
CO <sub>2</sub> -Zertifikate EUA (Dez-26)	€/t	87,4	77,3	13%	88,5	62,5

## Geschäftsverlauf

### Kraftwerksleistung

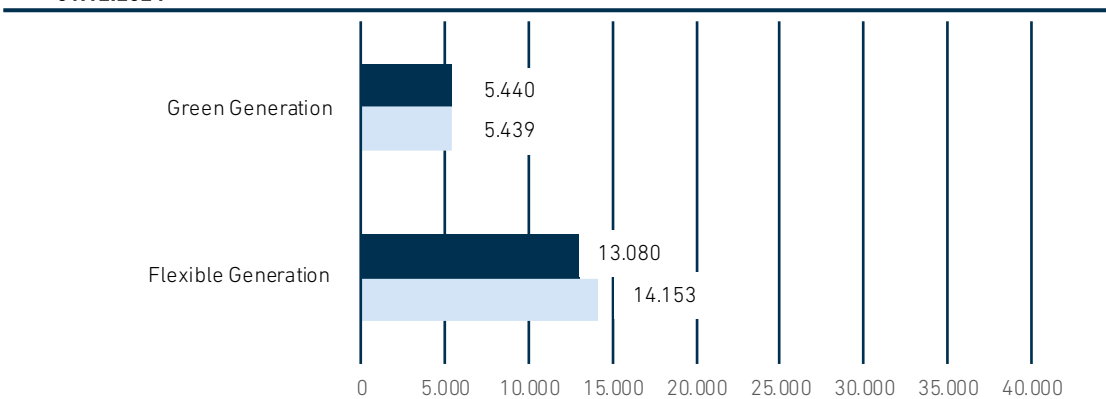
Die rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper) im Uniper-Konzern ging mit 18.520 MW zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahr (19.592 MW) um 5,5 % (1.072 MW) zurück. Ein wesentlicher Teil des Rückgangs resultiert aus der Veräußerung des in Deutschland gelegenen Steinkohlekraftwerks Datteln 4 mit 1.052 MW Kapazität sowie des Gaskraftwerks Gönyü in Ungarn (428 MW). Eine weitere Verringerung ergab sich aus der Senkung der Kapazität der Kraftwerksblöcke Ingolstadt 3 und 4 um insgesamt 41 MW und der Stilllegung der Gasturbinen am Standort Ratcliffe im Vereinigten Königreich um 34 MW. Eine Zunahme der Kapazität gab es in Schweden mit der Reaktivierung zweier Einheiten im Öresundsverket (448 MW). Geringfügige Zunahmen der Kraftwerksleistung erfolgten bei Halmstad G12 (15 MW) und Ringhals 4 (1 MW) sowie in Killingholme (19 MW) im Vereinigten Königreich.

#### Uniper-Konzern: rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung<sup>1)</sup>

in MW

■ 31.12.2025

■ 31.12.2024



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

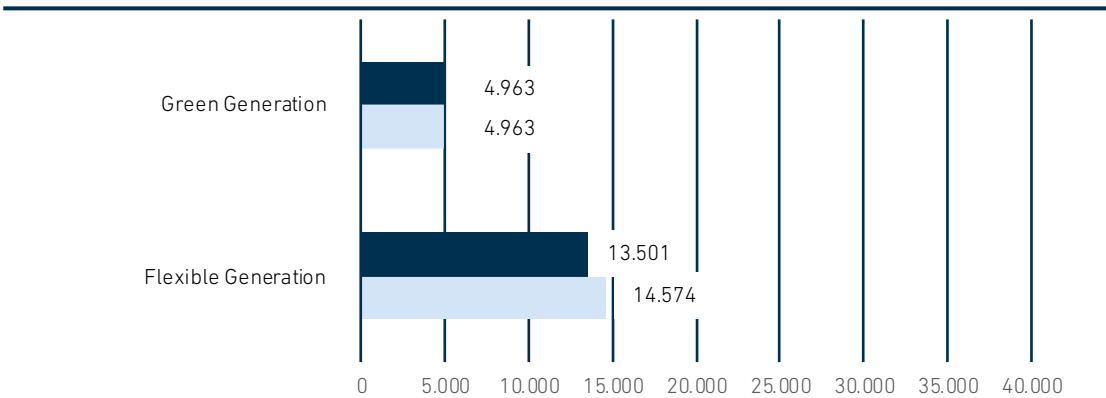
Die in der nachfolgenden Grafik dargestellte vollkonsolidierte Kraftwerksleistung lag mit 18.464 MW um 5,5 % (1.073 MW) unter dem Vorjahresniveau von 19.537 MW. Dieser Rückgang ist vollständig auf die oben genannten Änderungen zurückzuführen.

#### Uniper-Konzern: vollkonsolidierte Kraftwerksleistung<sup>1)</sup>

in MW

■ 31.12.2025

■ 31.12.2024



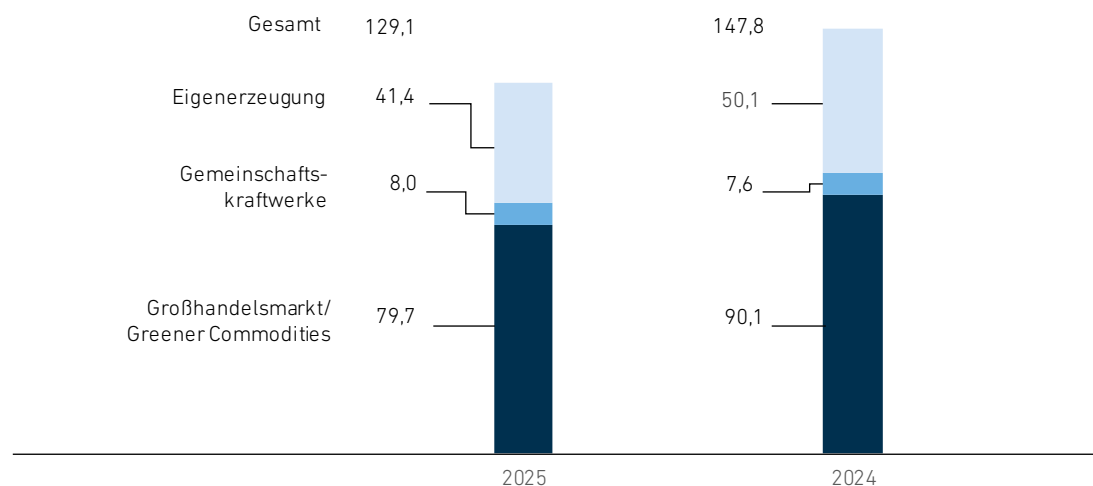
1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

## Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im Geschäftsjahr 2025 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 41,4 Mrd kWh um 8,7 Mrd kWh oder 17,4 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 50,1 Mrd kWh. Der Strombezug sank deutlich von 90,1 Mrd kWh um 10,4 Mrd kWh bzw. 11,6 % auf 79,7 Mrd kWh.

### Strombeschaffung und Eigenerzeugung<sup>1) 2)</sup>

in Mrd kWh



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsgrundsatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50 %) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

Der deutliche Rückgang der Strombeschaffung über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Geschäftssegment Greener Commodities zurückzuführen.

Die Eigenerzeugung der Geschäftssegmente Flexible Generation und Green Generation lag im Geschäftsjahr 2025 mit 41,4 Mrd kWh um 8,7 Mrd kWh bzw. 17,4 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 50,1 Mrd kWh. Das Geschäftssegment Flexible Generation verzeichnete einen Rückgang der Eigenerzeugung um 2,1 Mrd kWh. Ursache hierfür war der Rückgang der Einsatzzeiten innerhalb der fossilen Kraftwerksflotte, der insbesondere auf eine verringerte Erzeugung aus Steinkohlekraftwerken aufgrund veränderter Marktbedingungen sowie der Einstellung des kommerziellen Betriebs der Kraftwerke Heyden 4, Staudinger 5 und Scholven C ab dem 31. März 2024 und Scholven B ab dem 31. Mai 2024 sowie auf die Stilllegung des Kohlekraftwerks Ratcliffe in Großbritannien zum 30. September 2024 zurückzuführen ist. Das Kraftwerk Heyden 4 wurde zum 30. September 2024 ebenfalls endgültig stillgelegt. Des Weiteren führten die Veräußerungen der Kraftwerke Gönyü Anfang 2025 sowie Datteln 4 im vierten Quartal 2025 zu verringerten Erzeugungsmengen. Bis zum Zeitpunkt des Verkaufs wies das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Vergleich zum Vorjahr höhere Erzeugungsmengen aus, da die Verfügbarkeit, trotz der Reparaturarbeiten im ersten Quartal 2025, anstieg. Den verringerten Erzeugungsmengen aus Steinkohle stehen erhöhte Erzeugungsmengen aus den deutschen und britischen Gaskraftwerken gegenüber, die aus einer im Vergleich zum Vorjahr vorteilhafteren Marktentwicklung resultieren.

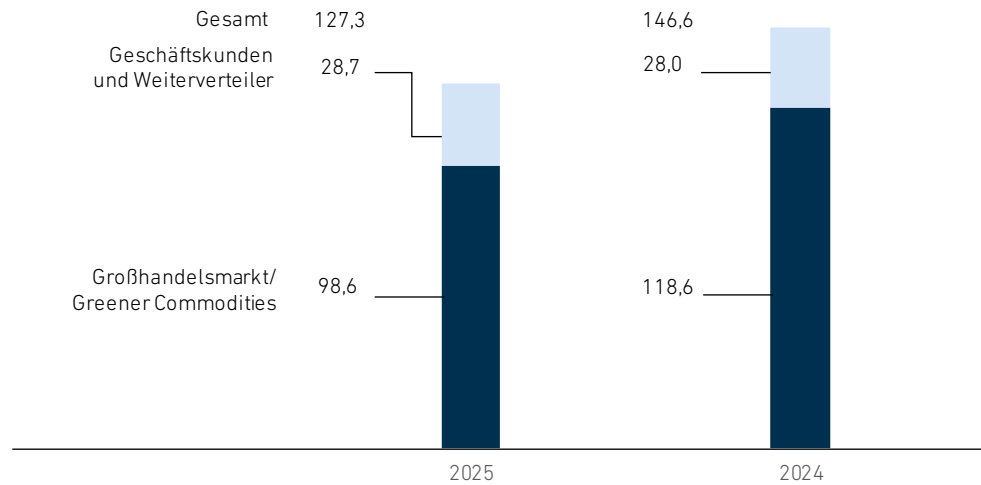
Das Geschäftssegment Green Generation weist einen Rückgang der Eigenerzeugung um 6,7 Mrd kWh aus. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer ungeplanten verlängerten Nichtverfügbarkeit des Kernkraftwerks Oskarshamn 3. Dies hatte zur Folge, dass der Kraftwerksblock zeitweise nicht kommerziell eingesetzt werden konnte. Die Erzeugungsmengen in der deutschen Wasserkraft waren rückläufig aufgrund geringerer Niederschläge. Diese wurden jedoch teilweise durch eine höhere Eigenerzeugung in der schwedischen Wasserkraft kompensiert, bedingt durch höhere Zuflussmengen aufgrund einer verbesserten hydrologischen Situation im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

## Stromabsatz

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 127,3 Mrd kWh um 13,2 % deutlich unterhalb des Vorjahresabsatzes von 146,6 Mrd kWh.

### Stromabsatz<sup>1) 2)</sup>

in Mrd kWh



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

Die Veränderungen des Stromabsatzes sind im Wesentlichen bedingt durch die gesunkene Eigenerzeugung sowie durch geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Geschäftssegment Greener Commodities.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns erfolgt – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebsseinheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an.

Die von der UES im Geschäftsjahr 2025 abgesetzte Strommenge belief sich auf 23,1 Mrd kWh und lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (26,4 Mrd kWh). Die Absatzmengen waren im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 somit insgesamt um 3,3 Mrd kWh niedriger. Die Mengen im Kundensegment Industrie sowie im Kundensegment Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke) sanken deutlich unter Vorjahresniveau.

## Gasgeschäft

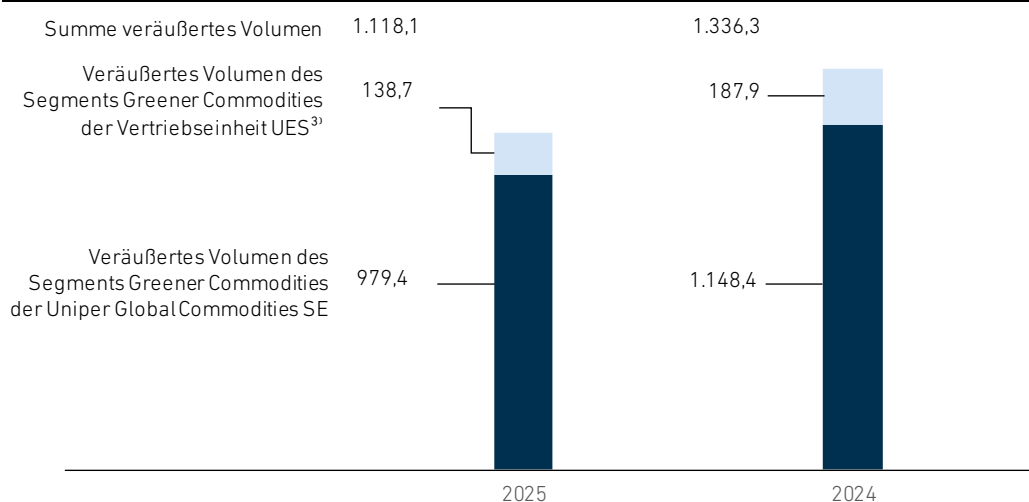
Die im Geschäftsjahr 2025 insgesamt veräußerte Menge betrug 1.118,1 Mrd kWh Erdgas (2024: 1.336,3 Mrd kWh). Im selben Zeitraum erwarb der Uniper-Konzern insgesamt eine Menge von 1.099,7 Mrd kWh Erdgas (2024: 1.339,3 Mrd kWh). Der überwiegende Teil der umgeschlagenen Mengen resultiert aus Transaktionen an in- und ausländischen Handelsmärkten, die unter anderem zur Bewirtschaftung der konzerneigenen Gaskraftwerke, zur Optimierung gebuchter Erdgasspeicher- oder Transportkapazitäten sowie zur kommerziellen Ausnutzung regionaler Preisunterschiede getätigt werden.

## Gasvertriebsgeschäft

Über die eigene Vertriebseinheit UES vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden sowie Kraftwerksbetreiber. Die von der UES im Geschäftsjahr 2025 veräußerte Gasmenge belief sich auf 138,7 Mrd kWh und lag damit deutlich unter der Menge des Vorjahres (187,9 Mrd kWh). Während die Mengen im Kundensegment Kraftwerke minimal gestiegen sind, wurden an Weiterverteiler und Industriekunden aufgrund von Kundenverlusten deutlich weniger Mengen als im Vorjahr geliefert.

### Veräußertes Gasvolumen<sup>1) 2)</sup>

in Mrd kWh



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Die Zahlen enthalten nur Beiträge der fortgeführten Aktivitäten.

3) Inklusive konzerninterner Volumen.

## Langfristige Gas- und LNG-Bezugsverträge

Langfristige Verträge für die Beschaffung von Erdgas existieren zu einem wesentlichen Teil mit Lieferanten aus den Niederlanden und Norwegen. Uniper hat keine Gaslieferverträge mehr mit Lieferanten aus Russland, nachdem Uniper die Verträge mit Gazprom Export im Juni 2024 wirksam gekündigt hat. Zum Jahresende 2025 bestanden Langfristverträge über eine Vertragsmenge von 69 Mrd kWh (2024: 49 Mrd kWh). Ergänzend bestehen langfristige LNG-Bezugsverträge mit Vertragspartnern aus den USA und Australien für das internationale LNG-Geschäft.

## Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH (UST) ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagegaspeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die UST bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland und Österreich. Daneben betreibt eine britische Uniper-Konzerngesellschaft einen Gasspeicher in England. Die Gasspeicherkapazität betrug 7,1 Mrd m<sup>3</sup> zum 31. Dezember 2025 und lag damit auf Vorjahresniveau (7,2 Mrd m<sup>3</sup>).

## Technologie und Innovation

Innovation und neue Technologien spielen für Uniper eine Schlüsselrolle bei der Erreichung strategischer Ziele, insbesondere in den Bereichen Dekarbonisierung, Kundenorientierung sowie Versorgungssicherheit. Uniper betrachtet die Dekarbonisierung als zentrales Element der Transformation der gesamten Energielandschaft einschließlich nachgelagerter und verbundener Wertschöpfungsketten. Diese möchte Uniper vermehrt mit geeigneten, skalierbaren Lösungen unterstützen. Die Dezentralisierung sowie die damit einhergehende Digitalisierung der Energieversorgung sind weitere wesentliche Trends, die die erwarteten Veränderungen in der Energiebranche prägen. Uniper analysiert fortlaufend technologische Entwicklungen und Innovationen im Hinblick auf ihr Potential für neue, skalierbare Geschäftsmodelle und Produkte. Uniper verfügt zwar über keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im engen Sinne, allerdings identifiziert und bewertet Uniper in der Innovationsabteilung mögliche Geschäftschancen innerhalb eines Portfolios von Technologie- und Innovationsprojekten und Ansätze, etwaige Risiken zu reduzieren. Sind die Risiken solcher Technologien und Geschäftsmodelle reduziert und in ihrer Skalierbarkeit umfänglich bewertet, werden sie in die Transformationsagenda von Uniper integriert und in den jeweiligen Geschäftsbereichen weiterverfolgt.

Uniper plant, seine Bestandsanlagen kontinuierlich zu verbessern, indem neue Technologien analysiert und implementiert werden, die Uniper und den Kunden einen Mehrwert bieten und die Transformation unterstützen. Der Schwerpunkt liegt dabei auch auf der Verbesserung der Anlagenflexibilität und -leistung, der technischen und ökonomischen Lebensdauerverlängerung von Komponenten sowie der Reduktion von negativen Umweltauswirkungen.

Uniper fokussiert sich weiterhin auf die Nutzbarmachung neuer Technologien zur Dekarbonisierung bestehender und neuer Kraftwerke einschließlich der Nutzung alternativer Brennstoffe sowie Optionen zur Rauchgasbehandlung wie CCS. Dabei wird eine Bandbreite an Technologien und Brennstoffen geprüft und zielgerichtet eingesetzt – je nach Standort und Kundenanforderungen. Uniper untersucht und implementiert verschiedene alternative Brennstoffoptionen, um seine Kraftwerke zu dekarbonisieren, indem fossile durch CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe ersetzt bzw. substituiert werden. In Schweden hat Uniper bereits 325 MW seiner Gasturbinen (von Unipers insgesamt 1.638 MW installierter Gasturbinenleistung in Schweden) auf den Betrieb mit dem erneuerbaren Flüssigbrennstoff „Hydrotreated Vegetable Oil“ (HVO) umgestellt, weitere Umstellungen sind in den kommenden Jahren geplant. Dadurch werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen dieser Anlagen voraussichtlich um rund 90 % reduziert. Uniper entwickelt zudem ein Portfolio an CCS-Projekten im Vereinigten Königreich, darunter ein neues Gas-und-Dampf-Kraftwerk mit CCS im Rahmen des Connah's Quay Low Carbon Power Projects. Schließlich setzt Uniper die Auswertung von Umsetzungsoptionen, um Wasserstoff als Brennstoff zu nutzen, einschließlich der Umrüstung bestehender Anlagen und des Baus neuer wasserstofffähiger („hydrogen-ready“) Kraftwerke, mit einem Schwerpunkt in Deutschland im Rahmen der Kraftwerksstrategie der Bundesrepublik fort.

Beim Innovationsmanagement konzentriert sich Uniper im Wesentlichen auf die drei Bereiche „Green Electrification“, „Renewable Molecules“ sowie „Physical Carbon Management and Negative Emissions“. Die wesentlichen Aktivitäten zielen darauf ab, mehr erneuerbare Energien in das Energiesystem zu integrieren, Emissionen zu reduzieren oder zu kompensieren und Flexibilität zu fördern.

Green Electrification ist ein zentraler Bereich der Innovationsstrategie von Uniper und treibt den Übergang in eine zunehmend dekarbonisierte Energiezukunft mit drei Fokusbereichen voran: „Innovative Energy Storage“, „Digital Power“ und „Customer Electrification“. Im Jahr 2025 erzielte Uniper wesentliche Fortschritte bei der Erprobung innovativer Geschäftsmodelle in allen drei Feldern. Im Bereich Innovative Energy Storage wurde die erste organische Flussbatterie aus der Partnerschaft zwischen Uniper und CMBL AG am Kraftwerk Staudinger in Betrieb genommen; zudem schloss Uniper eine neue Partnerschaft mit STABL Energy GmbH, um Second-Life-Lithium-Ionen-Batterien zu implementieren. Die ersten Einheiten wurden im Jahresverlauf 2025 bereits erfolgreich installiert.

Zur Ermöglichung kundenzentrierter Lösungen im Bereich Digital Power wurden im Jahr 2025 zwei wesentliche Meilensteine erreicht: die Unterzeichnung von Kooperationsverträgen mit Aggregationspartnern für Uniper sowie die operative Einführung fortschrittlicher Algo-Trading-Systeme in Deutschland. Unipers Engagement für kundenorientierte Lösungen wird durch die Entwicklungen im Bereich der Wärmeelektrifizierung abgerundet. Im Geschäftsjahr 2025 konnte Uniper die ersten Komponenten einer Hochtemperatur-Wärmepumpenanlage im Megawattbereich erfolgreich testen.

„Renewable Molecules“ stellt einen weiteren wichtigen Innovationsbereich dar. Biomethan ist ein integraler Bestandteil von Unipers Gashandel- und -vertriebsgeschäft, während Wasserstoff – beispielsweise durch das im Bau befindliche Elektrolyse-Projekt Bad Lauchstädt – produziert wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Projekt NorthStarH2 von Uniper in Östersund, Schweden, das auf die Produktion von E-Methanol abzielt, um fossile Brennstoffe in der Schifffahrts- und Chemieindustrie zu ersetzen. Dieses fossilfreie E-Fuel entsteht durch die Kombination von Wasserstoff, produziert aus Strom und Wasser, mit biogenem Kohlenstoffdioxid. Das Projekt nutzt den Zugang Östersunds zu erneuerbarem Strom und Wasser. Ziel ist die jährliche Produktion von 100.000 Tonnen (t) E-Methanol, wodurch potentiell 160.000 t fossilbasierter CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden könnten. Die Initiative befindet sich weiterhin in der Entwicklungsphase und unterstützt Unipers Transformation, indem sie eine CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffalternative für schwer elektrifizierbare Sektoren bereitstellt.

Uniper misst CO<sub>2</sub>-armem Ammoniak als Träger für Wasserstoff eine wesentliche Bedeutung zu, da davon ausgegangen werden kann, dass in Europa während der Energiewende weiterhin Energie importiert werden wird. Daher entwickelt Uniper ein Ammoniak-Importterminal in Wilhelmshaven. Im Gegensatz zur Synthese von Ammoniak ist dessen Aufspaltung („Cracking“) in Wasserstoff und Stickstoff als referenzierte Großtechnologie bislang nicht verfügbar. Aus diesem Grund errichtet Uniper derzeit auf dem Gelände des Kraftwerks Scholven gemeinsam mit dem strategischen Partner und Lizenzgeber thyssenkrupp Uhde eine Pilotanlage, um die Basis für einen großskaligen Cracker weiterzuentwickeln und dessen Risiken zu reduzieren.

Der Innovationsbereich „Physical Carbon Management and Negative Emissions“ konzentriert sich auf Sektoren, in denen die Vermeidung von Treibhausgasen kurzfristig oder mittelfristig physisch oder wirtschaftlich nicht möglich ist. Uniper treibt Innovationsprojekte in den Bereichen „Bioenergy with Carbon Capture“, „Utilization and Storage (BECCUS)“ sowie „Biochar Carbon Removal (BCR)“ voran. Diese Ansätze ermöglichen eine dauerhafte Entfernung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre und schaffen negative Emissionen, die als „Carbon Dioxide Removal (CDR)“ zertifiziert werden können. Diese Zertifikate können verwendet werden, um schwer zu vermeidende Emissionen auszugleichen.

Da sich der Wandel im Energiesektor beschleunigt, müssen Daten und digitale Arbeitsweisen intelligent eingesetzt werden, um geschäftliche Herausforderungen zu lösen und die Arbeitsweise von Energieunternehmen und deren Bestandsanlagen zu verbessern. Zur Förderung von Innovation und zur Beschleunigung der digitalen Transformation hat Uniper eine strategische Partnerschaft mit Microsoft geschlossen. Ein zentrales Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung der unternehmensweiten KI- und Datenstrategie, der Integration von Daten aus unterschiedlichen Quellen sowie der Sicherung hoher Datenqualität. Uniper treibt intern weiterhin die Einführung und Umsetzung von KI voran. Es wurden eine Prompt-Bibliothek, umfangreiche Trainingsmaterialien und strukturierte Lernpfade entwickelt und bislang über 170 Schulungen durchgeführt.

Im operativen Bereich konzentriert sich die Zusammenarbeit auf die Identifikation, Bewertung und Umsetzung spezifischer Anwendungsfälle in Partnerschaft mit Unipers COO Digital Evolution Bereich (COODE). COODE bringt die Mitarbeiter, die Unipers Geschäftsprozesse am besten verstehen, mit Technologieexperten zusammen, die ein fundiertes Verständnis für Cloud- und KI-Technologien besitzen, um digitale Lösungen zu entwickeln, die sich auf die Lösung realer Geschäftsprobleme konzentrieren. Uniper-Mitarbeiter reichen ihre Ideen ein, die dann von Technologieexperten in digitale Lösungen umgesetzt werden, die im gesamten COO-Bereich eingesetzt und skaliert werden können. Bis heute werden über 340 digitale Anwendungsfälle im gesamten COO-Bereich eingesetzt, darunter KI-Agenten, die den Mitarbeitern von Uniper helfen, erhebliche Prozessverbesserungen im Tagesgeschäft zu realisieren, Zeit zu sparen und den Datengriff zu erleichtern. Die Partnerschaft verschafft Uniper Zugang zu Microsofts führenden KI-Entwicklern und ermöglicht es gemeinsam, die besten Ideen voranzubringen und die Fähigkeiten von Microsoft dort einzusetzen, wo sie den größten Nutzen haben. Gleichzeitig hat Uniper eine interne Initiative gestartet, um die IT-Strategie den sich wandelnden Geschäftsprioritäten anzupassen. Dieses Programm soll die Widerstandsfähigkeit stärken, die Leistung steigern und die Nutzung von Daten und KI innerhalb des Unternehmens optimieren. Es wurden umfassende Roadmaps mit klar definierten Zielzuständen entwickelt und genehmigt, die die Grundlage für die zukünftige Technologielandschaft von Uniper bilden.



## Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2025

### Uniper schließt die Veräußerung des ungarischen Gaskraftwerks Gönyű ab

Uniper hat am 14. Februar 2024 mit der Veolia Hungary Invest Zrt., einem Tochterunternehmen der französischen Veolia S.A., einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile an der das ungarische Gaskraftwerk haltenden Gesellschaft Uniper Hungary Energetikai Kft. (UHUE) abgeschlossen. Über den Kaufpreis haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. Der Vollzug der Transaktion hat am 6. Januar 2025 stattgefunden. Die Veräußerung des Kraftwerks ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

### Uniper schließt den Verkauf seiner Anteile an der LIQVIS GmbH ab

Uniper hat in der zweiten Dezemberhälfte 2024 eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Beteiligung an der LIQVIS GmbH (LIQVIS) getroffen. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2025 abgeschlossen.

### Uniper schließt die Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts ab

Uniper hat am 1. Februar 2025 die Veräußerung des nordamerikanischen Portfolios von Stromeinkaufs- und -verkaufsverträgen sowie Energiemanagementverträgen durch eine Reihe von Transaktionen mit unterschiedlichen Vertragspartnern abgeschlossen. Die Veräußerung des nordamerikanischen Stromportfolios ist Teil der Auflagen, die Uniper gemäß der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Bis zum vollständigen Abschluss der Transaktionen wurden Verträge noch zum Teil realisiert sowie die Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### Uniper baut Photovoltaik-Parks

Uniper hat mit der Bauphase von zwei Solarparks in Totmonslow (Spitzenleistung von 21 MWp) und Tamworth (Spitzenleistung von rund 44 MWp) im Vereinigten Königreich begonnen und trägt aktiv dazu bei, die Net-Zero-Ziele des Vereinigten Königreichs zu erreichen. Zugleich baut Uniper in Deutschland auf der Aschedeponie des ehemaligen Kohlekraftwerks Wilhelmshaven einen Solarpark mit einer Spitzenleistung von 17 MWp. In Ungarn realisiert Uniper zwei neue Photovoltaik-Projekte in Tét und Dunaföldvár. Die beiden Anlagen werden eine kombinierte Spitzenleistung von insgesamt 151 MWp erreichen.

### Uniper zahlt rund 2,6 Milliarden Euro an die Bundesrepublik Deutschland zurück

Gemäß der EU-Beihilfeentscheidung vom 20. Dezember 2022 in Verbindung mit dem zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Uniper geschlossenen Rahmenvertrag vom 19. Dezember 2022 bestanden vertragsgemäß Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland.

Mit dem Konzernabschluss 2024 wurde die Höhe dieser Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland mit rund 2,6 Mrd € festgestellt, die mit der Zahlung am 11. März 2025 vollständig beglichen wurden.

### Uniper und Woodside unterzeichnen LNG-Liefervereinbarungen

Uniper und Woodside haben am 17. April 2025 LNG-Kauf- und -Verkaufsvereinbarungen für die Lieferung von jährlich 1,0 Millionen Tonnen (Mtpa) von Louisiana LNG LLC sowie bis zu 1,0 Mtpa aus dem globalen Portfolio von Woodside Energy Trading Singapore Pte. Ltd. unterzeichnet. Mit dem mehrjährigen Vertrag sichert sich Uniper den Bezug von LNG in einem Umfang, der etwa 3 % des jährlichen Gasbedarfs in Deutschland entspricht. Neben der Versorgungssicherheit unterstützt die Vereinbarung Uniper in der Strategie der flexiblen Erzeugung, in der die potentielle Entwicklung zusätzlicher Gaskraftwerke in Deutschland den Ausbau der erneuerbaren Energien ergänzt.

## **Uniper und Octopus Energy schließen Vereinbarung über Strom- und Erdgaslieferung ab**

Uniper und Octopus Energy haben am 16. Mai 2025 eine Vereinbarung über die Lieferung von Strom und Erdgas unterzeichnet. Octopus Energy ist der größte Anbieter von Strom und Gas für Privathaushalte in Großbritannien. Als Mid-Streamer im Energiesektor in Europa unterstützt Uniper das Unternehmen, das eine Wachstumsstrategie in Deutschland, Italien und Spanien verfolgt, bei der Beschaffung sowie dem Risikomanagement seines Rohstoff- bzw. Energiebedarfs. Die Vereinbarung läuft im Basisszenario bis Ende 2027, wobei beide Parteien die Flexibilität haben, die Laufzeit entsprechend den wirtschaftlichen Anforderungen anzupassen.

## **Uniper und thyssenkrupp Uhde bündeln Kräfte für Schlüsseltechnologie der globalen Wasserstoffwirtschaft**

Uniper und thyssenkrupp Uhde haben am 27. Mai 2025 eine engere Zusammenarbeit mit dem Ziel vereinbart, eine der weltweit ersten Ammoniak-Cracker-Demonstrationsanlagen ihrer Art zur industriellen Reife (geplante Kapazität von 28 t Ammoniak pro Tag) in Gelsenkirchen-Scholven zu bringen. Zusammen mit dem geplanten Wasserstoff-Importterminal in Wilhelmshaven stärkt Uniper hierdurch die Energiesicherheit und Transformation von energieintensiven Branchen wie Stahl oder Chemie. Der Baubeginn ist erfolgt und die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant. Das Projekt wird durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt, um innovative Komponenten der Demonstrationsanlage am Standort Scholven zu realisieren. Die Anlage dient dazu, Erkenntnisse für den späteren Bau einer kommerziellen Großanlage zu gewinnen.

## **Uniper und Microsoft schließen strategische Partnerschaft ab**

Uniper und Microsoft haben am 2. Juni 2025 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Kontext der Transformation der Energiewirtschaft unterzeichnet. Bereits heute setzt Uniper KI gezielt in Kraftwerken ein, um Betriebsabläufe zu optimieren sowie kritisches Know-how jederzeit für Entscheidungsprozesse zugänglich zu machen und Reaktionszeiten zu verkürzen. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen die Identifizierung, Bewertung und Umsetzung konkreter Anwendungsfälle sowie die Einrichtung eines KI-Labors am Uniper-Standort in Düsseldorf. Unipers Ziel ist es, mit der verstärkten Nutzung von KI Effizienzpotentiale für die Produktivität zu heben, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie die Energiewende zu beschleunigen. Die Partnerschaft umfasst klar definierte Vorgaben im Hinblick auf Datenschutz und -sicherheit.

## **Uniper baut einen Windpark in East Ayrshire, Schottland**

Uniper hat am 11. Juni 2025 bekannt gegeben, dass im schottischen East Ayrshire sein erstes Windparkprojekt errichtet wird. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Partner Energiekontor UK Ltd entwickelt, wobei Uniper als alleiniger Eigentümer den Bau übernimmt. Der Windpark soll einen bedeutenden Beitrag zu den Klimaneutralitätszielen des Vereinigten Königreichs leisten. Nach der Inbetriebnahme wird der Windpark über sieben Turbinen verfügen und eine Spitzenleistung von 46,2 MWp erreichen. Der Baubeginn ist für das Jahr 2027 vorgesehen, die erste Einspeisung ins Übertragungsnetz wird für das Jahr 2028 erwartet.

## **Projekt OptiSize**

Uniper hat vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds und regulatorischer Verzögerungen Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität beschlossen. Diese Maßnahmen dienen der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur und unterstützen die erfolgreiche Fortsetzung des laufenden Transformationsprozesses. Für die Gesellschaften in Unipers Kernländern wurden und werden mit den jeweiligen Mitbestimmungsgremien länderspezifische Maßnahmen erarbeitet. Ein erheblicher Teil der Planstellenreduktion wurde erreicht, indem unbesetzte oder freiwerdende Stellen nicht neu besetzt wurden. Neueinstellungen, die für einen sicheren und ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb oder zur Unterstützung von Unipers Transformation notwendig sind, bleiben davon unberührt. Infolge der Konkretisierung der Maßnahmen wurden zum 31. Dezember 2025 entsprechende Rückstellungen gebildet.

## **Gesetz für steuerliches Investitionssofortprogramm verabschiedet**

Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2025 im Bundesrat beschlossenen „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ und der damit verbundenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028 waren die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften des Konzerns zum 30. September 2025 neu zu bewerten.

## **Uniper verkauft seinen Anteil von 18,26 % an AS Latvijas Gāze an Energy Investments SIA**

Uniper hat seinen Anteil von 18,26 % an AS Latvijas Gāze an Energy Investments SIA im Juli 2025 verkauft. Der Verkauf dieser nicht strategischen Minderheitsbeteiligung an AS Latvijas Gāze ist Teil der Auflagen, die Uniper gemäß EU-Beihilferecht erfüllen muss.

## **Verkauf Uniper Wärme**

Uniper SE hat im August 2025 mit der zur Steag Iqony Group gehörenden Iqony Fernwärme GmbH eine Vereinbarung zum Verkauf der Uniper Wärme GmbH geschlossen. Der Vollzug der Transaktion stand unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen. Uniper hat am 31. Oktober 2025 den Verkauf der Uniper Wärme GmbH an die Steag Iqony Group erfolgreich abgeschlossen. Am 20. Dezember 2022 hatte die EU-Kommission das Stabilisierungspaket für Uniper beihilferechtlich genehmigt. Im Rahmen der Genehmigung hat die EU-Kommission eine Reihe von strukturellen Abhilfemaßnahmen festgelegt, die Uniper erfüllen muss. Die Veräußerung der Uniper Wärme ist Teil dieser Auflagen.

## **Uniper schließt den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 erfolgreich ab**

Uniper hat am 19. September 2025 eine Vereinbarung über den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 in Nordrhein-Westfalen an die ResInvest Group a.s. geschlossen. Die Transaktion umfasst neben der Kohleinfrastruktur auch die dazugehörigen Wärmeerzeugungsanlagen. Uniper hat den Verkauf am 30. November 2025 erfolgreich abgeschlossen. Für Uniper ist die Veräußerung Teil der Auflagen, die das Unternehmen nach dem EU-Beihilferecht erfüllen muss. Am 20. Dezember 2022 hatte die EU-Kommission das Stabilisierungspaket für Uniper beihilferechtlich genehmigt. Im Rahmen der Genehmigung hat die EU-Kommission eine Reihe von strukturellen Abhilfemaßnahmen festgelegt, die Uniper umsetzen muss.

## **Genehmigung für 50-MW-Batteriespeicher am Standort Wilhelmshaven erteilt**

Uniper hat die vollumfängliche Genehmigung für den Bau und Betrieb eines Batteriespeichers mit einer Leistung von 50 MW am ehemaligen Kraftwerksstandort Wilhelmshaven am 11. Dezember 2025 erhalten. Damit unterstützt Uniper die Transformation des Standorts und leistet einen Beitrag zur Energiewende in der Region. Mit dem Batteriespeicher trägt Uniper zu einer flexiblen und zuverlässigen Stromversorgung bei. Energiespeicher sind entscheidend für die Integration erneuerbarer Energien, da sie Schwankungen ausgleichen und die Netzstabilität verbessern.

## **Uniper baut Solarparks mit einer installierten Leistung von 68,8 MWp in Schottland**

Uniper beabsichtigt entsprechend der Mitteilung vom 11. Dezember 2025 den Bau eines Solarparks, in Berryhill in Schottland mit einer installierten Leistung von 68,8 MWp, bestehend aus rund 152.000 Solarmodulen. Der Beginn der Bauarbeiten wird für Anfang des Jahres 2026 erwartet, die Aufnahme der Stromerzeugung soll im Laufe desselben Jahres erfolgen.

## **Uniper und Vermilion setzen Partnerschaft zur Gasversorgung in Deutschland fort**

Uniper Global Commodities SE und Vermilion Energy Germany GmbH & Co. KG haben einen Zweijahresvertrag über die Lieferung der deutschen Erdgasproduktion von Vermilion an Uniper am 15. Dezember 2025 abgeschlossen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Vermilion sämtliches nieder- und hochkalorisches Erdgas aus seinen deutschen Förderaktivitäten an Uniper verkaufen. Uniper, eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland, wird so seine Kunden zuverlässig mit lokal produziertem Erdgas versorgen.

## **Uniper bereitet den Verkauf ihrer 20-prozentigen Beteiligung an der Gaspipeline OPAL vor**

Uniper beabsichtigt entsprechend der Mitteilung vom 15. Dezember 2025, seinen 20-prozentigen Anteil an der regulierten OPAL-Gaspipeline gemäß der beihilferechtlichen Genehmigung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2022 zu veräußern. Der Transaktionsumfang umfasst 100 % der Anteile an der Lubmin-Brandov Assets GmbH & Co. KG, die ein 20-prozentiges Bruchteilseigentum an der OPAL hält. Die restlichen 80 % des Bruchteilseigentums werden von der GASCADE Gastransport GmbH gehalten.

## **Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse der Uniper-Geschäftssegmente im Geschäftsjahr 2025**

Das erste Halbjahr 2025 zeigte einen sinkenden Verlauf der Strompreise in Deutschland und Großbritannien, wobei die Preise höher lagen als im Vergleichszeitraum 2024. Im zweiten Halbjahr 2025 erreichten die Preise wieder das Vorjahresniveau. Während die Gaspreise im ersten Halbjahr über dem Vorjahresniveau lagen, fielen sie im zweiten Halbjahr sogar darunter. Die im Vergleich zum gesamten Vorjahr höheren Gaspreise sind die wesentliche Ursache für die höheren Strompreise. Schweden ist durch deutliche regionale Unterschiede in der Preisfindung geprägt, insbesondere die Strompreise in den nördlichen Regionen sind aufgrund überdurchschnittlich hoher Wasserzuflüsse gesunken, während die Preise im Süden anstiegen. Insgesamt war das Geschäftsjahr 2025 durch eine höhere Volatilität, unter anderem bedingt durch die geopolitische Situation und marktspezifische Wetterlagen, geprägt.

## **Green Generation**

Im Geschäftsjahr 2025 lag die Wasserführung in den Flüssen des Donau- und Maingebiets infolge unterdurchschnittlicher Niederschlagsmengen signifikant unter dem Niveau des Vorjahres. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Stromerzeugung in den deutschen Laufwasserkraftwerken. Die deutschen Pumpspeicherkraftwerke verzeichneten weiterhin eine hohe technische Verfügbarkeit.

In Schweden führten überdurchschnittlich hohe Wasserzuflüsse und -speicherstände, insbesondere in der nördlichen Preiszone Sundsvall, zu einem deutlichen Anstieg der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr. In den südlicher gelegenen Wasserspeichern hingegen lagen die Füllstände unter dem langjährigen Mittel, was in diesen Regionen zu einem moderaten Rückgang des Erzeugungsvolumens führte. Trotz eines insgesamt gestiegenen Erzeugungsniveaus war die Ertragskraft des schwedischen Wasserkraftgeschäfts lediglich auf Vorjahresniveau. Ausschlaggebend hierfür war das anhaltend niedrige Preisniveau in der Preiszone Sundsvall, das auf hohe Erzeugungsmengen sowie außergewöhnlich hohe Speicherfüllstände im ersten Halbjahr 2025 zurückzuführen ist. Die Füllstände normalisierten sich im dritten Quartal 2025. Im vierten Quartal 2025 führten erneut sehr hohe Zuflüsse zu hohen Produktionsmengen und Füllständen in den Reservoirs im Norden.

Im Bereich der Kernenergie lagen die Erzeugungsmengen spürbar unter dem Niveau des Vorjahres. Im ersten Quartal 2025 führten eine verlängerte planmäßige Jahresrevision im Kraftwerk Forsmark 3 sowie ein Generatorleck im Reaktor Ringhals 3 zunächst zu einem deutlichen Rückgang der Erzeugung. Mit Beginn des zweiten Quartals 2025 war zudem das Kernkraftwerk Oskarshamn 3 nach geplanter Revision infolge eines technischen Defekts ungeplant außer Betrieb. Die Wiederinbetriebnahme erfolgte Anfang November 2025.

## Flexible Generation

Im Geschäftssegment Flexible Generation verzeichnete Uniper im Geschäftsjahr 2025 einen deutlichen Rückgang der Erzeugungsmengen der Kohlekraftwerke. Dies ist hauptsächlich auf die verschlechterte Wettbewerbsposition der Kohlekraftwerke und die Reduzierung des kommerziell genutzten fossilen Kraftwerksportfolios zurückzuführen. Diese Reduzierung umfasst die Veräußerungen des Gaskraftwerks Gönyü, des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 und des Fernwärmegeschäfts. Darüber hinaus enthält sie die Stilllegung der Kohlekraftwerke Ratcliffe und Heyden 4 und das Ende des kommerziellen Betriebs und den Übergang in die Netzreserve der Kohlekraftwerke Staudinger 5 und Scholven B und C.

Der Bereich Gaskraftwerke zeigt im Geschäftsjahr 2025 trotz der erfolgten Veräußerung des Kraftwerks Gönyü insgesamt eine stabile Entwicklung, die insbesondere aus den Erzeugungsmengen in Großbritannien resultierte. Unipers Gaskraftwerk Öresundsverket in Malmö, Schweden, mit einer Leistung von 448 MW wurde im Auftrag des schwedischen Netzbetreibers Svenska kraftnät (zugleich schwedische Behörde für Elektrizitätswirtschaftliche Notfallplanung) wieder in Betrieb genommen. Acht Jahre nach der Stilllegung und fast zwei Jahre nach der arbeitsintensiven Reaktivierung des Kraftwerks wurden ab Januar 2025 Testläufe durchgeführt und die Inbetriebnahme im Februar 2025 erfolgreich abgeschlossen.

## Greener Commodities

Trotz der anhaltenden geopolitischen Spannungen durch den russischen Krieg gegen die Ukraine und veringerten Gaslieferungen aus Russland nach Europa kam es im Geschäftsjahr 2025 aufgrund hoher Gasspeicherfüllstände, milder Temperaturen sowie des stabilen Imports von LNG nicht zu einer Gasmangel-lage. Im Einklang mit der Gas- und LNG-Strategie von Uniper wurde das LNG-Portfolio durch neue langfristige Verträge, kommerzielle Neuverhandlungen und Maßnahmen zur Risikominimierung erweitert. Auf diese Weise wird das Ziel einer diversifizierten Versorgungsstruktur Europas maßgeblich unterstützt.

Während des Geschäftsjahres 2025 war ein allgemeiner Rückgang der europäischen Gaspreise zu beobachten – in einem weiterhin volatilen Marktumfeld. Durch das diversifizierte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten konnte Uniper in diesem Umfeld wesentlich zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen. Im Sommer 2025 wurde wieder vermehrt die Einspeicherung für den kommenden Winter durchgeführt, so dass sich die Gasspeicherfüllstände im Vergleich zu den Tiefständen im ersten Quartal 2025 deutlich erhöht haben, aber noch unter dem Niveau der Vorjahre liegen.

## Ratingentwicklung

Am 11. Juli 2025 hat S&P Global Ratings das langfristige Emittentenrating von Uniper mit „BBB-“ und stabilem Ausblick bestätigt. Gleichzeitig wurde das eigenständige Kreditprofil (Stand-Alone Credit Profile, SACP) von „bb“ auf „bb+“ heraufgestuft. Der staatliche Unterstützungsaufschlag (Government Support Uplift) wurde von zwei auf einen Notch reduziert und reflektiert den gemäß S&P fortschreitenden Reprivatisierungsprozess. Uniper wird weiterhin als staatsnahes Unternehmen (GRE) klassifiziert.

Laut S&P basiert das Upgrade des SACP auf der starken finanziellen Leistung im Jahr 2024, einer verbesserten Sichtbarkeit zukünftiger Cashflows und einer gestärkten Liquidität – selbst nach Rückzahlungen an die Bundesrepublik Deutschland. S&P hebt zudem die strategische Neuausrichtung von Unipers Portfolio in Richtung vertraglich abgesicherter Zahlungsströme sowie sukzessiver Dekarbonisierung des Anlagenmixes hervor.

Am 17. Juni 2025 hat die europäische Ratingagentur Scope Ratings GmbH (Scope) das Emittentenrating von Uniper SE von „BBB-/Stable“ auf „BBB/Stable“ angehoben. Das Emittentenrating von Uniper beinhaltet eine eigenständige Bonitätseinschätzung von „bbb-“, die durch einen zusätzlichen Notch aufgrund des Status als staatsnahes Unternehmen aufgewertet wird. Auch das Rating für unbesicherte vorrangige Verbindlichkeiten wurde auf „BBB“ angehoben, während das kurzfristige Rating mit „S-2“ bestätigt wurde.

Scope begründet das Upgrade mit der anhaltenden finanziellen Erholung von Uniper, die durch eine starke Ergebnisentwicklung im Jahr 2024 und eine verbesserte Transparenz bei zukünftigen Cashflows getragen wird. Die Agentur würdigte zudem den strategischen Wandel von Uniper hin zu CO<sub>2</sub>-armen und langfristig abgesicherten Aktivitäten sowie die erfolgreiche Umsetzung des Asset-Veräußerungsplans im Rahmen der EU-Beihilfeauflagen.

Uniper strebt unverändert ein solides Investment-Grade-Rating an.

## Ertragslage

### Verrechnungspreissystem

Die Vermarktung der Stromerzeugung des Uniper-Konzerns findet durch ein konzerninternes Portfoliomanagementsystem statt. Die erwartete Stromerzeugung der Kraftwerksgesellschaften der Geschäftssegmente Green Generation und Flexible Generation wird von der Handelseinheit im Geschäftssegment Greener Commodities durch Abschluss von Sicherungsgeschäften (physisch und finanziell) auf Basis aktueller Marktpreise unter Berücksichtigung der Liquiditätssituation abgesichert. Darüber hinaus erfolgt eine Spotoptimierung. Die Ergebnisse werden unmittelbar in den Geschäftssegmenten Green Generation und Flexible Generation ausgewiesen und die Kraftwerksgesellschaften zeigen die ökonomischen Ergebnisse ihrer Erzeugungspositionen.

Alle energiebezogenen Verträge zwischen Uniper-Konzerngesellschaften werden zu Marktpreisen oder marktpreisbasierten Verrechnungspreisen abgerechnet. Bei Termingeschäften werden die Verrechnungspreise von aktuellen Terminmarktpreisen zu einer festgelegten Zeit vor der Lieferung abgeleitet.

### Umsatzentwicklung

#### Umsatz nach Segmenten

in Mio €	2025	2024	+/- %
Green Generation	2.512	2.488	1,0
Flexible Generation	9.974	13.851	-28,0
Greener Commodities	68.123	81.845	-16,8
Administration/Konsolidierung	-19.654	-28.548	-31,2
<b>Summe</b>	<b>60.955</b>	<b>69.636</b>	<b>-12,5</b>

Der deutliche Rückgang der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus rückläufigen Mengen sowie gesunkenen Preisen im Vertriebsgeschäft. Sowohl die Stromerzeugungsmengen als auch die Gas- und Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel waren rückläufig. Dieser Rückgang wurde nicht durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Spotpreise für Gas und Strom kompensiert. Neben den vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt trugen zu einem erheblichen Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind.

Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen im sonstigen betrieblichen Ergebnis zu realisieren. Die gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden.

### Green Generation

Der Umsatz innerhalb des Geschäftssegments Green Generation liegt über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert aus gestiegenen Preisen in der deutschen Wasserkraft, welche, trotz sinkender Produktionsmengen, zu einem höheren Umsatz führen. Dem gegenüber stehen niedrigere Umsätze innerhalb der schwedischen Kernkraft, bedingt durch eine ungeplante Nichtverfügbarkeit des Kernkraftwerks Oskarshamn 3 infolge eines technischen Defekts. Zusätzlich dazu führten niedrigere durchschnittliche Marktpreise in den nördlichen Regionen Schwedens zu verringerten Umsätzen.

## Flexible Generation

Der Rückgang des Umsatzes innerhalb des Geschäftssegments Flexible Generation im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf das geringere Preisniveau der Absicherungsgeschäfte sowie niedrigere Erzeugungsmengen innerhalb des fossilen Kraftwerksportfolios zurückführen. Letztere resultieren im Wesentlichen aus den Stilllegungen der Kraftwerke Ratcliffe und Heyden 4, aus der Veräußerung der Kraftwerke Gönyű, Datteln 4 und des Fernwärmegeschäfts sowie dem Ende des kommerziellen Betriebs und dem Übergang in die Netzreserve der Kraftwerke Staudinger 5 sowie Scholven B und C.

## Greener Commodities

Der Umsatz verringerte sich im Gas- und Stromgeschäft im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund rückläufiger Mengen und gesunkener realisierter Preise im Vertriebsgeschäft in einem dynamischen Marktumfeld.

## Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von niedrigeren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Geschäftssegments Flexible Generation sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Geschäftssegment Greener Commodities.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

### Umsatz nach Produkten

in Mio €	2025	2024	+/- %
Strom	12.104	12.443	-2,7
Gas	45.216	54.700	-17,3
Sonstige	3.636	2.494	45,8
<b>Summe</b>	<b>60.955</b>	<b>69.636</b>	<b>-12,5</b>

## Weitere wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernüberschuss im Geschäftsjahr 2025 beträgt 1.426 Mio € (2024: 221 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf 950 Mio € (2024: 1.348 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich spürbar im Geschäftsjahr 2025 um 6.217 Mio € auf 58.122 Mio € (2024: 64.339 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 116 Mio € auf 1.174 Mio € (2024: 1.058 Mio €). Die wesentliche Ursache hierfür sind Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität, welche auch der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur dienen. Infolge der Konkretisierung der Maßnahmen wurden zum 31. Dezember 2025 entsprechende Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich, insbesondere Vorruhestand, Abfindungen und Aufwendungen für die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, gebildet.

Die Abschreibungen im Jahr 2025 reduzierten sich um 761 Mio € auf 740 Mio € (2024: 1.500 Mio €). Die Veränderung ist überwiegend auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Diese beliefen sich auf 211 Mio € (2024: 891 Mio €) und betrafen alle Geschäftssegmente (2024: Flexible Generation und Greener Commodities).



Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2025 auf 529 Mio € (2024: 609 Mio €), insbesondere aufgrund der im Vorjahr erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sowie des Wegfalls planmäßiger Abschreibungen aufgrund der Stilllegung von Kraftwerken, die Ende September 2024 erfolgte.

Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrugen 200 Mio € (2024: 94 Mio €) und verteilen sich mit 124 Mio € auf das Geschäftssegment Flexible Generation sowie mit 76 Mio € auf das Geschäftssegment Greener Commodities (2024: ebenfalls Geschäftssegmente Flexible Generation und Greener Commodities). Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Jahr 2025 auf 11.703 Mio € (2024: 28.257 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 10.511 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr (27.024 Mio €) um 16.513 Mio €. Darüber hinaus sind wie im Vorjahr Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Jahr 2025 auf 11.861 Mio € (2024: 29.767 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 16.751 Mio € und betrugen 10.529 Mio € (2024: 27.281 Mio €). Darüber hinaus wurde die bereits im Vorjahr bilanzierte Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export (siehe vorherige Anmerkungen zu sonstigen betrieblichen Erträgen) – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland erhöht. Der Aufwand im Vorjahr umfasste zudem in Höhe von 224 Mio € die Zuführung zur Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung für eine zum Stichtag 31. Dezember 2024 erwarteten und festgestellten Überkompensation. Am 11. März 2025 erfolgte die vollständige Zahlung der vertragsmäßigen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551 Mio €, so dass im Geschäftsjahr 2025 lediglich eine Aufzinsung bis zur Zahlung im Zinsergebnis erfolgte.

Der Hauptgrund für den deutlichen Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist ein Rückgang des Volumens der Termingeschäfte, mit denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Finanzergebnis erhöhte sich deutlich um 283 Mio € auf 265 Mio € Netto-Ertrag (2024: 18 Mio € Netto-Aufwand). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Verbesserung des Zinsergebnisses um 421 Mio € auf 204 Mio € (2024: 218 Mio € Netto-Aufwand) zurückzuführen, welche insbesondere durch Bewertungseffekte der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie im Wesentlichen im Vorjahr bedingt ist. Demgegenüber reduzierte sich das sonstige Finanzergebnis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 auf 122 Mio € (2024: 211 Mio €). Diese Veränderung resultierte primär aus dem verringerten Bewertungsergebnis des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – in Höhe von 82 Mio € (2024: 123 Mio €). Zudem enthält das sonstige Finanzergebnis Erträge aus der kurzfristigen Anlage in Geldmarktfonds sowie realisierte Erträge (Zinsen und Dividenden) aus Wertpapieren, die sich um 27 Mio € auf 54 Mio € (2024: 82 Mio €) verringerten.

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich insbesondere aus Effekten aus Vorjahren und der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht-operativer Steuerertrag in Höhe von 405 Mio € (2024: 503 Mio € Aufwand). Der operative Steueraufwand beträgt 194 Mio € (2024: 606 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 26,3 % (2024: 27,5 %).

## Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 950 Mio € (2024: 1.348 Mio €) wird um die nicht-operativen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 350 Mio € (2024: Aufwendungen in Höhe von 146 Mio €) sowie um Abschreibungen sowie Wertminderungen, inklusive Wertminderungen auf Finanzbeteiligungen, in Höhe von 770 Mio € und Wertaufholungen von 212 Mio € bereinigt (2024: Abschreibungen sowie Wertminderungen in Höhe von 1.514 Mio € und Wertaufholungen in Höhe von 94 Mio €). Zusätzlich wird es um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 61 Mio € korrigiert (2024: 11 Mio €), um zu dem Adjusted EBITDA in Höhe von 1.097 Mio € (2024: 2.612 Mio €) überzuleiten.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBITDA und gibt zusätzlich einen Überblick darüber, welche Posten von den nicht-operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2025<sup>1)</sup>

in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA											Bestandteile des Adj. EBITDA
	Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Beteiligungsergebnis <sup>2)</sup>	Impairments/ Wertaufholungen <sup>3)</sup>	Wirtschaftliche Abschreibungen, Impairments und Wertaufholungen	IFRS EBITDA	Netto-Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+)	Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente	Anpassungen Umsatz/ Materialaufwand	Restrukturierung	Übriges sonstiges nicht-op. Ergebnis	Summe der Anpassungen	
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	61.145	–	–	–	61.145	–	–	1.894	–	–	1.894	63.039
Strom- und Energiesteuern	-191	–	–	–	-191	–	–	–	–	–	–	-191
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>60.955</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>60.955</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.894</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.894</b>	<b>62.848</b>
Bestandsveränderungen	-3	–	–	–	-3	–	–	–	–	–	–	-3
Andere aktivierte Eigenleistungen	138	–	–	–	138	–	–	–	–	–	–	138
Sonstige betriebliche Erträge	11.703	–	-200	–	11.503	-44	-6.772	–	-17	-233	-7.066	4.437
Materialaufwand	-58.122	–	–	–	-58.122	–	–	-1.952	–	-12	-1.964	-60.086
Personalaufwand	-1.174	–	–	–	-1.174	–	–	–	141	–	141	-1.033
Abschreibungen	-740	–	211	529	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.861	–	–	–	-11.861	39	6.343	–	4	259	6.645	-5.216
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at-equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	895	–	11	529	1.435	-5	-429	-59	128	15	-350	1.085
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	55	–	-12	–	43	–	–	–	–	–	–	43
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis <sup>2)</sup>	n/a	-61	30	–	-31	–	–	–	–	–	–	-31
<b>Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)</b>	<b>950</b>	<b>-61</b>	<b>29</b>	<b>529</b>	<b>1.447</b>	<b>-5</b>	<b>-429</b>	<b>-59</b>	<b>128</b>	<b>15</b>	<b>-350</b>	<b>1.097</b>

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.

3) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

In Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA											
	Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Beteiligungs- ergebnis <sup>2)</sup>	Impairments/ Wert- aufholungen <sup>3)</sup>	Wirtschaftliche Abschreibungen, Impairments und Wertaufholungen	IFRS EBITDA	Netto-Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+)	Markt-bewertung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung	Übriges sonstiges nicht-op. Ergebnis	Summe der An- passungen	Bestand- teile des Adj. EBITDA <sup>4)</sup>
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	69.863	–	–	–	69.863	–	–	7.217	–	–	7.217	77.080
Strom- und Energiesteuern	-227	–	–	–	-227	–	–	–	–	–	–	-227
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>69.636</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>69.636</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.217</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.217</b>	<b>76.854</b>
Bestandsveränderungen	-42	–	–	–	-42	–	–	–	–	–	–	-42
Andere aktivierte Eigenleistungen	115	–	–	–	115	–	–	–	–	–	–	115
Sonstige betriebliche Erträge	28.257	–	-94	–	28.164	-1	-19.663	–	-1	-637	-20.303	7.861
Materialaufwand	-64.339	–	–	–	-64.339	–	–	-7.555	–	95	-7.460	-71.799
Personalaufwand	-1.058	–	–	–	-1.058	–	–	–	3	–	3	-1.055
Abschreibungen	-1.500	–	890	610	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.767	–	–	–	-29.767	12	19.297	–	61	1.026	20.397	-9.370
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at-equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	1.302	–	797	610	2.709	11	-366	-338	63	484	-146	2.563
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	45	–	–	–	45	–	–	–	–	–	–	45
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis <sup>2)</sup>	n/a	-11	13	1	3	–	–	–	–	–	–	3
<b>Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)<sup>4)</sup></b>	<b>1.348</b>	<b>-11</b>	<b>810</b>	<b>611</b>	<b>2.758</b>	<b>11</b>	<b>-366</b>	<b>-338</b>	<b>63</b>	<b>484</b>	<b>-146</b>	<b>2.612</b>

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.

3) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betrugen im Geschäftsjahr 2024 rund 0,4 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA realisiert.

Der Nettobuchgewinn im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 5 Mio € (2024: Nettobuchverlust in Höhe von 11 Mio €) ist im Wesentlichen auf den Verkauf eines Grundstücks in Großbritannien zurückzuführen. Darüber hinaus resultierte aus der Entkonsolidierung von Beteiligungen insgesamt ein Verlust in Höhe von 17 Mio € (2024: kein Ergebnis aus Entkonsolidierungen).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Geschäftsjahr 2025 ein saldierter nicht-operativer Ertrag von 429 Mio € (2024: nicht-operativer saldierter Ertrag in Höhe von 366 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind die Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte (insbesondere Kraftwerke und Vorratsvermögen) zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüberhinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungssinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBITDA“ und „bereinigter Konzernüberschuss“ neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis bereinigt und somit im Geschäftsjahr 2025 um saldiert 59 Mio € Ertrag (2024: saldiert 338 Mio € Ertrag) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 65 Mio € verändert. Die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2025 betrugen 128 Mio € und betrafen überwiegend Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität sowie der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur. Zugleich wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem proaktiven Kohleausstieg in Europa erfasst. Im Vorjahr sind in Höhe von 63 Mio € primär Aufwendungen aus potentiellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Steuereffekten aus Vorjahren angefallen.

Im Übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis wurde insgesamt ein Aufwand in Höhe von 15 Mio € im Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt (2024: Aufwand in Höhe von 484 Mio €). Hierin enthalten sind Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export, denen ein Aufwand aus der Zuführung einer Rückstellung für die Weiterleitung dieser Erlöse aus realisierten Schadenersatzansprüchen – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland gegenübersteht. Ferner wurden Aufwendungen für die Zuführung der sonstigen Rückstellungen und darüber hinaus die im Saldo bestehenden Aufwendungen für Bewertungsanpassungen von nicht-operativ bewerteten Rückstellungen im Geschäftssegment Greener Commodities in Höhe von 36 Mio € (2024: Erträge in Höhe von 124 Mio €) erfasst. Der Aufwand im Vorjahr umfasste zudem im Wesentlichen in Höhe von 224 Mio € die Zuführung zur Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung für eine zum Stichtag 31. Dezember 2024 erwartete und festgestellte Überkompensation. Am 11. März 2025 erfolgte die vollständige Zahlung der vertragsmäßigen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Aufwendungen aus nicht-operativen Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen in Höhe von 241 Mio € (2024: 904 Mio €) erfasst, die auf alle Geschäftssegmente entfielen (2024: Geschäftssegmente Flexible Generation und Greener Commodities). Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrugen 212 Mio € (2024: 94 Mio €) und entfielen im Geschäftsjahr 2025 wie im Vorjahr auf die Geschäftssegmente Flexible Generation und Greener Commodities.

## Adjusted EBITDA

### Adjusted EBITDA

in Mio €	2025	2024	+/- %
Green Generation	626	498	25,8
Flexible Generation	596	998	-40,3
Greener Commodities	16	1.497	-99,0
Administration/Konsolidierung	-140	-381	63,3
<b>Summe</b>	<b>1.097</b>	<b>2.612</b>	<b>-58,0</b>

Das Adjusted EBITDA des Uniper-Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 1.097 Mio € und lag damit im Rahmen der im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen, die in einer Bandbreite von 0,9–1,3 Mrd € lagen. Aufgrund der Materialisierung von Chancen aus Vereinbarungen mit Geschäftspartnern konnte die Bandbreite für das erwartete Adjusted EBITDA bereits zum Halbjahr des Jahres 2025 um 100 Mio € eingengt werden. Das Adjusted EBITDA des Uniper-Konzerns lag zugleich im Rahmen der im Halbjahresbericht 2025 aktualisierten Erwartungen, die in einer Bandbreite von 1,0–1,3 Mrd € lagen.

Die Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsjahr 2024 konnten aufgrund außerordentlich hoher realisierter Preise insbesondere im Stromgeschäft nicht wiederholt werden. Zudem belasteten insgesamt ökonomisch vorteilhafte Optimierungsaktivitäten der Vergangenheit das Geschäftsjahr 2025 ebenso wie der Wegfall von Erträgen durch signifikante Minderkosten aus der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasmengen im Gasportfolio.

## Green Generation

Das Adjusted EBITDA des Geschäftssegments Green Generation weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Ergebnisbeiträge auf. Dies liegt im Wesentlichen an Rückstellungszuführungen im vierten Quartal des Vorjahres für Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen in der schwedischen Kernenergie sowie für Dammsanierungen in der deutschen Wasserkraft. Die schwedische Wasserkraft verzeichnet höhere Wasserzuflussmengen, insbesondere im ersten Halbjahr 2025. Dies führte zu einem Anstieg der Stromerzeugung und zu hohen Füllständen in den Reservoirs in den nördlichen Regionen Schwedens. Diese Anstiege reduzierten das Preisniveau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so dass die schwedische Wasserkraft bei höheren Produktionsmengen und geringeren Preisen Ergebnisbeiträge auf Vorjahresniveau ausweist. Darüber hinaus ist das Ergebnis belastet durch eine ungeplant verlängerte Nichtverfügbarkeit des schwedischen Kernkraftwerks Oskarshamn 3. In der deutschen Wasserkraft wirken zudem preisbedingt rückläufige Ergebnisbeiträge innerhalb der Pumpspeicherkraftwerke. Dem gegenüber stehen höhere Ergebnisbeiträge aus den Laufwasserkraftwerken infolge einer vorteilhafteren Marktentwicklung.

Das Adjusted EBITDA des Geschäftssegments Green Generation liegt im Rahmen der im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen, die im Halbjahresbericht 2025 bestätigt wurden.

## Flexible Generation

Das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Adjusted EBITDA ist insbesondere auf den Rückgang der Ergebnisbeiträge aus Absicherungsgeschäften im Bereich der fossilen Erzeugungsmarge sowie auf das reduzierte Kraftwerksportfolio zurückzuführen. Dieses beinhaltet die Stilllegungen der Kraftwerke Ratcliffe und Heyden 4 sowie die Veräußerung der Kraftwerke Gönyü und Datteln. Zusätzlich beinhaltet dies die Veräußerung des Fernwärme-Geschäfts sowie das Ende des kommerziellen Betriebs und den Übergang in die Netzreserve der Kraftwerke Staudinger 5 und Scholven B und C. Dem stehen höhere Ergebnisbeiträge, bedingt durch eine höhere Stromerzeugung in den britischen Gaskraftwerken sowie positive Einmaleffekte aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten, gegenüber.

Das Adjusted EBITDA des Geschäftssegments Flexible Generation liegt im Rahmen der im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen, die im Halbjahresbericht 2025 bestätigt wurden.

## Greener Commodities

Das Adjusted EBITDA im Geschäftssegment Greener Commodities liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, da sich in Summe ökonomisch vorteilhafte Optimierungsaktivitäten der Vergangenheit im Gasportfolio negativ auf das laufende Geschäftsjahr auswirkten. Zudem wurden keine weiteren Erträge durch signifikante Minderkosten aus der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasmengen erwirtschaftet. Ebenfalls hat Uniper langjährige Rechtsstreitigkeiten im Wege eines außergerichtlichen Vergleichs Ende November 2024 beigelegt. Während die Beilegung der Rechtsstreitigkeiten zu einer anteiligen Auflösung der hierfür gebildeten Rückstellung im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2024 führte, findet sich kein vergleichbar positives Ergebnis im Jahr 2025. Der Stromhandel ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch die konzernneutrale interne Verrechnung von Zertifikaten für CO<sub>2</sub>-Emissionen belastet.

Das Adjusted EBITDA des Geschäftssegments Greener Commodities liegt im Rahmen der im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen, die im Halbjahresbericht 2025 bestätigt wurden.

## Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten des Bereichs Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBITDA veränderte sich positiv gegenüber dem des Jahres 2024. Diese positive Veränderung resultierte insbesondere aus der Bewertung der Rückstellungen für CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr. Ferner wirkten unterschiedliche Einzelsachverhalte sowie Wechselkurseffekte positiv auf das Adjusted EBITDA.

## Adjusted Net Income

Das Adjusted Net Income besteht aus dem Adjusted EBITDA, dem operativen Zinsergebnis sowie sonstigen Finanzergebnis, den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis abzüglich des Anteils ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis (ausführliche Definition siehe „Steuerungssystem“).

Mit dem Geschäftsjahr 2025 – unter Anpassung der jeweiligen Vorjahresangaben (52 Mio € nach Steuern das Adjusted Net Income erhöhend angepasst) – wurden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Kursgewinne/-verluste) bei Geldmarktfonds, die bei Uniper innerhalb der liquiden Mittel ausgewiesen werden, dem operativen Finanzergebnis zugewiesen, da diese Änderungen sich insbesondere aus Zinserträgen der in den Geldmarktfonds enthaltenen Schuldtitel speisen (ausführliche Erläuterung siehe „Steuerungssystem“).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted Net Income:

### Überleitung zum Adjusted Net Income<sup>1)</sup>

in Mio €	2025	2024
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>	<b>950</b>	<b>1.348</b>
Beteiligungsergebnis	-61	-11
Abschreibungen/Zuschreibungen	557	1.421
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	529	611
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen <sup>2)</sup>	29	810
<b>Nachrichtlich: EBITDA</b>	<b>1.447</b>	<b>2.758</b>
Nicht-operative Bereinigungen	-350	-146
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>1.097</b>	<b>2.612</b>
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	-529	-611
Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	326	-7
Neutraler Zinsaufwand sowie negatives neutrales sonstiges Finanzergebnis (+)/ Neutraler Zinsertrag sowie neutrales positives sonstiges Finanzergebnis (-)	-157	211
Operatives Zinsergebnis sowie operatives sonstiges Finanzergebnis	169	204
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	211	-1.109
Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis	-405	503
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-194	-606
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	2	54
<b>Adjusted Net Income</b>	<b>544</b>	<b>1.653</b>

1) Einzelne Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst.

2) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die Zins- und Bewertungseffekte des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonds (KAF) – sowie die durch den Fonds finanzierten Rückstellungen im Geschäftssegment Green Generation. Die nicht-operativen Erträge aus Zinssatzaktualisierung sowie die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke verringerten sich saldiert um 303 Mio € auf einen Ertrag von 76 Mio € (2024: 228 Mio € Aufwand). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr ist die Entwicklung überwiegend auf die Veränderung des landesspezifisch ermittelten Diskontierungszinssatzes zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis des Fonds verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 41 Mio € auf 82 Mio € (2024: 123 Mio € Ertrag). Darüber hinaus verringerten sich die neutralen Zinseffekte im Rahmen der Bewertung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung, die bis zur Rückzahlung im März 2025 erfasst sind. Dem entgegen wurde die Aufzinsung dieser Rückstellung während des gesamten Vorjahres erfasst. Des Weiteren verringerte sich im Vorjahresvergleich das Ergebnis aus der Wertpapieranlage sowie aus der Anlage in Geldmarktfonds. In Summe wird ein neutraler Zinsertrag in Höhe von 157 Mio € bereinigt (2024: 211 Mio € Aufwand).

Das operative Zinsergebnis sowie das sonstige operative Finanzergebnis in Höhe von insgesamt 169 Mio € blieben hinter dem Vorjahresergebnis (2024: 204 Mio € Ertrag) zurück. Dies resultierte insbesondere aus den geringeren Zinserträgen aus der Geldanlage liquider Mittel sowie gesunkenen Zinserträgen aus hinterlegten Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margins). Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahr verringerten Zinsaufwendungen aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens inklusive der gesunkenen Bereitstellungsaufwendungen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien sowie – im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft – Zinseffekte bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich insbesondere aus Effekten aus Vorjahren und der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht-operativer Steuerertrag in Höhe von 405 Mio € (2024: 503 Mio € Aufwand). Der operative Steueraufwand beträgt 194 Mio € (2024: 606 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 26,3 % (2024: 27,5 %).

Das Adjusted Net Income für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 544 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 1.109 Mio € deutlich gesunken (2024: 1.653 Mio €) und entspricht den im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen, die in einer Bandbreite von 250–550 Mio € lagen. Die Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsjahr 2024 können aufgrund im Vorjahresvergleich höherer unrealisierter Preise insbesondere im Stromgeschäft und des Wegfalls außerordentlich hoher Ergebnisbeiträge im Jahr 2025 nicht wiederholt werden. Das Adjusted Net Income für das Geschäftsjahr 2025 liegt ebenfalls im Rahmen der im Halbjahresbericht 2025 aktualisierten Erwartungen, die in einer Bandbreite von 350–550 Mio € lagen.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Absicherung von Gaslieferverpflichtungen, unter anderem über Termingeschäfte, konnte Uniper im Geschäftsjahr 2024 kumulierte Minderkosten aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen von rund 0,4 Mrd € erzielen. Seit dem Geschäftsjahr 2025 entfallen die Gasersatzbeschaffungen und damit auch die entsprechenden Mehr-/Minderkosten.

## Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („Operating Cashflow before Interest and Taxes“) dar.

## Finanzstrategie

Die Bundesrepublik Deutschland hält nach Umsetzung der Stabilisierungsmaßnahmen im Jahr 2022 insgesamt mehr als 99 % der Anteile an der Uniper SE. Im Rahmen der EU-Genehmigung hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, ihren Anteil bis spätestens zum Ende des Jahres 2028 auf maximal 25 % plus eine Aktie zu reduzieren und/oder gegebenenfalls ein öffentliches Angebot zu veröffentlichen. Deshalb ist Unipers Finanzstrategie darauf ausgerichtet, eine substantielle Verbesserung der Kapitalmarktfähigkeit sowie ein solides eigenständiges Investment-Grade-Rating des Unternehmens zu erreichen.

Im Rahmen dessen wurde zuerst das Eigenkapital wieder aufgebaut, welches durch die realisierten Mehrkosten der Gasersatzbeschaffung im Jahr 2022 stark belastet war. Nach der Durchführung von zwei Kapitalerhöhungen im Dezember 2022 in Höhe von insgesamt rund 13,5 Mrd € zur Deckung der Mehrkosten aus den Gasersatzbeschaffungen im Jahr 2022 hat Uniper die weiteren Gaslieferverpflichtungen gegenüber seinen Kunden für die Jahre 2023 und 2024, unter anderem über Termingeschäfte während des zweiten Quartals 2023, abgesichert. Weitere Eigenkapitalzuführungen durch die Bundesrepublik Deutschland waren daher für die Jahre 2023 und 2024 nicht mehr erforderlich.



Das im Laufe des Jahres 2022 vorübergehend negative IFRS-Konzern Eigenkapital war, gestützt durch die beiden vorgenannten Kapitalerhöhungen, bereits zum Jahresende 2022 wieder positiv und hat sich durch die in den Geschäftsjahren 2023 bis 2025 erwirtschafteten Konzernüberschüsse weiter erhöht.

Unter Berücksichtigung der zuvor geltenden gesetzlichen Vorgaben nach dem Gesetz zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG), war es Uniper während der Stabilisierungsphase nicht möglich eine Dividendenausschüttung vorzunehmen. Im Dezember 2023 konnte Uniper durch eine Kapitalherabsetzung und die Einstellung des Herabsetzungsbetrags in die Kapitalrücklagen die bilanztechnische Ausschüttungs- und Thesaurierungsfähigkeit wiederherstellen. Seit der Änderung des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG) im Dezember 2025 besteht für die Uniper SE nunmehr auch in rechtlicher Hinsicht grundsätzlich wieder die Möglichkeit, eine Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

Darüber hinaus strebt Uniper einen stabilen, positiven operativen Cashflow an. Dieser soll es ermöglichen, Investitionen gemäß der Konzernstrategie vorzunehmen und die Verschuldung auch langfristig auf einem akzeptablen Niveau zu halten.

Die Kombination dieser beiden Elemente ist Voraussetzung für das Erreichen des dritten Ziels der Finanzstrategie, der Bilanzstabilität. Die Bilanzstabilität bemisst sich für Uniper insbesondere an einem Verschuldungsfaktor, der mit dem Finanzrisikoprofil eines soliden Investment-Grade-Ratings korrespondiert. Dieser ist definiert als das Verhältnis zwischen der wirtschaftlichen Nettoverschuldung und dem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Adjusted EBITDA). Uniper strebt einen Verschuldungsfaktor von weniger oder gleich 2,5 an. Mit einem Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2025 von 1.097 Mio € (2024: 2.612 Mio €) und einer wirtschaftlichen Nettocashposition von 2.823 Mio € (2024: wirtschaftliche Nettocashposition von 3.404 Mio €) ist die Berechnung des Verschuldungsfaktors für das Jahr 2025 ebenso wie für das Jahr 2024 nicht aussagekräftig. Das Zielniveau wurde im aktuellen ebenso wie im vorangegangenen Geschäftsjahr komfortabel erreicht.

Parallel zu der schrittweisen Umsetzung dieser Ziele strebt Uniper an, seine Finanzierungsquellen weiter zu diversifizieren und den Zugang zu externen Banken- und Kapitalmarktfinanzierungen beispielsweise über Anleihen und Commercial Paper zu nutzen. Im März 2024 hatte Uniper die konsortiale Bankenfinanzierung mit insgesamt 19 nationalen und internationalen Banken refinanziert und im Zuge dessen das Kreditvolumen von 1,7 Mrd € auf 3,0 Mrd € erhöht. Daneben nutzt Uniper bilaterale Kreditlinien, so beispielsweise im Dezember 2025, um die KfW Line abzulösen. Im Oktober 2025 hat Uniper erstmals ein Green Finance Framework veröffentlicht, mit dem ein strukturierter Ansatz für die Ausgabe grüner Finanzierungsinstrumente definiert wird. Dies ermöglicht einen breiten Zugang zu Anleiheinvestoren, die bei ihrer Anlageentscheidung ESG-Kriterien berücksichtigen.

Die Finanzstrategie wird flankiert von Unipers Liquiditätsmanagement, das auf die Sicherstellung der Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten jederzeit bedienen zu können, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Optimierung von Finanzierungskosten innerhalb des Uniper-Konzerns abzielt.

## Finanzierungsinstrumente

Fremdkapital stellt für Uniper grundsätzlich eine wichtige Finanzierungsquelle dar.

Die KfW, eine 80%ige Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland, hat für die Uniper SE im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen einen revolvingierenden Kreditrahmen zur Verfügung gestellt, der im Februar 2023 neu aufgesetzt wurde. Zum 31. Dezember 2025 hat Uniper ein Kreditrahmen von 1 Mrd € zur Verfügung gestanden (2024: 5 Mrd €). Nachdem der Kreditrahmen ab 1. Oktober 2025 von 5 Mrd € auf 1 Mrd € reduziert wurde, ist die verbleibende Linie freiwillig zum 31. Dezember 2025 vollständig gekündigt worden. Die Konditionen des Kreditrahmens haben sich im Wesentlichen an den beihilferechtlichen Vorgaben orientiert. Sowohl im Geschäftsjahr 2025 als auch im Geschäftsjahr 2024 wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Zudem wurden zwei kurzfristige, revolvingierende Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 0,7 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahres 2025 abgeschlossen. Diese können ab dem 1. Januar 2026 in Anspruch genommen werden, um Sicherheitsleistungen an der Energiehandelsbörse Nasdaq beizubringen.

Daneben verfügt Uniper über eine syndizierte Bankenfinanzierung in Form einer revolving Kreditfazilität, die im März 2024 von insgesamt 19 Banken zur Verfügung gestellt wurde. Die revolving Kreditfazilität wurde mit einem Betrag von 3,0 Mrd € abgeschlossen und hat eine Laufzeit von drei Jahren zuzüglich zweier Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr. Die erste Verlängerungsoption wurde im Jahr 2025 ausgeübt, wodurch sich die Endfälligkeit auf März 2028 verlängert hat. Die revolving Kreditfazilität steht Uniper als generelle Liquiditätsreserve zur Verfügung. Sie war zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen (31. Dezember 2024: ebenfalls keine Inanspruchnahme).

Daneben verfügt Uniper über ein 1,8 Mrd €-Commercial-Paper-Programm als flexibles Instrument zur Begebung kurzfristiger Schuldtitel in Form von Commercial Paper, die mit der europäischen STEP (Short Term European Paper)-Marktkonvention konform sind. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren 354 Mio € Commercial Paper unter dem Programm ausstehend (31. Dezember 2024: 328 Mio €).

Ferner verfügt Uniper über ein Anleiheprogramm (DIP), das erstmals im November 2016 aufgesetzt wurde und ein flexibles Instrument zur Begebung von Anleihen im Rahmen von öffentlichen, syndizierten und privaten Platzierungen an Investoren ist. Aufgrund der mangelnden Kapitalmarktfähigkeit im Zuge der Auswirkungen des russischen Kriegs gegen die Ukraine und insbesondere des russischen Gaslieferstopps hat Uniper das Anleiheprogramm in den Jahren 2022 und 2023 temporär ausgesetzt. Als Teil von Unipers Finanzstrategie, die die Verbesserung der Kapitalmarktfähigkeit des Konzerns zum Ziel hat, ist eine Neuaufnahme des Programms im Jahr 2024 aufgesetzt worden, ohne dass jedoch Anleihen begeben wurden.

Im Oktober 2025 hat Uniper erstmals ein Green Finance Framework veröffentlicht, mit dem ein strukturierter Ansatz für die Ausgabe grüner Finanzierungsinstrumente definiert wird. Dies ermöglicht einen Zugang zu Anleiheinvestoren, die bei ihrer Anlageentscheidung stark ESG-Kriterien berücksichtigen.

Uniper verfügt darüber hinaus über weitere Finanzierungsinstrumente, die im Geschäftsjahr 2025 flexibel eingesetzt wurden. Hierzu zählen beispielsweise bilaterale Kreditlinien mit Unipers finanzierenden Banken und Avalkreditlinien, die zur Deckung von Garantieerfordernissen aus dem operativen Geschäft oder für die Hinterlegung von Sicherheitsleistungen bei Marginingverpflichtungen eingesetzt werden können.

## Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet. Soweit die wirtschaftliche Nettoverschuldung einen negativen Wert erreicht, wird von einer wirtschaftlichen Nettocashposition gesprochen.

Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung umfasst sowohl die Nettopensionsverbindlichkeiten als auch die Nettopensionsvermögenswerte, solange diese nach IFRS bilanziert werden, und bildet damit den Finanzierungsstatus der Pensionsposition von Uniper nach IFRS vollständig ab. Die wirtschaftliche Nettoverschuldung berücksichtigt innerhalb der Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen neben den Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke auch die entsprechend den IFRS – unter Berücksichtigung des IFRIC 5 – bilanzierten Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF).

## Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.620	1.899
(+) <i>Commercial Paper</i>	354	328
(+) <i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	29	46
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	743	860
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	52	294
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgeschaftern</i>	396	329
(+) <i>Sonstige Finanzierung</i>	46	41
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.767	5.385
(-) Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere	749	1.347
(-) Langfristige Wertpapiere	150	115
(-) Forderungen aus Margining	954	1.064
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-5.002</b>	<b>-6.011</b>
(+) Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50	266
(+) <i>Nettoverbindlichkeiten</i>	112	270
(-) <i>Nettovermögenswerte</i>	62	4
(+) Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	2.129	2.342
(+) <i>Sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen</i>	772	845
(+) <i>Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke</i>	3.736	3.774
(-) <i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds</i>	2.379	2.277
<b>Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/Nettocashposition (-)</b>	<b>-2.823</b>	<b>-3.404</b>

Im Geschäftsjahr 2025 betrug die Nettofinanzposition -5.002 Mio € und fiel damit um 1.009 Mio € geringer als zum Jahresende 2024 (-6.011 Mio €) aus. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem negativen operativen Cashflow (814 Mio €), welcher maßgeblich durch die vollständige Zahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € belastet ist. Darüber hinaus wirkten Auszahlungen für Investitionen (932 Mio €) und Desinvestitionen (503 Mio €) im Saldo ebenso negativ auf die Nettofinanzposition.

Innerhalb der Nettofinanzposition verringerten sich die Finanzforderungen aus Margining um 110 Mio € auf 954 Mio € (31. Dezember 2024: 1.064 Mio €). Daneben sanken die Verbindlichkeiten aus Margining um 242 Mio € auf 52 Mio € (31. Dezember 2024: 294 Mio €). Die Mittelaufnahmen über Commercial Paper erhöhten sich um 26 Mio € auf 354 Mio € (31. Dezember 2024: 328 Mio €).

Die wirtschaftliche Nettocashposition verringerte sich zum 31. Dezember 2025 um 581 Mio € auf 2.823 Mio €. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch die zuvor beschriebene Entwicklung der Nettofinanzposition sowie durch gegenläufige Effekte aus dem Rückgang der Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie dem Rückgang der Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen.

Die Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 216 Mio € auf 50 Mio € (31. Dezember 2024: 266 Mio €). Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2024 sind die zur Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen in Deutschland und Großbritannien genutzten Rechnungszinssätze zum 31. Dezember 2025 gestiegen. Dies ist der wesentliche Einflussfaktor, der zu einer entsprechenden Verringerung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und damit der Netto-Rückstellungen für Pensionen im Uniper-Konzern führte. Teilweise gegenläufig auf die Netto-Rückstellungen wirkte im Geschäftsjahr 2025 die negative Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Deutschland.

Die Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sind um 213 Mio € auf 2.129 Mio € (31. Dezember 2024: 2.342 Mio €) zurückgegangen. Diese Entwicklung resultiert aus dem Rückgang der sonstigen Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und ist im Wesentlichen durch Inanspruchnahmen der Rückstellungen und Schätzungsänderungen bedingt. Weitere wesentliche Effekte sind auf Schätzungsänderungen bei den Nuklearrückstellungen, auf die positive Marktwertveränderung des KAF sowie auf Einzahlungen in den Nuklearfonds zurückzuführen. Teilweise kompensierend wirkten Wechselkurseffekte infolge einer Aufwertung der schwedischen Kronen sowie die Aufzinsung der Rückstellungen.

Aus der Veränderung der Netto-Rückstellungen ergab sich damit ein positiver Effekt auf die Nettocashposition.

## Investitionen

### Investitionen

in Mio €	2025	2024
<b>Investitionen</b>		
Green Generation	438	191
Flexible Generation	319	355
Greener Commodities	135	129
Administration/Konsolidierung	40	35
<b>Summe</b>	<b>932</b>	<b>710</b>
Wachstum	408	316
Instandhaltung	525	394

Der deutliche Anstieg der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte zum einen aus höheren Instandhaltungsinvestitionen für die flexible Erzeugung im Vereinigten Königreich und Deutschland. Zum anderen erhöhten sich, der strategischen Zielsetzung einer Transformation des Erzeugungsportfolios folgend, die Wachstumsinvestitionen insbesondere für Erneuerbare Energien für die Entwicklung eines Windparks sowie für Solarprojekte vor allem im Vereinigten Königreich. Weitere Wachstumsinvestitionen für Kraftwerksneubauten z.B. im Zusammenhang mit der deutschen Kraftwerksstrategie oder weitere Investitionen in Grüne Moleküle verzögern sich jedoch aufgrund später geschaffener regulatorischer Rahmenbedingungen oder der verzögerten Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft.

Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

Der Anstieg der Investitionen im Geschäftssegment Green Generation um 247 Mio € im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr beruhte vor allem auf Wachstumsinvestitionen für Erneuerbare Energien wie der Entwicklung und den Bau eines Windparks und der Umsetzung von Solarprojekten im Vereinigten Königreich sowie auf der Revitalisierung des Pumpspeicherkraftwerks in Happurg.

Der Rückgang der Investitionen im Geschäftssegment Flexible Generation um 36 Mio € im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr beruhte im Wesentlichen auf geringeren Wachstumsinvestitionen, denen höhere Instandhaltungsinvestitionen im Vereinigten Königreich und Deutschland gegenüberstanden. Wachstumsinvestitionen insbesondere für Batterie- und Fernwärmeprojekte in Deutschland sowie der Erwerb von Grundstücken am Standort Killingholme im Jahr 2024 stehen nur geringfügige Wachstumsinvestitionen im Jahr 2025 gegenüber.

Im Geschäftssegment Greener Commodities lagen die Investitionen um 6 Mio € über dem Vorjahresniveau. Investitionen in das Kokereigasnetz sowie höhere Instandhaltungsinvestitionen für das Speichergeschäft stehen geringere Wachstumsinvestitionen in das Wasserstoffgeschäft gegenüber.

Im Bereich Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen um 5 Mio € über denen des Vorjahresniveaus und entfielen unter anderem auf Investitionen in IT-Projekte.

## Cashflow

### Cashflow

in Mio €	2025	2024
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor der Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung</b>	<b>1.737</b>	<b>1.665</b>
Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	-2.551	-
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)</b>	<b>-814</b>	<b>1.665</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>322</b>	<b>-432</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-318</b>	<b>1</b>

### Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) verringerte sich im Jahr 2025 um 2.479 Mio € auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 814 Mio € (2024: 1.665 Mio € Zahlungsmittelzufluss).

Der Rückgang ist maßgeblich durch die im operativen Cashflow auszuweisende vollständige Zahlung der vertragsmäßigen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € bedingt. Somit ergibt sich ein Zahlungsmittelzufluss im Geschäftsjahr 2025 von 1.737 Mio €, sofern der Zahlungsmittelabfluss aus den Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland herausgerechnet wird. Entsprechend lag der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit leicht über dem Vorjahresniveau.

Zunächst wirkten im Vergleich positive Effekte des Vorjahres, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten, negativ. Hierzu zählten hohe zahlungswirksame Ergebnisbeiträge der flexiblen Erzeugung, hohe Handelsergebnisse sowie Erlöse aus Minderkosten der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasmengen.

Demgegenüber wirkten im Vergleich negative Effekte des Vorjahres, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten, positiv. Hierzu zählt der Wegfall der negativen Belastung aus zahlungswirksamen Effekten von im jeweiligen Vorjahr durchgeführten Liquiditätsmaßnahmen. Ein weiterer Effekt ist die unterjährige Auszahlung im dritten Quartal 2024 in Höhe von 530 Mio € an die Bundesrepublik Deutschland aus der bestehenden Rahmenvereinbarung, für die die hierfür gebildete Rückstellung in Anspruch genommen wurde. Ebenso wirkt der Wegfall einer Rückstellungsinanspruchnahme im Zusammenhang mit im vierten Quartal 2024 beigelegten langjährigen Rechtsstreitigkeiten positiv auf den operativen Cashflow im Jahresvergleich. Gleichermaßen positiv verglichen mit dem Vorjahr wirkt eine höhere Reduzierung des Nettoumlaufvermögens aus dem Gasgeschäft.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

### Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

in Mio €	2025	2024	+/-
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>-814</b>	<b>1.665</b>	<b>-2.479</b>
Gezahlte (+) und erhaltene (-) Zinsen	-62	-117	54
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	214	679	-465
<b>Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-662</b>	<b>2.228</b>	<b>-2.890</b>

## Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 754 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 432 Mio € im Vorjahr auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 322 Mio € im Geschäftsjahr 2025.

Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den Investitionszahlungen im Zusammenhang mit Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten. Diese veränderten sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Jahr 2024 um 1.900 Mio €. Während im Vorjahr ein Netto-Zahlungsmittelabfluss von 1.300 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Netto-Zahlungsmittelzufluss von 600 Mio €. Gegenläufig führen Veränderungen aus den seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) zu einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zahlungsmittelzufluss von 1.759 Mio €. Während im Vorjahr ein Zahlungsmittelzufluss von 1.858 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Zahlungsmittelabfluss von lediglich 99 Mio €. Zudem wirkt im Jahresvergleich der Wegfall des außerordentlichen Zahlungsmittelabflusses durch eine Sonderdotierung des Arbeitgebers in Deutschland in das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen (Contractual Trust Arrangement, CTA) aus dem Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 250 Mio €.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zu denen des Vorjahres (710 Mio €) um 223 Mio € auf 932 Mio €. Der Anstieg in den Investitionen ist im Wesentlichen auf gestiegene Instandhaltungsinvestitionen in Deutschland und Großbritannien sowie auf höhere strategische Wachstumsinvestitionen im Wesentlichen für Erneuerbare Energien zurückzuführen. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 498 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 3 Mio € im Vorjahr auf einen Zahlungsmittelzufluss von 500 Mio € im Geschäftsjahr 2025, der im Wesentlichen aus den Verkäufen des ungarischen Gaskraftwerks in Gönyű, des deutschen Fernwärmegeschäfts sowie des deutschen Steinkohlekraftwerks Datteln 4 resultiert.

## Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Jahr 2025 resultierte der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 318 Mio € (2024: 1 Mio € Zahlungsmittelzufluss). Hierbei führte die Verringerung der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 242 Mio € (2024: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 169 Mio €) und reduzierte die Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining) entsprechend. Als ein weiterer Zahlungsmittelabfluss wirkte die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 141 Mio € (2024: 120 Mio €). Das Begeben neuer Commercial Paper in Höhe von 26 Mio € (2024: Zahlungsmittelabfluss von 106 Mio € durch Tilgung) sowie die Erhöhung sonstiger Darlehen in Höhe von 51 Mio € (2024: Zahlungsmittelabfluss von 3 Mio €) führten hingegen jeweils zu einem Zahlungsmittelzufluss.

## Vermögenslage

### Konzernbilanzstruktur

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	13.577	13.745
Kurzfristige Vermögenswerte	18.027	24.744
<b>Summe Aktiva</b>	<b>31.604</b>	<b>38.489</b>
Eigenkapital	12.060	10.544
Langfristige Schulden	9.727	10.724
Kurzfristige Schulden	9.818	17.221
<b>Summe Passiva</b>	<b>31.604</b>	<b>38.489</b>

Maßgeblich für die Verringerung der langfristigen Vermögenswerte und Schulden war vor allem die durch den Zeitablauf bedingte Reklassifizierung von lang- in kurzfristige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Im Detail sanken die langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 1.903 Mio € um 537 Mio € auf 1.366 Mio € und die langfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 2.142 Mio € um 639 Mio € auf 1.503 Mio €.

Die Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte begründet sich im Wesentlichen durch die Veränderungen der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese sanken von 7.230 Mio € um 2.901 Mio € auf 4.239 Mio €. Ausschlaggebend hierfür sind die zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung kurzfristiger Derivategeschäfte, die weder durch unterjährige Umgliederungen noch durch die marktpreisbedingte Neubewertung von noch nicht realisierten Termingeschäften vollständig kompensiert wurden. Darüber hinaus reduzierten sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund von geringeren Preisen und reduziertem Volumen von 5.035 Mio € um 1.258 Mio € auf 3.777 Mio € und die Vorräte durch niedrigere Füllstände der Gasspeicher und geringere Durchschnittspreise von 2.604 Mio € um 927 Mio € auf 1.677 Mio €. Die Verringerung der liquiden Mittel von 6.731 Mio € um 1.215 Mio € auf 5.517 Mio € lässt sich im Wesentlichen auf den negativen operativen Cashflow, welcher maßgeblich durch die vollständige Zahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € belastet ist, zurückführen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2025 ist mit 12.060 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2024 um 1.516 Mio € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 1.426 Mio € (davon ein Betrag in Höhe von 29 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Der Konzernüberschuss liegt deutlich über dem Vorjahr.

Die Verringerung der kurzfristigen Schulden ist hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten und auf die Reduktion der sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sanken von 7.296 Mio € um 3.231 Mio € auf 4.065 Mio €. Ausschlaggebend hierfür sind die zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung kurzfristiger Derivategeschäfte, die weder durch unterjährige Umgliederungen noch durch die marktpreisbedingte Neubewertung von noch nicht realisierten Termingeschäften vollständig kompensiert wurden. Ferner gingen die sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten von 3.232 Mio € um 2.560 Mio € auf 672 Mio € zum 31. Dezember 2025 zurück. Letzteres hängt maßgeblich mit der vollständigen Zahlung der zum Geschäftsjahresende 2024 als Verbindlichkeit ausgewiesenen vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551 Mio € zusammen.



## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Uniper SE (HGB)

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Uniper SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Abschluss wird bei der Bundesanzeiger Verlag GmbH mit Sitz in Köln eingereicht, die ihn im Unternehmensregister veröffentlicht. Er kann auch unter [www.uniper.energy/de/investoren/finanzberichte-und-praesentationen](http://www.uniper.energy/de/investoren/finanzberichte-und-praesentationen) abgerufen werden. Die wirtschaftliche Lage der Uniper SE wird maßgeblich vom Geschäftsverlauf der nachgeordneten Konzerngesellschaften beeinflusst. Daher ist die Darstellung der Entwicklungen im Uniper-Konzern inklusive der Risiken und Chancen auch für den vorliegenden Einzelabschluss relevant.

### Bilanz der Uniper SE (HGB)

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Sachanlagen	3,7	3,5
Finanzanlagen	16.552,3	15.992,3
<b>Anlagevermögen</b>	<b>16.556,0</b>	<b>15.995,8</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.023,8	12.155,7
Wertpapiere	2.445,1	2.260,9
Guthaben bei Kreditinstituten	2.592,4	3.623,9
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13.061,3</b>	<b>18.040,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7,6</b>	<b>16,3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>29.624,9</b>	<b>34.052,6</b>
Gezeichnetes Kapital	416,5	416,5
Kapitalrücklage	8.943,9	8.943,9
Gewinnrücklage	868,0	440,7
Bilanzgewinn	308,2	262,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>10.536,6</b>	<b>10.063,4</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	80,0	69,7
Steuerrückstellungen	285,5	677,7
Sonstige Rückstellungen	303,3	195,2
<b>Rückstellungen</b>	<b>668,8</b>	<b>942,6</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,3	47,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.009,2	20.045,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	381,0	2.953,1
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>18.419,5</b>	<b>23.046,6</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>29.624,9</b>	<b>34.052,6</b>

Die Vermögenssituation der Uniper SE ist aufgrund ihrer Funktion als Obergesellschaft des Uniper-Konzerns maßgeblich durch die Funktion des Managements von Beteiligungen sowie die Finanzierungsfunktion der Konzernaktivitäten geprägt. Dies spiegelt sich sowohl in der Höhe des Finanzanlagevermögens als auch in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wider.

Das Anlagevermögen, welches im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen beinhaltet, hat einen Anteil von 56 % am Gesamtvermögen. Die Veränderung der Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 560,3 Mio € resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 7.799,3 Mio € (2024: 12.091,8 Mio €), die im Zusammenhang mit dem konzerninternen Cash-Pooling und Unternehmensverträgen stehen. Der Anteil der Forderungen gegen verbundene Unternehmen beträgt 26 % am Gesamtvermögen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 1.031,5 Mio € auf 2.592,4 Mio € gesunken, welcher im Wesentlichen durch die im März 2025 geleistete Rückzahlung der Beihilfegewährung der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551,4 Mio €, die zum 31. Dezember 2024 als Verbindlichkeit bilanziert war, begründet ist.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten im Berichtsjahr um 4.627,0 Mio € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie aus der oben genannten Rückzahlung der Beihilfegewährung der Bundesrepublik Deutschland. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 18,5 Mio € auf 29,3 Mio €.

Der Rückgang der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 273,8 Mio € auf 668,8 Mio € ergibt sich insbesondere aus reduzierten Steuerrückstellungen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum Geschäftsjahresende 80,0 Mio € und sind zu 58 % durch Deckungsvermögen gedeckt.

### Gewinn- und Verlustrechnung der Uniper SE (HGB)

in Mio €	2025	2024
Sonstige betriebliche Erträge	1.456,2	1.060,8
Personalaufwand	-110,9	-100,1
Abschreibungen	-0,9	-0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.527,2	-2.056,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6,2	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	728,7	873,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-715,8	-1.112,5
Erträge aus Gewinnabführungen	264,5	2.428,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	372,4	-568,3
Ergebnis nach Steuern	473,2	524,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>473,2</b>	<b>524,6</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-165,0	-262,3
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>308,2</b>	<b>262,3</b>

Die Ertragslage der Uniper SE als Muttergesellschaft ist maßgeblich durch das Beteiligungsergebnis geprägt. Das Beteiligungsergebnis der Uniper SE in Höhe von 264,5 Mio € ist auf die Ergebnisvereinnahmung ihrer Beteiligungen zurückzuführen, welches aufgrund von geringeren Optimierungs- und Handelsaktivitäten deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge resultieren im Wesentlichen aus Währungseffekten im Zusammenhang mit der konzernweiten Währungssicherung. Des Weiteren sind hierunter Erträge aus Erstattungen und Schadensersatzansprüchen in Höhe von 129 Mio € (2024: 4 Mio €) ausgewiesen.

Das negative Zinsergebnis steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierungsfunktion für ihre Tochtergesellschaften.

Der Gewinn vor Ertragsteuern für das Jahr 2025 liegt bei 100,8 Mio € (2024: 1.092,9 Mio €). Nach Steuern erwirtschaftet die Uniper SE einen Jahresüberschuss in Höhe von 473,2 Mio € (2024: 524,6 Mio €). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 372,4 Mio € (2024: -568,3 Mio €) werden maßgeblich durch Erträge beeinflusst, die sich auf Vorperioden beziehen. Nach Einstellung eines Betrages in Höhe von 165,0 Mio € in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 308,2 Mio €.

Für die Uniper SE als Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist der handelsrechtliche Jahresüberschuss und damit verbunden der Spielraum zur Ausschüttung einer Dividende ein zentraler Faktor. Der Jahresüberschuss der Uniper SE für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf 473,2 Mio € und liegt damit 51,4 Mio € unter dem Jahresüberschuss des Vorjahres. Auch für das Geschäftsjahr 2026 wird erwartet, einen Spielraum zur Zahlung einer Dividende durch die Uniper SE zu erzielen.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung am 20. Mai 2026 vorzuschlagen, aus dem im Jahresabschluss der Uniper SE ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 308,2 Mio € einen Betrag von 299,9 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je Aktie (416.475.332 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 416,5 Mio € zu verwenden. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den nach der Dividende verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Über diese Vorschläge entscheiden die Aktionäre im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit der Änderung des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgrund des am 19. April 2017 verabschiedeten CSR-Richtlinie-Umsetzungs-Gesetzes (CSR-RUG) hat der Gesetzgeber die Anforderungen der Richtlinie 2014/95/EU (CSR-Richtlinie) vom 22. Oktober 2014 in nationales Gesetz umgesetzt. Große kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitnehmern müssen als Teil ihres Lageberichts oder in einem gesonderten nichtfinanziellen Bericht zumindest Informationen über Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, soziale Belange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption zur Verfügung stellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 wird der Konzernnachhaltigkeitsbericht im zusammengefassten Lagebericht berichtet. In dem vorliegenden Kapitel des zusammengefassten Lageberichts werden die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator des Uniper-Konzerns dargestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2026 werden die gesamten Scope-1-Emissionen als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator berichtet.

### Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige Versorgung mit Energie aus erneuerbaren und dekarbonisierten Quellen zu ermöglichen. Uniper hat das Ziel, die Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % zu senken im Vergleich zum Basisjahr 2019. Zur Erreichung dieses Ziels setzt Uniper auf technische Lösungen wie die Einführung neuer Technologien und CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe, die Stilllegung von Anlagen, den Einsatz von Infrastruktur für erneuerbare Energien und erneuerbare Brennstoffe sowie die Verbesserung der Energieeffizienz. Weitere Einzelheiten zu Unipers Dekarbonisierungszielen finden sich im Kapitel „E1-Klimawandel“ im Konzernnachhaltigkeitsbericht.

Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom-, Dampf- und Wärmeerzeugung in den stationären Anlagen von Uniper lagen im Jahr 2025 mit 11,7 Mio t CO<sub>2</sub> deutlich unter dem Vorjahresniveau (14,2 Mio t CO<sub>2</sub>) und entsprachen damit den im Geschäftsbericht 2024 kommunizierten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2025. Diese Daten basieren auf Annahmen und enthalten Schätzungen. Der Rückgang ist vor allem auf die Stilllegung des Kohlekraftwerks Ratcliffe Ende September 2024 sowie den Verkauf des ungarischen Gaskraftwerks in Gönyű am 6. Januar 2025 zurückzuführen. Zudem hat eine geringere Stromerzeugung durch das Kohlekraftwerk Maasvlakte zu dem Rückgang beigetragen.

Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen, die aus dem Verbrauch von Brennstoffen resultieren<sup>1)</sup>

in Mio t CO <sub>2</sub>	2025	2024
Deutschland	5,2	5,3
Großbritannien	4,0	5,1
Niederlande	2,4	2,9
Ungarn <sup>2)</sup>	0,0	0,8
Schweden	0,1	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>11,7</b>	<b>14,2</b>

1) Diese Emissionen umfassen nur die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die aus dem Verbrauch von Brennstoffen resultieren. Uniper verwendet den Ansatz der operativen Kontrolle. Das bedeutet, dass Uniper 100 % der direkten Emissionen aller Anlagen berücksichtigt, über die operative Kontrolle bestand und besteht. Die Emissionen des Jahres 2025 für den Monat Dezember sind geschätzt. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von Summen ergeben.

2) Das Kraftwerk Gönyű in Ungarn wurde am 6. Januar 2025 veräußert und fällt seitdem aus Unipers Berichts- und Konsolidierungskreis. Daher werden für Ungarn im Berichtsjahr keine Emissionen ausgewiesen.

Nachfolgend wird auf weitere nichtfinanzielle Informationen wie die Mitarbeiterzahlen, nach denen jedoch nicht gesteuert wird, eingegangen.

## Mitarbeiter

### Mitarbeiter<sup>1)</sup>

	31.12.2025	31.12.2024	+/- %
Green Generation	1.323	1.272	4,0
Flexible Generation	2.886	3.250	-11,2
Greener Commodities	1.574	1.562	0,8
Administration/Konsolidierung	1.455	1.380	5,4
<b>Summe</b>	<b>7.238</b>	<b>7.464</b>	<b>-3,0</b>

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 31. Dezember 2025 waren im Uniper-Konzern weltweit 7.238 Mitarbeiter, 189 Auszubildende sowie 234 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 3,0 % gefallen.

Die Mitarbeiterzahl des Geschäftssegments Green Generation ist zum 31. Dezember 2025, im Vergleich zum 31. Dezember 2024, infolge von Mitarbeiterereinstellungen im Bereich erneuerbarer Energien angestiegen.

Im Geschäftssegment Flexible Generation ist die Mitarbeiterzahl zum 31. Dezember 2025, im Vergleich zum 31. Dezember 2024, deutlich gesunken. Ursachen für den Personalrückgang sind die im Rahmen der Umsetzung der in der beihilferechtlichen Genehmigung festgelegten strukturellen Abhilfemaßnahmen realisierten Veräußerungen sowie die Schließung von Kraftwerken in Deutschland und Großbritannien.

Die Mitarbeiterzahl im Geschäftssegment Greener Commodities ist auf Vorjahresniveau.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl im Bereich Administration/Konsolidierung ist vor allem durch Einstellungen von Mitarbeitern in den Bereichen IT sowie Nachhaltigkeit begründet.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter in Höhe von 2.342 liegt zum 31. Dezember 2025 bei 32,4 % und ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2024 leicht gesunken (2024: 32,8 %).

### Mitarbeiter nach Regionen<sup>1)</sup>

	Anzahl		FTE	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	4.896	5.017	4.740,9	4.865,0
Großbritannien	845	938	835,8	926,6
Niederlande	330	335	326,6	330,6
Schweden	1.067	1.036	1.049,9	1.026,9
Sonstige <sup>2)</sup>	100	138	99,5	137,3
<b>Summe</b>	<b>7.238</b>	<b>7.464</b>	<b>7.052,6</b>	<b>7.286,0</b>

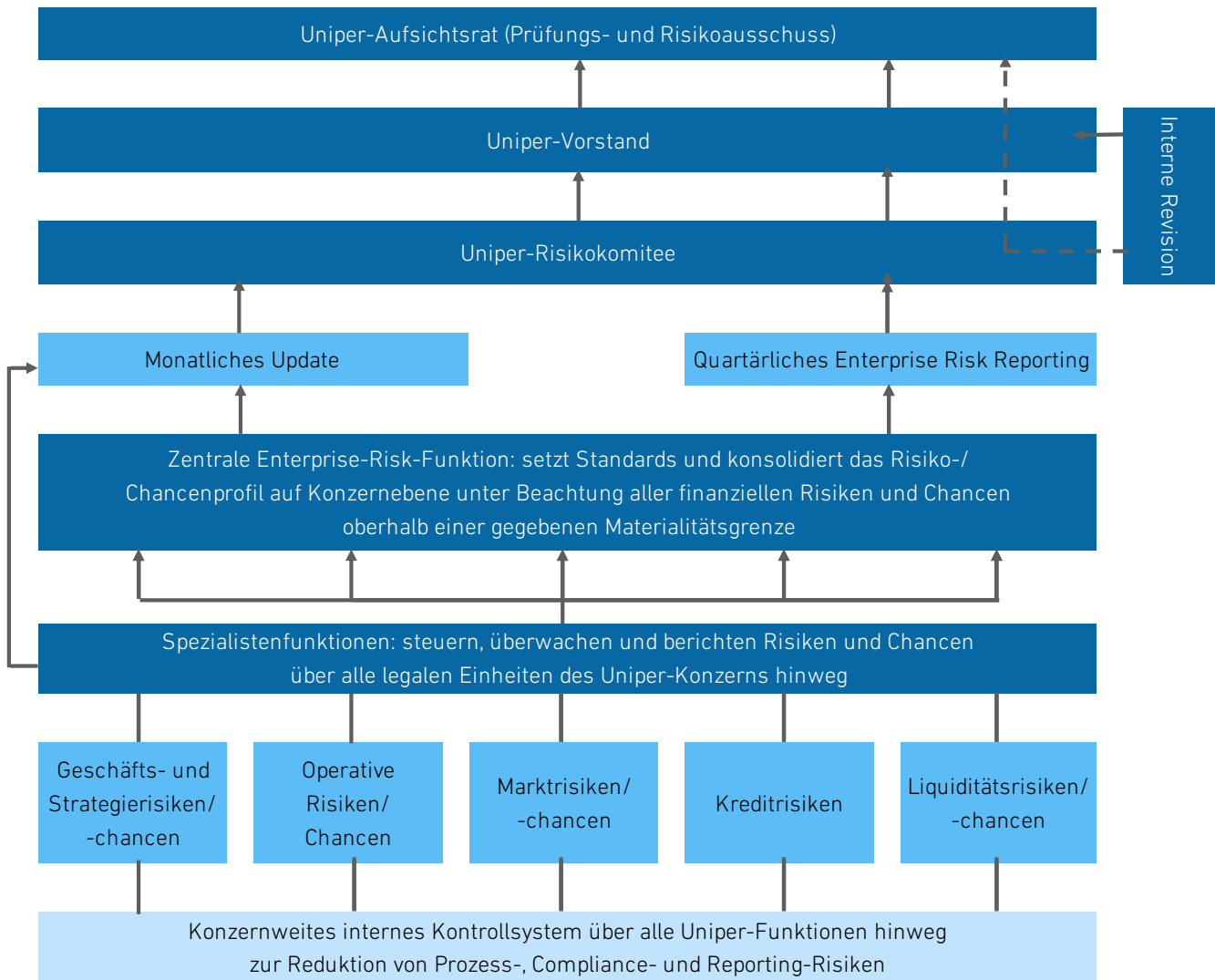
1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

2) Unter anderem USA, Kanada.

# Risiko- und Chancenbericht

## Risikomanagementsystem

Der Uniper-Konzern steuert seine Risiken und Chancen über ein alle Risiko-/Chancenkategorien umfassendes konzernweites Risikomanagementsystem („Enterprise Risk Management System“).



Ziele dieses Systems sind:

- den Fortbestand des Uniper-Konzerns zu sichern, indem die Gesamtrisiken in angemessenem Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen gehalten werden,
- die Unterstützung von Entscheidungen durch angemessene Berücksichtigung des Gesamtrisiko- und -chancenprofils einschließlich Entscheidungen hinsichtlich Investitionen, Risikokapitalallokation und Unternehmensplanung,
- den Unternehmenswert zu schützen bzw. zu erhöhen durch ein ganzheitliches aktives Management aller finanziellen Risiken und Chancen, die die Erreichung der Ziele des Uniper-Konzerns beeinflussen könnten, und
- alle anwendbaren rechtlichen und regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Die oberste rechtliche Verantwortung für den Aufbau und die Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems des Uniper-Konzerns liegt beim Vorstand der Uniper SE. Operativ hat der Vorstand seine risiko-bezogenen Aufgaben an das Risikokomitee auf Ebene des Uniper-Konzerns delegiert. Der Vorstand richtet das Risikokomitee des Uniper-Konzerns ein, legt die Risikoneigung des Konzerns sowie die Gesamtrisikogrenzen für einzelne Risiko(sub)kategorien fest, deren Einhaltung das Risikokomitee überwacht.

Das Risikokomitee des Uniper-Konzerns befasst sich mit allen wesentlichen Unternehmensrisiken, die für die wirtschaftliche und finanzielle Steuerung des Uniper-Konzerns relevant sind. Es setzt sich zusammen aus dem Chief Financial Officer (CFO/Vorsitzender) des Konzerns, dem Chief Risk Officer des Konzerns (CRO/stellvertretender Vorsitzender), dem Chief Commercial Officer (CCO) des Konzerns, dem Chief Operating Officer (COO) des Konzerns, dem Executive Vice President Group Finance, dem Executive Vice President HSSE & Sustainability sowie dem General Counsel/Chief Compliance Officer des Konzerns. Eine zentrale Aufgabe des Risikokomitees besteht im Ausbau und in der kontinuierlichen Verbesserung eines Rahmenwerks für das Risikomanagement, mit dem sich die unternehmerischen Risiken auf allen Organisationsebenen steuern lassen.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems des Uniper-Konzerns sind die Risikorichtlinien, die Risikomanagementorganisation und der Risikomanagementprozess.

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2025 kontinuierlich weiter entwickelt sowie optimiert. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr betrafen im Wesentlichen die Aktualisierung der Risiko-/Chancen kategorien (siehe auch Ausführungen im Abschnitt „Risiko- und Chancenmanagement je Kategorie“) und der Enterprise-Risk-Konzernrisikorichtlinie. Die aktualisierten Risiko- und Chancen kategorien erlauben eine bessere Darstellung der Geschäftsrisiken, denen die Umsetzung der Uniper Strategie ausgesetzt ist, sowie eine bessere Vergleichbarkeit von Unipers Risiko- und Chancenprofil mit dem anderer Energieunternehmen. Hieraus ergaben sich zwar keine Auswirkungen auf die Bewertung, jedoch auf die Zusammenfassung von Risiken und Chancen zu Kategorien und damit die Berichterstattung und Darstellung von Risiken und Chancen, so dass die Vergleichbarkeit der Risikolage des Konzerns mit dem Vorjahr teilweise nur eingeschränkt gegeben ist. Die Auswirkungen der Aktualisierung der Risiko-/Chancen kategorien auf die Darstellung der Risikolage des Konzerns sind insgesamt als gering einzustufen. Jeweilige Auswirkungen auf die Darstellung von Risiken/Chancen werden in den einzelnen Abschnitten der betroffenen Risiko-/Chancen kategorien beschrieben.

In Übereinstimmung mit den Berichtsanforderungen der Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) unter Nutzung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk hat Uniper einen systematischen Managementprozess zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen eingeführt. Dieser Prozess umfasst die Bewertung sowohl externer als auch interner Faktoren, die sich potentiell auf die Fähigkeit des Unternehmens auswirken könnten, seine Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In diesem Kontext werden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bestimmt. Dieser Managementprozess und die Ergebnisse daraus für dieses Geschäftsjahr sind im Konzernnachhaltigkeitsbericht von Uniper ausführlich beschrieben. Auf Basis der Bewertungsmethodik des Enterprise Risk Management Systems von Uniper werden die in diesem Management-prozess identifizierten Nachhaltigkeits-Risiken und Chancen mit finanziellen Auswirkungen, die die Enterprise-Risk Berichtsschwelle erreichen, in diesen Risiko- und Chancenbericht im Konzernlagebericht integriert und dargestellt.

## **Risikorichtlinien**

Die Enterprise-Risk-Konzernrichtlinie definiert die Prinzipien und Mindestanforderungen für die konzernweite Überwachung und Steuerung von finanziellen Risiken und Chancen über alle Kategorien. Dazu gehören die Definition des zentralen Risikomanagementprozesses sowie die Festlegung der damit verknüpften Verantwortlichkeiten. Der definierte Prozess stellt sicher, dass konzernweit Risiken und Chancen frühzeitig und vollständig identifiziert sowie transparent und möglichst vergleichbar bewertet und berichtet werden. Über die Verantwortlichkeiten werden z.B. Risiko-/Chancenverantwortliche festgelegt und verpflichtet, Risiken und Chancen aktiv zu steuern und zu überwachen.

Im Zusammenhang mit den zuvor dargestellten Weiterentwicklungen des Risikomanagementsystems von Uniper erfolgte eine Aktualisierung der Enterprise-Risk-Konzernrichtlinie im Berichtsjahr, welche in dieser Form im Folgejahr effektiv in Kraft tritt. Unterhalb der Enterprise-Risk-Konzernrichtlinie bestehen Risikoricthlinien, die die Prinzipien und Mindestanforderungen für die konzernweite Steuerung einzelner Risiko(sub)kategorien definieren. Ergänzend zu den Risikoricthlinien dokumentiert der Uniper-Konzern seine Risikostrategie. Darin werden konzernübergreifend die Ziele, Prinzipien und Maßnahmen spezifiziert, mit denen Uniper die finanziellen Risiken und Chancen, die aus der Verfolgung seiner Geschäftsstrategie resultieren, steuert. Die Risikostrategie leitet sich aus der Unternehmensstrategie ab und wird regelmäßig aktualisiert.

## **Risikomanagementorganisation**

Organisatorisch basiert das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns auf der funktionalen Organisationsstruktur des Konzerns. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagementsystem des Konzerns liegt bei der Funktion Risikomanagement. Die Funktion wird vom CRO des Konzerns geleitet, der direkt an den CFO des Konzerns berichtet. Die Funktion Risikomanagement ist für die Entwicklung, Implementierung, Koordination sowie fortlaufende Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagementprozesses verantwortlich.

In jeder Funktion außerhalb des Risikomanagements gibt es mindestens einen Risikobeauftragten, der für die Umsetzung der Enterprise-Risk-Konzernrisikoricthlinie verantwortlich ist. Seine Aufgaben sind die Identifizierung, Bewertung, Steuerung sowie das Berichtswesen über sämtliche Risiken und Chancen der Funktion über alle legalen Einheiten des Konzerns hinweg. Die Risiko- und Chancensteuerung (d.h. bei Risiken z.B. Akzeptanz, Verminderung oder Transfer) erfolgt dabei auf Weisung des Leiters der Funktion, der zugleich Risiko-/Chancenverantwortlicher ist, soweit dies mit der Risikoneigung des Konzerns vereinbar ist. Die Zuständigkeit für Risiken und Chancen wird dem funktionalen Bereich zugewiesen, der zu ihrer Steuerung am besten geeignet ist. Für bestimmte Risiko(sub)kategorien (z.B. Commodity-Preisrisiken, Kreditrisiken und Risiken aus dem Betrieb technischer Anlagen, usw.) gibt es spezialisierte funktionale Abteilungen, die zentral die Ricthlinien für die konzernweite Steuerung der jeweiligen Risiko(sub)kategorie entwickeln und ihre globale Einhaltung sicherstellen.

## **Risikomanagementprozess**

Jedes Quartal überprüfen die Risikobeauftragten der Funktionen die von ihnen identifizierten Risiken und Chancen auf Vollständigkeit und aktuelle Bewertung. Änderungen an der Risiko-/Chancensituation werden über ein zentrales IT-Tool an die Risikomanagementfunktion gemeldet und dort in Zusammenarbeit mit dem Konzernrechnungswesen und -controlling plausibilisiert und qualitätsgesichert. Zur Steuerung von Risiken werden durch den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der potentiellen Schadenhöhe getroffen, z.B. werden Sicherungsgeschäfte mittels Finanzinstrumenten oder Versicherungen abgeschlossen.

Ebenso ergreifen Chancenverantwortliche Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit und den realisierten Vorteil aus Chancen zu erhöhen. Bei der Auswahl der Steuerungsinstrumente werden Kosten und Nutzen sowie die Risikoneigung des Konzerns berücksichtigt. Die Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungsinstrumente wird quartalsweise durch die Risikobeauftragten überprüft und bestätigt.

Auf Basis dieses quartalsweise stattfindenden Prozesses werden das Risikokomitee, der Vorstand sowie der Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats des Uniper-Konzerns über die aktuelle Risiko-/Chancensituation des Uniper-Konzerns informiert. Wesentliche Änderungen in Bezug auf einzelne Risiken werden jederzeit, nicht nur im Rahmen des quartalsweise stattfindenden Prozesses, im Rahmen eines Berichtswesens für anlassbezogene Sofortmeldungen im Risikomanagementsystem aufgegriffen und behandelt. Solche Änderungen werden auch im monatlich stattfindenden Risikokomitee diskutiert, in dem darüber hinaus der Status der wesentlichen Risiken aus dem Energiehandel überwacht wird. Die Eignung des Risikofrüherkennungssystems wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen jährlich durch den externen Wirtschaftsprüfer des Uniper-Konzerns überprüft.



## Risiko- und Chancenmanagement je Kategorie

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Diese Unsicherheiten finden ihren Ausdruck in Risiken und Chancen. Unsichere Ereignisse mit einem im Worst Case möglichen negativen Effekt auf das aktuell geplante Adjusted EBITDA, das Konzernergebnis und/oder den Cashflow in einem Jahr der Dreijahresplanung werden als Risiken, Ereignisse mit einem im Best Case möglichen positiven Effekt als Chancen bezeichnet. Worst/Best Case basieren dabei auf dem 99 %- bzw. 1 %-Konfidenzintervall. Die Wesentlichkeitsgrenze zur Berücksichtigung von Einzelrisiken und Einzelchancen ist auf 20 Mio € festgelegt.

Aufgrund der Vielzahl von Einzelrisiken/-chancen werden diese für eine bessere Übersichtlichkeit und Steuerung von Konzentrationen durch das Konzern-Risikokomitee zu Kategorien und Subkategorien zusammengefasst. Im Folgenden werden die Risiko-/Chancenkategorien, denen der Uniper-Konzern ausgesetzt ist, sowie ihre Steuerungsansätze beschrieben. Die Methoden zur Aggregation von Einzelrisiken/-chancen und deren Bewertung werden im darauffolgenden Abschnitt erläutert.

Reputations-, Nachhaltigkeits- und klimabezogene Risiken und Chancen werden in Unipers Risikomanagementprozess genauso identifiziert, bewertet und gesteuert wie alle übrigen Risiken und Chancen. Aufgrund der Vielfalt möglicher auslösender Ereignisse werden diese Risiken und Chancen nicht zu einer separaten Risikokategorie zusammengefasst, sondern schlagen sich in den verschiedenen nachfolgend beschriebenen Risiko- und Chancenkategorien nieder. So sind z.B. Risiken aus möglichen klimabezogenen Rechtsstreitigkeiten in der Kategorie Rechtliche Risiken erfasst und mögliche klimabedingte ungeplante Nichtverfügbarkeiten von Unipers Anlagen in der Kategorie Risiken aus dem Betrieb technischer Anlagen. Chancen aufgrund von steigenden CO<sub>2</sub>-Preisen werden in der Kategorie Commodity-Preisrisiken erfasst.

Die (Sub-)Kategorien von Risiken und Chancen wurden im Berichtsjahr auf der Grundlage der veränderten Rahmenbedingungen des Uniper-Konzerns aktualisiert und finden zum Abschlussstichtag erstmalige Anwendung. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Umgliederung von betreffenden Risiken und Chancen, sofern diese den neuen bzw. veränderten (Sub-)Kategorien von Risiken und Chancen zugeordnet wurden. Aufgrund einer eingeschränkten Vergleichbarkeit der Risiko- und Chancendarstellung zum Vorjahr wird auf entsprechende Umgliederungen in der Beschreibung der betreffenden (Sub-)Kategorie hingewiesen.

## Geschäfts- und Strategierisiken/-chancen

### Makroökonomische und Energiesektor-Risiken/-Chancen

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Umbenennung und Reallokation der früheren Subkategorie "Risiken/Chancen aus dem Marktumfeld" aus der Kategorie "Marktrisiken/-chancen" zu dieser neu ausgerichteten Kategorie statt. Die Inhalte der vorliegenden Subkategorie sind unverändert. Daher ist ein direkter Vergleich der nachfolgend beschriebenen Risiken und Chancen mit dem Vorjahr möglich.

Der Uniper-Konzern ist dem Risiko/der Chance einer generellen Verschlechterung/Verbesserung von gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklungen ausgesetzt, die besondere strategische Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Rentabilität von Energieversorgungsunternehmen im Allgemeinen haben. Dazu gehören makroökonomische Entwicklungen, die sich auf das Angebot von und die Nachfrage nach Energie auswirken, Veränderungen der Wettbewerbssituation sowie Umbrüche in den globalen Energiemärkten (z.B. der Rückgang konventioneller zugunsten regenerativer Stromerzeugung zur Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen), Inflation/Deflation etc. Derartige Entwicklungen könnten dazu führen, dass operative Geschäftstätigkeiten des Uniper-Konzerns, wie z.B. das Portfolio von physischen Anlagen, ihren Markt verlieren oder dass der Handelsbereich von Uniper seine geplanten Wertsteigerungsziele über- oder unterschreitet. Die Entwicklung langfristiger Commodity Preisprognosen kann zu Bewertungsänderungen von Langfristverträgen (z.B. zur Anmietung von Gas Speicherkapazitäten) und damit zu Ergebnisänderungen führen. Darüber hinaus ist der Uniper-Konzern verschiedenen Volumenrisiken/-chancen ausgesetzt, z.B. Produktionsvolumenrisiken/-chancen aus meteorologischen oder aus hydrologischen Schwankungen in seiner Wasserkraftwerksflotte.

Wesentliche Risiken/Chancen im Zusammenhang mit der makroökonomischen Entwicklung und dem Energiesektor werden im Strategieprozess adressiert.

## Geo-/Politische und Regulatorische Risiken/Chancen

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Reallokation der früheren Subkategorie "Politische und regulatorische Risiken und Chancen" aus der Kategorie "Operative Risiken und Chancen" zu dieser neu ausgerichteten Kategorie statt. Die Kategoriebezeichnung wurde erweitert, um die anhaltend hohe Bedeutung geopolitischer Entwicklungen für Uniper zu unterstreichen. Allerdings waren solche Risiken/Chancen bereits im Vorjahr Bestandteil der Unterkategorie. Daher ist ein direkter Vergleich der in dieser Kategorie beschriebenen Risiken und Chancen mit dem Vorjahr möglich.

Für das Geschäft des Uniper-Konzerns ergeben sich verschiedenste Risiken/Chancen aus politischen und regulatorischen Eingriffen in die für Uniper relevanten Regionen und Märkte. Darüber hinaus bestehen geopolitische Risiken/Chancen, die aus Spannungen in den internationalen Beziehungen zwischen Ländern entstehen und die sich auch auf andere Risiko-/Chancenkategorien auswirken können. Dazu gehören politische Reaktionen auf geopolitische Spannungen wie z.B. Sanktionen oder die Kürzung von physischen Commodity-Strömen, die direkt oder indirekt Uniper betreffen. Weitere Risiken ergeben sich aus direkten oder indirekten Eingriffen in die Preissetzung an den Energiemärkten, der Einführung und Änderung von Kapazitätsmärkten, dem in verschiedenen Ländern **eingeleiteten** Ausstieg aus der Kohleverstromung, strengeren Emissionsstandards, dem starken Bestreben zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, der Nutzung erneuerbarer Energien und kohlenstoffarmer Gase sowie weiterer Umweltgesetzgebung. Auch können Veränderungen in der existierenden Energieregulierung für Märkte, in denen der Uniper-Konzern operiert, zu Risiken oder Chancen führen aufgrund damit verbundener potentiell höherer oder niedrigerer Kosten bzw. Erträge. Der Uniper-Konzern verfolgt die regulatorischen Entwicklungen fortlaufend, um die Einhaltung der relevanten Anforderungen sicherzustellen.

Zur Begrenzung geo-/politischer und regulatorischer Risiken sowie Chancen unterhält der Uniper-Konzern angemessene Überwachungsmechanismen, analysiert fortlaufend die regulatorischen und politischen Veränderungen sowie geopolitischen Entwicklungen und beteiligt sich an einem intensiven Dialog mit externen Stakeholdern wie Parlamenten, Ministerien, Regierungsstellen, politischen Parteien, Regulierungsbehörden und Vereinen, um mögliche negative Auswirkungen auf den Uniper-Konzern aufgrund von Veränderungen des politischen und regulatorischen Umfelds frühzeitig zu identifizieren und durch Mitwirkung bei der Ausgestaltung der beabsichtigten Maßnahmen zu reduzieren.

## Operative Risiken/Chancen

### Risiken/Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen

Bei der Erzeugung von Energie werden technologisch komplexe Produktions-, Erzeugungs-, Lager-, Speicher-, Verteil- und Verladeanlagen eingesetzt. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass menschliches Versagen, technische Störungen oder andere Schadensereignisse (z.B. Naturkatastrophen, Sabotage, Terroranschläge, Streiks) die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen. Außerdem könnten die vorgenannten Schadensereignisse erhebliche Reparaturanforderungen sowie Personen-, Sach- und Umweltschäden verursachen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und auch aufgrund der teilweisen Engpässe in der Versorgung mit Ersatzteilen können diese Reparaturanforderungen erhebliche Zeit beanspruchen. Als Betreiber und Gesellschafter von Kernkraftwerken in Schweden ist Uniper einem Kostenrisiko für die Endlagerung radioaktiver Reststoffe wie gebrauchter Brennstäbe ausgesetzt.

Zur Begrenzung dieser Risiken werden die Anlagen regelmäßig inspiziert und mittels eines risikobasierten Ansatzes gewartet, auch die strategische Vorhaltung wichtiger Ersatzteile wird in diesen Betrachtungen berücksichtigt. Außerdem werden die Produktionsverfahren und -technologien laufend weiterentwickelt und optimiert sowie die Mitarbeiter entsprechend geschult. Für dennoch eintretende Schäden unterhält Uniper eine entsprechende Krisenabwehrorganisation, Notfallpläne sowie in wirtschaftlich sinnvollem Umfang Versicherungen.

## **Risiken/Chancen aus dem Bau technischer Anlagen**

Teil der Geschäftsaktivitäten des Uniper-Konzerns sind die Errichtung, Erweiterung, Sanierung, Nachrüstung oder Stilllegung von Kraftwerken oder anderen energiewirtschaftlichen Anlagen. Dabei besteht das Risiko, dass die tatsächlichen die geplanten Baukosten übersteigen, es zu Bauverzögerungen (z.B. aufgrund von Verzögerungen in behördlichen Genehmigungsverfahren, Fachkräftemangel oder dem Fehlen von Bauteilen) oder gar zum Bauabbruch kommt.

Den Risiken aus dem Bau technischer Anlagen wird mit einem professionellen Projektmanagement entgegengewirkt, das die Identifizierung und das Management der Risiken eines Projekts als integralen Teil der Projektsteuerung begreift, um sie frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

## **Mitarbeiter- und Prozessrisiken/ -chancen**

Mitarbeiter Risiken umfassen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken, Risiken durch den Verlust besonderer Kompetenzen sowie Risiken durch Fehler von nicht ausreichend eingearbeiteten oder qualifizierten Mitarbeitern. Um Mitarbeiter Risiken zu reduzieren, ergreift der Uniper-Konzern Maßnahmen zur Sicherstellung hoher Gesundheits- und Sicherheitsstandards und investiert in die Entwicklung und Verbreitung von Kompetenzen sowie Nachfolgeplanungen. Darüber hinaus wird das bestehende Vergütungssystem für die Mitarbeiter regelmäßig überprüft und angepasst, um durch eine geeignete Incentivierung die Mitarbeiterbindung zu erhöhen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Organmitglieder oder Mitarbeiter nicht autorisierte oder illegale Geschäfte abschließen und dies zur Einleitung von Untersuchungen oder Verfahren gegen den Uniper-Konzern oder seine Mitarbeiter mit der Folge von Strafzahlungen, Lizenzverlusten oder Ähnlichem führt. Dem begegnet der Uniper-Konzern mit einem umfassenden Internen Kontrollsystem sowie einem Compliance Management System.

Prozessrisiken umfassen Risiken, die durch ineffektive oder ineffiziente Geschäftsprozesse entstehen. Solche Prozessrisiken und Risiken durch menschliches Versagen werden durch ein umfassendes, konzernweites internes Kontrollsystem adressiert, das regelmäßig mit Blick auf die geschäftlichen Erfordernisse und regulatorische Rahmenbedingungen weiterentwickelt sowie geprüft wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Wesentlichkeit der Auswirkungen solcher Prozessrisiken und menschlicher Fehlerrisiken werden entsprechend durch das interne Kontrollsystem reduziert. Für Fälle, in denen Mitarbeiter- oder Prozessrisiken eintreten, besteht ein Geschäftskontinuitätsmanagement.

## **Risiken/Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)**

Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Präzisierung der Kategoriebezeichnung vorgenommen, um den jüngsten regulatorischen Entwicklungen (z.B. „Digital Operational Resilience Act“; DORA-Verordnung) für Uniper Rechnung zu tragen. Diese Kommunikationstechnologie Risiken und Chancen waren jedoch bereits im Vorjahr Bestandteil der Unterkategorie und sind daher vollständig mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Die operative und strategische Steuerung des Uniper-Konzerns ist maßgeblich von einer komplexen Informations- und Kommunikationstechnologie abhängig. Technische Störungen, eine fehlerhafte Bedienung durch Mitarbeiter, Cyber- und Virusattacken, Datenverluste oder Ausfälle der IT-Systeme können zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der laufenden Tätigkeit einzelner Geschäftssegmente oder des gesamten Uniper-Konzerns führen und erhebliche Kosten und Imageverluste verursachen, die mit der Dauer des Ausfalls steigen.

Der Uniper-Konzern betreibt kritische Infrastrukturen in verschiedenen europäischen Ländern. Diese umfassen Anlagen zur Erzeugung von Strom und zur Gasspeicherung. Externe Hackerangriffe auf diese Infrastrukturen könnten zu Beeinträchtigungen im Betriebsablauf, in der Umwelt und/oder zu juristischen Konsequenzen führen. Ein Informationssicherheits-Management-System auf dem ISO/IEC-27001-Standard sichert die Steuerung von Anlagen gemäß den gesetzlichen Anforderungen. Externe Penetrationstests sowie die Verbesserung kritischer IT- und Betriebstechnologien sind Bestandteile des Qualitätsmanagements. Uniper hat den Sicherheitskatalog der BNetzA für seine kritischen Infrastrukturen in Deutschland vollständig umgesetzt und betreibt ein „Cyber Defense Center“, das unter Beachtung der sich verändernden Gefahren stetig weiterentwickelt wird und zur Einhaltung der Regulierung für kritische Infrastrukturen (KRITIS) beiträgt.

Um seine Systeme und Daten vor unbefugtem Zugriff zu schützen, setzt Uniper auf ein starkes identitätsbasiertes Sicherheitsmanagement. Der sogenannte „Zero-Trust“-Ansatz unterstützt seine cloudbasierten Anwendungen und verbessert die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern.

Aufgrund geopolitischer Risiken wie des russischen Kriegs gegen die Ukraine und der sich daraus ergebenden erhöhten Cyber-Bedrohungen investiert der Uniper-Konzern weiter in die Informationssicherheit und den Datenschutz. Uniper verbessert laufend seine Sicherheitsmaßnahmen. Insbesondere wird Uniper durch modernste Cloudtechnologie den erhöhten Anforderungen an Verfügbarkeit und an IT-Security für die Homeoffice-Umgebung gerecht.

Uniper legt außerdem Wert auf den sicheren Umgang mit persönlichen Daten, um Verletzungen relevanter Datenschutzbestimmungen zu vermeiden. Prozesse und relevante Erfassungen von persönlichen Daten werden auf Basis eines „Best-Practice“-Ansatzes in einem Datenschutz-Management-System dokumentiert. Zusätzlich wurden technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt und deren Angemessenheit aus Datenschutzsicht in Zusammenarbeit mit dem Informationssicherheitsteam überprüft, um einen Missbrauch persönlicher Daten oder unberechtigte Zugriffe von außerhalb des Unternehmens zu vermeiden.

Insbesondere wurden Löschkonzepte erstellt und deren Implementierung initiiert. Ein Missbrauch oder die unbeabsichtigte Verbreitung vertraulicher Daten durch einen Mitarbeiter könnten zu einer Veröffentlichung kommerzieller Geheimnisse führen oder die Datenschutzbestimmungen verletzen und zu Strafen für den Uniper-Konzern führen.

## **Rechtliche und Compliance-Risiken/-Chancen**

Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Präzisierung der Kategoriebezeichnung vorgenommen, um die Bedeutung von Compliance-Risiken und -Chancen für Uniper zu unterstreichen. Compliance-Risiken und -Chancen waren jedoch bereits im Vorjahr Bestandteil dieser Unterkategorie. Darüber hinaus erfolgte eine Umgliederung steuerlicher Risiken und Chancen mit rechtlichem Hintergrund von der bisherigen Kategorie "Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen" in diese Unterkategorie. Daher ist ein direkter Vergleich der in dieser Kategorie beschriebenen Risiken und Chancen mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Unipers Geschäftstätigkeit in einer Vielzahl von Jurisdiktionen setzt den Konzern verschiedenen rechtlichen Risiken, aber auch Chancen aus. Diese umfassen im Wesentlichen Risiken/Chancen aus drohenden oder anhängigen Verfahren in Bezug auf Streitigkeiten im Zusammenhang mit Bezugs- oder Absatzverträgen, Energierechts- und regulatorischen Fragen, Zulassungsfragen, finanziellen Vereinbarungen sowie Lieferantenstreitigkeiten und möglichen Klimaklagen.

Um rechtliche Risiken für Uniper zu minimieren, werden die wesentlichen Entwicklungen in den relevanten Jurisdiktionen fortlaufend überwacht und aktiv an die betroffenen Funktionen der Uniper-Organisation kommuniziert. Außerdem wird die Rechtsabteilung früh in Vertragsverhandlungen und drohende Gerichtsverfahren eingebunden, um Risiken durch geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltungen im Vorfeld zu minimieren bzw. Chancen zu realisieren.

Zusätzlich bestehen aus Unipers Geschäftstätigkeit steuerrechtliche Risiken und Chancen, z.B. im Zusammenhang mit möglichen Effekten auf die Steuerbelastung aufgrund von Gesetzesänderungen, der Rechtsprechung der jeweiligen Finanzgerichte und laufender oder zukünftiger Betriebsprüfungen. Weitere Effekte können aus Erlassen, Verordnungen oder durch andere Maßnahmen der Finanzverwaltung resultieren. Um Risiken in diesem Bereich zu reduzieren, wird insbesondere die Entwicklung der Steuergesetzgebung und -rechtsprechung seitens Uniper umfassend überwacht.

## **Marktrisiken/ -chancen**

### **Commodity-Preisrisiken/ -chancen**

Der Uniper-Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeiten, insbesondere in Bezug auf den Wert seiner physischen Anlagen, seiner langfristigen Bezugsverträge sowie seiner Absatzverträge mit Großkunden erheblichen Risiken und Chancen aufgrund schwankender Commodity-Preise ausgesetzt. Die Preisrisiken/-chancen treten für Uniper in den Commodity-Bereichen Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG sowie für Emissionszertifikate und Wetterprodukte auf.

Der Uniper-Konzern steuert den überwiegenden Teil seiner Commodity-Preisrisiken/-chancen über eine zentrale Handelsfunktion. Ziel der Handelsfunktion ist es, den Wert des Commodity-Portfolios des Uniper-Konzerns zu optimieren und gleichzeitig die damit verbundenen potentiellen Verluste zu begrenzen. Dabei kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Derivate werden auch zu Eigenhandelszwecken (Proprietary Trading) abgeschlossen. Dies erfolgt ausschließlich innerhalb enger interner und regulatorischer Restriktionen.

Das Risikomanagement für die Commodity-Handelsaktivitäten orientiert sich an den allgemeinen Standards in der Industrie für das Handelsgeschäft und beinhaltet Funktionentrennung, tägliche Gewinn- und Verlust- und Risikoberechnung sowie -berichterstattung. Der Vorstand legt für Commodity-Preisrisiken Obergrenzen (Limite) auf Konzernebene fest. Konzern-Limite werden für Zwecke des Risikomanagements auf Portfolios heruntergebrochen, die auf der Grundlage von internen organisatorischen Verantwortlichkeiten und Handelsstrategien gebildet werden. Generell werden Value-at-Risk- und Stop-Loss-Limite allokiert, die um volumenbasierte Limite ergänzt werden. Limit-Auslastungen werden überwacht, und Limit-Überziehungen werden gemäß internen Vorgaben eskaliert und gesteuert.

## **Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken/ -chancen**

Aufgrund der Beteiligung an geschäftlichen Aktivitäten außerhalb des Euro-Währungsraums entstehen im Uniper-Konzern Fremdwährungsrisiken und -chancen. Diese Risiken und Chancen resultieren im Wesentlichen aus nachfolgenden Aktivitäten in Fremdwährung in Verbindung mit sich ändernden Wechselkursen: physischer und finanzieller Handel von Commodities, existierende und neue Investitionen, Verbindlichkeiten, externe Finanzierungen sowie Gesellschafterdarlehen innerhalb des Uniper-Konzerns. Fremdwährungsrisiken resultieren maßgeblich aus Aktivitäten in britischen Pfund, US-Dollar und schwedischen Kronen.

Für die Steuerung von Fremdwährungsrisiken und -chancen in Bezug auf den Commodity-Handel, auf erhaltene und gelieferte Waren und Dienstleistungen sowie Investitionen sind die jeweiligen Uniper-Gesellschaften verantwortlich. Die Uniper SE übernimmt die Gesamtkoordination der Absicherungsmaßnahmen der Gesellschaften und sichert die Nettofinanzposition je Währung des Konzerns. Dabei setzt Uniper bei Bedarf derivative Finanzinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente (vornehmlich Termingeschäfte) werden im Fremdwährungsbereich ausschließlich zur Absicherung bestehender Fremdwährungsrisiken, nicht aber zum Eigenhandel eingesetzt.

Fremdwährungsrisiken werden täglich von einem Team aus Spezialisten gemäß den Standards für Commodity-Preisrisiken analysiert und überwacht. Das verantwortliche Management wird täglich über Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Fremdwährungsaktivitäten und über die bestehenden Risiken und Limit-Auslastungen informiert. Limit-Überziehungen werden gemäß internen Vorgaben eskaliert und gesteuert.

Bei höheren/niedrigeren Zinssätzen wird sich auch das Zinsergebnis des Uniper-Konzerns trotz bestimmter Maßnahmen zur Begrenzung dieser Schwankungen erhöhen/verringern. Die Finanzabteilung des Uniper-Konzerns trägt die Gesamtverantwortung für das Management des Zinsänderungsrisikos und verfolgt aktiv Strategien mit dem Ziel, das Zinsänderungsrisiko und/oder die Barliquidität zu steuern, um die Risiken zu mindern. In diesem Zusammenhang werden auch Finanzderivate (Zinsswaps) eingesetzt, jedoch ausschließlich zur Absicherung bestehender Zinsänderungsrisiken, nicht aber zum Eigenhandel.

Zinsrisiken, die sich aus der Nettofinanzposition (NFP) ergeben, werden täglich von einem Spezialistenteam nach den gleichen Maßstäben wie für das Commodity-Preis- und Fremdwährungsrisiko analysiert und überwacht. Das zuständige Management wird täglich über die bestehenden Risiken und Limit Auslastungen informiert. Die Limit Auslastungen werden überwacht, Limit Überschreitungen eskaliert und entsprechend den internen Vorgaben gesteuert.

## **Kreditrisiken**

Der Uniper-Konzern ist aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit sowie durch seine Handelsaktivitäten Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiken resultieren aus der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch die Geschäftspartner und aus Wiedereindeckungsrisiken bei schwebenden Geschäften.

Kreditrisiken werden von Uniper durch geeignete Maßnahmen aktiv gesteuert. Dazu zählen die Festlegung von Risiko-Limiten für einzelne Kontrahenten und Kontrahentengruppen sowie für aggregierte Kreditrisiken auf Portfolioebene, die Einforderung von Sicherheiten, die Strukturierung von Verträgen, die Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte (wie etwa Versicherungen) sowie die Kreditportfoliodiversifizierung. Existierende Kreditrisiken werden laufend, auch unter ungünstigen Marktbedingungen, gemessen und überwacht, um die Angemessenheit der ergriffenen Maßnahmen sowie die Einhaltung der definierten Limite sicherzustellen. Limit-Überziehungen werden gemäß internen Vorgaben eskaliert und gesteuert. Zum Ende des Geschäftsjahres wurde das erwartete zukünftige Kreditrisiko (Potential Future Exposure „PFE“) bei Uniper als neue Kreditrisikometrik eingeführt, welche eine zukunftsorientierte Betrachtung des Kreditrisikoportfolios des Uniper-Konzerns im Einklang mit fortschrittlichen Marktstandards erlaubt.

Im Rahmen des zentralen Kreditrisikomanagements wird die Bonität der Geschäftspartner auf der Grundlage konzernweiter Mindestvorgaben systematisch bewertet und überwacht. Bei nicht ausreichender Bonität werden Sicherheiten eingefordert (z.B. Bankgarantien, Garantien des Mutterunternehmens, „Letters of Awareness“ usw.). Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos aus physischen und finanziellen Transaktionen werden diese über Börsen oder bilateral im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, wobei prinzipiell eine Aufrechnung (Netting) aller laufenden Transaktionen vereinbart werden kann. Auch werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen.

Die Anlage liquider Mittel erfolgt grundsätzlich bei Kontrahenten mit Investment-Grade-Rating.

### **Liquiditätsrisiken/ -chancen**

Im Vergleich zum Vorjahr wurde diese Kategorie neu eingeführt und umfasst alle Risiken und Chancen, die potentiell zu zukünftigen Ein- oder Auszahlungen führen und damit die Liquidität des Uniper-Konzerns beeinflussen können. Infolgedessen wurden entsprechende Liquiditätsrisiken/-chancen, wie beispielsweise aus Margining-Anforderungen und einer Herabstufung des Ratings, aus der bisherigen Hauptkategorie „Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen“ in diese neue Hauptkategorie umgegliedert. Daher ist ein direkter Vergleich der in dieser Kategorie beschriebenen Risiken und Chancen im Vergleich zum Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Der Uniper-Konzern ist generell einer Reihe von Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die sich aus den Geschäftsaktivitäten ergeben und zu Abweichungen von der dreijährigen Mittelfristplanung des Unternehmens führen können. Das Liquiditätsrisiko besteht in erster Linie darin, dass Uniper nicht in der Lage ist, geplante Investitionen und sonstigen Betriebskapitalbedarf zu finanzieren oder kurzfristige und langfristige Zahlungsverpflichtungen, wie Verträge und andere finanzielle Verbindlichkeiten, bei Fälligkeit (vollständig oder fristgerecht) zu erfüllen, ohne finanzielle Verluste zu erleiden. Umgekehrt nutzt Uniper Liquiditätschancen, darunter einen verbesserten Zugang zu diversifizierten Finanzierungsquellen und kurzfristige Zahlungsmittelzuflüsse bei hoher Marktvolatilität, wodurch Uniper seine Liquiditätsposition verbessern und strategische Investitionen finanzieren kann. Daher hat Uniper ein konzernweites Liquiditätsrisikomanagement eingerichtet, das mehrere Instrumente zur Aufrechterhaltung ausreichender kurzfristig liquidierbarer Mittel, den Zugang zu Kreditfazilitäten und anderen Finanzierungsquellen umfasst, um die Kontinuität des Betriebs und die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen sicherzustellen.

Die Nettofinanzposition von Uniper hat sich im Laufe des Jahres erwartungsgemäß weiter stabilisiert. Bei starken Commoditypreisschwankungen kann sich die Liquiditätssituation jedoch deutlich verändern, wie dies insbesondere im Jahr 2022 der Fall war, weshalb ein ausreichendes Volumen an Kreditlinien wichtig bleibt. Vor diesem Hintergrund hält Uniper eine Revolving Credit Facility (RCF) in Höhe von 3,0 Mrd € vor, die im März 2024 mit 19 Banken als syndizierte Kreditlinie neu aufgesetzt wurde. Diese Kreditlinie ist unterteilt in zwei Tranchen mit einem Volumen von je 1,5 Mrd €. Dabei dient eine Tranche als Liquiditätsreserve falls der Markt für Commercial-Paper-Platzierung nicht zur Verfügung stehen sollte. Die andere Tranche bietet die Flexibilität, allgemeine Unternehmenszwecke zu finanzieren. Zum Jahresende 2025 verfügte Uniper weiterhin über eine zugesagte KfW-Kreditlinie in Höhe von 1 Mrd €, die nicht in Anspruch genommen war. Ab dem 1. Januar 2026 wurde die KfW Linie in Teilen durch zwei neue bilaterale Banklinien mit einem Volumen von 0,7 Mrd € und mit einer Laufzeit bis September 2026 ersetzt. Diese können in Anspruch genommen werden, um Sicherheitsleistungen an der Energiehandelsbörse Nasdaq beizubringen. Daneben verfügt Uniper über ein 1,8 Mrd €-Commercial-Paper-Programm als flexibles Instrument zur Begebung kurzfristiger Schuldtitel in Form von Commercial Paper, die mit der europäischen STEP (Short Term European Paper) Marktkonvention konform sind.



In Bezug auf die Commodity-Handelsaktivitäten ist der Uniper-Konzern einem/einer Liquiditätsrisiko/-chance im Zusammenhang mit Sicherheitsleistungen (Margins) ausgesetzt, die aus Handelsgeschäften an Börsen und aus bilateralen Besicherungsvereinbarungen resultieren. Die Größenordnung und Richtung der Margining-Zahlungen hängt vom Umfang der Positionen des Uniper-Konzerns in den vom Margining betroffenen Handelskanälen sowie von Marktpreisentwicklungen ab. Das Liquiditätsrisiko aus dem Margining wird täglich quantifiziert, überwacht und anhand eines separaten Limits gesteuert. Limit-Überschreitungen werden eskaliert und gemäß den internen Anforderungen gesteuert.

Ein weiteres Liquiditätsrisiko resultiert aus einer möglichen Herabstufung des langfristigen Kreditratings der Uniper SE. Dies könnte Geschäftspartnern das Recht geben, zusätzliche Sicherheiten in Form von liquiden Mitteln oder Bankgarantien einzufordern. Die Größenordnung der zusätzlichen Sicherheiten hängt vom Wert der Forderungen gegen Uniper und damit von Marktpreisentwicklungen ab. Das resultierende Liquiditätsrisiko wird regelmäßig quantifiziert, überwacht und gesteuert.

Alle Risiken und Chancen, die dieser Kategorie zugeordnet wurden, werden Uniper intern aggregiert (analog der weiter unten beschriebenen Methode für Ergebnisrisiken) und das sich daraus ableitende Risiko- und Chancenpotential für die Liquiditätssituation fließt in das unternehmensweite Liquiditätsmanagement des Uniper-Konzerns ein.

## Risiko- und Chancensituation des Uniper-Konzerns

In den nächsten Abschnitten wird die Risiko- und Chancensituation des Uniper-Konzerns gemäß folgender Struktur beschrieben:

- Bewertungsmethode für Einzelrisiken/-chancen
- Aggregationsmethode für ergebnisrelevante Einzelrisiken/-chancen zu Risiko-/Chancenkategorien
- Quantifizierung der Ergebnisauswirkungen von Risiko-/Chancenkategorien im Worst Case/Best Case (Risiko-/Chancenprofil)
- Information über bedeutende ergebnis- und/oder liquiditätsrelevante Einzelrisiken/-chancen
- Beurteilung der Gesamtrisikolage (Risikotragfähigkeit) aus Ergebnis- und Liquiditätssicht

### Bewertungsmethode für Einzelrisiken und -chancen

Im Uniper-Konzern werden Einzelrisiken und Einzelchancen grundsätzlich quantifiziert. Nur in den wenigen Ausnahmefällen, in denen eine Quantifizierung nicht möglich ist, erfolgt eine qualitative Beurteilung. Einzelrisiken werden auf Nettobasis betrachtet, d.h. unter Einbeziehung implementierter und wirksamer Risikoreduktionsmaßnahmen. Die Quantifizierung von Einzelrisiken/-chancen erfolgt prinzipiell über eine statistische Modellierung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. Als Auswirkung wird der mögliche Effekt auf das geplante Ergebnis (d.h. das aktuell geplante Adjusted EBITDA und/oder das Konzernergebnis) und/oder den geplanten Cashflow modelliert. Die Modellierung erfolgt für jedes Jahr des dreijährigen Mittelfristplanungszeitraums des Uniper-Konzerns. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Mittelfristplanung, die als Basis für die Risiko-/Chancenbewertung herangezogen wird, selbst mit Unsicherheiten behaftet ist.

### Aggregationsmethode für Risiko- und Chancenkategorien

Das gesamte Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns wird nachfolgend anhand der Ergebnisauswirkung dargestellt. Die Kategorie der Liquiditätsrisiken/-chancen, in der alle Risiken und Chancen des Konzerns enthalten sind, die zu künftigen Ein- oder Auszahlungen führen könnten, wird demnach nicht einbezogen. Zur Bewertung des gesamten Risiko- und Chancenprofils in Bezug auf die Ergebnissituation verwendet der Uniper-Konzern einen mehrstufigen Prozess. In einem ersten Schritt werden alle quantifizierten wesentlichen Einzelrisiken und Einzelchancen mit potentieller Auswirkung auf das geplante Adjusted EBITDA und/oder das Konzernergebnis den oben beschriebenen Kategorien und Subkategorien zugeordnet. Die Wesentlichkeitsgrenze zur Berücksichtigung von Einzelrisiken und Einzelchancen ist auf 20 Mio € festgelegt. Damit werden alle quantifizierten Risiken, die in einem Jahr der dreijährigen Mittelfristplanung im Worst Case (99 %-Konfidenzintervall) einen Schaden von 20 Mio € oder mehr nach Risikominderungsmaßnahmen verursachen können, berücksichtigt. Analog werden alle quantifizierten Chancen einbezogen, die sich in einem Jahr der dreijährigen Mittelfristplanung im Best Case (1 %-Konfidenzintervall) mindestens in Höhe von 20 Mio € positiv auswirken können.



In einem zweiten Schritt werden die Risiken/Chancen in jeder Kategorie/Subkategorie aggregiert. Dazu wird für jedes der drei Jahre der Mittelfristplanung eine Monte-Carlo-Simulation auf alle einer Kategorie/Subkategorie zugeordneten Risiken/Chancen angewendet, die pro Jahr eine aggregierte Verteilungsfunktion der möglichen Abweichungen vom aktuell geplanten Adjusted EBITDA und/oder vom Konzernergebnis ermittelt.

In einem dritten Schritt wird von dieser aggregierten Verteilungsfunktion pro Jahr das 1 %-(Best-Case-)Konfidenzintervall abgelesen und ein Durchschnitt über den relevanten dreijährigen Zeithorizont gebildet. Eine analoge Durchschnittsbildung über den relevanten dreijährigen Zeithorizont hinweg erfolgt für das 99 %-(Worst-Case-)Konfidenzintervall. Anhand dieser Durchschnittswerte wird jeder Kategorie/Subkategorie gemäß folgender Tabelle eine Bewertungsklasse für den Best Case sowie den Worst Case zugeordnet.

### Bewertungsklassen

<b>Bewertungsklasse</b>	<b>Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung pro Jahr (Best Case/Worst Case)</b>
unwesentlich	≤ 5 Mio €
niedrig	> 5 Mio € und ≤ 20 Mio €
moderat	> 20 Mio € und ≤ 100 Mio €
wesentlich	> 100 Mio € und ≤ 300 Mio €
bedeutend	> 300 Mio €

Wird eine Kategorie/Subkategorie z.B. als „moderat“ bewertet, so bedeutet dies, dass aus dieser Kategorie/Subkategorie im Worst Case nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 % ein ergebnisrelevanter Schaden erwartet wird, der im Durchschnitt höher als 20 bis 100 Mio € pro Jahr ausfällt. Im Best Case wird nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 % erwartet, dass ein positiver Ergebniseffekt im Durchschnitt höher als 20 bis 100 Mio € pro Jahr ausfällt.

Extreme Risiken und Chancen mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit < 1 %, aber einer möglicherweise sehr hohen Auswirkung werden in der quantitativen Standardanalyse nicht berücksichtigt. Diese unterliegen einem regelmäßigen Berichts- und Überwachungsprozess als Bestandteil des quartalsweisen Berichtsturnus.

### Risiko-/Chancenprofil im Worst-Case-Szenario

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns im Worst-Case-Szenario zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Risiko- und Chancenprofil zum 31. Dezember 2024. Die Tabelle bezieht sich auf den möglichen durchschnittlichen Effekt auf das geplante Ergebnis (d.h. das aktuell geplante Adjusted EBITDA und/oder das Konzernergebnis) in jedem Jahr des dreijährigen Mittelfristplanungszeitraums des Uniper-Konzerns und berücksichtigt ausschließlich quantifizierte ergebniswirksame Risiken und Chancen. Aufgrund der aktualisierten Risikokategorien sind die Ergebnisse mit dem Vorjahr eingeschränkt vergleichbar. Entsprechende Darstellungseffekte werden im Abschnitt „Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil (Worst Case) im Vergleich zum Vorjahr“ erläutert.

#### Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung (Worst Case)

<b>Kategorie</b>	<b>Subkategorie</b>	<b>Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung Worst Case (99 %)</b>	
		<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
Geschäfts- und Strategierisiken/-chancen	Makroökonomische und Energiesektor Risiken/Chancen	moderat	wesentlich
	Geo-/Politische und regulatorische Risiken/Chancen	wesentlich	wesentlich
Operative Risiken/Chancen	Risiken/Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen	moderat	moderat
	Risiken/Chancen aus dem Bau technischer Anlagen	niedrig	moderat
	Mitarbeiter- und Prozessrisiken/-chancen	wesentlich	wesentlich
	Risiken/Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	wesentlich	wesentlich
	Rechtliche und Compliance Risiken/Chancen	moderat	moderat
Marktrisiken/-chancen	Commodity-Preisrisiken/-chancen	wesentlich	wesentlich
	Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken/-chancen	wesentlich	wesentlich
Kreditrisiken		wesentlich	moderat

## Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil (Worst Case) im Vergleich zum Vorjahr

- Die Reduktion der Risiken in der Kategorie "Makroökonomische und Energiesektor Risiken" war vor allem auf den Abbau von Preiswiederverhandlungsrisiken in langfristigen Bezugsverträgen zurückzuführen, welche durch Einigungen im Geschäftsjahr 2025 erzielt wurden.
- Die Verbesserung der Risiken aus dem Bau technischer Anlagen resultierte aus dem Abschluss eines im Jahr 2024 noch laufenden und mit Unsicherheiten behafteten Projektes.
- Kreditrisiken haben sich aufgrund einer Metrik Umstellung erhöht. Uniper hat sein Kreditrisikomanagement vom aktuellen auf das potentiell zukünftige Kreditrisiko (Potential Future Exposure „PFE“) umgestellt, was eine vorausschauende Steuerung dieses Risikos ermöglicht, aber zu einem erhöhten Risikoausweis führt.
- Der vollständige Wegfall der bisherigen Kategorie "Finanzwirtschaftliche Risiken" sowie der damit verbundenen Umgliederung bestehender Risiken in andere Kategorien führt im Vergleich Vorjahr zu keiner Veränderung in der Bewertung anderer Kategorien.

## Risiko-/Chancenprofil im Best-Case-Szenario

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns im Best-Case-Szenario zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Risiko- und Chancenprofil zum 31. Dezember 2024. Die Tabelle bezieht sich auf den möglichen durchschnittlichen Effekt auf das geplante Ergebnis (d.h. das aktuell geplante Adjusted EBITDA und/oder das Konzernergebnis) in jedem Jahr des dreijährigen Mittelfristplanungszeitraums des Uniper-Konzerns und berücksichtigt ausschließlich quantifizierte ergebniswirksame Risiken und Chancen. Aufgrund der aktualisierten Risikokategorien sind die Ergebnisse mit dem Vorjahr eingeschränkt vergleichbar. Entsprechende Darstellungseffekte werden im Abschnitt „Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil (Best Case) im Vergleich zum Vorjahr“ erläutert.

Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung (Best Case)

Kategorie	Subkategorie	Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung Best Case (1 %)	
		31.12.2025	31.12.2024
Geschäfts- und Strategierisiken/-chancen	Makroökonomische und Energiesektor Risiken/Chancen	bedeutend	- keine -
	Geo-/Politische und regulatorische Risiken/Chancen	moderat	moderat
Operative Risiken/Chancen	Risiken/Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen	moderat	moderat
	Risiken/Chancen aus dem Bau technischer Anlagen	niedrig	moderat
	Mitarbeiter- und Prozessrisiken/-chancen	- keine -	- keine -
	Risiken/Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	- keine -	- keine -
	Rechtliche und Compliance Risiken/Chancen	bedeutend	bedeutend
Marktrisiken/-chancen	Commodity-Preisrisiken/-chancen	moderat	wesentlich
	Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken/-chancen	wesentlich	moderat
Kreditrisiken		- keine -	- keine -

## Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil (Best Case) im Vergleich zum Vorjahr

- Haupteinflussfaktor für die starke Erhöhung der Kategorie "Makroökonomische und Energiesektor Chancen" war eine zu Beginn des Jahres 2025 neu eingeführte Methode, um Chancenpotentiale aus Wertsteigerungen des Portfolios durch die zentrale Handelsfunktion von Uniper zu bewerten. Zudem wurden neue Chancenpotentiale aus Bewertungsänderungen von Gasspeicher-Leasingverträgen identifiziert.
- Der Rückgang der Chancen aus dem Bau technischer Anlagen resultierte aus dem Abschluss eines im Jahr 2024 noch laufenden und mit Unsicherheiten behafteten Projektes.
- Commodity-Preisrisiken reduzierten sich durch eine verringerte Volatilität der Commodity-Märkte und verringerte offene Positionen des Uniper Commodity Portfolios im Vergleich zum Vorjahr 2024.
- Eine Verbesserung des Best-Case-Szenarios für die Kategorie der "Fremdwährungs- und Zinsänderungschancen" resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinschancen innerhalb der Mittelfristplanungsperiode.

- Der vollständige Wegfall der bisherigen Kategorie "Finanzwirtschaftliche Chancen" sowie der damit verbundenen Umgliederung bestehender Chancen in andere Kategorien führt im Vergleich zum Vorjahr zu keiner Veränderung in der Bewertung anderer Kategorien.

## Bedeutende Einzelrisiken/-chancen

Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) wird als bedeutend bezeichnet, wenn es (sie) im Worst Case (Best Case) das geplante Ergebnis oder den Cashflow in einem Jahr der dreijährigen Mittelfristplanungsperiode in Höhe von 300 Mio € oder mehr negativ (positiv) beeinflussen könnte. Die finanziellen Auswirkungen eines Einzelrisikos/einer Einzelchance basieren auf einer quantitativen oder qualitativen Bewertung, was in der unten aufgeführten Tabelle entsprechend angezeigt wird. Die Klassifizierung „bedeutende finanzielle Auswirkung“ macht deutlich, dass die bedeutende (≥ 300 Mio €) Auswirkung eines Risikos/einer Chance im Fall der Materialisierung auf das Uniper-Konzern-Ergebnis, die Liquidität oder beides wirkt. Ein bedeutendes Einzelrisiko (eine bedeutende Einzelchance) ist, wenn es (sie) quantifiziert und ergebnisrelevant ist, in dem oben dargestellten Risiko- und Chancenprofil (Best-/Worst-Case-Analyse) enthalten.

### Bedeutende Einzelrisiken und -chancen

Bedeutende Einzelrisiken und -chancen	Subkategorie	Bedeutende finanzielle Auswirkung	Bewertung
	<b>Rechtliche und Compliance Risiken/Chancen</b>	<b>Ergebnis und Liquidität</b>	<b>quantitativ</b>
<b>Chance aus laufenden Rechtstreitigkeiten</b>	Es besteht eine bedeutende individuelle Einzelchance aus einem möglicherweise erfolgreichen Antrag auf Aufhebung eines Schiedsspruchs in Bezug auf eine unterschiedliche Auslegung von Vertragsbedingungen.		
	<b>Rechtliche und Compliance Risiken/Chancen</b>	<b>Ergebnis und Liquidität</b>	<b>quantitativ</b>
<b>Nord Stream 2: Chance auf Rückerstattung der Ausleihungen</b>	Obwohl Uniper eine vollständige Wertminderung des Buchwerts ihrer Darlehen sowie der aufgelaufenen Zinsen gegenüber der Nord Stream 2 AG im Jahr 2022 erfasst hat, ergreift Uniper alle Maßnahmen, die sie für erforderlich hält, um die Rückzahlung von Teilen oder der gesamten Darlehen in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften zu verfolgen. Dies stellt eine bedeutende Einzelchance für den Uniper-Konzern dar.		
	<b>Geo-/Politische und Regulatorische Risiken/Chancen</b>	<b>Ergebnis und Liquidität</b>	<b>qualitativ</b>
<b>Risiken und Chancen aus geopolitischen Ereignissen</b>	Als europäisches Energieunternehmen mit globaler Reichweite ist Uniper geopolitischen Ereignissen und damit verbundenen Risiken als auch Chancen ausgesetzt. Diese geopolitischen Ereignisse, wie z.B. der Beginn oder das Ende von Kriegen oder Terroranschläge, können zu negativen aber auch positiven Auswirkungen für das Geschäft von Uniper führen und sich insbesondere auf den Absatz, die Commoditypreise, die Energieinfrastruktur oder die Schifffahrtswege auswirken. Aufgrund der derzeit schwierigen geopolitischen Lage werden diese Risiken und Chancen als bedeutend eingestuft. Für den Eintritt bestimmter Szenarien und deren Implikationen auf die Energiemärkte sowie das Geschäft von Uniper trifft Uniper entsprechende Vorkehrungen zur Risikosteuerung bzw. -bewältigung.		
	<b>Geo-/Politische und Regulatorische Risiken/Chancen</b>	<b>Ergebnis und Liquidität</b>	<b>qualitativ</b>
<b>Sanktionsrisiko</b>	Aufgrund des anhaltenden russischen Krieges gegen die Ukraine und der politischen Spannungen zwischen den westlichen Ländern und Russland haben sich die Sanktionsmaßnahmen im Jahr 2025 dynamisch weiterentwickelt. Wegen ihrer Unvorhersehbarkeit stellen Sanktionen ein bedeutendes individuelles Einzelrisiko für den Uniper-Konzern dar. Das globale Handelsgeschäft des Konzerns ist angesichts der volatilen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen die Hauptquelle potentieller Sanktionsrisiken. Vielfältige Sanktionen und Export-/Importverbote oder -beschränkungen wurden von mehreren Jurisdiktionen, darunter der EU, Großbritannien und den USA, verhängt, die sich auf mehrere Sektoren, wie z.B. Finanzen, Energie, Transport, Verteidigung, Rohstoffe und Waren, Technologie, Dienstleistungen und Handel, auswirken. Der Uniper-Konzern agiert weiterhin vollumfänglich im Einklang mit den geltenden Sanktionsgesetzen. Uniper berät sich weiterhin mit allen relevanten Beteiligten und beobachtet aktiv die Situation einschließlich der zunehmenden geopolitischen Spannungen und ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um die Einhaltung der geltenden Vorschriften sicherzustellen.		

Die Reihenfolge der Risiken/Chancen ist beliebig und hat keine besondere Bedeutung.

## Bedeutende Einzelrisiken und -chancen

Bedeutende Einzelrisiken und -chancen	Subkategorie	Bedeutende finanzielle	
		Auswirkung	Bewertung
	Liquiditätsrisiken/-chancen	Liquidität	quantitativ
<b>Risiken/Chancen aus Marginzahlungen</b>	<p>Der Uniper-Konzern schließt Handelsgeschäfte über Börsen oder mit ausgewählten Geschäftspartnern auf Basis bilateraler Verträge zum Austausch von Sicherheitsleistungen (bilaterale Margining-Vereinbarungen) ab. Diese Handelswege erfordern den Austausch von Barmitteln oder Garantien (Margins) zur Absicherung von Kreditrisiken, die nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Handelsgeschäfte zurückgezahlt werden. Die Größenordnung und Austauschrichtung möglicher Marginzahlungen ist abhängig von dem Umfang der Handelsgeschäfte des Uniper-Konzerns in diesen Handelswegen und von Marktpreisentwicklungen. Im Jahr 2025 sind die Margining-Anforderungen aus den Sicherungsgeschäften des Uniper-Konzerns hauptsächlich aufgrund von auslaufenden Positionen, geringerer Initial Margin Anforderungen seitens der Börsen und für die Margining Positionen von Uniper günstigen Commodity-Preisentwicklungen weiter zurückgegangen. Zudem hat sich das Risiko für weitere Marginzahlungen aufgrund gesunkener Volatilitäten reduziert. Dennoch stellen die potentiellen finanziellen Auswirkungen der Risiken/Chancen in Bezug auf Marginzahlungen im Worst-/Best-Case-Szenario weiterhin ein/e bedeutende/s individuelle/s Einzelrisiko/ -chance für den Uniper-Konzern dar.</p> <p>Die Liquiditätsrisiken aus Margining werden quantifiziert, überwacht und unter Berücksichtigung der Liquidität des Uniper-Konzerns gegen ein Limit gesteuert. Limitüberziehungen werden nach Maßgabe interner Regelungen eskaliert und gesteuert.</p>		
	Liquiditätsrisiken/-chancen	Liquidität	quantitativ
<b>Risiko der Herabstufung des Ratings</b>	<p>Der Uniper-Konzern ist einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt, falls sein langfristiges Kredit-Rating herabgestuft werden sollte. Eine potentielle Herabstufung des derzeitigen BBB- Investmentgrade-Ratings unter Investmentgrade würde Gegenparteien das Recht einräumen, erhöhte Sicherheiten zu fordern, die in Form von liquiden Mitteln oder Bankgarantien bereitgestellt werden müssten (Contingent Collateral Risiko). Im Vergleich zum Vorjahresende sind die potenziellen Worst Case Auswirkungen nahezu unverändert geblieben, allerdings wird nun das zukünftige umgekehrte Kreditrisiko (Potential Future Reverse Exposure) in der Bewertung des Risikos berücksichtigt. Das Contingent Collateral Risiko stellt daher weiterhin ein bedeutendes individuelles Einzelrisiko dar. Das Risiko wird regelmäßig quantifiziert, überwacht und gesteuert.</p> <p>Im Jahr 2025 ist Unipers langfristiges Kreditrating stabil geblieben. Am 11. Juli 2025 hat S&amp;P Global Ratings das langfristige Emittentenrating von Uniper mit „BBB-“ und stabilem Ausblick bestätigt. Gleichzeitig wurde das eigenständige Kreditprofil (Stand-Alone Credit Profile, SACP) von „bb“ auf „bb+“ heraufgestuft. Der staatliche Unterstützungsaufschlag (Government Support Uplift) wurde von zwei auf einen Notch reduziert und reflektiert den gemäß S&amp;P fortschreitenden Reprivatisierungsprozess. Uniper wird gleichwohl weiterhin als staatsnahes Unternehmen (GRE) klassifiziert. Uniper beobachtet weiterhin ständig alle ratingrelevanten Entwicklungen und steht in regelmäßigem Austausch mit den Ratingagenturen.</p>		

Die Reihenfolge der Risiken/Chancen ist beliebig und hat keine besondere Bedeutung.

## Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancenlage

Die Beurteilung der Gesamtrisikolage des Uniper-Konzerns basiert auf seinem Risikotragfähigkeitskonzept. Dieses Konzept definiert den Buchwert des Eigenkapitals des Uniper-Konzerns sowie dessen verfügbare Liquidität zum Berichtsstichtag als verfügbares Risikokapital. Zur quartalsweise erfolgten Ermittlung der Auslastung der Risikotragfähigkeit wird der potentielle Gesamtverlust an Ergebnis und Liquidität (**Konfidenzintervall 99 %**) auf Konzernebene dem Risikokapital im dreijährigen Mittelfristplanungszeitraum gegenübergestellt. Die Ermittlung des potentiellen Gesamtverlusts des Uniper-Konzerns basiert auf dem oben beschriebenen Risiko-/Chancenprofil unter Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den Risiko-/chancen-kategorien und ergibt sich als maximaler potentieller Ergebnis- und Liquiditätsverlust (Konfidenzintervall 99 %) je Jahr der dreijährigen Mittelfristplanung.

Neben der Risikotragfähigkeitsanalyse hat Uniper umfassend analysiert, welche Auswirkungen die zuvor beschriebenen wesentlichen Änderungen des Risiko- und Chancenprofils auf den Konzern zum 31. Dezember 2025 haben. Demnach hat sich die Gesamtrisiko- und -chancensituation des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende 2024 insgesamt erneut deutlich verbessert. Zu dieser positiven Entwicklung haben vor allem der Abbau von Preiswiederverhandlungsrisiken langfristiger Bezugsverträge, der Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 sowie die Klärung steuerlicher Risiken aufgrund geänderter Rechtsprechung beigetragen. Hinsichtlich der Verringerung der Liquiditätsrisiken stellt zudem insbesondere die positive Entwicklung des Margining-Risikos einen Haupteinflussfaktor dar. Neben marktgetriebenen Effekten beruht dies auf der aktiven Umsetzung verschiedenster Maßnahmen zur Risikomitigierung, von denen sich weitere in der Implementierung befinden, um Uniper insbesondere auf die gegenwärtigen geopolitischen und makroökonomischen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Risiken sowie Chancen für die weitere Zukunft resilienter aufzustellen.

Auf Basis dieser Analysen wird die Gesamtrisikosituation des Uniper-Konzerns und der Uniper SE zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 als nicht bestandsgefährdend beurteilt. Daher ist der Vorstand der Uniper SE zusammenfassend der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen können.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Situation

Für das Jahr 2026 erwartet die OECD eine Abschwächung des globalen Wachstums auf 2,9 %. Die Prognose bleibt jedoch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Zu den wichtigsten Risiken zählen die Möglichkeit weiterer Erhöhungen von Handelsbarrieren oder Exportkontrollen für kritische Produkte wie etwa Halbleiter, Mikrochips und seltene Erden, die globale Lieferketten stören und das globale Wachstum dämpfen könnten. Auch hohe Vermögensbewertungen, insbesondere im Technologiesektor, bergen das Risiko abrupter Preiskorrekturen. Hohe Staatsschulden können dazu führen, dass Investoren höhere Zinsen für langfristige Staatsanleihen verlangen werden. Dies verteuert die Finanzierung von Investitionen für Staaten und kann die allgemeinen Finanzierungs- und damit Wachstumsbedingungen verschlechtern.

Für das Jahr 2026 erwartet die OECD einen weiteren Rückgang der Inflation in den meisten großen Volkswirtschaften, was den Zentralbanken weitergehenden Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik verschafft. Chancen für ein stärkeres Wachstum als prognostiziert ergeben sich insbesondere durch eine mögliche Entspannung geopolitischer Konflikte und den beschleunigten Einsatz neuer Technologien, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, KI, grüne Energie und Biotechnologie. Dem stehen Risiken wie eine mögliche Verschärfung von Handelshemmnissen, anhaltende Unsicherheiten an den Finanzmärkten und zunehmende geopolitische Spannungen gegenüber, die das prognostizierte Wachstum dämpfen könnten.

#### Energiemärkte

Im Jahr 2026 bleiben geopolitische Risiken im Fokus, so z.B. die fortdauernden Gespräche über eine Waffenruhe zwischen Russland und der Ukraine, der Konflikt zwischen den USA und Venezuela sowie die aktuellen geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten. Mit der Abschaltung weiterer Kohlekraftwerksblöcke wird der Ausstieg aus der Kohlekraft in Deutschland auch im Jahr 2026 vorangetrieben. Nach einem Start mit kühlen Witterungsbedingungen in das Jahr 2026 befinden sich die Gasspeicherfüllstände europaweit im Vergleich zum Jahresstart 2025 auf niedrigem Niveau. Weitere Einflussfaktoren für das Jahr 2026 sind schwache globale Wirtschaftsprognosen und ein erhöhtes LNG-Angebot im Vergleich zum Vorjahr.

#### Gas und LNG

Im Winter 2025/2026 wird zum einen mit einem deutlich höheren LNG-Angebot im Vergleich zum Vorjahr gerechnet, zum anderen ist angesichts des langsameren asiatischen Wirtschaftswachstums kein starker Wettbewerb um LNG zwischen Europa und Asien zu erwarten. Auch in Europa weisen die Prognosen nicht auf einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung hin, was sich zusätzlich preisdämpfend auf die Gaspreise auswirken könnte. Unterstützend auf die Preise wirken dagegen die zu Beginn des Kalenderjahres 2026 niedrigen Gasspeicherfüllstände in Nordwesteuropa.

#### Kohle

Die Abschaltung von Kohlekraftwerken wird auch im Jahr 2026 voranschreiten. Zusätzlich dürften steigende LNG-Lieferungen Kohle weiter aus dem Energiemix verdrängen, ebenso wie der vorangetriebene Ausbau an Erneuerbaren Energien. Die europäischen Kohleswap-Preise dürften auch durch die Abschaltung weiterer Kohlekraftwerke im europäischen Ausland sinken. In Polen ist vorgesehen, die Kapazität der Steinkohlekraftwerksflotte bis zum Jahr 2030 von derzeit 18,5 GW auf 6-7 GW zu reduzieren. Auch global gesehen erwarten Experten wie die IEA im Jahr 2026 eine Stagnation der weltweiten Kohlenachfrage.

#### CO<sub>2</sub>-Zertifikate

Im Jahr 2026 werden die freien Allokationen von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten zurückgehen, da sie im Rahmen eines CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichs-Systems (Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM)) neu verteilt werden. Mit dem CBAM soll sichergestellt werden, dass importierte Waren denselben CO<sub>2</sub>-Emissionskosten unterliegen wie in der EU hergestellte Waren.

Waren aus dem Vereinigten Königreich könnten vom CBAM ausgenommen sein, sollte es zu einer Verknüpfung des Zertifikatehandels im Vereinigten Königreich mit dem europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) kommen. Der EU-Ministerrat hatte im November 2025 einem Mandat für die EU-Kommission zur Aushandlung eines Abkommens mit dem Vereinigten Königreich über die Verknüpfung mit dem ETS zugestimmt. Die Verknüpfung dürfte kaum Auswirkungen auf die Balance zwischen Angebot und Nachfrage haben. Allerdings verfolgt das Vereinigte Königreich derzeit einen stringenteren Dekarbonisierungskurs als die EU, der in Verbindung mit dem EU-System zu einem spürbaren Rückgang der Nachfrage als im EU-Durchschnitt führen könnte.

### **Strom Deutschland**

Die Bundesregierung führt ab Januar 2026 einen Industriestrompreis für die Jahre 2026 bis 2028 ein, wobei der Zielpreis bei rund 50 €/MWh liegen und für 50 % des Stromverbrauchs der Unternehmen gelten soll. Auf der Nachfrageseite wird auch im Jahr 2026 mit einer stagnierenden Erholung aufgrund schwacher Prognosen für die Industrietätigkeit gerechnet. Elektrifizierungssektoren wie Rechenzentren verzeichnen zwar ein starkes Wachstum, sind jedoch derzeit nicht groß genug, um die Stromnachfrage spürbar anzukurbeln. Hing in der Vergangenheit der Strompreis oftmals stark von den Bewegungen im Gasmarkt ab, so dürfte die Korrelation mit den CO<sub>2</sub>-Preisen in Zukunft ebenso wichtig werden wie die Korrelation mit Gas. Im Spotmarkt ist mit dem anhaltenden Ausbau der Solarenergie auch im Jahr 2026 vermehrt mit negativen Strompreisen im Sommer zu rechnen.

### **Strom Nordics**

Das Jahr 2026 begann mit kaltem Wetter und unterdurchschnittlichen Niederschlägen. Dadurch fiel die hydrologische Bilanz an den ersten Tagen des Jahres 2026 bis auf -3,5TWh, so dass die nordischen Forward-Strompreise über den Schlusskursen des Jahres 2025 ins Jahr 2026 starteten. Eine anhaltende Kälteperiode dürfte es den nordischen Preisen ermöglichen, einen Teil des Spreads zu den benachbarten Märkten in Zentralwesteuropa zu schließen. Der positive Start ins Jahr 2026 steht in starkem Kontrast zum Beginn des Jahres 2025, als der Wasserüberschuss bei fast 20 TWh lag und die Terminpreise einige ihrer niedrigsten Werte des Jahres erreicht hatten.

### **Strom Vereinigtes Königreich**

Im Vereinigten Königreich dürfte die Winderzeugung im Laufe des Jahres 2026 weiter steigen, da der Windpark Sofia mit einer Kapazität von 1,4 GW in der ersten Hälfte des Jahres 2026 den Betrieb aufnehmen soll. Darüber hinaus hat die britische Regierung am 30. Juni 2025 ihren Fahrplan für den Solarkraftausbau veröffentlicht, der bis zum Jahr 2030 eine installierte Leistung von 45 bis 47 GW vorsieht. Dies dürfte den britischen Strompreis weniger anfällig für Schwankungen bei den Gaspreisen machen. Des Weiteren werden Gaskraftwerke weiter aus dem Erzeugungsmix verdrängt, da die Offshore-Windkapazität von derzeit 16,7 GW bis zum vierten Quartal 2026 voraussichtlich auf 21,5 GW steigen wird.



## Prognoseverfahren

Uniper steuert den Konzern mithilfe eines zentralen Planungs- und Controllingsystems, das einen schnellen Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bietet. Jährlich erstellt das Unternehmen eine mittel- und langfristige Planung, die auf Vorstandsvorgaben und Prognosen basiert und zentrale Kennzahlen enthält. Die Mittelfristplanung umfasst das Budget für das kommende Jahr sowie Planwerte für die zwei Folgejahre. Das Budget wird durch den Vorstand dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Während des Geschäftsjahres werden interne Hochrechnungen regelmäßig aktualisiert und bei Abweichungen Maßnahmen ergriffen. Der Vorstand der Uniper SE trifft sich daher regelmäßig, um die aktuelle Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu bewerten.

Uniper veröffentlicht eine Prognose der Steuerungskennzahlen Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income. Soweit sich unterjährig Anpassungen der Prognose ergeben, informiert Uniper den Kapitalmarkt umgehend.

## Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren und Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2026 wird maßgeblich von den sich weiterentwickelnden energiewirtschaftlichen und (geo-)politischen Rahmenbedingungen und -entwicklungen sowie von der Preisentwicklung auf den europäischen und internationalen Commodity-Märkten geprägt. Diese sind weiterhin von einer gewissen Volatilität beeinflusst.

Uniper erwartet für das Jahr 2026 ein Adjusted EBITDA für den Uniper-Konzern in einer Bandbreite von 1.000-1.300 Mio €. Im Geschäftsjahr 2025 lag das Adjusted EBITDA für den Uniper-Konzern bei 1.097 Mio €. Neben den drei Geschäftssegmenten enthält die Bandbreite auch den Bereich Administration/Konsolidierung.

Für das Geschäftssegment Green Generation erwartet Uniper für das Jahr 2026 ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Adjusted EBITDA (2025: 626 Mio €). Der Anstieg wird insbesondere durch einen höheren Ergebnisbeitrag im Bereich der deutschen Wasserkraft durch erwartete höhere Wasserzuflussmengen und verbesserte Wertbeiträge aus Pumpspeicherkraftwerken bedingt. Zusätzlich bringt die erwartete höhere Verfügbarkeit von Oskarshamn 3 eine Erholung im Bereich der nuklearen Erzeugung.

Für das Geschäftssegment Flexible Generation erwartet Uniper für das Jahr 2026 ein auf dem Vorjahresniveau liegendes Adjusted EBITDA (2025: 596 Mio €). Der Wegfall positiver Ergebnisbeiträge aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten aus dem Geschäftsjahr 2025 kann im Wesentlichen durch höhere Kapazitätsmarktergebnisse im Vereinigten Königreich ausgeglichen werden.

Für das Geschäftssegment Greener Commodities rechnet Uniper für das Jahr 2026 mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Adjusted EBITDA (2025: 16 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf das Gasgeschäft zurückzuführen. Während sich im Gasgeschäft im Jahr 2025 die in Summe ökonomisch vorteilhaften Optimierungsaktivitäten der Vergangenheit deutlich negativ auswirkten, entfällt im Jahr 2026 diese Belastung. Gegenläufig wirkt ein deutlich weniger positiver Beitrag aus dem LNG-Geschäft im Jahr 2026, da vorteilhaft realisierte Spread-Positionen wie im Jahr 2025 nicht im gleichen Maße wiederholbar sind.

Für das Adjusted Net Income erwartet Uniper für den Uniper-Konzern eine Bandbreite von 350-600 Mio €. Im Geschäftsjahr 2025 lag das Adjusted Net Income für den Uniper-Konzern bei 544 Mio €.

## Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Die für das Jahr 2026 vorgesehenen Nettoinvestitionen sowie sonstige Mittelabflüsse sollen in erster Linie durch den im Jahr 2026 erwarteten operativen Cashflow, die vorhandenen liquiden Mittel und potentielle zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen gedeckt werden. Dasselbe gilt für temporären Bedarf zur Finanzierung von Betriebsmitteln und Sicherheitsleistungen für Margining. Uniper wird dafür die bestehenden Finanzierungsinstrumente nutzen, die im Kapitel „Finanzierungsinstrumente“ des zusammengefassten Lageberichts beschrieben sind. Uniper befindet sich im Prozess der Verlängerung der Laufzeit der syndizierten Bankenfazilität um ein Jahr bis zum März 2029.

Die zwei im Dezember 2025 neu abgeschlossenen kurzfristigen Bankfazilitäten mit einem Gesamtvolumen von 0,7 Mrd. € und einer Fälligkeit im September 2026 sollen weder verlängert noch ersetzt werden. Hintergrund ist die geplante Migration des Energiehandels von Nasdaq Clearing AB zu Euronext im ersten Halbjahr 2026, wodurch der Bedarf für diese bilateralen Kreditlinien entfällt.

## Prognose der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Ab dem Geschäftsjahr 2026 wird der bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikator (KPI) zur Steuerung der Dekarbonisierung des Uniper-Geschäfts angepasst. Künftig werden die Scope-1-Treibhausgas-(THG)-Emissionen gemäß der Definition des GHG-Protokolls für Steuerungs- und Berichterstattungszwecke auf Konzernebene verwendet. Sie ersetzen den bislang verwendeten bedeutsamen nichtfinanziellen KPI, der auf die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom-, Dampf- und Wärmeerzeugung in den stationären Anlagen von Uniper beschränkt war.

Scope-1-THG-Emissionen ermöglichen es Uniper, die Dekarbonisierung im gesamten Konzern noch zielgerichteter zu steuern, die Transparenz weiter zu erhöhen und den bedeutsamen nichtfinanziellen KPI von Uniper mit der Unternehmensstrategie, den ESRS-Berichtsanforderungen und den Markterwartungen in Einklang zu bringen. Infolgedessen werden direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht mehr prognostiziert.

## Scope-1-THG-Emissionen

Unipers Scope-1-THG-Emissionen werden im Jahr 2026 voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau (2025: nachrichtlich in Höhe von 11,9 Mio. t CO<sub>2</sub>e) liegen. Die Stromerzeugung aus Kohle wird voraussichtlich unter der des Jahres 2025 liegen, was auf den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im November 2025 zurückzuführen ist.

Diese Prognose beinhaltet zahlreiche Unsicherheiten, wie z.B. die resultierenden Strompreise und Preise für nutzungsrelevante Rohstoffe (Erdgas, Steinkohle) und Emissionszertifikate, die tatsächliche technische Verfügbarkeit der thermischen Anlagen sowie die tatsächliche Kundennachfrage.

## **Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess (Angaben nach §§ 289 Abs. 4 bzw. 315 Abs. 4 HGB)**

### **Allgemeine Grundlagen zum Rechnungslegungsprozess**

Der Uniper-Konzernabschluss wird in Anwendung von § 315e Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, die bis zum Ende der Berichtsperiode von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden und zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind.

Der Jahresabschluss der Uniper SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) in Verbindung mit dem Aktiengesetz (AktG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Uniper erstellt einen zusammengefassten Lagebericht, der sowohl für den Uniper-Konzern als auch für die Uniper SE gilt.

### **Organisation der Rechnungslegung**

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Berichterstattung für die Konzernjahres- und -quartalsabschlüsse. Diese beschreibt die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS, erläutert zusätzlich für Uniper typische Rechnungslegungsvorschriften und legt diese aus. Änderungen der Gesetze, der Rechnungslegungsstandards und sonstige relevante Verlautbarungen werden regelmäßig hinsichtlich der Relevanz und der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und, soweit erforderlich, in den Richtlinien und in den Systemen berücksichtigt.

Die Konzerngesellschaften sind verantwortlich für die ordnungsgemäße und zeitgerechte Erstellung ihrer Abschlüsse. Dabei werden sie größtenteils von der Uniper Financial Services GmbH (UFS) in Regensburg, Deutschland, und teilweise durch lokale externe Dienstleister unterstützt, die im Auftrag einzelner Gesellschaften die Bücher geführt und die Jahresabschlussarbeiten erledigt haben. Die vom jeweiligen Abschlussprüfer geprüften Abschlüsse sowie Konzernpackages der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden zentral bei der Uniper SE zum Konzernabschluss zusammengefasst. Die Konsolidierungsaktivitäten sowie die Überwachung der zeitlichen, prozessualen und inhaltlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung des Fachbereichs für Konsolidierung. Dabei werden neben der Überwachung systemseitiger Kontrollen auch manuelle Prüfungen durchgeführt.

Weitere Informationen mit Relevanz für die Rechnungslegung und Abschlusserstellung werden im Rahmen der Abschlussprozesse qualitativ und quantitativ zusammengetragen. Darüber hinaus werden relevante Informationen regelmäßig in festgelegten Prozessen mit allen beteiligten Fachbereichen und zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit im Rahmen der Qualitätssicherung erörtert und, soweit sachgerecht, im Konzernabschluss abgebildet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses der Uniper SE wird durch Informationstechnologie unterstützt. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. Die transaktionalen Prozesse in Bezug auf die Nebenbücher, die Aktivitäten mit Banken sowie die Financial-Backoffice- und Hauptbuch-Prozesse für die deutschen Konzerngesellschaften werden analog zum Vorjahr von der UFS durchgeführt, internationale Hauptbuch-Prozesse werden im Wesentlichen in den jeweiligen Landesgesellschaften erbracht. In alle Prozesse sind sowohl automatisierte als auch manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung erforderlicher IFRS-Anpassungsbuchungen werden die relevanten Daten aus den Jahresabschlüssen der Uniper SE sowie ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften mit softwaregestützter Übertragungstechnik in das Konzern-Konsolidierungssystem übergeben.

## Internes Kontrollsystem<sup>1</sup>

Das interne Kontrollsystem (IKS) soll die Effektivität und Effizienz von Geschäftsprozessen, die Zuverlässigkeit, Aktualität und Transparenz der internen und externen Berichterstattung sowie die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften sicherstellen und somit insbesondere auch wesentliche Falschdarstellungen im Einzel- und Konzernabschluss, im zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und in den Zwischenberichterstattungen aufgrund von Fehlern oder dolosen Handlungen verhindern.

Interne Kontrollen sind bei Uniper integraler Bestandteil der Rechnungslegungsprozesse. In einem konzernweit einheitlichen Rahmenwerk sind entsprechende Anforderungen und Verfahren für den Prozess der Rechnungslegung sowie der zugehörigen Berichterstattung definiert. Diese betreffen grundsätzliche sowie spezifische IKS-Anforderungen, Standards zur Einrichtung, Dokumentation und Bewertung von internen Kontrollen und den abschließenden Freizeichnungsprozess.

Das IKS basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Rahmenwerk (COSO: The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die spezifischen IKS-Anforderungen definieren in einem zentralen Risikokatalog, in den unternehmens- und branchenspezifische Aspekte eingeflossen sind, mögliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess und dienen damit als Checkliste und Orientierungshilfe bei der Einrichtung von internen Kontrollen und deren Dokumentation in den verschiedenen Funktionen. Die Kontrollen, die die Risiken des Risikokatalogs abdecken, sind in einer zentralen IT-Applikation dokumentiert. Weitere wichtige Bestandteile des IKS sind die grundsätzlichen IKS-Anforderungen, die übergeordnete IKS-Grundsätze definieren und für sämtliche Funktionen im Uniper-Konzern maßgeblich sind.

Der interne Freizeichnungsprozess basiert unter anderem auf einer jährlichen Bewertung der Einhaltung der grundsätzlichen IKS-Anforderungen sowie der Prozesse inklusive der Kontrollen und ihrer Reifegrade durch den Funktionsverantwortlichen. Er umfasst weiterhin eine Aussage bezüglich der Effektivität des implementierten IKS. Sämtliche Funktionen im Uniper-Konzern sind in diesen Prozess eingebunden, bevor der Vorstand der Uniper SE die Freizeichnung der Effektivität des IKS im Uniper-Konzern vornimmt.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats der Uniper SE wird regelmäßig über das IKS und gegebenenfalls über identifizierte wesentliche Schwachstellen in den jeweiligen Prozessen im Uniper-Konzern informiert. Für diese von der internen Revision identifizierten Schwachstellen werden mit den Prozessverantwortlichen Maßnahmen zur Verbesserung des IKS entwickelt, deren Implementierung die interne Revision im Rahmen eines entsprechenden Prozesses nachverfolgt.

Im Uniper-Konzern werden IT-Dienstleistungen für die Mehrheit der Einheiten von externen Dienstleistern erbracht. Die Wirksamkeit der automatisierten Kontrollen in den Standardsystemen der Finanzbuchhaltung und den wesentlichen zusätzlichen Applikationen hängt maßgeblich von einem ordnungsgemäßen IT-Betrieb ab. Diese IT-Kontrollen beziehen sich im Wesentlichen auf die Sicherstellung der IT-technischen Zugriffsbeschränkung von Systemen und Programmen, auf die Sicherung des operativen IT-Betriebs (z.B. durch Notfallmaßnahmen), auf die Programmänderungsverfahren sowie auf die Steuerung und Überwachung externer IT-Dienstleister.

---

<sup>1</sup> Das folgende Kapitel enthält lageberichtstypische Angaben, die sich auch mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-5. 36 der ESRS befassen.

## **Übernahmerelevante Zusatzangaben gemäß §§ 289a und 315a HGB**

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital beträgt 416.475.332,00 € (2024: 416.475.332,00 €) und ist eingeteilt in 416.475.332 (2024: 416.475.332) Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Aktien lauten auf den Namen. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme in der Hauptversammlung.

### **Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Uniper SE eigene Aktien erwirbt und in ihrem Bestand hält, können daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

### **Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital mit mehr als 10 % der Stimmrechte**

Die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg HRB 248168 B) hält unverändert seit dem 22. Dezember 2022 infolge der Durchführung der Kapitalerhöhung und der teilweisen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 eine Beteiligung in Höhe von insgesamt 99,12% an der Uniper SE.

### **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderungen der Satzung**

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder, ihre Bestellung und Abberufung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt; Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands bestellen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, falls nicht zwingende Rechtsvorschriften oder die Satzung etwas anderes bestimmen. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit vorschreiben, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 der SE-Verordnung (SE-VO) sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, und insbesondere die Fassung der Satzung bei Ausnutzung des genehmigten oder bedingten Kapitals anzupassen.

## **Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist gemäß § 3 Absatz 5 der Satzung der Uniper SE ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2029 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 208.237.666 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 208.237.666 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Der Vorstand kann das den Aktionären dabei grundsätzlich einzuräumende Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen ausschließen. Ein solcher Bezugsrechtsausschluss ist möglich bei der Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu 10 % des gegenwärtigen Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals. Zudem kann das Bezugsrecht bei Aktienausgabe gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden, allerdings nur insoweit, als die unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Aktien gegen Sacheinlagen unter Bezugsrechtsausschluss zusammen nicht mehr als 10 % des gegenwärtigen Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals ausmachen dürfen. Weiterhin kann das Bezugsrecht der Aktionäre auch im Hinblick auf Spitzenbeträge sowie bei der Ausgabe von Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgeschlossen werden.

### **Wandel- und Optionsschuldverschreibungen**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 14. Mai 2029 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 € zu begeben, die nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen bzw. Optionsscheine den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen bzw. Optionsscheine Wandlungsrechte, -pflichten, Optionsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 83.295.066 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 83.295.066 € gewähren bzw. auferlegen.

Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung und/oder Sachleistung auch durch ein mit der Gesellschaft verbundenes Unternehmen ausgegeben werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sowie in bestimmten Grenzen kann auch hier das den Aktionären grundsätzlich zustehende Bezugsrecht durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Korrespondierend mit diesen Wandel- und Optionsschuldverschreibungen ist ein bedingtes Kapital beschlossen worden.

Das Grundkapital ist hiernach bedingt erhöht, um bis zu 83.295.066 € durch Ausgabe von bis zu 83.295.066 auf den Namen lautenden Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten bzw. -pflichten und Optionsrechten bzw. -pflichten einzunehmen.

## **Erwerb eigener Aktien**

Die Gesellschaft ist bis zum 14. Mai 2029 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands und unter bestimmten Voraussetzungen über die Börse mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots (sogenanntes Erwerbsangebot), mittels eines öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots auf Tausch von liquiden Aktien gegen Aktien der Uniper SE (sogenanntes Tauschangebot) oder durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, Aktien der Uniper SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmter Weise zu verwenden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass dies eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf.

## **Anrechnungsklausel**

Aufgrund entsprechender Anrechnungsklauseln werden die zuvor erläuterten Ermächtigungen zu Bezugsrechtsausschlüssen im Genehmigten Kapital 2024, in den Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie bei der Verwendung eigener Aktien während ihrer Laufzeit derart aufeinander angerechnet, dass so ausgegebene neue oder veräußerte Aktien, die aufgrund von Rechten, die den Bezug von Aktien der Gesellschaft ermöglichen oder zu ihm verpflichten, auszugeben sind, rechnerisch nicht mehr als 20 % des gegenwärtigen Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigungen bestehenden Grundkapitals ausmachen dürfen.

## **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Einige wesentliche Verträge zur Finanzierung der Gesellschaft sehen ein Kündigungsrecht der kreditgebenden Parteien für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Die Kündigungsmöglichkeit ist dabei zum Teil an weitere Bedingungen geknüpft.

Weitere Informationen zu Finanzverbindlichkeiten finden Sie im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Finanzlage“ und in der Textziffer 25 des Konzernabschlusses.

## **Weitere Vorschriften der §§ 289a und 315a HGB**

Die übrigen, hier nicht erörterten Gegenstände der §§ 289a und 315a HGB betreffen Sachverhalte, die bei der Uniper SE nicht vorliegen.



## Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB

### Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Uniper SE gemäß § 161 des Aktiengesetzes zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Uniper SE jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Gemäß § 161 AktG erklären der Vorstand und der Aufsichtsrat der Uniper SE, dass die Uniper SE („Gesellschaft“) seit der letzten Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2024 den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 („DCGK“) mit den folgenden Abweichungen entsprochen hat und entsprechen wird:

1. Gemäß Empfehlung B.3 des DCGK soll die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.

Abweichend hiervon ist der Vorstandsvorsitzende Herr Michael Lewis am 24. März 2023 (mit einer Änderung zum 19. Mai 2023) mit Wirkung zum 1. Juni 2023 für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt worden. Aus Sicht des Aufsichtsrats ist im Hinblick auf die Qualifikation und Erfahrung von Michael Lewis sowie die Stabilisierung und Umsetzung langfristiger strategischer Entscheidungen und Ziele der Gesellschaft eine Erstbestellung von fünf Jahren im besten Interesse des Unternehmens.

2. Gemäß Abschnitt G sollen bei der Vergütung des Vorstands variable Vergütungsbestandteile und Elemente unter verschiedenen Gesichtspunkten berücksichtigt werden (vgl. insbesondere Empfehlungen G.1, G.6-G.11 des DCGK).

Der Rahmenvertrag zwischen der Uniper SE und der Bundesrepublik Deutschland vom 19. Dezember 2022 enthält analog der gesetzlichen Verpflichtungen aus dem Energiesicherungsgesetz (vgl. § 29 Abs. 1a EnSiG) signifikante Beschränkungen in Bezug auf die Vorstandsvergütung und schließt insbesondere eine variable Vergütung aus.

Düsseldorf, im Dezember 2025

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Diese Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

### Corporate Governance

Die Uniper SE ist eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea – SE). Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Gesellschaft hat ein dualistisches Verwaltungs- und Aufsichtsratssystem. Der Vorstand und der Aufsichtsrat arbeiten voneinander unabhängig. Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft kann grundsätzlich nicht zugleich Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein.

Für die Uniper SE ist gute Corporate Governance ein elementarer Baustein der Unternehmensführung mit einem hohen Stellenwert. Gewährleistet durch eine enge und effiziente Zusammenarbeit des Vorstands und des Aufsichtsrats zum Wohle des Unternehmens ist Corporate Governance die Grundlage der Entscheidungen und steht für einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen.

Der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind auf unserer Website (<https://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/verguetung>) zu finden.

### Integrität

Integrität und rechtmäßiges Verhalten sind unverzichtbare Grundvoraussetzungen der geschäftlichen Aktivitäten von Uniper. Grundlage dessen ist der vom Vorstand beschlossene Verhaltenskodex („Code of Conduct“) in der zuletzt aktualisierten Fassung aus 2025. Dieser normiert die Bindung aller Mitarbeiter in allen Konzerngesellschaften an die gesetzlichen Vorschriften und die internen Richtlinien. Vorstand und Führungskräfte haben insofern eine Vorbildfunktion und sind dieser besonders verpflichtet. Unter anderem wird der Umgang mit Geschäftspartnern, Dritten und staatlichen Stellen grundsätzlich geregelt, insbesondere im Hinblick auf die Beachtung der Gesetze zur Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, auf die Beachtung der internationalen Wirtschaftssanktionen, auf die Beachtung des Kartellrechts, die Gewährung und Annahme von Zuwendungen, den Umgang mit Spenden und Sponsoring, die Einschaltung von Vermittlern und die Auswahl von Lieferanten und Anbietern von Dienstleistungen sowie die Vermeidung von Interessenkonflikten (z.B. Wettbewerbsverbot, Nebentätigkeiten, finanzielle Beteiligungen). Weitere Vorschriften betreffen unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, die Förderung von Diversität, Gleichheit und Inklusion, die Gewährleistung eines sicheren, geschützten und gesunden Arbeitsumfelds, den Umgang mit Informationen sowie mit Eigentum und Ressourcen des Unternehmens. Nach dem Verhaltenskodex für Lieferanten („Supplier Code of Conduct“), welcher grundsätzlich integraler Bestandteil aller Verträge mit Lieferanten ist, gelten die wesentlichen Verhaltensgrundsätze aus dem „Code of Conduct“ auch für Unipers (Upstream-)Lieferanten. Die Regelungen zur Compliance-Organisation gewährleisten die Aufklärung, Bewertung, Abstellung und Sanktionierung von gemeldeten Regelverstößen durch die jeweils zuständigen Compliance Officers und den Chief Compliance Officer des Uniper-Konzerns. Über Verstöße gegen den Verhaltenskodex können alle Mitarbeiter, auch anonym, über das bestehende Hinweisgebersystem informieren. Das Hinweisgebersystem steht gleichermaßen allen Dritten (wie Kunden und Lieferanten), die eine Geschäftsbeziehung zu Uniper unterhalten, zur Verfügung.

### Diversitätskonzept

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion (Diversity, Equity & Inclusion – DEI) sind ein integraler Bestandteil der Unternehmenskultur von Uniper. Deshalb verfolgt Uniper einen strategischen Ansatz, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle persönlich und beruflich entfalten können. Im April 2025 verabschiedete der Vorstand von Uniper eine Nachfolgestrategie für DEI für die Jahre 2025-2027. Das Ziel ist, das gesamte Unternehmen zu weiteren wichtigen Schritten zu verpflichten und sicherzustellen, dass DEI bei Uniper vollständig umgesetzt wird. Die DEI-Strategie berücksichtigt sämtliche Dimensionen von Vielfalt und fokussiert die Handlungsfelder Talent und Führung, Organisation, Steuerung sowie Markt und Gesellschaft. Uniper verfolgt dabei einen ganzheitlichen und intersektionalen Ansatz, der das Zusammenwirken verschiedener Identitätsmerkmale sowie deren Überschneidungen proaktiv berücksichtigt.

Alle Maßnahmen – von Veranstaltungen über Weiterbildung bis hin zu Richtlinien, Kommunikation und Unternehmenskultur – sind so konzipiert, dass sie nicht nur einzelne Dimensionen, sondern auch deren Wechselwirkungen (z.B. zwischen Behinderung, Alter, Herkunft, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung) reflektieren und mit einfließen lassen.

Bereits im Jahr 2016 hat Uniper die Charta der Vielfalt unterzeichnet – eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen in Deutschland. Die Charta der Vielfalt wurde inzwischen von mehr als 6.500 Unternehmen und Organisationen in Deutschland unterzeichnet. Diese verpflichten sich, Vielfalt in den sieben Dimensionen Geschlecht und geschlechtliche Identität, Migrationsgeschichte und Nationalität, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, Alter (Generationen), sexuelle Orientierung sowie soziale Herkunft zu respektieren und zu fördern.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem**

Zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System umfasst, gibt es konzernweite verbindliche Regelungen in Form von Vorgaben und Richtlinien. Kontroll- und Risikoverantwortliche setzen dabei die Vorgaben des internen Kontrollsystems um und ergreifen konkrete Maßnahmen des Risikomanagements und der Compliance. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis regulatorischer Vorgaben laufend weiterentwickelt werden.

Durch eine enge Verbindung von internem Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie Compliance soll eine möglichst hohe Effektivität im Hinblick auf die Erkennung, die Analyse, das Management und die Minderung von Risiken gewährleistet werden. Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems können den Kapiteln „Risiko- und Chancenbericht“, „Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess“ und „Compliance Management System“ entnommen werden.

Die interne Revision unterstützt die Überwachung der Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse, der internen Kontrollen sowie des Risikomanagements durch unabhängige Prüfungen. Sie unterstützt dabei die Unternehmensleitung bzw. das Management bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktion und berichtet direkt und unabhängig an den Vorstand sowie den Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats. Diese Unterstützung der Überwachung umfasst auch die Abdeckung des Systems bezüglich nachhaltigkeitsbezogener Ziele von Uniper und der Prozesse zur Erfassung und Verarbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten.

Mit dem eng verbundenen internen Kontroll-, Risiko- und Compliance-Ansatz hat der Vorstand einen Rahmen für Uniper definiert und implementiert, der auf ein angemessenes und wirksames internes Kontroll- und Risikomanagementsystem abzielt. Aus der Beschäftigung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie der Berichterstattung durch die interne Revision sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme in ihrer Gesamtheit sprechen.

### **Compliance Management System**

Das IKS und das Enterprise Risk Management System umfassen auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System (CMS). Seine Strukturierung orientiert sich an dem vorherrschenden Standard IDW PS 980, n.F. der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) veröffentlicht wurde, und besteht aus folgenden Kernelementen:

Compliance-Kultur: Uniper ist davon überzeugt, dass ein hohes Maß an Integrität für ein nachhaltiges Unternehmen unerlässlich ist. Compliance ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Uniper lebt Integrität und ist ein vertrauenswürdiger Geschäftspartner. Integrität geht jeden an, ist jedoch am effektivsten in einer Unternehmenskultur, die Ehrlichkeit und Integrität betont und in der der Vorstand und die Führungskräfte als Vorbilder vorangehen (tone at/from the top). Zu diesem Zweck müssen sich alle Mitglieder des Führungsteams und des Vorstands ausdrücklich auf den Uniper-Verhaltenskodex verpflichten und am Ende eines jeden Jahres schriftlich bestätigen, dass sie den Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich befolgt haben.

Compliance-Ziele: Hauptziele des CMS sind die Erkennung von Compliance-Risiken sowie die Vermeidung von Compliance-Verstößen. Das CMS beinhaltet auch die Berichterstattung über aufgetretene Compliance-Verstöße, um notwendige Reaktionen und Verbesserungen des CMS zu entwickeln und umzusetzen.

Compliance-Risiken: Die Vorbeugung möglicher Compliance-Risiken erfordert ein kontinuierliches Bewusstsein für diese Risiken. Grundsätzlich wird jedes zweite Jahr in einem strukturierten Prozess bewertet, wie effektiv Compliance-Risiken gemanagt werden. Er konzentriert sich auf die Risikofelder Korruption, Kartellrecht, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Wirtschaftssanktionen, Kapitalmarkt- und Trading Compliance. Nachhaltigkeitsbezogene Risiken sowie andere compliancerelevante Risiken werden ergänzend von anderen Risikomanagementsystemen erfasst, die mit dem CMS eng verbunden sind. Sowohl das CMS als auch das Nachhaltigkeits-Risikomanagement-System beinhalten unter anderem einen Prozess, nach dem Unipers Geschäftspartner und Lieferanten auf compliance- bzw. nachhaltigkeitsrelevante Risiken überprüft sowie bekannte Risiken systematisch mitigiert werden müssen.

Compliance-Programm: Das Compliance-Programm konzentriert sich auf die Einrichtung geeigneter und erforderlicher Prozesse zur Verhinderung von Compliance-Verstößen. Dazu gehört nicht nur die frühzeitige Erkennung möglicher Compliance-Verstöße (z.B. durch die Implementierung eines Hinweisgebersystems), sondern auch die angemessene Reaktion auf Compliance-Verstöße. Das Programm basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk: Der Uniper-„Code of Conduct“ definiert die grundlegenden Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern in den Unternehmenseinheiten und im Verhältnis zu Kunden, externen Partnern und der Öffentlichkeit eingehalten werden müssen. Der Uniper-„Supplier Code of Conduct“ definiert die Prinzipien und Verhaltensstandards, die von Geschäftspartnern und Lieferanten erwartet werden. Darüber hinaus existieren Regelwerke zu allen compliancerelevanten Risikofeldern, die alle Mitarbeiter anleiten und dabei unterstützen, die grundlegenden Verhaltensgrundsätze themenspezifisch auch im Hinblick auf zugehörige Prozesse, Tools und Verantwortlichkeiten einzuhalten. Die Business Policy Compliance beinhaltet bindende Vorgaben für die Mitarbeiter der Compliance-Organisation und beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie die Funktionsweise des CMS.

Compliance-Organisation: Der Vorstand ernennt einen Chief Compliance Officer. Der Chief Compliance Officer ist verantwortlich für die Entwicklung und Implementierung eines angemessenen und effektiven CMS und erhält Unterstützung von zentralen und lokalen Compliance-Experten. Der Chief Compliance Officer berichtet an den CEO, den Vorstand und den Aufsichtsrat/Prüfungs- und Risikoausschuss. Der Vorstand und der Prüfungs- und Risikoausschuss erhalten sowohl regelmäßige als auch anlassbezogene Compliance-Berichte vom Chief Compliance Officer.

Compliance-Kommunikation: Eine kontinuierliche und effektive Compliance-Kommunikation über verschiedene Kanäle fördert die Verankerung einer Compliance-Kultur bei Uniper. Dazu gehören Artikel und Blog-Informationen zur Risikoprävention sowie Compliance-Schulungen aller Art auf der Grundlage eines risiko-basierten Kommunikations- und Schulungskonzepts.

Compliance-Überwachung und -Verbesserung: Die Verbesserung des CMS kann durch Erkenntnisse aus unterschiedlichsten internen und externen Quellen getrieben sein, die ständig ausgewertet werden. Im Rahmen der Monitoring-Aktivitäten werden Hinweise auf Compliance-Verstöße überprüft. Wenn sich ein Verstoß bewahrheitet, werden sowohl Prozessverbesserungen als auch Einzelmaßnahmen in Betracht gezogen. Einzelmaßnahmen müssen dem Zero-Tolerance-Prinzip folgen und fair, angemessen und konsequent sein. Das CMS unterliegt der zusätzlichen Kontrolle durch die interne Revision.

## **Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse**

### **Der Vorstand**

Der Vorstand besteht aus:

- Michael Lewis, dem Vorstandsvorsitzenden oder Chief Executive Officer (CEO),
- Christian Barr, dem Finanzvorstand oder Chief Financial Officer (CFO, seit 1. November 2025),
- Holger Kreetz, dem für das operative Geschäft verantwortlichen Chief Operating Officer (COO),
- Dr. Carsten Poppinga, dem für kommerzielle Aktivitäten verantwortlichen Chief Commercial Officer (CCO, bis 28. Februar 2026),
- Fabienne Tweleemann, der für das Personal und für die Transformation verantwortliche Chief People and Transformation Officer (CPTO, seit 1. November 2025).

Der Vorstand der Uniper SE leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für den Vorstand und für den Aufsichtsrat sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung.

Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation zu bestimmen und fortzuschreiben. Dazu gehören insbesondere die Steuerung des Konzerns und der Finanzressourcen, die Entwicklung der Personalstrategie, die Besetzung der Führungspositionen des Konzerns und die Führungskräfteentwicklung sowie die Präsentation des Konzerns gegenüber dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit.

Er ist darüber hinaus für die Koordination und Überwachung der Geschäftsbereiche gemäß der festgelegten Konzernstrategie verantwortlich.

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Unbeschadet der Gesamtgeschäftsführung handelt jedes Vorstandsmitglied unabhängig und eigenverantwortlich für sein Ressort; es muss dabei die Ressortinteressen dem allgemeinen Interesse der Gesellschaft unterordnen. Jedes Vorstandsmitglied hat die anderen Vorstandsmitglieder unverzüglich über wichtige Maßnahmen, Entscheidungen, wesentliche Geschäftsvorfälle, Risiken und Verluste innerhalb seines Bereichs zu unterrichten. Die Entscheidungen, die dem Gesamtvorstand (durch Gesetz, Geschäftsordnung oder entsprechenden Beschluss) vorbehalten sind, werden in der Regel in Sitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen werden, getroffen. Dabei können unmittelbar auch Personen, die nicht dem Vorstand angehören, zur Beratung über einzelne Gegenstände zugezogen werden. Der Vorstand kann grundsätzlich mit einfacher Mehrheit Beschlüsse fassen.

Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat unter Beachtung der Altersgrenze für Vorstandsmitglieder, die an das allgemeine Renteneintrittsalter gekoppelt ist, bestellt und ist diesem gegenüber berichtspflichtig. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, in deren Rahmen auch auf Vielfalt (wie zuvor im Diversitätskonzept detailliert dargelegt) geachtet und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt wird. Dem in dieser Erklärung weiter unten beschriebenen Präsidialausschuss des Aufsichtsrats kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Die Nachfolgeplanung wird regelmäßig, mindestens jährlich, fortgeschrieben, wobei auf interne wie im Bedarfsfall auch externe Ressourcen zurückgegriffen wird.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat unter Federführung des Vorstandsvorsitzenden regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Compliance, der Risikolage und des Risikomanagements. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat grundsätzlich vierteljährlich einen Bericht über die in § 90 AktG genannten Berichtsgegenstände des Unternehmens sowie Berichte über den Konzern vorzulegen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Konzern sowie die Mittelfristplanung vorzulegen. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, sowie über auftretende Mängel in den vom Vorstand einzurichtenden Überwachungssystemen unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Der Vorstand legt Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, dem Aufsichtsrat angemessen und zeitgerecht vor. Sollte ein Vorstandsmitglied einem Interessenkonflikt unterliegen, so hat es diesen gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder darüber zu informieren.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2025 aus elf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt und sechs Mitglieder werden nach dem in der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Uniper SE festgelegten Wahlverfahren von den Arbeitnehmern gewählt. Der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH mit Sitz in Berlin (bzw. ihrem Rechtsnachfolger oder derjenigen Bundesentität oder einer anderen von der Bundesrepublik Deutschland bestimmten Person gemäß § 29 Abs. 6 EnSiG, die die Aktien an der Gesellschaft zum jeweiligen Zeitpunkt hält) ist ein Entsendungsrecht für zwei Aufsichtsratsmitglieder bis zur Beendigung der Stabilisierungsmaßnahmen gewährt. Das Entsendungsrecht ist in der Satzung der Uniper SE geregelt. Eine entsprechende Satzungsänderung wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2023 beschlossen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder können während einer zweijährigen Karenzzeit nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand grundsätzlich nicht Mitglieder des Aufsichtsrats werden. Hierdurch sollen Interessenkonflikte vermieden werden. Eine Ausnahme hiervon besteht jedoch, wenn die Wahl in den Aufsichtsrat auf Vorschlag von Aktionären erfolgt, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft haben. Die Vorgabe des Gesetzes, dass sich der Aufsichtsrat zu je mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammensetzt, wurde im Berichtszeitraum durchgängig eingehalten.

Die Anteilseigner werden im Aufsichtsrat aktuell vertreten durch Thomas Blades (Vorsitzender), Prof. Dr. Ines Zenke (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. Werner Brinker, Judith Buss und Dr. Gerhard Holtmeier. Dr. Marcus Schenck hat den Aufsichtsrat zum 30. September 2025 auf eigenen Wunsch verlassen. Somit war zum 31. Dezember 2025 auf Seiten der Anteilseigner ein Sitz im Aufsichtsrat vakant.

Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat vertreten durch Rolf Wiegand (stellvertretender Vorsitzender), Holger Grzella, Diana Kirschner, Victoria Kulambi, Magnus Notini und Martin Krimphove (seit dem 1. Januar 2026, zuvor bis zum 31. Dezember 2025 noch durch Harald Seegatz).

Der Aufsichtsrat soll über die nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Anteilseignervertreter unter deren namentlicher Nennung in der Erklärung zur Unternehmensführung informieren (Empfehlung C.1 DCGK). Gemäß Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sollen neben den grundsätzlich als unabhängig angesehenen Vertretern der Arbeitnehmer mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrats der Uniper SE unabhängig sein. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Seiten der Anteilseignervertreter Herr Thomas Blades, Frau Judith Buss sowie Prof. Dr. Werner Brinker als unabhängig im Sinne des DCGK zu qualifizieren.

Der Aufsichtsrat der Uniper SE bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Hinblick auf § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB und § 315d HGB sowie die in C.1 DCGK enthaltene Empfehlung hat der Aufsichtsrat Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen und ein Kompetenzprofil erarbeitet und fortgeschrieben, das wie folgt lautet:

### ***Zielbestimmung***

#### ***Ausgangspunkt***

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats muss diejenigen Mindestkenntnisse und -fähigkeiten besitzen oder sich aneignen, die es braucht, um alle in der Regel anfallenden Geschäftsvorgänge auch ohne fremde Hilfe verstehen und beurteilen zu können.

#### ***Unabhängigkeit und Interessenkonflikte***

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Mitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Die angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder ist gegeben, wenn, neben den grundsätzlich als unabhängig angesehenen Vertretern der Arbeitnehmer, mindestens zwei Anteilseignervertreter unabhängig sind.

Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören, und die Mitglieder sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

#### ***Zeitliche Verfügbarkeit***

Jedem Aufsichtsratsmitglied muss für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung stehen. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, sollte demnach nur Mitglied im Aufsichtsrat von Uniper sein oder bleiben, wenn er nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in vergleichbaren konzernexternen Aufsichtsgremien wahrnimmt.

#### ***Altersgrenze***

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen bei der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. Ein Mitglied soll dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtsperioden (15 Jahre) angehören.

#### ***Diversity***

Um die Vielfalt (Diversity) des Aufsichtsrats zu vergrößern, beabsichtigt der Aufsichtsrat bei seinem Wahlvorschlag auch die Berücksichtigung weiterer Diversity-Kriterien, wenn und soweit mehrere Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat die allgemeinen und unternehmensspezifischen Qualifikationsanforderungen in gleicher Weise erfüllen.

#### ***Geschlechter-Diversity***

Der Aufsichtsrat setzt sich nach den gesetzlichen Vorgaben zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Dies wird bei Neubesetzungen im Aufsichtsrat der Uniper SE berücksichtigt.



## **Kompetenzprofil im Einzelnen**

### **Besondere Führungserfahrung**

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Überwachung des Vorstands und dessen Beratung. Vor diesem Hintergrund sollten die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat mehrheitlich über Erfahrungen als Mitglied des Vorstands einer Aktiengesellschaft oder vergleichbarer Unternehmen oder Verbände verfügen, um die Aufgaben in qualifizierter Weise wahrnehmen zu können.

Damit verbunden sollten – neben der allgemeinen Steuerungs- und Ergebnisverantwortung sowie Personal- und Führungsverantwortung – wenigstens bei einigen Mitgliedern jeweils besondere Erfahrungen im Bereich Unternehmensstrategie und zukünftige strategische Entwicklung, im Bereich der Rechnungslegung und Abschlussprüfung, im Controlling sowie im Bereich der holistischen Risiko-, Compliance- und Corporate-Governance-Perspektive vorhanden sein.

### **Besondere energiewirtschaftliche Kompetenz**

Darüber hinaus sollte der Aufsichtsrat insgesamt über ein besonderes Verständnis für die Energiewirtschaft und die geschäftlichen Aktivitäten von Uniper verfügen.

Dazu sollten wenigstens mehrere Mitglieder über besondere Erfahrungen verfügen, die es ihnen erlauben, das Geschäftsmodell und die wesentlichen Geschäftsfelder (Märkte und Wettbewerb, Produkte und Kunden) entlang der Wertschöpfungskette tiefgreifend zu verstehen und – insbesondere sowohl strategisch als auch risikobasiert – zu bewerten.

Nach Möglichkeit sollten einzelne Mitglieder weiter über besondere Erfahrungen aus verwandten oder anderen Branchen verfügen, um einen Blick von außen auf die Angelegenheiten der Gesellschaft leisten zu können.

Zu dem besonderen Verständnis der Energiewirtschaft und der geschäftlichen Aktivitäten zählen insbesondere auch Kenntnisse über die wesentlichen Märkte, in denen Uniper tätig ist. Hier sollten wenigstens mehrere Mitglieder über besondere Erfahrungen verfügen, die es ihnen erlauben, auch Entwicklungen dieser Märkte nachzuvollziehen.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Uniper-Konzerns mit seinen Schwerpunkten in West- und Nordeuropa sollten wenigstens einzelne Mitglieder in diesen Regionen besondere Erfahrungen mitbringen.

Weiter sind Kenntnisse in dem Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der einschlägigen regulatorischen Rahmenbedingungen für ein besonderes Verständnis der Energiewirtschaft unerlässlich. Deshalb sollten wenigstens mehrere Mitglieder über entsprechende Erfahrungen verfügen, die es ihnen ermöglichen, die sich hieraus ergebenden Folgen für Unipers Strategie und Geschäftsfelder einzuschätzen und die sich daraus ergebenden Risiken und Chancen zu erkennen und zu bewerten.

### **Allgemeine fachliche Kompetenzen**

Grundlegende Kenntnisse über die Branche, die verschiedenen Geschäftsmodelle, die Rechnungslegung und die wesentlichen Faktoren für das Unternehmensergebnis, die rechtlichen Rahmenbedingungen und Compliance-Anforderungen sollte bis auf begründete Ausnahmen jedes Mitglied des Aufsichtsrats besitzen. Bei einer begründeten Ausnahme sollte das Mitglied in der Lage sein, sich diese grundlegenden Kenntnisse kurzfristig angemessen anzueignen.

Zudem sollte jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Fähigkeit haben, den Jahresabschluss der Gesellschaft allgemein zu plausibilisieren und im Einzelfall – mit Unterstützung des Abschlussprüfers – auch angemessen in die Tiefe gehend zu prüfen. Jedes Mitglied sollte in der Lage sein, die Berichte des Vorstands wenigstens auf ihre Schlüssigkeit hin zu prüfen, kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren. Weiter sollte jedes Mitglied die Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Rechtmäßigkeit der zu treffenden Geschäftsentscheidungen – gegebenenfalls mit Unterstützung durch erforderlichen Expertenrat – bewerten können, wenigstens auf ihre Schlüssigkeit hin prüfen, kritisch hinterfragen und diskutieren können.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung von Uniper soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern angehört, die einen wesentlichen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit im Ausland verbracht haben.



### ***Allgemeine persönliche Kompetenzen***

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats sollte in seiner Persönlichkeit über Unabhängigkeit und Integrität verfügen, um den Überwachungs- und Prüfungsaufgaben gerecht zu werden. Zur Beratung und Überwachung des Vorstands in der Führungsverantwortung der Gesellschaft sollte jedes Mitglied des Aufsichtsrats selbst auch über angemessene Erfahrungen aus Führungsfunktionen verfügen oder die erforderlichen Fähigkeiten auf andere Weise gewonnen haben. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats sollte in besonderem Maße professionell, verschwiegen, diskussionsfähig, lösungsorientiert und kooperationsfähig sein.

Zudem sollte jedes Mitglied die Bereitschaft haben, sich den Aufgaben aus der Aufsichtsrats Tätigkeit einschließlich der Tätigkeit in den Ausschüssen hinreichend zuzuwenden und die relevanten Themen auch außerhalb der konkreten Aufsichtsrats Tätigkeit zu verfolgen. Jedes Mitglied sollte bereit sein, bei Eilbedürftigkeit kurzfristig mit der gebotenen Flexibilität zur Verfügung zu stehen und die Erfordernisse der Tätigkeit im Aufsichtsrat von Uniper angemessen zu priorisieren.

### ***Aufsichtsratsvorsitzender***

Der Aufsichtsratsvorsitzende sollte wesentliche Elemente der besonderen Kompetenzen, die an das ganze Gremium und damit nur an einige Mitglieder gestellt werden, unmittelbar selbst erfüllen. Insbesondere sollte der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere relevante Führungserfahrung verfügen und grundsätzlich selbst relevante Vorstandserfahrung haben, um der Beratungs- und Überwachungsaufgabe voll gerecht werden zu können.

Wenn der Aufsichtsratsvorsitzende nicht auch über besondere energiewirtschaftliche Kompetenz verfügt, sollte er über besondere Erfahrungen aus verwandten oder anderen Branchen verfügen. Den allgemeinen fachlichen und persönlichen Kompetenzen sollte der Aufsichtsratsvorsitzende ausnahmslos und in besonderem Maße entsprechen.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird diesen eigenen Zielsetzungen nach dem Kompetenzprofil gerecht. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

## Qualifikationsmatrix

		<b>Thomas Blades</b>	<b>Prof. Dr. Ines Zenke</b>	<b>Prof. Dr. Werner Brinker</b>	<b>Judith Buss</b>	<b>Dr. Gerhard Holtmeier</b>	<b>Dr. Marcus Schenck<sup>1)</sup></b>
<b>Anteilseignervertreter</b>							
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	12.2022	12.2022	04.2020	05.2021	03.2023	12.2022 – 09.2025
Persönliche Eignung	Unabhängigkeit <sup>2)</sup>	X		X	X		X
	Kein Overboarding <sup>2)</sup>	X	X	X	X	X	X
Diversität	Geburtsdatum	17.09.1956	02.05.1971	30.03.1952	31.07.1968	23.02.1963	31.10.1965
	Geschlecht	m	w	m	w	m	m
	Staatsangehörigkeit	DE/GB	DE	DE	DE	DE	DE
Internationale Erfahrung	Europa	X	X	X	X	X	X
	Nordamerika	X			X		X
Fachliche Eignung	Führungserfahrung	X	X	X	X	X	X
	Energiewirtschaft- liche Kompetenz	X	X	X	X	X	X
	Technologie	X	X	X		X	
	Nachhaltigkeit	X	X	X	X	X	X
	Transformation	X	X	X	X	X	X
	Grundlegende Finanzkenntnisse	X	X	X	X	X	X
	Finanzexperte <sup>3)</sup>			X	X	X	X
	Risikomanagement	X	X		X	X	X
	Recht/Compliance	X	X	X	X	X	X
	Personal	X	X	X	X	X	X
	Branchenübergrei- fende Kenntnisse	X	X	X	X	X	X

X = Kriterium erfüllt, basierend auf einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Ein X bedeutet mindestens „gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf der Grundlage der vorhandenen Qualifikationen, der im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen (z.B. langjährige Tätigkeit im Prüfungs- und Risikoausschuss) oder auf der Grundlage der von allen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig besuchten Fortbildungsmaßnahmen die relevanten Sachverhalte gut zu verstehen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

1) Dr. Marcus Schenck ist zum 30. September 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

2) Im Sinne der Empfehlung C.4 und C.6 DCGK.

3) Im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK.

## Qualifikationsmatrix

<b>Arbeitnehmersvertreter</b>		<b>Harald Seegatz<sup>1)</sup></b>	<b>Holger Grzella</b>	<b>Diana Kirschner</b>	<b>Victoria Kulambi</b>	<b>Magnus Notini</b>	<b>Immo Schlepper<sup>2)</sup></b>	<b>Rolf Wiegand</b>
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	04.2016 – 12.2025	05.2022	05.2022	05.2021	05.2022	06.2017 – 05.2025	06.2025
Diversität	Geburtsdatum	06.02.1969	06.08.1970	11.11.1977	01.05.1983	14.07.1964	21.09.1960	24.09.1968
	Geschlecht	m	m	w	w	m	m	m
	Staatsangehörigkeit	DE	DE	DE	GB	SE	DE	DE
Internationale Erfahrung								
Fachliche Eignung	Führungserfahrung	X	X	X			X	X
	Energiewirtschaftliche Kompetenz	X	X	X			X	X
	Technologie	X	X		X	X		
	Nachhaltigkeit	X		X	X	X	X	X
	Transformation	X	X	X	X	X	X	X
	Grundlegende Finanzkenntnisse		X	X			X	X
	Finanzexperte <sup>3)</sup>							
	Risikomanagement		X	X	X		X	
	Recht/Compliance	X	X	X			X	
	Personal	X	X	X	X	X	X	X
	Branchenübergreifende Kenntnisse					X	X	X

X = Kriterium erfüllt, basierend auf einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Ein X bedeutet mindestens „gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf der Grundlage der vorhandenen Qualifikationen, der im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen (z.B. langjährige Tätigkeit im Prüfungs- und Risikoausschuss) oder auf der Grundlage der von allen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig besuchten Fortbildungsmaßnahmen die relevanten Sachverhalte gut zu verstehen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

1) Harald Seegatz ist zum 31. Dezember 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neues Mitglied seit dem 1. Januar 2026 ist Martin Krimphove.

2) Immo Schlepper ist zum 30. Juni 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

3) Im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, grundsätzlich alle zwei Jahre, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung wurde zuletzt im Juli/August 2025 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Aufsichtsrat in der Sitzung im Oktober vorgestellt und gemeinsam evaluiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten dabei über einen Fragebogen Gelegenheit, die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse zu bewerten und Vorschläge zu ihrer Verbesserung zu formulieren. Aus den Ergebnissen wurden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats abgeleitet, die fortlaufend umgesetzt werden.

Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse regelmäßig in Sitzungen. Der Vorstand nimmt regelmäßig daran teil, soweit nicht vom Aufsichtsrat entschieden wird, unter Ausschluss des Vorstands zu tagen. Zudem können zur Beratung über einzelne Gegenstände auch Dritte hinzugezogen werden. Der Aufsichtsrat kann grundsätzlich mit einfacher Mehrheit Beschlüsse fassen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden, denen, soweit gesetzlich zulässig, Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen werden können. Aufgaben, Befugnisse und Verfahren der Ausschüsse werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat hat die folgenden Ausschüsse mit den nachfolgend beschriebenen Aufgaben gebildet:

### **Präsidialausschuss**

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für Personalthemen des Vorstands zuständig. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens. Ihm obliegt auch die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Verhandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrags einschließlich der Vergütung. Der Präsidialausschuss unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum Vorschläge für das Vergütungssystem und die Festsetzung der Gesamtvergütung für die einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Präsidialausschuss hat ferner insbesondere die folgenden Aufgaben: (i) Erteilung der Zustimmung zur Übernahme weiterer Mandate oder zu weiteren wesentlichen Anstellungsverhältnissen der Vorstandsmitglieder sowie von Ausnahmen vom Wettbewerbsverbot und (ii) Zustimmung zu Verträgen zwischen der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen auf der einen Seite und einem Mitglied des Vorstands oder einer diesem nahestehenden Person auf der anderen Seite.

Der Präsidialausschuss besteht zum 31. Dezember 2025 aus fünf Mitgliedern: Thomas Blades (Ausschussvorsitzender), Harald Seegatz (bis zum 31. Dezember 2025, seit dem 1. Januar 2026 Martin Krimphove), Holger Grzella, seit dem 1. Juni 2025 Rolf Wiegand (zuvor bis zum 31. Mai 2025 Immo Schlepper) und Prof. Dr. Ines Zenke. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat zum 30. September 2025 war Dr. Marcus Schenck das sechste Mitglied des Präsidialausschusses.

### **Prüfungs- und Risikoausschuss**

Der Prüfungs- und Risikoausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei dessen Aufgabe, die Abläufe der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung zu überwachen. Hierzu gehören insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungs- und Risikoausschuss mit Fragen der Compliance. Weitere Aufgabe des Prüfungs- und Risikoausschusses ist die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss besteht aus vier Mitgliedern: Judith Buss (Ausschussvorsitzende), Diana Kirschner (stellvertretende Ausschussvorsitzende), Dr. Gerhard Holtmeier und Holger Grzella.

Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex muss mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen. Zudem soll der Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen, wobei zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung gehören.

Dem Prüfungs- und Risikoausschuss gehören mit der Vorsitzenden Frau Judith Buss sowie mit Herrn Dr. Gerhard Holtmeier mindestens zwei Mitglieder mit Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung an.

Frau Judith Buss war im Rahmen ihres beruflichen Werdegangs über viele Jahre in leitenden Positionen im Finanzressort, zuletzt insbesondere als Chief Financial Officer der globalen E.ON Climate & Renewables Gruppe, Essen, tätig und bringt daher besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungs- und Abschlussprüfungsgrundsätzen sowie interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit. Frau Judith Buss ist zudem unabhängig.

Herr Rechtsanwalt Dr. Gerhard Holtmeier ist seit Oktober 2022 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) tätig. Bei der DEW21 verantwortet er das kaufmännische Ressort, zu dem u.a. der Energiehandel, der Vertrieb, der kaufmännische Bereich und die Unternehmensentwicklung gehören. Aufgrund seiner bisherigen beruflichen Tätigkeiten, zu denen mehr als 15 Jahre verantwortliche Tätigkeiten auf Vorstandsebene gehören, verfügt er ebenso über die notwendigen Kenntnisse auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie Abschlussprüfung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

### **Nominierungsausschuss**

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, die Entscheidung des Aufsichtsrats über Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzubereiten.

Der Nominierungsausschuss besteht zum 31. Dezember 2025 aus zwei Mitgliedern: Thomas Blades (Ausschussvorsitzender) und Prof. Dr. Ines Zenke. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat zum 30. September 2025 war Dr. Marcus Schenck das dritte Mitglied des Nominierungsausschusses.

### **Nachhaltigkeitsausschuss**

Der Nachhaltigkeitsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei dessen Aufgabe, die Wirksamkeit der ESG-Richtlinien und -Verfahren der Uniper SE sowie die strategischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen von Uniper vor dem Hintergrund der Erwartungen der verschiedenen Stakeholder zu überwachen. Hierzu gehört es, die Leistung der Uniper SE in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren zu überwachen und zu überprüfen und dem Aufsichtsrat Vorschläge zu wesentlichen ESG-Themen zu unterbreiten und entsprechende Beschlüsse vorzubereiten. Der Ausschuss unterstützt den Prüfungs- und Risikoausschuss in Bezug auf den nichtfinanziellen Inhalt bei seinen Aufgaben.

Der Nachhaltigkeitsausschuss besteht aus vier Mitgliedern: Prof. Dr. Werner Brinker (Ausschussvorsitzender), Magnus Notini (stellvertretender Ausschussvorsitzender), Dr. Gerhard Holtmeier und Victoria Kulambi.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung der Uniper SE ist die Versammlung ihrer Aktionäre, in der diese ihre Rechte ausüben. Sie findet am Sitz der Gesellschaft oder in einer anderen deutschen Stadt mit mindestens 100.000 Einwohnern statt. Nach der SE-VO muss die Hauptversammlung mindestens einmal pro Kalenderjahr innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfinden. Sie wird im Regelfall durch den Vorstand einberufen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die rechtzeitig angemeldet und für die angemeldeten Aktien im Aktienregister eingetragen sind. Das Stimmrecht kann durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Aufgrund einer auf der in der Satzung enthaltenen Ermächtigung beruhenden Entscheidung des Vorstands wurde die ordentliche Hauptversammlung der Uniper SE im Mai 2025 als virtuelle Hauptversammlung durchgeführt.

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Bestellung der Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen, Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung (soweit nicht bereits eine Ermächtigung – etwa durch bedingtes oder genehmigtes Kapital – gegeben ist) und die Auflösung der Gesellschaft.

### **Abschlussprüfer**

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 zum Abschlussprüfer der Uniper SE für das Geschäftsjahr 2025 gewählt. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, ist ununterbrochen, seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte, als Abschlussprüfer der Uniper SE tätig. Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Aissata Touré seit dem Jahr 2023.

Mit der EU-Abschlussprüferverordnung wurde eine Pflicht zur regelmäßigen externen Rotation des Abschlussprüfers beziehungsweise Konzernabschlussprüfers eingeführt. Eine solche externe Rotation wird für das Geschäftsjahr 2026 vorgenommen.

Nach Abschluss des mehrstufigen Prüfungsverfahrens wurde jeweils entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrats – gestützt auf die Empfehlungen des Prüfungs- und Risikoausschusses – die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, in der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 zum Abschlussprüfer für eine prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2026 gewählt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung im Jahr 2026 die Wahl der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer und zum Prüfer für die prüferische Durchsicht von verkürzten Abschlüssen und Zwischenlageberichten für das Geschäftsjahr 2026 und für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2027 zu empfehlen.

## **Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes und die Angabe, ob bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern die jeweiligen Mindestanteile eingehalten wurden**

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, das zu entsprechenden Anpassungen im Aktiengesetz führte, ist neben dem Uniper-Konzern auch die Uniper SE als Muttergesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand einzuhalten und in den beiden Führungsebenen der Uniper SE (als oberste Führungsgesellschaft des Uniper-Konzerns) unterhalb des Vorstands festzulegen.

Zum 31. Dezember 2025 ist die Zielgröße für den Aufsichtsrat der Uniper SE wie im Vorjahr überschritten. Uniper hat im November 2025 erneut eine Frau in den Vorstand berufen und entspricht somit den Vorgaben des zweiten Führungspositionen-Gesetzes (FüPoG II). Damit ist die Zielgröße für den Vorstand der Uniper SE zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr erfüllt.

Der Vorstand hat für den Uniper-Konzern für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2025 eine Zielgröße für den Frauenanteil hinsichtlich der Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 25 % beschlossen. Zum 31. Dezember 2025 ist die Zielgröße für die erste Führungsebene nicht erreicht. Auf der zweiten Führungsebene ist die Zielgröße zum 31. Dezember 2025 erreicht.

Für die beiden Führungsebenen der Uniper SE unterhalb des Vorstands wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von 28,6 % für die erste Führungsebene und von 32,4 % für die zweite Führungsebene für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2025 formuliert. Das Ziel für die erste Führungsebene ist zum 31. Dezember 2025 nicht erreicht. Für die zweite Führungsebene ist die Zielgröße zum 31. Dezember 2025 überschritten.

Die eingeleiteten und in den vergangenen Jahren intensivierten Maßnahmen zur Entwicklung interner Kandidatinnen und zur Gewinnung von mehr Bewerberinnen haben auf der zweiten Führungsebene bereits zum Erfolg geführt. Auf der ersten Führungsebene wird insbesondere für die Entwicklung interner Kandidatinnen noch Zeit benötigt, bis diese Maßnahmen ihre volle Wirkung entfalten.

### Zusammenfassung des Konzernnachhaltigkeitsberichts

Uniper veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2025 zum zweiten Mal in Folge einen Konzernnachhaltigkeitsbericht in Einklang mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die freiwillige vollständige Anwendung der ESRS unterstreicht den Anspruch, die Transparenz und Vergleichbarkeit kontinuierlich zu stärken. Grundlage für die Berichterstattung und die Priorisierung derjenigen Themen, die für das Geschäftsmodell besonders prägend sind, ist die jährlich aktualisierte doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Zu den wesentlichen Themen mit Bezug auf Unipers nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen gehören Klimawandel und Energie, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen, biologische Vielfalt und Ökosysteme, eigene Arbeitskräfte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften sowie Unternehmensführung.

Im Jahr 2025 hat Uniper in einem energiepolitisch und wirtschaftlich herausfordernden Umfeld wichtige Fortschritte bei der Transformation und Dekarbonisierung erzielt. Durch unter anderem Investitionen in erneuerbare Energien, Wasserstoff und andere Formen CO<sub>2</sub>-armer Gase treibt Uniper die Transformation des Energiesystems voran. Als eines der größten europäischen Energieunternehmen, stärkt Uniper die Versorgungssicherheit mit einem breiten Bezugsportfolio.

Bis Anfang der 2030er Jahre plant Uniper rund 8 Mrd. € zu investieren, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Energiewende zu beschleunigen. Bis 2040 strebt Uniper durch Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen (soweit wirtschaftlich vertretbar) sowie die Transformation des Produkt- und Dienstleistungsangebots CO<sub>2</sub>-Neutralität an. Im Jahr 2025 wurde die Pipeline an erneuerbaren Projekten auf rund 1 GW baureife Photovoltaik- und Windprojekte erweitert – ein wesentlicher Schritt in Richtung eines erneuerbaren Erzeugungsportfolios. Das Ziel, die kommerzielle Kohleverstromung bis 2029 vollständig zu beenden, wurde im Berichtsjahr bestätigt. Im Berichtsjahr wurden die direkten Treibhausgasemissionen um rund 20 % auf 11,9 Mio. t CO<sub>2</sub>e im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Im Umweltbereich hat Uniper zudem eine neue Methodik zur Bewertung der Biodiversität eingeführt, die inzwischen 35 % der Standorte abdeckt. Mit der Renaturierung von 80 Hektar im Oberpfälzer Seenland sowie weiteren geplanten ökologischen Maßnahmen werden wesentliche Biodiversitätsbelange adressiert.

Uniper ist sich auch seiner sozialen Verantwortung im Zuge der Transformation bewusst. Die Schaffung eines eigenen Vorstandsressorts für Personal und Transformation stärkt die organisationsweite Ausrichtung auf zukünftige Anforderungen. Die Mitarbeitenden werden über verschiedene Kanäle regelmäßig einbezogen, unter anderem durch Befragungen. Die Teilnahmequote an der "Voice of Uniper"-Befragung lag im Jahr 2025 bei 70 %. Das Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen auf Management-Level 1 und 2 bis zum Jahr 2025 auf 25 % zu erhöhen, ist zentraler Bestandteil der Diversity and Inclusion-Agenda und wurde im Berichtsjahr auf Management Level 1 mit 18,5 % nicht erreicht und mit 28,5 % auf Management Level 2 erreicht.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind zentraler Bestandteil von Unipers Handeln, was sich in einer ausgeprägten Sicherheitskultur widerspiegelt. Das Ziel, keine schweren Unfälle zu verzeichnen, konnte Uniper im Jahr 2025 nicht erreichen. Im Uniper-Konzern wurden im Berichtsjahr ein Todesfall und zwei schwerwiegende Unfälle gemeldet.

Prozesse zur Sicherstellung der ESG-Sorgfaltspflichten (ESG - Umwelt, Soziales, Governance) in der Lieferkette wurden ausgeweitet. Gemeinsam mit Partnern wie der Responsible Sourcing Initiative (RECOSI) hat Uniper Kriterien zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gas entwickelt und an der Entwicklung eines standardisierten Prüfkonzpts für das Gasgeschäft mitgewirkt.

Die Einbindung lokaler Gemeinschaften bleibt ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz energiepolitischer und infrastruktureller Maßnahmen. Über 800 Kommunen standen im Berichtsjahr in regelmäßigem Austausch mit Uniper, insbesondere an Standorten der Wasserkraft und weiteren Infrastrukturprojekten. Diese kontinuierliche Einbindung unterstützt die verantwortungsvolle Umsetzung lokaler Vorhaben.



Integrität und verantwortungsbewusstes Handeln bilden das Fundament der Unternehmensführung. Der Uniper Way beschreibt die Erwartungen an gesetzeskonformes und werteorientiertes Verhalten. Das Compliance-Management-System umfasst klare Richtlinien, Risikoprozesse und ein etabliertes Hinweisgebersystem zur vertraulichen Meldung potentieller Verstöße. Im Berichtsjahr wurden keine bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung gemeldet.

Die Überwachung nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen ist fest in den Aufgaben von Vorstand und Aufsichtsrat verankert und wurde im Jahr 2025 durch ein vierteljährliches ESG-Update ergänzt. Zudem wurden interne Steuerungsinstrumente weiterentwickelt, um ökologische, soziale und Governance-Aspekte systematisch in Entscheidungsprozesse einzubinden.

Im Konzernnachhaltigkeitsbericht werden die Fortschritte sowie die Herausforderungen der Transformation dargelegt. Er zeigt auf, welche Maßnahmen im Berichtsjahr umgesetzt wurden, und hebt Bereiche hervor, in denen die Weiterentwicklung vorangetrieben wird. Das Ziel der Transformation bleibt unverändert: einen verlässlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit, zum Klimaschutz und zur langfristigen Wertschöpfung zu leisten.

# Konzernnachhaltigkeitsbericht nach ESRS

## Inhaltsverzeichnis

### Über diesen Bericht

#### Allgemeine Informationen

- ESRS 2 – Allgemeine Angaben

#### Umweltinformationen

- Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper
- E1 – Klimawandel und Energie
- E2 – Umweltverschmutzung
- E3 – Wasser- und Meeresressourcen
- E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- EU-Taxonomie

#### Soziale Informationen

- Stakeholder-Engagement sowie Abhilfe- und Beschwerdemechanismen
- S1 – Eigene Arbeitskräfte
- S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- S3 – Betroffene Gemeinschaften

#### Governance-Informationen

- G1 – Unternehmensführung

#### Anhang

- Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben
- Liste der in ESRS enthaltenen, vom Nachhaltigkeitsbericht abgedeckten Angabepflichten
- Liste der Datenpunkte, die über Verweise abgedeckt werden
- Mindestangabepflichten zu Kennzahlen
- Liste der wesentlichen Standorte im Zusammenhang mit Biodiversität
- Meldebögen für Übergangstechnologien Kernkraft und Gas

## Über diesen Bericht

Dieser Konzernnachhaltigkeitsbericht wird auf konsolidierter Basis für den Uniper-Konzern aufgestellt und erfüllt gleichzeitig alle Anforderungen an die Nachhaltigkeitserklärung für den Uniper-Konzern nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wie auch die Anforderungen an die nichtfinanziellen Berichtspflichten nach §§ 289b ff. HGB und 315b bis 315c HGB sowie der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (EU-Taxonomie-Verordnung) und stellt somit die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den Uniper-Konzern und die Uniper SE dar. Uniper macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 4 Abs. 3 der Verordnung (EU) 2026/73 Gebrauch und berichtet die Angaben zur EU-Taxonomie vollumfänglich in der bis zum 31. Dezember 2025 geltenden Fassung der Verordnungen (EU) 2021/2178, (EU) 2021/2139 und (EU) 2023/2486. Als Rahmenwerk greift Uniper auf die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zurück, welche vollständige Anwendung finden. Daher wird das Dokument formal ebenfalls als Nachhaltigkeitserklärung gemäß dem ESRS 1 bezeichnet. Für die nichtfinanzielle Erklärung in Bezug auf die Uniper SE nach § 289b HGB wurde kein Rahmenwerk verwendet, weil für Unipers Interessenträger eine ESRS-Nachhaltigkeitserklärung für den Uniper-Konzern von Relevanz ist. Dieser Konzernnachhaltigkeitsbericht umfasst die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den Uniper-Konzern und die Uniper SE. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich sämtliche Angaben gleichermaßen auf den Uniper-Konzern und die Uniper SE. Im Folgenden wird überwiegend der Begriff "Konzernnachhaltigkeitsbericht" verwendet, der synonym mit "zusammengefasste nichtfinanzieller Erklärung" bzw. (konsolidierter) "Nachhaltigkeitserklärung" zu verstehen ist.

Ab 2024 verpflichtet die EU-Richtlinie hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, nachfolgend auch „CSRD“) Unternehmen grundsätzlich dazu, über die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf Nachhaltigkeitsaspekte sowie die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens zu berichten. Die EU hat eine Reihe europäischer Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als sogenannte delegierte Verordnung verabschiedet, die somit unmittelbare rechtliche Wirkung in den EU-Mitgliedstaaten haben. Das CSRD-Umsetzungsgesetz (CSRD-UmsG) ist in Deutschland bis zum 31. Dezember 2025 nicht in Kraft getreten. Es gelten daher für deutsche Unternehmen weiterhin die bisherigen Anforderungen aus dem zuvor benannten, aktuell geltenden Rechtsrahmen. Uniper hat sich, wie bereits im Vorjahr, dazu entschieden, diese ESRS-Anforderungen unter Nutzung der Übergangsregelungen auch für das Berichtsjahr 2025 freiwillig vollumfänglich umzusetzen.

In Übereinstimmung mit den ESRS-Anforderungen wurden die wesentlichen Themen auf der Grundlage der Bewertung ihrer Auswirkungen und finanziellen Chancen sowie Risiken ausgewählt. Wesentliche Risiken aus Unipers eigener Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben können, liegen nicht vor.

Zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat Unipers eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf der Grundlage einer freiwilligen Beauftragung gebeten, eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit („limited assurance“) des Konzernnachhaltigkeitsberichts nach ESRS durchzuführen.

Mit den Angaben im Kapitel „EU-Taxonomie-Verordnung“ dieses Konzernnachhaltigkeitsberichts erfüllt Uniper die Berichterstattungspflichten aus der EU-Taxonomie-Verordnung.

Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ sowie im Kapitel der Prognose der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Sie werden in diesem Konzernnachhaltigkeitsbericht durch weitere nichtfinanzielle Kennzahlen ergänzt.

# Allgemeine Informationen

## ESRS 2 – Allgemeine Angaben

### Grundlagen für die Erstellung

#### Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurde auf konsolidierter Basis für den Uniper-Konzern (nachfolgend „Uniper“ oder „Unternehmen“) erstellt. Für den Konzernnachhaltigkeitsbericht wurde grundsätzlich der Konsolidierungskreis der finanziellen Berichterstattung zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden im Einklang mit den ESRS-Anforderungen auch solche Mehrheitsbeteiligungen berücksichtigt, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nicht mittels Vollkonsolidierung in den finanziellen Abschluss einbezogen wurden. Der Umfang der Berichterstattung wurde für die entsprechenden spezifischen Standards (E1 – Klimawandel und Energie, E2 – Umweltverschmutzung, E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme) um das Prinzip der operativen Kontrolle gemäß ESRS erweitert.

Die Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht decken die eigenen Geschäftstätigkeiten sowie die Wertschöpfungskette von Uniper ab. Dies umfasst die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, von den Lieferanten in den verschiedenen Geschäftstätigkeiten (z.B. Technologie, Rohstoffe, Gas) bis hin zum Vertrieb und zur Verteilung an Stadtwerke, Endkunden und Geschäftspartner. Einige Teile des Konzernnachhaltigkeitsberichts beziehen sich ausschließlich auf die eigenen Geschäftstätigkeiten. Wenn dies der Fall ist, wird es explizit im Text erwähnt. Weitere Informationen zu den abgedeckten Wertschöpfungsketten von Uniper sind im Abschnitt „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette“ zu finden.

Im Rahmen des Konzernnachhaltigkeitsberichts wird der Begriff „Richtlinie“ synonym für den in den ESRS definierten Begriff des „Konzepts“ verwendet. Außerdem wird der Begriff „Mitarbeitende“ als Synonym für den Begriff „Arbeitnehmer“ im Sinne der ESRS sowie des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des Konzernnachhaltigkeitsberichts genutzt.

Uniper hat nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, auszulassen. Eine detaillierte Liste der in den ESRS enthaltenen, vom Konzernnachhaltigkeitsbericht abgedeckten Angabepflichten sowie eine Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, finden sich im Anhang unter „Liste der in ESRS enthaltenen, vom Konzernnachhaltigkeitsbericht abgedeckten Angabepflichten“ sowie „Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben“.

#### Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

#### Abweichungen von mittel- oder langfristigen Zeithorizonten

Für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) (siehe Abschnitt „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse“) weicht Uniper von den in ESRS 1 Abschnitt 6.4 definierten Zeithorizonten ab und verwendet zur Beurteilung der Auswirkungen die folgenden Zeithorizonte:

- kurzfristig: intern definierter Mittelfristplanungszeitraum – die dem Berichtsjahr folgenden 3 Jahre
- mittelfristig: Ende Mittelfristplanungszeitraum – 2030
- langfristig: 2031–2040

Spezifische Zeithorizonte werden in den Maßnahmenbeschreibungen der themenbezogenen Standards genannt, wenn dies für den Kontext und das Verständnis notwendig ist. Die von Uniper verwendeten Zeithorizonte sind je nach Kontext sowohl auf interne Planungszyklen (z.B. DWA) als auch auf externe Faktoren (z.B. Ausstieg aus der kohlebasierten Stromerzeugung) abgestimmt.

### Informationen zu Kennzahlen

Aufgrund methodischer Weiterentwicklungen und der Verfügbarkeit neuer Informationen wurden im Berichtsjahr 2025 die Datengrundlagen und Berechnungsansätze für folgende Kennzahlen überprüft und die Vorjahreszahlen aktualisiert:

- Im Kapitel E1 - Klimawandel und Energie: Scope-2-Treibhausgas-(THG-)Emissionen: Für das Berichtsjahr 2025 wurden die für 2024 veröffentlichten Scope-2-Emissionen rückwirkend angepasst. Grundlage hierfür sind methodische Weiterentwicklungen und Präzisierungen sowie aktualisierte Aktivitäts- und Schätzdaten, die die Datenqualität sowie die Vergleichbarkeit der Emissionsangaben zwischen den Berichtsjahren verbessern.
- Im Kapitel E3 - Wasser- und Meeresressource: Alle Kennzahlen: Für 2024 standen nachträglich vollständige Ist-Daten zur Verfügung, die bisher verwendete Schätzwerte ersetzen. Die Verwendung dieser Ist-Daten erhöht die Genauigkeit der berichteten Kennzahlen und reduziert die Abhängigkeit von Annahmen.

Die aktualisierten bzw. verwendeten Werte sind in den entsprechenden Tabellen dargestellt und Abweichungen gegenüber früheren Angaben sind den Fußnoten der Tabellen zu entnehmen. Ergänzende methodische Erläuterungen sind im Anhang enthalten.

Die Scope-3-THG-Emissionen beinhalten Daten zur vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette, die gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) geschätzt werden. Grundsätzliche Informationen zu Schätzungen, Datengrundlagen und Berechnungsmethoden finden sich in den themenspezifischen Kapiteln der jeweiligen Standards sowie im Anhang.

### Einbezug von Informationen über Verweise

Informationen zum Risikomanagement und zu internen Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Abschnitt „Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)“) werden über qualitative Verweise einbezogen. Die konkreten Datenpunkte können im Anhang in der Tabelle zur Liste der Datenpunkte, die über Verweise abgedeckt werden, entnommen werden.

### Nutzung von Übergangsbestimmungen

Uniper macht teilweise von der sogenannten Quick-Fix-Option Gebrauch, die auf dem delegierten Rechtsakt der Europäischen Kommission EU 2025/1416 basiert. Diese Regelung erweitert die Übergangsbestimmungen in ESRS 1, Anlage C und erlaubt Unternehmen, bestimmte Angabepflichten für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 weiterhin auszusetzen. Die im Konzernnachhaltigkeitsbericht 2024 enthaltenen Datenpunkte werden entsprechend der DWA weiterhin berichtet. Uniper verzichtet auf die Möglichkeit, trotz Wesentlichkeit Angaben aus den Standards E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme, S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie S3 – Betroffene Gemeinschaften auszulassen.

## Strategie, Einbeziehung von Interessengruppen und Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

### Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Uniper zählt zu den größten integrierten Strom- und Gasunternehmen Europas und betreibt europaweit Stromerzeugungsanlagen mit rund 18,5 GW Kapazität. Das Unternehmen versorgt Industrie, Stadtwerke und Netzbetreiber mit Strom, Wärme und Gas. Im Bereich der Stromerzeugung konzentriert sich Uniper stark auf seine Kernmärkte in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Schweden. Gasspeicher betreibt Uniper in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Österreich. Zudem verfolgt Uniper die strategischen Ziele, die Kernkompetenzen in den Bereichen Strom und Gas auszubauen und weiterzuentwickeln und die Energieversorgung schrittweise zu dekarbonisieren.

Die Geschäftsbereiche von Uniper haben zwei Hauptaufgaben: eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten und die Energiewende zu beschleunigen. Mit seinen Handelsaktivitäten bedient Uniper den Bedarf an Flexibilität bei Angebot und Nachfrage, optimiert das Rohstoffportfolio und steuert Risiken. Das Produktportfolio von Uniper umfasst strukturierte Energieprodukte im Bereich Strom, Wärme und Gas sowie Emissions- und Herkunftszertifikate. Uniper ist bestrebt, seinen Industrie- und kommunalen Kunden eine zuverlässige Stromversorgung zu gewährleisten, und bietet Übertragungsnetzbetreibern und Verteilnetzbetreibern zusätzliche und netzrelevante Dienstleistungen an.

Im Gashandelsgeschäft besitzt und optimiert Uniper ein globales Gas- und Flüssigerdgas-(LNG-)Portfolio und steuert die Wertschöpfungskette zwischen Lieferanten und Kunden. Neben Gas und LNG ist Uniper seit mehr als zwei Jahrzehnten auch im Bereich Biomasse tätig, mit umfangreichen Erfahrungen entlang der Wertschöpfungskette und mit verschiedenen Biomasseprodukten. Uniper bietet Energiebeschaffungsdienste und andere Dienstleistungen für Energieversorger oder Industriekunden an, einschließlich Dienstleistungen für Vortageshandel sowie für den Handel innerhalb des Tages, Erneuerbare-Energien-Gesetz-Direktvermarktung, Flex-Vermarktung und digitaler Portal- und persönlicher Beratungslösungen. Uniper zählt zu den führenden Gasspeicherbetreibern in Europa und stellt Kapazitäten in Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich zur Verfügung.

Energieanbietern, Stadtwerken sowie Industrie- und Gewerbekunden bietet Uniper direkte, unabhängige und intelligente Energiebeschaffung zu Großhandelskonditionen und digitale Produkte. Zudem ist Uniper im Rohstoffhandel global aktiv, wobei das Rohstoffportfolio weiter umgestaltet wird, um die langfristige Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft zu fördern.

Im Berichtszeitraum gab es Änderungen am Hauptprodukt- und Dienstleistungsportfolio von Uniper. Im Januar 2025 wurde der Verkauf von Unipers Anteilen an der LIQVIS GmbH abgeschlossen. Die weiteren Veräußerungen im Berichtsjahr sind Teil der Auflagen, die Uniper nach dem EU-Beihilferecht erfüllen muss einschließlich der Veräußerung des ungarischen Gaskraftwerks Gönyű, des Abschlusses der in 2024 begonnenen Veräußerung des nordamerikanischen Portfolios von Stromeinkaufs- und -verkaufsverträgen sowie Energiemanagementverträgen in diversen nordamerikanischen Strommärkten durch eine Reihe von Transaktionen und die Veräußerung der Uniper Wärme GmbH an die Steag Iqony Group. Zudem hat Uniper im Dezember 2025 den Verkauf des Kohlekraftwerks Datteln 4 in Nordrhein-Westfalen an die ResInvest Group a.s. abgeschlossen. Die Transaktion umfasst neben der Kohleinfrastruktur auch die dazugehörigen Wärmeerzeugungsanlagen.

Neben Umsätzen aus erneuerbaren Energieträgern und Kernenergie erzielt Uniper Umsatzerlöse aus Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen. Bezogen auf den Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2025 entfallen insoweit ca. 78 % (2024: ca. 80 %) auf Gas. Der Anteil der Erlöse aus EU-Taxonomie-konformen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit fossilem Gas beträgt 0 %. Da die Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Kohle und Erdöl wie im Vorjahr keine 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen und keine wesentlichen Auswirkungen dazu vorliegen, sind auch für das Geschäftsjahr 2025 keine weiteren Angaben erforderlich. Der überwiegende Anteil der Umsatzerlöse, die neben denen im Zusammenhang mit Gas verbleiben, entfällt auf erneuerbare Energieträger, Kernenergie sowie Wasserkraft. Deren relativer Anteil ist gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

### **Unipers Wertschöpfungskette**

Uniper nutzt fossile und nicht fossile Rohstoffe entlang der Wertschöpfungskette zur Stromerzeugung und Gasversorgung. Dazu gehören gasförmige und flüssige Rohstoffe in verschiedenen Formen, die über kurz-, mittel- und langfristige Lieferverträge von verschiedenen Regionen und Lieferanten bezogen werden, sowie Steinkohle und Kernbrennstoffe.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette von Uniper umfasst die Exploration, den Abbau und die Förderung von Kernbrennstoffen und Steinkohle sowie die Exploration und Förderung von Öl und Gas einschließlich der Verflüssigung und Wiederverdampfung von LNG. Die wichtigsten Wirtschaftsakteure in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind Brennstoff- und Technologielieferanten.

Die eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper sind im Wesentlichen die Stromerzeugung, der Rohstoffhandel sowie die Beschaffung, der Transport und die Speicherung von Gas. Zentrale Aktivitäten sind ebenfalls die Optimierung des Gas- und Stromportfolios, die Einsatzsteuerung (Dispatching) sowie der B2B-Vertrieb und das Endkundengeschäft mit Gas und Strom.

Ergänzend erfolgen die Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten, Steinkohle und Ölprodukten. Die wichtigsten Wirtschaftsakteure von Uniper sind Projektpartner (z.B. Anlage- und Bauunternehmen) und Infrastrukturanbieter (z.B. Pipelines, Speicher, Regasifizierungsterminals).

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette von Uniper umfasst die Energieerzeugung der B2B-Kunden von Uniper sowie die industriellen Produktionsprozesse der Strom-, Gas- und Dampfkunden. Die wichtigsten Wirtschaftsakteure in der nachgelagerten Wertschöpfungskette sind Industriekunden, kleine und mittlere Unternehmen, Stadtwerke, Übertragungsnetzbetreiber und Verteilnetzbetreiber, große gewerbliche Kunden und andere Wiederverkäufer.

Mit seinem Produkt- und Dienstleistungsportfolio bedient Uniper mehrere wichtige Kundengruppen, die sich jeweils durch unterschiedliche Energiebedürfnisse und betriebliche Anforderungen auszeichnen. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen bei den Kundengruppen, die Uniper bedient. Die wichtigsten Kundengruppen sind in der nachstehenden Tabelle erläutert.

Kundengruppen	Wesentliche Kundenbedürfnisse und Zusammenarbeit
Industriekunden	Angebot von Energielösungen, die auf die Bedürfnisse großer Industrieunternehmen zugeschnitten sind. Diese Kunden benötigen umfassende, zuverlässige und effiziente Energiedienstleistungen, um ihre umfangreichen und kontinuierlichen betrieblichen Anforderungen zu erfüllen.
Stadtwerke	Unternehmen, die wichtige Dienstleistungen wie die Versorgung von Endnutzern mit Wasser, Strom und Gas erbringen. Diese Versorgungsunternehmen spielen eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung grundlegender öffentlicher Dienstleistungen.
Übertragungsnetzbetreiber	Enge Zusammenarbeit mit Übertragungsnetzbetreibern und Angebot von Systemdienstleistungen und Regelreserve, die die Stabilität und Zuverlässigkeit des Stromnetzes gewährleisten. Diese Dienstleistungen sind entscheidend für den kontinuierlichen und sicheren Betrieb der Energieinfrastruktur.
Globale Kunden	Interaktion mit globalen Kunden auf internationaler Ebene, insbesondere auf den Brennstoffhandelsmärkten. Im Rahmen dieser Tätigkeiten wird eine Reihe von gehandelten Brennstoffen und Lösungen angeboten, um die Bedürfnisse von Kunden in verschiedenen Regionen zu erfüllen.

Uniper schafft Mehrwert für seine Kunden, Investoren und Interessenträger durch seine relevanten Leistungen, wie die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und die Bereitstellung von Strom, durch vorwiegend Erdgas und zunehmend auch aus erneuerbaren Energien. Erdgas bleibt ein wesentlicher Bestandteil von Unipers Portfolio, solange es von den Kunden während ihres Übergangs zu erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Brennstoffen benötigt oder verlangt wird. Zu erneuerbaren Brennstoffen gehören Strom aus erneuerbaren Quellen im Sinne von Artikel 2 Nr. 1 der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II), erneuerbare Brennstoffe nicht-biologischen Ursprungs im Sinne von Artikel 2 Nr. 36 RED II sowie Biomasse im Sinne des Artikels 2 Nr. 24 RED II. Zu den CO<sub>2</sub>-armen Brennstoffen zählen Kernenergie (siehe Erwägungsgrund 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission) und CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe gemäß Artikel 2 Nr. 13 der EU-Gasrichtlinie.

### Unipers Strategie für die Energiewende

Unipers Transformationsstrategie basiert auf drei Säulen:

- **Green Generation:** Anlagen zur erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Erzeugung von Strom (umfasst Wasserkraftwerke, Kernkraftwerke, Wind- und Solarkraftwerke).
- **Flexible Generation:** Stromerzeugungsanlagen, hauptsächlich flexible gasbefeuerte Kraftwerke sowie die Investitionen in den Um- und Neubau von Erzeugungskapazität mit Dekarbonisierungspotential, wie beispielsweise wasserstofffähige Anlagen oder Anlagen mit Technologien zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung.
- **Greener Commodities:** Handels-, Optimierungs- und Vertriebsaktivitäten im Bereich Strom und Gas (in steigendem Maße zukünftig auch erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe) sowie Betrieb von Gasspeichern, Beteiligungen an Infrastrukturen und Portfolio an Stromabnahmeverträgen.



Diese Geschäftssegmente adressieren die Herausforderungen und Chancen der Energiewende, mit Schwerpunkt auf Dekarbonisierung, Energiesicherheit und Transformation seitens der Kunden. Im Folgenden werden die wichtigsten Herausforderungen sowie wichtige Lösungen und Projekte beschrieben, die ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Uniper sind.

### **Herausforderungen**

- Transformation der Geschäftsmodelle in Green und Flexible Generation
- Sicherstellung von Netzstabilität und Integration erneuerbarer Energien
- Unterstützung der Kunden bei der Dekarbonisierung ihrer Geschäftstätigkeiten und verbundener operativer Prozesse
- Umstrukturierung des Brennstoffportfolios hin zu Biomethan, Wasserstoff und Derivaten
- Balance zwischen Versorgungssicherheit, Beschaffung und Vertrieb

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, verfolgt Uniper mehrere Projekte in den jeweiligen Geschäftssegmenten.

### **Strategische Projekte zu Green Generation**

- Investitionen in Photovoltaik- und Onshore-Windkraftanlagen
- Ausbau der Wasserkraft (z.B. Revitalisierung Pumpspeicherkraftwerk Happurg)

### **Strategische Projekte zu Flexible Generation**

- Beendigung der kommerziellen Kohleverstromung (Stilllegung Ratcliffe und Heyden 4 in 2024; Verkauf Datteln 4 gemäß EU-Beihilferecht)
- Investitionen in Batteriespeicher
- Vorbereitung des Neubaus von wasserstofffähigen Gaskraftwerken im Rahmen der deutschen Kraftwerksstrategie
- Prüfung von CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung in Gaskraftwerken im Vereinigten Königreich
- Dekarbonisierung der Gasturbinen in Schweden (Umstellung auf hydriertes Pflanzenöl und Verwendung von Herkunftsnachweisen bis Ende 2028)

### **Strategische Projekte zu Greener Commodities**

- Projekte für erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe gemäß Definition Artikel 2 Nr. 22a RED II, Artikel 2 Nr. 13 EU-Gasrichtlinie (Pilotspeicher für Wasserstoff in Krummhörn)
- Energiepark Bad Lauchstädt für Wasserstoffproduktion und -speicherung
- Ausbau des Handels mit erneuerbaren Brennstoffen
- Nutzung von Energiespeichern zur Portfoliooptimierung

### **Nachhaltigkeitsbezogene Ziele**

Uniper hat mehrere nachhaltigkeitsbezogene Ziele festgelegt, die der strategischen Selbstverpflichtung für die Transformation des Geschäftsmodells entsprechen und zur Energiewende beitragen können. Sie konzentrieren sich hauptsächlich auf Unipers Kernmärkte Deutschland, Vereinigtes Königreich, Schweden und Niederlande. Mit dem Geschäftssegment Greener Commodities ist Uniper auch in außereuropäischen Märkten in Asien und Nordamerika tätig und hat daher eine globale Reichweite, insbesondere in den Bereichen LNG und anderen gehandelten Brennstoffen. Diese Ziele werden im Folgenden in Bezug auf die wichtigsten Produkt- und Dienstleistungsgruppen, Kundenkategorien, geografischen Gebiete und die Beziehung zu eigenen Arbeitskräften dargestellt.

- Bedeutende Produkt- und Dienstleistungsgruppen: Die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele von Uniper sind eng mit den Bemühungen verknüpft, die Energieerzeugung und die Lieferketten auf erneuerbare Energieträger und Produkte umzustellen. Dazu gehören eine deutliche Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Bis 2040 strebt Uniper durch Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen (soweit wirtschaftlich vertretbar) sowie die Transformation des Produkt- und Dienstleistungsangebots CO<sub>2</sub>-Neutralität in den Scopes 1, 2 und 3 an (siehe auch Kapitel E1 – Klimawandel und Energie).
- Kunden: Uniper ist bestrebt, Kunden auf ihrem eigenen Weg zur Nachhaltigkeit zu unterstützen. Industriekunden und Stadtwerken bietet Uniper Lösungen für eine zuverlässige und zunehmend dekarbonisierte Energieversorgung. Darüber hinaus beabsichtigt Uniper, europäischen und globalen Kunden Handelsprodukte und Dienstleistungen zu liefern, die den Übergang zu erneuerbaren oder CO<sub>2</sub>-armen Brennstoffen erleichtern.
- Beziehung zu eigenen Arbeitskräften: Uniper legt großen Wert auf die Förderung von Gleichstellung und die Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden. Uniper verfolgt das Ziel, schwere Arbeitsunfälle mit Todesfolge oder lebensverändernden Verletzungen bei eigenen Arbeitskräften des Unternehmens sowie Mitarbeitenden von Auftragnehmern zu vermeiden. Darüber hinaus verpflichtet sich Uniper zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil auf den ersten drei Managementebenen (L1 - L3) auf mindestens 30 % bis 2030 zu erhöhen. Darin spiegelt sich die umfassende Verpflichtung von Uniper für Vielfalt wider (siehe auch Kapitel S1 – Eigene Arbeitskräfte).

### Unipers Mitarbeitende

Die folgende Tabelle zum Personalbestand schließt alle Mitarbeitenden mit ein, die einen direkten Arbeitsvertrag mit Uniper haben. Die Angaben im Kapitel "Mitarbeiterzahlen" im Geschäftsbericht hingegen umfassen ausschließlich vollkonsolidierte Unternehmen und weichen daher ab.

Land	2025	2024
	Zahl der Mitarbeitenden (Personenzahl, Stand 31.12.2025)	Zahl der Mitarbeitenden (Personenzahl, Stand 31.12.2024)
Deutschland	4.954	5.058
Schweden	1.118	1.092
Vereinigtes Königreich	845	938
Niederlande	350	356
USA	69	73
Polen	19	11
Italien	13	10
Frankreich	11	7
Kanada	9	9
Norwegen	7	8
Ungarn	7	35
Singapur	5	4
Russland	4	6
Vereinigte Arabische Emirate	3	4
Österreich	1	1
Aserbaidshjan	1	1
Türkei	1	1

### **Interessen und Standpunkte der Interessenträger**

Um mehr über die Bedürfnisse, Bedenken und Erwartungen in Bezug auf das Unternehmen und seine Geschäftstätigkeiten zu erfahren sowie gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu fördern, ist Uniper im Austausch mit verschiedenen Interessenträgern. Interessenträger sind Personen oder Gruppen, die das Unternehmen beeinflussen oder von ihm beeinflusst werden können. Entsprechend gibt es potentiell betroffene und interessierte Interessenträger entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Seine wichtigsten Interessenträger hat Uniper mithilfe interner Experten und auf Basis einer Reihe von Studien identifiziert. Bei Unipers wichtigsten Interessenträgern handelt es sich um die Mitarbeitenden der eigenen Geschäftstätigkeiten, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften, Geschäftspartner und Firmenkunden, finanzielle Interessengruppen, Eigentümer und Aktionäre, die die betroffenen Interessenträger vertretenden Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Zivilgesellschaften sowie Regierungen, Entscheidungsträger und Aufsichtsbehörden.

### **Die Einbeziehung von Unipers Interessenträgern**

Im Rahmen seiner Selbstverpflichtung, einen offenen Dialog zu fördern und Transparenz zu wahren, setzt sich Uniper mit wichtigen Interessenträgern auseinander. Die Einbeziehung erfolgt gemäß Unipers Richtlinie zur Einbeziehung der Interessenträger, die die Ziele für die interne und externe Kommunikation umfasst und die Rollen und Verantwortlichkeiten entsprechend festlegt. Zudem haben sowohl Mitarbeitende von Uniper als auch externe Dritte die Möglichkeit, Anliegen über das Hinweisgebersystem an Uniper zu kommunizieren. Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem sind im Kapitel G1 – Unternehmensführung zu finden.

Die Integration der Standpunkte der betroffenen Interessengruppen ist zudem ein Bestandteil der DWA und ermöglicht es Entscheidungsträgern bei Uniper, die Perspektive von Interessenträgern auf die Transformation der Energieversorgung und die Rolle von Uniper bei deren Entwicklung und Umsetzung zu berücksichtigen. Die Einbeziehung erfolgt über eine Reihe von Kanälen und Formaten, die auf die verschiedenen Interessenträger zugeschnitten sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Interessenträger von Uniper sowie Art, Zweck und Ergebnisse der Einbeziehung:

Organisation der Einbeziehung	Zweck der Einbeziehung	Interessen und Standpunkte (Beispiele)	Ergebnisse (Beispiele)
<b>Uniper Mitarbeitende</b>			
Uniper-Live-Chats mit dem Vorstand und Townhall-Veranstaltungen	Einbeziehung der Interessen, Standpunkte, Rechte und Erwartungen sowie Ideen und Erfahrungen der Mitarbeitenden	Interesse am strategischen Ansatz von Uniper, insbesondere in Bezug auf ökologische und soziale Themen wie Klimawandel & Energieeffizienz, Gesundheit & Arbeitssicherheit, Wohlbefinden sowie Menschenrechte und faire Beschäftigungspraktiken	Förderung und Verbesserung von Ausbildungsperspektiven bei Uniper
"Voice of Uniper" (Mitarbeitendenbefragung)	Beitrag der Mitarbeitenden zu Arbeitsbedingungen und einem nachhaltigen Arbeitsplatz		Projekt „Orion“ zur Reduzierung des Arbeitspensums und Stärkung der Effizienz
Möglichkeit zur Meinungsäußerung über Kommentarfunktion bei Beiträgen im Uniper-Intranet			
Kontinuierliche Mitarbeitenden-Beurteilung	Sammeln von Feedback zur Bewertung der Erreichung strategischer Personalziele		
Indirekte Einbeziehung über Mitbestimmungsorgane wie den europäischen Betriebsrat, den Konzernbetriebsrat, die Schwerbehindertenvertretung sowie Arbeitnehmervertretungen in Deutschland			
<b>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</b>			
Mitarbeit in Multi-Stakeholder-Initiativen wie Bettercoal (Kohlelieferanten), RECOSI (Gaslieferkette), Branchendialog Energiewirtschaft	Verstehen der Environment-, Social- und Governance-(ESG)-Risiken in der Kohle- und Gasproduktion, um deren Minderung zu unterstützen	Interesse an nachhaltigen und verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken wie ökologischer Verantwortung (Umweltverschmutzung, Wasser, Abfälle etc.), Schutz der Menschenrechte, Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen, Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	Entwicklung und Umsetzung sektorspezifischer Standards zur Minimierung von ESG-Risiken
	Sammeln von Meinungen und Perspektiven		Entwicklung eines Selbsteinschätzungsfragebogens für Gaslieferanten
	Gemeinsame Erarbeitung von Kriterien für einen Standard für eine verantwortungsbewusste Gaslieferkette		Leitfaden zur Risikoprävention beim Bau und Betrieb großer Anlagen zur Energieerzeugung und -verteilung
	Entwicklung gemeinsamer Lösungen zur Risikoprävention und -behebung unter Nutzung der branchenweiten Hebelwirkung		Aufbau einer verantwortungsvolleren Kohlelieferkette durch verstärkte Überwachung der Verbesserungspläne der Bergbauunternehmen
<b>Betroffene Gemeinschaften</b>			
Umfrage von Uniper unter Werksleitern	Verstehen und Eingehen auf die Bedürfnisse, Bedenken und Erwartungen der Gemeinschaft in Bezug auf Uniper und seine Geschäftsaktivitäten	Interesse an nachhaltigen und verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken wie ökologischer Verantwortung (Umweltverschmutzung, Wasser, Abfälle etc.), Schutz der Menschenrechte, Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen, Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	Erstellung einer internen Datenbank
Aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des UN Global Compacts zum Thema gerechter Übergang			Entwicklung eines Leitfadens für die Umsetzung eines gerechten Übergangs

Organisation der Einbeziehung	Zweck der Einbeziehung	Interessen und Standpunkte (Beispiele)	Ergebnisse (Beispiele)
<b>Geschäftspartner und Firmenkunden</b>			
Kundenbefragungen	Entwicklung von Initiativen, die Unipers gesamter Wertschöpfungskette zugutekommen	Interesse an stabiler und bezahlbarer Energieversorgung	Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen
eWorld-Energie-Messe			
Net-Zero-Papier	Austausch von Fachwissen mit wichtigen Partnern für die weitere Zusammenarbeit bei der Dekarbonisierung von Lieferketten	Interesse an Möglichkeiten und Maßnahmen zur Dekarbonisierung von Lieferketten	Erweiterung des Produktportfolios
Mitarbeit in Multi-Stakeholder-Initiativen wie Bettercoal (Kohlelieferanten), RECOSI (Gaslieferkette), Branchendialog			Steigerung des Bewusstseins für die Dekarbonisierung
Energiewirtschaft, UN Global Compact	Individuelle Unterstützung der Kunden auf dem Weg zu Netto-Nullemissionen		Net-Zero-Forum
			Entwicklung von themenspezifischen Leitfäden für die praktische Anwendung und Umsetzung
<b>Finanzielle Interessengruppen</b>			
ESG-Rating-Agenturen	Erhöhung der Transparenz und Versorgung der finanziellen	Interesse an der Dekarbonisierungsstrategie sowie	Verbesserung von ESG-Ratings
Finanzberichte	Interessenträger und Finanzakteure mit relevanten finanziellen und nicht finanziellen Informationen	den Fortschritten auf dem Weg zum Erreichen der Klimaziele	Green Finance Framework
Übergangsplan für den Klimaschutz			
Jahreshauptversammlung	Einbeziehung des Feedbacks in Unipers Entscheidungsfindung	Interesse an sozialen und ökologischen Aspekten, wie Umweltauswirkungen und Menschenrechte	
Kontinuierliche Dialoge			
Analysten- und Investorencalls	Einholung von Rückmeldungen von Investoren, potentiellen Investoren, Ratingagenturen und Banken zu Unipers Strategie, Tätigkeiten und Offenlegung		
Diskussion in Ausschüssen			
Pressemitteilungen			
<b>Zivilgesellschaften und NGOs</b>			
Dialoge	Konstruktive Gespräche über Unipers Geschäftstätigkeiten und Austausch von Perspektiven	Interesse an den Themen Klimawandel und Emissionen sowie sozialen und ökologischen Aspekten entlang der Wertschöpfungskette, wie Umweltauswirkungen, Menschenrechte	Frühzeitige Identifizierung von projektspezifischen ESG-Risiken
Runde Tische zum Thema Nachhaltigkeit			
Dialog mit Gemeindevertretern und lokalen Interessengruppen	Austausch über Aspekte, die von NGOs als kontrovers angesehen werden		Minimierung von ESG-Risiken durch Entwicklung von ESG-Standards
Einsatz einer virtuellen Bürgerbeteiligungsplattform auf regionaler Ebene	Einbindung von Interessengruppen bereits in einer frühen Phase der Planung und Umsetzung von Projekten		Leitfaden zur Risikoprävention beim Bau und Betrieb großer Anlagen zur Energieerzeugung und -verteilung
Mitarbeit in Multi-Stakeholder-Initiativen wie Branchendialog Energiewirtschaft und Econsense	Gemeinsame Identifizierung von ESG-Risiken entlang der Wertschöpfungskette		Publikation zur verantwortungsvollen Beschaffung
	Entwicklung gemeinsamer Lösungen zur Risikoprävention und -behebung unter Nutzung der branchenweiten Hebelwirkung		

Der Vorstand von Uniper wird regelmäßig über die Standpunkte und Interessen der betroffenen Interessenträger durch den unternehmensinternen Nachhaltigkeitsrat informiert. Der Aufsichtsrat wird direkt durch regelmäßige Berichte des zuständigen Funktionsbereichs (Health, Safety, Security, Environment & Sustainability – HSSE & Sustainability) und über den Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats informiert. Weitere Angaben zur Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Nachhaltigkeit sind im Abschnitt „Governance“ in diesem Kapitel zu finden.

## Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

### Wesentliche positive und negative Auswirkungen

Die Geschäftstätigkeiten von Uniper haben Auswirkungen auf Umwelt und Menschen. Uniper hat wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen für E1 – Klimawandel und Energie, E2 – Umweltverschmutzung, E3 – Wasser- und Meeresressourcen, E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme, S1 – Eigene Arbeitskräfte, S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, S3 – Betroffene Gemeinschaften und G1 – Unternehmensführung ermittelt. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind im Folgenden nach Themen gegliedert zusammengefasst. Eine Tabelle mit einer detaillierten Beschreibung der Auswirkungen, Risiken und Chancen befindet sich am Anfang der jeweiligen Themenkapitel.

Typ	Beschreibung
<b>Klimawandel</b>	
Positive Auswirkung	Uniper trägt zur Minderung des Klimawandels durch den Ausbau erneuerbarer Energien bei. Darüber hinaus unterstützt die Umrüstung von bestehenden Anlagen auf CO <sub>2</sub> -arme Brennstoffe, CO <sub>2</sub> -arme Gase, Kompatibilität mit CO <sub>2</sub> -Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung oder H <sub>2</sub> -bereite Anlagen die Transition zu einer dekarbonisierten Energiewirtschaft
Negative Auswirkung	THG-Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie der eigenen Geschäftstätigkeit tragen zu einer Erhöhung der THG-Konzentration in der Atmosphäre und somit auch zum Klimawandel bei
Chance	Marktveränderungen im Wettbewerb und beim Ausbau von Wasserstoff- und erneuerbaren Energien sowie die zunehmende Elektrifizierung führen zu einer steigenden Nachfrage nach PPAs, Absicherungsprodukten und Systemdienstleistungen. Gleichzeitig stärken sie die Wertschöpfungspotentiale flexibler Assets. Zudem können Anpassungen im Marktdesign, insbesondere durch Kapazitätsmechanismen, Preisrückgänge infolge des Ausbaus erneuerbarer Energien abfedern
Risiko	Die Entkopplung von CO <sub>2</sub> - und Energiepreisen könnte zu einem Rückgang der Strompreise führen und damit geringere Erlöse zur Folge haben
<b>Umweltverschmutzung</b>	
Negative Auswirkung	Die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Gasöl und Kohle durch Uniper, die Herstellung und Lieferung fossiler Brennstoffe sowie der Bezug und die Verarbeitung von Baumaterialien verursachen Schadstoffe und können die lokale Luftqualität beeinträchtigen
<b>Wasser- und Meeresressourcen</b>	
Negative Auswirkung	Der Wasserverbrauch und die Kühlwassernutzung bei der Gas- und Kohleverstromung können natürliche Ressourcen belasten und die Wasserverfügbarkeit – auch in risikobehafteten Regionen – negativ beeinflussen

Typ	Beschreibung
<b>Biodiversität und Ökosysteme</b>	
Positive Auswirkung	Uniper engagiert sich für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität in bestehenden Anlagen und neuen Projekten. Dazu zählen Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen und Arten, Bildungsangebote sowie Infrastruktur für Freizeit und Tourismus. Zudem wird auf einen Ausgleich bei Wasserverfügbarkeitskonflikten während Dürreperioden geachtet, da diese ebenfalls eine Auswirkung auf Biodiversität hat haben
Negative Auswirkung	THG-Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie der eigenen Geschäftstätigkeit wirken sich negativ auf den Klimawandel aus. Der Klimawandel trägt zum Verlust biologischer Vielfalt bei. Weitere Auswirkungen ergeben sich durch Stickstoffablagerungen, Bodenversauerung, Landnutzungsänderungen, veränderte Wasserentnahmen, Fischsterblichkeit, Lichtemissionen und Beeinträchtigungen aquatischer Lebensräume. Die Aktivitäten sind eng mit der Ökosystemleistung von Flussläufen verbunden
Risiko	Steigende Kosten für die Erneuerung von Genehmigungen für Unipers Wasserkraftwerke aufgrund strengerer Standards für den Schutz von Ökosystemen und Spezies
<b>Eigene Belegschaft</b>	
Positive Auswirkung	Uniper fördert die persönliche Entwicklung durch Weiterbildung, flexible Arbeitsmodelle und ein umfassendes Gesundheitsmanagement. Gewerkschaften sichern Mitbestimmung und Rechte der Mitarbeitenden. Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung sowie das strategische Bekenntnis zu Vielfalt und Inklusion schaffen ein sicheres, wertschätzendes und chancengleiches Arbeitsumfeld
Negative Auswirkung	Begrenzte Teilzeioptionen können die Work-Life-Balance beeinträchtigen und zur Geschlechterungleichheit beitragen. Ein niedriger Frauenanteil in Führungspositionen mindert Vielfalt, Innovationskraft und Arbeitgeberattraktivität – mit dem Risiko, Talente zu verlieren



Typ	Beschreibung
<b>Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</b>	
Positive Auswirkung	Positive Auswirkungen auf die Bildung und Kompetenzentwicklung der Arbeitskräfte bei den wichtigsten Lieferanten in der Wertschöpfungskette führen zu Verbesserungen bei Vergütung, Produktivität und Arbeitszufriedenheit
Negative Auswirkung	Lieferantenbeziehungen in Regionen mit schwacher Regulierung sowie branchenspezifische Risiken können sich negativ auf Versammlungsfreiheit, sichere Arbeitsbedingungen und faire Löhne auswirken. Zudem bestehen potentielle Risiken im Zusammenhang mit Zwangs- und Kinderarbeit, die spezifisch für bestimmte Länder und Sektoren sind
<b>Betroffene Gemeinschaften</b>	
Positive Auswirkung	Unipers Hauptlieferanten fördern die Aus- und Weiterbildung sowie die Entwicklung von Mitarbeitenden und lokalen Gemeinschaften. Zudem stärkt Uniper durch die Wahrung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit seine Stakeholder und das gesellschaftliche Umfeld
Negative Auswirkung	Potentielle negative Auswirkungen auf Land, Wasser, Ernährung und Sicherheit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie auf die Wohnqualität in der Umgebung eigener Standorte, die sich im Übergang befinden
<b>Unternehmensführung</b>	
Positive Auswirkung	Uniper fördert eine verantwortungsvolle Unternehmenskultur durch integrierte Risikobewertungen, Sicherheitsrichtlinien, Umweltpraktiken und ethisches Verhalten. Schulungen stärken den Verhaltenskodex und das Bewusstsein für Compliance. Eine gelebte Compliance-Kultur unterstützt die Prävention und Aufdeckung von Korruption und die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Standards

### Effekte von wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Uniper

Nach der ersten Durchführung der DWA gemäß ESRS im Jahr 2024 hat Uniper im Jahr 2025 eine Aktualisierung der DWA durch eine Überarbeitung der zugrunde liegenden Bewertungen von Auswirkungen, Risiken und Chancen durchgeführt. Die Effekte der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette, die Strategie und die Entscheidungsprozesse von Uniper sind noch zu bewerten.

Im Zuge der Aktualisierung der DWA ergaben sich Änderungen in den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Vergleich zum Jahr 2024. Dies hat dazu geführt, dass im Themenfeld Klimawandel das Unterthema „Energie“ neu als wesentlich identifiziert wurde und im Themenfeld Betroffene Gemeinschaften das Unterthema „Rechte indigener Völker“ in der aktuellen Bewertung nicht mehr als wesentlich eingestuft wurde. „Gerechter Übergang“ wird nicht mehr als separates Unterthema bewertet, sondern dem Unterthema „Zivile und politische Rechte der Gemeinschaften“ zugeordnet. Die übrigen Unterthemen aus dem Vorjahr bleiben weiterhin wesentlich.

Ein Prozess zur Einbettung der aktuellen und antizipierten finanziellen Effekte der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in die Strategie und die Entscheidungsfindung wird im Zuge der Umstellung auf die Anwendung der ESRS-Angabepflichten weiterhin erarbeitet. Dieser Prozess beinhaltet auch die Bewertung der Veränderungen bei Risikobewertungen im Vergleich zum Vorjahr. Im Rahmen der diesjährigen qualitativen Beurteilung innerhalb der DWA wurden keine finanziellen Effekte einzelnen wesentlichen Risiken zugeordnet.

Uniper hat im Rahmen der Überprüfung seiner Unternehmensstrategie im Jahr 2023 eine umfassende Resilienzanalyse durchgeführt, um den kurz-, mittel- und langfristigen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den grundlegenden Veränderungen während der Energiewende zu begegnen. Auf der Grundlage der durchgeführten Analysen wird die unternehmensstrategische Ausrichtung regelmäßig überprüft und unter Berücksichtigung der Ergebnisse sowie weiterer relevanter Faktoren fortlaufend angepasst.

Die Robustheit der Strategie und des Geschäftsmodells von Uniper wurde im Hinblick auf verschiedene potentielle Szenarien unter Berücksichtigung inhärenter Unsicherheiten der Energiewende geprüft. Ziel der Analyse war es, die Fähigkeit von Uniper zur effektiven Bewältigung seiner wesentlichen Auswirkungen und Risiken sowie die Fähigkeit, von wesentlichen Chancen zu profitieren, zu bewerten. Eine detaillierte Beschreibung der Resilienzbewertung einschließlich der Art und Weise, wie die Analyse durchgeführt wurde, und der verwendeten Zeithorizonte ist im Abschnitt „Resilienz im Hinblick auf Klimawandel und Energie“ zu finden.

Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden durch die ESRS-Angabepflichten abgedeckt. Der Konzernnachhaltigkeitsbericht enthält darüber hinaus unternehmensspezifische Angaben zu Kennzahlen im Zusammenhang mit Scope-2-Emissionen, THG-Intensität, Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie betroffenen Gemeinschaften. Darüber hinaus berichtet Uniper im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ über direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## Governance

### Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Uniper SE ist eine Europäische Gesellschaft nach dualistischem System. Das Verwaltungs- und Leitungsorgan von Uniper ist der Vorstand. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach außen und leitet sie unter eigener Verantwortung. Dies umfasst auch den Prozess der Überwachung und Beaufsichtigung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Das Aufsichtsorgan von Uniper ist der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht sie bei der Führung der Geschäfte. Dies umfasst auch die Überwachung der Steuerung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Die nachfolgenden Angaben sind nach Vorstand und Aufsichtsrat aufgeteilt.

### Rolle und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder, ihre Bestellung und Abberufung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Im Jahr 2025 setzte sich der Vorstand aus vier bzw. ab dem 1. November 2025 aus fünf Mitgliedern zusammen. Alle Mitglieder des Vorstands sind aufgrund der dualistischen Struktur des Unternehmens geschäftsführende Mitglieder. Zum 31. Dezember 2025 sind vier der fünf Mitglieder männlich (80 %) und ein Mitglied ist weiblich (20 %). Die folgende Tabelle enthält quantitative Angaben zu der Zusammensetzung des Vorstands, jeweils zum 31. Dezember.

<b>Vorstand</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Geschäftsführende Mitglieder	5	4
Nicht geschäftsführende Mitglieder	0	0
Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern (%)	20 %	25 %
Vertretung von Mitarbeitenden/anderen Arbeitskräften (%)	0 %	0 %

Die Vorstandsmitglieder verfügen über umfangreiche Erfahrungen in den für Uniper relevanten Branchen und Produkten, insbesondere im Energieversorgungssektor, im globalen Energiehandel, im Bereich Strom, bei der Gasbeschaffung und -speicherung sowie im Bereich erneuerbare Energien. Darüber hinaus verfügen sie über umfangreiche Erfahrungen in Bezug auf die geografischen Standorte von Uniper, insbesondere seine Kernmärkte in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Schweden.

Der Vorstand von Uniper trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Governance-Prozesse, -Kontrollen und -Verfahren, die zur Überwachung, Verwaltung und Reaktion auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Vorstand verantwortlich für die Einrichtung und Umsetzung eines effektiven Risikomanagementsystems und stellt sicher, dass die Nachhaltigkeitsstrategie von Uniper einschließlich der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen in die eigene Geschäftstätigkeit des Unternehmens integriert wird. Die Verantwortung des Vorstands für nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen spiegelt sich im Geschäftsverteilungsplan wider.

Der Vorstand hat einem seiner Mitglieder (dem CEO) die Rolle des Chief Sustainability Officers (CSO) übertragen. Dieser trägt die übergeordnete Verantwortung für alle nachhaltigkeitsbezogenen Themen des Unternehmens und ist für die Leitung, Überwachung und Integration von Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit in die Geschäftsaktivitäten von Uniper verantwortlich.

Der CSO ist der Hauptvertreter von Uniper für nachhaltige Themen einschließlich klimabezogener und berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die strategische Nachhaltigkeitsagenda des Unternehmens einschließlich der Fortschritte bei den erklärten Zielen und wesentlichen Nachhaltigkeitsfragen. Er leitet den Nachhaltigkeitsrat von Uniper, ein funktionsübergreifendes Gremium, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und des zugehörigen Governance-Rahmens von Uniper zu überwachen, zu steuern und zu evaluieren. Der Nachhaltigkeitsrat fungiert als Beratungsausschuss für den Vorstand von Uniper zu strategischen Nachhaltigkeitsaspekten und -entscheidungen. Der Nachhaltigkeitsrat erstattet regelmäßig Bericht an den Vorstand.

Neben den finanziellen Zielen legt der Vorstand auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele fest. Dazu wird er vom Nachhaltigkeitsrat beraten, der die Auswahl der nachhaltigkeitsbezogenen Kennzahlen und Ziele prüft und erörtert. Diese Kennzahlen werden in Zusammenarbeit mit den Funktionsbereichen HSSE & Sustainability sowie Strategy & Corporate Development entwickelt. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele werden vom Vorstand überwacht.

Die Mitglieder des Vorstands stellen gemeinsam die Verfügbarkeit geeigneter Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsfragen im Vorstand fest. Der Vorstand verfügt über umfassendes, für Uniper relevantes nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen aufgrund von Ausbildung, Berufs- und Branchenerfahrung in den Bereichen Strom, Gas und erneuerbare Energien, Ingenieurwesen, Umweltverschmutzung, Umweltschutz und Umweltrecht sowie Arbeitnehmerrechte und -beteiligung. Ergänzend kann nachhaltigkeitsbezogenes Wissen auch durch den Zugang zu internen Experten aus den Funktionsbereichen HSSE & Sustainability sowie durch den Nachhaltigkeitsrat eingebracht werden.

Der Vorstand hat Zugang zu strukturierten Weiterbildungen. Im Jahr 2024 nahm der CSO an einer speziellen Schulung teil, die der Aktualisierung seiner Kenntnisse über die neuesten Entwicklungen und regulatorischen Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit diente. Auch im Jahr 2025 wurde er zusammen mit den Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrats über die neusten regulatorischen Entwicklungen informiert.

Diese Fähigkeiten und Sachkenntnisse sind für die Überwachung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und ihrer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen von Uniper relevant. Dazu gehören folgende wesentlichen Themen:

- Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie
- Luftverschmutzung
- Wasser
- Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts
- Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle (eigene Arbeitskräfte)
- Unternehmenskultur
- Korruption und Bestechung
- Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)

### **Rolle und Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 der Satzung der Uniper SE aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden nach dem in der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeitenden in der Uniper SE festgelegten Wahlverfahren von den Mitarbeitenden gewählt, und sechs Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt. Im Geschäftsjahr 2025 hat ein Mitglied den Aufsichtsrat zum 30. September 2025 verlassen, so dass zum 31. Dezember 2025 elf Aufsichtsratsmitglieder im Amt waren.

Der Uniper Beteiligungsholding GmbH (bzw. ihrem Rechtsnachfolger oder derjenigen Bundesentität oder einer anderen von der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 29 Abs. 6 EnSiG, die die Aktien an der Gesellschaft zum jeweiligen Zeitpunkt hält) ist ein Entsendungsrecht für zwei Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind aufgrund der dualistischen Struktur des Unternehmens nicht geschäftsführende Mitglieder. Die folgende Tabelle enthält quantitative Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern, jeweils zum 31. Dezember.

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Geschäftsführende Mitglieder	0	0
Nicht geschäftsführende Mitglieder	11	12
Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern (%) <sup>1)</sup>	36 %	33 %
Vertretung von Beschäftigten/anderen Arbeitskräften (%)	55 %	50 %
Unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats (%) <sup>2)</sup>	82 %	83 %

1) Der Vorjahreswert 2024 wurde aufgrund eines technischen Fehlers angepasst.

2) Im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex; dabei werden die Vertreter der Beschäftigten und anderer Arbeitskräfte grundsätzlich als unabhängig angesehen.

Der Aufsichtsrat verfügt über umfassende Erfahrungen in den für Uniper relevanten Branchen und Produkten, insbesondere im Energieversorgungssektor, im globalen Energiehandel, im Bereich Strom, bei der Gasbeschaffung und -speicherung und im Bereich erneuerbare Energien sowie in Bezug auf die geografischen Standorte von Uniper, insbesondere seine Kernmärkte in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Schweden.

Der Aufsichtsrat berät über und überwacht die Steuerung der Auswirkungen, Risiken und Chancen bei Uniper. Der Aufsichtsrat hat hierzu aus seiner Mitte einen Nachhaltigkeitsausschuss gebildet, durch dessen vier Mitglieder Mitarbeitende und Anteilseigner vertreten sind.

Die Verantwortlichkeiten für die Auswirkungen, Risiken und Chancen spiegeln sich in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wider, in der die Verantwortlichkeiten des Nachhaltigkeitsausschusses und des Prüfungs- und Risikoausschusses festgelegt sind. Der Nachhaltigkeitsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei dessen Aufgabe, die Wirksamkeit der Nachhaltigkeitsrichtlinien und -verfahren sowie die strategischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen von Uniper vor dem Hintergrund der Erwartungen der verschiedenen Interessenträger zu überwachen. Weiterhin überwacht und beaufsichtigt der Nachhaltigkeitsausschuss die Wirksamkeit der nachhaltigkeitsbezogenen Richtlinien und Verfahren von Uniper und den Prozess zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich der Maßnahmen zur Nachhaltigkeitsstrategie, Minderungsmaßnahmen und des Steuerungsverfahrens. Der Prüfungs- und Risikoausschuss befasst sich insbesondere mit dem Rechnungslegungsprozess einschließlich des Prozesses der Erstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems und mit der Abschlussprüfung sowie der Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts. Im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsmanagement einschließlich Strategie und relevanter Kennzahlen und Ziele verantwortet der Nachhaltigkeitsausschuss die Vorprüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts. In diesem Zusammenhang überwacht der Prüfungs- und Risikoausschuss das Management von Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und ermöglicht so eine Kontrolle potentieller Zielkonflikte im Zusammenhang mit diesen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Der Nachhaltigkeitsausschuss wird vom CSO über die Fortschritte bei der Auswahl von nachhaltigkeitsbezogenen Kennzahlen und Zielen informiert und gibt während der Sitzung Feedback. Der Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses berichtet wiederum an den Aufsichtsrat in jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Ausschusses, mitunter über die Auswahl der nachhaltigkeitsbezogenen Kennzahlen und Ziele. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele werden dem Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichte des zuständigen Funktionsbereichs (Health, Safety, Security, Environment & Sustainability – HSSE & Sustainability) mitgeteilt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats stellen gemeinsam die Verfügbarkeit geeigneter Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsfragen im Aufsichtsrat fest. Der Aufsichtsrat verfügt über umfassendes für Uniper relevantes nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen, wie z.B. berufliche Erfahrungen in den Bereichen Gasindustrie, Kreislaufwirtschaft und Umweltplanung sowie Arbeitnehmerrechte und -beteiligung.

Er kann außerdem nachhaltigkeitsbezogenes Wissen durch den Zugang zu Schulungen auf Anfrage einbringen. Im Jahr 2025 haben unternehmensinterne Nachhaltigkeitsexperten mit dem Vorsitzenden des Nachhaltigkeitsausschusses zwei Workshops abgehalten. Der Aufsichtsrat wurde über die Änderungen, die sich aus der CSRD ergeben, und deren Auswirkungen auf die Governance informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen über spezifische Kenntnisse in Bereichen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Risikomanagement und Energiewirtschaft verfügen, damit sie die Strategie und das operative Geschäft von Uniper effektiv überwachen können. Dies ist ausdrücklich festgelegt in den Zielen für die Zusammensetzung und das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.

Diese Fähigkeiten und Sachkenntnisse sind für die Überwachung der für Uniper relevanten Nachhaltigkeitsangelegenheiten relevant und stehen insbesondere in direktem Zusammenhang mit Unipers Auswirkungen, Risiken und Chancen bei den folgenden wesentlichen Themen:

- Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie
- Luftverschmutzung
- Wasser
- Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts
- Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle (eigene Arbeitskräfte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette), sonstige arbeitsbezogene Rechte (Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette)
- Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften
- Unternehmenskultur
- Korruption und Bestechung
- Schutz von Hinweisgebern

### **Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen**

Die nachfolgenden Angaben sind auf den Vorstand und den Aufsichtsrat aufgeteilt.

#### **Vorstand**

Der Vorstand von Uniper wird durch regelmäßige Sitzungen, Berichte und einen strukturierten Governance-Rahmen über Nachhaltigkeitsthemen informiert. Im Berichtszeitraum genehmigte der Vorstand das Ergebnis und die Vorgehensweise der DWA und legte damit die berichtspflichtigen Nachhaltigkeitsthemen fest. Zudem konnte der Vorstand im Rahmen des ESG-Updates auf eine Auswahl von Kennzahlen und Zielen reagieren. Das vierteljährliche ESG-Update, ein Format zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung, das im Jahr 2024 eingeführt und in 2025 weitergeführt wurde, bietet dem Vorstand eine umfassende Übersicht über den Fortschritt bei nachhaltigkeitsbezogenen Kennzahlen und Zielen. Es soll den Vorstand auf die regelmäßigen Uniper-Performance-Dialoge vorbereiten, bei denen sowohl der finanzielle als auch der nichtfinanzielle Erfolg einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Tätigkeiten bewertet werden.

Darüber hinaus wird der Vorstand über Sorgfaltspflichten, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele nach Bedarf in Vorstandssitzungen und zweimonatlich durch den Tätigkeitsbericht des Nachhaltigkeitsrats informiert. Im Nachhaltigkeitsrat wird unter anderem über Sorgfaltspflichten in der Wertschöpfungskette sowie nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen, Ergebnisse, Kennzahlen und Ziele diskutiert. Die Wirksamkeit der damit verbundenen Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele wird in den Sitzungen des Nachhaltigkeitsrats von dessen Mitgliedern überwacht und diskutiert.

Als Beratungsausschuss für den Vorstand diskutiert und bewertet der Nachhaltigkeitsrat in seinen zweimonatlichen Sitzungen Maßnahmen mit Bezug zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sowie übergreifende Themen des Nachhaltigkeitsmanagements. In diesem Zusammenhang hat sich der Nachhaltigkeitsrat im Berichtszeitraum mit Unipers wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Themen Klimawandel, Biodiversität, eigene Arbeitskräfte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften beschäftigt.

Zudem überprüft Uniper einmal jährlich die Strategie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Dabei wird ein Standardansatz verfolgt, der die Analyse des operativen Umfelds (Marktbedingungen, Kundenfeedback, Rahmenbedingungen, Kapitalmarktsicht und Nachhaltigkeitsaspekte) sowie den Status der Strategieumsetzung, etwa bei der Entwicklung der Emissionen, umfasst.

Im Anschluss daran erfolgt eine Analyse möglicher Maßnahmen zur Anpassung der Unternehmensstrategie auf Basis der identifizierten wesentlichen Änderungen des operativen Umfelds einschließlich Nachhaltigkeitsaspekten. Dabei werden Vorschläge zu notwendigen Anpassungen der Unternehmensstrategie mit dem Vorstand diskutiert. Konkrete nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen und Risiken inklusive Zielkonflikte bei einzelnen Investitionsprojekten werden im Rahmen des internen Investitionsgenehmigungsprozesses berücksichtigt.

Die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen werden im konzernweiten Prozess des Enterprise Risk Managements (ERM) berücksichtigt, wie im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts beschrieben.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat von Uniper wird durch regelmäßige Sitzungen, Berichte und einen strukturierten Governance-Rahmen über Nachhaltigkeitsaspekte informiert. Der CSO spielt eine zentrale Rolle bei der Berichterstattung über strategische nachhaltigkeitsbezogene Tätigkeiten an den Aufsichtsrat, beispielsweise über identifizierte wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie den Status der entsprechenden Risikominderungsmaßnahmen. Der Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats wurde im Berichtszeitraum in vier Sitzungen über ausgewählte Nachhaltigkeitsaspekte informiert. Dazu gehören auch nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen, Ergebnisse, Kennzahlen und Ziele sowie die Umsetzung von Prüfungen zur Sorgfaltspflicht in der Wertschöpfungskette. In diesem Rahmen hat sich der Nachhaltigkeitsausschuss im Berichtszeitraum mit Unipers wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen, Risiken und Chancen bei den Themen Klimawandel, Biodiversität, eigene Arbeitskräfte und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beschäftigt. In einer gemeinsamen Sitzung im Jahr 2025 diskutierte der Nachhaltigkeitsausschuss zusammen mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss die Ergebnisse der DWA und die damit identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen und nahm diese zur Kenntnis. Der Nachhaltigkeitsausschuss überwacht die Wirksamkeit der ESG-Richtlinien und Verfahren der Uniper SE sowie der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss überwacht die Wirksamkeit des ERM von Uniper. Dabei berücksichtigt der Prüfungs- und Risikoausschuss wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, da das ERM auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen abdeckt und eng mit dessen Bewertungsprozess verbunden ist. Darüber hinaus überwacht der Prüfungs- und Risikoausschuss die Wirksamkeit des internen Revisionsystems. Die Interne Revision stärkt die Fähigkeit der Organisation, Werte zu schaffen, zu schützen und zu erhalten, indem sie dem Leitungs- und Überwachungsorgan und dem Management unabhängige, risikobasierte und objektive Prüfungssicherheit, Beratung, Erkenntnisse und Voraussicht liefert – auch im Hinblick auf die Einhaltung der gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften sowie interner Richtlinien.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, die sich aus dem im vorherigen Abschnitt beschriebenen Verfahren zur Strategieüberprüfung ergeben, werden nach der Zustimmung des Vorstands dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Aufsichtsrat wird auf Verlangen über Entscheidungen zu wichtigen Transaktionen und anderen strategischen Investitionsentscheidungen des Vorstands informiert, wobei Abwägungen über Auswirkungen, Risiken und Chancen der einzelnen Investitionen berücksichtigt werden.

### **Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme**

Aufgrund des Stabilisierungspakets, das den am 19. Dezember 2022 mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossenen Rahmenvertrag umfasst, und in Übereinstimmung mit § 29 Abs. 1a des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung dürfen keinem Vorstandsmitglied variable Vergütungsbestandteile gewährt werden. Nachhaltigkeitsaspekte werden daher derzeit nicht in das Vergütungssystem des Vorstands einbezogen.

Das derzeitige Vergütungssystem für den Aufsichtsrat der Uniper SE sieht eine reine Festvergütung vor und stellt durch die Unabhängigkeit der Vergütung von erfolgsorientierten Kennzahlen eine neutrale und objektive Kontrollfunktion des Aufsichtsrats sicher. Zudem entspricht das Vergütungssystem der Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 28. April 2022. Die Angemessenheit der Vergütung wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie das übliche Vergütungsniveau nicht überschreitet. Nachhaltigkeitsaspekte werden daher nicht in das Vergütungssystem des Aufsichtsrats einbezogen.

### **Erklärung zur Sorgfaltspflicht**

Uniper führt seine Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit durch eine systematische Bewertung von internen und externen ESG-Risiken in den eigenen Geschäftstätigkeiten durch. Das ESG-Risikomanagement ist Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems. Ziel ist es, Risiken zu erkennen, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen.

Diese Maßnahmen sind in der Führungsstruktur, in Richtlinien und Verantwortlichkeiten verankert. Eine ESG-Task-Force unterstützt dabei, Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu mindern.

Zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht gegenüber Geschäftspartnern gelten unter anderem die:

- Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten
- Know-Your-Counterparty Richtlinie

Der Funktionsbereich HSSE & Sustainability hat ein Screening-Verfahren für Lieferanten etabliert, das ein IT-gestütztes Risikomanagementsystem nutzt, um ESG-Risiken auf Basis von Drittanbietern zu bewerten. Ein jährliches globales Screening identifiziert länder- oder branchenspezifische Risiken wie Ressourcenübernutzung, Umweltverschmutzung oder Sicherheitsprobleme. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Sorgfaltspflicht ein – etwa durch risikobasierte Vertragsklauseln für besonders kritische Geschäftspartner. Trotz des umfassenden Ansatzes gibt es Grenzen – etwa durch die eingeschränkte Aussagekraft von Desktop-Analysen und die Methodik der Datenanbieter. Uniper setzt sich daher in Multi-Stakeholder-Initiativen für internationale Lösungen zur effektiven Umsetzung der globalen ESG-Sorgfaltspflicht ein.

Die folgende Tabelle zeigt die übergreifenden und themenbezogenen Angabepflichten zu den Elementen der Sorgfaltspflicht, auf die in diesem Bericht Bezug genommen wird, einschließlich des Abschnitts im Bericht:



Kernelement der Sorgfaltspflicht	Abschnitt im Bericht
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Interessen und Standpunkte der Interessenträger Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

### Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Ausführungen zu Unipers Verständnis des Internen Kontrollsystems (IKS), das grundsätzlich auch für den Konzernnachhaltigkeitsbericht gilt, enthält im zusammengefassten Lagebericht insbesondere der Abschnitt „Internes Kontrollsystem“ im Kapitel „Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess“.

Im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind insbesondere die grundsätzlichen IKS-Anforderungen mit übergeordneten IKS-Grundsätzen unter anderem zu grundlegenden Prozessanforderungen (z.B. Vollständigkeit, Genauigkeit und Gültigkeit von Transaktionen und Daten durch die Implementierung geeigneter präventiver und aufdeckender Prozesskontrollen) sowie zur Funktionstrennung und zum Vieraugenprinzip zu berücksichtigen.

Interne Kontrollen zur Minderung spezifischer Prozessrisiken sind im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung z.B. für die Treibhausgas-Bilanzierung für Scope 1 implementiert.

## Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

### Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Uniper verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der DWA. Dieses Verfahren bildet die Grundlage für die Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht und ist zugleich die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie von Uniper. Ziel ist es, potentielle und tatsächliche Auswirkungen auf Menschen und Umwelt sowie finanzielle Risiken und Chancen für das Geschäft von Uniper systematisch zu identifizieren und zu bewerten. Das Verfahren umfasst mehrere wichtige Schritte: Bestimmung des Umfangs, Ermittlung von negativen und positiven Auswirkungen, Chancen und Risiken, Bewertung ihrer Wesentlichkeit sowie kontinuierliche Überwachung von Entwicklungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 führt Uniper die Analyse gemäß den Anforderungen der CSRD durch. Ein Thema gilt als wesentlich, wenn entweder die Auswirkungen, die Risiken oder die Chancen als wesentlich bewertet werden. Der Prozess wird jährlich überprüft. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine prozessualen Änderungen.

Der Umfang der DWA wird durch die Analyse interner und externer Interessenträger sowie eine Analyse der Wertschöpfungskette bestimmt. Dabei werden sowohl die Tätigkeiten der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette als auch die eigenen Geschäftstätigkeiten berücksichtigt. Perspektiven der Interessenträger und externer Experten stammen unter anderem aus Quellen wie Kundenumfragen oder ESG-Ratings. Zusätzlich werden relevante Standards wie dem Sustainability Accounting Standards Board und dem International Sustainability Standards Board, Peer-Reviews und Medienanalysen mit Schwerpunkt auf NGO-Interaktionen einbezogen. Gestützt darauf wird eine Vorauswahl von Themen erstellt, die in die DWA aufgenommen werden. Für die vorausgewählten Themen werden potentielle und tatsächliche Auswirkungen sowie Risiken und Chancen durch Workshops mit internen Experten, ergänzt um Desktop-Recherchen, ermittelt.

Die Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen und die Bestimmung von Ausmaß und Schwellenwerten sind auf das ERM von Uniper abgestimmt. Die Bewertung erfolgt außerdem in enger Abstimmung mit den ESRS sowie deren Begleitdokumentation und dementsprechend auf Bruttobasis. Dabei wird der aktuelle Status quo gesetzlicher Anforderungen angenommen. Maßnahmen, die über diesen Status hinausgehen, fallen unter das Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen. Zur Sicherstellung der Qualität wendet Uniper ein Kontrollsystem mit zwei Validierungsrunden und dem Vieraugenprinzip an. Alle Methoden, Annahmen und Entscheidungen werden dokumentiert.

Für jede Auswirkung, jedes Risiko und jede Chance wurden die Ursache innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper, die entsprechende Wertschöpfungskette und die Angabe, ob es sich um eine ökologische oder soziale Auswirkung handelt, dokumentiert. Darüber hinaus enthält die DWA-Dokumentation den Datenursprung für jede Auswirkung, jedes Risiko und jede Chance. Dies bezieht sich auf Quellen (z.B. Dokumente oder Daten), Methoden (z.B. Leitsätze der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) und verlässliche Prognosen).

### **Ermittlung und Bewertung der negativen und positiven Auswirkungen**

Die Bewertung negativer Auswirkungen erfolgt anhand des Schweregrads (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Interne Experten bewerten die einzelnen Auswirkungen quantitativ, entlang einer mehrstufigen Skala, auf der Grundlage qualitativer Argumente. Der höchste Wahrscheinlichkeitswert entspricht einer tatsächlichen negativen Auswirkung, während niedrigere Wahrscheinlichkeitswerte potentielle negative Auswirkungen darstellen.

Für die Bewertung potentieller negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte wird der Schweregrad gegenüber der Wahrscheinlichkeit priorisiert und Input von Experten des Funktionsbereichs Legal & Compliance hinzugezogen. Positive Auswirkungen werden analog bewertet, wobei der Schweregrad anhand des Ausmaßes und des Umfangs bestimmt wird ohne die Kategorie der Unabänderlichkeit. Der Unterschied im Ansatz ist darauf zurückzuführen, dass positive Auswirkungen nicht abgeändert oder rückgängig gemacht werden sollen.

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit wendet Uniper eine quantitative Methodik an. Ein Thema gilt als wesentlich, wenn seine Auswirkungen mindestens 55 % des maximal erreichbaren Werts erreichen. Bei Werten unter 55 % werden Aspekte als nicht wesentlich eingestuft. Durch die Definition des Schwellenwerts stellt Uniper sicher, dass nur wesentliche Auswirkungen in den Konzernnachhaltigkeitsbericht einbezogen werden.

Bei der Ermittlung der Auswirkungen berücksichtigen die Themenexperten bestimmte Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen, geografische Gegebenheiten und andere Faktoren, die Uniper bekannt sind und zu einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen führen. Falls erforderlich, werden die Auswirkungen nach bedeutenden Standorten/Anlagen und Ländern aufgeschlüsselt, wobei berücksichtigt wird, dass bestimmte Standorte spezielle regulatorische, ökologische oder soziale Zusammenhänge aufweisen können.

### **Ermittlung und Bewertung der Risiken und Chancen**

Nachhaltigkeitsbezogene finanzielle Risiken und Chancen entstehen, wenn sie kurz-, mittel- oder langfristig die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Zahlungsströme, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens beeinflussen oder wenn ein solcher Einfluss nach vernünftigem Ermessen zu erwarten ist.

Alle nachhaltigkeitsbezogenen auslösenden Ereignisse oder Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage von Uniper in Bezug auf die zu bewertenden Themen werden analysiert, um Risiken und Chancen zu ermitteln, die finanzielle Auswirkungen haben können oder von denen dies vernünftigerweise erwartet werden kann. Darüber hinaus werden die ermittelten ökologischen oder sozialen Auswirkungen als Input-Parameter herangezogen, da Wechselwirkungen und Abhängigkeiten auftreten können. Für die ermittelten Risiken bzw. Chancen wurde der Umfang der finanziellen Auswirkungen qualitativ für ein Beispieljahr bewertet.

Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt durch eine Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und potentielltem Ausmaß der finanziellen Auswirkungen. Für die ermittelten Risiken bzw. Chancen wurde der Umfang der finanziellen Auswirkungen qualitativ für ein Beispieljahr bewertet. Bei der Bewertung werden zur Messung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des potentiellen Ausmaßes der finanziellen Auswirkungen mehrstufige Skalen verwendet. Die angewandten Skalen stimmen mit denen überein, die im ERM von Uniper verwendet werden. Themenexperten von Uniper bewerten die Risiken und Chancen auf der Grundlage ihrer Fachkenntnisse. Risiken und Chancen ab einem Wert von 55 % des maximal erreichbaren Werts wurden als wesentlich eingestuft.

Uniper ist sich der zunehmenden Bedeutung der Nachhaltigkeit im Risikomanagement des Unternehmens bewusst und stellt sicher, dass wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Risiken im Einklang mit internen Richtlinien in das ERM-Rahmenwerk vollständig integriert werden. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsrisiken und deren Auswirkungen auf Geschäfts-, Strategie-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie operative Risiken konsistent zu bewerten.

Etablierte Risikobewertungstools wie die quantitative Risikobewertung ermöglichen es Uniper, wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken mit anderen Risiken zu vergleichen, ihre potentiellen Auswirkungen auf das Geschäft zu bewerten und sie in die Entscheidungsfindung und strategische Planung einzubinden. Berichtspflichtige nachhaltigkeitsbezogene Risiken werden regelmäßig geprüft und in jedem Quartalsberichtszeitraum in das ERM-Netzwerk integriert. Die relevanten Ergebnisse werden zwischen den wichtigsten ERM- und ESG-Interessenträgern im Rahmen der vierteljährlichen Sitzungen in einem der bei Uniper eingerichteten Expertenausschüsse, der ESG-Task-Force, besprochen und validiert. Diese Sitzungen werden vor der ERM-Berichterstattung abgehalten.

Ergänzend zu dem oben beschriebenen Prozess finden sich im Folgenden Informationen zur themenspezifischen Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen innerhalb der DWA.

## **Klimawandel und Energie**

### **Auswirkungen durch Treibhausgasemissionen**

Im Rahmen der DWA wurden die Quellen und Konzentrationspunkte von THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette und im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper nach den Kriterien des GHG Protocol analysiert, um die Auswirkungen des Unternehmens auf den Klimawandel zu ermitteln. Die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen bezüglich der THG-Emissionen wurden entlang der Wertschöpfungskette von Uniper bewertet. Dabei wurde eine interne Methodik angewandt, welche die Art der Auswirkung, das Ausmaß, den Umfang, die Unabänderlichkeit, die Eintrittswahrscheinlichkeit, den Zeithorizont und die Geografie der potentiellen THG-Emissionen bewertet. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden in der abschließenden Bewertung mithilfe des internen Wesentlichkeitsschwellenwerts von Uniper bestimmt. Die zur Berechnung der THG-Emissionen verwendeten Methoden und Annahmen sind im Anhang im Abschnitt „Mindestangabepflichten zu Kennzahlen“ ausführlich erläutert.

## **Klimabezogene physische Risiken**

Das Verfahren von Uniper zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener physischer Risiken umfasst die nachfolgend beschriebenen zwei Phasen. Durch diese Phasen können Standorte, die besonders kritischen klimabezogenen Risiken ausgesetzt sind, ermittelt und für die anschließende Vulnerabilitätsanalyse priorisiert werden.

### **a Phase 1: Risikoüberprüfung und -identifizierung**

Uniper hat ein qualitatives Risikoüberprüfungs- und -identifizierungstool entwickelt, das relevante Klimadaten und Klimaszenarien des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) nutzt. Diese Daten werden mit einer internen technologiespezifischen Sensitivitätsanalyse kombiniert, um die Auswirkungen von Klimaattributen auf die Anlagen von Uniper zu bewerten. Die Risiken werden nach Kritikalität eingestuft:

- Niedrige Kritikalität: weitgehend akzeptabel
- Mittlere Kritikalität: tolerierbar, wenn sie durch technische Optionen auf das geringste Risiko reduziert werden
- Hohe Kritikalität: erfordert eine Vulnerabilitätsanalyse und gegebenenfalls einen Risikominderungsplan

Die Ergebnisse zeigen, dass im pessimistischsten Klimaszenario, dem Stated Policies Scenario und dem Announced Pledges Scenario, Überschwemmungen, Hitzewellen und Hitzestress als Risiken mit hoher Kritikalität eingestuft werden. Unter den chronischen Risiken ist Hitzestress am signifikantesten, wobei deutsche Anlagen anfälliger sind. Unter den akuten Risiken sind Überschwemmungen vorherrschend, wobei Anlagen im Vereinigten Königreich stärker von Überschwemmungsrisiken betroffen sind.

### **b Phase 2: Vulnerabilitätsanalyse von Standorten**

Standorte, die Risiken von hoher Kritikalität ausgesetzt sind, werden für eine detaillierte Vulnerabilitätsanalyse nominiert. Diese Analyse ist Teil des Review-Prozesses „Asset Engineering Risks & Opportunities“ und beinhaltet eine semiquantitative Bewertung der klimabezogenen Risiken. Die Bewertung umfasst eine Risikobeschreibung, den Standort, die Dauer, aktuelle Kontrollmaßnahmen, die Häufigkeit, die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß (Grad der Auswirkung). Die Ergebnisse werden in einem internen Risikoregister dokumentiert und dienen als Grundlage für Maßnahmen zur Risikominderung oder Anpassung.

Die Bewertung des Portfolios im Vereinigten Königreich, das eine hohe Anfälligkeit für Überschwemmungsrisiken gezeigt hatte, wurde abgeschlossen. Für andere europäische Anlagen dauert die Bewertung zum Stichtag noch an. Alle identifizierten Risiken und Chancen werden in den „Asset Engineering Risks & Opportunities“-Prozess und den ERM-Prozess aufgenommen.

Der Zeithorizont für diesen Prozess erstreckt sich bis 2040 und umfasst kurzfristige (bis zu drei Jahre), mittelfristige (bis 2030) und langfristige (bis 2040) Zeiträume. Diese Zeithorizonte sind mit der Finanz- und strategischen Planung sowie der freiwilligen Verpflichtung zur CO<sub>2</sub>-Neutralität verknüpft. Uniper berücksichtigt bei der Vulnerabilitätsanalyse die erwartete Lebensdauer der Anlagen auf Basis interner Asset-Lifecycle-Bewertungen und Szenarioanalysen mit hohen Emissionen.

Die Bewertung umfasst das World-Energy-Outlook-Szenario Netto-Nullemissionen bis 2050 (NZE-1,5-°C-Szenario) der Internationalen Energieagentur (IEA) sowie das IPCC-Szenario des Representative Concentration Pathway (RCP) 8.5.

Dieser Prozess zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener physischer Risiken bezieht sich ausschließlich auf die eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper und nicht auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Klimabezogene Risiken in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden im Rahmen der regulären Prozesse der DWA berücksichtigt und, soweit im Einzelfall erforderlich, in Sorgfaltsprüfungen vertieft.

### **Klimabezogene transitorische Risiken und Chancen**

Uniper erfasst jährlich klimabezogene transitorische Risiken und Chancen. Vertreter der wichtigsten Geschäftsbereiche und Funktionsbereiche ermitteln und bewerten diese Risiken und Chancen für die einzelnen Geschäftsbereiche auf der Grundlage der Exposition von Vermögenswerten und Geschäftstätigkeiten gegenüber diesen Risiken bzw. Chancen. Risiken, die einem Funktionsbereich nicht direkt zugeordnet werden können, aber für den Konzern als Ganzes relevant sind (z.B. Finanzierungsrisiken, Reputationsrisiken), werden ebenfalls berücksichtigt.

Zur Ermittlung und Validierung klimabezogener transitorischer Risiken für die jeweiligen Geschäftsbereiche werden das NZE-1,5-°C-Szenario sowie die darin beschriebenen Entwicklungen herangezogen. Die identifizierten klimabezogenen transitorischen Ereignisse werden qualitativ bewertet, gestützt auf Expertenschätzungen zu finanziellen Auswirkungen, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie den erwarteten Zeitrahmen der Ereignisse, die zu transitorischen Risiken und Chancen führen. Die Risiken und Chancen werden gemäß den Kategorien der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Politik und Recht, Markt, Technologie, Reputation) klassifiziert.

Folglich unterstützt der Prozess Uniper dabei, ein umfassendes Verständnis der klimabezogenen transitorischen Brutto- und -chancen zu ermitteln, die sich, abhängig vom ausgewählten Szenario, auf die eigene Geschäftstätigkeit auswirken. Das aktuelle Register umfasst 17 identifizierte klimabezogene transitorische Risiken und Chancen, von denen vier wesentlich sind und im Abschnitt „Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Energie und Klimawandel“ näher beschrieben werden.

Der oben beschriebene Prozess zur Ermittlung und Bewertung klimabedingter transitorischer Risiken umfasst die eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper, während die Risiken der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette im Rahmen der regulären Prozesse der DWA ermittelt werden. Im Zuge der oben beschriebenen Analyse wurden Geschäftsbereiche identifiziert, die mit einem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft nur durch erhebliche Transformationsmaßnahmen vereinbar sind. Vor diesem Hintergrund ist die Dekarbonisierungsstrategie von Uniper, insbesondere der Ausstieg aus der kohlebasierten Stromerzeugung sowie die schrittweise Dekarbonisierung der Gaskraftwerke, sowohl als Reaktion auf erkannte Risiken als auch als strategische Chance zur Positionierung im zukünftigen Energiemarkt zu verstehen.

### **Analyse von Klimaszenarien**

Zur Identifizierung klimabezogener physischer Gefahren und transitorischer Ereignisse nutzt Uniper das NZE-1,5-°C-Szenario und den repräsentativen THG-Konzentrationspfad von RCP8.5 des IPCC. Beide Szenarien stellen den Stand der Wissenschaft dar, basieren jedoch auf unterschiedliche Annahmen. Das NZE-1,5-°C-Szenario ist das öffentlich verfügbare, langfristige Energieszenario der IEA, das die Entwicklung des Energiesektors im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C darstellt. Es beschreibt ein normatives Szenario, das aufzeigt, welche Maßnahmen bis wann erforderlich sind, damit energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 auf Netto-Null sinken und gleichzeitig andere energiebezogene Sustainable Development Goals (SDGs) erfüllt werden. Das RCP8.5-Szenario hingegen ist ein Worst-Case-Szenario des Klimawandels, in dem die Emissionen im Laufe des 21. Jahrhunderts weiter steigen und weiterhin ein hoher Anteil an Kohle im Energiemix besteht.

Uniper ist der Ansicht, dass die ausgewählten Szenarien plausible Risiken und Unsicherheiten abdecken, da sie sowohl Worst-Case-Szenarien des Klimawandels als auch relevante Szenarien für den globalen Energiesektor umfassen. Diese Szenarien wurden für die Bewertung innerhalb des kurzfristigen (bis zu drei Jahren), mittelfristigen (bis 2030) oder langfristigen (bis 2040) Zeithorizonts herangezogen, mit dem Jahr 2040 als Endpunkt. Obwohl die für die klimabezogenen Risiken verwendeten Szenarien und die klimabezogenen Annahmen für die Abschreibung von Erzeugungskapazitäten nicht identisch sind, basieren sie auf demselben zugrunde liegenden Modell des World Energy Outlook der IEA. Für die klimabezogenen Annahmen in seinen Abschlüssen nutzt Uniper eine interne Prognose zu den Preisen für freiwillige CO<sub>2</sub>-Kompensationen auf der Grundlage des Berichts „Future Demand, Supply and Prices for Voluntary Carbon Credits – Keeping the Balance“ (Zukünftige Nachfrage, Angebot und Preise für freiwillige CO<sub>2</sub>-Zertifikate – das Gleichgewicht halten) von Trove Research und dem University College London.

Die im Trove-Research-Bericht verwendeten Daten basieren auf Annahmen von Unternehmen, die sich zu Netto-Null und CO<sub>2</sub>-Neutralität verpflichtet haben, und stammen vom Carbon Disclosure Project, von der Science Based Targets initiative (SBTi) sowie aus dem Stated Policies Scenario und dem Sustainable Development Scenario des IEA World Energy Outlook. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden in einzelnen Szenarien zukünftige Kosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate berücksichtigt, um eine klimaneutrale Modellierung der Szenarien zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden die Scope-1- und Scope-2-Ziele für 2030 und die Scope-3-Ziele für 2030/35 sowie das unternehmensweite CO<sub>2</sub>-Neutralitäts-Ziel für 2040 analysiert.

### **Umweltverschmutzung**

Die Identifizierung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung erfolgte auf der Grundlage der Dokumentation des Umweltmanagementsystems an den Standorten gemäß ISO 14001, unter Einbeziehung von Expertenmeinungen von Uniper, internen quantitativen Daten sowie externen Informationen über die Auswirkungen von Schadstofffreisetzungen. Im Kernenergiesektor wurden zusätzlich Mitarbeitende in den Kraftwerken konsultiert. Für Lieferanten und Kunden entlang der Wertschöpfungskette wurde die Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen repräsentativ auf Basis von Unipers ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung der wichtigsten Lieferanten in den Bereichen Kohle, Erdgas und LNG durchgeführt, kombiniert mit Expertenmeinungen von Uniper. Damit wurden die wichtigsten Kunden und Lieferanten erfasst, die für Uniper repräsentativ sind.

Während der Planungsphase neuer Projekte werden freiwillig Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften durchgeführt. Die Mitglieder der betroffenen Gemeinschaften werden über bevorstehende Konsultationen durch Online-Webinare, Präsenzveranstaltungen in der Nähe der geplanten Standorte sowie über dedizierte Websites, auf denen auch Rückmeldungen eingereicht werden können, über Projekte informiert. Rückmeldungen können auch per E-Mail, Telefon und Post übermittelt werden. Die Ergebnisse aus diesen Konsultationen werden bei der Projektplanung berücksichtigt, hatten jedoch keinen direkten Einfluss auf die Identifizierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Luftverschmutzung stellt eine wesentliche negative Auswirkung in den eigenen Geschäftstätigkeiten und in der vorgelagerten Wertschöpfungskette dar. An folgenden Anlagen ist die Haupttätigkeit – die Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen – mit Emissionen in die Luft verbunden, insbesondere CO, NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub>, HF, HCl: Irsching, Datteln 4 (zum Ende des Geschäftsjahres veräußert), Scholven B und C (derzeit in Netzreserve), Staudinger 5 (derzeit in Netzreserve), Maasvlakte 3, Cottam Development Centre, Connah's Quay, Enfield und Grain. THG-Emissionen werden im Kapitel E1 – Klimawandel und Energie beschrieben.

### **Wasser- und Meeresressourcen**

Im Rahmen des üblichen Anlagenplanungs- und Risikomanagementprozesses beurteilt Uniper potentielle Veränderungen im Wasserkreislauf ebenso wie die Auswirkungen des Klimawandels auf seine Kraftwerke und eigene Geschäftstätigkeiten sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Für die Anlagen wurde die Übersicht der Umweltaspekte aus dem Umweltmanagementsystem von Uniper (gemäß ISO 14001) verwendet, um die Wesentlichkeit für wasserbezogene Themen abzuleiten und potentielle und tatsächliche Auswirkungen zu bewerten. Gemäß dieser Analyse sind Wasserverbrauch und -entnahme wichtige Umweltaspekte an vielen Standorten.

Sie wurden daher in der DWA für die eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper als wesentlich bewertet, in erster Linie aufgrund von Wasserentnahmen an Standorten zur Energieerzeugung, z.B. für Kühlwasserprozesse bzw. als Prozesswasser. An Standorten in Europa einschließlich des Vereinigten Königreichs, der Niederlande, Schwedens und Deutschlands werden Daten zum Wasserverbrauch erhoben.

In der Wertschöpfungskette spielt Wasser eine wichtige Rolle bei der Exploration und dem Abbau fossiler Brennstoffe, die für die Energieerzeugung oder Handelsaktivitäten von Uniper verwendet werden (vorgelagert). Darüber hinaus wird Wasser gebraucht, wenn andere Versorger die von Uniper verkauften Brennstoffe für Energieerzeugungsprozesse nutzen (nachgelagert). Die Bewertung der vor- und nachgelagerten Auswirkungen erfolgte durch eine interne Expertenmeinung ohne den Einsatz externer Tools sowie ohne direkte externe Konsultation der betroffenen Gemeinschaften.

Mit Bezug zu Meeresressourcen hat Uniper bisher keine Brennstoffe, Sektoren oder Geschäftsaktivitäten ermittelt, die wesentliche Auswirkungen, Risiken oder Chancen haben.

## Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Uniper verwendet einen umfassenden Prozess, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und Ökosystemen zu ermitteln und zu bewerten. Dabei werden sowohl die tatsächlichen als auch die potentiellen Auswirkungen und Abhängigkeiten an allen Standorten von Uniper und in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt.

Um die Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen und deren Leistungen an eigenen Standorten und Tätigkeiten zu ermitteln und bewerten, verwendet Uniper die Ergebnisse einer im Jahr 2022 durch Uniper durchgeführten Berechnung des globalen Biodiversitätsfußabdrucks als Grundlage und erweitert diese mit aktuellen Erkenntnissen wie beispielsweise standortspezifischen Betrachtungen zu Biodiversität, Schlussfolgerungen aus der Unternehmensstrategie und Veränderungen von Unipers Anlagenportfolio.

Die Abhängigkeit der Wasserkraft und thermischen Energieerzeugung vom Abfluss von Flüssen wurde im Prozess der Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen als wesentlich ermittelt.

## Transitorische Risiken und physische Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Im Rahmen der DWA werden transitorische und physische Risiken sowie Chancen ermittelt und bewertet, wobei keine spezifischen Kriterien zur Bewertung der Biodiversität angewendet werden. Die transitorischen und physischen Chancen aus der Bewertung im Berichtsjahr 2024 wurden auch im Berichtsjahr 2025 bei erneuter Bewertung als nicht wesentlich eingestuft. Als wesentlich wurde im Berichtsjahr 2025 folgendes transitorisches Risiko identifiziert:

- Steigende Umwelтанforderungen, zeitliche Verzögerungen sowie Kostensteigerungen bei der Erneuerung von Konzessionen der schwedischen und deutschen Wasserkraftanlagen.

Uniper erfasst auch systemische Risiken für das Geschäftsmodell im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und Ökosystemen. Dies beinhaltet qualitative Erwägungen zu potentiellen Risiken wie dem Zusammenbruch von Ökosystemen und dem Überschreiten von Kippunkten. Die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten werden berücksichtigt, um systemische Risiken wie die Veränderung von Niederschlagsmustern zu bewerten.

## Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften

Uniper steht in anlassbezogenem Kontakt mit den betroffenen Gemeinschaften, um deren Nachhaltigkeitsanliegen zu bewerten. Dazu können beispielsweise gemeinsam genutzte biologische Ressourcen und Ökosysteme gehören, je nach Standort und Interessenträgern. Diese Konsultationen umfassen unter anderem bedarfsorientierte Treffen mit lokalen Behörden und NGOs sowie projektspezifische Konsultationen mit den betroffenen Gemeinschaften. Weitere Details finden sich im Kapitel S3 – Betroffene Gemeinschaften sowie in ESRS 2 – Allgemeine Angaben.

Uniper hat einen exklusiven Kohleliefervertrag mit einem Unternehmen abgeschlossen, das eine Biodiversitäts-Richtlinie verabschiedet hat, um den Schutz und die Förderung von Biodiversität zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften und lokalen Stakeholdern ist Teil dieser Richtlinie.

In den Prozessen zur Einbeziehung der Interessenträger wurden keine Auswirkungen auf Ökosystemdienstleistungen ermittelt, die für die von den eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper betroffenen Gemeinschaften relevant sind. Zudem wurden keine spezifischen Auswirkungen von Betriebsstandorten oder durch die Gewinnung von Brennstoffen ermittelt, die die biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie deren Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinschaften betreffen.

## Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität

Uniper bewertet seine Standorte hinsichtlich ihrer Nähe zu Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität (siehe Abschnitt zu „Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen“). Nach Kenntnis von Uniper führen keine Tätigkeiten zu einer Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Lebensräume von Arten sowie einer Störung der Arten, für die ein Schutzgebiet ausgewiesen wurde.



Jedoch wurden wesentliche potentielle Auswirkungen, die Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität in der Nähe von Uniper Anlagen potentiell beeinträchtigen könnten, identifiziert:

- Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von aquatischen Lebensräumen und die Fischmigration
- Auswirkungen auf die Wasserqualität und das Abflussregime von Flüssen
- Licht- und Lärmemissionen

Im Jahr 2025 sind, wie auch im Vorjahr, keine schwerwiegenden Umweltvorfälle mit Verschmutzung von Boden, Wasser oder Luft aufgetreten, die zu einer langfristigen oder irreversiblen Veränderung der biologischen oder physischen Umwelt oder zu einem erheblichen Verlust von Lebensräumen oder Arten führen würden.

Uniper wendet verschiedene Maßnahmen an, um das Verschlechterungsverbot einzuhalten. Die getroffenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen werden im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen“ näher beschrieben.

### **Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**

Die Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft basiert auf der an den Standorten vorliegenden Umweltmanagementsystem-Dokumentation gemäß ISO 14001, Gutachten von Uniper-Experten und historischen Daten. Darüber hinaus nutzt Uniper Daten einer externen Datenbank, um die Exposition des Unternehmens gegenüber Risiken und potentiellen Auswirkungen zu bewerten. Für den Bereich Kernkraft wird zusätzlich das Betriebspersonal konsultiert. Für die Lieferanten und Kunden in der Wertschöpfungskette wird die Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen anhand der Erfahrungswerte von Uniper-Experten durchgeführt.

Während der Planungsphase neuer Projekte werden Konsultationen mit den betroffenen Gemeinschaften durchgeführt, bei denen gegebenenfalls auch Fragen der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wie Staubdeponierung und Abfalllagerflächen behandelt werden können. Die Mitglieder der Gemeinschaften werden über Online-Webinare, persönliche Treffen in der Nähe der vorgeschlagenen Standorte der Entwicklungen und spezielle Websites, auf denen auch Feedback abgegeben werden kann, über anstehende Konsultationen informiert. Feedback kann außerdem per E-Mail, Telefon und Post eingereicht werden. Der Input aus diesen Konsultationen wird bei der Projektplanung berücksichtigt, hat jedoch die Bestimmung der Auswirkungen, Risiken und Chancen nicht direkt beeinflusst.

Uniper hat keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen in Bezug auf die Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft identifiziert.

### **Unternehmensführung**

Zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Unternehmensführung hat Uniper mehrere potentielle, aber relevante Szenarien analysiert, die auf tatsächlich gemeldeten Fällen basieren. Ziel war es, die mögliche Haltung des Unternehmens gegenüber diesen Fällen sowie deren Auswirkung auf Uniper und seine Interessenträger zu bewerten. Die Kriterien, die zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Aspekte der Unternehmensführung verwendet werden, sind an die bestehenden Richtlinien von Uniper gebunden. Betrachtet wurden auch die inhärenten Risiken, die sich aus Beziehungen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung ergeben können, beispielsweise aus Verbindungen zwischen Führungskräften, Aufsichtsgremien und anderen Geschäftsbereichen, die potentiell Interessenkonflikte oder Compliance-Verstöße begünstigen können.

### **Abgedeckte ESRS-Angabepflichten im Konzernnachhaltigkeitsbericht**

Die DWA (siehe Abschnitt „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse“) wurde auf Basis der in den ESRS festgelegten Unterthemen durchgeführt. Somit sind die ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen eindeutig mit den jeweiligen themenbezogenen Standards verknüpft und bestimmen, welche Standards berichtet werden.

Die Datenpunkte innerhalb dieser themenbezogenen Standards werden berichtet, wenn sie mit Unterthemen oder Unter-Unterthemen aus dem ESRS 1 verknüpft sind, bei denen Uniper wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert hat. Uniper hat sich bei der Bestimmung der wesentlichen Datenpunkte genau an die Leitlinien der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) gehalten.

## Umweltinformationen

### Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper

Die Einhaltung aller geltenden nationalen und internationalen gesetzlichen Anforderungen ist ein wesentlicher Bestandteil von Unipers Nachhaltigkeitsverpflichtung. Uniper hat eine Umweltrichtlinie erarbeitet, um speziell auf die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einzugehen und darzulegen, wie Uniper diese handhabt. Die Umweltrichtlinie beschreibt die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasserressourcen und Biodiversität. Sie ist ein Rahmenwerk, das festlegt, wie Uniper zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN-SDGs) beiträgt. Die spezifischen Inhalte der Richtlinie zu den einzelnen Umweltthemen werden in den Umweltkapiteln jeweils ausführlich behandelt.

### Anwendungsbereich

Der Umfang der Umweltrichtlinie umfasst Uniper und damit die eigenen Geschäftsaktivitäten. Bei der Umsetzung werden die lokalen Umweltbedingungen und die Einhaltung nationaler und regionaler Vorschriften berücksichtigt. Mit Ausnahme von E1 – Klimawandel und Energie erstreckt sich die Richtlinie nicht auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette von Uniper.

### Verantwortung für die Umsetzung

Der Vorstand überwacht die Umsetzung der Richtlinie. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, für oder im Namen von Uniper zur Umsetzung der Richtlinie beizutragen, soweit dies praktikabel ist, damit die Erwartungen der Interessengruppen durch gemeinsame Anstrengungen erfüllt werden können. Das Uniper-Management-Framework stellt dabei den verbindlichen Rahmen für ein einheitliches, konzernweites Managementmodell bereit. Es sorgt dafür, dass neue Richtlinien systematisch in alle Geschäftsbereiche übertragen werden, und unterstützt so die Steuerung und Überwachung durch den Vorstand. Die wesentlichen Themen der Richtlinie sind Teil der Weiterbildungsprogramme für Mitarbeitende von Uniper.

### Berücksichtigung der Interessenträger

Zu den relevanten Interessengruppen dieser Richtlinie gehören Mitarbeitende, lokale Gemeinschaften, die Öffentlichkeit im Allgemeinen sowie Aufsichtsbehörden. Die Interessen der Interessenträger werden berücksichtigt, da Uniper deren Interessen durch den aktiven Austausch bekannt sind. Weitere Details zum aktiven Austausch mit Interessenträgern sind im Kapitel ESRS 2 – Allgemeine Angaben zu finden.

### Verpflichtung gegenüber Standards und Initiativen

Uniper überwacht die wichtigsten Inhalte der Richtlinie durch ein Umweltmanagementsystem an seinen Standorten, das nach ISO 14001 zertifiziert ist.

Dieses System ist an allen relevanten Standorten, die derzeit in Betrieb sind, etabliert und wird regelmäßig durch interne sowie externe Audits überprüft. Wenn Standorte sich in der Projekt-, Bau- oder Stilllegungsphase befinden, dann sind sie von einer Zertifizierung ausgenommen. Konkret umfassen die Umsetzung und das Umweltmanagementsystem folgende Maßnahmen:

- Standortbezogene Umweltprogramme: Jeder zertifizierte Standort entwickelt individuelle Umweltprogramme mit konkreten Zielen zur Reduktion von negativen Umweltauswirkungen und zur Verbesserung der lokalen Umweltleistung.
- Regelmäßige Umweltbewertungen: Umweltaspekte wie Energieverbrauch, Wasserentnahme und Biodiversitätsrisiken werden systematisch erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Ergebnisse fließen in die strategische Planung und in Investitionsentscheidungen ein.
- Rechtskonformität und Monitoring: Die Einhaltung gesetzlicher Umweltvorgaben wird durch ein Compliance-System sichergestellt. Umweltkennzahlen werden kontinuierlich überwacht und, sofern erforderlich, an lokale Behörden weitergegeben. Alle Umweltvorfälle und Beinahevorfälle werden sorgfältig untersucht, und es werden angemessene Maßnahmen ergriffen, um ein erneutes Auftreten zu verhindern.

- Schulungen und Sensibilisierung: Mitarbeitende an den Standorten werden regelmäßig in umweltrelevanten Themen geschult. Ziel ist es, das Umweltbewusstsein zu fördern und die Umsetzung der Richtlinie im Arbeitsalltag zu verankern.
- Integration in technische Prozesse: Umweltaspekte werden bereits in der Planungsphase neuer Anlagen berücksichtigt. Bestehende Anlagen werden regelmäßig auf Optimierungspotentiale geprüft, z.B. hinsichtlich Energieeffizienz oder Emissionsminderung.

Die ISO-14001-Zertifizierung wird jährlich geprüft und alle drei Jahre erneuert.

## E1 – Klimawandel und Energie

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Energie und Klimawandel

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie, wie sie im Rahmen der Bewertung der DWA identifiziert wurden.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Der strategische Ausbau erneuerbarer Energien und erneuerbarer und CO <sub>2</sub> -armer Gase im Portfolio von Uniper trägt positiv zum Klimaschutz und zum Übergang zu einer dekarbonisierten Wirtschaft bei	Klimaschutz	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten/ nachgelagerte Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Die Entwicklung, Nachrüstung und Umrüstung von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung auf die Nutzung erneuerbarer Brennstoffe unter Gewährleistung der CO <sub>2</sub> -Abscheidung, -Nutzung und -Speicherungs-Kompatibilität und H <sub>2</sub> -Bereitschaft unterstützt den Übergang von nicht erneuerbaren zu erneuerbaren Energiequellen	Energie	potentiell	mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	THG-Emissionen der Stromerzeugung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie der eigenen Geschäftstätigkeit tragen zu einem Anstieg der THG-Konzentration in der Atmosphäre und somit zum Klimawandel bei	Klimaschutz	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette/ eigene Geschäftstätigkeiten/ nachgelagerte Wertschöpfungskette

<b>Auswirkungen, Risiken, Chancen</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Unterthema</b>	<b>Typ</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Wertschöpfungs- kette</b>
Chance	Markt – Wettbewerb und Marktausbau bei Wasserstoff- und Erneuerbare-Energien-Projekten schaffen eine steigende Nachfrage nach PPAs, Absicherungsprodukten und Systemdienstleistungen und fördern so den Absatz erneuerbarer und dekarbonisierter Produkte (transitorisch)	Klimaschutz	potentiell	mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätig- keiten
Chance	Markt - Veränderungen im Marktdesign mit Kapazitätsmechanismen können Preistrückgänge durch den Ausbau erneuerbarer Energien abfedern (transitorisch)	Anpassung an den Klimawandel	potentiell	langfristig	eigene Geschäftstätig- keiten
Chance	Markt – zunehmende Elektrifizierung steigert die Nachfrage nach PPAs-, Absicherungsprodukten und Systemdienstleistungen und stärkt die Wertschöpfungspotentiale flexibler Assets (transitorisch)	Anpassung an den Klimawandel	potentiell	mittelfristig	eigene Geschäftstätig- keiten
Risiko	Markt – sinkende Strompreise und unsichere Marktsignale erhöhen die Preisvolatilität und bergen das Risiko niedriger Erlöse (transitorisch)	Klimaschutz	potentiell	langfristig	eigene Geschäftstätig- keiten

## Resilienz im Hinblick auf Klimawandel und Energie

Zur Erkennung physischer und transitorischer Risiken hat Uniper entsprechende Prozesse eingeführt. Eine detaillierte Beschreibung findet sich im Abschnitt „Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen“.

### Resilienzanalyse und Ergebnisse

Im Rahmen der Überprüfung der Unternehmensstrategie 2023 führte Uniper eine umfassende Resilienzanalyse aller Geschäftssegmente bis 2040 durch. Damit wurden die Auswirkungen der Energiewende unter verschiedenen Zukunftsszenarien bewertet und eine robuste Strategie für kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungen im Energiesektor entwickelt. Die Ergebnisse der Resilienzanalyse haben für das Berichtsjahr weiterhin Bestand.

Die in 2023 durchgeführte Resilienzanalyse umfasste alle eigenen Geschäftstätigkeiten. Sie bestätigte, dass Uniper mit seiner strategischen Ausrichtung angemessene Ziele verfolgt und Prioritäten setzt, um die Energiewende durch die Geschäftsaktivitäten innerhalb der drei Geschäftssegmente Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities gezielt voranzutreiben.

Die Resilienzanalyse im Rahmen der Strategieentwicklung 2023 basiert auf dem NZE-1,5-°C-Szenario sowie weiteren Szenarien. Damit wurden die Auswirkungen des Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft auf makroökonomische Trends, den europäischen Energiemix sowie den globalen Gassektor modelliert.

Uniper führt die Resilienzanalyse anlassbezogen als Teil des Strategieüberprüfungsprozesses in angepasster Form durch – insbesondere bei wesentlichen geplanten Strategieänderungen oder bei Anpassungen der zugrunde liegenden Szenarien.

Alle Szenarien flossen in die finanzielle Bewertung ein. Dabei wurden Markt-, Preis- und regulatorische Sensitivitäten sowie Risikobewertungen analysiert, um die möglichen Auswirkungen auf den europäischen Energiesektor und den globalen Gassektor zu beurteilen.

### Strategische Anpassungsfähigkeit und aktuelle Entwicklungen

Die Ergebnisse zeigen, dass Uniper seine Strategie kurz-, mittel- und langfristig durch die gezielte Stilllegung oder Umrüstung von Anlagen, die Anpassung des Portfolios, die Sicherung von Finanzierungsmöglichkeiten oder die Qualifizierung der Mitarbeitenden anpassen kann. Der Zeithorizont der Resilienzanalyse erstreckt sich bis 2040. Der Zeitraum von 2023 bis 2030 gilt als kurz- bis mittelfristig, der Zeitraum zwischen 2031 und 2040 als langfristig. Diese Einteilung steht im Einklang mit den THG-bezogenen Zielen von Uniper und den in der Resilienzanalyse verwendeten Szenarien.

Im Rahmen der 2025 durchgeführten Strategieüberprüfung ergaben sich keine grundlegenden Änderungen der Gesamtstrategie. Die Analysen haben jedoch Unsicherheiten aufgezeigt, insbesondere im Hinblick auf regulatorische Rahmenbedingungen für Investitionen in Netto-Null-Technologien. Solche potentiell risikobehafteten Anlagen und Geschäftstätigkeiten werden bei der strategischen Ausrichtung, bei Investitionsentscheidungen sowie bei laufenden und geplanten Klimaschutzmaßnahmen systematisch berücksichtigt.

Diese Anpassungen wurden im Rahmen der Halbjahresberichterstattung 2025 kommuniziert. Insgesamt bleiben die Ergebnisse der Resilienzanalyse aus 2023 gültig und die Unternehmensstrategie von Uniper wird weiterhin als robust eingeschätzt.

## Übergangsplan für den Klimaschutz

Das THG-Reduktionsziel für 2030 von Uniper für Scope 1 und 2 passt zu bestimmten wissenschaftlich basierten IPCC-Szenarien für den europäischen und globalen Stromsektor zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C gemäß dem Pariser Abkommen. Gleiches gilt für das Scope-3-Reduktionsziel 2030, das mit bestimmten IPCC-Szenarien für den europäischen und globalen Energieversorgungssektor (flüssige, gasförmige und feste Kraftstoffe) übereinstimmt. Da hingegen die meisten IPCC-Szenarien eine stärkere Reduktion bis 2030 fordern, berichtet Uniper keine vollständige Übereinstimmung seiner Ziele für 2030 mit den 1,5-°C-Anforderungen des Pariser Abkommens.

Die THG-Reduktionsziele von Uniper für 2030 in allen Scopes entsprechen hingegen gemäß den meisten europäischen und globalen IPCC-Szenarien den Anforderungen zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C. Einzelheiten zu den THG-Reduktionszielen sind im Abschnitt „Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie“ beschrieben.

Uniper verfolgt das Ziel, seine Geschäftstätigkeiten zu transformieren und die Dekarbonisierung zu beschleunigen. Der Fokus liegt auf drei Geschäftssegmenten mit folgenden zentralen Hebeln:

- Green Generation: Ausbau von Wind- und Photovoltaik-Erzeugung sowie Stromspeichern; Optimierung von Wasser- und Kernkraft.
- Flexible Generation: Dekarbonisierung bestehender Gas- und ölbefeueter Anlagen; Bau und Betrieb flexibler Stromerzeugung mit Netto-Null-Potential (umfasst Gaskraftwerke, die H<sub>2</sub>-bereit und, auf Basis geeigneter Standortbedingungen kompatibel sind mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung oder mit kohlenstoffarmen Brennstoffen betrieben werden können); Kohleausstieg.
- Greener Commodities: Erweiterung des Handels mit CO<sub>2</sub>-armen und erneuerbaren Energieträgern (z.B. Wasserstoff, Wasserstoffderivate, Biomethan); Entwicklung von H<sub>2</sub>-Infrastruktur, Ausbau des Portfolios für langfristige Stromlieferverträge (PPAs); Zusammenarbeit mit Partnern zu transparenter Treibhausgas-Berichterstattung und Reduktionsplänen.

Eine detaillierte Übersicht der Maßnahmen findet sich in den Abschnitten „Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie“ sowie „Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie“.

### **Finanzplanung der Investitionen in die Transformation des Energiesystems**

Die kurz- und mittelfristige Finanzplanung von Uniper steht im Einklang mit seinen strategischen Prioritäten: Dekarbonisierung der Geschäftsaktivitäten und der Stromerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der zuverlässigen Energieversorgung für Kunden und Märkte.

Uniper strebt an, bis 2030 rund 5 Mrd € und bis Anfang der 2030er-Jahre rund 8 Mrd € in seine Transformation zu investieren. Dies umfasst die im Abschnitt „Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie“ beschriebenen Maßnahmen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden rund 300 Mio € in den Übergangsplan für den Klimaschutz von Uniper investiert.

Für die Jahre 2025 bis in die frühen 2030er-Jahre sind weitere rund 7,5 Mrd € eingeplant.

Die Geschwindigkeit dieser Transformation hängt von zwei wesentlichen Faktoren ab: der rechtzeitigen und kontinuierlichen Umsetzung des notwendigen Regulierungsrahmens zur Gewährleistung der Investitionssicherheit sowie den Fortschritten der Kunden bei der Umstellung ihres Energieverbrauchs auf Technologien und Energieträger, die mit dem 1,5-°C-Ziel in Einklang stehen.

### **EU-Taxonomie als Bewertungsrahmen**

Die EU-Taxonomie-Verordnung bildet den Rahmen für die Bewertung der wirtschaftlichen Aktivitäten im Übergangsplan von Uniper. Die Anlagestrategie zielt darauf ab, den Anforderungen der EU-Taxonomie für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu entsprechen – zwei der sechs definierten Umweltziele. Uniper plant, den Anteil taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Investitionen bis in die frühen 2030er-Jahre zu steigern. Weitere Erläuterungen zu den Investitionsausgaben (CapEx) sowie zu taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Geschäftstätigkeiten sind im Kapitel „EU-Taxonomie-Verordnung“ enthalten.

Die signifikanten Investitionsausgaben in 2025 von Uniper für Aktivitäten im Zusammenhang mit Kohle, Öl und Gas sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

<b>Bereich der Wirtschaftsaktivität</b>	<b>Investitionsausgaben (CapEx, in Mio €)</b>	
	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Kohle	53,8	72,3
Öl	4,4	5,3
Gas	189,6	148,9
<b>Insgesamt zugeordnete Ressourcen</b>	<b>247,8</b>	<b>226,5</b>

### **EU-Taxonomie-konforme Aktivitäten**

Mit der Umsetzung des Übergangsplans strebt Uniper in den nächsten Jahren eine Erhöhung des Anteils taxonomiekonformer Aktivitäten an. In Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie und dem Übergangsplan priorisiert Uniper Projekte in der Projekt-Pipeline, die den Anforderungen der EU-Taxonomie entsprechen.

Uniper ist gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission (Klima-Benchmark-Verordnung) von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

### **Bewertung der Treibhausgasemissionen**

Uniper hat eine qualitative Bewertung der potentiellen gebundenen THG seiner wichtigsten Anlagen und Produkte sowie ihrer Auswirkungen auf die Erreichung der THG-Reduktionsziele durchgeführt. Die Bewertung zeigt, dass der aktuelle Marktausblick in Kombination mit geplanten Dekarbonisierungsmaßnahmen – insbesondere dem Ausstieg aus der kommerziellen Kohleverstromung bis 2029 – die Erreichung des THG-Reduktionsziels 2030 für Scope 1 und 2 unterstützt.

### **Transformation des Anlagen-Portfolios**

Uniper verfolgt das Ziel, seine Standorte und das Anlagen-Portfolio zu transformieren und dadurch zur Transformation des europäischen Energiesystems, zur Versorgungssicherheit und zu dekarbonisierten und erneuerbaren Kundenlösungen beizutragen. Diese Transformation wird an manchen Standorten in Deutschland jedoch verzögert: Zur endgültigen Stilllegung angezeigte, aber von der deutschen Regulierungsbehörde als systemrelevant eingestufte Anlagen müssen bis mindestens März 2031 in der Netzreserve weiterbetrieben werden. Dies führt zu zusätzlichen Emissionen, die Uniper weder beeinflussen noch vorhersagen kann. Uniper geht jedoch davon aus, dass die jährlichen Emissionen dieser Einheiten gering sein werden und das THG-Reduktionsziel für Scope 1 und 2 bis 2030 nicht gefährden.

Unipers strategischer Ansatz sieht jedoch vor, das Kohlestromportfolio konsequent zu verkleinern – einschließlich der Veräußerung des Kraftwerks Datteln 4 – mit dem Ziel, die Exponierung gegenüber Risiken des Kohlestromgeschäfts zu senken.

Darüber hinaus besteht das strategische Ziel, neue, wasserstofffähige Kraftwerke sowie Kraftwerke mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung oder dafür vorbereitete Anlagen zu errichten und zu betreiben. Der Betrieb wasserstofffähiger Kraftwerke, die zunächst auf Erdgas betrieben werden, würde bis zur Umstellung auf Wasserstoff weiterhin zu THG-Emissionen im Scope 1 beitragen. Auch ein erdgasbetriebenes Kraftwerk würde weiterhin Scope-1-Emissionen verursachen, die erst nach Inbetriebnahme einer CO<sub>2</sub>-Abscheidung mit dauerhafter Speicherung auf ein geringes Residualmaß sinken würden.

### **Unsicherheiten und Risikomanagement**

Da die regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen noch nicht ausreichend vorhanden sind, um die erforderlichen Netto-Null-Potential-Neubaukapazitäten (umfasst Gaskraftwerke, die H<sub>2</sub>-bereit sind, und auf Basis geeigneter Standortbedingungen kompatibel sind mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung oder mit kohlenstoffarmen Brennstoffen betrieben werden können) sicherzustellen, wird Uniper auch erwägen, existierende Gas-Dampf- oder Gasturbinen-Anlagen durch geeignete technische Maßnahmen länger zu betreiben, um zur Versorgungssicherheit beizutragen. Neben Unsicherheiten in der Entwicklung von Brennstoffmärkten, die den täglichen Anlageneinsatz beeinflussen, bestehen auch bei der Neubauambition große Unsicherheiten mit möglichen Auswirkungen auf Unipers THG-Emissionen, insbesondere im Scope 1. Dazu zählen: das Inbetriebnahme-Datum neuer Anlagen, der Zeitpunkt der Umstellung auf Wasserstoff sowie die Realisierung von CO<sub>2</sub>-Abscheidung.

Zusätzliche Maßnahmen zur Einhaltung des THG-Emissionsziels im Jahr 2030 können erforderlich werden, wenn neue CO<sub>2</sub>-emittierende Anlagen vor oder im Jahr 2030 in Betrieb gehen oder die Marktentwicklung eine stärkere Nutzung der verbleibenden fossilen Anlagen erfordert.

### **Einbettung des Übergangsplans in die Unternehmensstrategie**

Der Übergangsplan von Uniper ist in die Unternehmensstrategie, welche das Ziel hat, die Energiewende flexibel, ausgewogen und maßgeschneidert zu beschleunigen, eingebettet. Er erläutert, wie Uniper seine Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz erreichen und die Transformation verantwortungsvoll durchführen will. Die kurz- und mittelfristige Finanzplanung steht im Einklang mit den strategischen Prioritäten: Dekarbonisierung von Geschäftsaktivitäten und Produktion bei gleichzeitiger Gewährleistung einer zuverlässigen Energieversorgung. Der Übergangsplan wurde vom Vorstand beschlossen und hat die Unterstützung des Aufsichtsrats.

### **Anwendung des Übergangsplans für den Klimaschutz**

Seit Einführung des Übergangsplans für den Klimaschutz hat Uniper zahlreiche Transformationsprojekte umgesetzt, um neue Marktchancen zu nutzen und den Herausforderungen des sich wandelnden Energiesystems zu begegnen. Dies umfasst die Bereiche Kohle, erneuerbare Energien, CO<sub>2</sub>-arme Gase, flexible Erzeugung, Kundenprojekte und E-Kraftstoffe.

Konkrete Fortschritte, wie die Stilllegung kohlebefuerter Kraftwerke, der Ausbau von Bio-LNG-Aktivitäten oder die Entwicklung von Photovoltaik-Projekten, sind im Übergangsplan für den Klimaschutz beschrieben. Dieser enthält eine umfassende Übersicht über Maßnahmen, Zeitpläne und Projektbeispiele entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Uniper hat auch im Bereich erneuerbare Energien Fortschritte verzeichnet, beispielsweise durch die Entwicklung mehrerer Photovoltaik-(PV-)Projekte. Diese PV-Projekte sind baureif und können mit dem Netz verbunden werden, um 2026 bzw. 2027 mit der Stromerzeugung zu beginnen. Zum Jahresende 2025 hat Uniper insgesamt 0,8 GW an Projekten für die Erzeugung erneuerbarer Energie bis zur Baureife entwickelt, im Vergleich dazu hatte Uniper Ende 2024 0,4 GW an Projekten zur Baureife gebracht.

### **Dekarbonisierung des Kraftwerksportfolios**

Uniper setzt verschiedene Maßnahmen zur Dekarbonisierung des verbleibenden Kraftwerksportfolios um:

- Schweden: geplante Umstellung der Gaskraftwerke auf hydriertes Pflanzenöl sowie ergänzende Nutzung von Herkunftsnachweisen bis Ende 2028.
- Deutschland: Stärkung der Dekarbonisierung des Kraftwerksportfolios durch Engagement in der Wasserstoff-Wertschöpfungskette und ergänzende Vorbereitung wasserstofffähiger Gaskraftwerke im Rahmen der deutschen Kraftwerksstrategie.
- Vereinigtes Königreich: Prüfung des Einsatzes von CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung bei Gaskraftwerken.



### **Internationale Partnerschaften und Wasserstoffwirtschaft**

Uniper verfolgt internationale Partnerschaften, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu unterstützen. Dazu zählt die Kooperation mit Partnern in Indien zur Entwicklung von Projekten für CO<sub>2</sub>-armen Ammoniak, der perspektivisch als Wasserstoffträger für den Import nach Europa dienen soll. Diese Initiative ergänzt bestehende Vorhaben wie die geplante Energiedrehscheibe in Wilhelmshaven und die Entwicklung von Anlagen zur Ammoniakspaltung in Deutschland.

Uniper beteiligt sich am Energiepark Bad Lauchstädt im mitteldeutschen Chemiedreieck für Produktion, Transport, Speicherung und Nutzung von erneuerbarem Wasserstoff im industriellen Maßstab.

Im Februar 2025 erhielt Uniper die Genehmigung für eine Förderung von rund 41 Mio. € zum Bau eines 30-MW-Elektrolyseurs in Huntorf (Niedersachsen). Diese Anlage soll pro Jahr etwa 2.700 Tonnen erneuerbaren Wasserstoff aus regionaler Windenergie erzeugen und bis 2027 in Betrieb gehen. Perspektivisch ist ein Ausbau auf 300 MW vorgesehen, um künftig mehr industrielle Abnehmer mit erneuerbarem Wasserstoff zu versorgen.

Im Mai 2025 schloss Uniper eine strategische Partnerschaft mit thyssenkrupp Uhde zur Entwicklung einer großtechnischen Anlage zur Ammoniakspaltung („Ammoniak-Cracker“). Am Standort Gelsenkirchen-Scholven entsteht eine der weltweit ersten Anlagen, die importiertes Ammoniak in Wasserstoff umwandelt mit einer Kapazität von ca. 28 Tonnen Ammoniak pro Tag.

Diese Demonstrationsanlage bildet die Basis für das geplante Wasserstoffimportterminal in Wilhelmshaven und soll künftig große Mengen CO<sub>2</sub>-armen und erneuerbaren Wasserstoffs für verschiedene Industriebranchen bereitstellen.

Alle Projekte unterliegen regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Zeitplan und Realisierung beeinflussen können.

### **Richtlinien im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie**

Unipers Umweltrichtlinie beinhaltet das Thema Klimawandel und Energie und beschreibt, wie Uniper seine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen steuert. Die allgemeinen Angaben zur Umweltrichtlinie finden sich im Kapitel „Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper“.

Uniper erkennt die Verantwortung an, aktiv zur Begrenzung der globalen Erwärmung beizutragen, und hat den Klimaschutz als integralen Bestandteil seiner Klimastrategie verankert. Das Klimakapitel der Umweltrichtlinie unterstützt die Umsetzung der Strategie und bildet den Rahmen für die unternehmensweiten Grundsätze, Ziele und Steuerungsmechanismen zur Minderung von THG-Emissionen und zur Unterstützung des Übergangs zu einem dekarbonisierten Energiesystem.

### **Klimaschutz**

Unipers Umweltrichtlinie legt den strategischen Rahmen für die Minderung von THG-Emissionen fest und verankert den Klimaschutz als zentrales Element der Klimastrategie. Sie definiert das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2040 (einschließlich Kompensation). Dazu gehören spezifische Zwischenziele zur Reduktion von Emissionen in Scope 1, 2 und 3. Die Richtlinie befürwortet den Einsatz von Technologien mit Dekarbonisierungspotential, wie z.B. wasserstoffbereite und Kraftwerke, die mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung kompatibel sind, die Verbesserung der Effizienz sowie die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Beim Einsatz dieser Technologien orientiert sich Uniper an internationalen Standards und Empfehlungen, insbesondere denen der TCFD zur Integration klimabezogener Aspekte in strategische Planungs- und Entscheidungsprozesse. Zudem unterstützt die Richtlinie die Entwicklung innovativer Lösungen für CO<sub>2</sub>-arme und erneuerbare Brennstoffe und die Einbindung relevanter Stakeholder, um den Übergang zu einem dekarbonisierten Energiesystem voranzutreiben.

### Anpassungsmaßnahmen

Die Umweltrichtlinie von Uniper befasst sich mit dem Ansatz von Uniper zur Anpassung an den Klimawandel, bei dem die Klimaresilienz in die Risikomanagementprozesse und die strategische Entscheidungsfindung einfließt. Uniper ist bestrebt, Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die die Vulnerabilität für klimabezogene Risiken wie extreme Wetterereignisse und sich verändernde Umweltbedingungen verringern. Diese Maßnahmen beruhen auf gründlichen Analysen klimabezogener Risiken und werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Durch die Priorisierung der Anpassung an den Klimawandel zielt Uniper darauf ab, seinen Geschäftsbetrieb zu schützen und durch die im Übergangsplan dargelegten Maßnahmen zu einer breiteren Resilienz der Gemeinschaften und der Umwelt beizutragen.

### Energieeffizienz

Die Umweltrichtlinie von Uniper umfasst keine Energieeffizienzmaßnahmen für den Energieverbrauch von Uniper.

### Einsatz erneuerbarer Energien

Die Umweltrichtlinie unterstützt den Einsatz erneuerbarer Energien als Eckpfeiler der Klimastrategie. Uniper hat sich Ziele gesetzt, den Anteil an erneuerbarer und dekarbonisierter Energie im Erzeugungssportfolio bis zu den frühen 2030er-Jahren deutlich zu erhöhen. Dies wird durch erhebliche Investitionen in Photovoltaikanlagen und Onshore-Windkraftanlagen sowie durch die Umwandlung vorhandener Erdgas- oder mit Ölprodukten befeuerter Anlagen für die Verwendung erneuerbarer Brennstoffe (z.B. Biokraftstoffe wie Bio-LNG) erreicht.

Uniper ist außerdem bestrebt, seine Kapazitäten in den Bereichen Energiespeicher und CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung aufzubauen, um die Integration erneuerbarer Energien in das Energiesystem zu unterstützen. Diese Bemühungen sind Teil der Strategie von Uniper, die Energiewende zu beschleunigen und seine CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern.

## Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie

Uniper hat messbare, ergebnisorientierte und terminierte Ziele definiert, um seine wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern. Die Ziele dienen der Reduktion der THG-Emissionen und der Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens. Zu den Zielen gehören:

- Scope 1 und 2: Reduktion um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2019.
- Scope 3: Reduktion um 25 % bis 2030 und 35 % bis 2035 gegenüber dem Basisjahr 2021.
- Kohleausstieg: Die kommerzielle Kohlestromerzeugung soll bis Ende 2029 beendet werden.

Bezugswerte und Zielwerte für die drei beschriebenen THG-Reduktionsziele finden sich in der folgenden Tabelle:

Ziel	Bezugswert (in t		Zieljahr	Zielwert (in t CO <sub>2</sub> e)	Prozentuale Reduktion
	Basisjahr	CO <sub>2</sub> e)			
Scope 1 + 2 <sup>1) 3) 4)</sup>	2019	18.006.215,5	2030	8.102.797,0	55 %
Scope 3 <sup>1) 2) 3)</sup>	2021	88.329.766,0	2030	66.247.324,5	25 %
Scope 3 <sup>1) 2) 3)</sup>	2021	88.329.766,0	2035	57.414.347,9	35 %

1) Basiswert bereinigt um veräußerte oder aufgegebenen Geschäftsbereiche. Dies beinhaltet den Ausschluss von Uniper Wärme GmbH, Datteln 4 und Gönyü (anwendbar auf alle Scopes).

2) Basiswert aufgrund von Änderungen der Methodik im Jahr 2023 angepasst.

3) Die Emissionen basieren auf dem Ansatz der operativen Kontrolle.

4) Die Scope-2-Emissionen für Pumpspeichieranlagen werden auf der Grundlage des marktbasierten und des Nettoansatzes gemessen.

Die Zieldefinition basiert auf einem Ausblick zur Marktentwicklung, nationalen Richtlinien (z.B. Bundes-Klimaschutzgesetz) sowie der Geschäftsstrategie von Uniper. Ziel war es, ambitionierte, aber realistische Ziele festzulegen. Die Referenzemissionen von Unipers Scope-1- und -2-Ziel verteilen sich auf ca. 95 % Scope-1- und 5 % Scope-2-Emissionen, basierend auf dem Basisjahr und dem erwarteten Emissionsprofil für 2030. Änderungen dieser Verteilung sind möglich, etwa durch Anpassungen im Anlagenportfolio oder bei priorisierten Maßnahmen zur Emissionsminderung.

Die Ziele gelten für die eigenen Geschäftstätigkeiten sowie, sofern relevant, für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Die Abgrenzung erfolgt gemäß den Methodiken und Annahmen von Uniper zur THG-Bilanzierung und in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol (weitere Details im Abschnitt „Mindestangabepflichten zu Kennzahlen“).

Die Berechnung der Emissionen für die Scope 1 bis 3 Ziele erfolgt ebenfalls gemäß GHG Protocol, wie im Abschnitt „Kennzahlen zu Klimawandel und Energie“ sowie im Anhang im Abschnitt „Mindestangabepflichten zu Kennzahlen“ beschrieben. Für Scope 2 bei Energiespeicheranlagen (Batterien, Pumpspeicheranlagen) wird zusätzlich ein marktbasierendes und Netto-Scope-2-Modell verwendet, um die Zielsetzung konsistent mit den Bilanzgrenzen zu gestalten.

Die THG-Reduktionsziele sind Bruttoziele und schließen folgende Komponenten aus:

- Abbau von Treibhausgasen
- CO<sub>2</sub>-Gutschriften
- Emissionen aus Biomasseverbrennung
- vermiedene Emissionen

Die ausgewählten Basisjahre sollen typische Betriebsniveaus widerspiegeln und nicht durch externe Faktoren wie Temperaturanomalien verzerrt sein. Dies ist besonders relevant für die Stromerzeugung und die Handelsvolumen, um eine verlässliche Fortschrittsmessung zu gewährleisten.

Aufgrund wesentlicher Änderungen des Berichtsumfangs – etwa durch den Verkauf des Kraftwerks Gönyü und Datteln 4 und der Uniper Wärme GmbH – wurden die Emissionen dieser Anlagen aus dem Bezugswert entfernt, um die Vergleichbarkeit der Zielerreichung sicherzustellen.

## Einordnung der Ziele im Kontext wissenschaftsbasierter Szenarien

### Scope 1 und Scope 2

Unipers Ziel zur Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 55 % bis 2030 ist laut zwei europäischen und 14 globalen IPCC-Szenarien aus dem sechsten Sachstandsbericht mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Abkommens kompatibel.

Diese Ziele basieren auf dem wirtschaftlich tragbaren Dekarbonisierungspfad, der folgende Maßnahmen umfasst:

- Ausstieg aus der kohlebasierten Stromerzeugung
- Umstellung gas- und ölbetriebener Anlagen auf CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Nutzung bzw. -Speicherung oder Wasserstoff
- Investitionen in Photovoltaik, Onshore-Windkraftanlagen und Batteriespeicher

Diese Initiativen führen zu sinkenden absoluten und spezifischen THG-Emissionen (Mio t CO<sub>2</sub>e und g CO<sub>2</sub>e/kWh) bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019.

Zur weiteren Einordnung wurde ein Median berechnet, der unter Berücksichtigung des Interquartilsabstands (IQR) bereinigt wurde und alle relevanten IPCC-Szenarien berücksichtigt. Dieser Median schließt Ausreißer aus und stellt einen komprimierten Zielwert dar. Ergebnis:

- Der Median zeigt einen höheren Zielwert als Unipers 55-%-Ziel.
- Das Ziel ist daher nicht vollständig mit dem 1,5-°C-Ziel vereinbar.
- Es ist jedoch mit 84 % aller relevanten globalen IPCC-Szenarien kompatibel mit einer Begrenzung auf deutlich unter 2 °C.

### Scope 3

Das Ziel zur Reduktion der Scope-3-Emissionen um 25 % bis 2030 ist laut einem europäischen und acht globalen IPCC-Szenarien für den Sektor Energieversorgung mit Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen mit dem 1,5-°C-Ziel vereinbar. Die Scope-3-Emissionen entstehen hauptsächlich durch den Verkauf von Erdgas und Handelsaktivitäten zur Versorgungssicherheit. Uniper unterstützt Kunden bei der Umstellung auf CO<sub>2</sub>-arme und erneuerbare Brennstoffe und plant, deren Anteil am Gesamtportfolio bis Anfang der 2030er-Jahre auf 5 bis 10 % zu erhöhen.

Auch hier wurde ein IQR-bereinigter Median berechnet:

- Der Median zeigt einen höheren Zielwert als Unipers Scope-3-Ziel.
- Das Ziel ist daher nicht vollständig mit dem 1,5-°C-Ziel vereinbar.
- Es ist jedoch mit 85 % aller relevanten globalen IPCC-Szenarien kompatibel mit einer Begrenzung auf deutlich unter 2 °C.

### Dekarbonisierungshebel

Zur Umsetzung der THG-Emissionsreduktionsziele für Scope 1 und 2 hat Uniper folgende Dekarbonisierungshebel definiert:

- Kohleausstieg: Die Beendigung der Kohleverstromung trägt jährlich mit ca. 9,5 Mt CO<sub>2</sub>e zur Emissionsreduktion gegenüber dem Basisjahr 2019 bei.
- Dekarbonisierung fossiler Anlagen: Die Umstellung bestehender Anlagen, die mit Erdgas und Öl betrieben werden, reduziert die Emissionen um jährlich 2 bis 5 kt CO<sub>2</sub>e.
- Ausbau erneuerbarer Erzeugung: Investitionen in eigene Onshore-Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen
- Selektives Wachstum bei Wasserkraft
- Neue flexible Erzeugungskapazitäten mit Netto-Null-Potential (wasserstoffbereite und Kraftwerke, die mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung kompatibel sind)
- Batteriespeichersysteme in Kombination mit erneuerbaren Energien
- Ausweitung der Erforschung der Wasserstoffumwandlung bestehender Speicheranlagen
- Aufbau wasserstoffbezogener Infrastruktur in Europa durch verschiedene Projekte
- Optimierung bestehender Wasserkraft- und CO<sub>2</sub>-armer Kernenergieanlagen

Einige dieser Hebel führen nicht zu absoluten Emissionseinsparungen, sondern senken die THG-Emissionsintensität pro Energieausgabe im Unternehmensportfolio.

Darüber hinaus hat Uniper Dekarbonisierungshebel definiert, die zur Erreichung seiner Ziele für Scope 3 beitragen:

- Resultierend aus der Einstellung des Kohlehandels mit externen Parteien: jährliche Einsparung von 5 Mio t CO<sub>2</sub>e
- Gasbeschaffung von Lieferanten mit transparenter Treibhausgas-Berichterstattung und -Reduktionsplänen
- Zusammenarbeit mit Kunden zur Unterstützung ihrer Dekarbonisierungsmaßnahmen
- Erweiterung des Brennstoffportfolios um CO<sub>2</sub>-arme oder erneuerbare Gase (z.B. Wasserstoff, Wasserstoffderivate, Biomethan)
- Ausbau des erneuerbaren Portfolios mit PPAs

Auch hier tragen einige Hebel nicht zu absoluten Einsparungen bei, sondern zur Reduktion der Emissionsintensität. Der Beitrag der Maßnahmen zur Kundeninteraktion und zur Gasbeschaffung ist derzeit noch nicht quantifiziert.

Innovation ist ein zentraler Bestandteil von Unipers Strategie und Transformationsplan. Die Schwerpunkte liegen auf folgenden Punkten:

- wettbewerbsfähige Energiespeicherung, z.B. Batteriesysteme für lokale Kopplung mit Erneuerbaren und Nutzung im Kapazitätsmarkt
- erneuerbare und flexible Strom- und Wärmeerzeugung, z.B. Hochtemperaturwärmepumpen der Megawatt-Klasse
- Aggregation und Optimierung verteilter Energieressourcen und Nachfragemanagement
- CO<sub>2</sub>-Management inkl. Erforschung von Zertifikaten zur Kohlendioxid-Entfernung und zukünftigen Geschäftsmodellen

Parallel dazu werden Digitalisierung und künstliche Intelligenz integriert, um die Prozesseffizienz zu steigern und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Die Definition der Dekarbonisierungshebel basiert auf den Annahmen des IEA-NZE-1,5-°C-Szenarios. Die Ziele wurden im Einklang mit nationalen, EU- und internationalen politischen Vorgaben sowie der Unternehmensstrategie festgelegt und deren Resilienz gegenüber dem IEA-NZE-1,5-°C-Szenario analysiert. Externe Stakeholder waren am Zielsetzungsprozess nicht beteiligt.

### Strategische Rahmenbedingungen für die Klimaziele

Unipers Klimastrategie basiert auf der Annahme, dass sowohl die Kunden als auch die Länder, in denen das Unternehmen tätig ist, ihre eigenen Klimaverpflichtungen erfüllen – insbesondere das Erreichen von NZE bis 2045 in Deutschland und bis 2050 in der EU. Verzögerungen bei der Umsetzung dieser nationalen und sektoralen Ziele könnten die Realisierbarkeit der Strategie beeinträchtigen.

Die Fähigkeit zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den Scopes 1, 2 und 3 hängt wesentlich von einem geeigneten regulatorischen Rahmen und finanzieller Unterstützung ab. Beispiele hierfür sind:

- Investitionen in die Umrüstung ölbefuerter Anlagen
- Ausbau der Wasserstoffwirtschaft
- Entwicklung von Transport- und Speicherinfrastruktur für CO<sub>2</sub>

Darüber hinaus können Entscheidungen von Übertragungsnetzbetreibern und Aufsichtsbehörden zur Systemrelevanz deutscher Kohlekraftwerke geplante Stilllegungen verzögern.

Für Scope 3 ist die Zielerreichung stark von der Dekarbonisierung des europäischen Gassektors abhängig. Der Übergang zu einer Wasserstoffwirtschaft ist entscheidend, um Erdgas in Heizung, Stromerzeugung, Industrie und Verkehr zu ersetzen. Je schneller Kunden und Markt auf dekarbonisierte Produkte umsteigen, desto schneller kann Uniper den Anteil erneuerbarer und CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe erhöhen.

Uniper hat bis Anfang der 2030er-Jahre rund 8 Mrd. € für den Übergangsplan vorgesehen, ohne Aufteilung auf Einzelmaßnahmen. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt auf der Reduktion von Scope 1 und 2, da die meisten Scope-3-Maßnahmen keine Investitionsausgaben erfordern.

### Überwachung der Zielerreichung

Uniper überwacht die Fortschritte bei der Zielerreichung im Rahmen des vierteljährlichen ESG-Updates. Dieses Format dient der Berichterstattung und Bewertung des aktuellen Stands gegenüber den gesetzten Zielen und Prioritäten. Für die Scopes 1, 2 und 3 werden unter anderem die absoluten THG-Emissionen in Tonnen im Vergleich zum Ziel als Kennzahl verwendet. Der Fortschritt entspricht den ursprünglichen Planungen. Das Ziel des Kohleausstiegs wird nicht im ESG-Update behandelt, sondern im Rahmen des Übergangsplans kommuniziert. Der Fortschritt entspricht den Erwartungen.

## Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie

Uniper hat im Berichtsjahr entsprechend seinem Übergangsplan verschiedene Maßnahmen geplant und umgesetzt, um die Ziele der Umweltrichtlinie zu erreichen. Die wichtigsten Maßnahmen, ihre Ergebnisse und Beiträge zur Zielerreichung sind nachstehend aufgeführt.

### Umgesetzte Maßnahmen

#### Scope 1 und 2

- Machbarkeitsanalysen zur Umrüstung fossiler Anlagen auf Biokraftstoffe, Wasserstoff, CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherungs-Lösungen wurden fortgeführt.
- Drei Gasturbinen in Schweden wurden erfolgreich auf Biokraftstoffe umgerüstet. Die Anlagen dienen dem Netzbetreiber zur Netzstabilisierung und zum Engpassmanagement. Aufgrund geringer Einsatzzeiten liegen die potentiellen Emissionsminderungen gegenüber 2019 bei unter 3 kt CO<sub>2</sub>e.
- Der Betrieb der in die Netzreserve überführten Kohlekraftwerke (Scholven B, Scholven C, Staudinger 5), der Ölkraftwerke in Ingolstadt und des Gaskraftwerks Staudinger 4 erfolgte ausschließlich auf Anforderung des Übertragungsnetzbetreibers. Die THG-Emissionen Scope 1 und 2 dieser Anlagen betrugen 311.577 t CO<sub>2</sub>e (2024: 489.620 t CO<sub>2</sub>e) im Berichtsjahr 2025.

#### Scope 3

- Buchung von Verarbeitungskapazitäten am Gate Terminal Rotterdam zur Umwandlung von Biomethan in Bio-LNG. Bereits erfolgte Lieferungen an unsere Kunden erhöhen den Anteil von Biomassebrennstoffen im Portfolio.
- Abschluss mehrerer langfristiger Stromlieferverträge (> 7 TWh) mit Kunden zur Versorgung mit Strom aus Unipers Wasserkraftwerken in Deutschland und Schweden sowie aus dem schwedischen Strommix (Power Purchase Agreements).

### Geplante Maßnahmen

#### Scope 1 und 2

- Fortsetzung des Kohleausstiegs: Der kommerzielle Betrieb kohlebefeuerter Anlagen soll bis Ende 2029 eingestellt werden. Die erwarteten jährliche Einsparungen von rund 2,6 Mt CO<sub>2</sub>e zahlen damit auf das Erreichen der Ziele von Scope 1 und 2 mit ein.
- Der Verkauf des Kraftwerks Datteln 4 hat keinen Einfluss auf die Emissionsreduktion gegenüber 2019, da die Anlage erst 2020 in Betrieb genommen wurde.
- Die Dekarbonisierung des fossil-thermischen Anlagenparks in Schweden wird fortgesetzt, sofern technisch und wirtschaftlich umsetzbar.
- Weitere gas- und ölbefeuerte Anlagen sollen auf CO<sub>2</sub>-arme oder erneuerbare Brennstoffe umgerüstet und mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung eingesetzt werden.

#### Scope 3

- Erweiterung des Vertriebsportfolios um Biogase wie Bio-LNG am Gate-Terminal zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Intensität.
- Abschluss einer Liefervereinbarung zur langfristigen Biomethanbeschaffung, mit Einsatz von Biomethan ab 2027 im Verkehrs- und Schifffahrtssektor. Die Nutzung des Produkts unterstützt die Scope-3-Ziele durch Emissionsminderung in nachgelagerten Wertschöpfungsketten.
- Belieferung von Industriekunden, die Erdgas nicht zur Verbrennung, sondern in Prozessen einsetzen – dadurch verschiebt sich das Profil der Scope-3-Emissionsquellen.
- Aufbau eines CO<sub>2</sub>-armen Wasserstoff-Portfolios in der DACH-Region, z.B. durch Entwicklung von Wasserstoffprodukten für den Vertrieb – zunächst mit CO<sub>2</sub>-armen, später erneuerbarem Wasserstoff.

Die geplanten Scope-3-Maßnahmen basieren überwiegend auf Abnahmeverträgen mit Dritten und erfordern keine Investitionen oder betrieblichen Aufwendungen. Sie werden mit bestehenden Ressourcen umgesetzt. Die Maßnahmen erstrecken sich über die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette in Europa und werden in Zusammenarbeit mit Lieferanten, Kunden, Behörden und internen Experten umgesetzt.

Geplante Investitionen umfassen:

- Bau wasserstofffähiger Kraftwerke
- Bau vorbereiteter erdgasbefuerter Kraftwerke zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung
- Ausbau erneuerbarer Erzeugungsanlagen
- Ausbau der Energiespeicherkapazitäten
- Dekarbonisierung fossiler Anlagen, sofern tragfähige Geschäftsmodelle bestehen

Die Umsetzung dieser Maßnahmen hängt maßgeblich von regulatorischen Rahmenbedingungen ab, die Wirtschaftlichkeitslücken schließen und Investitionsentscheidungen ermöglichen.

### **Nachhaltigkeitsbezogene Finanzierungsinstrumente**

Im Jahr 2024 hat Uniper den syndizierten Kreditrahmen aus 2018 vorzeitig refinanziert. Der neue Rahmen beträgt 3 Mrd. €, ist in zwei Tranchen unterteilt, dient als Liquiditätsreserve und zur flexiblen Finanzierung des Umlaufvermögens und hat eine Grundlaufzeit von drei Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr.

Der Kreditrahmen ist als Nachhaltigkeitsbezogener Kredit ausgestaltet. Die Zinskonditionen sind an die Erreichung definierter Nachhaltigkeitsziele gebunden, darunter:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen (Scope 1–3)
- Ausbau der erneuerbaren Erzeugungskapazitäten

Die Zielerreichung wird jährlich überprüft und beeinflusst die Kreditmarge. Damit unterstützt die Vereinbarung die Transformation des Unternehmens und verankert die Klimaschutzziele von Uniper.

Darüber hinaus hat Uniper ein Green Finance Framework veröffentlicht, das den konzernweiten Rahmen für grüne Finanzierungsinstrumente wie Green Bonds und Green Loans setzt. Es stellt sicher, dass Mittel ausschließlich in klar definierte, EU-Taxonomie-konforme Projekte mit messbarem Umweltnutzen wie z.B. erneuerbare Erzeugung oder Speicher- und Wasserstoffinfrastruktur fließen. Das Rahmenwerk orientiert sich an den Green Bond Principles und den Green Loan Principles, regelt die Auswahl der Projekte, das Management der Mittel sowie das Reporting. Die Übereinstimmung mit den genannten Standards wird durch eine Second-Party-Opinion bestätigt. Somit unterstützt die Initiative potentiell die Finanzierung der Dekarbonisierungsstrategie von Uniper. Das Green Finance Framework sowie die Second-Party-Opinion werden auf der Website von Uniper für Investoren bereitgestellt.

## **Kennzahlen zu Klimawandel und Energie**

### **Energieverbrauch und Energiemix**

Uniper erzeugt Strom und Wärme in Gas-, Kohle-, Kernkraft- und Wasserkraftwerken und ist im Energiehandel tätig. Damit fallen 100 % der Aktivitäten von Uniper in klimaintensive Sektoren gemäß ESRS.

### **Gesamtenergieverbrauch und Energiemix**

Im Jahr 2025 lag der Energieverbrauch des Konzerns bei 65.955.862,4 Megawattstunden (MWh). Der größte Anteil entfiel auf Erdgas, gefolgt von Kohle und Wasserkraft. Nukleare Energie trug ergänzend zur Stromerzeugung bei. Die folgende Tabelle zeigt den Verbrauch nach Energieträgern und den Energiemix:

<b>Energieverbrauch und Zusammensetzung</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	14.635.575,3	21.437.539,5
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	1.411.074,2	2.062.057,3
(3) Brennstoffverbrauch aus Ergas (MWh)	32.854.142,2	34.614.584,3
(4) Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen (MWh)		
(5) Verbrauch von zugekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus fossilen Quellen (MWh)	1.848.965,6	2.224.487,1
(6) Gesamter Verbrauch fossiler Energie (MWh)	50.749.757,2	60.338.668,2
<b>Anteil fossiler Energieträger am Gesamtenergieverbrauch (%)</b>	<b>76,9 %</b>	<b>65,3 %</b>
(7) Verbrauch aus Kernenergie (MWh)	12.989.700,0	30.594.700,0
<b>Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)</b>	<b>19,7 %</b>	<b>33,1 %</b>
(8) Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen einschließlich Biomasse (umfasst auch Industrie- und Kleinabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, erneuerbaren Wasserstoff usw.) (MWh)	1.818.370,0	1.000.042,6
(9) Verbrauch von zugekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen (MWh)		
(10) Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie (MWh) ohne Brennstoff	398.035,2	436.332,5
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	2.216.405,2	1.436.375,1
<b>Anteil der erneuerbaren Energiequellen am Gesamtenergieverbrauch (%)</b>	<b>3,4 %</b>	<b>1,6 %</b>
<b>Gesamtenergieverbrauch (MWh)</b>	<b>65.955.862,4</b>	<b>92.369.743,3</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Energieproduktion nach Energiequelle:

<b>Energiegewinnung</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Erzeugung erneuerbarer Energien (MWh)	13.267.839,9	14.544.415,8
Erzeugung nicht erneuerbarer Energien (MWh)	29.966.528,2	37.577.126,3
<b>Energieerzeugung insgesamt (MWh)</b>	<b>43.234.368,1</b>	<b>52.121.542,0</b>

### Energieintensität

Die Energieintensität ergibt sich aus dem Verhältnis von Energieverbrauch zu Umsatzerlöse. Für 2025 beträgt sie 0,001082044 MWh pro 1 Mio. € Umsatzerlösen.

<b>Art</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Energieintensität (MWh/in Mio €)	0,001082044	0,001326457

### Treibhausgasemissionen

Uniper berechnet die THG-Emissionen gemäß den im GHG Protocol definierten Kategorien Scope 1, 2 und 3. Uniper hat seine Grenzen für die THG-Bilanz auf der Grundlage der Prinzipien, Anforderungen und Leitlinien des GHG Protocol Corporate Standard (Version 2004) nach dem Ansatz der operativen Kontrolle festgelegt.



Entsprechend den Leitlinien gemäß ESRS werden alle vollkonsolidierten Unternehmen und Anlagen gemäß Geschäftsbericht in die Berechnung der THG-Emissionen einbezogen – darunter auch verbundene Unternehmen, Joint Ventures und gemeinschaftliche Tätigkeiten. Für verbundene Unternehmen, Joint Ventures, nicht konsolidierte Beteiligungen und gemeinschaftliche Tätigkeiten, die aufgrund fehlender finanzieller Wesentlichkeit nicht im Geschäftsbericht vollkonsolidiert sind oder nicht unter operativer Kontrolle stehen, werden wesentliche indirekte Emissionen (Scope 3) gegebenenfalls berücksichtigt.

Uniper führt eine jährliche Überprüfung seines Umfangs für die THG-Bilanz auf der Grundlage des Konsolidierungskreises und der Definition der operativen Kontrolle durch. Für 2025 gibt es hinsichtlich der Veränderung bei den Berichtseinheiten und Anlagen im Vergleich zu 2024 signifikante Änderungen bei den Grenzen für die THG-Bilanz durch die Veräußerung des Kraftwerks Gönyű (zugehörig zur Uniper Hungary Energetikai Kft.) und der Uniper Wärme GmbH.

Eine detaillierte Übersicht der THG-Emissionen von Uniper ist in der nachstehenden Tabelle enthalten. Diese zeigt THG-Bruttoemissionen für Scope 1 und Scope 2 sowie die signifikanten THG-Emissionen für Scope 3.

Uniper priorisiert die Verwendung primärer Daten bei der Berechnung seiner THG-Emissionen im Sinne von Scope 3. Der Aufwand zur Erhebung primärer Daten nimmt je nach Wesentlichkeit der Scope-3-Kategorie zu. Der Anteil der Emissionen, der anhand primärer Daten berechnet wurde, ist in der untenstehenden Tabelle dargestellt. Die wesentlichen Scope-3-Kategorien, die als Berichtsgrenzen und Berechnungsmethoden dienen, sind im Folgenden beschrieben.

Alle Scope-3-THG-Emissionen, mit Ausnahme von Scope 3.8, 3.14 und 3.15, sind in der Tabelle unten aufgeführt und berichtet.

Zur Bestimmung der relevanten Scope-3-Kategorien hat Uniper eine Signifikanzanalyse durchgeführt. Dabei wurde ein Schwellenwert von 5 % der gesamten Scope-3-Emissionen festgelegt. Diese Analyse wird gemäß der Anweisung für die Neuberechnung von Uniper zu THG-Emissionen bei jeder wesentlichen organisationsbezogenen Veränderung durchgeführt.

Für mehr Transparenz hat Uniper beschlossen, auch nicht wesentliche Scope-3-Kategorien zu berichten. Diese Entscheidung hängt mit der Fähigkeit zusammen, entsprechende THG-Emissionen zu steuern und das Bewusstsein für die Emissionsreduktion innerhalb der Teams als Teil der Unternehmenskultur zu fördern.

Uniper hat die Scope-3-Kategorien 3.8 (Emissionen aus dem Betrieb von gemieteten Sachanlagen), 3.14 (Emissionen aus Franchise-Betrieben) und 3.15 (Emissionen aus Investitionen) aus seiner THG-Bilanz ausgeschlossen, da das Unternehmen keine wesentlichen Aktivitäten in seiner Wertschöpfungskette aufweist, die ausreichend mit diesen Kategorien verknüpft sind, oder da diese Kategorien als nicht wesentlich eingestuft wurden.

Eine detaillierte Beschreibung der Methodik zur Berechnung der Scope 1, 2 und 3 Treibhausgasemissionen befindet sich im Anhang im Abschnitt „Mindestangabepflichten zu Kennzahlen“.

Uniper gliedert Informationen zu seinen THG-Emissionen, indem die Emissionsdaten auf verschiedene Dimensionen aufgeteilt werden. Diese Dimensionen umfassen Länder, Tochtergesellschaften und/oder Anlagen.

	2025	2024 <sup>1)</sup>
<b>THG-Emissionen nach organisatorischer Abgrenzung</b>	<b>(Tonnen CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>(Tonnen CO<sub>2</sub>e)</b>
<b>Scope-1-THG-Bruttoemissionen</b>		
Scope 1 – Ansatz der operativen Kontrolle	11.907.517,3	14.751.151,2
Scope 1 – Ansatz der finanziellen Kontrolle	11.907.521,7	14.751.449,8
<b>Scope-2-THG-Bruttoemissionen (marktbasiert)</b>		
Scope 2 – Ansatz der operativen Kontrolle <sup>2)</sup>	1.116.323,2	1.263.350,3
Scope 2 – Ansatz der finanziellen Kontrolle <sup>3)</sup>	1.116.328,4	1.267.872,2
<b>Scope-2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)</b>		
Scope 2 – Ansatz der operativen Kontrolle <sup>4)</sup>	486.939,2	709.034,0
Scope 2 – Ansatz der finanziellen Kontrolle <sup>5)</sup>	486.941,6	711.420,9
<b>THG-Gesamtemissionen (Scope 1 + 2) (marktbasiert)</b>		
Gesamt – Ansatz der operativen Kontrolle <sup>6)</sup>	13.023.840,5	16.014.501,5
Gesamt – Ansatz der finanziellen Kontrolle <sup>6)</sup>	13.023.850,0	16.019.322,0
<b>THG-Gesamtemissionen (Scope 1 + 2) (standortbasiert)</b>		
Gesamt – Ansatz der operativen Kontrolle <sup>6)</sup>	12.394.456,5	15.460.185,2
Gesamt – Ansatz der finanziellen Kontrolle <sup>6)</sup>	12.394.463,3	15.462.870,7

1) Die in der Vorjahresberichterstattung veröffentlichten Werte für 2024 wurden aufgrund aktualisierter Aktivitätsdaten und verfeinerter Schätzmethoden angepasst. Die jeweiligen Vorjahreswerte sowie die daraus resultierenden Abweichungen sind den Fußnoten zu den einzelnen Kennzahlen zu entnehmen.

2) 2024 erstveröffentlicht: 2.005.748,9 t CO<sub>2</sub>e; Differenz zu aktualisiertem Wert: -742.398,6 t CO<sub>2</sub>e.

3) 2024 erstveröffentlicht: 2.008.163,9 t CO<sub>2</sub>e; Differenz zu aktualisiertem Wert: -740.291,7 t CO<sub>2</sub>e.

4) 2024 erstveröffentlicht: 1.348.607,8 t CO<sub>2</sub>e; Differenz zu aktualisiertem Wert: -639.573,9 t CO<sub>2</sub>e.

5) 2024 erstveröffentlicht: 1.348.739,1 t CO<sub>2</sub>e; Differenz zu aktualisiertem Wert: -637.318,2 t CO<sub>2</sub>e.

6) Die Abweichungen der Vorjahreswerte in den THG-Gesamtemissionen ergeben sich aus den in den Fußnoten 2) bis 5) erläuterten Aktualisierungsdifferenzen der Scope-2-THG-Bruttoemissionen.

	Rückblickend					Etappenziele und Zieljahre			
								Jährlich % des Ziels /	
Treibhausgasemissionen	Basisjahr	Vergleich	N	% N / N-1	2025	2030	2035	2050	Basisjahr
<b>Scope-1-Treibhausgasemissionen</b>									
Scope-1		14.751.151,2	11.907.517,3	80,7 %					
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelsystemen (in %)		98,4%	98,4%	100,0 %					-
<b>Scope-2-Treibhausgasemissionen<sup>1)</sup></b>									
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e) <sup>1) 4)</sup>		709.034,0	486.939,2	68,7 %					-
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e) <sup>1) 4)</sup>		1.263.350,3	1.116.323,2	88,4 %					-
<b>Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen</b>									
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	88.329.766,0	64.365.479,5	42.552.435,6	66,1 %	-	66.247.324,5	57.414.347,9	-	2,3 %
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen		8.363.631,3	7.785.352,5	93,1 %					-
2 Investitionsgüter		14.880,0	36.669,0	246,4 %					-
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)		3.802.099,4	2.031.300,5	53,4 %					-
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb		2.830.576,5	1.883.258,6	66,5 %					-
5 Abfallaufkommen in Betrieben <sup>1) 5)</sup>		55.672,8	62.747,9	112,7 %					-
6 Geschäftsreisen <sup>1)</sup>		5.630,0	5.792,2	102,9 %					-
7 Pendelnde Mitarbeiter		51,0	50,6	99,2 %					-
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter				0,0 %					-
9 Nachgelagerter Transport		55.211,3	36.059,8	65,3 %					-
10 Verarbeitung verkaufter Produkte		34.826,9	26.867,9	77,1 %					-
11 Verwendung verkaufter Produkte		49.175.529,6	30.503.791,8	62,0 %					-
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer		5.904,3	3.631,5	61,5 %					-
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter		21.466,6	176.913,2	824,1 %					-
14 Franchises				0,0 %					-
15 Investitionen				0,0 %					-
Prozentsatz der Scope-3-Emissionen, die mit Primärdaten berechnet wurden		0,1%	0,5%	420,1 %					-
<b>THG-Emissionen insgesamt</b>									
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO <sub>2</sub> e) <sup>7)</sup>		79.825.664,7	54.946.892,1	68,8 %					-
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO <sub>2</sub> e) <sup>7)</sup>		80.379.981,1	55.576.276,1	69,1 %					-

1) Die Jahresend-Emissionen werden für bestimmte Anlagen und/oder Büros geschätzt.

2) Die Emissionen aus der stationären Verbrennung für Dezember sind geschätzt. Aufgrund von Rundungen können geringfügige Abweichungen von der Gesamtsumme auftreten.

3) Die Emissionen für das letzte Quartal 2025 sind geschätzt.

4) Die Scope-2-Emissionen für Pumpspeichersysteme werden nach dem Bruttoansatz in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol berechnet. Bei dieser Methode werden 100 % des aus dem Netz verbrauchten Stroms berücksichtigt. Alternativ dazu führt die Verwendung des Nettoansatzes – bei dem der ins Netz eingespeiste Strom von dem für Speichierzwecke erworbenen Strom abgezogen wird – zu 545.843,0 t CO<sub>2</sub>e für Scope-2-Emissionen im Jahr 2025 (marktbasierter Ansatz).

5) Der ursprünglich für 2024 berichtete Wert betrug 1.348.607,8 t CO<sub>2</sub>e und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -639.573,8 t CO<sub>2</sub>e.

6) Der ursprünglich für 2024 berichtete Wert betrug 2.005.748,9 t CO<sub>2</sub>e und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -742.398,6 t CO<sub>2</sub>e.

7) Die Abweichungen der Vorjahreswerte in den THG-Emissionen insgesamt ergeben sich aus den in den Fußnoten 5) und 6) erläuterten Aktualisierungsdifferenzen der Scope-2-THG-Bruttoemissionen.

Die nachstehende Tabelle enthält Informationen zu den biogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen von Uniper aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse von Scope 1, 2 und 3.

	2025	2024
<b>Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>	<b>(Tonnen CO<sub>2</sub>)</b>	<b>(Tonnen CO<sub>2</sub>)</b>
Scope 1 – biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse <sup>1)</sup>	627.479,0	500.808,4
Scope 2 – biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse (marktbezogen) <sup>2) 3)</sup>	19.392,5	14.829,7
Scope 2 – biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse (standortbezogen) <sup>2) 4)</sup>	94.616,1	99.619,5
Scope 3 – biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse	487.446,7	538.049,2
Gesamte biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scopes 1, 2, 3), marktbezogen	1.134.318,2	1.053.687,3
Gesamte biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scopes 1, 2, 3), standortbezogen	1.209.541,8	1.138.477,1

1) Der in 2024 erstveröffentlichte Wert betrug 327.202,4 t CO<sub>2</sub> und basierte auf Schätzwerten. Dieser wurde durch nachträglich verfügbare Ist-Daten ersetzt. Die Abweichung beträgt 173.606,0 t CO<sub>2</sub>.

2) Abgeleitet von den durchschnittlichen ausgestoßenen biogenen Emissionen pro Megajoule generiertem Strom aus fester Biomasse auf Basis der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera.

3) Der in 2024 erstveröffentlichte Wert betrug 55.258,5 t CO<sub>2</sub> und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -40.428,8 t CO<sub>2</sub>.

4) Der in 2024 erstveröffentlichte Wert betrug 146.447,5 t CO<sub>2</sub> und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -46.828,0 t CO<sub>2</sub>.

Die THG-Emissionsintensität von Uniper auf Basis der gesamten THG-Emissionen pro Umsatzerlöse ist in der folgenden Tabelle angegeben.

#### THG-Gesamtemissionen je Nettoumsatzerlöse

<b>Art</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Standortbasiert (t CO <sub>2</sub> e/€) <sup>1) 2)</sup>	0,000901	0,001146
Marktbasiert (t CO <sub>2</sub> e/€) <sup>1) 3)</sup>	0,000912	0,001154

1) Die Emissionen basieren auf dem Ansatz der operativen Kontrolle.

2) Der ursprünglich für 2024 berichtete Wert betrug 0,001156 t CO<sub>2</sub>e/€ und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -0,000010 t CO<sub>2</sub>e/€.

3) Der ursprünglich für 2024 berichtete Wert betrug 0,001165 t CO<sub>2</sub>e/€ und wurde aufgrund verbesserter Schätzmethode angepasst. Die Abweichung beträgt -0,000011 t CO<sub>2</sub>e/€.

Der zur Berechnung der gesamten THG-Emissionsintensität verwendete Umsatzerlös stimmt mit dem Konzernabschluss überein. Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns im Anhang unter (5) Umsatzerlöse.

Weitere Angaben und ausführlichere Definitionen sind im Anhang im Abschnitt „Treibhausgasemissionen“ zu finden. Darüber hinaus berichtet Uniper im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ über direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen.

#### THG-Intensität

Uniper definiert die THG-Intensität als das Verhältnis der direkten THG-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung im Vergleich zur gesamten Strom- und Wärmeerzeugung von Uniper.

Für das Jahr 2025 beträgt die THG-Intensität 269,4 gCO<sub>2</sub>e/kWh (nach dem Konsolidierungskreis der finanziellen Berichterstattung) und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 284,4 gCO<sub>2</sub>e/kWh.

Die Werte enthalten Schätzungen. Der Rückgang folgt dem Trend der direkten THG-Emissionen und ist vor allem auf die Reduzierung der kohlebasierten Stromerzeugung sowie die Einstellung des kommerziellen Betriebs der deutschen Kraftwerke Staudinger 5 und Scholven B sowie die Schließung der Kraftwerke Ratcliffe und Heyden 4 im Herbst 2024 und die 2025 durchgeführte Veräußerung des Kraftwerks Gönyü in Ungarn zurückzuführen.

Art	2025	2024
THG-Intensität der Erzeugung (g CO <sub>2</sub> e/kWh) <sup>1)</sup>	269,4	284,4

1) THG-Intensität (g CO<sub>2</sub>e/kWh) umfasst Emissionen aus stationärer Verbrennung inkl. Spitzenwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung und thermischen Heizkesseln.

## CO<sub>2</sub>-Zertifikate

Bis zum Ende des aktuellen Berichtszeitraums hat Uniper keine Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Abbau und der Speicherung von THG-Emissionen innerhalb seiner eigenen Geschäftstätigkeiten oder seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette durchgeführt.

Uniper hat keine CO<sub>2</sub>-Zertifikate erworben, mit denen Klimaschutzprojekte zur Reduzierung bzw. Entnahme von Treibhausgasen finanziert werden. Zukünftig wird Uniper jedoch auch Möglichkeiten auf dem freiwilligen CO<sub>2</sub>-Markt prüfen, unter der Prämisse, dass die potentiellen Aktivitäten Unipers strategischen Zielen entsprechen und die Vorteile für die Interessenträger des Unternehmens maximieren. Vor diesem Hintergrund können so Optionen offengehalten werden, um die besten Ansätze auf diesem sich entwickelnden Markt zu verfolgen.

Uniper plant, sich am Markt für Klimakompensationen zu beteiligen, und wird diesen genau beobachten. Darüber hinaus behält sich Uniper vor, die CO<sub>2</sub>-Kompensation als letzte Möglichkeit in Übereinstimmung mit seinen zukünftigen Zielen zur CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erwerben.

Uniper veröffentlicht kein Netto-Null-Ziel.

Zusätzlich zu den aufgeführten strategischen Maßnahmen zur Erreichung seiner THG-Emissionsreduktionsziele plant Uniper die nach der Reduktion verbleibenden CO<sub>2</sub>-Emissionen durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate, die Unipers internen Qualitätsstandards entsprechen, auszugleichen, um in allen Scopes (Scope 1 bis 3) bis 2040 die CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen, solange es wirtschaftlich tragfähig ist.

Uniper stellt sicher, dass das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität und die Nutzung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten die Erreichung der festgelegten Ziele zur Verringerung der THG-Emissionen nicht beeinträchtigen. Vorrangig soll die THG-Reduzierung als zentrale Maßnahme umgesetzt werden, bevor auf CO<sub>2</sub>-Zertifikate zurückgegriffen wird. Die oben genannten Ziele von Uniper beinhalten technische Lösungen, neue Produkte und eine Neuausrichtung des Portfolios.

Für den zukünftigen Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten hat Uniper eine Reihe von Qualitätsstandards für deren Auswahl erstellt, die die Identifizierung hochwertiger CO<sub>2</sub>-Zertifikate und geeigneter Projekttypen unterstützen sollen. Im Jahr 2024 wurden diese Mindestqualitätsstandards auf der Grundlage der Core Carbon Principles des Integrity Council for the Voluntary Carbon Market (ICVCM), der Bewertung von Registern für CO<sub>2</sub>-Zertifikate durch ICVCM und der aktualisierten Oxford Principles der Smith School of Enterprise and the Environment aktualisiert.

Die Mindestqualitätsstandards berücksichtigen die folgenden Kriterien:

- Registrierung der Emissionsgutschriften im Rahmen eines verifizierten CO<sub>2</sub>-Zertifikat-Programms gemäß International Carbon Reduction and Offset Alliance und ICVCM (z.B. Verra, Climate Action Reserve, American Carbon Registry)
- Überprüfung der Emissionsgutschriften durch unabhängige Dritte
- Qualität der Emissionsgutschriften einschließlich Dauerhaftigkeit sowie Verlagerung (Carbon Leakage) und Sicherstellung der Vermeidung von Doppelzählungen

- Projekttyp und -kategorie einschließlich der Überprüfung der THG-Emissionen und -Entnahmen des Projekts
- Regeln für die Berechnung und Überwachung

Uniper wird die regulatorische Entwicklung einschließlich der Verantwortlichkeit für CO<sub>2</sub>-Zertifikate in der EU und anderen relevanten Nationen sowie die laufende Kommunikation der Europäischen Kommission zum industriellen CO<sub>2</sub>-Management und die Leitlinien des ICVCM weiter beobachten und die Qualitätsstandards entsprechend aktualisieren.

Uniper unterhält keine Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Entnahme, die in CO<sub>2</sub>-Zertifikate umgewandelt und auf dem freien Markt verkauft werden können. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden zur Zielerreichung keine CO<sub>2</sub>-Zertifikate eingesetzt.

#### Interne CO<sub>2</sub>-Bepreisung

Uniper setzt bei der Dekarbonisierung auf strukturelle Maßnahmen. Daher wird bis auf weiteres kein internes CO<sub>2</sub>-Bepreisungssystem eingeführt.

## E2 – Umweltverschmutzung

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung in der Wertschöpfungskette, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeit identifiziert wurden. Es wurden keine wesentlichen positiven Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Bereich der Umweltverschmutzung festgestellt.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Luftemissionen durch bedeutende Brennstofflieferanten und Baustofflieferanten von Uniper	Luftverschmutzung	tatsächlich	kurzfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Freisetzung gasförmiger Schadstoffe durch die Verbrennung von Erdgas, Gasöl (Diesel) und Kohle in Unipers Anlagen; mögliche Beeinträchtigung der lokalen Luftqualität	Luftverschmutzung	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

### Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Unipers Umweltrichtlinie beinhaltet das Thema Umweltverschmutzung und beschreibt, wie Uniper seine wesentlichen Auswirkungen steuert. Die allgemeinen Angaben zur Umweltrichtlinie finden sich im Kapitel „Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper“.

Die Umweltrichtlinie legt konzernweit geltende Grundsätze zur Vermeidung und Kontrolle von Umweltverschmutzung fest. Sie dient als verbindlicher Rahmen für die Steuerung wesentlicher Auswirkungen, insbesondere im Zusammenhang mit Luftemissionen aus dem Betrieb von Wärmekraftwerken. Die Richtlinie definiert Mindeststandards für Uniper Standorte und stellt sicher, dass Umweltverschmutzung entweder vermieden oder kontrolliert wird – unter Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte und regulatorischer Anforderungen.

### **Reduzierung negativer Auswirkungen durch Luftverschmutzung**

Die Umweltrichtlinie schreibt vor, dass Anlagen die in Betriebsgenehmigungen und -lizenzen festgelegten Emissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe einhalten müssen. Schadstoffe werden gemessen, berechnet oder geschätzt und gemäß den regulatorischen Anforderungen berichtet. Unipers Kraftwerke werden mit dem Ziel betrieben, die regulatorischen Anforderungen einzuhalten und Emissionen unterhalb der gesetzlich zulässigen Grenzwerte gemäß der Industrieemissionsrichtlinie und den Merkblättern über die besten verfügbaren Techniken (BVT) entsprechend dem EU-Referenzdokument zu halten. In Ausnahmefällen können Genehmigungen höhere Grenzwerte vorsehen, wenn dafür ein nachvollziehbarer und behördlich akzeptierter Grund vorliegt. Solche Entscheidungen werden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens getroffen und sind an spezifische Bedingungen geknüpft.

Zur Emissionsminderung werden Technologien wie Elektrofilter, selektive katalytische Reduktion, Optimierung der Verbrennung und Rauchgasentschwefelung eingesetzt. Wichtige Schadstoffe wie CO, NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub>, HF und HCl werden gezielt überwacht. Die Einhaltung dieser Standards wird durch das Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 unterstützt.

### **Vermeidung und Kontrolle von Vorfällen und Notsituationen**

Die Umweltrichtlinie enthält klare Anforderungen zur Vermeidung von Vorfällen und Notsituationen im Zusammenhang mit Luftverschmutzung. Für neue betriebliche Entwicklungen und Projekte muss nachgewiesen werden, dass keine wesentlichen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit auftreten. Die erforderlichen Genehmigungen müssen vor Bau und Betrieb eingeholt werden. Verschmutzungsrisiken werden im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen umfassend bewertet und gemindert.

In Ausnahmefällen, etwa bei technischen Störungen oder ineffizienten Betriebsprozessen, kann es zu Überschreitungen der festgelegten Emissionsgrenzwerte kommen. In solchen Fällen werden die Ursachen analysiert und geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Konformität mit den regulatorischen Anforderungen schnellstmöglich wiederherzustellen. Dabei priorisiert Uniper schnelle Abhilfemaßnahmen, um negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt einzudämmen und zu beseitigen. Die Standorte verfügen über Notfallverfahren und Verträge mit einem spezialisierten Unternehmen für Leckagebeseitigung.

Anlagen werden gemäß den regulatorischen Anforderungen stillgelegt oder zurückgebaut, sobald sie das Ende ihrer betriebsfähigen Lebensdauer erreicht haben. Während dieser Prozesse werden, um Risiken für Mensch und Umwelt zu vermeiden, umfassende Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt, die der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben für Rückbau und Entsorgung entsprechen.

### **Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung**

Uniper hat keine Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung festgelegt, weil die Anlagen gemäß den Vorgaben der umweltrechtlichen Genehmigungen betrieben werden. Darüber hinaus bestehen aktuell keine Pläne, über die regulatorischen Anforderungen hinausgehende Ziele zu setzen.

Uniper überwacht die Wirksamkeit seiner Richtlinien und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung. Zu diesem Zweck meldet Uniper Schadstoffkonzentrationen an die zuständigen Behörden gemäß Emissionsgrenzwerten. Darüber hinaus werden die gemäß der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) erforderlichen Schadstoffmengen jährlich gemeldet.

### **Umgesetzte Maßnahmen**

Im Berichtsjahr hat Uniper Maßnahmen umgesetzt, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und zugleich im Einklang mit den Zielen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie stehen.

Dazu gehörte der Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4. Dadurch fallen künftig geringere Emissionen aus der Kohleverbrennung im eigenen Anlagenportfolio an, was die Umweltauswirkungen des Portfolios verringert. Gleichzeitig betreibt Uniper weiterhin Kohlekraftwerke, etwa wenn dies gemäß regulatorischen Vorgaben zur Netzreserve erforderlich ist. Diese Anlagen werden weiterhin innerhalb der BVT-konformen Emissionsgrenzwerte betrieben, um Auswirkungen auf die Luftqualität zu minimieren.

Uniper realisierte Maßnahmen, um die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sicherzustellen, die verlangen, dass Schadstoffe so gering wie möglich gehalten werden. Da diese Maßnahmen bereits umgesetzt sind und die Umweltverschmutzung wirksam begrenzen, werden derzeit keine weiteren Fortschrittsindikatoren angewendet.

Zur Minimierung von Emissionen wesentlicher Schadstoffe werden elektrostatische Filter eingesetzt und Systeme wie selektive katalytische Reduktion, Verbrennungsoptimierung und Rauchgasentschwefelung betrieben. Es liegen keine Hinweise auf tatsächliche wesentliche negative Auswirkungen auf Dritte vor. Daher sind keine Abhilfemaßnahmen erforderlich.

Derzeit weist Uniper keine signifikanten finanziellen Mittel speziell für die Reduzierung wesentlicher Schadstoffe zu, da dieser Prozess regelmäßig mit bestehenden betrieblichen Ressourcen durchgeführt wird. Auch künftig bleibt der Finanzierungsaufwand für diese Maßnahme gering, da sie in den laufenden Betrieb integriert ist und keine gesonderten finanziellen Mittel erfordert.

### Geplante Maßnahmen

Geplant ist ein vollständiger Ausstieg aus der kommerziellen Kohleverstromung bis Ende 2029. Ausgenommen hiervon sind Anlagen in der Netzreserve.

Darüber hinaus sind Investitionen in Maßnahmen zur Verbesserung der Luft- und Wasserqualität geplant. Zur Reduzierung von Schadstoffen werden verschiedene kontinuierliche Maßnahmen eingesetzt, wie z.B. Technologien zur Optimierung der Verbrennung und Rauchgasreinigungssysteme. Uniper fördert Innovationen im Bereich der Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung, arbeitet mit Industriepartnern zusammen und beteiligt sich an Forschungsinitiativen zur Weiterentwicklung der BVT.

## Kennzahlen zu Umweltverschmutzung

### Luftverschmutzung

Uniper erfasst die Emissionen der in Anhang II der E-PRTR-Verordnung aufgeführten Schadstoffe mithilfe verschiedener, an die jeweiligen Schadstoffarten und regulatorischen Anforderungen angepasster Methoden. Bestimmte Schadstoffe werden kontinuierlich überwacht, um präzise Echtzeitdaten zu gewährleisten. Andere Schadstoffe werden in regelmäßigen Abständen gemessen oder auf Grundlage etablierter Berechnungs- und Schätzmethoden ermittelt. Die Häufigkeit der Messung hängt von dem jeweiligen Schadstoff, dem Betrieb des Standorts und den gesetzlichen Anforderungen ab. Für das Jahresende werden aggregierte Schätzwerte verwendet, um einen umfassenden Überblick über die jährlichen Emissionen zu gewährleisten.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Emissionen von Luftschadstoffen aus Unipers Anlagen, die im Rahmen der E-PRTR-Berichterstattung erfasst werden.

Art der Verschmutzung	Schadstoff	2025	2024
		(Kilogramm)	(Kilogramm)
Luftverschmutzung	Kohlenmonoxid (CO)	2.472.108	4.402.937
	Stickoxide (NOx/NO <sub>2</sub> )	3.380.374	5.290.612
	Schwefeloxide (SOx/SO <sub>2</sub> )	550.839	1.492.758
	Quecksilber und Verbindungen (als Hg) <sup>1) 2)</sup>	–	25
	Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl)	564.511	564.327
	Fluor und anorganische Verbindungen (als HF)	54.120	66.071

1) Aggregierte Metriken wurden im Jahr 2024 freiwillig berichtet, da einzelne Standorte Werte unterhalb der E-PRTR-Schwelle aufwiesen.  
2) Im Berichtsjahr 2025 wird dieser Schadstoff nicht berichtet, da er im Rahmen der Wesentlichkeitsschwelle als nicht wesentlich identifiziert wurde und somit nicht in den Berichtsumfang fällt.



Die Emissionen aus Luftverschmutzung korrelieren mit Unipers Erzeugungsmengen. Im Jahr 2025 ging die Erzeugung gegenüber 2024 um rund 20 % zurück. Die Emissionen aus Luftverschmutzung folgen diesem Trend. Allerdings verringerten sich die Kennzahlen im Zusammenhang mit Luftverschmutzung durch den deutlichen Rückgang der kohlebasierten Stromerzeugung im Jahr 2025 stärker, als es allein durch den Rückgang der Erzeugung zu erwarten gewesen wäre.

Eine detaillierte Beschreibung der Methodik zur Berechnung der Kennzahlen zur Luftverschmutzung ist im Anhang im Abschnitt „Luftverschmutzung“ zu finden.

## E3 – Wasser- und Meeresressourcen

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden. Es wurden keine wesentlichen positiven Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Bereich Wasser- und Meeresressourcen festgestellt.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Wasserverbrauch für Prozesse und Kühlwasser für die Gasförderung verringern die natürlichen Ressourcen	Wasserverbrauch	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Der Wasserverbrauch von Kohlekraftwerken in Gebieten mit und ohne Wasserrisiko (laut Aqueduct Tool des World Resource Instituts (WRI)) kann sich negativ auf die Verfügbarkeit von Wasser in diesen Gebieten auswirken	Wasserverbrauch	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

### Richtlinien im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Unipers Umweltrichtlinie beinhaltet das Thema Wasserressourcen und beschreibt, wie Uniper seine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen steuert. Die allgemeinen Angaben zur Umweltrichtlinie finden sich im Kapitel „Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper“.

Das Thema Wasser wird im Abschnitt „Wasserressourcen“ der Umweltrichtlinie behandelt, der auch für Ozeane und Meere gilt. Die Richtlinie beschreibt die Mindeststandards für den Umgang mit Wasser an Uniper-Standorten und legt dar, wie Wasserverbrauch und -überwachung organisiert sind. Sie berücksichtigt dabei auch zukünftige Entwicklungen, etwa durch den Ausstieg aus der kommerziellen Kohleverstromung und den Einsatz neuer Technologien wie Wasserstoff und CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung, die den Wasserbedarf beeinflussen können.

Die Richtlinie beschreibt, wie Uniper die Anforderungen internationaler und nationaler Umweltvorgaben sowie aller relevanten Genehmigungen erfüllt und eine effiziente, verantwortungsvolle Wassernutzung sicherstellt. Sie beschreibt, dass Uniper den Wasserverbrauch für Kühl- und Prozesszwecke sowie die Mengen an wiederverwendetem und gespeichertem Wasser überwacht.

Durch ein besseres Verständnis der wasserbezogenen Abhängigkeiten und Auswirkungen kann der Wasserverbrauch gezielt gesteuert werden.

Uniper hat keine Strategien oder -Verfahren in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere eingeführt.

### **Überwachung von Wasserverbrauch und -beschaffung**

Die Umweltrichtlinie von Uniper legt fest, dass der Wasserverbrauch und die Wasserbeschaffung für Prozess- und Kühlwasser an allen Betriebsstandorten systematisch überwacht werden müssen. Ziel ist es, die Einhaltung behördlicher Anforderungen sicherzustellen und erhebliche Auswirkungen auf betroffene Gewässer zu vermeiden. Die Richtlinie beschreibt, dass Wasser insbesondere für Kühlzwecke und als Prozesswasser in thermischen Kraftwerken entnommen wird. Die Ableitung von Warmwasser und Abwasser erfolgt gemäß den geltenden Umweltgenehmigungen und unter Berücksichtigung standortspezifischer Vorgaben. Darüber hinaus sieht die Richtlinie vor, dass Standorte in wassergefährdeten Gebieten (gemäß der Definition des World Resources Institute -WRI) besonders berücksichtigt werden.

### **Wasserentnahme und -aufbereitung**

Die Umweltrichtlinie von Uniper beschreibt Wasserentnahme und -aufbereitung als zentralen Bestandteil eines nachhaltigen Wassermanagements. Sie legt fest, dass Wasser an den Standorten effizient und verantwortungsvoll genutzt und aufbereitet werden muss, um die Belastung natürlicher Ressourcen zu minimieren und die behördlichen Anforderungen zu erfüllen. Zur Steuerung der Kühlwasserentnahme kommen laut Richtlinie standortspezifisch angepasste und effiziente Technologien zum Einsatz. Ein Beispiel ist die Laufschaufelverstellung an Pumpen, mit der die Kühlwasserentnahme präzise der elektrischen Leistung der jeweiligen Anlage angepasst werden kann. Diese Maßnahme trägt dazu bei, nur die tatsächlich benötigte Wassermenge zu entnehmen und unnötige Belastungen zu vermeiden. Zudem hat Uniper im Jahr 2025 die elektrische Leistung an verschiedenen Standorten proaktiv gesenkt, um mögliche Verstöße gegen die Anforderungen von Kühlwasserentnahmen zu vermeiden.

Die Richtlinie sieht zudem den Einsatz von Wasseraufbereitungsanlagen vor, um Wasser für Kühl- und Dampferzeugungskreisläufe aufzubereiten. Die Verfahren richten sich nach den jeweiligen Genehmigungen und technischen Gegebenheiten der Standorte. Die Ableitung von Abwasser erfolgt gemäß den Umweltauflagen und unter Berücksichtigung ökologischer Standards.

Darüber hinaus berücksichtigt die Richtlinie strategische Entwicklungen: Der Übergang von Kohlekraftwerken zu effizienteren Gaskraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung wird mittelfristig zu einer Reduktion des Kühlwasserbedarfs führen.

### **Von Wasserknappheit betroffene Gebiete**

Die Umweltrichtlinie von Uniper legt den Umgang mit Wasser an den Standorten, die in wassergefährdeten Gebieten liegen, fest. Die Richtlinie bestimmt, dass der Wasserverbrauch in diesen Regionen überwacht werden muss, um die Anforderungen lokaler Genehmigungen und behördlicher Vorgaben zu erfüllen und negative Auswirkungen auf die betroffenen Gewässer zu vermeiden. Abgesehen von der Einhaltung lokaler Beschränkungen für die Wasserentnahme und -ableitung gibt es keine zusätzlichen Verpflichtungen. Die Richtlinie sieht vor, dass wasserbezogene Risiken in Gebieten mit starker Wasserknappheit regelmäßig bewertet werden.

### **Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasserressourcen**

Uniper hat sich keine Ziele im Zusammenhang mit dem Management von Wasserressourcen gesetzt, weil die Anlagen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und dem Stand der besten verfügbaren Technik betrieben werden. Darüber hinaus bestehen aktuell keine Ambitionen, über die regulatorischen Anforderungen hinausgehende Ziele zu setzen.

Zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Umsetzung der Umweltrichtlinie hat Uniper an seinen Standorten verschiedene kontinuierliche Maßnahmen umgesetzt:

- Gewässerschutz und Umweltberatung: In Deutschland sind gesetzlich vorgeschriebene Gewässerschutzbeauftragte im Einsatz, in anderen Ländern Umweltberater.
- Umweltmanagementsystem: Der Betrieb eines ISO-14001-zertifizierten Systems unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung und die Einhaltung von Genehmigungsvorgaben.

- **Wasserwirtschaft:** Kühlwassersysteme werden instand gehalten, um Wasserverluste zu reduzieren. Wasseraufbereitungsanlagen ermöglichen die Aufbereitung von Prozess- und Kühlwasser.

### Sorgfaltspflicht bei Klimarisiken

Uniper nutzt eine Methodik zur Bewertung physischer Klimarisiken einschließlich Wasserrisiken. Im Jahr 2025 wurde die Analyse aktualisiert, um Standorte in Regionen mit hohem Wasserstress zu identifizieren. Derzeit bestehen über behördliche Anforderungen hinaus keine zusätzlichen Maßnahmen. Die bestehenden Aktivitäten werden mit vorhandenen betrieblichen Ressourcen umgesetzt.

## Kennzahlen zu Wasser- und Meeresressourcen

### Wasserverbrauch

Die nachfolgende Tabelle enthält die Kennzahlen zum Wasserverbrauch gemäß ESRS einschließlich des Verbrauchs in von Wasserrisiken betroffenen Gebieten sowie zur Aufbereitung, Wiederverwendung und Speicherung von Wasser. Zusätzlich werden Änderungen der Wasserspeicherung und Wasserintensität berichtet.

Kennzahl	2025	2024 <sup>1)</sup>
Gesamtwasserverbrauch (m <sup>3</sup> ) <sup>2)</sup>	11.036.689	18.863.420
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress (m <sup>3</sup> ) <sup>3)</sup>	1.768.415	2.499.971
Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers (m <sup>3</sup> ) <sup>4)</sup>	962.088.661	1.530.619.237
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers (m <sup>3</sup> ) <sup>5)</sup>	1.457	2.028
Veränderungen bei der Speicherung von Wasser (m <sup>3</sup> ) <sup>6)</sup>	-571	-1.789
Wasserintensität: Gesamtwasserverbrauch bezogen auf die Nettoeumsatzerlöse (m <sup>3</sup> /Mio €) <sup>7)</sup>	181	271

1) Die in der Vorjahresberichterstattung für 2024 veröffentlichten Werte wurden aktualisiert. Die erstveröffentlichten Schätzwerte des letzten Quartals 2024 wurden durch nachträglich verfügbare Ist-Daten ersetzt. Die Vorjahreswerte sowie die jeweiligen Abweichungen sind den Fußnoten zu den einzelnen Kennzahlen zu entnehmen.

2) 2024 erstveröffentlicht: 19.946.640 m<sup>3</sup>; Differenz zu aktualisiertem Wert: -1.083.220 m<sup>3</sup>.

3) 2024 erstveröffentlicht: 2.428.566 m<sup>3</sup>; Differenz zu aktualisiertem Wert: 71.405 m<sup>3</sup>.

4) 2024 erstveröffentlicht: 2.069.894.483 m<sup>3</sup>; Differenz zu aktualisiertem Wert: -539.275.246 m<sup>3</sup>.

5) 2024 erstveröffentlicht: 1.709 m<sup>3</sup>; Differenz zu aktualisiertem Wert: 319 m<sup>3</sup>.

6) 2024 erstveröffentlicht: -2.108 m<sup>3</sup>; Differenz zu aktualisiertem Wert: 319 m<sup>3</sup>.

7) 2024 erstveröffentlicht: 286 m<sup>3</sup>/Mio €; Differenz zu aktualisiertem Wert: -15 m<sup>3</sup>/Mio €.

Der Rückgang der Kennzahlen zum Wasserverbrauch lässt sich vor allem durch die Schließung von Anlagen erklären.

Uniper erhebt und misst Wasserdaten auf Basis standardisierter Umweltkennzahlen zu Verbrauch, Aufbereitung und Wiederverwendung und Speicherung von Wasser, wie im internen Umwelt- und Berichtssystem beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Methodik zur Berechnung des Wasserverbrauchs ist im Anhang im Abschnitt „Wasserverbrauch“ zu finden.

## E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Unipers Engagement zur Verbesserung der Biodiversität an bestehenden Standorten und in neuen Projekten trägt zur Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen und Lebensräumen geschützter Arten bei	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen Auswirkungen auf den Zustand der Arten	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Bereitstellung von Infrastruktur für Tourismus, Freizeitgestaltung und Bildung im Bereich Biodiversität	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Ausgleich von Konflikten hinsichtlich der Wasserverfügbarkeit während Dürreperioden	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	potentiell	mittelfristig/ langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	THG-Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit, der vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette tragen zum Klimawandel bei – einem der größten direkten Einflussfaktoren für den Verlust biologischer Vielfalt	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette/ eigene Geschäftstätigkeiten/ nachgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Verlust biologischer Vielfalt durch Stickstoffablagerungen und Bodenversauerung aufgrund von Luftverschmutzung	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Landnutzungsänderung sowie veränderte Süßwasser- und Meerwassernutzung bei der Gewinnung und Produktion konventioneller Brennstoffe	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	potentiell	kurzfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Fischsterblichkeit bei weit wandernden Arten	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	potentiell	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Lichtemissionen von Kraftwerken können nachtaktive Arten beeinträchtigen	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	potentiell	mittelfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Mangel an aquatischen Lebensräumen durch veränderte Wasserabflussmengen und Wasserstände sowie mangelnde Durchgängigkeit bei Wasserkraftwerken	Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	potentiell	mittelfristig/langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Die Aktivitäten von Uniper hängen von der Ökosystemleistung des Flusslaufs ab	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	potentiell	mittelfristig/langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Risiko	Steigende Kosten für die Erneuerung von Genehmigungen infolge verschärfter Standards zum Schutz von Ökosystemen und Spezies	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	tatsächlich	mittelfristig/langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

### Anlagen mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Uniper betrachtet alle Anlagen unter eigener operativer Kontrolle, wenn sie mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Biodiversität verbunden sind. Dazu zählen insbesondere:

- Wasserkraftanlagen (außer in künstlichen Gewässern): aufgrund ihrer Relevanz für aquatische Lebensräume und Durchwanderbarkeit
- Thermische Anlagen: aufgrund ihrer potentiellen Auswirkungen durch Luft- und Wasserverschmutzung sowie Wasserverbrauch
- Alle weiteren Anlagen: wegen potentieller negativer Auswirkungen durch Licht- und Geräuschemissionen

Uniper legt besonderes Augenmerk auf thermische Kraftwerke in der Nähe von Natura-2000-Gebieten, UNESCO-Welterbe-Gebieten sowie Ramsar- und Oslo-Paris (OSPAR)-Schutzgebieten. Eine detaillierte Übersicht dieser thermischen Kraftwerke in der Nähe der genannten Gebiete befindet sich im Anhang unter „Liste der wesentlichen Standorte im Zusammenhang mit Biodiversität“.

Die globalen Folgen des Klimawandels für die Biodiversität werden nicht standortspezifisch bewertet. Von insgesamt 233 Anlagen (Stand 31.12.2025) wurden 231 als wesentlich eingestuft, da in diesen Anlagen die wesentlichen Auswirkungen zutreffen. Davon liegen 167 Anlagen in oder nahe ( $\leq 2$  km bei Wasserkraft,  $\leq 1$  km bei anderen Anlagen) schutzbedürftigen Gebieten laut World Database on Protected Areas und World Database on Key Biodiversity Areas. Thermische Anlagen wurden einzeln geprüft, wohingegen die Prüfung bei Wasserkraftanlagen noch läuft. Bisher gibt es keine Hinweise auf Verschlechterungen der betroffenen Gebiete. Uniper steht im Austausch mit Behörden, die bei Verdacht auf eine Verschlechterung eines Schutzgebiets Maßnahmen anordnen können. Im Vorjahr wurde eine Gesamtzahl von 314 Anlagen ausgewiesen. Durch eine methodische Verbesserung werden in diesem Jahr mehrere Anlagen, die sich am selben Standort befinden, zu einem Standort zusammengefasst. Diese Anpassung betrifft ausschließlich die Zählweise und führt zu keiner tatsächlichen Veränderung des Anlagenportfolios. Der Aufwand für die rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen ist unverhältnismäßig und deswegen werden diese nicht angegeben.

### **Regionale Bewertungen und Maßnahmen**

In Schweden erfolgt die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie über den National Plan. Uniper prüft die Umweltauswirkungen gemäß dem Zeitplan des National Plan und hat bereits entsprechende Minderungsmaßnahmen umgesetzt. Im Jahr 2025 wurden sieben Genehmigungsanträge eingereicht, davon fünf Anträge auf neue Bescheide zur Umsetzung umweltverbessernder Maßnahmen, ein Antrag zum Rückbau eines Damms sowie ein weiterer Antrag zur Verbesserung der Gewässerökologie. Seit 2023 wird auch die terrestrische Biodiversität untersucht – bislang ohne negative Auswirkungen festzustellen, aber mit Möglichkeiten zur Förderung der Biodiversität durch gezielte Maßnahmen. Erste Maßnahmen wurden bereits in 2025 umgesetzt.

In Deutschland wurden Maßnahmen zur Reduzierung aquatischer Auswirkungen umgesetzt; weitere sind geplant. Terrestrische Ökosysteme sind nicht prioritär, werden aber im Rahmen von Natura-2000-Synergien berücksichtigt.

### **Weitere Umweltaspekte**

Bei Landdegradation, Wüstenbildung, Bodenversiegelung wurden 2025 keine wesentlichen negativen Auswirkungen festgestellt. Potentielle negative Auswirkungen wurden bei geplanten Neubauten geprüft.

Uniper hat Standorte identifiziert, an denen Lebensräume bedrohter Arten betroffen sind – insbesondere bei Wasserkraftanlagen und Kühlwasserentnahme thermischer Anlagen. Maßnahmen zur Risikominimierung werden entweder behördlich genehmigt oder im Rahmen von Richtlinien festgelegt.

### **Resilienz im Hinblick auf Biodiversität**

Uniper hat Biodiversität und Ökosysteme als Kernthema in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen. Die damit verbundenen Auswirkungen und Abhängigkeiten führen zu Anpassungen der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells.

Im Jahr 2025 wurde eine umfassende Naturresilienzanalyse durchgeführt – auf Basis der Szenariomethodik der Taskforce on Nature related Financial Disclosures (TNFD). Die Analyse umfasst physische, systemische und transitorische Risiken. Grundlage der Analyse sind folgende Informationsquellen: Uniper Biodiversity Footprint 2021, Uniper DWA 2024, TNFD Sectoral Guidance, Uniper Annual Report 2024 und 2023, Uniper Management Framework.

Vier Zukunftsszenarien wurden entwickelt, um die Resilienz der Strategie unter verschiedenen Bedingungen wie Naturverlust und regulatorischem Druck zu testen. Die qualitative Prüfung zeigt, wie bestehende Managementpraktiken zur Risikominimierung beitragen.

Die Resilienzanalyse von Uniper basiert auf der Dekarbonisierungsstrategie und dem vorgesehenen Transformationsportfolio. Der Schwerpunkt liegt daher auf der bestehenden Stromerzeugung aus fossilen Kraftwerken, auf Kern- und Wasserkraftwerken sowie den Aussichten für neue Entwicklungsprojekte. Kenntnisse über Wertschöpfungsketten und bestehende Richtlinien zum Umgang mit Risiken in der Wertschöpfungskette wurden mit einbezogen.

Die bei der Prüfung herangezogenen Zeithorizonte waren

- kurzfristig: 2025–2027
- mittelfristig: 2030
- langfristig: 2050

### **Ergebnisse der Resilienzanalyse**

- Die Strategien für Green Generation und Flexible Generation zielen darauf ab, Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen (z.B. Wasserabfluss, Wassertemperatur, Sonnenstrahlung, Wind) zu verringern.
- Die Strategie sieht die Diversifizierung der Lieferkette vor, um Risiken durch physische Schäden an Transportwegen zu reduzieren.
- Die Strategie adressiert transitorische Risiken, insbesondere erwartete gesetzliche Änderungen zur Biodiversität.
- Die Dekarbonisierungsstrategie reduziert systemische Risiken wie Treibhausgasemissionen – ein zentraler Einflussfaktor auf Biodiversität.
- Die Strategie unterstützt den Markteintritt in neue Geschäftsfelder und die Erfüllung zukünftiger regulatorischer Anforderungen.

Die Analyse zeigt, dass eine detailliertere Prüfung notwendig ist – insbesondere auf Standortebeine sowie für Handel, Vertrieb und Dienstleistungen. Darüber hinaus soll das Feedback von Interessengruppen zur Biodiversität bei zukünftigen Analysen systematischer einbezogen werden.

Die standortspezifische Resilienzanalyse ist noch nicht vollständig ausgearbeitet, lokales und indigenes Wissen wurde bisher nur exemplarisch berücksichtigt. Uniper steht im Austausch mit Behörden und Naturschutzorganisationen, um Rückmeldung zu lokalen Risiken und Abhängigkeiten zu erhalten.

### **Richtlinien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen**

Unipers Umweltrichtlinie beinhaltet das Thema biologische Vielfalt und Ökosysteme und beschreibt, wie Uniper seine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen steuert. Die allgemeinen Angaben zur Umweltrichtlinie finden sich im Kapitel „Einleitung zum Thema Umwelt und Umweltrichtlinie von Uniper“.

Die Umweltrichtlinie von Uniper beschreibt, dass die größten Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme durch THG-Emissionen entstehen, die den Klimawandel beschleunigen, sowie durch potentielle Landnutzungsänderungen, die zu Fragmentierung und Beeinträchtigung von Lebensräumen führen. Die Richtlinie umfasst alle wesentlichen Themen von Uniper in Bezug auf Biodiversität – inklusive der Auswirkungen auf den Zustand von Arten und Ökosystemen. Die Geschäftsaktivitäten von Uniper tragen zum Verlust biologischer Vielfalt und zur Verschlechterung ökologischer Systeme bei.

Die Strategie von Uniper zur Bereitstellung flexibler und dekarbonisierter Energie umfasst den Ausbau erneuerbarer Energien und den Übergang zu erneuerbaren Brennstoffen. Obwohl dieser Wandel zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt, erkennt die Richtlinie an, dass neue Entwicklungen auch negative Auswirkungen auf Schutzgebiete, Artenvielfalt und Landnutzung haben können. Die Richtlinie verpflichtet daher dazu, Landnutzungsänderungen zu minimieren und Biodiversitätsprüfungen bei neuen Projekten durchzuführen.

Darüber hinaus adressiert die Richtlinie die Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen. Diese Abhängigkeit sowie die damit verbundenen physischen und transitorischen Risiken werden im Rahmen der DWA und der Resilienzanalyse bewertet. Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Biodiversität fließen in das unternehmensweite Risikomanagement ein und werden bei strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Um seiner Selbstverpflichtung zur Verbesserung der Biodiversität nachzukommen, berücksichtigt Uniper die Handlungsempfehlung der ESRS und der TNFD bei seiner strategischen Planung und internen Entscheidungsfindung, um den Naturschutz und die Berichterstattung zu damit verbundenen Risiken und Chancen zu berücksichtigen.

- Rückverfolgbarkeit und nachhaltige Nutzung von Ökosystemressourcen: Die Richtlinie unterstützt die Rückverfolgbarkeit von Produkten, Komponenten und Brennstoffen nicht, da für diesen Themenbereich keine wesentlichen tatsächlichen oder potentiellen Auswirkungen identifiziert wurden. Sie legt keine Bestimmungen für die Produktion, Beschaffung oder den Verbrauch aus Ökosystemen fest.
- Berücksichtigung sozialer Folgen biodiversitätsbezogener Auswirkungen: Die Richtlinie erkennt die sozialen Folgen an. Erste Maßnahmen wurden umgesetzt, z.B. durch Renaturierungsprojekte mit öffentlicher Kommunikation über lokale Artenvielfalt.
- Standorte in oder nahe biodiversitätssensiblen Gebieten: Die Richtlinie gilt für alle Anlagen unabhängig von ihrer Lage. Der Schutz biodiversitätssensibler Gebiete wird durch Genehmigungsvorgaben wie Betriebsbeschränkungen, die Einhaltung bestimmter Umweltvorgaben oder die Einrichtung technischer Schutzeinrichtungen sichergestellt.
- Weitere Anwendungsfelder der Richtlinie: Es wurde keine spezifische Richtlinie in Bezug auf nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, nachhaltige Praktiken in den Ozeanen/Meeren oder Entwaldung eingeführt, da keine wesentlichen tatsächlichen oder potentiellen Auswirkungen identifiziert wurden.

## **Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen**

Seit 2024 hat Uniper eine Methodik entwickelt, um die Auswirkungen seiner Anlagen auf die biologische Vielfalt zu prüfen. Diese wurde zunächst an 21 Pilotstandorten angewendet. Ziel der Methode ist die Bewertung und der Vergleich des Biodiversitätszustands an den Standorten, die Identifizierung von Verbesserungspotentialen sowie die künftig gezielte Steuerung von Ressourcen für ein effektives Biodiversitätsmanagement.

Für 2025 hatte Uniper sich vorgenommen, die Methodik auf 30 % der Standorte auszuweiten. Dieses Ziel wurde erreicht, da insgesamt 76 von 217 Anlagen im Jahr 2025 bewertet wurden – dies entspricht 35 %.

Der Zielumfang bezieht sich auf Standorte, über die Uniper operative Kontrolle hat. Geografisch umfasst das Ziel Anlagen in Schweden, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Deutschland. Ausgenommen wurden Anlagen, die sich im Verkauf, in der Stilllegung oder im Rückbau befinden. Bei einer Veränderung des Anlagenportfolios wird sowohl der Umfang als auch der zugrunde liegende Referenzwert entsprechend angepasst.

## **Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen**

Uniper hat im Berichtsjahr gezielte Maßnahmen und Ressourcen eingesetzt, um die wesentlichen Biodiversitätsbelange in den Bereichen Vermeidung, Minimierung, Renaturierung und Ausgleich zu adressieren. Darüber hinaus wurden strategische Schlüsselmaßnahmen gestartet, um die Ziele der Umweltrichtlinie zu unterstützen.

### **Umgesetzte Maßnahmen**

- **Naturwertuntersuchungen Wasserkraft Schweden**: Für alle schwedischen Wasserkraftwerke wurden Naturwertuntersuchungen durchgeführt. Dabei wurden sämtliche zugehörigen Landflächen kartiert und hinsichtlich ihres aktuellen Biotopwerts sowie möglicher Verbesserungen analysiert. Auf Basis dieser Ergebnisse werden standortspezifische Maßnahmenpläne entwickelt. An drei Flüssen hat die Umsetzung bereits begonnen, darunter die Installation von Vogel- und Fledermausnistkästen, Verträge mit Landwirten zur natürlichen Beweidung und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung von Waldflächen.
- **Habitatkartierung für Standorte im Vereinigten Königreich**: Für drei der Standorte im Vereinigten Königreich wurde eine Habitatkartierung durchgeführt. Diese dient als Grundlage für zukünftige Entwicklungen im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der Biodiversität in England (Biodiversity Net Gain Environmental Act) und unterstützt die Planung biodiversitätsfördernder Maßnahmen an bestehenden Anlagen.



- Weiterentwicklung der Wissensgrundlagen: Uniper hat Studien und Forschungsprojekte initiiert, um mithilfe Geoinformationssystem-basierter Technologien die Wissensgrundlage für große Flächen – etwa bei Gasspeicheranlagen oder erneuerbaren Energieprojekten – zu verbessern. Ziel ist die Nachverfolgung der biodiversitätsfördernden Entwicklung dieser Flächen.
- Bestehende Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung und Renaturierung: Uniper setzt etablierte und kontinuierliche Maßnahmen fort und entwickelt sie weiter, darunter ökologische Mindestwasserabgaben, die Steuerung von Mäh- und Beleuchtungszeiten, Sauerstoffanreicherung in Gewässern und Schutzmaßnahmen für den Europäischen Aal.

Bereits umgesetzte Renaturierungsmaßnahmen werden ebenfalls fortgeführt, wie z.B. die Pflege von Insektenhabitaten und Nisthilfen, die Entwicklung von Wald- und Gehölzflächen sowie Obstwiesen und Grünlandflächen sowie das Management von Schutzgebieten auf betriebseigenen Flächen.

### Geplante Maßnahmen

- Oberpfälzer Seenland (Wackersdorf): Im ehemaligen Braunkohlerevier Wackersdorf wurde 2025 ein weiterer Abschnitt von 80 ha rekultiviert (Westfeld). Die Gesamtfläche umfasst 1.300 ha. Die Maßnahmen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, dem Landkreis und dem Zweckverband Oberpfälzer Seenland. Weitere Rekultivierungsprojekte sind für Gebiete rund um die Irlacher Höhe und dem Loiblweiher geplant.
- Wasserhaushaltsgesetz: Uniper plant bis 2027 in Deutschland die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Wasserhaushaltsgesetzes, um die Durchgängigkeit von Fließgewässern sowie die Habitatverfügbarkeit für Fische und Mikroorganismen zu verbessern. Für die deutschen Wasserkraftanlagen sind derzeit zwölf Fischaufstiegsanlagen in Planung und Umsetzung.
- Weitere Maßnahmen an bestehenden Anlagen: Dazu gehören die Umwidmung von Standorten zu Entwicklungsflächen, die Etablierung von Flächenbeweidung, die Einrichtung von Insektenhotels, Bienenstöcken und Nisthilfen in Kombination mit Blumen- und Streuobstwiesen und die Verbesserung von Habitaten für die vom Aussterben bedrohte Wechselkröte an einem ehemaligen Standort. Die Maßnahmen werden in Kooperation mit Naturschutzbehörden, Ornithologen, Schäfern, Fischereiverbänden und dem Imkerverband entwickelt und umgesetzt.

### Ausgleichsmaßnahmen

Im Bereich der Gasspeicher wurden Ökopunkte erworben, um zukünftige Bedarfe an Ausgleichsflächen und Artenschutz-Ersatzmaßnahmen abzudecken. Im Bereich der Wasserkraft werden die vereinbarten Fischesatzmaßnahmen weiterhin fortgeführt. Für ein geplantes Projekt an einem Gaskraftwerk im Vereinigten Königreich wurden Flächen zur Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen erworben.

Alle geplanten Maßnahmen sollen kurzfristig innerhalb der nächsten ein bis drei Jahre abgeschlossen werden und bilden die Grundlage für die Entwicklung eines mittel- und langfristigen Übergangsplans für Biodiversität.

### Schwerpunktsetzung und Kosten der Maßnahmen

Die Biodiversitätsmaßnahmen konzentrieren sich insbesondere auf Standorte von Energieerzeugungsanlagen von Uniper in ganz Europa. Dabei werden betroffene Interessengruppen eingebunden, insbesondere, wenn die Maßnahmen öffentlich zugängliche Gebiete betreffen oder wenn Fachwissen zu bestimmten Arten oder Lebensräumen eingebracht werden kann.

Uniper bezieht lokales und indigenes Wissen in die Planung und Umsetzung seiner Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität und Ökosystemen ein. Die Integration erfolgt insbesondere durch Konsultation regionaler und fachlicher Experten.

Fortlaufende Ausgleichsmaßnahmen sind Bestandteil bestehender Genehmigungspflichten und wurden im Berichtsjahr umgesetzt. Die Ziele, die wichtigsten Kennzahlen und die erforderlichen Überwachungsverpflichtungen sind in der Genehmigung festgelegt. Sie werden von Uniper befolgt und von den zuständigen Behörden überwacht.

Im Jahr 2025 hat Uniper Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt, was zu folgenden Kosten für Biodiversitätskompensationsmaßnahmen führte. Bei der Erfassung wurden nur Kosten größer 10.000 € berücksichtigt.

Zu den direkten Kosten gehören Ausgaben für den Erwerb von Ökopunkten sowie direkte Betriebskosten für die Umsetzung von Besatzmaßnahmen. Die Kosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, da für geplante Projekte bereits Kompensationsmaßnahmen ergriffen wurden.

Kategorie	2025	2024
Direkte Kosten von Biodiversitätskompensationsmaßnahmen (€) <sup>1)</sup>	2.737.320,00	309.842,00
Indirekte Kosten von Biodiversitätskompensationsmaßnahmen (€)	0,00	0,00

1) Die Kosten für den Fischbesatz werden für die Monate November und Dezember des Berichtsjahres auf Basis der Vergleichswerte des Vorjahres geschätzt. Der Anteil der geschätzten Kosten betrug im Berichtsjahr 2025 4,0 % und im Vorjahr 2024 17,8 %.

## Kennzahlen zu biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Uniper besitzt, pachtet oder bewirtschaftet Standorte, die sich in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden. Die Geschäftsaktivitäten von Uniper führten jedoch im Berichtsjahr nicht zu einer signifikanten Verschlechterung der Biodiversität der Gebiete. Diese Standorte werden regelmäßig überwacht, um mögliche negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt frühzeitig zu erkennen. Wo erforderlich, sind Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung potentieller Beeinträchtigungen etabliert.

Im Berichtsjahr wurden keine Vorfälle festgestellt, die zu einer Verschlechterung von Lebensräumen oder Arten in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität geführt haben.

Darüber hinaus hat Uniper im Berichtsjahr keine Aktivitäten identifiziert, die zu wesentlichen Änderungen der Landnutzung, der Süßwassernutzung oder der Meeresnutzung innerhalb der eigenen operativen Abläufe geführt hätten.

## EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie bildet ein Klassifikationssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten, welches durch technische Bewertungskriterien konkretisiert wird. Die anzuwendenden Bewertungskriterien werden durch delegierte Rechtsakte der Europäischen Kommission spezifiziert. Das Ziel besteht darin, die Wirtschaftstätigkeiten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen (Art. 9 EU-Taxonomie-VO) zu klassifizieren, um das Bestreben der Europäischen Union zu einer klima- und umweltfreundlichen Wirtschaft zu unterstützen und zukünftige Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu lenken.

Die sechs Umweltziele lauten:

- 1) Klimaschutz (CCM)
- 2) Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- 3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
- 4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
- 5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
- 6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme (BIO)

Wirtschaftstätigkeiten werden gemäß dem Klassifikationssystem in der EU-Taxonomie-VO und erweitert durch den delegierten Rechtsakt zu den Berichtspflichten nach „taxonomiefähig“ und „taxonomiekonform“ unterschieden.

Eine Wirtschaftstätigkeit ist als „taxonomiefähig“ zu klassifizieren, sofern diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Tätigkeit zugeordnet werden kann und für diese die Beschreibung in den jeweiligen delegierten Rechtsakten zutrifft.

„Taxonomiekonforme“ Wirtschaftstätigkeiten hingegen müssen neben der Taxonomiefähigkeit zugleich die vorgegebenen technischen Bewertungskriterien erfüllen, da sie per Definition einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten müssen (Art. 10–15 EU-Taxonomie-VO). Dabei darf durch diese Wirtschaftstätigkeit keines der anderen fünf Umweltziele erheblich beeinträchtigt werden (sog. „Do no significant harm“-Kriterien, kurz „DNSH“, Art. 17 EU-Taxonomie-VO). Ferner müssen die Mindestschutzvorschriften für Menschenrechte, Antikorruption, fairen Wettbewerb und Besteuerung („Minimum Safeguards“) eingehalten und geachtet werden (Art. 18 EU-Taxonomie-VO).

Im Zentrum der Berichtspflichten nach Art. 8 der EU-Taxonomie-VO stehen für die Nicht-Finanzunternehmen – zu denen Uniper zählt – die Angaben zum Anteil ihrer Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Verbindung mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten (EU-Taxonomie-Kennzahlen). Die Definition von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten findet sich in den technischen Bewertungskriterien wieder, die durch vorgenannte delegierte Rechtsakte festgelegt wurden. Des Weiteren erfolgt, im Einklang mit dem delegierten Rechtsakt zu Art. 8 der EU-Taxonomie-VO, je Kennzahl eine Erläuterung zu den Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten.

### Anwendung seitens Uniper im Geschäftsjahr 2025

Die Berichterstattung umfasst die jeweiligen Anteile an Umsatzerlösen, Investitionen und betrieblichen Aufwendungen, die auf taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten entfallen.

Die Bewertung der Geschäftstätigkeit von Uniper erfolgte auf der Grundlage der Beschreibungen der in den Anhängen 1 und 2 des Klimarechtsakts aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten. Die in den Anhängen 1 bis 4 des Umweltrechtsakts aufgeführten Umweltziele (Umweltziele 3 – 6) und der in diesen Beschreibungen angegebenen NACE-Codes wurden, soweit für die Bewertung zielführend, berücksichtigt. Die Überprüfung erfolgte für alle Umweltziele auf Ebene der Kraftwerke einschließlich Wind-, Solar- und Wasserkraft, bzw. einzelner Geschäftsaktivitäten (Projekte).

Die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit erfolgt für alle Umweltziele anhand der Tätigkeitsbeschreibungen aus dem Klima- und dem Umweltrechtsakt. Tätigkeiten, die demnach sowohl unter „Klimaschutz“ (Climate Change Mitigation, CCM) als auch unter „Anpassung an den Klimawandel“ (Climate Change Adaptation, CCA) taxonomiefähig sind, werden zur Vermeidung von Doppelzählungen dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet, da der Beitrag dieser Tätigkeiten zur Verringerung von THG-Emissionen als der relevantere umweltspezifische Beitrag definiert wurde und zudem im engen Zusammenhang mit Unipers Unternehmensstrategie steht.

Es konnten im Geschäftsjahr 2025 neue taxonomiefähige Tätigkeiten im Rahmen der Geschäftstätigkeit von Uniper identifiziert werden:

- CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie und
- CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft.

Die relevanten Geschäftsaktivitäten innerhalb dieser Kategorien wurden erfolgreich auf Konformität geprüft und werden im Geschäftsjahr 2025 erstmals als taxonomiekonform berichtet.

Um die Taxonomiekonformität zu belegen, wurde Unipers Anlagen- und Projektportfolio entsprechend den Wirtschaftstätigkeiten gemäß EU-Taxonomie strukturiert. Zusätzlich erfolgte eine regionale Gliederung, um hinsichtlich der Prüfkriterien etwaige Gemeinsamkeiten in regionalen Gesetzgebungen angemessen berücksichtigen zu können. Nachweise wurden auf der Ebene der Tätigkeit gesammelt und mit den Kriterien des wesentlichen Beitrags und des DNSH abgeglichen. Für die Kriterien des Mindestschutzes wurden Nachweise auf Konzernebene gesammelt.

#### **Beurteilung des wesentlichen Beitrags:**

Die Prüfung des wesentlichen Beitrags erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage bzw. Projekte, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Tätigkeiten nicht per se als erfüllt gilt.

Die „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1) und die „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3) gelten aufgrund der zur Stromerzeugung eingesetzten erneuerbaren Technologien bereits standardmäßig als wesentlich zum Klimaschutz beitragend.

Für die Stromerzeugung aus Wasserkraft (CCM 4.5) definiert der Klimarechtsakt spezifische Prüfkriterien, die Uniper durch den Betrieb von Laufwasserkraftwerken ohne künstliches Speicherbecken (Kriterium a) sowie durch die Einhaltung der Anforderung an die Leistungsdichte der Stromerzeugungsanlagen von mehr als 5 W/m<sup>2</sup> (Kriterium b) einhält.

Auch für die Speicherung von Strom (CCM 4.10) wurde das Kriterium für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz (CCM) im Zusammenhang mit dem Bau und dem Betrieb von Stromspeichern einschließlich Pumpspeicherkraftwerken erfüllt.

Uniper erfüllt das Kriterium des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz für die Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen (CCM 4.28) durch das Uniper-Kernkraftwerk Oskarshamn 3 (OKG3). Dies konnte sowohl durch den Nachweis der Einhaltung der Euratom-Anforderungen als auch durch die Einhaltung des Schwellenwerts für die Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus erreicht werden.

Weitere Wirtschaftstätigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb sonstiger taxonomiefähiger Anlagen stehen, wurden angesichts nicht erfüllter Bewertungskriterien als nicht taxonomiekonform klassifiziert.

#### **Einhaltung der DNSH-Kriterien:**

Im zweiten Schritt wurde analysiert, ob keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren fünf Umweltziele vorliegt. Um die Einhaltung der DNSH-Kriterien nachzuweisen, wurden im Rahmen des Bewertungsprozesses Informationen aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens zusammengetragen, die für das Umweltmanagement, den Betrieb und das Risikomanagement für die jeweiligen Anlagen zuständig sind.

Die Einhaltung der DNSH-Kriterien bezüglich des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde im Hinblick auf physische Klimarisiken anhand des in Anhang A der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vorgeschriebenen Screening-Prozesses auf der Ebene der betriebenen Anlagen überprüft. Hierzu wurden die vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und von anderen Quellen öffentlich zugänglichen Szenarien und klimawissenschaftliche Erkenntnisse verwendet. Weitergehende Informationen finden sich im Kapitel ESRS 2 - Allgemeine Informationen im Abschnitt "Doppelte Wesentlichkeitsanalyse" unter "Klimawandel und Energie"

Für die taxonomiekonformen Uniper-Wasserkraftanlagen besteht derzeit jedoch kein kritisches physisches Klimarisiko. Aus diesem Grund wird es derzeit nicht als notwendig erachtet, im Geschäftsjahr 2025 einen kurzfristigen Anpassungsplan für bestehende Anlagen mit Anpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Für das Pumpspeicherkraftwerk Happurg wurde die Klimarisikoanalyse wie oben beschrieben für das Geschäftsjahr 2025 durchgeführt. Es wurde kein kritisches Klimarisiko identifiziert.

In Bezug auf die Wirtschaftstätigkeit CCM 4.28 wird die Einhaltung zusätzlicher Anforderungen hinsichtlich der Betriebssicherheit des Kernkraftwerks OKG3 unter zukünftigen Klimaszenarien durch regelmäßige Inspektionen sichergestellt. Darüber hinaus wurde die Einhaltung der Richtlinie 2009/71/Euratom in Bezug auf die Betriebssicherheit und klimabedingte Gefahren überprüft. Die Überprüfung führte zu keinen Einschränkungen der Betriebsgenehmigung.

In Bezug auf das DNSH-Kriterium zum dritten Umweltziel „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ gemäß Anhang B der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 gilt, dass alle taxonomiekonformen Uniper-Wirtschaftstätigkeiten („Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5), „Speicherung von Strom“ (CCM 4.10)) in Deutschland und Schweden angesiedelt sind, das heißt Wasserkraft- und Pumpspeicherkraftwerke in Ländern betrieben werden, in denen die EU-Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG) über nationale Aktionspläne umgesetzt und deren Wirksamkeit auf der Ebene der zuständigen lokalen Behörden überwacht wird.

Zusätzlich wurde die Einhaltung weiterer kernenergiespezifischer Kriterien in Bezug auf die Standards der Internationalen Finanz-Corporation (IFC) und die Richtlinie 2013/51/Euratom des Rates überprüft. Das Kraftwerk OKG3 entspricht den Anforderungen zur Tätigkeit „Stromerzeugung aus Kernenergie aus bestehenden Anlagen“ (CCM 4.28), nachgewiesen durch entsprechende Betriebsgenehmigungen, und wird unter Einhaltung der schwedischen Rechtsvorschriften betrieben.

Ferner kommt dieser DNSH-Grundsatz hinsichtlich der „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3) nur im Rahmen des Betriebs von Offshore-Anlagen zum Tragen. Die bei Uniper im Betrieb befindlichen Anlagen sind sämtlich Onshore-Anlagen. Insofern sind die entsprechenden Nachweise zur Einhaltung erbracht.

Für die DNSH-Kriterien zum vierten Umweltziel „Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung“ gelten keine Anforderungen für die Wirtschaftstätigkeiten „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1), und „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3), „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5) sowie „Speicherung von Strom“ (CCM 4.10).

Für OKG3 wurde eine gründliche Bewertung der Einhaltung von Anhang C des Klimarechtsakts durchgeführt und nachgewiesen, dass die Tätigkeit nicht zur Herstellung, zum Inverkehrbringen oder zur Verwendung der darin genannten Stoffe führt. Die nicht radioaktiven Emissionen liegen innerhalb der oder unter den Spannen der mit den besten verfügbaren Techniken (BVT) assoziierten Emissionswerte, die in den BVT-Schlussfolgerungen für Großfeuerungsanlagen festgelegt sind. Die Einhaltung der Kriterien für radioaktive Ableitungen in Luft, Wasser und Boden sowie die Entsorgung von abgebrannten Brennelementen und radioaktiven Abfällen wurden ebenfalls überprüft.

Bei den DNSH-Kriterien für das fünfte Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ liegen keine Anforderungen für die Wirtschaftstätigkeiten „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5) vor. Für die Tätigkeit „Speicherung von Strom“ (CCM 4.10) wurde das DNSH-Kriterium zur Kreislaufwirtschaft in Happurg als erfüllt bewertet, da durch die Berücksichtigung in Finanzprognosen sichergestellt ist, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird. Bei den Wirtschaftstätigkeiten zur „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1) und „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3) stellt Uniper sicher, dass die Hauptkomponenten langlebig, leicht zu demontieren und möglichst wiederverwertbar sind.

In Bezug auf OKG3 liegt der Schwerpunkt der DNSH-Kriterien auf der Entsorgung nicht radioaktiver und radioaktiver Abfälle. Die Anlage entspricht den Euratom-Richtlinien und -Empfehlungen für die Entsorgung nicht-radioaktiver und radioaktiver Abfälle, die während des Betriebs anfallenden Abfallströme, die Stilllegungsmaßnahmen und die Entsorgung abgebrannter Brennelemente. Außerdem wurde vor dem Bau eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt und deren Vergleichbarkeit mit der Richtlinie 2011/92/EU geprüft. Schließlich wurde nachgewiesen, dass die relevanten Elemente in diesem Abschnitt durch die Berichte der Mitgliedstaaten an die Kommission gemäß Artikel 14 Abs. 1 der Richtlinie 2011/70/Euratom abgedeckt sind.

Hinsichtlich der DNSH-Kriterien für das sechste Umweltziel „Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ erfolgte der Nachweis zur Einhaltung von Anhang D des Klimarechtsakts, sofern dieser für die Beurteilung aller oben genannten Wirtschaftsaktivitäten erforderlich ist, auf der Grundlage der Nachweise zur Einhaltung der Vorgaben nationaler Richtlinien über die Umweltverträglichkeitsprüfung oder gleichwertiger nationaler Rechtsvorschriften sowie zur Umsetzung der erforderlichen Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen. Uniper verwendet im Zusammenhang mit der vorgenannten Nachweisführung eine web-basierte Applikation (Integrated Biodiversity Assessment Tool, IBAT).

#### **Einhaltung des Mindestschutzes:**

Im dritten und letzten Schritt wurden die Wirtschaftstätigkeiten auf Einhaltung der Mindestanforderungen (Minimum-Safeguards-Kriterien) auf Konzernebene geprüft. Uniper erfüllt die Anforderungen durch verschiedene Prozesse und Systeme. Zu nennen sind insbesondere der ESG-Risikomanagementprozess, der Sorgfaltspflichtenprozess sowie zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme in den operativen Bereichen. Diese Prozesse decken ein breites Spektrum von ESG-Themen ab, die sich aus der EU-Taxonomie-VO für eine nachhaltige Finanzberichterstattung, dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und den OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln ergeben.

Dies gilt insbesondere für die Prozesse zur Überwachung der Einhaltung bestehender Anforderungen in den Bereichen Arbeits- und Menschenrechte, Corporate Governance und Compliance, Steuern sowie fairer Wettbewerb. Der Know Your Counterparty-Prozess stellt weitere Mindestschutzanforderungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sicher. Darüber hinaus berücksichtigt Uniper auch die SFDR PAIs (Principle Adverse Impacts) „Gender Pay Gap“ und „Board Gender Diversity“. Dieser Risikomanagementprozess wird auf alle Aktivitäten angewandt, die unter der operativen Kontrolle von Uniper stehen, und ist auch für direkte und indirekte Lieferanten von Waren und Dienstleistungen verbindlich.

## **Taxonomiefähige sowie -konforme Wirtschaftstätigkeiten seitens Uniper im Geschäftsjahr 2025**

Uniper identifizierte im Geschäftsjahr 2025 Wirtschaftstätigkeiten, die das Ziel der EU einer klima- und umweltfreundlicheren Wirtschaft unterstützen. Dabei wurden die folgenden Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig identifiziert:

- CCM 3.10 Herstellung von Wasserstoff,
- CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie,
- CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft,
- CCM 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft,
- CCM 4.10 Speicherung von Strom,
- CCM 4.11 Speicherung von Wärmeenergie,
- CCM 4.12 Speicherung von Wasserstoff,
- CCM 4.16 Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen,
- CCM 4.28 Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen,
- CCM 4.29 Stromerzeugung aus fossilen, gasförmigen Brennstoffen,
- CCM 4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen,
- CE 3.3 Abbruch von Gebäuden und anderen Bauwerken.

Grundsätzlich konnten im Geschäftsjahr 2025 fünf Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiekonform klassifiziert werden:

- CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie,
- CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft,
- CCM 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft,
- CCM 4.10 Speicherung von Strom,
- CCM 4.28 Stromerzeugung aus Kernkraft in bestehenden Anlagen.

Die maßgebende taxonomiekonforme Tätigkeit bei Uniper im Geschäftsjahr 2025 war die Stromerzeugung aus Wasserkraft. Im Bereich der Wasserkraft ist zwar der Bau neuer Wasserkraftwerke derzeit nicht geplant, jedoch werden zukünftig mehrere, umfassende Wartungs- und Modernisierungsprojekte für das bestehende Portfolio erwartet. Die erstmalige Aufnahme der Tätigkeiten „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1) und „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3) verdeutlichen die Wachstumsinvestitionen seitens Uniper zum Ausbau des Erzeugungsportfolios hin zu einem höheren Anteil erneuerbarer Energien, der Transformationsstrategie folgend. Der weitere Ausbau des Portfolios der Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie und Windkraft wird auch in den kommenden Jahren von Uniper konsequent fortgesetzt.

Projekte zur Stromerzeugung aus Wasserstoff und wasserstoffbasierten synthetischen Kraftstoffen befinden sich auch im Geschäftsjahr 2025 gemäß der Strategie von Uniper in der Entwicklung (vgl. Kapitel „Strategie“ innerhalb des Konzernlageberichts 2025). Die Strategie umfasst ferner die Umwandlung bestehender unterirdischer Gasspeicher in Wasserstoffspeicher; ebenfalls eine nachhaltige Tätigkeit im Sinne der Definition der EU-Taxonomie-V0.

Übergangstechnologien: Gas und Kernkraft

Die für Uniper relevanten Wirtschaftstätigkeiten „4.28 Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen“, „4.29 Stromerzeugung aus fossilen, gasförmigen Brennstoffen“ sowie „4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen“ werden als sogenannte Übergangstätigkeiten klassifiziert. Die Kennzahlen zu Unipers taxonomiefähigen Gas- und Kernkrafttätigkeiten sind in den Meldebögen im Annex des Konzernnachhaltigkeitsberichtes nach ESRS ausgewiesen.



## Erläuterung der EU-Taxonomie-Kennzahlen: Umsatzerlöse, Investitionsausgaben, CapEx-Plan und Betriebsausgaben

Unipers Berichterstattung erfolgt auf Basis der in Art. 8 der EU-Taxonomie-VO definierten drei Kennzahlen:

- Umsatzerlöse,
- CapEx (Investitionsausgaben) und
- OpEx (Betriebsausgaben).

Für alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, mit den folgenden Ausnahmen: Veräußerungsgruppen, die gemäß IFRS 5 als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert wurden, wurden aus der Berechnung der EU-Taxonomie Kennzahlen vollständig herausgenommen, weil Uniper entschieden hat, diese Teile des Konzerns zu verkaufen. Dies bedeutet, dass Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 für den vollständigen Berichtszeitraum 2025 weder bei der Bewertung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Tätigkeiten noch für den Nenner der Kennzahlen berücksichtigt wurden, und zwar unabhängig davon, wann die Reklassifizierung als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ vorgenommen wurde.

Der Ausschluss der Veräußerungsgruppen aus den Kennzahlen führt zu einer Diskrepanz mit dem Finanzbericht des Uniper-Konzerns.

Tochtergesellschaften, die nicht konsolidiert wurden, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures wurden gemäß den Berichtsanforderungen der EU-Taxonomie-VO von der Berechnung der EU-Taxonomie Kennzahlen ausgeschlossen.

Die EU-Taxonomie definiert Taxonomie-Umsatzerlöse als Teil des Nettoumsatzes aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) an dem Konzern-Nettoumsatz (Nenner). Die unter der EU-Taxonomie zu berücksichtigenden Umsatzerlöse werden auf der Grundlage der Umsatzdefinition von IAS 1.82a) ermittelt. Der Nenner der Kennzahl entspricht den nach IFRS bewerteten konzernweiten Umsatzerlösen, bereinigt um Umsatzerlöse, die aus Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 stammen.

Die CapEx-Kennzahl ermittelt sich aus dem Anteil nachhaltiger Investitionen an den gesamten Investitionsausgaben nach der Definition von Abschnitt 1.1.2 in Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 zur EU-Taxonomie-VO. Der Nenner der Kennzahl zu den Investitionsausgaben umfasst die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des betrachteten Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen einschließlich solcher, die sich aus Neubewertungen und Wertminderungen ergeben, und ohne Änderungen des beizulegenden Zeitwerts. Im Nenner werden ebenfalls die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berücksichtigt, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, bereinigt um jegliche Zugänge, die während des Berichtszeitraums mit Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 in Zusammenhang stehen. Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner enthaltenen Investitionsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit den taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Kategorie a), oder der Teil eines Plans sowohl zur Erweiterung als auch zur Umwandlung dieser Tätigkeiten ist (Kategorie b) oder sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen bezieht, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird (Kategorie c). Der CapEx-Plan wird gemäß 1.1.2.2 und 1.1.3.2 in Anhang I des zuvor genannten delegierten Rechtsaktes definiert.

Ein CapEx-Plan muss auf taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten basieren und von der Geschäftsleitung gebilligt sein. Durch diesen Plan soll die Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten sowie die Transformation taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten innerhalb von grundsätzlich fünf Jahren transparent dargelegt werden.

Investitionen oder Betriebsausgaben gemäß Kategorie c) wurden bei Uniper im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr nicht in einem berichtspflichtigen Umfang identifiziert.

Die OpEx-Kennzahl wird im Abschnitt 1.1.3 des Anhangs I des zuvor genannten delegierten Rechtsaktes definiert. Der Nenner der Kennzahl umfasst direkte Betriebsausgaben, nicht kapitalisierte Ausgaben, die sich auf Forschung und Entwicklung, Maßnahmen zur Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen, die notwendig sind, um deren kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit sicherzustellen, bereinigt um Betriebsausgaben, die aus Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 stammen. Dazu gehören neben den Reparaturen auch die laufende Instandhaltung sowie die betriebsnotwendige Wartung und Instandhaltung („Servicing“) der Anlage durch zugekaufte Maßnahmen sowie durch eigene Kraftwerksmitarbeiter unter Einbeziehung ihrer Personalkosten, wenn diese entweder direkt der taxonomiekonformen und -fähigen Wirtschaftstätigkeit zugeordnet oder, sofern notwendig, über eine begründete Allokation auf die taxonomiekonforme oder -fähige Wirtschaftstätigkeit geschlüsselt werden können.

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit den taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Kategorie a), oder der Teil eines Plans sowohl zur Erweiterung als auch zur Umwandlung dieser Tätigkeiten ist (Kategorie b) oder sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen bezieht, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird (Kategorie c). Entwicklungskosten, die bereits in den Investitionsausgaben (CapEx) berücksichtigt wurden, werden nicht mehr als Betriebsausgaben erfasst. Betriebsausgaben gemäß Kategorie c) liegen bei Uniper im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr nicht im einem berichtspflichtigen Umfang vor.

Zur Ermittlung der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben nach der EU-Taxonomie-VO wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Anhang des IFRS-Konzernabschlusses 2025 der Uniper SE; vgl. Textziffer 5 „Umsatzerlöse“, Textziffer 15 „Sachanlagen“ sowie Textziffer 14 „Immaterielle Vermögenswerte“. Die Bewertung der Betriebsausgaben erfolgte im Einklang mit den im IFRS-Konzernabschluss gewählten Grundsätzen, so dass Sach- und Fremdleistungen zu den vertraglichen Preisen und die Personalaufwendungen entsprechend IAS 19 bewertet wurden.

Eine Doppelzählung von Umsatzerlösen, Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben ist ausgeschlossen. Uniper zieht relevante Finanzdaten aus der Buchhaltung unmittelbar auf Projekt- respektive Anlagenebene heran und strukturiert diese anhand von eindeutigen EU-Taxonomie-bezogenen Parametern. Hierzu wird innerhalb des Uniper-Konzerns eine einmalige, individuell eindeutig zuordenbare EU-Taxonomie-Kennung je Anlage bzw. Projekt mit spezifischer Zuordnung zu einer der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeteilt. Anhand dieser individuellen Kennungen erfolgt die Daten- und Informationsaggregation auf spezifischer Projekt- respektive Anlagenebene zum Zwecke der EU-Taxonomie-Berichterstattung.

## **Umsatzerlöse seitens Uniper im Geschäftsjahr 2025**

Die unter der EU-Taxonomie anzusetzenden Konzern-Nettoumsatzerlöse sind zu den Umsatzerlösen gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns im Kapitel „Konzernabschluss“ des Geschäftsberichts 2025 (GuV-Position „Umsatzerlöse“) überzuleiten, bereinigt um Umsatzerlöse, die aus den Veräußerungsgruppen Fernwärme und Datteln 4 gemäß IFRS 5 stammen.

Die Höhe der Umsatzerlöse verdeutlicht die Entwicklung rückläufiger Absatzmengen bei gleichzeitig gesunkenen Markt- und vertraglichen Preisen im Jahr 2025 und hier insbesondere aus den durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Hierzu tragen neben vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt zu einem signifikanten Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung zu bewerten sind.

Der Uniper-Konzern weist aufgrund des Geschäftsmodells und als Folge der Optimierungstätigkeit seiner Handelsfunktion einen erheblichen Anteil an Umsatzerlösen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, die nicht in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen. Dies führt zu einem niedrigen Anteil der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzerlöse am Uniper-Gesamtumsatz.

Im Geschäftsjahr 2025 werden 2.723,4 Mio € (2024: 2.997,8 Mio €) der Umsatzerlöse, die in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen, als taxonomiefähig identifiziert. Von den taxonomiefähigen Umsatzerlösen entfallen rund 879,0 Mio € (2024: 1.168,0 Mio €) auf taxonomiekonforme Umsatzerlöse. Der Rückgang der taxonomiekonformen Umsatzerlöse um 24,7 % ist überwiegend auf die Veräußerung des Uniper Wärmegeschäfts zurückzuführen (CCM 4.15 und CCM 4.25). Die taxonomiekonformen Umsatzerlöse lassen sich in die Tätigkeiten „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5), „Speicherung von Strom“ (CCM 4.10) sowie „Stromerzeugung aus Kernenergie aus bestehenden Anlagen“ (CCM 4.28) aufteilen, wobei 4.5 die wesentliche Tätigkeit darstellt. Im Geschäftsjahr 2025 entfielen 199,1 Mio € (2024: 231,9 Mio €) bezüglich der Tätigkeit 4.5 auf die schwedischen Wasserkraftwerke sowie 517,5 Mio € (2024: 602,1 Mio €) auf die in Deutschland befindlichen Wasserkraftanlagen. Hinsichtlich der Veränderung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zur Geschäftsentwicklung und zu den wesentlichen Ereignissen der Uniper-Segmente verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Uniper-Konzern Eigenerzeugungen durch taxonomiekonforme Anlagen in Höhe von rund 0,8 Mio € (2024: 1,2 Mio €) konzernintern verbraucht. Damit liegen diese deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Abweichung ist auf die Veräußerung des Wärmegeschäfts infolge der Umsetzung bestehender EU-Beihilfeauflagen zurückzuführen.



Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)								Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2024 (18)*	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt(16)						Mindestschutz (17)		
Umsatz		Mio EUR	%	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																							
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																							
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	716,6	1,2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	1,2%					
Speicherung von Strom	CCM 4.10	22,8	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0%	E				
Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	CCM 4.28	139,6	0,2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,3%		T			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (Taxonomiekonform) (A.1)		879,0	1,4%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	J	1,5%					
Davon ermöglichende Tätigkeiten		22,8	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0%	E				
Davon Übergangstätigkeiten		139,6	0,2%	0,2%						J	J	J	J	J	J	J	J	0,3%		T			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL														
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10/ CCA 3.10	0,1	0,0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL												0,0%		
Stromerzeugung aus fossilen, gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	1.514,5	2,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL												2,1%		
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	329,8	0,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL												0,5%		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.844,4	3,0%	3,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%												2,6%		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		2.723,4	4,4%	4,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%												4,1%		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																							
Umsatz nicht-taxonomiefähiger Tätigkeiten		57.969,7	95,5%																				
GESAMT		60.693,1	100,0%																				

\* aufgrund der erfolgten Bereinigungen der Veräußerungsgruppe Uniper Wärme (IFRS 5) im Geschäftsjahr 2025, ist der "Anteil taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger Umsätze, Jahr 2024" abweichend zur Vorjahresberichterstattung 2024 (2024: "CCM 4.15" 0,2 % / "CCM 4.25" n/a).

In der angeführten Tabelle sind die Umsatzanteile am Gesamtumsatz pro Umweltziel abgetragen, aufgeteilt in Taxonomiekonformität und Taxonomiefähigkeit je Ziel in Prozent. Der Umsatz weist einen taxonomiekonformen Anteil von 1,4 % (2024: 1,7 %) für das Umweltziel Klimaschutz aus. Der taxonomiefähige Anteil entfällt auf die Umweltziele Klimaschutz (CCM) mit einem prozentualen Anteil von 4,5 % (2024: 4,3 %) und Anpassung an den Klimawandel (CCA) mit einem prozentualen Anteil von 1,4 % (2024: 1,7 %), womit Klimaschutz das wesentliche Ziel darstellt.

#### Umsatzanteil/Gesamtumsatz

	<b>Taxonomiekonform je Ziel</b>	<b>Taxonomiefähig je Ziel</b>
CCM	1,4%	4,5%
CCA	0,0%	1,4%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	0,0%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

### Investitionsausgaben (CapEx) seitens Uniper im Geschäftsjahr 2025

Die unter der EU-Taxonomie anzusetzenden Investitionsausgaben sind zu den Zugängen im Anlagevermögen unter den Textziffern 14 und 15 des Konzern-Anhangs überzuleiten, bereinigt um jegliche Zugänge, die während des Berichtszeitraums mit den Veräußerungsgruppen Fernwärme und Datteln 4 gemäß IFRS 5 in Zusammenhang stehen.

Im Geschäftsjahr 2025 werden 547,4 Mio € (2024: 484,1 Mio €) der Investitionen, die in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen, als taxonomiefähig identifiziert. Der Anstieg der taxonomiefähigen Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr um 13,1 % steht im Zusammenhang mit dem aufgrund der Dekarbonisierungsstrategie verfolgten Weg des Ausbaus von erneuerbaren Energieträgern und der CO<sub>2</sub>-armen Kernenergie als Bestandteil von Unipers Beitrag zur Energiewende. Von den taxonomiefähigen Investitionen entfallen 320,1 Mio € (2024: 268,7 Mio €) auf taxonomiekonforme Investitionen. Der Anstieg der taxonomiekonformen Investitionsausgaben um 19,1 % basiert überwiegend auf den weiter ausgebauten Investitionsvorhaben in der Tätigkeit „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5) im Jahr 2025. Zusätzlich wurden die Investitionen im Rahmen der Batteriespeichersysteme, welche der Tätigkeit „Speicherung von Strom“ (CCM 4.10) zurechenbar sind, im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgeweitet. Die erstmalige Aufnahme der Tätigkeiten „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1) und „Stromerzeugung aus Windkraft“ (CCM 4.3) unterstreicht den strategischen Fokus auf den Ausbau der Wind- und Solarkapazitäten seitens Uniper.

Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)										
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt(16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2024 (18)*	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
CapEx		Mio EUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	24,7	3,1%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%			
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	1,7	0,2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%			
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	145,7	18,2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	10,4%			
Speicherung von Strom	CCM 4.10	55,3	6,9%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	2,0%	E		
Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	CCM 4.28	92,7	11,5%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	14,9%		T	
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (Taxonomiekonform) (A.1)		320,1	39,9%	39,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	27,3%			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		55,3	6,9%	6,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	2,0%	E		
Davon Übergangstätigkeiten		92,7	11,5%	11,5%						J	J	J	J	J	J	J	14,9%		T	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10/CCA 3.10	36,6	4,6%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											3,8%
Speicherung von Strom	CCM 4.10/CCA 4.10	7,9	1,0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											4,5%
Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16/CCA 4.16	0,6	0,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0,2%
Stromerzeugung aus fossilen, gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	164,1	20,4%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											8,9%
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	18,1	2,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											4,4%
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		227,3	28,3%	28,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%											21,8%
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		547,4	68,2%	68,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%											49,3%
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CapEx nicht-taxonomiefähiger Tätigkeiten		255,2	31,8%																	
GESAMT		802,6	100,0%																	

\* aufgrund der erfolgten Bereinigungen der Veräußerungsgruppe Uniper Wärme (IFRS 5) im Geschäftsjahr 2025, ist der "Anteil taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger CapEx, Jahr 2024" abweichend zur Vorjahresberichterstattung 2024 (2024: "CCM 4.15" 2,2 % / "CCM 4.25" 1,9 %)

In der angeführten Tabelle sind die CapEx-Anteile am Gesamt-CapEx pro Umweltziel abgetragen, aufgeteilt in Taxonomiekonformität und Taxonomiefähigkeit je Ziel in Prozent. Der CapEx weist einen taxonomiekonformen Anteil von 39,9 % (2024: 29,5 %) für das Umweltziel Klimaschutz aus. Der taxonomiefähige Anteil entfällt auf die Umweltziele Klimaschutz (CCM) mit einem prozentualen Anteil von 68,2 % (2024: 53,2 %) und Anpassung an den Klimawandel (CCA) mit einem prozentualen Anteil von 45,5 % (2024: 39,8 %), womit Klimaschutz das wesentliche Ziel darstellt.

#### CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx

	<b>Taxonomiekonform je Ziel</b>	<b>Taxonomiefähig je Ziel</b>
CCM	39,9%	68,2%
CCA	0,0%	45,5%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	0,0%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Die abgebildete Tabelle zeigt die Zusammensetzung der taxonomiekonformen Investitionsausgaben im Geschäftsjahr 2025. Im Wesentlichen entfallen rund 96,9 % (2024: 65 %) der Investitionsausgaben in Höhe von 310,1 Mio € (2024: 175,6 Mio €) auf Zugänge im Sachanlagevermögen.

#### Aufschlüsselung der Investitionsausgaben

<b>in Mio €</b>	<b>taxonomiekonform</b>
<b>Zugänge zu selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten</b>	<b>1,8</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	n/a
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	1,6
4.10 - Speicherung von Strom	n/a
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	0,2
<b>Zugänge zu Sachanlagen</b>	<b>310,1</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	21,1
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	1,7
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	143,3
4.10 - Speicherung von Strom	55,3
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	88,7
<b>Zugänge zu Nutzungsrechten an Vermögenswerten</b>	<b>8,2</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	3,6
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	0,9
4.10 - Speicherung von Strom	n/a
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	3,7
<b>Gesamt</b>	<b>320,1</b>

## CapEx-Plan

Die Investitionen, die im Rahmen des CapEx-Plans zum 31. Dezember 2025 berichtet werden, belaufen sich auf insgesamt 2.624 Mio € (2024: 1.449,9 Mio €) und verdeutlichen in ihrem Anstieg Unipers Zielsetzung eines konsequenten Ausbaus des erneuerbaren Erzeugungsportfolios. Die geplanten Investitionen zum weiteren Ausbau von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten bzw. zur Umwandlung von taxonomiefähigen Tätigkeiten in taxonomiekonforme Tätigkeiten umfassen, der Entwicklung und Strategie des Uniper-Konzerns folgend, Projekte in den Bereichen Kohlenstoffabscheidung und -speicherung, Wasserkraft, Batteriespeichersysteme sowie Fotovoltaik-Technologie und Windkraft.

Wirtschaftsaktivität zum Umweltziel „Klimaschutz“	Der Plan dient dazu, eine taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität zu erweitern.	oder	Der Plan dient dazu, innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren (maximal 10 Jahre), eine taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität in eine taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität umzuwandeln.	Zeithorizont für Capex-Plan (Jahre)	Der gesamte Kapitalaufwand, der während des Berichtszeitraums angefallen ist (in Mio €)	Der gesamte Kapitalaufwand, der während der Laufzeit der CapEx-Pläne voraussichtlich anfallen wird (in Mio €)	CapEx-Plan genehmigt
3.10	Nein		Ja	5	33,2	764,9	Ja
4.1	Ja		Nein		21,2	12,3	Ja
4.10	Nein		Ja	5	8,8	13,3	Ja
4.10	Ja		Nein		45,5	243,8	Ja
4.29	Nein		Ja	5	16,1	1.249,3	Ja
4.3	Ja		Nein		1,7	87,2	Ja
4.5	Ja		Nein		51,4	253,2	Ja
<b>Summe</b>					<b>177,8</b>	<b>2.624,0</b>	

Der deutliche Anstieg der geplanten Kapitalinvestitionen für taxonomiefähige Tätigkeiten um 81 % im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf den Tätigkeiten 4.29, 4.10 und 3.10. Erstmals im Geschäftsjahr 2025 konnten die Tätigkeiten 4.1 und 4.3 im CapEx-Plan mit einem Gesamtvolumen innerhalb der nächsten fünf Jahre von 12,3 Mio € (2024: n/a) bzw. 87,2 Mio € (2024: n/a) aufgenommen werden. Auf die Tätigkeit 4.29 entfällt mit 1.249,3 Mio € (2024: 962,6 Mio €) ein wesentlicher Anteil der geplanten Investitionsvorhaben. Diese sind dem Projekt „Connah’s Quay Low Carbon Power“ zuzuordnen. Die geplanten Investitionen in Höhe von 243,8 Mio € (2024: n/a), die auf die Tätigkeit 4.10 entfallen, sind auf das Revitalisierungsprojekt des Pumpspeicherkraftwerks Happurg im Bereich Wasserkraft zurückzuführen. Die Tätigkeit 3.10 beinhaltet zwei Wasserstoff-Projekte mit voraussichtlichen Kapitalinvestitionen in Höhe von 764,9 Mio € (2024: 122,2 Mio €), welche unter Integration eines Windparks die gesamte Wertschöpfungskette für erneuerbaren Wasserstoff erstmals in einem industriellen Maßstab (Großelektrolyseanlage mit bis zu 30 MW Erzeugungskapazität) umsetzen. Im Rahmen der Strategie stellt Wasserstoff einen wichtigen Bestandteil bei der Dekarbonisierung dar. Als wesentliche Veränderung zum Vorjahr ist zu vermerken, dass die Wirtschaftstätigkeiten 4.15 und 4.25 infolge des Verkaufs des Wärmegegeschäfts nicht mehr im CapEx-Plan abgebildet sind.

## Betriebsausgaben (OpEx) seitens Uniper im Geschäftsjahr 2025

Uniper hatte im Geschäftsjahr 2025 Betriebsausgaben in Höhe von 1.728,9 Mio € und liegt damit unter dem Vorjahresniveau (2024: 1.999,8 Mio €). Der Anteil taxonomiefähiger Betriebsausgaben ist gegenüber dem Vorjahr von 513,1 Mio € um 11,3 % auf 455,4 Mio € im Geschäftsjahr 2025 gesunken. Die taxonomiekonformen Betriebsausgaben in Höhe von 262,8 Mio € (2024: 301,3 Mio €) verzeichnen einen Rückgang um 12,8 % (2024: 115,5 %). In dem Rückgang spiegeln sich neben dem Verkauf des Wärmegegeschäfts geringere Betriebsausgaben innerhalb der Tätigkeit 4.5 wider.

Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)									
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt(16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2024 (18)*	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		Mio	%	J;N; N/EL	J;N; N/EL	J;N; N/EL	J;N; N/EL	J;N; N/EL	J;N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
		EUR																	

A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN

A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)

Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,4	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,1	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%		
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	150,0	8,7%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	9,6%		
Speicherung von Strom	CCM 4.10	0,3	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1%	E	
Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	CCM 4.28	112,0	6,5%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	4,0%		T
<b>OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (Taxonomiekonform) (A.1)</b>		<b>262,8</b>	<b>15,2%</b>	<b>15,2%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>13,7%</b>		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0,3	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	0,1%	E	
Davon Übergangstätigkeiten		112,0	6,5%	6,5%						J	J	J	J	J	J	J	4,0%		T

A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Abbruch von Gebäuden und anderen Bauwerken	CE 3.3	6,3	0,4%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL										0,1%
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10/ CCA 3.10	4,9	0,3%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0,3%
Speicherung von Strom	CCM 4.10/ CCA 4.10	0,7	0,0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0,0%
Speicherung von Wärmeenergie	CCM 4.11/ CCA 4.11	0,9	0,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0,0%
Speicherung von Wasserstoff	CCM 4.12/ CCA 4.12	0,7	0,0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0,1%
Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16/ CCA 4.16	0,2	0,0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0,0%
Stromerzeugung aus fossilen, gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	150,7	8,7%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										8,8%
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	28,2	1,6%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										1,3%

<b>OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>	<b>192,6</b>	<b>11,1%</b>	<b>10,8%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,4%</b>	<b>0,0%</b>											<b>10,6%</b>
--	--------------	--------------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--------------

<b>A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)</b>	<b>455,4</b>	<b>26,3%</b>	<b>26,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,4%</b>	<b>0,0%</b>											<b>24,3%</b>
---	--------------	--------------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--------------

B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN

<b>OpEx der nicht-taxonomiefähigen Aktivitäten</b>	<b>1.273,5</b>	<b>73,7%</b>																	
<b>GESAMT</b>	<b>1.728,9</b>	<b>100,0%</b>																	

\* aufgrund der erfolgten Bereinigungen der Veräußerungsgruppe Uniper Wärme (IFRS 5) im Geschäftsjahr 2025, ist der "Anteil taxonomiekonformer oder taxonomiefähiger OpEx, Jahr 2024" abweichend zur Vorjahresberichterstattung 2024 (2024: "CCM 4.15" 1,4 % / "CCM 4.25" n/a)

In der angeführten Tabelle sind die OpEx-Anteile am Gesamt-OpEx pro Umweltziel abgetragen, aufgeteilt in Taxonomiekonformität und Taxonomiefähigkeit je Ziel in Prozent. Im Geschäftsjahr 2025 weist der OpEx einen taxonomiekonformen Anteil von 15,2 % (2024: 15,1 %) für das Umweltziel Klimaschutz aus. Der taxonomiefähige Anteil im Geschäftsjahr 2025 entfällt auf die Umweltziele Klimaschutz (CCM) mit 26 % (2024: 25,6 %), Anpassung an den Klimawandel (CCA) mit 15,6 % (2024: 15,5 %) und Kreislaufwirtschaft (CE) mit 0,4 % (2024: 0,1 %), womit Klimaschutz das wesentliche Ziel darstellt.

#### OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx

	<b>Taxonomiekonform je Ziel</b>	<b>Taxonomiefähig je Ziel</b>
CCM	15,2%	26,0%
CCA	0,0%	15,6%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,0%	0,4%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Die abgebildete Tabelle zeigt die Zusammensetzung der taxonomiekonformen Betriebsausgaben im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 262,7 Mio € (2024: 301,3 Mio €). Im Wesentlichen entfallen rund 58,7 % (2024: 64 %) der Betriebsausgaben in Höhe von 154,1 Mio € (2024: 193,1 Mio €) auf Serviceleistungen. Unter dem Kostenblock „Serviceleistungen“ sind größtenteils extern eingekaufte Dienstleistungen wie „Betrieb und Inspektion“, „Rufbereitschaft für Notfälle“ sowie „monatliche Regelleistung“ enthalten.

## Aufschlüsselung der Betriebsausgaben

in Mio €	taxonomiekonform
<b>Forschung und Entwicklung</b>	<b>3,9</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	0,1
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	0,1
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	1,1
4.10 - Speicherung von Strom	0,0
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	2,6
<b>Maßnahmen zur Gebäudesanierung</b>	<b>23,2</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	n/a
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	4,9
4.10 - Speicherung von Strom	0,0
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	18,3
<b>Leasing</b>	<b>1,7</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	n/a
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	0,4
4.10 - Speicherung von Strom	n/a
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	1,3
<b>Wartung und Reparatur</b>	<b>24,9</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	n/a
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	24,5
4.10 - Speicherung von Strom	0,1
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	0,3
<b>Laufende Instandhaltung</b>	<b>54,9</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	n/a
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	18,4
4.10 - Speicherung von Strom	0,1
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	36,4
<b>Serviceleistungen</b>	<b>154,1</b>
4.1 - Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	0,3
4.3 - Stromerzeugung aus Windkraft	n/a
4.5 - Stromerzeugung aus Wasserkraft	100,7
4.10 - Speicherung von Strom	0,0
4.28 - Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen	53,1
<b>Gesamt</b>	<b>262,7</b>



## Soziale Informationen

### Stakeholder-Engagement sowie Abhilfe- und Beschwerdemechanismen

#### Verfahren zur Einbeziehung von Stakeholdern

##### Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hängt maßgeblich von einem intensiven und kontinuierlichen Dialog zwischen Führungsebene, Mitbestimmung und Gewerkschaften ab. Uniper hat daher strukturierte Verfahren etabliert, um sicherzustellen, dass die Perspektiven der Mitarbeitenden in die Entscheidungsprozesse und die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Bewältigung tatsächlicher und potentieller Auswirkungen einfließen.

Die Einbindung erfolgt sowohl direkt als auch indirekt über die Mitbestimmung:

- Direkte Einbindung: Mitarbeitende können sich über das Uniper-Live-Chat-Format mit dem Vorstand austauschen sowie über Kommentare im Uniper-Intranet und Townhall-Veranstaltungen aktiv beteiligen. Zudem werden sie im Rahmen der "Voice of Uniper"-Befragung gezielt zu ihren Ansichten und Erfahrungen um Rückmeldung gebeten.
- Indirekte Einbindung: Auf europäischer Ebene erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit der europäischen Mitbestimmung, wo länderübergreifende Themen vorgestellt und besprochen werden. So wird sichergestellt, dass lokale Aspekte berücksichtigt werden können. In Deutschland findet ein regelmäßiger Austausch mit Mitbestimmungsgremien auf Konzern- und Unternehmensebene statt. Dazu zählen unter anderem Gespräche mit den Wirtschaftsausschüssen der Arbeitnehmendenvertretungen, die sich mit strategischen Themen wie Geschäftsmodelländerungen und der Unternehmensstrategie befassen. Die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats einschließlich eines Gewerkschaftsvertreters gewährleistet, dass die Perspektiven der Mitarbeitenden in unternehmerische Entscheidungen einfließen.

Zur Sicherstellung der Mitbestimmung im Aufsichtsrat der Uniper SE sowie zur Bildung eines SE-Betriebsrats wurde eine entsprechende Vereinbarung geschlossen. Darin verpflichtet sich Uniper ausdrücklich zur Einhaltung und Umsetzung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), der Prinzipien des UN Global Compact sowie der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Dazu gehören unter anderem die Vereinigungsfreiheit, das Recht auf Tarifverhandlungen, das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit sowie das Diskriminierungsverbot in Beschäftigung und Beruf. Weitere Informationen zu dieser Vereinbarung sind im Kapitel S1 – Eigene Arbeitskräfte im Abschnitt „Arbeitsbedingungen“ dargestellt.

##### Der Austausch mit der Mitbestimmung

Die Arbeitgebervertreter stehen in regelmäßigem Austausch mit der Mitbestimmung, um tatsächliche und potentielle Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte frühzeitig zu erkennen und angemessen zu berücksichtigen. Ein wöchentlicher Dialog zwischen dem Konzernbetriebsratsvorstand und den zuständigen Arbeitgebervertretern stellt sicher, dass mitbestimmungsrelevante operative Fragestellungen zeitnah besprochen werden – sofern aktuelle Themen vorliegen. Im Jahr 2025 betraf dies die Überarbeitung bestehender Regelungen, die Einführung neuer Vorgaben sowie die Umsetzung strategischer Projekte.

Zusätzlich bietet ein Monatsgespräch mit dem Vorstand die Möglichkeit, vertrauliche und strategisch wichtige Fragestellungen frühzeitig mit den Arbeitnehmendenvertretungen zu erörtern. Deren Perspektiven und Argumente fließen aktiv in die Entscheidungsfindung des Unternehmens ein.

Der Austausch zwischen Fachbereichen und Mitbestimmung findet in Ausschüssen und Arbeitskreisen statt. Diese setzen sich aus benannten, fachkundigen Personen der Mitbestimmung und weiteren Mitarbeitenden des Unternehmens zusammen und bereiten Entscheidungen für übergeordnete Gremien vor. Die übergeordneten Mitbestimmungsgremien treffen gemäß ihren Befugnissen nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) verbindliche Entscheidungen für das Unternehmen. Dabei bleiben die Beschlüsse örtlicher Ausschüsse unberührt und alle nationalen gesetzlichen Vorgaben zur Sicherstellung der Mitbestimmung werden eingehalten.

### **Verantwortung für einen konstruktiven Dialog**

Die Führungsebene und der Funktionsbereich People & Organisation arbeiten eng zusammen, um einen konstruktiven Dialog mit der Mitbestimmung zu fördern und alle Interessen ausgewogen zu vertreten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Sensibilisierung der Führungskräfte für die Bedeutung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Mitbestimmung sowie ihrer frühzeitigen Einbindung. Zwischen Unternehmens- und Mitbestimmungsvertretern besteht ein kontinuierlicher Austausch zu strategischen und betriebsverfassungsrechtlichen Themen. Dieser Dialog umfasst sowohl die Abstimmung von Zielen als auch die Diskussion von Ergebnissen.

### **Die Mitarbeitendebefragung "Voice of Uniper"**

Uniper überprüft konzernweit die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitenden und die Effektivität seiner im Kapitel S1 – Eigene Arbeitskräfte genannten Maßnahmen anhand des Feedbacks aus der halbjährlichen "Voice of Uniper"-Befragung. Die operative Verantwortung für die Durchführung liegt dabei beim Team People Strategy & Employer Branding. Die Führungskräfte sind dazu angehalten, die Ergebnisse gemeinsam mit ihren Teams in individuellen Workshops zu reflektieren. Darüber hinaus werden die Erkenntnisse auch innerhalb der Führungsteams der jeweiligen Funktionsbereiche diskutiert. Bei der letzten Befragung im Oktober 2025 lag die Teilnahmequote bei 70 % – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Mehrheit der Mitarbeitenden erreicht wird und bereit ist, ihre Perspektive einzubringen. Die Umfrage liefert wesentliche Erkenntnisse über die Einstellung der Mitarbeitenden in Bezug auf ihre Bindung, die Unternehmenswerte sowie Veränderungen und Transformationsprozesse.

### **Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffener Gemeinschaften**

Neben der Einbindung der eigenen Mitarbeitenden strebt Uniper danach, auch die Perspektiven von Arbeitskräften entlang der Wertschöpfungskette sowie von betroffenen Gemeinschaften in Entscheidungen und Maßnahmen zur Bewältigung tatsächlicher und potentieller Auswirkungen einzubeziehen. Hierfür wurden verschiedene Verfahren etabliert – darunter ESG-Sorgfaltspflichtenprüfungen, der Austausch mit NGOs, die Teilnahme an Multi-Stakeholder-Initiativen sowie regionale Austauschformate auf Standortebene. Die Einbindung erfolgt sowohl direkt als auch indirekt über Stellvertretungen der jeweiligen Interessengruppen.

### **ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung**

Unipers ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung wird in der Regel bei Tier-1- und Tier-2-Lieferanten durchgeführt. Sie wird ebenfalls für Tier-n-Lieferanten durchgeführt, sofern belastbare Erkenntnisse zu negativen Auswirkungen vorliegen. Sie ermöglicht vertiefte Einblicke in die Situation von Arbeitskräften und betroffenen Gemeinschaften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei werden auch Aspekte wie Kinderarbeit und Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität und ethnischer Herkunft berücksichtigt. Die Perspektiven marginalisierter Gruppen fließen somit indirekt in die Bewertung ein.

Die Ergebnisse der jährlichen oder anlassbezogenen ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung unterstützen Uniper bei der Entwicklung von Strategien zur Vermeidung und Minderung potentieller Risiken und negativer Auswirkungen. Bei identifizierten Risiken oder tatsächlichen Auswirkungen erfolgt die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Lieferanten und relevanten Stakeholdern. Die Häufigkeit dieser Kooperationen richtet sich nach den Ergebnissen der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung und den identifizierten Themen.

### **Dialog mit NGOs und Engagement in Multi-Stakeholder-Initiativen**

Auf Konzernebene hat sich Uniper dazu verpflichtet, mit NGOs zu Themen in den Dialog zu treten, die von diesen als wesentlich eingestuft werden. Treffen mit ausgewählten NGOs finden mindestens zweimal jährlich und anlassbezogen statt. Darüber hinaus engagiert sich Uniper aktiv in Multi-Stakeholder-Initiativen, um Anliegen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und von betroffenen Gemeinschaften in Entscheidungsprozesse und eigene Geschäftstätigkeiten zu integrieren.

Besonders aktiv ist Uniper in den Initiativen RECOSI, Bettercoal und dem Branchendialog Energiewirtschaft. Bettercoal wurde von großen Kohleeinkäufern gegründet und hat einen internationalen Standard für eine verantwortungsvolle globale Kohlelieferkette entwickelt. Vor-Ort-Prüfungen bei Kohlelieferanten im Rahmen von Bettercoal ermöglichen ein direktes Verständnis der Interessen und Erwartungen von Arbeitskräften und Gemeinschaften.

Zur Förderung einer verantwortungsvollen Gaslieferkette arbeitet Uniper mit RECOSI zusammen – einer gemeinnützigen Organisation, die Mitglieder, Lieferanten und zentrale Branchenakteure vereint, um ein standardisiertes Prüfkonzert für das Gasgeschäft zu entwickeln. Ziel ist es, gemeinsam mit RECOSI-Mitgliedern einen maßgeschneiderten Ansatz zur Risikominimierung zu entwickeln, negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte, lokale Gemeinschaften und Umwelt zu minimieren und die Nachhaltigkeit in der Lieferkette kontinuierlich zu verbessern. Dafür wurden in 2025 Kriterien entwickelt und verabschiedet.

### **Regionaler Austausch auf Standortebeine**

An den meisten Standorten pflegt Uniper einen aktiven Austausch mit den umliegenden Gemeinschaften, sofern dies relevant ist, um deren Anliegen in unternehmerische Entscheidungen und Aktivitäten einzubeziehen. Dazu wurden standortspezifische Plattformen für den Dialog mit der Öffentlichkeit eingerichtet – etwa Diskussionsforen, öffentliche Veranstaltungen, Regionalkonferenzen und Tage der offenen Tür. Diese Formate bieten Interessenträgern und Gemeinschaften die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt zu äußern und Rückmeldung zu erhalten. Die Häufigkeit dieser Formate variiert je nach Standort und reicht von monatlich bis jährlich, abhängig von lokalen Bedürfnissen. Die Standorte gestalten ihre Kommunikation eigenständig und flexibel, um die tatsächlichen und potentiellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit besser zu verstehen.

Beispielsweise besuchen Mitarbeitende der Uniper-Wasserkraftwerke regelmäßig Gemeinden, Bürgermeister und lokale Behörden und stehen mit über 800 Kommunen in ständigem Kontakt. Die Termine umfassen verschiedene Themen wie Straßenrenovierungen, Brückenbau, Beschilderungen, Naturschutzmaßnahmen, gemeinsame Projekte, Hochwasserschutzübungen und mehr. Zusätzlich werden Informationszentren, Tage der offenen Tür, runde Tische und Bürgerforen organisiert, um den lokalen Gemeinschaften einen direkten Austausch zu ermöglichen. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Hochwasserschutzes eine ständige Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, Reedereien sowie Notfallorganisationen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel S3 – Betroffene Gemeinschaften im Abschnitt „Maßnahmen in Bezug auf betroffene Gemeinschaften“.

In Schweden sucht Uniper zudem aktiv den Austausch mit dem Volk der Samí. Der Dialog umfasst regelmäßige Gespräche mit Samí-Vertretungen, insbesondere zu Themen wie Wasserbelastung und Lärmemissionen, sofern relevant.

### **Verantwortung für die Verfahren**

Der Funktionsbereich HSSE & Sustainability trägt die operative Verantwortung für die Durchführung übergeordneter Monitoring-Maßnahmen wie der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung und stellt sicher, dass die Ergebnisse in unternehmerisches Handeln einfließen. Der Menschenrechtsbeauftragte von Uniper ist für die Umsetzung und Berichterstattung dieser Maßnahmen gegenüber dem Vorstand zuständig.

Der Energy-Assets-Bereich sowie die Standort- und Kraftwerksleitungen von Uniper überwachen die Einbindung von Gemeinschaften, die durch die eigenen Geschäftstätigkeiten betroffenen sind. Ihr Ziel ist es, sicherzustellen, dass deren Perspektiven in die Entscheidungen von Uniper einfließen. Uniper bewertet derzeit die Wirksamkeit dieser Einbeziehung nicht systematisch, möchte dies jedoch in der Zukunft tun.

## **Abhilfe- und Beschwerdemechanismen**

Um potentielle oder tatsächliche negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie betroffenen Gemeinschaften zu erkennen und geeignete Abhilfemaßnahmen umzusetzen, hat Uniper strukturierte Verfahren und Meldekanäle etabliert.

Ausgangspunkt ist die ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung, die darauf abzielt, Risiken und Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette sowie auf die eigenen Mitarbeitenden und betroffene Gemeinschaften zu identifizieren. Das zugehörige Verfahren zur Abhilfe ist in der Uniper-Geschäftsanweisung für Sorgfaltspflichten verankert.

Uniper hat Meldekanäle eingerichtet, damit die eigenen Arbeitskräfte, aber auch externe Stakeholder wie die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften direkt Anliegen und Beschwerden an das Unternehmen richten können. Die Meldekanäle werden im Kapitel G1 – Unternehmensführung im Detail beschrieben.

### **Kommunikation und Verfügbarkeit**

Um die Nutzung der Meldekanäle zu fördern, stellt Uniper sicher, dass diese für Mitarbeitende zugänglich, transparent dokumentiert und regelmäßig kommuniziert werden – sowohl im Alltag als auch bei entsprechenden Anlässen. Gemeinsam mit der Mitbestimmung wurde eine Geschäftsanweisung zum Diskriminierungsbeschwerdeprozess entwickelt, die die Einbindungsmechanismen sowie relevante Ansprechpersonen für Mitarbeitende beschreibt. Weitere Details sind im Abschnitt „Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit“ zu finden.

Derzeit bestehen keine Verfahren zur direkten Kommunikation dieser Kanäle an betroffene Gemeinschaften oder zur aktiven Förderung in den Arbeitsumfeldern der Lieferkette. Entsprechend wurde bislang kein formalisierter Prozess etabliert, um zu bewerten, ob diese Gruppen die Verfahren kennen und ihnen vertrauen oder ob diese effizient sind. Allerdings wurde der Uniper-Verhaltenskodex für Lieferanten 2025 überarbeitet, um Lieferanten zu ermutigen, eigene Meldekanäle für ihre Arbeitskräfte und Gemeinschaften bereitzustellen und über die Uniper-Kanäle zu informieren.

### **Das Uniper-Hinweisgeberverfahren**

Über das Hinweisgeberverfahren (weitere Details im Kapitel G1 – Unternehmensführung) können potentielle Verstöße oder Risiken gemeldet werden. Nach der Prüfung durch das Compliance-Team, das vom Vorstand mit der Durchführung und Nachverfolgung beauftragt wurde, werden, falls erforderlich und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Funktionen, präventive oder abhelfende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die Auswirkungen zu vermeiden, zu minimieren oder zu beheben.

Die Wirksamkeit des Hinweisgeberverfahrens und der Beschwerdeverfahren gemäß § 8 (5) Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) – insbesondere im Hinblick auf menschenrechtliche und umweltbezogene Belange von Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und betroffenen Gemeinschaften – wird mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen überprüft. Zur Bewertung der Umsetzung und Wirksamkeit präventiver und abhelfender Maßnahmen arbeitet Uniper mit priorisierten Lieferanten zusammen, die durch die ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung identifiziert wurden. Bei ausreichender Informationslage (z.B. durch Risikoanalysen, Medienberichte, NGO-Hinweise) erfolgt die Zusammenarbeit auch mit Lieferanten, die als gering oder mittel risikobehaftet eingestuft werden.

### **Weitere Meldekanäle der Uniper-Mitarbeitenden**

Zusätzlich zu den allgemeinen Meldekanälen haben Uniper-Mitarbeitende die Möglichkeit, über die "Voice of Uniper"-Befragung anonym sensible Anliegen zu äußern, auf die Führungskräfte direkt reagieren können.

Gemäß § 84 BetrVG haben alle Mitarbeitenden in Deutschland das Recht, gegenüber den zuständigen Stellen des Unternehmens eine Beschwerde einzureichen, wenn sie sich durch den Arbeitgeber oder andere Mitarbeitende benachteiligt, unfair behandelt oder anderweitig betroffen fühlen. Zur Unterstützung oder Vermittlung können sich Mitarbeitende an ein Mitglied des Betriebsrats wenden. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Mitarbeitenden über die Bearbeitung der Beschwerde zu informieren und – sofern die Beschwerde als berechtigt eingestuft wird – geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Die Einreichung einer Beschwerde darf für die Mitarbeitenden keinerlei Nachteile mit sich bringen.

Die Funktionsbereiche Legal & Compliance sowie People & Organisation und die Betriebsräte setzen sich dafür ein, die bestehenden Verfahren und Kanäle aufrechtzuhalten und weiter zu verbessern.

## S1 – Eigene Arbeitskräfte

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen von Uniper im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeit identifiziert wurden. Uniper hat keine wesentlichen Chancen und Risiken für das Unternehmen identifiziert, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften ergeben.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Gewerkschaften bei Uniper tragen dazu bei, die Rechte der Mitarbeitenden zu schützen und ihre Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubringen	Arbeitsbedingungen	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Flexible und vertrauensbasierte Arbeitsmodelle fördern die Work-Life-Balance und ermöglichen eine bessere Berücksichtigung individueller Bedürfnisse	Arbeitsbedingungen	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Umfassendes Gesundheitsmanagement, die Organisation des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheitsprozesse fördern ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld	Arbeitsbedingungen	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Persönliche Entwicklung und Wachstum werden durch kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten gefördert	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Angemessene Maßnahmen und eine klare Null-Toleranz-Politik gegenüber Gewalt und Belästigung fördern ein inklusives Arbeitsumfeld, in dem Vielfalt willkommen ist und sich alle Mitarbeitenden wertgeschätzt und sicher fühlen	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Durch das strategische Engagement für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion schafft Uniper faire Chancen und unterstützt nachhaltig eine inklusive Unternehmenskultur	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	tatsächlich	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Die begrenzte Verfügbarkeit von Teilzeitoptionen kann zur Geschlechterungleichheit beitragen, da sie die Möglichkeit für Mitarbeitende, eine gesunde Work-Life-Balance aufrechtzuerhalten, unverhältnismäßig stark beeinträchtigt	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	tatsächlich	kurzfristig/ mittelfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Ein geringer Frauenanteil in (obersten) Führungspositionen kann sich negativ auf die Vielfalt, Innovationen und die Attraktivität als Arbeitgeber auswirken. Dies kann wiederum dazu führen, dass Talente verloren gehen	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	potenziell	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

### Keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Gesamtheit der eigenen Arbeitskräfte

Uniper erkennt, dass einzelne Gruppen innerhalb der eigenen Arbeitskräfte negativen Auswirkungen ausgesetzt sein könnten, insbesondere Mitarbeitende mit Diversitätsmerkmalen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf unterrepräsentierten Gruppen, wie etwa Frauen in Führungspositionen. Diese Zielgruppen können spezifischen Herausforderungen begegnen, die ihre berufliche Entwicklung beeinträchtigen. Durch die kontinuierliche Analyse dieser Aspekte entwickelt Uniper gezielt Maßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit und eines inklusiven Arbeitsumfelds (weitere Details im Abschnitt „Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit“).

Aktuell bestehen keine wesentlichen negativen Auswirkungen, die die Gesamtheit der eigenen Arbeitskräfte betreffen. Die Auswirkungen sind auf einzelne Vorfälle oder bestimmte Gruppen von Mitarbeitenden beschränkt. Insbesondere sind Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz überaus seltene Einzelfälle (weitere Details im Abschnitt „Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit“).

### Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte

Uniper verpflichtet sich, die Menschenrechte in allen Geschäftstätigkeiten auf Basis der Allgemeinen Menschenrechtserklärung, der Erklärung der ILO über grundlegende Prinzipien und grundlegende Rechte bei der Arbeit, der OECD-Leitsätze für multinationale Organisationen sowie der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu achten. Diese Selbstverpflichtung ist in der konzernweiten Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte verankert. Darin beschreibt Uniper, wie das Unternehmen seine menschenrechtlichen Verpflichtungen konkret umsetzt. Die Erklärung betont insbesondere die Achtung der Rechte der eigenen Arbeitskräfte sowie die unternehmerische Sorgfaltspflicht in Bezug auf die Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Darüber hinaus hat Uniper eine Grundsatzerklärung zur modernen Sklaverei verabschiedet. Die jährliche Risikoanalyse ergab kein Risiko für Kinder- oder Zwangsarbeit in den Geschäftstätigkeiten von Uniper. Weitere Details sind im Kapitel S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ausführlich dargelegt.

Zur Umsetzung dieser Verpflichtung hat Uniper Verfahren etabliert, die auch Maßnahmen zur Verhinderung oder Minimierung sowie zur Abhilfe bei tatsächlichen oder potentiellen menschenrechtlichen Auswirkungen ermöglichen. Alle Mitarbeitenden müssen ein verpflichtendes E-Learning zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht im Bereich Menschenrechte absolvieren. Zudem gibt es für die Mitarbeitenden die Möglichkeit zur Beschwerdeeinreichung. Weitere Details zum Hinweisgebersystem sind im Kapitel G1 – Unternehmensführung ausführlich beschrieben.

### Gerechter Übergang

Obwohl Uniper keine wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Übergang zu umweltfreundlicheren Abläufen (gerechter Übergang) hat, bietet Uniper Programme an, um die eigenen Arbeitskräfte während des Übergangs zu unterstützen. Eine detaillierte Übersicht zum gerechten Übergang findet sich im Kapitel S3 – Betroffene Gemeinschaften.

## Mitarbeitende und Fremdarbeitskräfte

Die im vorherigen Kapitel beschriebenen wesentlichen Auswirkungen beziehen sich grundsätzlich auf die eigenen Arbeitskräfte von Uniper. Die eigenen Arbeitskräfte umfassen Mitarbeitende und Fremdarbeitskräfte. Für die Berechnung der relevanten Kennzahlen werden Mitarbeitende entsprechend dem HGB definiert: alle direkten Mitarbeitenden mit Ausnahme von Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführenden, Auszubildenden, Werkstudierenden und Mitarbeitenden im Praktikum.

Der Begriff "Fremdarbeitskräfte" umfasst Personen, die für Uniper arbeiten, aber nicht als klassische Angestellte eingestuft sind. Dazu gehören:

- Freiberufler: Einzelpersonen oder Einzelunternehmer, die für Uniper Dienstleistungen erbringen, aber selbst keine festen Mitarbeitenden haben (Time & Material).
- Zeitarbeitende: bei einem externen Personaldienstleister im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung beschäftigte Personen.
- Externe Fachpersonen/Berater: Personen, die für ein Unternehmen arbeiten (Time & Material). Unternehmen bezieht sich in diesem Zusammenhang nicht auf Uniper, sondern auf das Unternehmen, bei dem externe Fachpersonen oder Berater angestellt sind.

Fremdarbeitskräfte werden zentral durch einen Dienstleister erfasst, was ein strukturiertes Management der Fremdarbeitskräfte sowie die Überwachung der Einhaltung von Arbeitsvorschriften sowie des Uniper-Verhaltenskodex für Lieferanten unterstützt. Personen, die im Rahmen von Festpreis- bzw. Werkverträgen tätig sind, sind hiervon ausgenommen.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet Lieferanten und deren Mitarbeitende einschließlich der für Uniper tätigen Fremdarbeitskräfte zur Einhaltung grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

### Merkmale der Mitarbeitenden des Uniper-Konzerns

Die nachfolgenden Angaben zum Personalbestand schließen alle Mitarbeitenden mit ein, die einen direkten Arbeitsvertrag mit Uniper haben. Die Angaben im Kapitel "Mitarbeiterzahlen" im Geschäftsbericht hingegen umfassen ausschließlich vollkonsolidierte Unternehmen und weichen daher ab.

Am 31. Dezember 2025 beschäftigte der Uniper-Konzern 7.417 Mitarbeitende, vorwiegend in Deutschland, Schweden und dem Vereinigten Königreich.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht zum Stichtag 31. Dezember 2025.

Geschlecht <sup>1)</sup>	Zahl der Mitarbeitenden (Personenzahl)	
	2025	2024
Weiblich	2.099	2.084
Männlich	5.316	5.528
Divers	2	2
Nicht angegeben	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>7.417</b>	<b>7.614</b>

1) Geschlecht gemäß den Angaben der Mitarbeitenden.

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Veräußerungen sowie Schließungen von Kraftwerken gesunken. Gegenläufig dazu wurden Mitarbeitende in den Funktionsbereichen Renewables, Operations & IT und HSSE & Sustainability eingestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Mitarbeitenden in allen Ländern, in denen Uniper 50 oder mehr Mitarbeitende beschäftigt, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Mitarbeitenden von Uniper ausmachen, aufgeschlüsselt nach Ländern zum Berichtsdatum 31. Dezember 2025.

Land	Zahl der Mitarbeitenden (Personenzahl)	
	2025	2024
Deutschland	4.954	5.058
Schweden	1.118	1.092
Vereinigtes Königreich	845	938

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht und Vertragsart zum Berichtsdatum 31. Dezember 2025.

31. Dezember 2025	Weiblich <sup>1)</sup>	Männlich <sup>1)</sup>	Divers <sup>1)</sup>	Nicht angegeben <sup>1)</sup>	Insgesamt
Zahl der Mitarbeitenden	2.099	5.316	2	–	<b>7.417</b>
Anzahl der unbefristeten Mitarbeitenden	2.027	5.138	2	–	<b>7.167</b>
Anzahl der befristeten Mitarbeitenden	72	178	–	–	<b>250</b>
Anzahl der Mitarbeitenden ohne garantierte Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	–	–	–	–	<b>–</b>
Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeit	1.621	5.148	1	–	<b>6.770</b>
Anzahl der Mitarbeitenden in Teilzeit	478	168	1	–	<b>647</b>

1) Geschlecht gemäß den Angaben der Mitarbeitenden.

2) Uniper beschäftigt keine Mitarbeitenden ohne garantierte Arbeitsstunden.



<b>31. Dezember 2024</b>	<b>Weiblich<sup>1)</sup></b>	<b>Männlich<sup>1)</sup></b>	<b>Divers<sup>1)</sup></b>	<b>Nicht angegeben<sup>1)</sup></b>	<b>Insgesamt</b>
Zahl der Mitarbeitenden	2.084	5.528	2	-	<b>7.614</b>
Anzahl der unbefristeten Mitarbeitenden	1.970	5.311	2	-	<b>7.283</b>
Anzahl der befristeten Mitarbeitenden	114	217	-	-	<b>331</b>
Anzahl der Mitarbeitenden ohne garantierte Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	-	-	-	-	<b>-</b>
Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeit	1.612	5.375	1	-	<b>6.988</b>
Anzahl der Mitarbeitenden in Teilzeit	472	153	1	-	<b>626</b>

1) Geschlecht gemäß den Angaben der Mitarbeitenden.

2) Uniper beschäftigt keine Mitarbeitenden ohne garantierte Arbeitsstunden.

Standardmäßig schließt Uniper unbefristete Verträge mit Mitarbeitenden. Hiervon ausgenommen sind vorübergehender Arbeitsbedarf oder abgeschlossene Aus- und Weiterbildungsverträge.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die den Uniper-Konzern im Berichtsjahr infolge von freiwilligem Austritt, Renteneintritt, Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeitgeber, Zeitablauf oder Tod verlassen haben.

<b>Fluktuation</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Anzahl der Mitarbeitenden, die während des Berichtszeitraums ausgeschieden sind	562	508
Fluktuationsrate im Berichtszeitraum (%)	7,4 %	6,9 %

Die Fluktuationsrate ergibt sich aus der Division der Zahl der im Berichtsjahr aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Mitarbeitenden durch die Zahl der im Berichtsjahr durchschnittlichen Mitarbeitenden.

Der Hauptgrund für die Fluktuation sind, wie auch im Vorjahr, freiwillige Kündigungen der Mitarbeitenden. Diese machen 38 % der Austritte aus.

## Arbeitsbedingungen

Uniper bietet seinen Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen an. Die Qualität dieser Arbeitsbedingungen wurde 2025 erstmalig durch die Auszeichnung als „Top Employer“ in Deutschland bestätigt. Außerdem wurde Uniper in Schweden 2025 zum dritten Mal in Folge als „excellent employer“ ausgezeichnet.

Die enge Verknüpfung der Arbeitsbedingungen mit der Unternehmensstrategie zeigt sich insbesondere darin, dass Mitbestimmung und sozialer Dialog fest in der Unternehmenskultur verankert sind. Gewerkschaften und Mitbestimmung sorgen dafür, dass die Rechte der Mitarbeitenden nicht nur gewahrt, sondern aktiv gestärkt werden. Ihre Anliegen und Perspektiven fließen über die paritätische Mitbestimmung im Aufsichtsrat unmittelbar in strategische Entscheidungen ein. Dies fördert Transparenz, Vertrauen und eine hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit den Unternehmenszielen. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Verfahren zur Einbeziehung von Stakeholdern.“

Ein zentrales Element der Arbeitsbedingungen bei Uniper sind flexible Arbeitsmodelle. Sie ermöglichen es den Mitarbeitenden in Deutschland, ihre Arbeitszeit und ihren Arbeitsort im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten eigenverantwortlich zu gestalten. Dadurch können persönliche und familiäre Bedürfnisse besser berücksichtigt werden.

Vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds und regulatorischer Verzögerungen wurde die bestehende Personalplanung überprüft und angepasst. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und einen Erhalt der Beschäftigungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen. Ein angemessener Personalbestand wird dabei als entscheidender Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens verstanden. Um diesen strategischen Anspruch auch organisatorisch zu verankern, hat Uniper zum 1. November 2025 ein eigenes Vorstandsressort für Personal und Transformation geschaffen. Die neue Rolle des Chief People & Transformation Officers auf Vorstandsebene stärkt die Sichtbarkeit und Relevanz personalbezogener Themen und stellt sicher, dass die Belange der Mitarbeitenden insbesondere in Zeiten des Wandels angemessen berücksichtigt werden.

## **Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen**

Uniper verpflichtet sich zur Einhaltung internationaler Arbeitsstandards, darunter die ILO-Kernarbeitsnormen, die Prinzipien des UN Global Compact und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Dies umfasst Vereinigungsfreiheit, Tarifverhandlungen, das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit sowie Diskriminierung.

Um die positiven Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden gezielt zu fördern, hat Uniper Konzernbetriebsvereinbarungen etabliert, die im Nachfolgenden dargestellt werden.

### **Sozialpartnerschaft zwischen Uniper und der Arbeitnehmendenvertretung**

Unipers Sozialpartnerschaft zwischen dem Unternehmen und der Arbeitnehmendenvertretung gewährleistet die Mitbestimmung der eigenen Mitarbeitenden. Beide Parteien haben Grundsätze für eine effektive Zusammenarbeit vereinbart, die eine frühzeitige Einbindung der Arbeitnehmendenvertretungen in Unternehmensentscheidungen sicherstellen. Dies kann zunächst auf vertraulicher Ebene geschehen, bevor die offizielle Beteiligung erfolgt. Die Aspekte der Mitbestimmung fließen in die Entwicklung von Lösungen ein. Weitere Informationen zur Einbindung der Mitarbeitenden bei der Beschließung der Richtlinie und der Kommunikation sind im Abschnitt „Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte“ zu finden.

### **Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeitenden**

Es wurde eine Vereinbarung verabschiedet, um die Einbindung von Mitarbeitenden in die Gründung eines Europäischen Betriebsrats (SE-Betriebsrat genannt) und die Mitbestimmung des Aufsichtsrats der Uniper SE zu regeln und so sicherzustellen, dass die Rechte der Mitarbeitenden respektiert und ihre Meinung im Aufsichtsrat vertreten wird. Diese basiert auf der Richtlinie des Rates zur Ergänzung des Statuts der Europäischen Gesellschaft hinsichtlich der Beteiligung der Mitarbeitenden (Richtlinie 2001/86/EG vom 8. Oktober 2001) und auf der Grundlage des Gesetzes über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft (SE-Beteiligungsgesetz).

### **Konzernbetriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten (auch aus dem Ausland)**

Um die Work-Life-Balance zu fördern und den Bedürfnissen der Mitarbeitenden zu entsprechen, verfügt Uniper über eine Konzernbetriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten. Sie legt die Bedingungen für mobiles Arbeiten einschließlich Homeoffice fest und fördert die Flexibilität in der Arbeitsorganisation. Ziel ist es, die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden zu stärken sowie die Arbeits- und Lebensqualität zu verbessern. Die Konzernbetriebsvereinbarung gilt für alle Mitarbeitenden, Auszubildenden und Trainees von Uniper-Gesellschaften in Deutschland. Entsprechend einer Vereinbarung mit dem Konzernsprecherausschuss wurden diese Regelungen für leitende Angestellte im Sinne von § 5 Abs. 3 BetrVG übernommen. Ähnliche nationale Regelungen gelten für Mitarbeitende von Uniper außerhalb Deutschlands, beispielsweise in Schweden, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich.

Um die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern, verfügt Uniper über eine Richtlinie, die mobiles Arbeiten aus dem Ausland ermöglicht und auf Basis eines Ampelmodells reguliert. Uniper-Mitarbeitende in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Schweden und den Niederlanden können außerhalb von Geschäftsreisen und im Einklang mit den Steuervorschriften bis zu 45 Arbeitstage pro Kalenderjahr in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten und Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) mit entsprechenden Regelungen sowie im Vereinigten Königreich und in der Schweiz arbeiten.

### **Prozess zum Abschluss der Konzernbetriebsvereinbarung**

In Deutschland werden die Konzernbetriebsvereinbarungen und die Konzerninklusionsvereinbarung mit dem Konzernbetriebsrat der Uniper SE und den jeweils zuständigen Unternehmensvertretern abgestimmt. Der Konzernbetriebsrat vertritt dabei die Interessen der Mitarbeitenden der Uniper-Gesellschaften in Deutschland. Die Konzernschwerbehindertenvertretung ist ebenfalls in diese Verhandlungen eingebunden. Vereinbarungen, die für leitende Angestellte im Sinne von § 5 Abs. 3 BetrVG gelten, werden mit dem zuständigen Sprecherausschuss, der die Interessen dieser Mitarbeitendengruppe vertritt, erörtert und abgestimmt. Der Funktionsbereich People & Organisation ist bei allen mitbestimmungsrelevanten Themen in den Entscheidungsprozess eingebunden und sorgt für einen Ausgleich zwischen den Interessen aller Beteiligten. Auf Arbeitgeberseite ist insbesondere Unipers Executive Vice President People & Organisation (L1-Ebene) für Konzernbetriebsvereinbarungen verantwortlich. Je nach Sachverhalt stellt der Funktionsbereich People & Organisation sicher, dass die Anforderungen der jeweiligen involvierten Funktionsbereiche berücksichtigt werden.

Alle relevanten (Konzern-)Betriebsvereinbarungen, Richtlinien und Geschäftsanweisungen sind über das Uniper-Intranet zugänglich, um Transparenz und Verfügbarkeit zu gewährleisten. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden jederzeit Zugang zu den aktuellen Regelungen haben und sich über ihre Rechte und Pflichten umfassend informieren können.

### **Ziele im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen**

Uniper verfolgt das Ziel, die Feedbackkultur im Unternehmen weiterzuentwickeln. Dazu ist es für Uniper relevant, Feedback und Bedenken der Mitarbeitenden zeitnah zu erhalten, um rechtzeitig auf potentielle Herausforderungen reagieren zu können und Sofortmaßnahmen und Verbesserungen auf Team-Ebene einzuleiten. Außerdem soll dieser Ansatz ein vertrauensvolles Umfeld und psychologische Sicherheit fördern, indem die Mitarbeitenden wissen, dass sie jederzeit ihre Meinung sagen können und darauf eingegangen wird. Auch soll so sichergestellt werden, dass das Feedback immer relevant, aktuell und im Einklang mit den neuesten Veränderungen in der Organisation ist.

### **Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen**

- Pilotprojekt zu kontinuierlicher Befragung der Mitarbeitenden: Passend zur Zielsetzung, die Feedbackkultur weiterzuentwickeln, hat Uniper ein 6-monatiges Pilotprojekt gestartet, bei dem rund 750 Mitarbeitende aus sechs verschiedenen Geschäftsbereichen einbezogen waren. Ein Algorithmus versendete systemseitig im 4-wöchentlichen Rhythmus 8 bis 10 Fragen an die Teilnehmenden. Damit die Führungskräfte ein möglichst breites Bild der Stimmung in ihren Teams erhielten, bekommen die Teilnehmenden in der Regel unterschiedliche Fragen. Die Mitbestimmung und weitere Stakeholder, wie z.B. die Führungskräfte auf allen Ebenen, wurden eng einbezogen und arbeiteten an der Evaluation des Pilotprojekts aktiv mit. Das Pilotprojekt ist im April 2025 gestartet und endete im Oktober mit einer anschließenden Evaluation auf Basis von drei qualitativ gemessenen Kriterien (Benutzererfahrung, Relevanz der Fragen sowie Effizienz). Im Ergebnis zeigte sich, dass ein angepasster 8-wöchentlicher Rhythmus sowie eine sorgfältige Auswahl und Anzahl der Fragen die Chance bieten, die Unternehmensbedürfnisse noch gezielter zu erfüllen und wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen. Auf dieser Basis hat der Vorstand im Dezember 2025 entschieden, den Ansatz des „kontinuierlichen Zuhörens“ mit zweimonatlichen Umfragen unternehmensweit einzuführen.
- Projekt OptiSize: Uniper bespricht regelmäßig relevante Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen mit der zuständigen Arbeitnehmendenvertretung. Gemeinsam werden (Konzern-)Betriebsvereinbarungen überprüft, angepasst oder neue getroffen. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität, wurden im Rahmen des Projekts OptiSize Maßnahmen beschlossen, die der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur dienen und die erfolgreiche Fortsetzung des laufenden Transformationsprozesses unterstützen. Ein erheblicher Teil der Planstellenreduktion wurde erreicht, indem unbesetzte oder freiwerdende Stellen nicht neu besetzt wurden. Neueinstellungen, die für einen sicheren und ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb oder zur Unterstützung der Transformation notwendig sind, bleiben davon unberührt. In einem weiteren Schritt hat Uniper 2025 eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Freiwilligeninitiative abgeschlossen. Mit dieser Konzernbetriebsvereinbarung wurde ein zentraler Baustein zur sozialverträglichen Umsetzung der Personalmaßnahmen in Deutschland geschaffen. Für Gesellschaften in Unipers Kernländern wurden länderspezifische Maßnahmen mit den jeweiligen Mitbestimmungsgremien erarbeitet. Als Austrittsoptionen standen, abhängig vom Alter, unter anderem eine Abfindung, der Wechsel in die Uniper-eigene Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mit gegebenenfalls anschließendem Übergang in die Transfergesellschaft oder Vorruhestand zur Verfügung. Weitere Schritte werden im Einklang mit dem Rahmensozialplan und dem Tarifvertrag „Soziale Absicherung“ mit den Mitbestimmungsgremien besprochen und verabschiedet.

## Kennzahlen zu Arbeitsbedingungen

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Mitarbeitenden, die von Arbeitnehmendenvertretungen vertreten werden, die auf Länderebene für jedes EWR-Land berichtet werden, in dem Uniper eine erhebliche Zahl von Mitarbeitenden hat. Diese ist gegeben, wenn in einem Land mehr als 50 Mitarbeitende beschäftigt werden, die mehr als 10 % der Mitarbeitenden von Uniper ausmachen.

Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung <sup>1)</sup>		Sozialer Dialog
	Mitarbeitende – EWR (für Länder mit > 50 Mitarbeitenden, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Mitarbeitende – Nicht-EWR- Länder (Schätzung für Regionen mit > 50 Mitarbeitenden, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit > 50 Mitarbeitenden, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0–19 %			
20–39 %			
40–59 %			
60–79 %			
80–100 %			Deutschland, Schweden

1) Tarifvertragliche Abdeckung wird nicht berichtet, da nicht wesentlich.

Uniper verfügt über einen SE-Betriebsrat. Weitere Informationen sind im Kapitel "Richtlinien zu Arbeitsbedingungen" aufgeführt.

## Gesundheit und Arbeitssicherheit

Uniper ist sich der Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Gesundheit und die Arbeitssicherheit bewusst. Vor diesem Hintergrund wurden konzernweit Systeme und Richtlinien etabliert, die darauf abzielen, arbeitsbedingte Erkrankungen und insbesondere schwere Unfälle zu vermeiden sowie die Gesundheit der Mitarbeitenden proaktiv zu fördern. Diese Systeme und Richtlinien leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Unternehmensstrategie. Gesundheit und Arbeitssicherheit sind essenziell, um die Kontinuität des laufenden Geschäftsbetriebs zu gewährleisten und neue Projekte sicher und nachhaltig realisieren zu können.

Der Vorstand hat 2025 in seinen Prioritäten im Rahmen der Uniper-Strategie die Ambition bekräftigt, allen Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsleben zu ermöglichen. Der Funktionsbereich HSSE & Sustainability leistet durch verschiedene Prozesse, Strukturen und Maßnahmen, die im Nachfolgenden beschrieben werden, sowie die Förderung einer nachhaltigen HSSE-&-Sustainability-Kultur dazu seinen Beitrag.

## Richtlinien im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit

### Konzernbetriebsvereinbarung Gesundheit

Uniper hat in Deutschland eine Konzernbetriebsvereinbarung Gesundheit geschlossen, die einen zentralen Bestandteil der sozialen Verantwortung des Unternehmens darstellt. Ziel ist die proaktive Förderung von physischer und psychischer Gesundheit sowie die langfristige Sicherung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Die Vereinbarung legt verbindliche Grundsätze, Verantwortlichkeiten und Prozesse fest, darunter ein jährliches Gesundheitsbudget für standortspezifische und konzernweite Maßnahmen sowie die Struktur und Aufgaben der Gesundheitssteuerungskreise auf Konzern- und Standortebene. Inhaltlich umfasst sie zentrale Handlungsfelder wie das betriebliche Gesundheitsmanagement, die Prävention psychischer Belastungen und von Sucht, das Eingliederungsmanagement sowie die Mitarbeitendenberatung. Sie gilt für alle Mitarbeitenden, Auszubildenden und Trainees der Uniper-Gesellschaften in Deutschland. Für leitende Mitarbeitende im Sinne von § 5 Abs. 3 BetrVG gilt zusätzlich eine gesonderte Vereinbarung über medizinische Vorsorgeuntersuchungen. Für das Vereinigte Königreich und Schweden wurden länderspezifische Regelwerke eingeführt.

## **Konzernbetriebsvereinbarung zur Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorge und von Eignungsuntersuchungen**

Zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben im Bereich Arbeitsgesundheit hat Uniper in Deutschland eine Konzernbetriebsvereinbarung abgeschlossen, die die Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorge und Eignungsuntersuchungen regelt. Ziel der arbeitsmedizinischen Vorsorge ist es, die Mitarbeitenden über die Wechselwirkungen zwischen ihrer Arbeit und ihrer Gesundheit zu informieren und zu beraten und so eine eigenverantwortliche Entscheidung über ihr Arbeitsumfeld und ihre persönlichen Gesundheitsrisiken zu ermöglichen.

Die Untersuchungen basieren entweder auf gesetzlichen Anforderungen oder dienen dem Schutz Dritter, dem Umweltschutz oder der Vermeidung erheblicher wirtschaftlicher Schäden. Die Anlässe für arbeitsmedizinische Maßnahmen werden auf der Grundlage der jeweiligen Gefährdungsbeurteilungen gemäß § 5 Arbeitsschutzgesetz definiert.

## **Arbeitsschutzmanagementsysteme**

Die Managementsysteme für Gesundheit und Arbeitssicherheit aller operativen Einheiten von Uniper sind nach ISO 45001 zertifiziert. Sie werden regelmäßig durch unabhängige Prüfer überprüft und rezertifiziert. Zur Sicherstellung eines wirksamen Arbeitsschutzes hat Uniper konzernweit Verfahren etabliert, die das Melden, Untersuchen und Nachverfolgen von Vorfällen durch den Funktionsbereich HSSE & Sustainability erleichtern. Ein zentrales Vorfalldatenbanksystem unterstützt die strukturierte Bearbeitung und Dokumentation. Die Unfallverhütungsrichtlinie zielt auf die systematische Prävention von Unfällen und deren Wiederauftreten ab. Vorfälle werden entsprechend ihrem Risikopotential untersucht. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in Lerndokumenten auf einer zentralen Plattform veröffentlicht und konzernweit geteilt, um kontinuierlich zur Verbesserung der Arbeitssicherheit beizutragen.

## **Ziele im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit**

Uniper verfolgt weiterhin das Ziel, schwere Arbeitsunfälle mit Todesfolge oder lebensverändernden Verletzungen konsequent zu vermeiden, sowohl bei den eigenen Mitarbeitenden als auch bei Fremdarbeitskräften. Aus früheren Vorfällen werden gezielt Erkenntnisse gewonnen, um präventive Maßnahmen weiterzuentwickeln. Das Ziel gilt für den Zeitraum 2023–2030.

In den Prozess zur Zielfestlegung wurden relevante Interessenträger aus allen Funktionsbereichen von Uniper einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere wichtige Interessenträger wie der Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats und der Nachhaltigkeitsrat in die Gespräche involviert. Der Vorstand von Uniper hat dieses Arbeitssicherheitsziel beschlossen.

Uniper ist sich bewusst, dass nicht nur meldepflichtigen Arbeitsunfälle, sondern auch alle Vorfälle und Beinaheunfälle mit hohem Risikopotential etwa beim Arbeiten mit Elektrizität, in der Höhe oder in beengten Räumen systematisch gemeldet, untersucht und ausgewertet werden müssen. Ziel ist es, präventiv zu lernen und die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Für alle Vorfälle mit einem hohen Risikopotential hat sich Uniper dazu verpflichtet, diese durch die Beteiligung von Uniper-Untersuchungsexperten außerhalb des betroffenen Standorts untersuchen zu lassen und die gewonnenen Erkenntnisse auf der konzernweiten HSSE-Lernplattform zu teilen. Damit soll ein gemeinsames Verständnis für Ursachen und potentielle Risiken geschaffen sowie, falls notwendig, gezielte lokale oder Uniper-weite Präventiv- und Verbesserungsmaßnahmen angestoßen werden. Die Kommunikation erfolgt über das Uniper-Intranet, in regelmäßigen Uniper-Performance-Dialogen sowie in sogenannten Toolbox-Gesprächen, bei denen es sich um standortbezogene Sicherheitsbriefings handelt. Zusätzlich finden regelmäßige Gespräche mit der Mitbestimmung statt, um diese über aktuelle Entwicklungen zu informieren und die Auswirkungen zentraler Maßnahmen auf die Mitarbeitenden zu besprechen.

Im gesamten Uniper-Konzern wurden im Jahr 2025 ein tödlicher und zwei schwere Arbeitsunfälle mit lebensverändernden Verletzungen gemeldet, so dass Uniper das Ziel in 2025 verfehlt hat. Alle drei Unfälle betrafen Mitarbeitende von Auftragnehmern und wurden eingehend untersucht, um die grundlegenden Ursachen zu ermitteln und geeignete Maßnahmen zu identifizieren, die dazu beitragen sollen, solche Unfälle in der Zukunft zu verhindern. Die im Abschnitt „Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit“ dargestellten Kennzahlen umfassen darüber hinaus alle weiteren meldepflichtigen Arbeitsunfälle unabhängig vom Schweregrad.

### Gesundheit

Gesundheit hat bei Uniper hohe Priorität. Das konzernweite Gesundheitsmanagement wird vom Uniper-Gesundheitsteam verantwortet, das in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Schweden aktiv ist. Es koordiniert sämtliche Prozesse – von der strategischen Steuerung bis zur praktischen Umsetzung gesundheitsbezogener Maßnahmen. Unterstützt wird das Team durch ein breites Netzwerk engagierter Gesundheitskontakte: 60 funktional organisierte Gesundheitsbotschafter, 60 lokale Gesundheitskoordinatoren, die standortspezifische Gesundheitsmaßnahmen verantworten, sowie weitere Ansprechpersonen wie Betriebsärzte, Sicherheitsfachkräfte und betriebliche Ansprechpersonen für psychische Belastung und Suchtprävention.

Zusätzliche Strukturen wie Gesundheitssteuerungskreise und Arbeitssicherheitsausschüsse auf Konzern-, Flotten- und Standortebebene – gemäß nationaler Vorgaben – ermöglichen den kontinuierlichen Austausch und die gezielte Weiterentwicklung von Gesundheits- bzw. Arbeitssicherheitsthemen.

Uniper hat im Januar 2025 erstmals die konzernweite Gesundheitsumfrage Voice on Health durchgeführt. Ziel war es, vertiefende Einblicke in den Gesundheitszustand der Mitarbeitenden und deren Zufriedenheit mit den bestehenden Angeboten zu gewinnen. Mit einer Beteiligung von 70 % und zahlreichen Kommentaren haben die Ergebnisse dem Gesundheitsteam geholfen, Bedarfe gezielt zu identifizieren und passende Maßnahmen zu entwickeln. Zudem wurden Führungskräfte, Gesundheitsbotschafter und Betriebsratsgremien darin unterstützt, Gesundheitsthemen besser zu verstehen und die Gesundheitskultur aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig wurde Mentale Gesundheit als zentrales Handlungsfeld identifiziert und durch die gezielte Kommunikation bestehender Angebote sowie die Entwicklung neuer Maßnahmen in 2025 priorisiert.

Uniper fördert die Gesundheit seiner Mitarbeitenden auf globaler, nationaler und lokaler Ebene durch ein vielfältiges Angebot, das gesetzliche Vorgaben und länderspezifische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Dazu zählen unter anderem Mental Health Coaching, Vorsorgeuntersuchungen, Gripeschutzimpfungen, Ernährungsprogramme, Formate zur Männer- und Frauengesundheit sowie Angebote zur Gesundheitsförderung in Veränderungsprozessen.

Im Jahr 2025 stand die konzernweite Gesundheitsinitiative „Energize yourself“ ganz im Zeichen der mentalen Gesundheit. Was 2024 noch als globaler Gesundheitsmonat begann, wurde auf Basis des Feedbacks der Gesundheitskontakte zu einer mehrmonatigen Kampagne ausgeweitet. Ziel war es, den Gesundheitsbotschaftern mehr Flexibilität für die lokale Umsetzung zu geben und gesundheitsförderndes Verhalten langfristig zu stärken.

### Arbeitssicherheit

Uniper fördert eine HSSE- & Sustainability-Kultur an sämtlichen Standorten – in operativen wie administrativen Bereichen. Ein zentraler Impuls war die Einführung der HSSE & Sustainability Awards durch den Vorstand. Sie würdigen besonderes Engagement für Sicherheit und Gesundheit und werden sowohl an Einzelpersonen als auch an Teams verliehen. Der thematische Fokus 2025 lag auf Arbeitsschutz und Sicherheit.

Zur Stärkung der Sicherheitskultur wurden bestehende Maßnahmen fortgeführt und erweitert:

- Führungskräfte trainings und Workshops zu sicherheitsorientiertem Verhalten („Key Persons of Influence“)
- Konzernweites E-Learning („Your Choice Matters“)
- Weiterentwicklung der HSSE- und Prozesssicherheitslernplattform mit den Bereichen für bewährte Verfahren und externe Lerndokumente
- Kommunikation über das Uniper-Intranet

Lokale Ausschüsse und standortspezifische Assessments, wie das HSSE-Maturity-Assessment in Maasvlakte (NL), identifizieren gezielt Verbesserungspotentiale. Ergänzend kommen Managementsysteme für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sowie ein zentrales Vorfallmanagement zum Einsatz.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Arbeitssicherheit von Mitarbeitenden von Auftragnehmern an Anlagen und Baustellen. Sicherheitspläne, Erwartungsklärungen und Feedbackrunden fördern deren Integration in die Sicherheitskultur von Uniper. Regelmäßige Walk-&-Talk-Rundgänge ermöglichen den direkten Austausch über Arbeitsbedingungen mit Mitarbeitenden, Mitarbeitenden von Auftragnehmern und Führungskräften vor Ort.

Die Umsetzung und Wirksamkeit aller Maßnahmen wird in monatlichen Uniper-Performance-Dialogen auf Standort- und Konzernebene überprüft. Dabei werden Vorfälle, Schweregrade, Ursachen und Trends analysiert. Bei erhöhtem Risiko für Wiederholungen schwerer Unfälle werden gezielt Maßnahmen ergriffen und deren Wirkung überwacht.

### Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit

Im Rahmen des konzernweiten Engagements für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit werden regelmäßig Kennzahlen erfasst, die einen Überblick über die Wirksamkeit der Maßnahmen und Systeme geben.

Die folgende Tabelle zeigt zentrale Kennzahlen zur Arbeitssicherheit – darunter der Anteil der Mitarbeitenden, die durch das ISO-45001-zertifizierte Managementsystem abgedeckt sind, sowie Daten zu Arbeitsunfällen und deren Häufigkeit gemäß ESRS-Vorgaben.

	Uniper-Mitarbeitende 2025	Uniper-Mitarbeitende 2024
Anteil der eigenen Mitarbeitenden, die unter das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem von Uniper fallen (%) <sup>1)</sup>	53,2 %	57,2 %
Anzahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen	0	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	22	18
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	1,7	1,5

1) Der Vorjahreswert 2024 wurde aufgrund eines Abgrenzungsfehlers angepasst.

Für die Ermittlung der Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle werden die Arbeitsstunden wie folgt berechnet oder geschätzt. Es gibt 48 Standorte, die Arbeitsstunden melden:

- 4 Standorte (8 %) berechnen ihre Arbeitsstunden.
- 19 Standorte (40 %) schätzen ihre Arbeitszeit teilweise (z.B. werden dabei die Arbeitsstunden von Uniper-Mitarbeitenden geschätzt und die Zeitaufzeichnungen von Partnerfirmen als tatsächliche Arbeitsstunden berichtet).
- 25 Standorte (52 %) schätzen sämtliche Arbeitsstunden auf der Grundlage historischer Durchschnittswerte.

Ein meldepflichtiger Arbeitsunfall ist definiert als ein einzelnes, von außen auf den Körper eintretendes Ereignis im Rahmen der Arbeit, das zu einer körperlichen oder geistigen Schädigung von Personen führt. Dies schließt Wegeunfälle zwischen Wohnort und Arbeitsstätte ein. Die Gesamtzahl meldepflichtiger Vorfälle ist definiert als die Summe aus tödlichen Unfällen, Arbeitsunfällen mit Ausfallzeiten, Fällen eingeschränkter Arbeitsfähigkeit und medizinischen Behandlungsfällen. Diese Kennzahl wird für alle Länder berichtet.

### Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Uniper unterstützt seine Mitarbeitenden mit vielfältigen Angeboten bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen. Damit wird persönliches Wachstum gefördert, eine Kultur des lebenslangen Lernens gestärkt und ein Beitrag zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens geleistet.

Mit der 2024 aktualisierten People-Strategie wurde ein verbindlicher Rahmen geschaffen, der die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit der Weiterentwicklung seiner Mitarbeitenden verbindet. Zwei zentrale Schwerpunkte sind Lernen und Weiterqualifizierung sowie Führungskräfteentwicklung.



Weiterbildung gilt als entscheidender Hebel für die Transformation im Energiesektor, die digitale Weiterentwicklung und neue Geschäftsmodelle.

Ein zentrales Element ist das 2025 aktualisierte Capability Management. Es basiert auf den Werten des Uniper Way (siehe Kapitel G1 – Unternehmensführung) und unterstützt Mitarbeitende im Dialog mit Führungskräften dabei, relevante Fähigkeiten zu identifizieren und gezielt auszubauen. So können Kompetenzlücken frühzeitig erkannt und geschlossen werden.

Uniper bietet in allen Ländern ein breites Spektrum an Trainings auch für Externe im Rahmen projektbezogener Kooperationen an. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Vielfalt und Chancengerechtigkeit gelegt. Die digitale Lernplattform stellt Inhalte mehrsprachig zur Verfügung und berücksichtigt damit die Barrierefreiheit. Zudem wird sichergestellt, dass auch vulnerable Gruppen wie Teilzeitmitarbeitende, Mitarbeitende in Elternzeit oder Mitarbeitende mit besonderen Einschränkungen Zugang zu Trainingsmaßnahmen erhalten. Die Programme sind so inklusiv gestaltet, dass sie die Fähigkeiten kontinuierlich erweitern und auf zukünftige Anforderungen vorbereiten.

### **Richtlinien im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**

Uniper verfolgt bei der Weiterbildung und Kompetenzentwicklung den strukturierten Ansatz des international anerkannten 70/20/10-Lernmodells: 70 % Lernen durch praktische Erfahrungen, 20 % durch Austauschformate wie Coaching und Mentoring und 10 % durch formale Trainings und Kurse. Dieser Mix fördert praxisnahes Lernen, Reflexion und kontinuierliche Entwicklung.

Der Lernprozess wird als individueller, flexibler und fortlaufender Prozess verstanden. Mitarbeitende gestalten ihn eigenverantwortlich und orientiert an ihren persönlichen Entwicklungsbedarfen. Dafür stehen formelle und informelle Lernformate zur Verfügung.

Weiterbildungsbedarfe werden unter anderem in Entwicklungsgesprächen ermittelt – entweder im Rahmen des jährlichen Performancegesprächs oder separat. Hierbei reflektieren Mitarbeitende und Führungskräfte gemeinsam den Entwicklungsstand, gleichen Erwartungen ab und leiten individuelle Lern- und Entwicklungsmaßnahmen ab und verfolgen diese nach. Unterstützt wird dies durch Instrumente wie den Capability Compass und das Capability Model, die eine gemeinsame Sprache für Kompetenzentwicklung schaffen und in allen Personalprozessen Anwendung finden.

### **Ziele im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**

Im Rahmen der People-Strategie verfolgt Uniper zwei zentrale Ziele zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeitskräfte:

- Rollout des Capability Models bis Ende 2025: Ausgehend von dem Werttreiber „dynamische Lernkultur“ soll das überarbeitete Capability Model konzernweit für Mitarbeitende und Führungskräfte eingeführt werden. Es basiert auf dem aktualisierten Uniper Way und unterstützt gezielt die Kompetenzentwicklung im Dialog mit den Führungskräften. Die Entwicklung erfolgt unter Einbindung des Funktionsbereichs People & Organisation, weiterer Funktionsbereiche, der Konzernschwerbehindertenvertretung sowie des Aus- und Fortbildungsausschusses. Die Umsetzung wird unter anderem über Informationsveranstaltungen sowie die Nutzung persönlicher Entwicklungspläne (PDP) und der "Voice of Uniper"-Befragung begleitet.
- Pilotprojekt „Development GRID“ zur Führungskräfteentwicklung: Aufbauend auf dem Werttreiber „Führungskompetenz und Handlungsrahmen“ wurde 2025 ein neues Entwicklungsformat für L1-Führungskräfte pilotiert. Das Development GRID, das für Guidance, Reflection, Information & Development steht, bewertet Führungsqualität systematisch entlang zweier Achsen: Leistung (Zielerreichung, KPIs, Projektergebnisse) und Kultur (Werteorientierung, Teamverhalten, Führungsstil). Die Ergebnisse fließen in individuelle Entwicklungspläne ein und werden regelmäßig überprüft. Der Pilot wurde im CFO-Bereich unter Einbindung des Executive Vice President People & Organisation und des Vorstands durchgeführt. Auf der Grundlage der Pilotierung hat der Vorstand einen Uniper-weiten Rollout des Development GRID auf L1-Ebene beschlossen. Gleichzeitig wurde entschieden, den kulturellen Zielbereich zu schärfen und den Prozess insgesamt zu verschlanken.

Die Zielerreichung beider Maßnahmen wurde anhand qualitativer und quantitativer Indikatoren gemessen darunter Teilnahmequoten wie die Nutzung der persönlichen Entwicklungspläne, Skill-Gap-Analysen, interne Mobilität und das Feedback von Mitarbeitenden.



## Maßnahmen im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Uniper setzt die Ziele der People-Strategie durch vielfältige Lernangebote auf der konzernweiten Learning-Plattform um. LinkedIn Learning ergänzt dieses Angebot mit einem zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu Inhalten für persönliche und digitale Kompetenzen. Neben dauerhaft verfügbaren Lernplattformen stehen zukunftsorientierte Programme wie die Hydrogen Upskilling Initiative und das Energy Business Market Capability Programme im Fokus. Diese stärken gezielt Kompetenzen in strategisch relevanten Bereichen. Das Capability Model bildet dabei die Grundlage für eine einheitliche Definition und Kommunikation von Kompetenzanforderungen und deren Überführung in konkrete Lernmaßnahmen.

- Monitoring individueller Entwicklung: Die Ergebnisse des Capability Models fließen in die persönlichen Entwicklungspläne ein und werden regelmäßig, etwa in Zwischengesprächen, überprüft. Die Nutzung persönlicher Entwicklungspläne dient als zentrale Grundlage zur Bewertung individueller Fortschritte.
- Fachliche Weiterqualifizierung für die Energiewende: Die Hydrogen Upskilling Initiative, gestartet in 2025 in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut, vermittelt Grundlagenwissen zu Wasserstofftechnologien. Sie richtet sich an Mitarbeitende im Funktionsbereich Asset Transformation und in angrenzenden Funktionsbereichen. Die Teilnahme erfolgt flexibel über das Fraunhofer-Portal, die Dokumentation wird in SAP Learning hinterlegt. Der Abschluss des Programms ist für Ende 2026 vorgesehen. Das Energy Business Market Capability Programme wurde im Juni 2025 als Präsenzformat am Standort Düsseldorf durchgeführt. Es stärkt das Verständnis für Marktmechanismen, Regulierung und Handelsprozesse insbesondere für Teams aus Sales & Trading IT.
- Zielgruppenspezifische Entwicklungsangebote: Ergänzend bietet Uniper Programme für Führungskräfte, Nachwuchstalente und Berufseinsteigende. Formate wie Job-Rotation, Projektarbeit, Coaching und Mentoring fördern Lernen im Arbeitsalltag unabhängig von der Rolle oder den Standorten.

## Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit

Uniper verfolgt eine konzernweite Strategie für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion (Diversity, Equity & Inclusion – DEI), die das Thema fest in der Unternehmensstrategie, den Werten und der Unternehmenskultur verankert. Die DEI-Strategie 2025–2027 wurde Anfang 2025 überarbeitet und im April 2025 vom Vorstand verabschiedet. Sie adressiert wesentliche Auswirkungen wie die Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierung und Belästigung sowie die Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Die DEI-Strategie von Uniper umfasst die Diversitätsdimensionen Generation (Alter), Geschlecht und geschlechtliche Identität, ethnische Herkunft und Nationalität, Behinderung und Neurodiversität, Religion oder Weltanschauung, sozioökologischer Hintergrund und sexuelle Identität und Orientierung. Durch die Integration dieser Dimensionen in die strategische Steuerung verfolgt Uniper das Ziel, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden stärkt und die Arbeitgeberattraktivität erhöht. Die DEI-Strategie basiert auf sechs Handlungsfeldern – Mitarbeitende, Führungskräfte, Unternehmen, Markt, Gesellschaft und DEI-Förderung – und definiert konkrete Ziele und Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Chancengerechtigkeit. Uniper verfolgt mit der DEI-Strategie 2025–2027 einen ganzheitlichen, messbaren und verantwortungsvollen Ansatz zur Förderung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion. Sie adressiert gezielt die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, die sich aus strukturellen Ungerechtigkeiten und kulturellen Herausforderungen ergeben können.

Ein zentrales strategisches Ziel ist die Verbesserung der Geschlechtervielfalt in Führungspositionen. Uniper erkennt, dass ein niedriger Frauenanteil in Führungsrollen nicht nur die Vielfalt der Perspektiven einschränken, sondern auch Innovationskraft und Arbeitgeberattraktivität negativ beeinflussen kann. Die DEI-Strategie setzt daher auf Sichtbarkeit, gezielte Förderung und strukturelle Veränderungen, um die Repräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen nachhaltig zu erhöhen (weitere Details sind im Abschnitt „Ziele im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit“ zu finden).

Darüber hinaus ist es das Bestreben von Uniper, eine größere Verfügbarkeit und Akzeptanz von Teilzeitstellen und Jobsharing-Modellen für alle Geschlechter zu erreichen. Die Förderung eines respektvollen und sicheren Arbeitsumfelds wird als Voraussetzung für gelebte Vielfalt und Inklusion verstanden.

### Konzerninklusionsvereinbarung

Die Konzerninklusionsvereinbarung zielt darauf ab, einheitliche Rahmenbedingungen für die Integration von Menschen mit Behinderung bei Uniper zu schaffen und so mögliche Benachteiligungen zu verhindern. Uniper unterstützt aktiv die Integration von Menschen mit Behinderung und fördert ausdrücklich eine Unternehmenskultur der Integrität, der Offenheit und des gegenseitigen Respekts. Arbeitsplätze und Arbeitsumgebung sind beispielsweise darauf ausgerichtet, barrierefrei und für Menschen mit Behinderung zugänglich zu sein. Diese Inklusionsvereinbarung gilt für den geschützten Personenkreis von Menschen mit Schwerbehinderung und gleichgestellte Menschen gemäß § 2 Abs. 2 und 3 und § 151 Abs. 4 Sozialgesetzbuch IX der Uniper-Gesellschaften in Deutschland.

### Geschäftsanweisung zum Diskriminierungsbeschwerdeprozess

Der Zweck der Geschäftsanweisung zum Diskriminierungsbeschwerdeprozess besteht darin, das Verfahren zur Meldung diskriminierenden Verhaltens festzulegen. Dazu gehören Prozessschritte, welche die Erfassung der Beschwerde, das Untersuchungsteam, den Untersuchungsprozess, die Dokumentation und den Umgang mit Daten sowie mögliche korrigierende Maßnahmen und deren Evaluierung abdecken. Die Geschäftsanweisung umfasst verschiedene Formen von Diskriminierung, beispielsweise fehlende Gleichberechtigung vor dem Gesetz, Ungleichbehandlung bei der Arbeit, Belästigung, Mobbing, indirekte Diskriminierung, direkte Diskriminierung, sexuelle Belästigung, arbeitsbezogene Diskriminierung und Verweigerung von Rechten. Die Richtlinie soll Transparenz über interne Regeln, Verfahren und Zuständigkeiten schaffen und die Mitarbeitenden ermutigen, diskriminierendes Verhalten anzusprechen und zu melden. Dies steht im Einklang mit der DEI-Strategie von Uniper, die eine Antidiskriminierungskultur schaffen möchte. Die Geschäftsanweisung gilt für alle Mitarbeitenden von Uniper weltweit und alle lokalen Gesetze gelten weiterhin.

Unipers Executive Vice President People & Organisation (L1-Ebene) ist für die Geschäftsanweisung zum Diskriminierungsbeschwerdeprozess verantwortlich. Die Geschäftsanweisung wird in Abstimmung mit den Funktionsbereichen People & Organisation und Legal & Compliance sowie verschiedenen Mitbestimmungsausschüssen in Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Schweden und Nordamerika diskutiert, koordiniert und eingeführt. An der Entwicklung des Diskriminierungsbeschwerdeprozesses waren alle erwähnten Interessengruppen in Workshops, Feedbackrunden sowie durch das gemeinsame Schreiben der Geschäftsanweisung beteiligt.

Die Umsetzung des Diskriminierungsbeschwerdeprozesses wird durch die kontinuierliche Information der Mitarbeitenden über das Hinweisgebersystem und seine Nutzung und durch die Aufklärung neuer Mitarbeitender im Rahmen ihres Onboardings sichergestellt. Uniper hat es sich zum Ziel gesetzt, den Prozess kontinuierlich zu verbessern. Dazu tauschen sich die Teammitglieder, die für die Untersuchung von Diskriminierungsfällen verantwortlich sind, regelmäßig über ihre Erfahrungen aus. Uniper analysiert die gemeldeten Vorfälle, um weitere Maßnahmen abzuleiten, so dass gewährleistet ist, dass Diskriminierung verhindert, abgemildert und geahndet wird.

Mit der Untersuchung von Beschwerden bei Diskriminierung und Belästigung wurden funktionsübergreifend verschiedene Personen aus dem gesamten Unternehmen und den wichtigsten Uniper-Ländern beauftragt. Sie wurden in dieser Angelegenheit geschult, und es ist Teil ihrer Rolle, eingehende Beschwerden zu untersuchen. Alle zusätzlichen Maßnahmen zur Verhinderung von Diskriminierung und Belästigung bei Uniper werden vom DEI-Team abgeleitet.

### Weitere Richtlinien

Darüber hinaus verfügt Uniper über einen Verhaltenskodex, der als Kompass dient, um Entscheidungen zu treffen und Mitarbeitende dabei zu unterstützen, auch in schwierigen Situationen das Richtige zu tun (weitere Informationen finden sich im Kapitel G1 – Unternehmensführung). Diese Verpflichtung zu ethischem Verhalten steht in direktem Zusammenhang mit der Inklusions- und Förderpolitik von Uniper, die sicherstellt, dass alle Mitarbeitenden mit Respekt und Würde behandelt werden. Der Uniper-Verhaltenskodex fördert DEI als Schlüssel zum persönlichen Wohlbefinden im Unternehmen sowohl für die Einzelperson als auch für die Gemeinschaft. Beim Umgang mit Handlungen, die gegen DEI verstoßen, gilt das Null-Toleranz-Prinzip. Bei Uniper gibt es keinerlei Toleranz gegenüber Diskriminierung, Belästigung, Mobbing oder Einschüchterung in jeglicher Form – ob physisch, verbal oder nonverbal.

## Ziele im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit

### Frauen in Führungspositionen

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat sich Uniper das Ziel gesetzt, den Frauenanteil des gesamten Unternehmens in der ersten (L1) und zweiten Führungsebene (L2) unterhalb des Vorstands bis zum 31. Dezember 2025 auf jeweils 25 % zu erhöhen. Uniper hat mit 28,5 % dieses Ziel auf der L2-Ebene erreicht (siehe Abschnitt „Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit“). Für die nachhaltige Weiterentwicklung auf höheren Führungsebenen verfolgt Uniper einen strategischen Ansatz, der auf die gezielte Förderung interner Talente aus nachgelagerten Ebenen abzielt. Auf der L1-Ebene hat Uniper das Ziel mit 18,5 % verfehlt. Die eingeleiteten und in den vergangenen Jahren intensivierten Maßnahmen zur Entwicklung interner Kandidatinnen und zur Gewinnung von mehr Bewerberinnen haben auf der zweiten Führungsebene bereits zum Erfolg geführt. Auf der ersten Führungsebene wird insbesondere für die Entwicklung interner Kandidatinnen noch Zeit benötigt, bis diese Maßnahmen ihre volle Wirkung entfalten.

Der Vorstand der Uniper SE bekennt sich ausdrücklich zum Thema Frauen in Führungspositionen und hat daher im Anschluss an die bisherige Zielsetzung beschlossen, den Frauenanteil auf den Ebenen L1–L3 für den Uniper-Konzern auf insgesamt 30 % bis zum Jahre 2030 zu erhöhen. Das Ziel bezieht sich auf die aggregierte Betrachtung aller drei Ebenen. Es gilt als erreicht, wenn der kombinierte Anteil von Frauen in Führungsrollen auf L1-, L2- und L3-Ebene mindestens 30 % beträgt. Im Vergleich zur Zielsetzung für 2025 wird die L3-Ebene in die Zielsetzung einbezogen. Dies unterstreicht das strategische Ziel, Frauen frühzeitig zu identifizieren und gezielt für weiterführende Führungsaufgaben weiterzuentwickeln.

Die Zielsetzung und der Prozess zur Festlegung des Ziels leiten sich aus der DEI-Strategie ab und folgt den gesetzlichen Vorgaben für Frauen in Führungspositionen. Zu den wesentlichen Annahmen, die zur Definition der Ziele von Uniper herangezogen wurden, gehören der allgemeine Frauenanteil bei Uniper und der Frauenanteil bei Uniper in Führungspositionen auf den Ebenen L1, L2 und L3. Die Ziele wurden vom Funktionsbereich People & Organisation erarbeitet und vom Vorstand genehmigt.

Der Status wird quartalsweise aktualisiert und transparent an alle Führungskräfte kommuniziert, um die Verantwortlichkeit zu stärken und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung zu fördern. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Information des Aufsichtsrats im Rahmen eines ESG-Updates.

### Maßnahmen im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit

Im Hinblick auf spezifische Verpflichtungen in Bezug auf Inklusion oder Fördermaßnahmen umfasst die DEI-Strategie von Uniper mehrere Initiativen und Maßnahmen.

- **Diversity Day 2025:** Das Thema psychologische Sicherheit wurde im Jahr 2025 als übergreifendes und unterstützendes Element besonders berücksichtigt – insbesondere im Rahmen der beiden Veranstaltungstage, die dem Tag der Diversität gewidmet waren, an dem alle Uniper-Mitarbeitenden teilnehmen konnten. Die Förderung des Verständnisses von DEI bei Uniper sowie die Stärkung der psychologischen Sicherheit zählen zu den DEI-Zielen, die in der neuen DEI-Strategie festgelegt wurden.
- **DEI-Schulungen:** Außerdem hat Uniper 2025 eine Reihe von DEI-Schulungen zu den Themen Inklusion, Diskriminierung, Kommunikation und unbewusste Voreingenommenheit mit externen Fachpersonen angeboten. Diese Trainings richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Das optionale Training „Inklusive Führung“ wird für alle Führungskräfte empfohlen. „Unterschiede verstehen“ richtet sich an alle Mitarbeitenden. Weitere Trainings wie „Inklusive Rekrutierung“ und ein Diskriminierungsunterstützungstraining richten sich an die Teams und Führungskräfte, die in diese Aktivitäten involviert sind. Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 ein neues verpflichtendes DEI-E-Learning eingeführt, das auch in 2025 für alle Mitarbeitenden verpflichtend blieb.

- Frauen in Führungspositionen und Förderung von Teilzeit: Zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen hat Uniper verschiedene Maßnahmen eingeführt, um Frauen zu gewinnen und zu fördern. Dazu gehören Kampagnen und die Teilnahme an frauenspezifischen Messen (z.B. Top Women Tech, Belgien). Zwischen 2023 und 2024 startete Uniper zwei Entwicklungsprogramme: das „Global Executive Programme“ für Frauen in oberen Führungsebenen (Vorstand bis L2) sowie „Rising Leaders“ für mittlere Führungsebenen (L3–L5). Beide Programme wurden im Jahr 2025 fortgesetzt. Das L3-L5-Programm wurde erweitert, um alle Geschlechter zu inkludieren. Weitere Angebote sind ein globales Mentoring-Programm, Coaching, Arbeitsplatzrotation sowie ein 2023 eingeführter standardisierter Job-sharing-Ansatz für Führungskräfte. Zur Unterstützung der Rekrutierung hat Uniper die Toolbox „Einstellen von Frauen für Führungspositionen“ entwickelt, die praxisnahe Hilfestellungen bietet. Zudem sieht die Nachfolgeplanung vor, für mindestens 30 % der Positionen Frauen als mögliche Nachfolgerinnen zu benennen.
- Engagement für weitere Zielgruppen: Die Teilnahme am Disability:IN Index, einem externen Benchmark- und Prüfungsprozess, hilft Uniper, weitere Bereiche mit Verbesserungspotenzial zu identifizieren, um ein inklusives Umfeld für Mitarbeitende mit einer Behinderung zu schaffen. Uniper engagiert sich im Bereich LGBTQ+ unter anderem durch die Teilnahme am jährlichen UHLALA Pride Audit, bei dem das Unternehmen 2025 mit dem Platin-Siegel ausgezeichnet wurde.
- Förderung einer Antidiskriminierungskultur: Im März 2025 hat sich Uniper anlässlich des Null-Diskriminierungs-Tages, klar gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV und Aids in einer Uniper-Intranet-Meldung positioniert. In diesem Zusammenhang haben das Compliance- und DEI-Team die Mitarbeitenden erneut über den Diskriminierungsbeschwerdeprozess informiert und die Ergebnisse aus 2024 transparent vorgestellt. Zusätzlich wird jährlich ein Bericht erstellt, in dem über die Anzahl der Fälle informiert wird, damit auf Konzernebene vorbeugende Maßnahmen abgeleitet werden können. Dieser Bericht wird an den Vorstand und die Mitbestimmungsorgane weitergeleitet.

Uniper misst die Wahrnehmung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion im Rahmen der "Voice of Uniper"-Befragung. Die Ergebnisse und Kommentare zu den Themen „inklusive Führung“ und „psychologische Sicherheit“ fließen in die Weiterentwicklung der DEI-Maßnahmen und der DEI-Strategie ein.

Die zentrale Steuerung der Initiativen wird durch den Funktionsbereich People & Organisation übernommen. Dieser wird von rund 60 DEI-Botschaftern bei Uniper sowie von regionalen Netzwerken in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Schweden, den Niederlanden und Nordamerika unterstützt. Darüber hinaus hat Uniper im Laufe der Jahre mehrere DEI-Netzwerk-Gruppen gegründet, darunter das Women@Uniper-Netzwerk, die Pride Community, Wired Differently – das Neurodiversity-Netzwerk, das Netzwerk Eltern und pflegende Angehörige sowie die Heritage & History Community. Die DEI-Botschafter setzen DEI in den Teams um, fördern das Bewusstsein, organisieren Informationsveranstaltungen und Workshops und motivieren zur Beteiligung.

Außerdem hat sich der Vorstand von Uniper verpflichtet, DEI bei Uniper zu fördern, indem jedes Mitglied zwei Dimensionen vertritt – beispielsweise durch die Teilnahme an internen Veranstaltungen und Diskussionen oder durch die Beteiligung in den sozialen Medien.

## Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit

### Diversitätskennzahlen

Die folgenden Tabellen zeigen die Geschlechterverteilung auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und die Altersverteilung der Uniper-Mitarbeitenden mit dem Stand vom 31. Dezember 2025. Die Definition der obersten Führungsebene bezieht sich auf Führungskräfte eine Ebene unterhalb des Vorstands (L1) und zwei Ebenen unterhalb des Vorstands (L2), ohne externe Mitarbeitende.

2025	Weiblich <sup>1)</sup>		Männlich <sup>1)</sup>		Divers <sup>1)</sup>		Gesamt	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
L1	5	18,5 %	22	81,5 %	–	–	27	100,0 %
L2	37	28,5 %	93	71,5 %	–	–	130	100,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>26,8 %</b>	<b>115</b>	<b>73,2 %</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>157</b>	<b>100,0 %</b>

1) Geschlecht gemäß den Angaben der Mitarbeitenden.

2024	Weiblich <sup>1)</sup>		Männlich <sup>1)</sup>		Divers <sup>1)</sup>		Gesamt	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
L1	5	16,1 %	26	83,9 %	–	–	31	100,0 %
L2	35	25,7 %	101	74,3 %	–	–	136	100,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>24,0 %</b>	<b>127</b>	<b>76,0 %</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>167</b>	<b>100,0 %</b>

1) Geschlecht gemäß den Angaben der Mitarbeitenden.

Altersstruktur	Anzahl der Mitarbeitenden		In %	
	2025		2024	
Unter 30 Jahre	692	9,3 %	744	9,8 %
Zwischen 30 und 50 Jahre	3.936	53,1 %	3.941	51,8 %
Über 50 Jahre	2.789	37,6 %	2.929	38,5 %

### Vergütungskennzahlen

Die folgende Tabelle zeigt für das Berichtsjahr 2025 das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle, das heißt die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der weiblichen und männlichen Mitarbeitenden, ausgedrückt als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens der männlichen Mitarbeitenden (jeweils ohne Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer, Auszubildende, Mitarbeitende im Praktikum und Werkstudierende). Die Tabelle zeigt das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden des Unternehmens mit Ausnahme der höchstbezahlten Einzelperson. In der Kalkulation sind alle Mitarbeitenden zum Stichtag 31. Dezember 2025 ohne unterjährige Ein- und Austritte und ohne Auszubildende, Mitarbeitende im Praktikum und Werkstudierende berücksichtigt.

Beide Kennzahlen basieren auf demselben Datensatz gemäß den ESRS-Anforderungen (Gesamtvergütungsquote). Das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle bezieht sich auf den berechneten Stundenlohn, während das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung auf die jährliche Gesamtvergütung abzielt. In der jährlichen Gesamtvergütung wird die ausbezahlte Vergütung des Jahres 2025 berücksichtigt. Diese umfasst die monatlich ausgezahlte Grundvergütung und, sofern gezahlt, variable Vergütungen, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs-/Weihnachtsgeld), Zuschläge (z.B. Mehrarbeit), Einmalzahlungen sowie Sachleistungen. Um die Daten in Bezug auf Kaufkraft und Währung zwischen den Ländern vergleichbar zu machen, wird das durchschnittliche Gehalt mit dem Umrechnungsfaktor für die Kaufkraftparität der Weltbank angepasst (zum 31. Dezember 2025).

	2025	2024
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (% des Durchschnittseinkommens männlicher Mitarbeitender)	14,9 %	16,0 %
Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeitender	16,2	25,6

Das geschlechtsspezifische Lohngefälle ist die durchschnittliche Differenz zwischen der Vergütung von Männern und Frauen, unabhängig von ihrer Tätigkeit (unbereinigtes geschlechtsspezifisches Lohngefälle). In die Berechnung sind Auszahlungen im Berichtsjahr mit eingeflossen. Die Analyse zeigt die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Gehalt von Männern und Frauen als Prozentsatz des durchschnittlichen Gehalts von Männern.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle zurückgegangen. Das Verhältnis der Gesamtvergütung ist seit dem Vorjahr ebenfalls gesunken.

### Diskriminierungsvorfälle, Beschwerden und Menschenrechtsverstöße

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle einschließlich Belästigung, die Anzahl der Beschwerden, die über Berichtswege eingereicht wurden, um Bedenken zu äußern, sowie die Anzahl der Beschwerden, die bei nationalen Kontaktstellen für multinationale OECD-Unternehmen eingereicht wurden, einschließlich der Beschwerden, die sich im Berichtszeitraum neben den bestätigten Fällen später als teilweise begründet oder unbegründet erwiesen haben.

Die Tabelle enthält auch die Höhe der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen aufgrund von Verstößen gegen soziale und Menschenrechtsfaktoren, die Anzahl der schweren Menschenrechtsverletzungen sowie die Gesamthöhe der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen für Beschwerden und Zwischenfälle. Die Daten werden für den Berichtszeitraum 2025 zum 31. Dezember 2025 offengelegt.

	2025	2024
Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung	12	19
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, über die die Mitarbeitenden des Unternehmens Bedenken äußern können <sup>1)</sup>	12	15
Anzahl der bei den nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereichten Beschwerden	0	0
Höhe der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen aufgrund von Verstößen gegen soziale und menschenrechtliche Faktoren	0	0
Zahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens im Berichtszeitraum	0	0
Zahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens im Berichtszeitraum, die gegen die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen	0	0
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit den Problemen und Vorfällen	0	0

1) Der Vorjahreswert 2024 wurde aufgrund eines Kategorisierungsfehlers angepasst.

## S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeit identifiziert wurden. Uniper hat keine wesentlichen Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette identifiziert.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Verbesserte Ausbildung und Kompetenzentwicklung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, mit positiven Auswirkungen auf Bezahlung, Produktivität und Arbeitszufriedenheit	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Mögliche unzureichende Standards beim Gesundheitsschutz und der Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz	Arbeitsbedingungen	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Potentielle Fälle, in denen kein sicheres Arbeitsumfeld ohne Angst vor Belästigung oder Gewalt gewährleistet ist	Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle	potentiell	kurzfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Negative Auswirkung	Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in globalen Lieferketten, insbesondere aufgrund sektorbezogener Risiken	Sonstige arbeitsbezogene Recht	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette

Unipers Geschäftsmodell und Strategie können über Geschäftsbeziehungen zu Rohstoffunternehmen für erneuerbare und nicht erneuerbare Rohstoffe potentiell mit systemischen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette verbunden sein. Insbesondere in Regionen mit unzureichenden Standards in Bezug auf Arbeitnehmerrechte, Arbeitssicherheit, soziale Entwicklung und Inklusion können negative Auswirkungen auf Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen auftreten.

Uniper verpflichtet sich, die Menschenrechte in allen seinen Geschäftstätigkeiten zu achten. Grundlage dafür ist die konzernweit gültige Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, in der die Menschenrechtsstrategie verankert ist und die fest in das ESG-Risikomanagementsystem integriert ist. Diese Strategie zielt darauf ab, Menschenrechtsverletzungen, die in direktem Zusammenhang mit Unipers Geschäftstätigkeiten, Produkten oder Dienstleistungen stehen, zu verhindern oder zu minimieren. Der Ansatz von Uniper umfasst sowohl die gezielte Ansprache von Risiken bei Lieferanten als auch die Zusammenarbeit im Rahmen von Multi-Stakeholder-Initiativen.

Alle Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, die voraussichtlich wesentlich von Unipers Geschäftstätigkeiten betroffen sein können, sind in die Berichterstattung gemäß ESRS 2 einbezogen. Dazu zählen insbesondere:

- Arbeitskräfte, die bei Unternehmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette von Uniper beschäftigt sind (z.B. bei der Gewinnung von Brennstoffen, der Ernte von Rohmaterialien oder in der Raffination, Herstellung oder anderen Verarbeitungsprozessen)
- Personen, die in einem Joint Venture tätig sind
- Personen, die im Rahmen von Festpreis- bzw. Werkverträgen für Uniper tätig sind
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, die besonders anfällig für negative Auswirkungen sind (z.B. zugewanderte Arbeitskräfte, Frauen und junge Arbeitskräfte)



Nicht zu den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gehören:

- Fremdarbeitskräfte, die an Uniper-Standorten arbeiten und deshalb im Kapitel S1 – Eigene Arbeitskräfte erfasst sind
- Arbeitskräfte, die Produkte oder Dienstleistungen von Uniper weiterverarbeiten oder nutzen und somit zur nachgelagerten Wertschöpfungskette gehören.

Uniper führt jährlich eine ESG-Risikoanalyse durch, die sich auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette sowie die eigenen Geschäftstätigkeiten konzentriert. Darüber hinaus werden neue Lieferanten vor der Auftragsvergabe im Rahmen der Lieferantenregistrierung ebenfalls einer ESG-Risikoanalyse unterzogen (siehe auch „Nachhaltigkeitskriterien der Beschaffung“ im Abschnitt „Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“). Im Jahr 2025 wurden keine erheblichen Vorfälle oder Auswirkungen in Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Pflichtarbeit in der Lieferkette festgestellt.

### **Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen**

In der Wertschöpfungskette von Uniper können potentiell negative Auswirkungen auftreten, die typische Herausforderungen der Branche widerspiegeln. Dazu zählen etwa mangelnde Gleichbehandlung und Chancengleichheit, insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit und faire Bezahlung für gleichwertige Arbeit, sowie unzureichende Löhne und weitere grundlegende Arbeitsrechte. Diese Themen zeigen strukturelle Probleme auf, die branchenweit bestehen. Ergänzend wurden vereinzelt Vorfälle dokumentiert, die diese Problembereiche verdeutlichen. Es liegen jedoch keine Hinweise auf weit verbreitete oder systemische Missstände vor.

Bei großen Lieferanten von Uniper wurden potentielle positive Auswirkungen festgestellt, insbesondere durch Möglichkeiten zur Qualifizierung, Schulung und Weiterentwicklung ihrer Arbeitskräfte. Uniper ist Gründungsmitglied von Bettercoal, dessen Grundsatz Nummer 6 zu Arbeitsrechten auch Regelungen zum gerechten Übergang enthält (weitere Details dazu finden sich im Abschnitt „Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“).

Im Rahmen der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung bewertet Uniper, ob und in welchem Umfang Arbeitskräfte mit bestimmten Merkmalen, Tätigkeiten oder in bestimmten Bereichen einem erhöhten Risiko ausgesetzt sein könnten. Dabei nutzt Uniper sowohl eine Risiko-Datenbank eines Drittanbieters als auch interne und externe Benchmarks, um Risiken im Zusammenhang mit Lieferanten, Brennstoffen und Herkunftsländern zu ermitteln. Diese Analyse berücksichtigt zudem Informationen von Behörden, betroffenen Parteien und unabhängigen Berichten über Menschenrechtsverletzungen in den jeweiligen Regionen.

### **Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette**

Uniper verfügt über verschiedene Richtlinien für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Sie gelten weltweit für Mitarbeitende bei direkten und indirekten Lieferanten, während Mitarbeitende in der nachgelagerten Wertschöpfungskette nicht erfasst sind. Auch wenn Dritte nicht den internen Richtlinien von Uniper unterliegen, strebt Uniper eine Zusammenarbeit mit Partnern an, deren Grundsätze den eigenen Standards entsprechen.

Die wesentlichen Richtlinien basieren im Kern auf internationalen Standards wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung der ILO zu grundlegenden Arbeitsrechten, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie dem deutschen LkSG.

Die Richtlinien berücksichtigen zudem Erkenntnisse aus der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung, den Austausch mit NGOs und die Mitwirkung in Multi-Stakeholder-Initiativen. Alle relevanten Richtlinien und internen Geschäftsanweisungen sind im Uniper-Intranet verfügbar. Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, der Verhaltenskodex für Lieferanten und der Bericht zum LkSG sind öffentlich zugänglich.

### **Umgang mit negativen Auswirkungen auf Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette**

Uniper nutzt mehrere miteinander verknüpfte Richtlinien, um Risiken für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu erkennen und zu minimieren:



- Die Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie bildet den Rahmen für die Bewertung von ESG-Risiken.
- Die Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten für Lieferanten setzt diesen Rahmen gemäß dem LkSG um.
- Der Verhaltenskodex für Lieferanten und die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte konkretisieren ethische und rechtliche Erwartungen.
- Die Erklärung zu moderner Sklaverei und Menschenhandel legt fest, dass Uniper Sklaverei oder Menschenhandel in jeglicher Form nicht toleriert.

Die Richtlinien zusammen behandeln ausdrücklich Menschenhandel, Zwangsarbeit, Pflichtarbeit und Kinderarbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette von Uniper.

### **Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie**

Die Richtlinie zielt darauf ab, die Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen und Geschäftspartner zu identifizieren, die negative Auswirkungen in den Bereichen Umwelt, soziale Belange oder Unternehmensführung verursachen oder dazu beitragen. Sie enthält Grundsätze und Leitlinien zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Sie unterscheidet zwischen Ausmaß, Wahrscheinlichkeit, Schweregrad und Umkehrbarkeit von Auswirkungen sowie Risiken unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten und Größenordnungen.

Die Bewertung der Menschenrechtsverletzungen basiert unter anderem auf den OECD-Leitsätzen für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Die Richtlinie stellt sicher, dass potentielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte, Menschenrechte, Umwelt, Korruptionsbekämpfung und Unternehmensführung erkannt und adressiert werden. Die Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinie liegt beim Vorstand. Im Jahr 2025 wurde die Richtlinie aktualisiert und erhielt einen neuen Namen: Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie, zuvor hieß sie ESG-Risikomanagementrichtlinie.

### **Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten für Lieferanten**

Diese Anweisung definiert einen strukturierten Prozess zur jährlichen Risikoanalyse und Bewertung von Lieferanten, Produkten und Aktivitäten im Hinblick auf ESG-Risiken, insbesondere Menschenrechtsrisiken gemäß § 2 II des LkSG. Ziel ist es, diese Risiken zu identifizieren, zu überwachen, zu verhindern und zu mindern. Die Geschäftsanweisung operationalisiert die Anforderungen des LkSG und bildet die Grundlage für die systematische Prüfung aller bestehenden und potentiellen Lieferanten.

Die Bewertung erfolgt systematisch über das ESG-Risikomanagementsystem von Uniper. Im Rahmen des ESG-Sorgfaltspflichtprozesses arbeitet Uniper bei Bedarf direkt mit den betroffenen Lieferanten zusammen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und geeignete Maßnahmen umzusetzen, wie sie in der Geschäftsanweisung festgelegt sind.

Im Jahr 2025 wurde die Geschäftsanweisung weiterentwickelt:

- Die Kriterien zur Priorisierung von Lieferanten wurden präzisiert.
- Ein formeller Governance-Prozess wurde eingeführt, um Eskalationen und die Zusammenarbeit mit Lieferanten gezielt zu steuern.

### **Verhaltenskodex für Lieferanten**

Der Kodex ist Bestandteil aller Lieferverträge und basiert auf den Grundsätzen des UN Global Compact. Er fordert Mindeststandards für die Achtung der Menschenrechte, Transparenz bei Arbeitszeiten und Vergütung, die Achtung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen sowie Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Gleichbehandlung. Diskriminierung, Belästigung, Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind verboten. Verstöße gegen den Kodex müssen unverzüglich adressiert werden. In schwerwiegenden Fällen kann es zur Vertragskündigung kommen. Der Kodex wurde im Jahr 2025 überarbeitet, um Lieferanten darin zu bestärken, ihre Beschäftigten sowie betroffene Gemeinschaften für das Hinweisgeberverfahren von Uniper zu sensibilisieren.

## Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte

Die Erklärung, die zugleich als Menschenrechtsstrategie fungiert, enthält wichtige Nachhaltigkeitsthemen wie Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und andere arbeitsbezogene Rechte. In ihr wird ausdrücklich festgelegt, dass Uniper für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld sorgt, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen achtet und keinerlei Form von Sklaverei, Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Menschenhandel toleriert und von seinen Geschäftspartnern die Einhaltung derselben Standards verlangt.

Die Erklärung enthält auch Präventions- und Abhilfemaßnahmen wie Vertragsklauseln oder die Möglichkeit der Vertragsbeendigung bei schwerwiegenden Verstößen.

Der Vorstand von Uniper überwacht die Umsetzung der Erklärung sowie der darin verankerten Menschenrechtsstrategie und der zugehörigen Richtlinien. Die Compliance-Verpflichtung des Vorstands stellt klar, dass Menschenrechtsverstöße jeglicher Art nicht toleriert werden. Der Menschenrechtsbeauftragte von Uniper überwacht und unterstützt die Umsetzung der Menschenrechtsstrategie und steht in regelmäßigem und fallbezogenem Kontakt mit dem Vorstand. Zudem verantwortet er die Überwachung der Anforderungen des LkSG. Die operative Umsetzung des Sorgfaltspflichtengesetzes liegt hingegen beim Sustainability-Team.

## Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Uniper hat keine Ziele in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette festgelegt, weil die bestehenden Richtlinien, Prozesse und Maßnahmen als ausreichend angesehen werden, um die wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu adressieren. Dennoch überwacht Uniper die Wirksamkeit seiner Maßnahmen und Richtlinien im Hinblick auf wesentlichen Auswirkungen. Dies erfolgt durch das vorbehaltene Recht, die Einhaltung durch verschiedene Methoden zu überwachen, darunter Selbsterklärungen, Erklärungen Dritter, Zertifizierungen und Audits vor Ort. Im Berichtsjahr wurden keine schwerwiegenden Probleme oder Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in der Wertschöpfungskette von Uniper gemeldet.

## Umgesetzte Maßnahmen

Unipers Maßnahmen zur Steuerung der Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der gesamten vorgelagerten Wertschöpfungskette sind fortlaufend und gelten für alle relevanten Bereiche.

Die wichtigsten Maßnahmen für 2025 sind Teil dieser kontinuierlichen Aktivitäten und werden laufend umgesetzt. Dazu gehören unter anderem dezidierte Ressourcen wie ESG-Risikobewertungssoftware, Vollzeitbeschäftigte, Mitgliedschaften in Multi-Stakeholder-Initiativen sowie Initiativen zum Wissensaufbau durch Schulungen und Workshops für ausgewählte Lieferanten.

- Direkte Zusammenarbeit mit Lieferanten: Uniper setzt im Hinblick auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auf eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Diese basiert auf den Ergebnissen der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung sowie des Hinweisgeberverfahrens (siehe Kapitel G1 – Unternehmensführung für weitere Details). Auf dieser Grundlage bewertet Uniper, welche Maßnahmen erforderlich und angemessen sind, um tatsächliche oder potentielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern oder zu mindern. Mit Lieferanten, die im Rahmen der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung als besonders risikobehaftet eingestuft wurden, hat Uniper direkte Gespräche geführt. Diese betreffen Themen wie Arbeitssicherheit und Menschenrechtsrisiken.
- Aktualisierung der Richtlinien in Bezug auf Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette: Der Uniper-Verhaltenskodex für Lieferanten, die Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie und die Geschäftsanweisung zur ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung wurden aktualisiert, um den Managementansatz von Uniper zur Vermeidung, Minderung und Beseitigung negativer Auswirkungen auch bei Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette widerzuspiegeln.
- Menschenrechtsschulung: Uniper hat seine Menschenrechtsschulung aktualisiert und erweitert, so dass sie nun für alle Mitarbeitenden verpflichtend ist. Ziel ist es, die Sorgfaltspflicht von Uniper im Bereich Menschenrechte gemäß den Empfehlungen des deutschen LkSG weiter zu verbessern. Der E-Learning-Kurs „Unternehmerische Sorgfaltspflicht für Menschenrechte“ stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden über die gesetzlichen Anforderungen an das Unternehmen und die Verantwortlichkeiten und Pflichten von Uniper hinsichtlich der Sorgfaltspflicht im Bereich Menschenrechte informiert sind.

- Wirksamkeit des Hinweisgeberverfahrens von Uniper: Das Hinweisgeberverfahren und andere Systeme sind für alle Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette zugänglich und gewährleisten wirksame Abhilfemaßnahmen (für weitere Details siehe G1 – Unternehmensführung). Uniper hat eine jährliche Bewertung seines Hinweisgeberverfahrens gemäß den Anforderungen des LkSG durchgeführt, um sicherzustellen, dass das System auch ohne gemeldete Fälle zugänglich, zuverlässig und auf die Sorgfaltspflicht im Bereich Menschenrechte abgestimmt bleibt.
- Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung: Uniper integriert ESG-Aspekte in seine Lieferantenauswahl und seinen Entscheidungsprozess. Die ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung, die obligatorische Geschäftspartnerprüfung (siehe Kapitel G1 – Unternehmensführung für Details) und ein digitales ESG-Tool unterstützen die Lieferantenauswahl. Sie dienen dazu, categoriespezifische ESG-Themen zu identifizieren und zu priorisieren sowie Empfehlungen zu Ausschreibungskriterien zu geben. So können Beschaffungsmanager schnell Lieferanten mit ESG-Problemen identifizieren und erhalten Hinweise, wie diese Probleme am besten adressiert werden können.
- Teilnahme an Konferenzen: Teams aus dem Funktionsbereich HSSE & Sustainability von Uniper nahmen aktiv an mehreren Konferenzen und Branchenveranstaltungen teil, um ihr Verständnis für potentielle Auswirkungen und Vorfälle in den vorgelagerten und eigenen Aktivitäten von Uniper zu vertiefen und bewährte Verfahren (z.B. Broschüre zum Branchendialog) auszutauschen.
- Stärkung von Tools und Fähigkeiten: Uniper hat die Software für die ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung geändert, um einen umfassenderen und optimierten Überblick über die ESG-Risiken entlang seiner Wertschöpfungsketten zu erhalten. Das Upgrade unterstützt eine verbesserte Risikoidentifizierung und Überwachung in Echtzeit sowie eine einfachere Berichterstattung. Das Upgrade wurde auch durchgeführt, um die Einhaltung der zu erwartenden Anforderungen der bevorstehenden EU-Richtlinie zur Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit zu unterstützen.
- Berichterstattung zur Menschenrechtsrisikoanalyse: Unabhängig vom Ausgang der anstehenden Gesetzesänderungen zum LkSG und von der möglichen Abschaffung der Berichtspflicht hat Uniper intern einen LkSG-Bericht mit den Ergebnissen der Risikoanalyse 2024 erstellt.
- Beitrag zu RECOSI Gas: Uniper leistet kontinuierlich einen Beitrag zum RECOSI-Gas-Programm, dessen Ziel es ist, ESG-Standards für eine verantwortungsvolle Gasbeschaffung entlang der gesamten Lieferkette zu etablieren. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Kriterien auf der Grundlage von Best Practices und regulatorischen Anforderungen, um Lieferanten bei der Angleichung ihrer Richtlinien und der Identifizierung von Verbesserungsmöglichkeiten zu unterstützen. Uniper unterstützt diese Bemühungen aktiv durch die Entwicklung von Kriterien und die Einbindung von Lieferanten.

### **Abhilfemaßnahmen**

Da keine entsprechenden tatsächlichen Auswirkungen, Vorfälle oder Beschwerden gemeldet wurden, hat Uniper bis zum Ende des aktuellen Berichtszeitraums keine Abhilfemaßnahmen auf der Grundlage tatsächlicher wesentlicher Auswirkungen umgesetzt. Uniper hat noch keine zusätzlichen Maßnahmen oder Initiativen eingeführt, die in erster Linie darauf abzielen, positive Auswirkungen für die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette zu erzielen.

Darüber hinaus hat Uniper klare Zeithorizonte für die Umsetzung von Hauptmaßnahmen definiert. Kurzfristig (innerhalb von 1–3 Jahren) werden unter anderem Menschenrechtsschulungen für alle Mitarbeitenden und Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitsausbeutung im Rahmen des Branchendialogs Energiewirtschaft umgesetzt. Mittelfristig (3–7 Jahre) plant Uniper die Durchführung weiterführender Bewertungen und Maßnahmen in Zusammenhang mit Multi-Stakeholder-Initiativen.

Das Ziel dieser Maßnahmen ist es, negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte zu minimieren, das Bewusstsein für Menschenrechtsthemen innerhalb der Wertschöpfungskette zu stärken und wirksame Prozesse zur Behebung möglicher Beeinträchtigungen für alle Rechteinhaber einschließlich der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Uniper verfolgt und bewertet die Wirksamkeit dieser Maßnahmen fortlaufend und nutzt die Ergebnisse, um seine Sorgfaltspflichtenprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln. So wird gewährleistet, dass alle betroffenen Parteien angemessene Unterstützung und Abhilfe erhalten – ein zentraler Bestandteil des Engagements von Uniper für verantwortungsvolle und ethische Geschäftspraktiken.

### **Geplante Maßnahmen**

Im Anschluss an kontinuierliche Aktivitäten plant Uniper weitere Maßnahmen, um seine menschenrechtliche Sorgfaltspflicht systematisch auszubauen und die Wirkung bestehender Programme langfristig zu verstärken:

- Bewertungssystem für die Sorgfaltspflicht von Geschäftspartnern: Uniper plant die Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung von Menschenrechtsrisiken beim Bau von Energieanlagen, wobei der Schwerpunkt auf zugewanderten Arbeitskräften liegt. Dazu gehören die Entwicklung eines Bewertungssystems zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten von Geschäftspartnern und das Angebot von Schulungen zu Menschenrechtsfragen in der Bauindustrie für die eigenen Mitarbeitenden von Uniper sowie für Generalunternehmer.
- Menschenrechtsschulungen für ausgewählte Lieferanten: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Schulungsprogramms „Unternehmerische Sorgfaltspflicht für Menschenrechte“ für die Mitarbeitenden plant Uniper, dieses Angebot auch für ausgewählte Uniper-Lieferanten sowohl als Webinar als auch als E-Learning-Modul zur Verfügung zu stellen.
- Weitere Zusammenarbeit mit RECOSI: Uniper möchte sich aktiv an künftigen Arbeitsgruppen beteiligen, um den sich wandelnden Geschäftsanforderungen Rechnung zu tragen und die ESG-Leistung sowie verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken in seinen gesamten Energieversorgungsketten zu stärken.

## Kennzahlen zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

### Priorisierte Lieferanten

Die unternehmensspezifische Kennzahl Anteil der priorisierten Lieferanten, mit denen Uniper im Austausch steht, wurde erstmals im Berichtsjahr 2025 eingeführt. Hintergrund ist die im Vorjahr angestoßene Weiterentwicklung von Unipers Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Rahmen der Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten wird der Anteil der priorisierten Lieferanten, mit denen Uniper im Austausch steht, ermittelt. Dazu kommt ein strukturierter Prozess zum Einsatz, um potentielle Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit Lieferanten und Produkten zu identifizieren, zu überwachen, zu verhindern und zu mindern (siehe Abschnitt „Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“).

„Priorisierte Lieferanten“ sind solche, die im Rahmen einer Risikoanalyse durch das Sustainability-Team als Lieferanten mit hoher oder kritischer Maßnahmenpriorität eingestuft wurden. Die Bewertung erfolgt anhand der in Artikel 3 Absatz 2 des deutschen LkSG definierten Kriterien.

Der Begriff des Austauschs umfasst sämtliche Formen des Dialogs mit diesen Lieferanten – z.B. E-Mail-Korrespondenz, virtuelle oder persönliche Meetings, Fragebögen, Schulungen oder Vor-Ort-Besuche – mit dem Ziel, potentielle oder identifizierte Risiken und Auswirkungen zu adressieren.

Im Berichtsjahr 2025 wurden keine Lieferanten als „priorisierte Lieferanten“ identifiziert. Folglich ergab sich auch kein Anlass für einen entsprechenden Austausch. Vergleichsdaten für das Jahr 2024 liegen nicht vor. Eine rückwirkende Anpassung der Daten war aufgrund methodischer Änderungen im System zur Risikoklassifizierung von Lieferanten nicht durchführbar.

### Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Die unternehmensspezifische Kennzahl Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette wurde erstmals im Berichtsjahr 2025 ausgewiesen. Die Einführung der Kennzahl steht ebenfalls im Zusammenhang mit der im Vorjahr begonnenen Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Uniper ist bestrebt, Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette zu identifizieren, zu verhindern und zu mindern.

Verdachtsfälle können beispielsweise über das Hinweisgebungsverfahren von Uniper gemeldet werden (siehe Kapitel G1 – Unternehmensführung für weitere Details). Die Überwachung und Analyse dieser Meldungen dient auch dazu, mögliche negative oder positive Auswirkungen im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Arbeitssicherheit sowie einem sicheren und respektvollen Arbeitsumfeld zu erkennen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden Uniper keine schwerwiegenden Menschenrechtsverstöße oder Vorfälle im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette über jegliche Kanäle gemeldet. Auch über das Hinweisgebersystem gingen keine entsprechenden Hinweise ein. Während im Konzernnachhaltigkeitsbericht 2024 bereits qualitativ über gemeldete schwerwiegende Menschenrechtsvorfälle berichtet wurde, liegen für diese neue quantitative Kennzahl keine Vergleichsdaten aus dem Jahr 2024 vor.

## S3 – Betroffene Gemeinschaften

### Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeit identifiziert wurden. Uniper hat keine wesentlichen Risiken oder Chancen in Bezug auf betroffene Gemeinschaften identifiziert.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Die meisten großen Lieferanten in der globalen Lieferkette von Uniper haben Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung von betroffenen Gemeinschaften eingeführt	Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften	potentiell	kurzfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Uniper tauscht sich mit seinen Interessenträgern und betroffenen Gemeinschaften auf Standortebene aus und stärkt dadurch die Versammlungs- und Meinungsfreiheit	Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften	potentiell	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Negative Auswirkungen auf Wohnraum, Land, Wasser, Nahrungsmittel und Sicherheit im vorgelagerten und mittleren Teil der Wertschöpfungskette	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	potentiell	kurzfristig/ mittelfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette/ eigene Geschäftstätigkeiten
Negative Auswirkung	Auswirkungen auf Gemeinschaften in der Umgebung der eigenen Betriebe von Uniper, die sich im Wandel befinden durch beispielsweise Verschmutzung, Abrisse oder Verlust von Arbeitsplätzen	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	potentiell	kurzfristig	eigene Geschäftstätigkeiten

Die Strategie und das Geschäftsmodell von Uniper können aufgrund seiner Geschäftsbeziehungen zu Bergbauunternehmen für erneuerbare und nicht erneuerbare Produkte mit systemischen Auswirkungen für die betroffenen Gemeinschaften in Verbindung gebracht werden, die mit der freien vorherigen Zustimmung nach Aufklärung, Zwangsumsiedlungen usw. zusammenhängen, obwohl keine Vorfälle gemeldet wurden.

Betroffene Gemeinschaften umfassen sowohl Interessengruppen aus vorgelagerten Aktivitäten als auch an Uniper-Standorten, wie Gemeinden, politische Vertreter, Organisationen der Zivilgesellschaft und Mitglieder der Gemeinschaften. Die Haupttypen von Gemeinschaften, die potentiell von Unipers eigenen Aktivitäten betroffen sind, werden anhand der potentiellen Auswirkungen auf Standortebene, auf Basis der Nähe zu den Standorten und/oder fallweise bestimmt. Zu den Interessengruppen zählen lokale Behörden/Politiker, Unternehmen, Schulen, Universitäten und – sofern zutreffend – indigene und schutzbedürftige Interessengruppen.

Die potentiellen Auswirkungen der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells von Uniper auf betroffene Gemeinschaften umfassen Landnutzungsrechte und die Transition. Falls tatsächliche Auswirkungen auftreten (nicht wesentlich, Einzelfälle), werden diese von den verantwortlichen Geschäftsbereichen mit zentraler Beteiligung behandelt, sofern erforderlich. Maßnahmen auf zentraler Ebene ergeben sich aus den ESG-Sorgfaltspflichtenprüfungen und/oder dem ESG-Risikomanagement von Uniper.

Alle potentiellen oder tatsächlichen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften fließen über die Themen, Ziele und Maßnahmen in die Strategie und das Geschäftsmodell von Uniper ein und werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie und der ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung von Uniper umgesetzt. Der Nachhaltigkeitsrat von Uniper dient als Plattform für die Diskussion relevanter potentieller Nachhaltigkeitsthemen und ihrer strategischen Auswirkungen, während der Risikoausschuss von Uniper ein Forum für Diskussionen und Entscheidungen zu Lieferantenbeziehungen mit kritischer Priorität ist.

Bei den größten Lieferanten von Uniper wurden potentiell positive Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften festgestellt, insbesondere durch die Bereitstellung von Möglichkeiten für Kompetenzaufbau, Schulungen und die Weiterentwicklung der Arbeitskräfte. Zusätzliche positive Auswirkungen ergeben sich aus dem direkten Dialog mit lokalen Interessengruppen, beispielsweise durch regionale Konferenzen, persönliche Treffen, Besucherzentren sowie Beschwerde- und Feedbackmechanismen. In der globalen Lieferkette tragen Schulungs- und Weiterbildungsprogramme von Schlüssellieferanten zur Stärkung lokaler Gemeinschaften bei.

Die potentiellen wesentlichen negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeiten von Uniper auf betroffene Gemeinschaften sind im Allgemeinen begrenzt oder treten als Einzelfälle auf – beispielsweise in Gemeinden rund um stillgelegte oder umfunktionierte Kohlekraftwerke oder im Fall der indigenen Gruppe der Sami in Schweden. In den vorgelagerten Aktivitäten sind die potentiellen Auswirkungen Teil der systemischen Auswirkungen, die Uniper durch seine ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung zu steuern versucht.

Alle betroffenen Gemeinschaften, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können, sind im Konzernnachhaltigkeitsbericht eingeschlossen.

## Richtlinien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Die Richtlinien von Uniper für betroffene Gemeinschaften beruhen auf denselben Dokumenten, die auch die Standards für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette definieren: der Menschenrechtserklärung, dem Verhaltenskodex für Lieferanten, der Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten und der Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie. Diese Dokumente gelten für alle Themenbereiche und enthalten keine eigenständigen Rahmenwerke für betroffene Gemeinschaften. Stattdessen integrieren sie relevante Aspekte – wie Bürgerrechte, politische Rechte, wirtschaftliche Rechte, soziale Rechte und Umweltrechte – in einen einheitlichen Ansatz. Die Richtlinien gelten sowohl für Gemeinden, die von den eigenen Aktivitäten von Uniper betroffen sind, als auch für Geschäftsbeziehungen (vorgelagerte Wertschöpfungskette). Allgemeine Dokumente wie der Verhaltenskodex für Lieferanten und die Menschenrechtserklärung zielen darauf ab, tatsächliche oder potentielle negative Auswirkungen einschließlich Umweltverschmutzung zu verhindern, zu mindern und zu bekämpfen und die verantwortungsvolle Nutzung natürlicher Ressourcen zu fördern.

Detaillierte Informationen zur Verantwortung für die Umsetzung dieser Richtlinien finden sich im Abschnitt „Richtlinien in Bezug auf Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette“. Nachfolgend wird eine Beschreibung der wichtigsten Inhalte der für betroffene Gemeinschaften relevanten Richtlinien gegeben.

- Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie: Die Nachhaltigkeits-IRO-Managementrichtlinie stellt sicher, dass potentielle negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften identifiziert und angegangen werden. Sie umfasst die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Uniper einschließlich der Auswirkungen auf Gemeinschaften und hilft dabei, Geschäftspartner zu identifizieren, die zu solchen Auswirkungen beitragen können.
- Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten: Die Geschäftsanweisung zu ESG-Sorgfaltspflichten von Uniper stellt sicher, dass soziale und ökologische Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften systematisch identifiziert, bewertet und gemindert werden. Diese Auswirkungen werden in die Risikoanalyse integriert, wobei die Ergebnisse in die doppelte Wesentlichkeitsprüfung einfließen und gegebenenfalls als Grundlage für geeignete Präventions- und Abhilfemaßnahmen dienen.
- Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte: Die Erklärung beschreibt die Verantwortung Unipers gegenüber betroffenen Gemeinschaften. Sie legt verbindlich fest, dass unrechtmäßige Vertreibungen, die illegale Aneignung von Land, Wäldern oder Gewässern sowie der Einsatz von Sicherheitskräften, die Menschenrechte verletzen, weder durch Uniper noch durch seine Geschäftspartner toleriert werden. Darüber hinaus verpflichtet sich Uniper, Umweltverschmutzung, übermäßigen Ressourcenverbrauch und negative Auswirkungen auf das Wohlergehen der Gemeinschaft zu minimieren.
- Verhaltenskodex für Lieferanten: Der Verhaltenskodex für Lieferanten gilt auch für die Berücksichtigung betroffener Gemeinschaften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Er verpflichtet Lieferanten, negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu vermeiden und die Rechte betroffener Gemeinschaften zu respektieren. Zu den Anforderungen gehören unter anderem das Verbot von Landenteignungen, die Einhaltung von Umweltstandards und die Förderung von Transparenz und des Dialogs mit lokalen Interessengruppen.



- **Rahmenwerk zum gerechten Übergang:** Das Rahmenwerk für einen gerechten Übergang von Uniper zielt darauf ab, potentielle negative Auswirkungen von Übergangsmaßnahmen auf betroffene Gemeinschaften zu berücksichtigen und durch gezielte Maßnahmen positive Ergebnisse zu fördern. Es unterstützt eine soziale und gerechte Umgestaltung der Standorte von Uniper. Für 2025 wurde beschlossen, die Umsetzung fortzusetzen, indem diese Maßnahmen in bestehende Prozesse eingebettet werden, anstatt eine separate Richtlinie einzuführen. Weitere Einzelheiten finden sich im Übergangsplan für den Klimaschutz von Uniper.

## **Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften**

Uniper hat keine spezifischen Ziele in Bezug auf betroffene Gemeinschaften festgelegt, weil die bestehenden Richtlinien, Prozesse und Maßnahmen als ausreichend angesehen werden, um die wesentlichen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu adressieren.

Uniper ergreift eine Reihe von Maßnahmen, um potentielle Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sowohl an den eigenen Standorten als auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren, zu verhindern und zu mindern. Diese Maßnahmen sind in umfassendere ESG-Prozesse (siehe "Richtlinien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften") eingebettet und werden durch den Austausch auf Standortebene unterstützt.

## **Umgesetzte Maßnahmen**

### **Engagement auf Standortebene und kommunale Initiativen**

Die eigenen Aktivitäten von Uniper umfassen zentrale und lokale Maßnahmen wie Dialoge mit Interessenträgern, Umweltüberwachung, Auditierungen und Unterstützung der lokalen Entwicklung. Diese Maßnahmen sind auf die regionalen Bedürfnisse zugeschnitten und umfassen Infrastrukturinvestitionen und Bildungsinitiativen (z.B. Ausbildungszentren, MINT-Programme), Gemeinschaftsförderungsfonds und Spendenprogramme, Werksbesichtigungen zur Förderung von Transparenz und Dialog sowie digitale Plattformen für die Beteiligung und Rückmeldung von Stakeholdern.

Beispiele aus dem Jahr 2025 sind:

- Uniper Ungarns öffentlicher Informationstag zum Thema Solarenergie und die Eröffnung des Solarparks Dunaföldvár
- Bierwangs 50-jähriges Jubiläum mit Tag der offenen Tür zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der Meinungsfreiheit
- Staudingers Nachhaltigkeitsworkshop und Podcast zur Stärkung des Bewusstseins und der Transparenz
- Kooperationen britischer Standorte mit Sozialunternehmen zur Wiederverwendung von Materialien zur Unterstützung lokaler Initiativen

### **Umwelt- und Sozialschutzmaßnahmen**

Im Rahmen seiner Genehmigungsverfahren führt Uniper Umweltverträglichkeitsprüfungen durch, die in der Regel auch direkte und indirekte Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften bewerten. In Schweden umfassen sie, soweit zutreffend, die Rechte indigener Völker, wie beispielsweise die Anwendung des Prinzips der freien, vorherigen und informierten Zustimmung (FPIC). Anliegen der Gemeinschaften – von Arbeitssicherheit und Emissionen bis hin zu Lärm, Lichtverschmutzung und Verkehr – werden durch kontinuierliche Beteiligungsprozesse auf Uniper-Standort-Ebene berücksichtigt. Darüber hinaus tragen die Umweltpolitik und die Umweltziele dazu bei, Gemeinschaften vor potentiellen negativen Auswirkungen zu schützen, und gewährleisten Nachhaltigkeitsbewertungen gemeinsamer Ressourcen und Ökosysteme. Uniper hat keine tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften festgestellt.

### **Sorgfaltspflicht und Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette**

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette nutzt Uniper die ESG-Sorgfaltspflichtenprüfung, das Bettercoal-Bewertungsprogramm, seine Mitgliedschaft in Multi-Stakeholder-Initiativen und sein Hinweisgeberverfahren, um potentielle Auswirkungen und Abhilfebedarf zu identifizieren und zu bewerten. Weitere Maßnahmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind in Kapitel S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beschrieben.

## Geplante Maßnahmen

### Strategische Leitlinien und künftige Maßnahmen

Uniper entwickelt derzeit ein konzernweites Rahmenwerk für das Engagement in Gemeinschaften, das dabei helfen soll, betroffene Gemeinschaften zu definieren, Leitlinien für Engagement, Prävention, Schadensminderung und Abhilfe festzulegen und Verfahren zur Bewertung der tatsächlichen Auswirkungen und zur Förderung positiver Ergebnisse zu etablieren. Die Einführung dieser Leitlinien ist bis Ende 2027 geplant. Uniper strebt außerdem an, seinen Ansatz der Corporate Citizenship in den nächsten Jahren zu stärken. Weitere Informationen finden Sie im Zusammenhang mit der RECOSI-Initiative in Kapitel S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Der Corporate-Citizenship-Ansatz würde, sobald er ausgereift ist, auch für Aktivitäten gelten, die Gemeinschaften in vorgelagerten Wertschöpfungsketten betreffen.

### Überwachung und Governance

Uniper hat bislang keine tatsächlichen negativen oder positiven Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften festgestellt. Obwohl die Wirksamkeit der Maßnahmen für die betroffenen Gemeinschaften noch nicht systematisch bewertet wird, strebt Uniper im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie eine Verbesserung der Überwachung an.

Die Ressourcen für das Management der Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sind auf zentrale Funktionsbereiche (HSSE & Sustainability, Corporate Communication & Governmental Relations) und Teams auf Standortebene verteilt. Die Umsetzung wird von den Werksleitern geleitet, wobei ausgewählte Standorte von Stakeholder-Engagement-Managern unterstützt werden.

Für wichtige Maßnahmen gelten klare Zeithorizonte: kurzfristig (1–3 Jahre) für Richtlinien zum Engagement in der Gemeinschaft und mittelfristig (3–5 Jahre) für einen umfassenden Ansatz zur Corporate Citizenship. Die Einbindung von Interessenträgern und NGOs erfolgt kontinuierlich.

Uniper stellt sicher, dass Verfahren zur Durchführung oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen im Falle wesentlicher negativer Auswirkungen verfügbar und wirksam sind, indem das Unternehmen verschiedene Hinweisgeberkanäle unterhält.

## Kennzahlen zu betroffenen Gemeinschaften

### Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Die unternehmensspezifische Kennzahl Anzahl der Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften wurde im Berichtsjahr 2025 erstmals als quantitative Größe ausgewiesen. Anlass hierfür war der im Vorjahr begonnene Prozess zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Uniper nutzt zur Erfassung solcher Vorfälle ein etabliertes Hinweisgebungsverfahren, über das Verdachtsfälle gemeldet werden können und das sowohl interne als auch externe Meldekanäle umfasst (siehe Kapitel G1 – Unternehmensführung). Ziel ist es, frühzeitig Hinweise auf mögliche Verstöße gegen bürgerliche und politische Rechte wie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit oder den Schutz von Personen und Gruppen, die sich für Menschenrechte einsetzen, sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, auch im Kontext eines gerechten Übergangs.

Im Berichtsjahr 2025 wurden Uniper keine schwerwiegenden Menschenrechtsverstöße oder Vorfälle im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften (vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigene Geschäftstätigkeiten) über jegliche Kanäle gemeldet. Auch über Hinweisgeberkanäle gingen keine entsprechenden Hinweise ein. Im Konzernnachhaltigkeitsbericht 2024 erfolgte bereits eine qualitative Berichterstattung zu schwerwiegenden Menschenrechtsvorfällen, wogegen eine quantitative Auswertung jedoch noch nicht vorlag, so dass für das Jahr 2024 keine Vergleichsdaten bestehen.



## Governance-Informationen

### G1 – Unternehmensführung

#### Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Antikorruption und Bestechung

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung, wie sie im Rahmen der Bewertung der doppelten Wesentlichkeit identifiziert wurden. Es wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Bereich Unternehmensführung festgestellt.

Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung	Unterthema	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Positive Auswirkung	Uniper fördert eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmenskultur durch Risikobewertungen, Sicherheitsrichtlinien, ethisches Verhalten und Umweltpraktiken, die in den täglichen Geschäftsbetrieb integriert sind	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower)	potentiell	langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Uniper bietet Schulungen an, um die Grundsätze des Verhaltenskodex zu stärken, das Bewusstsein für die Bedeutung ethischen Verhaltens zu fördern und die Einhaltung der Unternehmensstandards sicherzustellen	Unternehmenskultur	potentiell	langfristig	eigene Geschäftstätigkeiten
Positive Auswirkung	Uniper fördert eine Compliance-Kultur, die durch die Prävention und Aufdeckung von Bestechung und Korruption zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und zur Stärkung ethischen Verhaltens beiträgt	Korruption und Bestechung	potentiell	kurzfristig/ langfristig	vorgelagerte Wertschöpfungskette/ eigene Geschäftstätigkeiten

#### Unternehmenskultur und Richtlinien für die Unternehmensführung

Uniper verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Unternehmensführung und Unternehmenskultur, der auf ethischem Verhalten, Integrität und Transparenz basiert. Die Richtlinien und Verfahren dienen der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Minderung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unternehmerischem Verhalten. Sie gelten konzernweit und betreffen alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Mitglieder der leitenden Organe.

Der Uniper Way bildet das Fundament der Unternehmenskultur. Er definiert sechs zentrale Werte – Vertrauen, Zusammenarbeit, Empowerment, Leistung, Fokus und Veränderung – und ist eng mit der Unternehmensstrategie zur Dekarbonisierung und Energiewende verknüpft. Die Werte werden durch Workshops, Kommunikationsformate und Reflexionsinstrumente gefördert und sind in Personalentwicklungsinstrumente wie das Kompetenzmodell und Gesprächsrichtlinien integriert. Die Umsetzung wird durch die Mitarbeitendenbefragung evaluiert.

## Der Uniper-Verhaltenskodex

Der Uniper-Verhaltenskodex ist das zentrale Rahmenwerk für ethisches Verhalten im Unternehmen. Er bietet Orientierung und klare Vorgaben, um rechtskonformes und verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern und Risiken wie Korruption, Bestechung, Menschenrechtsverletzungen und sonstige Compliance-Verstöße zu vermeiden. Der Kodex adressiert wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unternehmerischem Verhalten und ist integraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems (CMS) von Uniper. Die Einhaltung wird durch regelmäßige Schulungen, interne Audits und das Hinweisgeberverfahren überwacht.

Uniper verpflichtet sich zur Einhaltung internationaler Standards wie des UN-Übereinkommens gegen Korruption, des OECD-Übereinkommens über die Bekämpfung von Bestechung, des sechsten EU-Geldwäschepaket sowie nationaler Vorschriften. Diese Standards bilden die Grundlage für die Inhalte und Anforderungen des Kodex. Das CMS von Uniper basiert auf den Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer, insbesondere auf den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 für allgemeine CMS.

## Anwendungsbereich und Verantwortung des Uniper-Verhaltenskodex

Der Kodex gilt konzernweit für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Mitglieder der leitenden Organe. Er umfasst sämtliche Aktivitäten von Uniper einschließlich der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Auch wenn externe Parteien wie Lieferanten dem Kodex nicht unterliegen, strebt Uniper Kooperationen mit Partnern an, deren Grundsätze mit den eigenen übereinstimmen, und erwartet, dass sich Lieferanten dem Uniper-Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichten.

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Führungsebene. Die operative Überwachung erfolgt durch den Chief Compliance Officer. Führungskräfte sind verpflichtet, den Kodex aktiv zu vermitteln und Mitarbeitende bei Fragen oder Bedenken zu unterstützen.

Gemäß dem Uniper-Verhaltenskodex müssen die Vorstandsmitglieder und das Führungsteam ihren unmittelbaren Vorgesetzten am Ende eines Jahres schriftlich bestätigen, dass sie zusammen mit den Personen in ihrem Verantwortungsbereich den Uniper-Verhaltenskodex seit der letzten Abgabe der Verpflichtung eingehalten haben. Da der Uniper-Verhaltenskodex die grundlegenden Verhaltensgrundsätze für das Geschäftsleben festlegt, an die sich alle Mitarbeitende halten müssen, gibt der Vorstand durch die Unterzeichnung und Verbreitung dieser Botschaft eine klare Erklärung an alle Mitarbeitenden ab, die für ihn arbeiten (das heißt eine „Tone-from-the-Top“-Kultur).

## Berücksichtigung der Interessenträger und Verfügbarkeit

Bei der Festlegung und Weiterentwicklung des Kodex werden die Interessen relevanter Interessenträger berücksichtigt, insbesondere durch Rückmeldungen aus Schulungen, Compliance-Berichten und dem Hinweisgeberverfahren.

Die Inhalte des Kodex werden allen Mitarbeitenden über das Uniper-Intranet, E-Learning-Module und durch Führungskräfte zugänglich gemacht. Externe Stakeholder können den Verhaltenskodex öffentlich einsehen und erhalten über die Vertragsunterlagen Einblick in die relevanten Grundsätze.

## Das Uniper-Hinweisgeberverfahren

Uniper hat ein strukturiertes Hinweisgeberverfahren etabliert, das Teil des konzernweiten Risikomanagementsystems ist. Es ermöglicht internen und externen Stakeholdern, Verstöße oder Risiken jederzeit – auch anonym – zu melden. Die Meldung kann über interne Kanäle ([whistleblowing@uniper.energy](mailto:whistleblowing@uniper.energy) sowie unter [whistleblower.uniperapps.com](https://whistleblower.uniperapps.com)) oder über einen externen Dienstleister ([uniper-compliance@simmons-simmons.com](mailto:uniper-compliance@simmons-simmons.com)) erfolgen. Alle Kanäle sind barrierefrei zugänglich und werden regelmäßig kommuniziert.

Das Verfahren umfasst die Entgegennahme, Prüfung, Untersuchung und Bearbeitung von Meldungen. Die Bearbeitung erfolgt durch das Compliance-Whistleblowing-Team, das unabhängig, unparteiisch und vertraulich agiert. Die Untersuchung beginnt unmittelbar nach Eingang einer Meldung und umfasst die Sammlung und Analyse von Dokumenten, die Befragung von Beteiligten und die Sicherung von Beweismitteln. Ziel ist die vollständige Aufklärung des Sachverhalts und die Einleitung geeigneter Maßnahmen.

Das Verfahren ist insbesondere auf die Meldung und Bearbeitung von Verstößen gegen geltende Rechtsvorschriften ausgerichtet. Dazu zählen unter anderem Verstöße gegen Menschenrechte, Umweltauflagen, Korruption, Bestechung sowie sonstige Governance-relevante Regelungen. Das Compliance-Team prüft, ob die gemeldeten Sachverhalte in den sachlichen Anwendungsbereich von § 2 des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes fallen und ob ein Risiko oder ein möglicher Verstoß gegen geltendes Recht besteht. Bei begründetem Verdacht werden unverzüglich Maßnahmen zur Unterbindung des Verstoßes und zur Sicherung von Beweismitteln eingeleitet. Die Wirksamkeit des Verfahrens wird mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen überprüft.

Es gibt vierteljährliche Compliance-Berichte an den Vorstand und halbjährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Ad-hoc-Berichte werden bei Bedarf erstellt. Die Berichte berücksichtigen sowohl interne als auch externe Beschwerden.

Das E-Learning „Compliance-Grundlagen“ erläutert das Verfahren und ist für alle Mitarbeitenden verpflichtend. Das Compliance-Team wird regelmäßig geschult und über neue Entwicklungen informiert. Korruption und Bestechung zählen zu den inhärenten Risiken in allen Geschäftsbereichen von Uniper. Funktionsträger, die im Rahmen der Compliance-Risiko-Bewertung als besonders gefährdet gelten – insbesondere solche mit regelmäßigem Kontakt zu Dritten wie Vermittlern, Kunden oder neuen Geschäftspartnern – nehmen zusätzlich an Präsenzs Schulungen teil, um ihr Verständnis für Antikorruptions- und Antibestechungsthemen zu vertiefen.

### **Schutz von Hinweisgebern**

Der Schutz von Hinweisgebern ist ein zentraler Bestandteil des Hinweisgeberverfahrens von Uniper. Die zugrunde liegende Business Directive entspricht dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz sowie der EU-Richtlinie 2019/1937. Hinweisgeber, die in gutem Glauben handeln, sind vor Vergeltungsmaßnahmen geschützt. Der Uniper-Verhaltenskodex verbietet ausdrücklich jede Form von Repressalien gegenüber Personen, die Hinweise geben.

Die Identität der hinweisgebenden Person, der betroffenen Personen sowie weiterer im Bericht genannter Personen wird vertraulich behandelt. Zugriff auf die Meldungen haben ausschließlich das Compliance-Team und unterstützende Funktionen, die zur Bearbeitung befugt sind. Die Vertraulichkeit gilt auch dann, wenn sich ein gemeldeter Sachverhalt nicht bestätigt. Uniper erfasst derzeit nicht gezielt, ob die Mitarbeitenden Vertrauen in den Prozess haben.

Auch wenn derzeit keine formalisierte Kommunikation des Verfahrens an betroffene Gemeinschaften oder Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette erfolgt, wurde der Verhaltenskodex für Lieferanten überarbeitet, um Lieferanten zu ermutigen, eigene Meldekanäle bereitzustellen und über das Uniper-Verfahren zu informieren.

### **Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Antikorruption und Bestechung**

Uniper hat keine Ziele für die Unternehmensführung und damit zusammenhängende Angelegenheiten festgelegt und beabsichtigt nicht, in Zukunft Ziele zu diesem Thema festzulegen. Der Grund dafür ist, dass Uniper es für das genannte Thema als ausreichend ansieht, alle neuen Mitarbeitenden bzw. Interessengruppen über die jeweils geltenden Regelwerke – in diesem Fall den Uniper-Verhaltenskodex – für die Bedeutung einer ordnungsgemäßen Governance zu sensibilisieren, abgesehen von den obligatorischen Weiterbildungen (durch das E-Learning „Compliance-Grundlagen“). Dies zeigt sich an der geringen Anzahl von bestätigten Fällen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung (z.B. Korruption, Bestechung). Auf diese Weise wird die Wirksamkeit des etablierten Rahmenwerks für die Unternehmensführung von Uniper nachverfolgt.

### **Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung**

Uniper verfügt über ein konzernweites System zur Prävention, Erkennung und Bearbeitung von Korruption und Bestechung. Dieses umfasst das gruppenweite CMS, das Hinweisgeberverfahren, die Geschäftspartnerprüfung sowie spezifische Schulungsmaßnahmen. Das CMS dient der systematischen Identifikation und Minderung von Compliance-Risiken. Es integriert alle relevanten Richtlinien und Prozesse einschließlich der Untersuchung und Nachverfolgung von Vorfällen. Verdachtsfälle werden durch das unabhängige und nicht weisungsgebundene Compliance-Team bearbeitet, das Teil der Uniper SE ist. Die Untersuchungen erfolgen vertraulich, objektiv und zeitnah. Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

### **Geschäftspartnerprüfung**

Die Geschäftspartnerprüfung dient der präventiven Prüfung potentieller Geschäftspartner auf rechtliche Risiken und Reputationsrisiken. Vor Vertragsabschluss werden juristische und natürliche Personen sowie sanktionierte Einheiten überprüft. Bei identifizierten Risiken unterstützt das Compliance-Team beispielsweise das Vertragsmanagement durch die Integration von Antikorruptions-, Antibestechungs- und Antigeldwäscheklauseln oder schließt eine Zusammenarbeit aus, um Risiken zu minimieren. Dies gilt auch bei Vertragsverlängerungen und orientiert sich an geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen.

### **Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

Die wichtigsten Maßnahmen von Uniper für Transparenz bei der Bekämpfung von Korruption sind direkt mit den Zielen des Compliance-Teams verknüpft. Das Compliance-Team hat das CMS von Uniper entwickelt, implementiert und überwacht es kontinuierlich. Durch die regelmäßige Überwachung des CMS stellt das Compliance-Team sicher, dass die Mitarbeitenden die relevanten Compliance-Themen verstehen. Allgemeine wie auch spezifische Weiterbildungen basieren auf der geltenden nationalen, europäischen und internationalen Gesetzgebung.

Uniper ist außerdem bestrebt, alle Mitarbeitenden über relevante Compliance-Themen in verschiedenen Geschäftsfunktionen mithilfe wiederkehrender Kommunikationsmaßnahmen, Intranet-Posts und spezieller Artikel sowie des (vierteljährlichen) Compliance-Newsletters auf dem Laufenden zu halten. Das CMS von Uniper deckt alle Uniper-Standorte ab.

Korruptions- und Bestechungsvorfälle werden regelmäßig an die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane gemeldet. Das CMS übermittelt quartalsweise Compliance-Berichte an den Vorstand und halbjährliche Berichte an den Aufsichtsrat sowie Ad-hoc-Berichte an diese Funktionen auf Anfrage. In den letzten fünf Jahren wurde bei Uniper kein begründeter Korruptions- und/oder Bestechungsvorfall dokumentiert, was ein Hinweis auf die Wirksamkeit der aktiven CMS-Implementierung und -Überwachung im Hinblick auf die erwähnten Risiken ist.

Uniper stellt sicher, dass alle relevanten Mitarbeitenden, Führungskräfte und Interessenträger über die Anforderungen zur Korruptionsprävention informiert sind. Der Uniper-Verhaltenskodex sowie weitere Unternehmens-Richtlinien, Business-Direktiven, Leitfäden, Dokumente und sonstige Informationen stehen allen Mitarbeitenden im Uniper-Intranet zur Verfügung.

### **Weiterbildungsprogramme zu Antikorruption und Antibestechung**

Der verpflichtende E-Learning-Kurs „Compliance-Grundlagen“ richtet sich an alle Mitarbeitenden und behandelt unter anderem Antikorruption, Antibestechung, Sanktionen, Geldwäsche und Hinweisgebung. Funktionsträger mit erhöhtem Risiko – insbesondere solche mit regelmäßigem Kontakt zu Dritten wie Vermittlern, Kunden oder neuen Geschäftspartnern – nehmen zusätzlich an Präsenzs Schulungen teil, um ihr Verständnis zu vertiefen. Neue Mitarbeitende erhalten im Rahmen des Onboardings gezielte Informationspakete zu Compliance-Themen. Interne Richtlinien zum Umgang mit Vermittlern und zur Geschäftspartnerprüfung gelten bereichsübergreifend. Durch die Überwachung des Anteils der Uniper-Mitarbeitenden, die die Schulung erfolgreich abgeschlossen haben (siehe Abschnitt zu „Kennzahlen zu Antikorruption und Bestechung“), kann Uniper beurteilen, in welchem Umfang die Mitarbeitenden ordnungsgemäß geschult wurden, und die Grundsätze des Uniper-Verhaltenskodex bestätigen.

Für Mitarbeitende in Funktionen, die in ihrem geschäftlichen Umfeld traditionell den genannten Risiken ausgesetzt sind, führt Uniper auf Anfrage zudem regelmäßige, maßgeschneiderte Präsenzs Schulungen gemeinsam mit dem Compliance-Team durch. Diese Schulungen werden mindestens einmal pro Jahr und auf Ad-hoc-Basis durchgeführt und umfassen Themen wie Bekämpfung von Korruption und Bestechung (Geschenke und Bewirtung, Spenden und Sponsoring, Interessenkonflikte, Vermittler) sowie Bekämpfung von Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, Wirtschaftssanktionen, Geschäftspartnerprüfung usw. Aufgrund der Position der zu schulenden Mitarbeitenden werden die zuvor genannten Themen auf höchstmöglichem Niveau behandelt und auf die Anforderungen und die Bedeutung ihrer Position zugeschnitten. Wie in den vorstehenden Abschnitten erwähnt werden Compliance-relevante Themen regelmäßig mit den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen von Uniper besprochen.

## Kennzahlen zu Antikorrruption und Bestechung

### Teilnahme von risikobehafteten Funktionen an Schulungen

Bei Uniper gelten Funktionsbereiche als risikobehaftet, wenn sie aufgrund ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten potentiell Risiken im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung ausgesetzt sind. Angesichts der Struktur des Compliance-Systems kann grundsätzlich jeder Funktionsbereich Unipers einem entsprechenden Risiko unterliegen. Daher umfasst die Definition risikobehafteter Funktionsbereiche die gesamten Mitarbeitenden sowie Vorstandsmitglieder, welche dem Uniper-Verhaltenskodex unterliegen.

Zur Ermittlung des Anteils der risikobehafteten Funktionsbereiche, die von Antikorrupsions- und Antibestechungs-Weiterbildungsprogrammen von Uniper abgedeckt werden, wird die Gesamtzahl der Mitarbeitenden im Berichtszeitraum der Abschlussquote des E-Learnings „Compliance-Grundlagen“ gegenübergestellt (inkl. Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführenden, Auszubildenden, Werkstudierenden und Mitarbeitenden im Praktikum).

	2025	2024
Anteil der von Schulungsprogrammen abgedeckten risikobehafteten Funktionen (%) <sup>1)</sup>	88,3 %	90,8 %

1) Der Vorjahreswert 2024 wurde aufgrund eines Abgrenzungsfehlers angepasst.

### Fälle von Korruption und Bestechung

Im Berichtsjahr wurden keine Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften berichtet. Entsprechend kam es zu keinen Verurteilungen und es wurden keine Geldstrafen verhängt. Falls es jedoch zu solchen Verstößen kommt, werden mehrere risikomindernde Maßnahmen intern bewertet und je nach Fall umgesetzt, z.B.:

- maßgeschneiderte Weiterbildungen
- arbeitsrechtliche Sanktionen nach geltendem Recht
- Sensibilisierung durch Kommunikation (z.B. Artikel, Beiträge, Newsletter) über das Uniper-Intranet
- Implementierung neuer interner Prozesse, Überwachungskonzepte, Erhöhung des Standards von präventiven risikomindernden Maßnahmen
- Anpassung von Vertragsklauseln, Compliance-Vertragsmanagement (als Präventionsmaßnahmen)

## Anhang

### Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die ESRS-Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Vorschriften ableiten (siehe ESRS 2, Anlage B), und, falls sie wesentlich sind, wo sie im Bericht zu finden sind (SFDR bezieht sich auf Sustainable Finance Disclosure Regulation).

Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnung-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen, Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang I		Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht, Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 3				Erklärung zur Sorgfaltspflicht
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang I	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission (6), Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umwelt Risiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Keine Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 (7), Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Keine Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Keine Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris- abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind, Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Übergangsplan für den Klimaschutz

<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Säule-3-Referenz</b>	<b>Benchmark-Verordnung-Referenz</b>	<b>EU-Klimagesetz-Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele, Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang I Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen, aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren), Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 2				Energieverbrauch und Energiemix
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix, Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 1				Energieverbrauch und Energiemix
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren, Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang I Tabelle 1				Energieverbrauch und Energiemix
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen, Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang I Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Treibhausgas-emissionen
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen, Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang I	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Treibhausgas-emissionen
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO <sub>2</sub> -Zertifikate, Absatz 56				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	CO <sub>2</sub> -Zertifikate
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken, Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nutzung der Übergangsbestimmung

<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Benchmark-Referenz</b>	<b>EU-Klimagesetz-Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden, Absatz 66 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko		Nutzung der Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen, Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten		Nutzung der Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II	Nutzung der Übergangsbestimmung
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 2  Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 2			Luftverschmutzung
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen, Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 2			Richtlinien im Zusammenhang mit Wasserressourcen
ESRS E3-1 Spezielles Konzept, Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 2			Richtlinien im Zusammenhang mit Wasserressourcen
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere, Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 2			Richtlinien im Zusammenhang mit Wasserressourcen



<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Benchmark- Säule-3-Referenz</b>	<b>Verordnung-Referenz</b>	<b>EU- Klimagesetz- Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers, Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6.2 in Anhang I Tabelle 2				Wasserverbrauch
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m <sup>3</sup> je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten, Absatz 29	Indikator Nr. 6.1 in Anhang I Tabelle 2				Wasserverbrauch
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 1				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 2				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 2				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 2				Richtlinien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere, Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 2				Richtlinien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung, Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang I Tabelle 2				Richtlinien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle, Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 2				Nicht wesentlich

<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Säule-3-Referenz</b>	<b>Benchmark-Verordnung-Referenz</b>	<b>EU-Klimagesetz-Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle, Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 1				Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit, Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit, Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3				Richtlinien im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden, Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3				Abhilfe- und Beschwerde-mechanismen

<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Säule-3-Referenz</b>	<b>Benchmark- Verordnung-Referenz</b>	<b>EU- Klimagesetz- Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle, Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage, Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3				Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Vergütungs-kennzahlen
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane, Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3				Vergütungs-kennzahlen
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung, Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3				Diskriminierungs-vorfälle, Beschwerden und Menschenrechts-verstöße
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Diskriminierungs-vorfälle, Beschwerden und Menschenrechts-verstöße
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette, Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3				Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wert-schöpfungskette
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wert-schöpfungskette
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang I Tabelle 3				Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wert-schöpfungskette
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 1	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wert-schöpfungskette
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wert-schöpfungskette

<b>Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt</b>	<b>SFDR-Referenz</b>	<b>Benchmark- Säule-3-Referenz</b>	<b>Verordnung-Referenz</b>	<b>EU- Klimagesetz- Referenz</b>	<b>Abschnitt im Bericht oder „nicht wesentlich“</b>
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3				Kennzahlen zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte, Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3				Kennzahlen zu betroffenen Gemeinschaften
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern, Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Nicht wesentlich
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3				Nicht wesentlich
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang I Tabelle 3				Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Antikorrupktion und Bestechung
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers), Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang I Tabelle 3				Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Antikorrupktion und Bestechung
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften, Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Kennzahlen zu Antikorrupktion und Bestechung
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang I Tabelle 3				Kennzahlen zu Antikorrupktion und Bestechung

## Liste der in den ESRS enthaltenen, vom Konzernnachhaltigkeitsbericht abgedeckten Angabepflichten

Die Angabepflichten sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Diese Angabepflichten bilden die Grundlage für den Aufbau des Konzernnachhaltigkeitsberichts und dienen als Unterabschnitte in diesem Kapitel sowie den darauffolgenden Kapiteln.

Angabepflicht Nr.	Abschnitt im Bericht
<b>ESRS 2</b>	
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
GOV-2	Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
IRO-2	Abgedeckte ESRS-Angabepflichten im Konzernnachhaltigkeitsbericht
<b>E1</b>	
E1 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1 SBM-3	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie
E1 IRO-1	Klimawandel und Energie
E1-2	Richtlinien im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie
E1-3	Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel und Energie
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	Treibhausgasemissionen
E1-7	CO <sub>2</sub> -Zertifikate
E1-8	Interne CO <sub>2</sub> -Bepreisung

<b>Angabepflicht Nr.</b>	<b>Abschnitt im Bericht</b>
<b>E2</b>	
E2 IRO-1	Umweltverschmutzung
E2-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-2	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-3	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung
E2-4	Luftverschmutzung
<b>E3</b>	
E3 IRO-1	Wasser- und Meeresressourcen
E3-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-2	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-3	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasserressourcen
E3-4	Wasserverbrauch
<b>E4</b>	
E4-1	Resilienz im Hinblick auf Biodiversität
E4 SBM-3	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4 IRO-1	Biologische Vielfalt und Ökosysteme
E4-2	Richtlinien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-3	Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-5	Kennzahlen zu biologischer Vielfalt und Ökosystemen
<b>E5</b>	
E5 IRO-1	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
<b>S1</b>	
S1 SBM-2	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
S1 SBM-3	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften
S1-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen
	Richtlinien im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit
	Richtlinien im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
	Richtlinien im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte
S1-3	Abhilfe- und Beschwerdemechanismen
S1-4	Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen
	Maßnahmen im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit
	Maßnahmen im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
	Maßnahmen im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen
	Ziele im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitssicherheit
	Ziele im Zusammenhang mit Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
	Ziele im Zusammenhang mit Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit
S1-6	Merkmale der Mitarbeitenden des Uniper-Konzerns
S1-8	Kennzahlen zu Arbeitsbedingungen
S1-9	Diversitätskennzahlen
S1-14	Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit
S1-16	Vergütungskennzahlen
S1-17	Diskriminierungsvorfälle, Beschwerden und Menschenrechtsverstöße

<b>Angabepflicht Nr.</b>	<b>Abschnitt im Bericht</b>
<b>S2</b>	
S2 SBM-2	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
S2 SBM-3	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
S2-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffener Gemeinschaften
S2-3	Abhilfe- und Beschwerdemechanismen
S2-4	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
S2-5	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
<b>S3</b>	
S3 SBM-2	Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
S3 SBM-3	Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-1	Richtlinien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffener Gemeinschaften
S3-3	Abhilfe- und Beschwerdemechanismen
S3-4	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-5	Ziele und Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften
<b>G1</b>	
G1 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
G1 IRO-1	Unternehmensführung
G1-1	Unternehmenskultur und Richtlinien für die Unternehmensführung
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
G1-4	Kennzahlen zu Antikorruption und Bestechung

### Liste der Datenpunkte, die über Verweise abgedeckt werden

<b>Angabepflicht Nr.</b>	<b>Bezeichnung der Angabepflicht</b>	<b>ESRS-Paragraf</b>	<b>Kapitel im Lagebericht</b>	<b>Abschnitt im Lagebericht</b>
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	36a	Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess	Internes Kontrollsystem
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	36b	Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess	Internes Kontrollsystem
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	36d	Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess	Internes Kontrollsystem
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	36e	Internes Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess	Internes Kontrollsystem

## Mindestangabepflichten zu Kennzahlen

### Allgemeine Angaben

Die Messung der in diesem Konzernnachhaltigkeitsbericht berichteten Kennzahlen wurde nicht von einer anderen als der für die Qualitätsprüfung zuständigen externen Stelle validiert, mit Ausnahme von Daten zu Scope-1-THG-Emissionen aus Emissionshandelssystemen (siehe Abschnitt „Kennzahlen“ im Kapitel E1 – Klimawandel und Energie).

### Energieverbrauch und Energiemix

#### Methodik und Annahmen:

Die für den Energieverbrauch und Energiemix verwendeten Daten decken dieselben organisatorischen Grenzen ab wie Scope 1 und Scope 2. Es werden identische Datenquellen genutzt, insbesondere interne Systeme. Brennstoffmengen werden mithilfe von Heizwerten in MWh umgerechnet, entweder anlagen- oder laborspezifisch oder anhand von Standardwerten gemäß IPCC. Die Energiequellen werden nach fossilen und erneuerbaren Kategorien ausgewiesen. Bei fehlenden Daten greift Uniper auf anerkannte Schätzungen zurück.

#### Externe Validierung:

Ein Teil der Energiedaten – insbesondere aus Anlagen, die unter das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS 1) fallen – basiert auf Messinstrumenten, deren Einsatz durch akkreditierte Prüfer verifiziert wird. Zusätzlich erfolgt eine Prüfung im Rahmen der ISO-50001-Zertifizierung:

- Die Zertifizierung gilt für drei Jahre.
- Es finden jährliche Überwachungsaudits statt.
- Nach drei Jahren erfolgt eine Rezertifizierung.

### Treibhausgasemissionen

Uniper berechnet seine THG-Emissionen mithilfe des Konsolidierungsansatzes der operativen Kontrolle in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol, wobei Emissionen im Sinne von Scope-1, 2 und 3 berücksichtigt werden. Die Scope-2-Emissionen unserer Pumpspeichersysteme werden nach dem Bruttoansatz in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol berechnet. Bei dieser Methode werden 100 % des aus dem Netz verbrauchten Stroms berücksichtigt. Für alle übrigen Anlagen werden die Scope-2-Emissionen auf der Grundlage des marktbasierten und des Nettoansatzes gemessen.

#### Scope 1

- Stationäre Verbrennung: Die CO<sub>2</sub>-Emissionen werden auf Basis von Brennstoffverbrennungsmengen sowie weiterer Parameter wie biogener Anteil, Emissions- und Oxidationsfaktor und Heizwerten berechnet. Grundlage sind die Anforderungen der geltenden Emissionshandelssysteme. Die Stickstoffoxid-(N<sub>2</sub>O-) und Methan-(CH<sub>4</sub>-) Emissionen werden in Tonnen CO<sub>2</sub>e berechnet. Die Emissionen für den letzten Monat des Berichtszeitraums werden auf Basis der jeweils besten verfügbaren Daten geschätzt – darunter vorläufige Angaben zum Kraftstoffverbrauch, tatsächliche Produktionswerte oder durchschnittliche Jahresverbräuche.
- Emissionen von biogenem Material: Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung von biogenem Material wie Holz und anderer Biomasse werden gemäß den Richtlinien des GHG Protocol separat gemeldet. Alle anderen THG-Emissionen wie N<sub>2</sub>O und CH<sub>4</sub> sind im Scope 1 zu melden.
- Flüchtige Emissionen: Diese Emissionen entstehen durch die beabsichtigte oder unbeabsichtigte Freisetzung von Treibhausgasen wie CH<sub>4</sub>, Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) und Fluorkohlenwasserstoffen (HFC) – beispielsweise aus Kältemitteln. Die jährlich freigesetzten Mengen werden standortbezogen erfasst und anschließend auf Unternehmensebene gemeldet. Zur Berechnung der Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>e wird die freigesetzte Menge mit einem entsprechenden Emissionsfaktor multipliziert. Falls keine genauen Mengenangaben vorliegen, erfolgt die Berechnung auf Basis anerkannter Schätzverfahren (Proxies).



- **Prozessemissionen:** Dazu gehören Emissionen aus internen Prozessen (z.B. Heizungen und Pumpen), die nicht bereits unter „Stationäre Verbrennung“ erfasst wurden. Die jährliche Menge des verbrannten Brennstoffs wird mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert, um die CO<sub>2</sub>e-Emissionen zu berechnen.
- **Mobile Verbrennung:** Diese umfasst direkte Emissionen von mobiler Ausrüstung einschließlich gemieteter, eigener und geleaster Fahrzeuge aufgrund von Kraftstoffverbrennung. Diese Kategorie umfasst Autos, Maschinen, Schwerlastfahrzeuge und Schiffe. Zur Berechnung der Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>e werden die Menge des verbrauchten Kraftstoffs oder die zurückgelegten Strecken von Fahrzeugen gesammelt erfasst und mit kraftstoffspezifischen Emissionsfaktoren aus Quellen wie DEFRA (Database for Emission Factors and Association of Issuing Bodies) multipliziert.

## Scope 2

Die Scope-2-THG-Emissionen werden anhand des Strom- und Wärmeverbrauchs in Betriebs- und Bürogebäuden berechnet. Uniper verwendet verschiedene Emissionsfaktoren der DEFRA-Datenbank für Emissionsfaktoren sowie der Association of Issuing Bodies (AIB, 2022) für standort- und marktbasierte Ansätze und Berichte über beide Kennzahlen. Seit 2023 werden die Scope-2-THG-Emissionen für Pumpspeicherkraftwerke nach dem Brutto- und Nettoansatz berechnet. Beim Bruttoansatz werden 100 % des Stromverbrauchs aus dem Netz bilanziert. Beim Nettoansatz wird der Strom, der zurück in das Netz fließt, von dem Strom subtrahiert, der zu Speicherzwecken zugekauft wurde. Dieser Ansatz entspricht derzeit nicht dem GHG Protocol. Uniper geht davon aus, dass die aktualisierte Standardrichtlinie für Scope 2 gemäß GHG Protocol, die 2026 veröffentlicht werden soll, dies für Energiespeichieranlagen und Batterien lösen wird. Für das Jahr 2025 hat Uniper keine vertraglichen Instrumente wie Herkunftsnachweise oder Zertifikate für erneuerbare Energien.

Für das Berichtsjahr 2025 wurden die Scope-2-Berechnungen gegenüber 2024 auf Basis weiterentwickelter und präziserer Methoden sowie aktualisierter Aktivitätsdaten und Schätzfaktoren angepasst. Die Anpassungen betreffen unter anderem Schätzfaktoren für bestimmte Wasserkraftanlagen sowie Gas- und Dampfkraftwerke. Dadurch erhöht sich die Datenqualität, und die Scope-2-Werte fallen präziser und zwischen den Berichtsjahren konsistenter aus.

## Scope 3

### 3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen und 3.2 Investitionsgüter

Die Ausgaben für Güter und Dienstleistungen werden jährlich erhoben. Außerdem werden die Ausgaben für gehandelte Commodities (z.B. Erdgas, Kohle und LNG) und die vorgelagerten Emissionen (mit Ausnahme des Transports) gemeldet. Für die Emissionsberechnung nutzt Uniper sowohl ausgabenbasierte Emissionsfaktoren (z.B. aus der EPA-Datenbank Supply Chain Greenhouse Gas Emission Factors v1.2 gemäß NAICS-6) als auch Aktivitätsdaten aus verschiedenen offenen und lizenzierten Quellen wie Sphera's Management Life Cycle Assessment (MLC) und DEFRA, um indirekte Emissionen möglichst präzise zu erfassen.

### Scope-3.3 – Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie

#### 3.3a – Vorgelagerte Emissionen von eingekauften Kraftstoffen für die operativen Tätigkeiten

Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Wertschöpfungskette werden auf der Grundlage der Brennstoffmengen berechnet, die zur Berechnung der Scope-1-THG-Emissionen von Uniper herangezogen werden. Die Brennstoffmengen sind nach Brennstoffart sortiert, und MLC-Sphera-Emissionsfaktoren werden zur Berechnung der zugehörigen vorgelagerten Emissionen verwendet.

#### 3.3b – Vorgelagerte Emissionen von zugekaufter Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung sowie

#### 3.3c – Übertragungs- und Verteilungsverluste von Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung

Die THG-Emissionen werden jährlich auf der Grundlage der zugekauften und für die Scope-2-Berechnung verwendeten Strom- und Wärmemengen berechnet. Für jedes Land und jeden Energietyp werden spezifische Netzeissionsfaktoren verwendet, um die THG-Emissionen zu berechnen.

#### 3.3d – Generierung von zugekaufter Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung, die an Endverbraucher verkauft werden

Uniper misst die Elektrizität und die Wärme, die von Dritten zugekauft und an Endkunden geliefert wird. Die Emissionen in Einheiten von CO<sub>2</sub>e werden anhand des länderspezifischen Emissionsfaktors aus der MLC-Datenbank für Emissionsfaktoren von Sphera berechnet.

#### Scope-3.4 – Vorgelagerter Transport und Vertrieb

Die Emissionen von Uniper aus dem Transport von gehandeltem Erdgas, CO<sub>2</sub>-armen Gasen und erneuerbaren Gasen wie Biomethan werden unter Verwendung der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera berechnet. Für Kohle werden Tonnenkilometer pro Verkehrsträger anhand von Durchschnittsrouten und Transportmengen berechnet. Die Emissionen aus dem Transport von LNG werden auf der Grundlage des täglichen Kraftstoffverbrauchs berechnet, der von den Schiffen gemeldet wird.

#### Scope-3.5 – Abfallaufkommen in Betrieben

Die Daten zu den Abfallmengen werden vor Ort mithilfe von Rechnungsberichten oder Direktwiegung gemessen und dann den entsprechenden Europäischen Abfallverzeichnis-Klassifizierungskategorien zugeordnet. Die Emissionen werden anhand von abfall- und handhabungsartspezifischen Emissionsfaktoren berechnet. An einigen Standorten werden ausgabenbasierte Emissionsfaktoren verwendet, um die indirekten Emissionen der Abfallentsorgung zu berechnen (z.B. auf Basis von Entsorgungskosten).

#### Scope-3.6 – Geschäftsreisen

Uniper stellt Daten von Dienstleistern für Flug, Bahn, Auto und Unterkunft aus seinem zentralen Buchungstool einem externen Berater zur Verfügung, der die THG-Emissionen von Geschäftsreisen auf der Grundlage von Aktivitätsdaten wie Distanz, Flugzeugtyp, Fahrzeugtyp und Unterkunfts-kategorie berechnet. Für Geschäftsreisen, die nicht über das zentrale Buchungstool von Uniper gebucht wurden, werden die Emissionen anhand ausgabenbasierter Emissionsfaktoren berechnet.

#### Scope-3.7 – Pendelnde Arbeitnehmer

Die jährliche durchschnittliche Mitarbeiterzahl von Uniper wird mit Statistiken zur durchschnittlichen Pendelstrecke nach Region/Land und zu den je nach Region/Land verwendeten Transportarten zur Schätzung der gesamten Pendelstrecke der Mitarbeitenden von Uniper kombiniert. Die Emissionen werden auf der Grundlage von entfernungs-basierten Daten nach Transportart und Land berechnet.

#### Scope-3.9 – Nachgelagerter Transport und Vertrieb

Die während des Transports verbrauchten Kraftstoffmengen bzw. die Tonnen pro Kilometer, die von externen Transportdiensten für Produkte und Nebenprodukte transportiert werden, werden erfasst, und die THG-Emissionen werden anhand der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera berechnet.

#### Scope-3.10 – Verarbeitung verkaufter Produkte

Die verkauften Mengen an Flugasche, Bodenasche und Gipskarton, die sich aus der Kohleerzeugung ergeben, werden erfasst. Auf Basis der wahrscheinlichsten Verwendung dieser Zwischenprodukte werden die Emissionen anhand der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera berechnet.

#### Scope-3.11 – Verwendung verkaufter Produkte

Uniper handelt Erdgas in verschiedenen Märkten und Hubs und liefert es an Endkunden und Wiederverkäufer. Uniper selbst ist nicht der Produzent, sondern nur der Händler. Uniper berechnet die Emissionen aus der Verbrennung des Gases, das tatsächlich an Endkunden und Wiederverkäufer geliefert und verkauft wird, anhand der länderspezifischen MLC-Emissionsfaktoren von Sphera. Uniper ist auch am Kohlehandels-geschäft beteiligt und berechnet die Emissionen aus den transportierten Volumen für den Kohlehandel als indirekte Emissionen im Bestand unter Verwendung des MLC-Emissionsfaktors von Sphera.

#### Scope-3.12 – Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer

Die verkauften Mengen an Flugasche, Bodenasche und Gipskarton, die sich aus der Kohleerzeugung ergeben, werden erfasst. Auf Basis des wahrscheinlichsten Endprodukts, das diese Zwischenprodukte enthält, werden die Emissionen der Behandlung am Ende der Lebensdauer anhand der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera berechnet.

#### Scope-3.13 – Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter

Die THG-Emissionen von untervermieteten LNG-Schiffen werden auf der Grundlage des gemeldeten täglichen Kraftstoffverbrauchs berechnet. Alle anderen Emissionen von Untervermietungen werden anhand der MLC-Emissionsfaktoren von Sphera berechnet.

### Emissionsfaktoren

Emissionsfaktoren sind Werte, die die Berechnung der THG-Emissionen von Scope 1, 2 und 3 von Uniper in Tonnen CO<sub>2</sub> oder CO<sub>2</sub>e auf der Grundlage der verfügbaren Daten ermöglichen. Diese Faktoren stammen aus verschiedenen Quellen, und ihre Auswahl ist auf die jeweiligen Emissionsquellen zugeschnitten.

- Scope 1: Die Emissionsfaktoren entsprechen den länderspezifischen Emissionshandelsverfahren. Die Aktualisierung der Emissionsfaktoren für CH<sub>4</sub> und N<sub>2</sub>O erfolgt auf Basis der neuesten DEFRA-Veröffentlichung, die einmal jährlich für den nächsten Berichtszeitraum erfolgt.
- Scope 2: Die markt- und standortbasierten Emissionsfaktoren entstammen der DEFRA-Datenbank für Emissionsfaktoren und der AIB.
- Scope 3: Die Emissionsfaktoren werden aus verschiedenen offenen und kostenpflichtigen Quellen bezogen. Für weitere Informationen siehe die Berechnungsbeschreibung der jeweiligen Unterkategorie für Scope 3.

Darüber hinaus kommen Emissionsfaktoren aus anerkannten Quellen wie IPCC, Exiobase, Umweltbundesamt, Sphera, AIB oder anderen Quellen zum Einsatz, die vom GHG Protocol anerkannt werden. Uniper verwendet für die Berechnung der THG-Emissionen von Scope 1 ein internes Tool und für die THG-Emissionen von Scope 3 Sphera Cloud Corporate Sustainability. Alle weiteren Berechnungen werden in Microsoft Excel durchgeführt. Die Messung der Scope-1-THG-Emissionen aus Emissionshandelsverfahren unterliegt einer externen Validierung, in welcher Liefer- und Bestandsmengen mit dem Kraftstoffverbrauch verglichen werden. Diese Validierung wurde durchgeführt von: GUTcert GmbH, DNV Business Assurance B.V, LRQA Sverige AB, DNV Sweden AB und LRQA Group Limited.

### Luftverschmutzung

Grundlage für die Messdaten sind Messinstrumente zur kontinuierlichen Überwachung von Schadstoffen, die regelmäßig von unabhängigen, akkreditierten Stellen geprüft werden. Luftschadstoffwerte werden entweder durch automatische Messsysteme oder durch regelmäßige Messungen ermittelt. Die automatischen Systeme werden gemäß der europäischen Norm EN 14181 von spezialisierten Laboren kalibriert – diese sind beispielsweise durch die Deutsche Akkreditierungsstelle oder die United Kingdom Accreditation Service (UKAS) zertifiziert. Zusätzlich führen akkreditierte Labore regelmäßige Einzelmessungen durch. Die Kennzahlen werden gemäß den mit den nationalen Aufsichtsbehörden abgestimmten Protokollen berechnet.

Um die Emissionen für das Berichtsjahr 2025 zu ermitteln, stützt sich die Schätzung auf die Erzeugungsdaten aller vier Quartale des aktuellen Berichtsjahres und ersetzt damit die bisherige Methodik, die auf den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres sowie dem vierten Quartal des Vorjahres basierte. Grundlage dieser Berechnung ist die Korrelation zwischen Erzeugungsniveau und Emissionshöhe. Ist diese Korrelation nicht ausreichend präzise, nutzt Uniper historische Emissionsdaten.

Uniper erhebt umweltverschmutzungsbezogene Daten über einen strukturierten Prozess, der sowohl Messungen und regelmäßige Probenahmen als auch Berechnungen umfasst. Schadstoffe, die kontinuierlich überwacht werden, werden direkt erfasst. Die Daten fließen in digitale Systeme, werden dort automatisch extrahiert, in standardisierte Einheiten umgerechnet und weiterverarbeitet. Für Schadstoffe, die nur in bestimmten Intervallen gemessen werden, erfolgt die Datenerfassung durch regelmäßige Probenahmen. In diesen Fällen kann eine zusätzliche Verarbeitung notwendig sein – etwa die manuelle Eingabe von Berechnungsfaktoren.

Alle erhobenen Daten – ob automatisch oder manuell erfasst – werden auf ihre Genauigkeit geprüft, z.B. durch Vergleich mit historischen Daten. Nach erfolgreicher Verifizierung werden die Daten in einer zentralen Datenbank gespeichert, um eine systematische Konsolidierung zu ermöglichen.

### Wasserverbrauch

Uniper erhebt und misst Wasserdaten auf Basis standardisierter Umweltkennzahlen zu Verbrauch, Aufbereitung und Wiederverwendung und Speicherung von Prozess- und Kühlwasser, wie im internen Umwelt- und Berichtssystem beschrieben. Nachfolgend wird der Ansatz für die Datenerhebung und -berichterstattung einschließlich der verwendeten Methoden und Annahmen beschrieben.

#### Definition und Methoden zur Ermittlung des Wasserverbrauchs:

Der Gesamtwasserverbrauch wird als Differenz zwischen Wasserentnahme und Wasserableitung berechnet.

- Wasserentnahme bezeichnet das Volumen an Wasser, das aus natürlichen Quellen (z.B. aus Flüssen, Seen oder anderen Quellen) entnommen wird.
- Wasserableitung ist das Volumen, das nach der Nutzung wieder in externe Gewässer eingeleitet wird.

Uniper folgt etablierten internen Methoden zur Datenerhebung, indem für jeden Standort Wasserentnahme- und Wasserableitungsdaten sowohl für Kühl- als auch Prozesszwecke erhoben werden. Diese Vorgehensweise gewährleistet eine konsistente und vergleichbare Berichterstattung über alle Standorte hinweg.

**Definition der Kennzahl: „Gesamtwasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress“**

Diese Kennzahl ist die Teilmenge des Wasservolumens, das an Standorten mit erhöhtem Wasserrisiko verbraucht wird. Zur Bewertung dieser Standorte verwendet Uniper das Aqueduct Water Risk Tool 4.0 des WRI. Im Rahmen dieser Beurteilung wird der Wasserverbrauch auf Basis des Overall Water Risk Scores bewertet, der Risikoindikatoren zu Wasserqualität, -quantität und regulatorischen Aspekten umfasst. Die Gewichtung der Indikatoren erfolgt gemäß dem branchenspezifischen Aqueduct-Gewichtungsschema für die Energiebranche. Anlagen werden als risikobehaftet eingestuft, wenn sie sich in Gebieten mit der Bewertung mittel bis hoch oder hoch befinden.

Zusätzlich wird der Indikator „Baseline-Wasserstress“ herangezogen, um Standorte mit besonders hohem Wasserstress zu identifizieren.

**Kennzahlen zu Wasseraufbereitung, -wiederverwendung und -speicherung**

- Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers: erfasst Daten zur Wasseraufbereitung in der Dampferzeugung und in Kühlwasserprozessen sowie zur Aufbereitung und Wiederverwendung von Wasser in verschiedenen Prozessen.
- Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers: bezieht sich auf die Erfassung der Regenwasserspeicherung zur weiteren Nutzung als Prozess- und Kühlwasser.
- Veränderungen bei der Speicherung von Wasser: definiert als Differenz zwischen der am Ende und der zu Beginn des Berichtszeitraums gespeicherten Wassermenge.

**Datenerhebung und Genauigkeit der Daten**

Jeder Uniper-Standort identifiziert seine Wasserquellen und aufnehmenden Gewässer und erfasst die Volumina über direkte Messungen, soweit möglich, oder alternativ über Berechnungen, bzw. Schätzungen. Uniper verwendet eine kombinierte Methodik aus gemessenen, berechneten und geschätzten Daten, um den Wasserverbrauch aller operativer Tätigkeiten zu ermitteln. Die für das Berichtsjahr 2025 ausgewiesenen Werte basieren auf:

- tatsächlichen, berechneten und geschätzten Daten von Q1–Q3 2025
- zentral geschätzten Daten für Q4 2025. Hierzu werden die Durchschnittswerte der ersten drei Quartale des Jahres genutzt für die Kennzahlen "Wasserverbrauch" und "Wasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind". Der Parameter "Volumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers" wird über den auf die Erzeugung bezogenen Durchschnitt der Q1–Q3-Daten und die Q4-Erzeugungsdaten geschätzt.
- Ausgenommen hiervon ist die Kennzahl „Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers (m<sup>3</sup>)“. Für das Berichtsjahr 2025 wurden hierfür ausschließlich Ist-Daten verwendet, da sich die Werte rein auf das Kohlekraftwerk Datteln 4 bezogen. Das Kraftwerk wurde im Berichtsjahr veräußert, so dass sämtliche tatsächlichen Werte vollständig vorlagen.
- Für die Q1–Q3-Daten 2025 gilt: Etwa 40 % der Wasserentnahmedaten und 60 % der Wasserableitungsdaten zur Berechnung des Wasserverbrauchs stammen aus direkten Messungen in den Anlagen. Die restlichen Werte in Höhe von etwa 60 % (Wasserentnahme) und 40 % (Wasserableitung) werden aus Berechnungen an Standorten abgeleitet ohne kontinuierliche Überwachung. 61 % der Daten zur Wasseraufbereitung basieren auf Berechnungen und 39 % auf fundierten Schätzungen unter Nutzung historischer Daten und standortspezifischer Merkmale. 84 % der Daten zur Wiederverwendung von Wasser wurden berechnet, 16 % wurden durch Messungen ermittelt. Die Daten zur Speicherung von Wasser wurden zu 100 % berechnet.

Die meisten Wassereinzugsgebiete, in denen Uniper tätig ist, weisen gemäß dem Aqueduct Water Risk Atlas 4.0 des WRI eine niedrige oder niedrige bis mittlere Risikobewertung auf. Rund 16 % des gesamten Wasserverbrauchs entfallen auf Anlagen in Gebieten mit mittlerer bis hoher oder hoher Risikobewertung.

### Liste der wesentlichen Standorte im Zusammenhang mit Biodiversität

Da Uniper ein besonderes Augenmerk auf thermische Kraftwerke in der Nähe von Natura-2000-Gebieten, UNESCO-Welterbe-Gebieten sowie Ramsar- und Oskar-Schutzgebieten legt, findet sich in nachfolgender Tabelle eine detaillierte Übersicht dieser Kraftwerke.

## Deutschland

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Audorf:</b> <b>Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen</b>	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	(keine bekannt)	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE1724-302 „Wehrau und Mühlenau“	Lebensräume: ungünstig Arten: gut Vögel: k. A.
Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurden mögliche Auswirkungen auf dieses Natura-2000-Gebiet nicht dezidiert vermerkt und daher nicht näher untersucht. Es ist auch keine weitere Prüfung durch Uniper vorgesehen. Uniper ist keine Verschlechterung durch die Aktivitäten des Standorts bekannt.					
<b>Epe:</b> <b>Gasspeicher</b>	Licht- und Lärmemissionen	(keine bekannt)	Besondere Schutzgebiete (Vogelschutz-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE3807-401 „VSG Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“	Lebensräume: k. A. Arten: k. A. Vögel: ungünstig
			Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE3807-303 „Graeser Venn – Gut Moorhof“	Lebensräume: ungünstig Arten: k. A. Vögel: k. A.
				Natura-2000-Gebiet DE3808-301 „Eper-Graeser Venn/Lasterfeld“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Baubedingte Auswirkungen wurden behoben und kompensiert. Die Geräuschemissionen im Betrieb wurden technisch so reduziert, dass sie als nicht relevant für die untersuchten Schutzgüter eingeschätzt wurden. Es wurden Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtemissionen ergriffen. Es wurden keine weiteren negativen betrieblichen Auswirkungen festgestellt, die zu einer Verschlechterung der genannten Gebiete führen könnten.					
<b>Etzel:</b> <b>Gasspeicher</b>	Licht- und Lärmemissionen	(keine bekannt)	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE2312331 „Teichfledermaus-Habitate im Raum Wilhelmshaven“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Baubedingte Auswirkungen wurden behoben und kompensiert. Die Geräuschemissionen im Betrieb wurden technisch so reduziert, dass sie als nicht relevant für die untersuchten Schutzgüter eingeschätzt wurden. Es wurden Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtemission ergriffen.					
<b>Franken:</b> <b>Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen</b>	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus der Rednitz	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE6432-301 „Sandheiden im mittelfränkischen Becken“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
				Natura-2000-Gebiet DE6632-371 „Rednitztal in Nürnberg“	Lebensräume: ausgezeichnet Arten: gut Vögel: k. A.
Mögliche Auswirkungen auf die Natura-2000-Gebiete wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beurteilt. Es wurden keine unerwünschten Auswirkungen festgestellt, die zu einer Verschlechterung führen könnten. In den Jahren 2023 und 2024 wurde eine zusätzliche Prüfung von Lebensräumen und Arten durchgeführt, um die Erkenntnisse in die frühzeitige Planung der zukünftigen Entwicklung des Standorts zu integrieren.					

## Deutschland

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Heyden:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus dem Schleusenkanal Lahde (Weser)	Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE3519-401 „VSG Weseraue“	Lebensräume: k. A. Arten: k. A. Vögel: ungünstig
Zur Vermeidung potentieller Biodiversitätsauswirkungen gibt es Maßnahmen, um im Bereich des Kraftwerks Lebensräume zur Unterstützung relevanter Arten im Vogelschutzgebiet zu schaffen (z. B. Nester für Wanderfalken, Biotop gemäß § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) für Insekten, Amphibien, Vögel und Pflanzen); Verpflichtungen zur Verringerung von Geräusch- und Lichtemissionen bestehen bereits.					
<b>Huntorf:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen und Gasspeicherung	Licht- und Lärmemissionen	(keine bekannt)	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE2716331 „Mittlere und Untere Hunte (mit Barneführer Holz und Schreensmoor)“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Die Anlage hält Genehmigungsaufgaben zur Einschränkung von Lärmemissionen und Vibrationen ein. Für das genannte Schutzgebiet wurden Störungen nicht als Bedrohung oder Belastung für die Habitate oder Arten identifiziert.					
<b>Ingolstadt:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus der Donau	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE7136-304 „Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Mögliche Auswirkungen auf die Natura-2000-Gebiete wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beurteilt. Es wurden keine unerwünschten Auswirkungen erwartet, die zu einer Verschlechterung führen könnten.					
<b>Irsching:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus der Donau	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE7136-304 „Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Mögliche Auswirkungen auf die Natura-2000-Gebiete wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beurteilt. Es wurden keine unerwünschten Auswirkungen festgestellt, die zu einer Verschlechterung führen könnten.					
<b>Krummhörn:</b> Gasspeicher	Licht- und Lärmemissionen	(keine bekannt)	Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE2508401 „Krummhörn“	Lebensräume: k.A. Arten: k.A. Vögel: keine Informationen zum Zustand des Gebiets verfügbar
Während des Pilotbetriebs für Wasserstoff (H <sub>2</sub> ) müssen sämtliche Aktivitäten im Einzelfall genehmigt werden, um sicherzustellen, dass keine Beeinträchtigung des Natura-2000-Gebiets erfolgt. Störungen wurden nicht als Gefährdung für das Gebiet identifiziert.					

## Deutschland

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Nüßtermoor:</b> Gasspeicher	(keine bekannt)	(keine bekannt)	Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE2609-401 „Emsmarsch von Leer bis Emden“ und „Unterems und Außenems“	Lebensräume: ungünstig Arten: ungünstig Vögel: gut
Während des Genehmigungsverfahrens wurden potentielle Auswirkungen bewertet. Es wurden keine negativen Auswirkungen festgestellt, die zu einer Verschlechterung führen könnten.					
<b>Staudinger:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserverbrauch	Kühlwasser aus dem Main	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet DE5919304 „NSG Schifflache bei Großbauheim“	Lebensräume: gut Arten: gut Vögel: k. A.
Die Luftemissionen werden bis 2030 im Rahmen eines genehmigten Überwachungsplans gesteuert, um die Einhaltung der RED-II-Richtlinie und aktualisierter biogener Faktoren zu gewährleisten. Wassernutzung und -einleitung einschließlich der vorübergehenden Wasserentnahme aus dem Main und der Einleitung von Abwasser sind unter behördlicher Aufsicht ohne kritische negative Auswirkungen genehmigt. Beeinträchtigungen durch Bau und Betrieb werden voraussichtlich vorübergehend und lokal begrenzt sein; es wurden Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen auf geschützte Arten und Lebensräume getroffen.					

## Schweden

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Karlshamnverket:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgasemissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus der Ostsee	Besondere Schutzgebiete (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet SE0410068 „Pukaviksbukten“  Natura-2000-Gebiet SE0410071 „Stärnö“	Lebensräume: k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden Arten: k. A. Vögel: k. A.  Lebensräume: k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden Arten: k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden Vögel: k. A.
Die möglichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete wurden im Zuge der Erneuerung der Genehmigung geprüft. Es wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Auswirkungen ergriffen, um sicherzustellen, dass die angrenzenden Gebiete nicht beeinträchtigt werden. Zu diesen Maßnahmen gehört ein Managementplan.					



## Großbritannien

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Connaught Quay:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus dem Fluss Dee	Ramsar-Gebiet, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung  Meeresschutzgebiet (OSPAR)	Ramsar-Gebiet, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung  Meeresschutzgebiet (OSPAR)	k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden
Mögliche negative Auswirkungen auf die angrenzenden Schutzgebiete wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beurteilt. Ein Managementplan für die Schutzgebiete ist vorhanden, um negative Auswirkungen zu vermeiden und Lebensräume wiederherzustellen oder zu verbessern.					
<b>Grain:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus dem Fluss Medway	Ramsar-Gebiet, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung  Meeresschutzgebiet (OSPAR)	Ramsar-Gebiet Nummer 645 „Medway Estuary & Marshes“, WDPa-ID 94082	k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden
Mögliche negative Auswirkungen auf die angrenzenden Schutzgebiete wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beurteilt. Zur Vermeidung von Störungen der überwinternden Vögel dürfen zwischen Oktober und März keine Arbeiten durchgeführt werden.					
<b>Killingholme:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Licht- und Lärmemissionen	Kühlwasser aus dem Fluss Humber	Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Natura-2000-Gebiet UK0030170 & UK9006111 „Humber Estuary“	Lebensraum: günstig Vögel: gut Arten: günstig
In einer ökologischen Bewertung von 2008 wurden keine negativen Auswirkungen auf das Natura-2000-Gebiet durch Licht- und Lärmemissionen identifiziert; Maßnahmen zum Schutz von überwinternden Vögel zwischen Oktober und März werden bei jeder Aktivität außerhalb des regulären Betriebs angewandt.					

## Niederlande

Standort (Name, Tätigkeit)	Negative Auswirkungen	Abhängigkeiten	Art des Gebiets	Name des Gebiets	Ökologischer Zustand
<b>Maasvlakte:</b> Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen	Treibhausgas-emissionen, Luftverschmutzung, Licht- und Lärmemissionen, Wasserentnahme	Kühlwasser aus dem Meer	Ramsar-Gebiet, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung  Meeresschutzgebiet (OSPAR)	Ramsar-Gebiet Nummer 1279 „Voordelta“, WDPa-ID 900898	k. A. zum ökologischen Zustand des Gebiets vorhanden
Im Rahmen mehrerer Monitoring-Berichte (der neueste von 2016) wurde festgestellt, dass die Anlage keine negativen Auswirkungen auf die genannten Gebiete hat.					

## Meldebögen für Übergangstechnologien Kernkraft und Gas

In dem folgenden abgebildeten Meldebogen werden alle Tätigkeiten im Bereich Erdgas und Kernenergie detailliert dargestellt. Diese für Uniper relevanten Tätigkeiten erfüllen für die Übergangstechnologie Kernkraft die Kriterien zur Taxonomiekonformität. Für die Tätigkeiten in der Übergangstechnologie Gas werden im Geschäftsjahr 2025 die Kriterien zur Taxonomiekonformität nicht erfüllt und sie werden daher als taxonomiefähige Tätigkeiten berichtet.

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossilen Gas	
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

## Meldebögen der Umsatzerlöse für Kernkraft und Gas

In den unten angeführten Meldebögen werden alle Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Kernenergie und Erdgas für den KPI Umsatzerlöse aufgegliedert. Wie bereits erläutert, weist Uniper taxonomiekonforme Umsatzerlöse für Tätigkeiten aus dem Bereich Kernkraft aus und taxonomiefähige Umsatzerlöse für Tätigkeiten aus dem Bereich Gas.

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten (Nenner)

Umsatzerlöse KPI

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anpassung an den Klimawandel (CCA)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	139,6	0,2	139,6	0,2	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI Umsatzerlöse</b>	739,4	1,2	739,4	1,2	n/a	n/a
8	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	879,0	1,4	879,0	1,4	n/a	n/a

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anpassung an den Klimawandel (CCA)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)			
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	139,6	15,9	139,6	15,9	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler KPI Umsatzerlöse</b>	739,4	84,1	739,4	84,1	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des KPI Umsatzerlöse</b>	879,0	100,0	879,0	100,0	n/a	n/a

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anpassung an den Klimawandel (CCA)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)			
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	1.514,5	2,4	1.514,5	2,4	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	329,8	0,5	329,8	0,5	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI Umsatzerlöse</b>	0,1	0,0	0,1	0,0	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI Umsatzerlöse</b>	1.844,4	3,0	1.844,4	3,0	n/a	n/a

<b>Zeile</b>		<b>Betrag</b>	<b>%</b>
1	Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
2	Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
3	Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
4	Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
5	Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
6	Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI Umsatzerlöse	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI Umsatzerlöse</b>	57.969,7	95,5
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI Umsatzerlöse</b>	57.969,7	95,5

## Meldebögen der Investitionsausgaben (CapEx) für Kernkraft und Gas

In den unten angeführten Meldebögen werden alle Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Kernenergie und Erdgas für den KPI CapEx aufgegliedert.

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten (Nenner)

CapEx KPI

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	92,7	11,5	92,7	11,5	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI CapEx</b>	227,4	28,3	227,4	28,3	n/a	n/a
8	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	320,1	39,9	320,1	39,9	n/a	n/a

Meldebogen 3: Taxonomiekonforme Aktivitäten (Zähler)

CapEx KPI

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	92,7	28,9	92,7	28,9	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler KPI CapEx</b>	227,4	71,1	227,4	71,1	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des KPI CapEx</b>	320,1	100,0	320,1	100,0	n/a	n/a

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anpassung an den Klimawandel (CCA)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)			
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	164,1	20,4	164,1	20,4	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	18,1	2,3	18,1	2,3	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI CapEx</b>	45,1	5,6	45,1	5,6	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI CapEx</b>	227,3	28,3	227,3	28,3	n/a	n/a

<b>Zeile</b>	<b>Wirtschaftstätigkeiten</b>	<b>Betrag</b>	<b>%</b>
1	Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
2	Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
3	Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
4	Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
5	Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
6	Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI CapEx	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI CapEx</b>	255,2	31,8
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI CapEx</b>	255,2	31,8



## Meldebögen der Betriebsausgaben (OpEx) für Kernkraft und Gas

In den unten angeführten Meldebögen werden alle Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Kernenergie und Erdgas für den KPI OpEx aufgegliedert.

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten (Nenner)				OpEx KPI			
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	112,0	6,5	112,0	6,5	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI OpEx</b>	150,7	8,7	150,7	8,7	n/a	n/a
8	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	262,7	15,2	262,7	15,2	n/a	n/a

Meldebogen 3: Taxonomiekonforme Aktivitäten (Zähler)				OpEx KPI			
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	112,0	42,6	112,0	42,6	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler KPI OpEx</b>	150,7	57,4	150,7	57,4	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des KPI OpEx</b>	262,7	100,0	262,7	100,0	n/a	n/a

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anpassung an den Klimawandel					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	150,7	8,7	150,7	8,7	n/a	n/a
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	28,2	1,6	28,2	1,6	n/a	n/a
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI OpEx</b>	7,5	0,4	7,5	0,4	n/a	n/a
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI OpEx</b>	192,6	11,1	192,6	11,1	n/a	n/a

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	%
1	Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
2	Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
3	Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
4	Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
5	Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
6	Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des KPI OpEx	n/a	n/a
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI OpEx</b>	1.273,5	73,7
8	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des KPI OpEx</b>	1.273,5	73,7

# PRÜFUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT IN BEZUG AUF DEN KONZERNNACHHALTIG- KEITSBERICHT

An die Uniper SE, Düsseldorf

## Prüfungsurteil

Wir haben den im Unterabschnitt „Konzernnachhaltigkeitsbericht nach ESRS“ des Abschnitts „Konzernnachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltenen Konzernnachhaltigkeitsbericht der Uniper SE, Düsseldorf, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (im Folgenden der „Konzernnachhaltigkeitsbericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass der beigelegte Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass der beigelegte Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in den Konzernnachhaltigkeitsbericht aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ des Konzernnachhaltigkeitsberichts aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die im Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung“ des Konzernnachhaltigkeitsberichts enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

## Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernnachhaltigkeitsbericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernnachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen des Konzernnachhaltigkeitsberichts) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

## **Inhärente Grenzen bei der Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts**

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

## **Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts**

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass der Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernnachhaltigkeitsbericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

## **Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten**

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern im Konzernnachhaltigkeitsbericht dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen im Konzernnachhaltigkeitsbericht durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen im Konzernnachhaltigkeitsbericht gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht gewürdigt.

## Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

Düsseldorf, den 9. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aissata Touré  
Wirtschaftsprüferin

Theres Schäfer  
Wirtschaftsprüferin

## Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

<b>in Mio €</b>	<b>Anhang</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		61.145	69.863
Strom- und Energiesteuern		-191	-227
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>(5)</b>	<b>60.955</b>	<b>69.636</b>
Bestandsveränderungen		-3	-42
Andere aktivierte Eigenleistungen	(6)	138	115
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	11.703	28.257
Materialaufwand	(8)	-58.122	-64.339
Personalaufwand	(11)	-1.174	-1.058
Abschreibungen	(15)	-740	-1.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-11.861	-29.767
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(16)	55	45
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>		<b>950</b>	<b>1.348</b>
Finanzergebnis	(9)	265	-18
<i>Beteiligungsergebnis</i>		-61	-11
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		433	347
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-230	-564
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		122	211
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	211	-1.109
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>1.426</b>	<b>221</b>
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		1.397	297
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		29	-77
<b>in €</b>			
<b>Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert</b>	<b>(13)</b>		
aus fortgeführten Aktivitäten		3,35	0,71
<b>aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>3,35</b>	<b>0,71</b>

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	2025	2024
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>1.426</b>	<b>221</b>
Neubewertungen von Beteiligungen	(18)	-16	-213
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	(23)	232	-10
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	(16)	-	-2
Ertragsteuern	(10)	-45	24
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		<b>171</b>	<b>-201</b>
Währungsumrechnungsdifferenz		-74	82
<i>Unrealisierte Veränderung</i>		-93	82
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>		19	-
At equity bewertete Unternehmen		2	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>		2	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>		-	-
Ertragsteuern	(10)	-	-
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können</b>		<b>-72</b>	<b>81</b>
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen</b>		<b>99</b>	<b>-120</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)</b>		<b>1.525</b>	<b>101</b>
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		1.506	174
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		19	-73



## Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(14), (17)	708	692
Sachanlagen und Nutzungsrechte	(15), (17)	6.901	6.825
At equity bewertete Unternehmen	(16), (17)	344	319
Sonstige Finanzanlagen	(18)	690	619
<i>Beteiligungen</i>		540	505
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		150	115
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(20)	2.950	2.873
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(20)	1.366	1.903
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(20)	191	102
Aktive latente Steuern	(10)	426	412
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>13.577</b>	<b>13.745</b>
Vorräte	(19)	1.677	2.604
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(20)	1.291	1.328
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(20)	3.777	5.035
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(20)	4.329	7.230
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(20)	1.413	1.207
Ertragsteueransprüche	(10)	24	21
Liquide Mittel <sup>1)</sup>	(21)	5.517	6.731
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		4.767	5.385
<i>Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere</i>		749	1.347
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(4)	–	589
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>18.027</b>	<b>24.744</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>31.604</b>	<b>38.489</b>

1) Die in den liquiden Mitteln enthaltenen kurzfristigen Festgeldanlagen und Wertpapiere haben eine ursprüngliche Fälligkeit von mehr als 3, aber weniger als 12 Monaten.

## Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	(22)	416	416
Kapitalrücklage	(22)	8.944	8.944
Gewinnrücklagen	(22)	3.333	1.765
Kumuliertes Other Comprehensive Income	(22)	-806	-743
<b>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</b>		<b>11.887</b>	<b>10.382</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(22)	172	162
<b>Eigenkapital</b>		<b>12.060</b>	<b>10.544</b>
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(25)	1.020	1.064
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(25)	1.503	2.142
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(25)	344	484
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(23)	112	270
Übrige Rückstellungen	(24)	6.298	6.531
Passive latente Steuern	(10)	449	233
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>9.727</b>	<b>10.724</b>
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(25)	600	834
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	2.750	3.574
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(25)	4.065	7.296
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(25)	672	3.232
Ertragsteuern	(10)	157	731
Übrige Rückstellungen	(24)	1.575	1.434
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(4)	-	120
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>9.818</b>	<b>17.221</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>31.604</b>	<b>38.489</b>

## Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	2025	2024
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.426</b>	<b>221</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	740	1.500
Veränderung der Rückstellungen	39	-500
Veränderung der latenten Steuern	150	330
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-563	369
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-38	11
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-55	11
<i>Beteiligungen</i>	17	-
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-15	-267
<i>Vorräte</i>	875	490
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.484	2.965
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	3.101	12.475
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	74	-726
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	-5.550	-15.471
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor der Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung</b>	<b>1.737</b>	<b>1.665</b>
Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	-2.551	-
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)</b>	<b>-814</b>	<b>1.665</b>
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	500	3
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	97	2
<i>Beteiligungen</i>	403	1
Auszahlungen für Investitionen	-932	-710
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-774	-681
<i>Beteiligungen</i>	-158	-29
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	2.324	2.910
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-1.570	-2.634
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>322</b>	<b>-432</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	5	21
Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	-13	-13
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1	-
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	104	252
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-414	-259
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-318</b>	<b>1</b>

## Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	2025	2024
<b>Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-811</b>	<b>1.234</b>
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45	87
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	5.385	4.211
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	148	-148
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>4.767</b>	<b>5.385</b>
<b>Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit</b>		
Ertragsteuerzahlungen	-214	-679
Gezahlte Zinsen	-116	-166
Erhaltene Zinsen	178	282
Erhaltene Dividenden	47	45

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann						
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Differenz aus der Währungsumrechnung	Anteile der Gesell- schafter der Uniper SE	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe
in Mio €							
Stand zum 1. Januar 2024	416	8.944	1.668	-821	10.208	228	10.436
Kapitalerhöhung						21	21
Kapitalherabsetzung						-13	-13
Comprehensive Income			97	77	174	-73	101
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			297		297	-77	221
Other Comprehensive Income			-201	77	-123	3	-120
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			13		13		13
Neubewertungen von Beteiligungen			-213		-213		-213
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				77	77	3	81
Stand zum 31. Dezember 2024	416	8.944	1.765	-744	10.382	162	10.544
Stand zum 1. Januar 2025	416	8.944	1.765	-744	10.382	162	10.544
Kapitalerhöhung						5	5
Kapitalherabsetzung						-13	-13
Dividenden						-1	-1
Comprehensive Income			1.568	-62	1.506	19	1.525
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			1.397		1.397	29	1.426
Other Comprehensive Income			171	-62	109	-10	99
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			187		187		187
Neubewertungen von Beteiligungen			-16		-16		-16
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				-62	-62	-10	-72
Stand zum 31. Dezember 2025	416	8.944	3.333	-806	11.887	172	12.060



## Anhang

(1) Allgemeine Informationen	255
(2) Grundlagen der Abschlussaufstellung	255
(3) Neu angewendete Standards und Interpretationen	258
(4) Konsolidierungskreis, Beteiligungen und Veräußerungen	260
(5) Umsatzerlöse	264
(6) Andere aktivierte Eigenleistungen	265
(7) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	266
(8) Materialaufwand	268
(9) Finanzergebnis	269
(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	270
(11) Personalbezogene Angaben	274
(12) Sonstige Angaben	277
(13) Ergebnis je Aktie	279
(14) Immaterielle Vermögenswerte	279
(15) Sachanlagen	281
(16) At equity bewertete Unternehmen	284
(17) Werthaltigkeitsprüfungen entsprechend IAS 36	285
(18) Sonstige Finanzanlagen	291
(19) Vorräte	292
(20) Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	293
(21) Liquide Mittel	294
(22) Eigenkapital	295
(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	299
(24) Übrige Rückstellungen	311
(25) Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	316
(26) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	318
(27) Rechtsstreitigkeiten	320
(28) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung	320
(29) Finanzinstrumente	322
(30) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	339
(31) Leasing	343
(32) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA und zum Adjusted Net Income	346
(33) Segmentberichterstattung	349
(34) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag	352
(35) Zusammengefasste Anteilsbesitzliste	353

## (1) Allgemeine Informationen

Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE (Gesellschaft). Der Sitz der Gesellschaft ist Düsseldorf. Die Anschrift lautet: Uniper SE, Holzstraße 6, 40221 Düsseldorf, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf, Abteilung B, unter der Nummer 77425 eingetragen. Unipers Geschäftstätigkeit ist auf die Versorgung mit Energie und die damit verbundenen Dienstleistungen ausgerichtet.

Der vorliegende Konzernabschluss der Uniper SE und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Konzern oder Uniper) wurde vom Vorstand der Uniper SE am 9. März 2026 aufgestellt, in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses am 9. März 2026 erörtert und durch den Aufsichtsrat in der Sitzung am 10. März 2026 gebilligt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Uniper SE haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung im Dezember 2025 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung](http://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung)) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH, Berlin, Deutschland. Alleinige Gesellschafterin der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH ist die Bundesrepublik Deutschland. Die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH wird beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Handelsregister-Nummer HRB 248168 B geführt.

Die Uniper SE ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht (einschließlich Konzernnachhaltigkeitsbericht) für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt.

## (2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Uniper SE wird in Anwendung von § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung der IFRS und der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC), die bis zum Ende der Berichtsperiode von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden und zum 31. Dezember 2025 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt. Sofern sich daraus oder aus freiwilligen Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr Änderungen für die Bilanzierung ergeben, sind diese in der Textziffer 3 – Neu angewendete Standards und Interpretationen – dargestellt und erläutert. Das Geschäftsjahr des Konzerns ist mit dem Kalenderjahr identisch.

## Abschlusserstellung und Methoden

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Für Berichtszwecke führt Uniper kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Etwaige Änderungen werden in der Textziffer 3 erläutert.

Die Konzernbilanz wird nach der Fristigkeitenmethode aufgestellt. Dabei werden Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, sowie Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig werden, grundsätzlich als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem auch für interne Zwecke Anwendung findenden Gesamtkostenverfahren.

Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden innerhalb der jeweiligen Textziffer des Anhangs erläutert.



## Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Abschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Uniper-Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden sie in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Die geo- und wirtschaftspolitischen Ereignisse weisen gegenwärtig eine hohe Dynamik auf. Aufgrund des Uniper-Geschäftsmodells, der damit verbundenen Kundenstruktur, der Energiehandelsaktivitäten und deren Ergebnisvolatilität lassen sich die isolierten Effekte daraus jedoch nicht hinsichtlich der Bewertung einzelner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bestimmen. Diese Effekte können auch von anderen ökonomischen Effekten teilweise oder auch vollständig überlagert werden. Eine substantiierte Aussage zu Auswirkungen der geo- und wirtschaftspolitischen Ereignisse kann daher nicht erfolgen.

Bei Uniper sind Schätzungen insbesondere bei dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen, bei der Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente und bei der Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge sowie der Bewertung der Beteiligung an der PAO Unipro erforderlich.

Grundlage für die Bildung aktiver latenter Steuern ist insbesondere die Einschätzung des Managements, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, die z.B. mit noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten verrechnet werden können.

Schätzungen und Annahmen zur Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sind zur Bestimmung der Verpflichtungshöhe, des Zeitpunkts ihrer Inanspruchnahme und der Abzinsungssätze sowie sonstiger Bewertungsparameter erforderlich.

Einzelne Annahmen und Schätzungen sind ganz wesentlich von der Transformation Unipers zu einem dekarbonisierten Konzern geprägt. Unipers Transformation hin zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen wirkt sich insbesondere durch die angestrebten CO<sub>2</sub>-Reduktions-Ziele und die dazu ergriffenen sowie künftig zu ergreifenden Dekarbonisierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Transformation aus.

Zum 31. Dezember 2025 basierten anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern auf den zentral getroffenen aktualisierten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Marktpreisprämissen für die Jahre 2026–2029 sowie den langfristigen Prognosen der Marktpreise. Neben den geänderten Preisprämissen und -prognosen waren auch vertragliche Anpassungen sowie behördliche Antragsverfahren bei einzelnen Anlagen Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit.

Die Überprüfungen der Werthaltigkeit erfolgten bei einzelnen Anlagen unter Anwendung von Cashflow-Szenarien und berücksichtigten insbesondere rechtliche und Laufzeit-Alternativen. Darüber hinaus basierten die vereinzelt anlassbezogenen Überprüfungen der anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern auf den zentral getroffenen aktualisierten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Preisprämissen, die sich aufgrund künftiger geopolitischer und rechtlicher Entwicklungen ergeben können.

Die Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente sowie die Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge erfolgen auf Basis von Forward-Preisen, der durch das Management festgelegten Langfristpreisprämissen und der daraus resultierenden Interpolation der Preise.

Die Bestimmung der IAS-19-Rechnungszinssätze erfolgt unter Zugrundelegung der Einheitszinismethode, in deren Rahmen seit dem 31. Dezember 2024 die Zinskurve „RATE:Link“ des Anbieters Willis Towers Watson zur Ermittlung der Rechnungszinssätze jeweils für den EUR- und GBP-Währungsraum genutzt wird. Zum 31. Juli 2025 hat Willis Towers Watson eine Anpassung des zur Ermittlung der Zinskurve „RATE:Link“ angewandten Schätzverfahrens im Rahmen der Vorschriften des IAS 19 vorgenommen. Die Anpassung kam bei Uniper erstmals für den Zwischenabschluss zum 30. September 2025 zur Anwendung.

Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2025 im Bundesrat beschlossenen „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ und der damit verbundenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028 waren die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften des Konzerns zum 30. September 2025 neu zu bewerten.

Alle weiteren zentralen Schätzungen und Annahmen wurden in ihrer Systematik unverändert gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 ermittelt.

Die Beteiligung an der PAO Unipro wird nach dem Verlust der Kontrolle („Control“) und der damit einhergehenden Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2022 weiterhin als sonstige Beteiligung ausgewiesen. Sie wird aufgrund der großen Unsicherheit über einen tatsächlich erziel- und durchsetzbaren Verkaufspreis – wie im Vorjahr – mit einem Betrag von 1 € bewertet.

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden in der jeweiligen Textziffer des Anhangs dargestellt.

Insbesondere in den folgenden Textziffern ergaben sich aufgrund der erwarteten finanziellen und ökonomischen Entwicklungen, vertraglicher Regelungen beziehungsweise der energiepolitischen und regulatorischen Analyse sowie der Selbstverpflichtungen des Uniper-Konzerns zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Beteiligungen und Veräußerungen (Textziffer 4), Umsatzerlöse (Textziffer 5), sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (Textziffer 7), Materialaufwand (Textziffer 8), Sachanlagen (Textziffer 15), Werthaltigkeitsprüfung entsprechend IAS 36 (Textziffer 17), Vorräte (Textziffer 19), Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte (Textziffer 20), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Textziffer 23), übrige Rückstellungen (Textziffer 24) sowie Finanzinstrumente (Textziffer 29). Zugleich reagieren diese Posten auch preissensitiv.

In der Zukunft können sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus volatileren Rohstoffmärkten und damit bei Uniper einhergehenden volatileren Umsatzerlösen und Materialaufwendungen, Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmender Volatilität der Fremdwährungskurse, einer sich verschlechternden Kreditwürdigkeit sowie Zahlungsausfällen oder verspäteten Zahlungen von Kunden ergeben. Diese Faktoren können sich auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Höhe und den Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken.

Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Schätzungen und Annahmen notwendig sein werden.

## Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der Uniper SE sowie ihrer Tochterunternehmen werden jeweils in deren funktionaler Währung aufgestellt.

Transaktionen von Uniper-Gesellschaften, die in einer Fremdwährung erfolgen, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in Fremdwährung werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem dann geltenden Wechselkurs umgerechnet; dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ebenso wie die Effekte bei Realisierung ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die funktionale Währung sowie die Berichtswährung der Uniper SE ist der Euro. Im Konzernabschluss werden die Vermögens- und Schuldposten der ausländischen Uniper-Gesellschaften mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen umgerechnet, während die entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden als Bestandteil des Other Comprehensive Income gesondert ausgewiesen und erst beim Abgang des ausländischen nicht in funktionaler Währung Euro bilanzierenden Geschäftsbetriebs ergebniswirksam erfasst. Ebenso werden auch gegebenenfalls entstandene Währungsumrechnungsdifferenzen von at equity bewerteten Gesellschaften ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen von Ländern, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, haben sich wie folgt entwickelt:

## Währungen

	ISO-Code	1 €, Mittelkurs zum Stichtag	
		31.12.2025	31.12.2024
Britisches Pfund	GBP	0,87	0,83
Schwedische Krone	SEK	10,82	11,46
US-Dollar	USD	1,18	1,04

## Währungen

	ISO-Code	1 €, Jahresdurchschnittskurs	
		2025	2024
Britisches Pfund	GBP	0,86	0,85
Schwedische Krone	SEK	11,07	11,43
US-Dollar	USD	1,13	1,08

## Unternehmensfortführung

Der Vorstand der Uniper SE ist der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen könnten.

## (3) Neu angewendete Standards und Interpretationen

### Erstmals im Jahr 2025 anzuwendende Standards und Interpretationen sowie sonstige Ausweis- und Bilanzierungsänderungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS IC haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 erstmals angewandt wurden:

#### Neue Rechnungslegungsstandards

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB/IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
Änderungen an IAS 21	Mangelnde Umtauschbarkeit	01.01.2025	ja	keine

## Im Geschäftsjahr 2025 noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das IASB hat weitere Standards verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgte im Geschäftsjahr 2025 nicht, da die Standards zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder nicht vorzeitig freiwillig angewandt wurden bzw. ihre Übernahme durch die EU in europäisches Recht aussteht:

### Neue Rechnungslegungsstandards (keine Anwendung in 2025)

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB/IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	ja	im Einzelfall zu prüfen
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	01.01.2026	ja	im Einzelfall zu prüfen
Sammelstandard	Jährliche Verbesserungen, Band 11	01.01.2026	ja	im Einzelfall zu prüfen siehe nachfolgende
IFRS 18	Darstellung und Offenlegung in Finanzberichten	01.01.2027	ja	Erläuterung
IFRS 19 / Änderungen an IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	nein	keine
	Auswirkungen von Wechselkursänderungen zur Umrechnung von Finanzinformationen in Hochinflationswährungen	01.01.2027	nein	keine
Änderungen an IAS 21				

### IFRS 18: Darstellung und Offenlegung in Finanzberichten

Das IASB hat am 9. April 2024 den IFRS 18 veröffentlicht. Der Standard stellt erweiterte Anforderungen an die Darstellung sowie Offenlegung von Informationen in IFRS-Abschlüssen und strebt primär eine Verbesserung der Vergleichbarkeit der unternehmerischen Leistungsbeurteilungen an. Wesentliche Änderungen betreffen die Vereinheitlichung der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung. Der Standard zielt darauf ab, faktische Ausweiswahlrechte, die bisher aufgrund mangelnder Regelungen des IAS 1 etabliert wurden, zu beseitigen. IFRS 18 verpflichtet ferner erstmals zum Ausweis und zur Überleitung von unternehmensindividuellen Leistungskennzahlen, den „Management-Defined Performance Measures“ (MPMs), die vom Management des jeweiligen Unternehmens für das Unternehmen als Ganzes definiert wurden und außerhalb des IFRS-Konzernabschlusses öffentlich kommuniziert werden. Der Standard stellt klar, dass MPMs sich aus den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ableiten lassen müssen und für das Verständnis der Unternehmensleistung als relevant angesehen werden. Sie müssen im Anhang – in einer eigenständigen Fußnote – erläutert und unter Angabe des Steuereffekts sowie der Auswirkung auf die Anteilshaber ohne beherrschenden Einfluss je vorgenommene Anpassung, die nicht nach den geltenden IFRS ermittelt wird, pro betroffenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind künftig IFRS-definierte Zwischensummen für das „Betriebsergebnis (operating profit or loss)“ und das „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern (profit or loss before financing and income taxes)“ sowie der „Gewinn oder Verlust (profit or loss) der Periode“ auszuweisen.

Primär sind Erträge und Aufwendungen zunächst entweder der Kategorie „Finanzierung (financing)“ oder „Investitionen (investing)“ zuzuordnen. Sofern keine dieser Kategorien anwendbar ist, erfolgt ansonsten die Zuordnung zur Kategorie „operative Tätigkeiten (operating)“. Darüber hinaus sind nach den neuen IFRS-18-Vorgaben in der GuV künftig weitere Kategorien definiert; diese sind „Ertragsteuern“ und „aufgegebene Geschäftsbereiche“.

IFRS 18 berührt die Gewinnermittlung selbst nicht. Der Standard fordert eine Verbesserung der Informationsbereitstellung für die Abschlussadressaten. Daher fordert er vom Abschlussersteller eine stärkere Aggregation und Disaggregation von Informationen primär in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die zuvor dargestellte Aufgliederung der Gewinn- und Verlustrechnung in operative, investive und finanzielle Ergebnisquellen. Als eine Folge daraus wird Uniper das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen künftig als investives Ergebnis ausweisen.

Darüber hinaus ist das „Betriebsergebnis (operating profit or loss)“ als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, sofern der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) nach der indirekten Methode dargestellt wird.

Uniper untersucht derzeit die Auswirkungen auf die künftige Darstellung des – sowie Berichterstattung im – Konzernabschluss. Neben den neu zu definierenden Zwischensummen, der Darstellung und Offenlegung der MPMs, deren Wechselwirkung mit der Darstellung und Offenlegung von APMs sowie den Vorgaben der Aggregation und Disaggregation sind dies insbesondere die Zuordnung von Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung und aus Derivaten. Auswirkungen des IFRS 18 auf andere Berichtsbestandteile sind noch nicht abschließend gewürdigt. Ferner werden daraus insgesamt resultierende Anpassungsbedarfe im internen Berichtswesen einschließlich der Planung untersucht. Dies schließt etwaige Anpassungen in Prozessen und Systemen mit ein.

IFRS 18 wurde durch die Veröffentlichung der Verordnung (EU) Nr. 2026/338 im Amtsblatt der EU vom 16. Februar 2026 in europäisches Recht übernommen und ist spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

## **(4) Konsolidierungskreis, Beteiligungen und Veräußerungen**

### **Konsolidierungsgrundsätze und -kreis**

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Uniper SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Uniper als Investor die gegenwärtige Möglichkeit hat, die wesentlichen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu bestimmen, und darüber hinaus in der Lage ist, die notwendigen Informationen zu erhalten, die für die Steuerung und die regelmäßige Pflichtberichterstattung benötigt werden. Wesentliche Aktivitäten sind diejenigen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftserfolg haben. Zudem muss Uniper an diesem Geschäftserfolg, in der Form von variablen Rückflüssen, partizipieren und ihn durch die bestehenden Möglichkeiten und Rechte auch zu seinen Gunsten beeinflussen können. In der Regel liegt Beherrschung bei einer mittelbaren oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit vor.

Bei strukturierten Unternehmen kann sich die Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelungen ergeben. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt bis zu ihrem Abgangszeitpunkt in das Konzern-Gesamtergebnis einbezogen. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um ihre Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten Methoden anzugleichen. Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden außerhalb von IFRS 9 zu Anschaffungskosten sowie unter Berücksichtigung etwaiger Wertberichtigungen bewertet.

Eine nicht fortgeführte Aktivität liegt vor, wenn es sich um einen Geschäftszweig handelt, der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist, oder ein abgestimmter Plan zur Aufgabe eines wesentlichen Geschäftszweigs vorliegt und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Für Uniper stellen die Geschäftssegmente einen wesentlichen Geschäftszweig dar.

Das Ergebnis aus der Bewertung dieser Geschäftszweige zum Fair Value abzüglich noch etwaiger entstehender Veräußerungskosten sowie das Ergebnis aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftszweige in der Gesamtergebnisrechnung gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Die Vorjahreswerte werden entsprechend angepasst. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nicht fortgeführter Aktivitäten ebenfalls separat ausgewiesen und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Bilanz des Vorjahres erfolgt nicht.

Die Anzahl der konsolidierten Unternehmen hat sich primär – durch die Erstkonsolidierung von Projekten im Bereich Erneuerbare Energien sowie von Veräußerungen im Rahmen der durch die EU-Kommission vorgegebener struktureller Abhilfemaßnahmen – wie folgt verändert:

### Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2025</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>59</b>
Zugänge	2	9	11
Abgänge/Verschmelzungen	4	1	5
<b>Konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2025</b>	<b>28</b>	<b>37</b>	<b>65</b>

## Weitere Angaben

Zum 31. Dezember 2025 wurden insgesamt zwei inländische und fünf ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (2024: zwei inländische bzw. fünf ausländische Gesellschaften).

Für eine vollständige Aufstellung aller im Konsolidierungskreis berücksichtigten Unternehmen und die Angaben zum Beteiligungsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB, die integraler Bestandteil des Anhangs sind, wird auf Textziffer 35 verwiesen.

## Unternehmenszusammenschlüsse

Ein Erwerb wird als Unternehmenszusammenschluss klassifiziert, sofern ein Erwerber die Kontrolle über einen oder mehrere Geschäftsbetriebe erlangt. Hierbei ist zu bestimmen, ob der Erwerbstransaktion ein Geschäftsbetrieb, d.h. eine integrierte Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt und geleitet werden, Waren zu liefern oder Dienstleistungen für Kunden zu erbringen, Kapitalerträge zu generieren oder andere Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erzielen, zugrunde liegt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der der Kaufpreis dem neu bewerteten anteiligen Netto-Reinvermögen des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt wird (Kapitalkonsolidierung).

Immaterielle Vermögenswerte werden separat angesetzt, wenn sie eindeutig abgrenzbar sind oder ihr Ansatz auf einem vertraglichen oder anderen Recht basiert. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht neu gebildet. Im Rahmen der Bewertung werden die Wertverhältnisse zum Erwerbszeitpunkt, der dem Zeitpunkt entspricht, zu dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wurde, zugrunde gelegt. Wertdifferenzen werden in voller Höhe aufgedeckt, d.h., ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens werden unabhängig von vorliegenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss grundsätzlich mit ihren Fair Values in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten beziehen sich auf die Bestimmung dieser Fair Values. Die Fair-Value-Bestimmung bei Grundstücken, Gebäuden und größeren technischen Anlagen erfolgt in der Regel anhand unternehmensextern erstellter Bewertungsgutachten. Bei marktgängigen Wertpapieren werden veröffentlichte Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der erworbenen Objekte.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt entweder zu Anschaffungskosten (Partial-Goodwill-Methode) oder zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode). Das gegebene Wahlrecht kann einzelfallweise ausgeübt werden. Im Uniper-Konzern wird grundsätzlich die Partial-Goodwill-Methode angewandt.

Ist der gezahlte Kaufpreis höher als das neu bewertete anteilige Netto-Reinvermögen zum Erwerbszeitpunkt, wird der positive Differenzbetrag als Goodwill aktiviert. Ein auf nicht beherrschende Anteile entfallender positiver Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich nicht angesetzt. Ein negativer Differenzbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Bewertungsmethoden und -prämissen ergebniswirksam erfasst.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 wurden keine berichtspflichtigen Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt.

## **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden**

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und gegebenenfalls direkt zurechenbare Schuldposten (Veräußerungsgruppe), die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend wahrscheinlich ist, werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen. Voraussetzung für das Vorliegen einer Veräußerungsgruppe ist, dass die Vermögenswerte und Schulden in einer einzigen Transaktion oder im Rahmen eines Gesamtplans zur Veräußerung bestimmt sind.

Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Veräußerungsgruppe zur Veräußerung bestimmt sind, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich noch entstehender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Fair Value unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung. Eine Anpassung der Bilanz des Vorjahres erfolgt nicht.

## **Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2025**

Bei den Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten im Geschäftsjahr 2025 handelt es sich – mit Ausnahme der Veräußerung der LIQVIS GmbH – um Aktivitäten, von denen Uniper sich als Teil der Auflagen, die das Unternehmen nach dem EU-Beihilferecht erfüllen muss, zu trennen hat. Am 20. Dezember 2022 hatte die EU-Kommission das Stabilisierungspaket für Uniper beihilferechtlich genehmigt und im Rahmen der Genehmigung eine Reihe von strukturellen Abhilfemaßnahmen festgelegt, die Uniper umsetzen muss.

### **Veräußerung des ungarischen Kraftwerks Gönyű**

Die in der nachfolgenden Passage zum Vorjahr erläuterte Transaktion wurde am 6. Januar 2025 nach Erlangung sämtlicher notwendiger Genehmigungen vollzogen. Aus dem Vollzug der Transaktion ergab sich im Jahr 2025 kein wesentliches Abgangsergebnis mehr.

### **Veräußerung der LIQVIS GmbH**

Aus dem Vollzug der in der nachfolgenden Passage zum Vorjahr dargestellten Transaktion, der am 31. Januar 2025 erfolgte, resultierte im Geschäftsjahr 2025 kein wesentliches Abgangsergebnis.

### **Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts**

Am 1. Februar 2025 hat Uniper die Veräußerung des nordamerikanischen Portfolios von Stromeinkaufs- und -verkaufsverträgen sowie Energiemanagementverträgen durch eine Reihe von Transaktionen mit unterschiedlichen Vertragspartnern abgeschlossen. Bis zu diesem vollständigen Abschluss der Transaktion wurden Verträge noch zum Teil realisiert sowie die Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Aus dem Vollzug der Transaktion ergab sich im Jahr 2025 kein wesentliches Abgangsergebnis.



### **Veräußerung des Anteils an der AS Latvijas Gāze**

Im Rahmen der Veräußerung des 18,26%igen Anteils, den Uniper an der AS Latvijas Gāze hielt, waren die Voraussetzungen für eine Umgliederung der Beteiligung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte per April 2025 erfüllt. Die Beteiligung wurde im Geschäftssegment Greener Commodities ausgewiesen.

Aus dem Vollzug der Transaktion im Juli 2025 resultierte kein Abgangsergebnis.

### **Veräußerung der Uniper Wärme GmbH**

Ende Juni 2025 war der Veräußerungsprozess der Uniper Wärme GmbH, Gelsenkirchen, Deutschland, mit der Steag Iqony Group in einem so fortgeschrittenen Transaktionsstadium, dass die Voraussetzungen zur Umgliederung der Gesellschaft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden, die im Geschäftssegment Flexible Generation ausgewiesen wurden, erfüllt waren. Die Uniper Wärme GmbH versorgt über sein Fernwärmenetz mit einer Länge von mehr als 750 km mehr als 14.400 Kunden mit Wärme und ist Experte in der effizienten Nutzung von Wärme, die bei der Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) entsteht.

Vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses ergab sich mit Wirkung zum 30. Juni 2025 ein Wertaufholungsbedarf in Höhe von 25 Mio €, so dass aus dem Vollzug der Transaktion zum 31. Oktober 2025 kein wesentliches Abgangsergebnis mehr realisiert wurde.

### **Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4**

Uniper hat am 19. September 2025 eine Vereinbarung über den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 in Nordrhein-Westfalen an die ResInvest Group a.s. geschlossen. Die Transaktion umfasst neben der Kohleinfrastruktur auch die dazugehörigen Wärmeerzeugungsanlagen.

Mit der Umgliederung der Aktivitäten in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden, die im Geschäftssegment Flexible Generation ausgewiesen wurden, war zum Zeitpunkt der Umgliederung zum 30. September 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 55 Mio € zu erfassen. Aus dem Vollzug der Transaktion zum 30. November 2025 ergab sich ein Abgangsverlust in Höhe von 31 Mio €, der im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Finanzinstrumenten resultierte.

## **Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2024**

### **Veräußerung des ungarischen Kraftwerks Gönyű**

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung wurde bereits während des Geschäftsjahres 2023 der Veräußerungsprozess des Kraftwerks Gönyű in Ungarn respektive der das Kraftwerk haltenden Gesellschaft Uniper Hungary Energetikai Kft. (UHUE) eingeleitet. Am 14. Februar 2024 wurde mit der ungarischen Veolia Invest Hungary Zrt, einem Tochterunternehmen der Veolia S.A., Paris, Frankreich, ein Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der UHUE geschlossen.

Im Rahmen dieser Transaktion umfassten die Vermögenswerte und Schulden der im Geschäftssegment Flexible Generation geführten Aktivitäten in Ungarn zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (238 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (259 Mio €) sowie Schulden (110 Mio €). Die Verpflichtungen aus den Emissionen des Kraftwerks Gönyű waren dabei in den Vermögenswerten in Höhe von 52 Mio € und in den Schulden in Höhe von 52 Mio € in der Veräußerungsgruppe enthalten.

### **Veräußerung der LIQVIS GmbH**

Uniper hatte in der zweiten Dezemberhälfte 2024 eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Beteiligung an der LIQVIS GmbH (LIQVIS) getroffen.



Das Nettoreinvermögen der Gesellschaft, das mit der Vereinbarung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen wurde, beinhaltete zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (29 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (2 Mio €) sowie Schulden (10 Mio €). Die Gesellschaft war dem Geschäftssegment Greener Commodities zugeordnet.

### **Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts**

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts wurde im Geschäftsjahr 2023 der Veräußerungsprozess im Rahmen von Asset-Deals eingeleitet und befand sich zum 31. Dezember 2024 für weitgehende Teile in einem abgeschlossenen Transaktionsstadium, da Verträge übertragen werden konnten.

In der Veräußerungsgruppe, die dem Geschäftssegment Greener Commodities zugeordnet ist, waren zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (50 Mio €) und kurzfristige Vermögenswerte (10 Mio €) ausgewiesen und werden zum Fair Value bewertet.

## **(5) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Handelsmärkte sowie an Industriekunden und Weiterverteiler einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Handelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft (einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte) werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung.

Bei physisch erfüllten Geschäften, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), wird, dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend, der Vertragspreis für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen, soweit IFRS 15 keine andere Bewertung – z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung – vorsieht. Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge in den Umsatzerlösen wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus dem Vertriebs- sowie Dienstleistungsgeschäft erfolgt prinzipiell zum Zeitpunkt der Lieferung oder mit Erfüllung der Leistung an den Kunden. Die Leistung gilt als abgeschlossen, wenn entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundene Verfügungsgewalt auf den Käufer übergegangen, das Entgelt vertraglich festgelegt und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist. Grundsätzlich enthalten Unipers Commodity-Lieferverträge mit Kunden eine Leistungsverpflichtung, für die Umsatzerlöse aus dem gesamten Transaktionspreis mit Leistungserfüllung zu realisieren sind. Die Messung des Leistungsfortschritts erfolgt in der Regel anhand der gelieferten Energieeinheiten. Bei Verträgen, die ausschließlich einen verbrauchsabhängigen Preisbestandteil besitzen, erfasst Uniper Umsätze in Höhe des Betrags, den das Unternehmen dem Kunden in Rechnung stellt. Enthalten Verträge hingegen zusätzlich zu dem verbrauchsabhängigen Preisbestandteil einen fixen Preisbestandteil, erfolgt die Umsatzrealisierung des fixen Preisbestandteils entsprechend dem tatsächlichen Verbrauchsprofil des Kunden. Diese zeitliche Verschiebung zwischen der Zahlung und der Umsatzrealisierung erfolgt nur unterjährig bei Verträgen, die ein saisonales Lieferprofil besitzen, so dass sich insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse eines Geschäftsjahres aus solchen Verträgen ergeben. Der verbrauchsabhängige Preisbestandteil wird auch bei diesen Verträgen entsprechend den gelieferten Einheiten realisiert.

Die Umsatzerlöse beinhalten die EEG-Umlage und gegebenenfalls weitere gesetzliche Umlagen. Sie werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte sowie Preisnachlässe und nach der Eliminierung von Verkäufen innerhalb des Uniper-Konzerns ausgewiesen. Die Stromsteuer entsteht insbesondere bei Stromlieferungen an Endverbraucher und weist einen pro Megawattstunde (MWh) fixen, nach Abnehmergruppen differenzierten Tarif auf. Die geleisteten Strom- und Energiesteuern werden – entsprechend der deutschen Bilanzierungs- und Ausweispraxis – offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Die aus Dienstleistungen resultierenden Umsatzerlöse werden laufend entsprechend der Leistungserbringung realisiert und in Höhe des Betrags erfasst, den Uniper in Rechnung stellt.

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Umsatz mit 60.955 Mio € spürbar unter dem Vorjahresniveau (2024: 69.636 Mio €). Darin enthalten sind aperiodische Umsatzerlöse in Höhe von 133 Mio € (2024: 844 Mio € gegenläufig). Am Markt wurden Emissionsrechte für 2.820 Mio € bzw. 37 Mio t (2024: 1.423 Mio € bzw. 26 Mio t) des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowance-System) verkauft. Sie sind Bestandteil des Gesamtumsatzes.

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus rückläufigen Mengen sowie gesunkenen Preisen im Vertriebsgeschäft. Sowohl die Stromerzeugungsmengen als auch die Gas- und Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel waren rückläufig. Dieser Rückgang wurde nicht durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Spotpreise für Gas und Strom kompensiert. Neben den vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt trugen zu einem erheblichen Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind.

Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden.

Uniper erwartet Umsatzerlöse aus ausstehenden Leistungsverpflichtungen in Höhe von 769 Mio € (2024: 825 Mio €). Davon entfallen 283 Mio € auf das Jahr 2026 (im Jahr 2024 für das Jahr 2025: 419 Mio €) und 486 Mio € auf die Jahre nach 2026 (im Jahr 2024 für die Jahre nach 2025: 406 Mio €).

Diese Beträge enthalten keine Verträge mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr und keine Verträge mit Leistungsverpflichtungen, die von Uniper auf der Grundlage der gelieferten Menge abgerechnet und zeitgleich vom Kunden in dieser Höhe auch verbraucht werden. Variable Preisbestandteile, die einer Beschränkung unterliegen, sind ebenfalls nicht in den ausstehenden Leistungsverpflichtungen enthalten.

Unipers Umsatz ist insbesondere durch die vorgenannten physisch zu erfüllenden Vertragstypen aus dem Handelsgeschäft geprägt, daher lässt die Angabe der ausstehenden Leistungsverpflichtungen keine Rückschlüsse auf den Umsatz des Konzerns in den kommenden Jahren zu.

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die Vertragsvermögenswerte nahezu 0 Mio € (2024: 16 Mio €). Sie resultieren aus Verträgen, bei denen der Leistungsverbrauch des Kunden und dessen Zahlungen des Grund- bzw. Leistungspreises saisonal abweichen. Aus dem Anfangsbestand zum 1. Januar 2025 wurden 12 Mio € in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert (2024: 1 Mio €).

Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten resultierten 158 Mio € Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 (2024: 42 Mio €). Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025 betrugen 352 Mio € (2024: 302 Mio €).

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftssegmenten, Produkten und Regionen findet sich in Textziffer 33.

## **(6) Andere aktivierte Eigenleistungen**

Andere aktivierte Eigenleistungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 138 Mio € (2024: 115 Mio €) und resultieren unter anderem aus Engineering- sowie aus IT-Leistungen.

## (7) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Bewertungsgewinne bzw. -verluste aus Derivaten, die in einem ökonomischen Sicherungszusammenhang („Hedging“) stehen, für den kein bilanzielles Hedge Accounting entsprechend IFRS 9 angewendet wird, werden während der gesamten Laufzeit der Termingeschäfte (Zeitraum zwischen Vertragsabschluss und Erfüllung) innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren werden Ergebnisse aus finanziellen Sicherungsgeschäften und in geringem Umfang aus dem Eigenhandel in dieser Position gezeigt. Die Auflösung von Rückstellungen erfolgt grundsätzlich über die Position der Gewinn- und Verlustrechnung, über die sie gebildet wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

### Sonstige betriebliche Erträge

in Mio €	2025	2024
Erträge aus Währungsumrechnung	395	290
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	10.511	27.024
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen und Wertpapieren	16	–
Zuschreibungen auf Sachanlagen und Abgangsruppen	200	94
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	61	1
Übrige	520	848
<b>Summe</b>	<b>11.703</b>	<b>28.257</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich insbesondere aufgrund der Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen sanken auf 10.511 Mio € und im Vergleich zum Vorjahr (27.024 Mio €) um 16.513 Mio €. Die Erläuterungen berücksichtigen bereits den Effekt aus der Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis zur Bilanzierung von Verträgen über Terminkäufe oder -verkäufe nichtfinanzieller Posten, wenn diese Verträge entsprechend IFRS 9 (Failed-Own-Use-Verträge) bilanziert werden.

Die Erträge aus Währungsumrechnung enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung von finanziellen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und liquiden Mitteln in Höhe von 309 Mio € (2024: 171 Mio €). Zusätzlich ergaben sich Währungseffekte aus der Stichtagskursumrechnung von betrieblichen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 86 Mio € (2024: 119 Mio €).

Die Zuschreibungen im Anlagevermögen werden in der Textziffer 17 erläutert.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind darüber hinaus wie im Vorjahr Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export enthalten. Des Weiteren sind hierunter Erträge aus Erstattungen und Schadensersatzansprüchen in Höhe von 129 Mio € (2024: 4 Mio €) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 42 Mio € (2024: 65 Mio €) ausgewiesen. Darüber hinaus ist wie in den Vorjahren eine Vielzahl von einzeln und in Summe nicht wesentlichen sonstigen Geschäftsvorfällen bzw. Erträgen, wie z.B. Erträge aus der Weiterbelastung von Lieferungen und Leistungen, enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

<b>in Mio €</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	262	404
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	10.529	27.281
Erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten <sup>1)</sup>	–	–19
Sonstige Steuern	38	32
Aufwendungen im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	–	224
Übrige	1.032	1.846
<b>Summe</b>	<b>11.861</b>	<b>29.767</b>

1) Siehe auch Textziffer 29.

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten gleichen sich im Jahr 2025 in etwa aus.

Die Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen sanken mit 10.529 Mio € im Vergleich zum Vorjahr (27.281 Mio €) um 16.752 Mio €.

Die Erläuterungen berücksichtigen bereits den Effekt aus der Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis zur Bilanzierung von Verträgen über Terminkäufe oder -verkäufe nichtfinanzieller Posten, wenn diese Verträge entsprechend IFRS 9 (Failed-Own-Use-Verträge) bilanziert werden.

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von finanziellen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und liquiden Mitteln in Höhe von 154 Mio € (2024: 285 Mio €). Zusätzlich dazu ergaben sich Währungseffekte aus der Stichtagskursumrechnung von betrieblichen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 108 Mio € (2024: 119 Mio €).

Es wurde darüber hinaus die bereits im Vorjahr bilanzierte Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export (siehe vorherige Anmerkungen zu sonstigen betrieblichen Erträgen) – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland innerhalb der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöht. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2024 umfasste zudem in Höhe von 224 Mio € die Zuführung zur Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung für eine zum Stichtag 31. Dezember 2024 per 31. Dezember 2024 erwartete Überkompensation. Am 11. März 2025 erfolgte die vollständige Zahlung der vertragsmäßigen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551 Mio €, so dass im Geschäftsjahr 2025 lediglich eine Aufzinsung bis zur Zahlung im Zinsergebnis erfolgte.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zudem IT-Aufwendungen in Höhe von 278 Mio € (2024: 259 Mio €) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden Fremdleistungen in Höhe von 151 Mio € (2024: 174 Mio €) erfasst. Daneben ist eine Vielzahl von sonstigen Geschäftsvorfällen bzw. Aufwendungen, wie z.B. Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, Versicherungsprämien sowie Gebühren, enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind auch Ergebnisse aus dem Eigenhandelsgeschäft enthalten, die zur Erhöhung der Übersichtlichkeit für die jeweils zugrunde liegenden Commodities saldiert ausgewiesen werden. Die Erträge vor dieser Saldierung beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 12.236 Mio € (2024: 12.013 Mio €). Die unsaldierten Aufwendungen betrugen insgesamt 12.259 Mio € (2024: 11.969 Mio €).

Der Hauptgrund für diesen deutlichen Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist ein Rückgang des Volumens der Termingeschäfte, mit denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

## (8) Materialaufwand

Die Aufwendungen aus dem Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die Aufwendungen für bezogene Waren werden mit deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungspreisen bewertet. Wertminderungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert respektive Wertaufholungen von Vorräten, wenn der Nettoveräußerungspreis wieder gestiegen ist, werden als Erhöhung respektive als Minderung des Materialaufwands erfasst (vergleiche hinsichtlich der Bewertung von Vorräten Textziffer 19).

Bei physisch erfüllten Geschäften, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), wird – dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend – der Vertragspreis für die Ermittlung des Materialaufwands herangezogen, soweit keine andere Bewertung – z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung – vorliegt.

Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (z.B. Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Aufwandsrealisierung oder die Aktivierung als Vorratsvermögen oder als Emissionsrecht zum im Zugangszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet.

Der aus Dienstleistungen resultierende Materialaufwand wird laufend entsprechend der Leistungserbringung und in Höhe des Betrags, der Uniper in Rechnung gestellt wird (ggf. korrigiert um etwaige Preisminderungen), erfasst.

Im Materialaufwand werden auch die Aufwendungen für die beschafften Emissionsrechte erfasst, die der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem EU-Emissionshandelssystem (ETS), dem UKA-System (UK-Allowance-System) und dem deutschen Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) dienen. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Die korrespondierende Vermögensposition ist in den übrigen betrieblichen Vermögenswerten bzw. bei einer Zertifikate-Unterdeckung auch in den übrigen Rückstellungen zum jeweils am Stichtag geltenden Spotpreis erfasst.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

### Materialaufwand

in Mio €	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Emissionsrechte	57.579	63.242
Aufwendungen für bezogene Leistungen	543	1.097
<b>Summe</b>	<b>58.122</b>	<b>64.339</b>

Der Materialaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 um 6.217 Mio € auf 58.122 Mio € (2024: 64.339 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung. Sowohl die Stromerzeugungsmengen als auch die Gas- und Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel waren rückläufig. Dieser Rückgang wurde nicht durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Spotpreise für Gas und Strom kompensiert.

Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Die die Erhöhung insbesondere begründenden Faktoren sind entsprechend innerhalb der Textziffer 5 „Umsatzerlöse“ bereits erläutert.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren umfassen insbesondere den Bezug von Gas, Strom und LNG in Höhe von 52.858 Mio € (2024: 59.481 Mio €). Des Weiteren sind hier Netznutzungsentgelte in Höhe von 466 Mio € (2024: 447 Mio €) enthalten.

Die Aufwendungen für die Emissionsrechte betragen 3.576 Mio € (2024: 2.149 Mio €). Innerhalb des vorgenannten Betrags kann den tatsächlich im Geschäftsjahr 2025 entstandenen Emissionen Unipers ein Aufwand von 628 Mio € (2024: 616 Mio €) zugeordnet werden. Die Differenz ist den Optimierungstätigkeiten am Markt bezüglich der Emissionsrechte zuzuordnen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen 543 Mio € (2024: 1.097 Mio €) und beinhalten im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 194 Mio € (2024: 241 Mio €), Aufwendungen für die Entsorgung von Kernbrennstoffen in Höhe von 20 Mio € (2024: 359 Mio €), weiterberechnete Leistungen von Übertragungsnetzbetreibern in Höhe von 120 Mio € (2024: 112 Mio €) sowie Netzdienstleistungen in Höhe von 33 Mio € (2024: 56 Mio €).

## (9) Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Detaillierte Erläuterungen hinsichtlich der Umsetzung des Wertberichtigungsmodells enthält die Textziffer 29. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung von Schwedens Fonds für Nuklearabfall (Kärnavfallsfonden oder KAF) enthält die Textziffer 24.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

### Finanzergebnis

in Mio €	2025	2024
Erträge aus Beteiligungen	-31	3
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-30	-14
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-61</b>	<b>-11</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	433	347
<i>Amortized Cost</i>	140	256
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	294	90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-230	-564
<i>Amortized Cost</i>	-79	-126
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-150	-439
<b>Zinsergebnis</b>	<b>204</b>	<b>-218</b>
Wertminderungsaufwendungen/Wertaufholungen	-29	-3
Ergebnis aus Wertpapieren	15	10
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds (KAF)	82	123
Ergebnis aus der Marktbewertung von Geldmarktfonds	50	75
Sonstige	4	6
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>122</b>	<b>211</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>265</b>	<b>-18</b>

Das Finanzergebnis erhöhte sich deutlich um 283 Mio € auf 265 Mio € Netto-Ertrag (2024: 18 Mio € Netto-Aufwand). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Zinsergebnisses um 421 Mio € auf einen Netto-Zinsertrag in Höhe von 204 Mio € (2024: 218 Mio € Netto-Zinsaufwand) zurückzuführen, welche insbesondere durch Bewertungseffekte der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie bedingt ist.

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 61 Mio € (Aufwand) verzeichnete einen deutlichen Rückgang (2024: 11 Mio € Aufwand), bedingt durch Abschreibungen auf Beteiligungen im Wesentlichen für Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 87 Mio € gegenüber dem Vorjahr (2024: 347 Mio €) auf 433 Mio €. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus der Aktualisierung des landesspezifisch ermittelten Diskontierungszinssatzes für die Bewertung der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedische Kernenergie. Während im Geschäftsjahr 2024 ein Aufwand in Höhe von 228 Mio. € ausgewiesen wurde, resultierte daraus im Geschäftsjahr 2025 ein Ertrag in Höhe von 76 Mio. €. Darüber hinaus führten zinsinduzierte Bewertungseffekte langfristiger Rückstellungen, im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft sowie Effekte aus der Auflösung steuerlich bedingter Rückstellungen zu einer Verbesserung der Zinsen und ähnlichen Erträge im Jahresvergleich. Zusätzlich dazu entfällt mit der Rückzahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im März 2025 die weitere Aufzinsung der Rückstellung, während sie im gesamten Vorjahreszeitraum erfasst wurde. Die verringerte kurzfristige Geldanlage liquider Mittel wirkt teilweise kompensierend. Sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen aus Börsentermingeschäften (Margining) verringerten sich im Geschäftsjahr und führten saldiert zu einem Ertrag in Höhe von 19 Mio € (2024: 53 Mio €).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr ebenfalls deutlich um 335 Mio € auf -230 Mio € (2024: -564 Mio €) insbesondere aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens der Uniper SE, bedingt durch die schrittweise Reduzierung des revolvingierenden Kreditrahmens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie die dadurch geringeren Aufwendungen für dessen Bereitstellung.

Das sonstige Finanzergebnis verringerte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 auf einen Netto-Ertrag von 122 Mio € (2024: 211 Mio € Netto-Ertrag), insbesondere bedingt durch das verringerte Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds in Höhe von 82 Mio € (2024: 123 Mio €). Die Erträge aus der kurzfristigen Anlage in Geldmarktfonds verringerten sich um 25 Mio € auf 50 Mio € (2024: 75 Mio €). Im Vorjahr waren diese Erträge unter dem Posten "Ergebnis aus Wertpapieren" summiert. Der Posten "Sonstige" enthält zum 31. Dezember 2025 im Wesentlichen realisierte Erträge (Zinsen und Dividenden) aus Wertpapieren und verringerte sich um 2 Mio € auf 4 Mio € (2024: 6 Mio €). Das realisierte Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren erhöhte sich gegenläufig auf 15 Mio € (2024: 10 Mio €).

## (10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. eine Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird.

Latente Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz und ihren entsprechenden steuerlichen Werten. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlust- und Zinsvorträge in Folgejahren ergeben. Aktive latente Steuern werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlust- und Zinsvorträge verwendet werden können. Für den Teil der aktiven latenten Steuern, für den diese Annahmen nicht zutreffen, werden latente Steuern nicht berücksichtigt.

Die Höhe der latenten Steuern richtet sich nach den im betreffenden Land zum Realisationszeitpunkt geltenden Steuersätzen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert.

Die Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern setzt sich im Wesentlichen aus erfolgswirksamen und erfolgsneutralen latenten Steuern sowie Währungseffekten zusammen.

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt gesellschaftsbezogen und unter Berücksichtigung der in den jeweiligen Ländern gültigen steuerlichen Vorschriften. Ein Ansatz von unsicheren Steuerpositionen erfolgt in Höhe des wahrscheinlichsten Werts.

Die Uniper SE fällt in den Anwendungsbereich der globalen Mindestbesteuerung gemäß den OECD-Modellregelungen der zweiten Säule („Pillar Two“). Gemäß diesen Regelungen ist je Steuerhoheitsgebiet zu prüfen, ob der nach den Global-Anti-Base-Erosion-Rules (GloBE) ermittelte Effektivsteuersatz unter dem Mindeststeuersatz von 15 % liegt. In diesen Fällen entsteht eine Ergänzungssteuer („Top-Up-Tax“) in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindeststeuersatz. Uniper macht von der Ausnahmeregelung des IAS 12 Gebrauch, wonach aus den Pillar-Two-Regelungen keine latenten Steuern anzusetzen sind.



Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einschließlich der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag<sup>1)</sup>

<b>in Mio €</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Inland	-397	588
Ausland	36	191
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>-361</b>	<b>778</b>
Inland	99	475
Ausland	51	-144
<b>Latente Steuern</b>	<b>150</b>	<b>331</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-211</b>	<b>1.109</b>

1) Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-)

Im Geschäftsjahr 2025 beträgt der Steuerertrag 211 Mio € (2024: 1.109 Mio € Steueraufwand) und die Steuerquote -17,3 % (2024: 83,4 %). Der operative Steueraufwand in Höhe von 194 Mio € (2024: 606 Mio €) führt zu einer operativen Steuerquote von 26,3 % (2024: 27,5 %).

Der nicht-operative Steuerertrag in Höhe von 405 Mio € (2024: 503 Mio € nicht-operativer Steueraufwand) resultiert hauptsächlich aus der Bewertung von latenten Steuern.

Von den laufenden Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 361 Mio € (Steuerertrag) entfällt ein Ertrag in Höhe von 452 Mio € auf Vorperioden (2024: 330 Mio € Aufwand). Der latente Steueraufwand in Höhe von 150 Mio € (2024: 331 Mio € Steueraufwand) entfällt in Höhe 383 Mio € (Steueraufwand) auf Vorperioden (2024: 187 Mio € Steuertrag). Insgesamt ergibt sich ein periodenfremder Steuerertrag in Höhe von 69 Mio €.

Der latente Steueraufwand resultiert in Höhe von 146 Mio € (2024: 110 Mio € Steueraufwand) aus der Veränderung von temporären Differenzen und in Höhe von 4 Mio € (2024: 221 Mio €) aus der Veränderung von Verlustvorträgen.

Auf Basis der jeweils geltenden lokalen Vorschriften sowie der in den betroffenen Ländern relevanten Steuerbelastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2025 keine zu berücksichtigenden zusätzlichen Steuern nach Pillar Two für die konsolidierten Gesellschaften des Uniper-Konzerns.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (sogenannte Outside Basis Differences) wurden zum Stichtag passive latente Steuern insoweit nicht bilanziert, als Uniper den Umkehrereffekt steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehrt. Entsprechend wurden auf diese Outside Basis Differences in Höhe von 324 Mio € (2024: 208 Mio €) keine passiven latenten Steuern bilanziert.



Der in Deutschland anzuwendende Ertragsteuersatz von 31 % setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (15 %), Gewerbesteuer (15 %) und Solidaritätszuschlag (1 %). Die Unterschiede zum effektiven Steuersatz lassen sich wie folgt herleiten:

### Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand/-satz

	2025		2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.215</b>	<b>100</b>	<b>1.329</b>	<b>100</b>
Erwartete Ertragsteuern	377	31	412	31
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	-41	-3	-27	-2
Änderungen des Steuersatzes/Steuerrechts <sup>1)</sup>	-22	-2	0	–
Steuereffekte auf steuerfreies Einkommen	-12	-1	-10	-1
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Ausgaben und permanenten Differenzen <sup>2)</sup>	55	4	284	21
Steuereffekte auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	-11	-1	-8	-1
Steuereffekte aus Goodwill-Abschreibung und Entkonsolidierung	5	0	0	–
Steuereffekte aus Wertänderungen und Nichtansatz von latenten Steuern <sup>3)</sup>	-490	-40	269	20
Steuereffekte aus anderen Ertragsteuern	1	0	44	3
Steuereffekte aus periodenfremden Ertragsteuern	-69	-6	143	11
Sonstiges	-2	-1	1	–
<b>Effektiver Steueraufwand/-satz</b>	<b>-211</b>	<b>-17</b>	<b>1.109</b>	<b>83</b>

1) Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2025 im Bundesrat beschlossenen „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ und der damit verbundenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028 waren die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften des Konzerns zum 30. September 2025 neu zu bewerten.

2) Die Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Ausgaben und permanenten Differenzen resultieren insbesondere aus Aufwendungen aus der Zuführung der im Geschäftsjahr 2025 gebildeten Rückstellungen für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export an die Bundesrepublik Deutschland.

3) Im Wesentlichen durch Veränderung nicht zu berücksichtigender latenter Steuern im In- und Ausland.

Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern:

### Aktive und passive latente Steuern

in Mio €	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	6	171	5	173
Sachanlagen	111	577	487	719
Finanzanlagen	–	16	–	15
Vorräte	29	93	54	137
Forderungen	102	3.654	110	4.822
Rückstellungen	1.197	34	1.112	67
Verbindlichkeiten	3.185	130	4.442	98
Verlustvorräte	43	–	47	–
Sonstige	19	41	5	54
<b>Latente Steuern (brutto)</b>	<b>4.692</b>	<b>4.716</b>	<b>6.263</b>	<b>6.084</b>
Saldierung	-4.267	-4.267	-5.851	-5.851
<b>Latente Steuern (netto)</b>	<b>426</b>	<b>449</b>	<b>412</b>	<b>233</b>
<i>kurzfristig</i>	92	257	63	97

Die aktiven latenten Steuern auf Verbindlichkeiten und die passiven latenten Steuern auf Forderungen ergeben sich im Wesentlichen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Von den ausgewiesenen latenten Steuern sind insgesamt -87 Mio € direkt im Eigenkapital ausgewiesen worden (2024: -43 Mio €).

Die im Other Comprehensive Income erfolgsneutral zu erfassenden Ertragsteuern gliedern sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt auf:

#### Ertragsteuern auf Bestandteile des Other Comprehensive Income

in Mio €	2025			2024		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Cashflow Hedges	-	-	-	-	-	-
Neubewertung von Beteiligungen	-16	-	-16	-213	-	-213
Währungsumrechnungsdifferenz	-74	-	-74	82	-	82
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	232	-45	187	-12	24	13
At equity bewertete Unternehmen	2	-	2	-1	-	-1
<b>Summe</b>	<b>144</b>	<b>-45</b>	<b>99</b>	<b>-144</b>	<b>24</b>	<b>-120</b>

Die Verlust- und Zinsvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

#### Bestand der steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Inländische Verlustvorträge	22.728	22.687
Ausländische Verlustvorträge	412	417
Ausländischer Zinsvortrag	6	25
<b>Summe</b>	<b>23.146</b>	<b>23.129</b>

Inländische steuerliche Verlustvorträge sind der Höhe nach begrenzt auf 1 Mio €, außerdem mit 70 % des 1 Mio € übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte des jeweiligen Veranlagungszeitraums (sogenannte Mindestbesteuerung) verrechenbar. Ein danach noch verbleibender Verlustvortrag kann ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen werden. Diese körperschaftsteuerliche Regelung zur Mindestbesteuerung gilt entsprechend für gewerbesteuerliche Verlustvorträge, wobei für gewerbesteuerliche Zwecke 60 % des 1 Mio € übersteigenden Gewerbeertrags verrechenbar sind. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge ergeben sich aus der Addition körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge in Höhe von 11.340 Mio € (2024: 11.313 Mio €) und gewerbesteuerlicher Verlustvorträge in Höhe von 11.388 Mio € (2024: 11.374 Mio €).

Insgesamt wurden zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf folgende steuerliche Verlust- und Zinsvorträge latente Steuern nicht bzw. nicht mehr angesetzt:

#### Nicht angesetzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Inländische Verlustvorträge	22.442	22.393
Ausländische Verlustvorträge	393	410
Ausländischer Zinsvortrag	6	21
<b>Summe</b>	<b>22.841</b>	<b>22.824</b>

Die inländischen und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Auf temporäre Differenzen in Höhe von 2.710 Mio € (2024: 4.372 Mio €) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Zum 31. Dezember 2025 hat Uniper für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode verzeichnet haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 150 Mio € (2024: 105 Mio €) übersteigen. Grundlage für die Bildung aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzung basiert auf verschiedenen gesellschaftsbezogenen Faktoren, die neben der Ertragslage der Vergangenheit und früheren Ergebnisplanungen insbesondere unternehmensinterne Mittel- oder Langfristplanungen berücksichtigen. Des Weiteren wird der Länge des jeweiligen Planungszeitraums angemessen Rechnung getragen.

## (11) Personalbezogene Angaben

### Personalaufwand

Personalaufwand		
in Mio €	2025	2024
Löhne und Gehälter	960	872
Soziale Abgaben	128	116
Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und für Unterstützung	86	70
<i>für betriebliche Altersversorgung</i>	<i>86</i>	<i>70</i>
<b>Summe</b>	<b>1.174</b>	<b>1.058</b>

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 116 Mio € auf 1.174 Mio € (2024: 1.058 Mio €). Uniper hat vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds und regulatorischer Verzögerungen Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität beschlossen. Diese Maßnahmen dienen der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur und unterstützen die erfolgreiche Fortsetzung des laufenden Transformationsprozesses. Für die Gesellschaften in Unipers Kernländern wurden und werden mit den jeweiligen Mitbestimmungsgremien länderspezifische Maßnahmen erarbeitet. Infolge der Konkretisierung der Maßnahmen wurden zum 31. Dezember 2025 entsprechende Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich, insbesondere Vorruhestand, Abfindungen und Aufwendungen für die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft, sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Des Weiteren resultierten Erhöhungen des Personalaufwands aus tariflichen und außertariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie einem Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter. Neben einem Anstieg der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung wirkten Bewertungsanpassungen von Rückstellungen, unter anderem im Zusammenhang mit der Umsetzung des proaktiven Kohleausstiegs in Europa, aufwandserhöhend gegenüber dem Vorjahr. Gegenläufig wirkten der Wegfall von Personalaufwendungen, insbesondere für die Gewährung von Einmalzahlungen an die Uniper-Mitarbeiter als Anerkennung für ihre Betriebstreue und ihren Einsatz in herausfordernden Zeiten des Konzerns, sowie gesunkene vertraglich vereinbarte erfolgsabhängige Vergütungskomponenten.

## Anteilsbasierte Vergütung

Sofern Aktienoptionsprogramme im Uniper-Konzern bestehen, werden sie als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich klassifiziert. Zum Bilanzstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung bilanziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird mithilfe anerkannter finanzwirtschaftlicher Methoden bestimmt.

Für nicht-anteilsbasierte Vergütungen werden weder virtuelle Aktien zugeteilt noch wird der Aktienkurs der Uniper SE in einer anderen Form berücksichtigt. Zu jedem Bilanzstichtag werden Rückstellungen in Höhe der zeitanteiligen erwarteten Erfüllungsbeträge bilanziert. Den erwarteten Erfüllungsbeträgen liegt eine bestmögliche Schätzung der relevanten Parameter zugrunde. Änderungen der erwarteten Erfüllungsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 partizipieren ausgewählte Mitarbeiter des Uniper-Konzerns am nicht-anteilsbasierten Performance Cash Plan in Form einer sonstigen langfristig fälligen Vergütung.

Bis zum Geschäftsjahr 2021 erhielten Aufsichtsratsmitglieder einen Teilbetrag in Höhe von 20 % der Aufsichtsratsvergütung in Form einer anteilsbasierten Vergütung. Diese wurde als Anspruch auf eine zukünftige Zahlung in Form von virtuellen Aktien zugeteilt.

## Langfristige variable Vergütung

Im Folgenden wird über den im Geschäftsjahr 2021 für Mitglieder des Vorstands der Uniper SE und ausgewählte Führungskräfte des Uniper-Konzerns eingeführten und jährlich aufgelegten nicht-anteilsbasierten Performance Cash Plan und über die langfristige variable Aufsichtsratsvergütung in Form von virtuellen Aktienanteilen berichtet.

### Performance Cash Plan

Der nicht-anteilsbasierte Performance Cash Plan wird seit dem Geschäftsjahr 2021 in jährlichen Tranchen mit einem Leistungszeitraum von jeweils drei Jahren aufgelegt. Der Performance Cash Plan wird weder in virtuellen Aktien zugeteilt noch wird der Aktienkurs der Uniper SE in einer anderen Form berücksichtigt. Die Auszahlung des Performance Cash Plans basiert auf einem individuell vertraglich vereinbarten Zielbetrag, der zu Beginn des Leistungszeitraums als künftiger Anspruch in Aussicht gestellt wird, sowie finanziellen und nicht-finanziellen Erfolgszielen. Die Auszahlung ist insgesamt auf maximal 250 % des zu Beginn des Leistungszeitraums zugeteilten Zielbetrags begrenzt (Auszahlungsbegrenzung) und wird nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums ausbezahlt.

Für Vorstandsmitglieder der Uniper SE wurde im Geschäftsjahr 2021 und für ausgewählte Führungskräfte des Uniper-Konzerns in den Geschäftsjahren 2022, 2023, 2024 und 2025 Tranchen des Performance Cash Plans zugeteilt. Der Leistungszeitraum für die Tranche 2022 des Performance Cash Plans endete zum 31. Dezember 2024. Die Auszahlung erfolgte im ersten Quartal 2025 und betrug rund 4,1 Mio € (2024: 4,3 Mio €). Der Leistungszeitraum für die Tranche 2023 des Performance Cash Plans endete zum 31. Dezember 2025. Die Auszahlung wird im ersten Quartal 2026 erfolgen. Aufgrund des Stabilisierungspakets, des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) und des damit einhergehenden Rahmenvertrags mit der Bundesrepublik Deutschland dürfen den Vorstandsmitgliedern der Uniper SE seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile weder versprochen, ausgezahlt noch in bedingter oder sonstiger Form begründet oder in Aussicht gestellt werden. Für die Tranche 2021, die ehemaligen Vorstandsmitgliedern vor der Antragsstellung auf Stabilisierungsmaßnahmen zugesagt worden ist, wurden im Geschäftsjahr 2024 Rückstellungen gebildet. Eine Auszahlung kann jedoch erst nach Beendigung der Stabilisierungsmaßnahmen und dem Wegfall der Vergütungsauflagen erfolgen.

Die Rückstellungen für die Tranchen des Performance Cash Plans zum 31. Dezember 2025 betragen rund 9,7 Mio € (2024: 8,8 Mio €). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2025 betrug insgesamt rund 4,6 Mio € (2024: 7,2 Mio €).

### Virtuelle Aktienanteile des Aufsichtsrats

Seit dem Geschäftsjahr 2021 wird die Aufsichtsratsvergütung vollständig erfolgsunabhängig ausbezahlt. Bis zum Geschäftsjahr 2021 erhielten Aufsichtsratsmitglieder einen Teilbetrag in Höhe von 20 % der Aufsichtsratsvergütung in Form einer variablen Vergütung. Diese wurde als Anspruch auf eine zukünftige Zahlung in Form von virtuellen Aktien zugeteilt. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024 endete die Sperrfrist der zuletzt im Geschäftsjahr 2021 zugeteilten virtuellen Aktien. Der Anspruch auf eine Auszahlung ist damit aufgrund der weiterhin geltenden Vergütungsauflagen verfallen. Die Rückstellungen wurden bereits im Geschäftsjahr 2023 vollständig aufgelöst.

## Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Im Berichtsjahr beschäftigte Uniper durchschnittlich 7.392 Mitarbeiter (2024: 7.263). Nicht berücksichtigt sind 177 Auszubildende (2024: 168), Praktikanten und Werkstudenten sowie Vorstände und Geschäftsführer.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Geschäftssegments Green Generation ist im Geschäftsjahr 2025, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024, infolge der Erhöhung der Mitarbeiteranzahl im Bereich Erneuerbarer Energien angestiegen.

Im Geschäftssegment Flexible Generation ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2025, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024, gesunken. Ursachen für den Personalrückgang sind die im Rahmen der Umsetzung der in der beihilferechtlichen Genehmigung festgelegten strukturellen Abhilfemaßnahmen realisierten Veräußerungen sowie die Schließung von Kraftwerken in Deutschland und Großbritannien.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftssegment Greener Commodities ist auf Vorjahresniveau.

Der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im Bereich Administration/Konsolidierung ist vor allem durch Einstellungen von Mitarbeitern in den Bereichen IT und Nachhaltigkeit begründet.

### Mitarbeiter<sup>1)</sup>

	2025	2024
Green Generation	1.306	1.247
Flexible Generation	3.095	3.183
Greener Commodities	1.564	1.525
Administration/Konsolidierung	1.426	1.309
<b>Gesamt</b>	<b>7.392</b>	<b>7.263</b>
<i>Inland</i>	<i>5.027</i>	<i>4.864</i>
<i>Ausland</i>	<i>2.365</i>	<i>2.399</i>

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten.

## (12) Sonstige Angaben

### Organbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

#### Vorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen rund 4,3 Mio € (2024: 4,6 Mio €). Sie enthalten als erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten die Grundvergütung und die sonstigen Bezüge (Nebenleistungen). Darüber hinaus umfassen die sonstigen Bezüge eine einmalige Zahlung an ein im Geschäftsjahr 2025 neu bestelltes Vorstandsmitglied in Höhe von insgesamt rund 0,3 Mio € (2024: 1,0 Mio € Zahlungen für neu bestellte Vorstandsmitglieder). Die Zahlung soll Vergütungsansprüche bei seinem vorherigen Arbeitgeber ausgleichen, die durch den Wechsel zur Uniper SE entfallen sind. Aufgrund des Stabilisierungspakets und des damit einhergehenden Rahmenvertrags mit der Bundesrepublik Deutschland dürfen erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile weder versprochen, ausgezahlt noch in bedingter oder sonstiger Form begründet oder in Aussicht gestellt werden und waren daher für die Geschäftsjahre 2022, 2023, 2024 und 2025 ausgeschlossen. Für erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile (nicht-anteilsbasierter Performance Cash Plan 2021, siehe Abschnitt „Langfristige variable Vergütung“), die ehemaligen Vorstandsmitgliedern vor der Antragsstellung auf Stabilisierungsmaßnahmen zugesagt worden sind, betragen die Rückstellungen zum 31. Dezember 2025 rund 0,4 Mio € (2024: 0,4 Mio €). Eine Auszahlung kann jedoch erst nach Beendigung der Stabilisierungsmaßnahmen und Wegfall der Vergütungsauflagen erfolgen. Ein Aufwand ergab sich im Geschäftsjahr 2025 nicht (2024: 0,4 Mio €).

Die Uniper SE und ihre Tochtergesellschaften haben den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt oder sind zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Kosten für die Steuerberatung eines ehemaligen Vorstandsmitglieds in Höhe von 19 T€ übernommen. Weitere Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder sind nicht erfolgt (2024: 10 T€ aufgrund der Übernahme der Kosten für die Steuerberatung eines ehemaligen Vorstandsmitglieds). Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie ihrer Hinterbliebenen liegt zum 31. Dezember 2025 bei rund 10,7 Mio € (2024: 11,2 Mio €).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands finden sich im Abschnitt „Nahestehende Personen“ der Textziffer 30.

#### Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen für das Geschäftsjahr 2025 rund 1,5 Mio € (2024: 1,4 Mio €). Diese enthalten neben der jährlichen Festvergütung auch die zusätzlichen Vergütungen für Ausschusstätigkeiten im Aufsichtsrat der Uniper SE sowie für Aufsichtsratsfunktionen in Tochtergesellschaften des Uniper-Konzerns. Auslagen wurden insgesamt in Höhe von 29 T€ (2024: 28 T€) erstattet.

Im Geschäftsjahr 2025 bestanden wie im Vorjahr keine Kredite, gewährte Vorschüsse sowie zugunsten des Aufsichtsrats eingegangene Haftungsverhältnisse gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Abschnitt „Nahestehende Personen“ der Textziffer 30.

## Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Für die im Geschäftsjahr 2025 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC Deutschland), sowie der Gesellschaften des internationalen PwC-Netzwerks sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

### Honorare des Abschlussprüfers

in Mio €	2025	2024
Abschlussprüfung	11,8	12,1
<i>PwC Deutschland</i>	9,4	9,5
Andere Bestätigungsleistungen	1,2	1,7
<i>PwC Deutschland</i>	1,2	1,7
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,0
<i>PwC Deutschland</i>	–	–
Sonstige Leistungen	0,0	0,1
<i>PwC Deutschland</i>	0,0	0,1
<b>Summe</b>	<b>13,1</b>	<b>13,9</b>
<i>PwC Deutschland</i>	10,6	11,3

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen die Prüfung des Konzernabschlusses und der Abschlüsse der Uniper SE und ihrer verbundenen Unternehmen einschließlich der Prüfung des internen Kontrollsystems sowie die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse und Quartalsmitteilungen. Außerdem sind in dieser Kategorie die projektbegleitenden Prüfungen von IT- und internen Kontrollsystemen enthalten.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen insbesondere die Honorare für gesetzlich geforderte und freiwillige andere Prüfungs- und Bestätigungsleistungen.

Die insgesamt unwesentlichen Honorare für Steuerberatungsleistungen entfielen im Jahr 2025 auf die laufende Beratung außerhalb Deutschlands und beliefen sich auf 73 T€.

Es wurden im Geschäftsjahr 2025 keine wesentlichen sonstigen Leistungen erbracht. Die Aufwendungen für sonstige Leistungen betrugen 23 T€ und betrafen Beratungen im Bereich Energieregulierung.

Die Anteile der nicht prüfungsnahen Beratungshonorare an der Abschlussprüfung liegen für das Geschäftsjahr 2025 – wie im Vorjahr – unter 30 %.

## (13) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie für den Konzernüberschuss wird wie folgt berechnet:

### Ergebnis je Aktie

in Mio €	2025	2024
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.426	221
Abzüglich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	29	-77
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)</b>	<b>1.397</b>	<b>297</b>
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE</b>	<b>1.397</b>	<b>297</b>
in €		
<b>Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)</b>		
aus fortgeführten Aktivitäten	3,35	0,71
<b>aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3,35</b>	<b>0,71</b>
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	416	416

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der gewichtete Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl unverändert 416.475.332 (2024: 416.475.332).

Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 3,35 € (2024: 0,71 €). Diese Werte wurden auf der Grundlage der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien berechnet.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basisergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

## (14) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern die Nutzungsdauer bestimmbar ist, erfolgt eine planmäßige lineare Abschreibung. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, das technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen kann, eindeutig zugeordnet werden können. Das trifft bei Uniper insbesondere auf selbst erstellte Software zu. Forschungsaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer und Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich bzw. bei Eintritt besonderer Ereignisse daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (vergleiche Textziffer 17). Immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zugeschrieben, sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind. Die Zuschreibung darf die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die sich ohne die zuvor vorgenommene Wertberichtigung ergeben hätten, nicht übersteigen.

Die nachfolgenden Nutzungsdauern werden für die immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegt:

### Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte

Kundenbezogene und vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte	5 bis 30 Jahre
Technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte (insb. Software)	3 bis 5 Jahre



Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

## Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Vertraglich bedingte immaterielle Vermögens- werte	Technologie- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Immaterielle Vermögens- werte mit unbestimm- barer Nut- zungsdauer	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>							
<b>1. Januar 2025</b>	<b>16</b>	<b>1.335</b>	<b>201</b>	<b>373</b>	<b>45</b>	<b>109</b>	<b>2.078</b>
Währungsunterschiede	–	-5	-1	-1	2	-1	-5
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	-2	-17	-2	-1	–	-1	-23
Zugänge	–	2	1	14	1	72	90
Abgänge	–	-21	–	–	–	–	-22
Umbuchungen	–	1	7	41	–	-49	1
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>14</b>	<b>1.296</b>	<b>206</b>	<b>425</b>	<b>48</b>	<b>130</b>	<b>2.120</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>							
<b>1. Januar 2025</b>	<b>-16</b>	<b>-881</b>	<b>-186</b>	<b>-301</b>	<b>-1</b>	<b>–</b>	<b>-1.386</b>
Währungsunterschiede	–	5	1	–	–	–	6
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	2	12	1	–	–	–	16
Zugänge	–	-18	-8	-37	–	–	-63
Abgänge	–	16	–	–	–	–	16
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–	-1
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–	–
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>-14</b>	<b>-867</b>	<b>-192</b>	<b>-337</b>	<b>-1</b>	<b>–</b>	<b>-1.412</b>
<b>Netto-Buchwerte</b>							
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>–</b>	<b>429</b>	<b>14</b>	<b>88</b>	<b>47</b>	<b>130</b>	<b>708</b>

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

## Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Vertraglich bedingte immaterielle Vermögens- werte	Technologie- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Immaterielle Vermögens- werte mit unbestimm- barer Nut- zungsdauer	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>							
<b>1. Januar 2024</b>	<b>16</b>	<b>1.325</b>	<b>195</b>	<b>339</b>	<b>46</b>	<b>76</b>	<b>1.996</b>
Währungsunterschiede	–	5	–	1	–1	–	4
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	4	4	8	–	63	79
Abgänge	–	–	–1	–	–	–2	–3
Umbuchungen	–	2	3	25	–	–28	2
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>16</b>	<b>1.335</b>	<b>201</b>	<b>373</b>	<b>45</b>	<b>109</b>	<b>2.078</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>							
<b>1. Januar 2024</b>	<b>-16</b>	<b>-858</b>	<b>-179</b>	<b>-265</b>	<b>-1</b>	<b>–</b>	<b>-1.319</b>
Währungsunterschiede	–	–5	–	–	–	–	–5
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–18	–7	–36	–	–	–61
Abgänge	–	–	1	–	–	–	1
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Wertminderungen	–	–	–1	–	–	–	–2
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–	–
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>-16</b>	<b>-881</b>	<b>-186</b>	<b>-301</b>	<b>-1</b>	<b>–</b>	<b>-1.386</b>
<b>Netto-Buchwerte</b>							
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>–</b>	<b>454</b>	<b>15</b>	<b>71</b>	<b>44</b>	<b>109</b>	<b>692</b>

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten.

## (15) Sachanlagen

Sachanlagen bzw. Komponenten davon werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig auf den wahrscheinlichsten Zeitpunkt der Außerbetriebsetzung linear abgeschrieben. Im Rahmen der Bestimmung der Nutzungsdauer werden neben technischen und ökonomischen auch energiepolitische und gesetzliche Aspekte sowie eigene Verpflichtungen berücksichtigt. Entsprechend kann diese insbesondere bei Kohlekraftwerken aufgrund von Kohleausstiegsszenarien im Zusammenhang mit den Herausforderungen des Klimawandels zum Teil kürzer als deren technische Nutzungsdauer sein. Bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung (vergleiche Textziffer 17). Zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt werden zudem die Kosten, die sich aus einer Verpflichtung zur Beseitigung der Sachanlage nach dem Ende der Nutzung ergeben, aktiviert.

Fremdkapitalkosten werden als Teil der Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts aktiviert. Bei nicht spezifischer Finanzierung wurde für das Geschäftsjahr 2025 ein einheitlicher unternehmensindividueller Bauzeitins von 6,74 % (2024: 8,20 %) für den Uniper-Konzern zugrunde gelegt. Er berücksichtigt auch Finanzverbindlichkeiten aus langfristigen Leasingverträgen.

Investitionszulagen oder -zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt und auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen (vergleiche Textziffer 7) erfasst.

Die Nutzungsdauern der wesentlichen Sachanlagenkategorien werden nachfolgend dargestellt:

### Nutzungsdauern der Sachanlagen

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 65 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

### Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>						
<b>1. Januar 2025</b>	<b>1.631</b>	<b>2.319</b>	<b>25.592</b>	<b>330</b>	<b>719</b>	<b>30.592</b>
Währungsunterschiede	66	25	36	7	7	141
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	7	-154	-2.263	-7	-70	-2.487
Zugänge	17	19	257	24	425	742
Abgänge	-2	-127	-531	-12	-11	-683
Umbuchungen	3	6	209	12	-228	1
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>1.722</b>	<b>2.089</b>	<b>23.300</b>	<b>353</b>	<b>842</b>	<b>28.306</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
<b>1. Januar 2025</b>	<b>-301</b>	<b>-1.866</b>	<b>-21.264</b>	<b>-246</b>	<b>-89</b>	<b>-23.767</b>
Währungsunterschiede	-3	-17	-13	-5	-	-38
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	-	154	2.125	4	16	2.299
Zugänge	-6	-31	-403	-26	-	-466
Abgänge	1	115	445	12	5	577
Umbuchungen	-	-	-16	-	16	-
Wertminderungen	-1	-15	-145	-1	-49	-210
Zuschreibungen	1	1	176	-	22	200
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>-309</b>	<b>-1.660</b>	<b>-19.095</b>	<b>-262</b>	<b>-79</b>	<b>-21.405</b>
<b>Netto-Buchwerte</b>						
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>1.414</b>	<b>428</b>	<b>4.205</b>	<b>91</b>	<b>763</b>	<b>6.901</b>

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

## Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaftungs- oder Herstellungskosten</b>						
<b>1. Januar 2024</b>	<b>1.634</b>	<b>2.269</b>	<b>24.993</b>	<b>320</b>	<b>807</b>	<b>30.022</b>
Währungsunterschiede	-36	-17	62	-3	-8	-2
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	-6	-1	-4	-1	15	4
Zugänge	40	26	310	25	431	832
Abgänge	-	-	-118	-19	-124	-262
Umbuchungen	-	42	349	8	-402	-2
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>1.631</b>	<b>2.319</b>	<b>25.592</b>	<b>330</b>	<b>719</b>	<b>30.592</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
<b>1. Januar 2024</b>	<b>-277</b>	<b>-1.747</b>	<b>-20.118</b>	<b>-245</b>	<b>-173</b>	<b>-22.560</b>
Währungsunterschiede	1	9	-55	2	4	-39
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	1	-1	-6	-	-1	-7
Zugänge	-7	-47	-474	-23	-	-550
Abgänge	-	-	104	18	111	234
Umbuchungen	-	-5	-31	-	36	-
Wertminderungen	-19	-80	-721	-	-68	-887
Zuschreibungen	-	4	38	-	-	42
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>-301</b>	<b>-1.866</b>	<b>-21.264</b>	<b>-246</b>	<b>-89</b>	<b>-23.767</b>
<b>Netto-Buchwerte</b>						
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>1.330</b>	<b>453</b>	<b>4.328</b>	<b>84</b>	<b>630</b>	<b>6.825</b>

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen und Zuschreibungen enthält die Textziffer 17.

Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von 10 Mio € (2024: 12 Mio €) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Sachanlagen umfassen neben im Eigentum befindlichen Vermögenswerten auch Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, bei denen der Uniper-Konzern als Leasingnehmer agiert. Weitergehende Erläuterungen zu Leasingsachverhalten enthält die Textziffer 31.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an Sachanlagen.

## (16) At equity bewertete Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen (maßgeblicher Einfluss) sowie Gemeinschaftsunternehmen (gemeinschaftliche Führung) werden nach der Equity-Methode bewertet. Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten inklusive aller direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten der Beteiligung mit dem auf Uniper entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung zuzurechnender langfristiger Ausleihungen, übersteigen, werden grundsätzlich nicht erfasst. Bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung bzw. Wertaufholung erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung (vergleiche Textziffer 17). Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und ihrem anteiligen neu bewerteten Reinvermögen wird im Konzernabschluss als Teil des Buchwerts berücksichtigt. Erhaltene Dividendenzahlungen werden zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abgezogen. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind. Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde, wie im Vorjahr, keine Gesellschaft als wesentliches assoziiertes Unternehmen klassifiziert.

Die Buchwerte der einzeln betrachtet unwesentlichen at equity bewerteten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

### At equity bewertete Unternehmen

in Mio €	31.12.2025			31.12.2024		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen <sup>1)</sup>	Joint Ventures <sup>1)</sup>	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen <sup>1)</sup>	Joint Ventures <sup>1)</sup>
At equity bewertete Unternehmen	344	243	101	319	224	95

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

Die von Uniper vereinnahmten Dividenden bzw. Gewinnausschüttungen der at equity bewerteten Unternehmen betrugen im Berichtsjahr 41 Mio € (2024: 40 Mio €).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Posten der aggregierten Gesamtergebnisrechnungen der at equity bewerteten, einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures:

### Zusammengefasste Ergebnisse der einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures – at equity bilanziert

in Mio €	Assoziierte Unternehmen		Joint Ventures		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Anteiliges Jahresergebnis	36	26	19	19	55	45
Anteiliges Other Comprehensive Income	-3	3	-	-	-3	3
Anteiliges Gesamtergebnis	33	29	19	19	52	48

Wie im Vorjahr liegen zum Bilanzstichtag keine at equity bewerteten Unternehmen vor, deren Anteile marktgängig sind. Gleichfalls unterliegen keine Anteile an assoziierten Unternehmen Verfügungsbeschränkungen zur Sicherung von Fremdfinanzierungen.

Es bestehen keine wesentlichen Restriktionen, die über die üblichen gesellschaftsrechtlichen und vertraglichen Regelungen hinausgehen.

## (17) Werthaltigkeitsprüfungen entsprechend IAS 36

Wie bereits dargestellt werden Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Das ist der Fall, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts dessen Buchwert unterschreitet. Sofern einzelne Vermögenswerte keine unabhängigen Mittelzuflüsse generieren, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten ZGE (zahlungsmittelgenerierende Einheit) bestimmt. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Sollten Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erfasst werden, sind diese in den Abschreibungen enthalten. Zuschreibungen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Sofern erforderlich werden klima- und energiepolitische Entwicklungen bei der Werthaltigkeitsprüfung berücksichtigt.

Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden.

Werthaltigkeitsprüfungen für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich aktivierter Nutzungsrechte bzw. Gruppen von Vermögenswerten sowie für at equity bewertete Unternehmen werden auf der Ebene des einzelnen Vermögenswerts bzw. der ZGE anlassbezogen durchgeführt und basieren auf den vom Vorstand genehmigten Mittelfristplanungen. Die Werthaltigkeitsprüfung der vorgenannten Vermögenswerte bzw. ZGE wird bei Anhaltspunkten für einen Wertminderungsbedarf durchgeführt. Diese Prüfungen basieren z.B. im Geschäftssegment Flexible Generation auf der jeweiligen Restnutzungsdauer, die insbesondere bei Kohlekraftwerken durch Maßnahmen zum Klimaschutz in einzelnen Ländern kürzer als die technische Restnutzungsdauer sein kann, sowie auf weiteren anlagenspezifischen Bewertungsparametern. Unsicherheiten bezüglich sich ändernder regulatorischer, rechtlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen wird grundsätzlich durch Szenariobewertungen Rechnung getragen. Die erzielbaren Beträge wurden im Regelfall anhand des Nutzungswerts, bei dessen Ermittlung durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten zur Diskontierung herangezogen werden, ermittelt.

Die Kapitalkosten können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden. Diese berücksichtigen ausschließlich die Einheiten mit einem wesentlichen Wertbeitrag für die jeweilige ZGE:

Parameter der Werthaltigkeitsprüfung

	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
<b>Anlagevermögen</b>						
Kapitalkosten vor Steuern (in %)	7,2–7,4	n/a	7,2–7,4	8,3–8,7	6,4–9,2	6,8–8,2
Kapitalkosten nach Steuern (in %)	5,3–5,5	n/a	5,3–5,5	6,1–6,3	4,7–6,9	4,8–6,0

Zusätzlich zu den tabellarisch dargestellten Kapitalkosten wurden die nachfolgenden wesentlichen energie- und klimapolitischen sowie regulatorischen Aspekte einschließlich diesbezüglicher Selbstverpflichtungen bei der Werthaltigkeitsprüfung des sonstigen Anlagevermögens berücksichtigt: Festlegungen des Pariser Klimaabkommens, Selbstverpflichtungen des Uniper-Konzerns zur Erreichung einer CO<sub>2</sub>-Neutralität (einschließlich Kompensationen) sowie gesetzlich festgelegte Kohleausstiegsszenarien.

Im Rahmen der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen wurden im Einzelnen bereits verabschiedete Kohleausstiegspfade einzelner Länder in den Laufzeiten entsprechend berücksichtigt. In Fällen, in denen Uniper bereits ein früheres Ende der Nutzung fossiler Energieträger sieht, wurde dies entsprechend abgebildet. Ebenso sind die Kosten für Emissionsrechte, wie alle anderen Inputfaktoren auch, in den Wertminderungsprüfungen berücksichtigt.

Nach dem Jahr 2050 wurden konzernweit keine fossilen Kraftwerke mehr modelliert. Aufgrund geänderter Marktbedingungen wurde das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität (einschließlich Kompensationen) für die Scope-1- und Scope-2-Emissionen vom Jahr 2035 auf das Jahr 2040 verschoben und mit dem Ziel der weitestgehenden CO<sub>2</sub>-Neutralität (Scope 1, 2 und 3, einschließlich Kompensationen) harmonisiert. In den Geschäftssegmenten Flexible Generation sowie Greener Commodities wurde die weitestgehende CO<sub>2</sub>-Neutralität (Scope 1, 2 und 3, einschließlich Kompensationen) entsprechend ab dem Jahr 2040 im Modell berücksichtigt.

## Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen

Zuschreibungen und Wertminderungen im  
Anlagevermögen nach Segmenten im Geschäftsjahr 2025

in Mio €	Green Generation	Flexible Generation	Greener Commodities	Uniper Konzern
<b>Anlagevermögen<sup>1)</sup></b>				
Wertminderungen	7	106	98	211
Zuschreibungen	–	124	76	200

1) Das Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 14 des Anhangs) und Sachanlagen (Textziffer 15 des Anhangs).

Zuschreibungen und Wertminderungen im  
Anlagevermögen nach Segmenten im Geschäftsjahr 2024

in Mio €	Green Generation	Flexible Generation	Greener Commodities	Uniper Konzern
<b>Anlagevermögen<sup>1)</sup></b>				
Wertminderungen	–	558	331	889
Zuschreibungen	–	11	32	43

1) Das Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 14 des Anhangs) und Sachanlagen (Textziffer 15 des Anhangs).

### Werthaltigkeitsprüfungen des Anlagevermögens

Aufgrund der in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf eine Vielzahl von Erzeugungsanlagen, insbesondere im Geschäftssegment Flexible Generation und im Geschäftssegment Greener Commodities, sind die betroffenen Vermögenswerte in den Folgejahren besonders sensitiv gegenüber Veränderungen der wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags.

Die nachfolgenden Abschnitte stellen die anlassbezogenen Werthaltigkeitsprüfungen und deren Ergebnisse dar. Anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfungen werden entsprechend ihres Zeitpunkts, der nicht immer mit dem Zeitpunkt des Vorjahres vergleichbar ist, dargestellt.

### Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2025

Im ersten Halbjahr 2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 43 Mio € vorgenommen. Diesen standen Zuschreibungen in einer Höhe von 25 Mio € gegenüber. Diese Effekte betrafen das Geschäftssegment Flexible Generation.

Im ersten Quartal 2025 kam es beim Steinkohlekraftwerk Datteln 4 zu Abschreibungen in Höhe von insgesamt 6 Mio €. Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2025 waren geänderte rechtliche Einschätzungen.

Der Erhalt des Bescheides über die KWK-Zulage war Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit des Kraftwerks Scholven 1 im zweiten Quartal 2025 und diese führte zu einer Wertminderung in Höhe von 27 Mio €. Mit Erhalt des Bescheides war eine entsprechende Forderung separat und erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund ihrer Einzelbewertbarkeit war diese Forderung nicht Bestandteil der ZGE, sondern als separate Forderung zu erfassen, so dass der erzielbare Betrag der ZGE um den Forderungsbetrag zu reduzieren war.

Die Ankündigung der Bundesnetzagentur, eine schrittweise Abschmelzung der vermeintlichen Netzentgelte (vNNE) ab dem Jahr 2026 um jährlich 25 % vorzunehmen, wurde zum Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit des Kraftwerks Franken genommen. Daraus resultierte eine Wertminderung in Höhe von 8 Mio €.

Vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses der Uniper Wärme GmbH ergab sich im zweiten Quartal 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 25 Mio €.

### **Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im dritten Quartal 2025**

Im dritten Quartal 2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 22 Mio € im Geschäftssegment Flexible Generation vorgenommen. Diesen standen Zuschreibungen in einer Höhe von 95 Mio € gegenüber. Davon entfielen 66 Mio € auf das Geschäftssegment Flexible Generation sowie 29 Mio € auf das Geschäftssegment Greener Commodities.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen auf das Kraftwerk Scholven 1. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Anpassung der Szenarien, um die aktuelle Kundensituation bestmöglich zu reflektieren. Diese Szenarien wurden im vierten Quartal 2024 eingeführt.

Die Wertaufholungen betrafen mit 11 Mio € ein Projekt in Deutschland, das im Geschäftssegment Flexible Generation ausgewiesen wird. Dieses Projekt, das zuvor wertberichtigt wurde, wurde aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells wieder auf seinen Nutzungswert zugeschrieben.

Des Weiteren ergab sich vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im dritten Quartal 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 55 Mio € im Geschäftssegment Flexible Generation.

Die Opal-Gasleitung, die im Geschäftssegment Greener Commodities ausgewiesen wird, wurde ebenfalls auf Werthaltigkeit getestet. Aus dieser Überprüfung resultierte eine Wertaufholung in Höhe von 29 Mio €. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war eine geänderte Erlösstruktur aufgrund vorbereitender Maßnahmen für die Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen.

### **Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im vierten Quartal 2025**

Aufgrund der vom Vorstand beschlossenen Mittelfristplanung sowie der turnusmäßigen Aktualisierungen der Kapitalkosten, der Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe und Emissionszertifikate sowie künftiger Strom- und Gaspreise auf den Handelsmärkten und unter Berücksichtigung von energie- und klimapolitischen sowie regulatorischen Aspekten einschließlich diesbezüglicher Selbstverpflichtungen kam es zu einer Vielzahl von einzelnen, anlassbezogenen Wertminderungen und Wertaufholungen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im vierten Quartal 2025 betrugen 146 Mio €. Sie betrafen mit 97 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities, mit 7 Mio € das Geschäftssegment Green Generation und mit 42 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation.

Im vierten Quartal 2025 wurden Wertaufholungen auf Sachanlagen von insgesamt 79 Mio € erfasst. Davon entfielen 47 Mio € auf das Geschäftssegment Greener Commodities und 32 Mio € auf das Geschäftssegment Flexible Generation.

Zusätzlich zu den Wertaufholungen in den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden Wertaufholungen auf at equity bewertete Beteiligungen in Höhe von 12 Mio € im Geschäftssegment Greener Commodities vorgenommen.

### **Darstellung des gesamten Geschäftsjahres 2025**

Auf Sachanlagen und die immateriellen Vermögenswerte entfielen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt außerplanmäßige Abschreibungen von rund 211 Mio €, die mit 106 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation, mit 98 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities sowie mit 7 Mio € das Geschäftssegment Green Generation betrafen.

Im Geschäftssegment Flexible Generation wurde das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 unterjährig in Höhe von insgesamt 6 Mio € wertgemindert. Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2025 waren geänderte rechtliche Einschätzungen.



Im zweiten Quartal wurde aufgrund der Ankündigung der Bundesnetzagentur, eine schrittweise Abschmelzung der vermeintlichen Netzentgelte (vNNE) ab dem Jahr 2026 um jährlich 25 % vorzunehmen, das Kraftwerk Franken in Höhe von 8 Mio € vollständig wertgemindert. Eine Überprüfung im vierten Quartal aufgrund der Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens führte zu keiner Veränderung.

Das Kraftwerk Scholven 1 wurde sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal 2025 um insgesamt 49 Mio € wertgemindert und war damit die betragsmäßig größte Wertminderung im Geschäftsjahr 2025. Im zweiten Quartal 2025 war der Erhalt des Bescheides des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die KWK-Zulage Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit. Aufgrund ihrer Einzelbewertbarkeit wurde eine diesbezügliche Forderung erfasst und eine entsprechende Wertminderung in Höhe von 27 Mio € vorgenommen. Hauptgrund waren im dritten Quartal 2025 neben den preisbedingten Anpassungen im kurzfristigen Zeitraum auch Anpassungen hinsichtlich der verwandten Szenarien, die im vierten Quartal 2024 eingeführt wurden, um die aktuelle Kundensituation bestmöglich zu reflektieren. Daraus ergab sich eine Wertminderung von 22 Mio €.

Des Weiteren wurde ein Kohlekraftwerk in den Niederlanden im vierten Quartal um 22 Mio € wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Entwicklung der Spreads im kurz- bzw. insbesondere im mittelfristigen Bereich. Ebenso wurde ein Gaskraftwerk in den Niederlanden wertgemindert. Der Werthaltigkeitstest wurde mittels einer szenariobasierten Bewertung durchgeführt, um die aktuelle Kundensituation zu reflektieren, und führte zu einer Wertminderung von 18 Mio €.

Im Geschäftssegment Greener Commodities wurden insgesamt drei inländische sowie eine ausländische Speicheranlage wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit waren die verschlechterten Sommer-Winter-Spreads, sowohl in der kurz- und mittelfristigen als auch in der langfristigen Betrachtung. In Summe beliefen sich die Wertminderungen auf 83 Mio €.

Darüber hinaus wurde eine Anlage im Inland aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme sowie der aktuellen Preisentwicklungen um 14 Mio € wertgemindert.

Im Geschäftssegment Green Generation wurden im vierten Quartal 2025 auf Neubauprojekte im Sachanlagevermögen Wertminderungen in Höhe von rund 7 Mio € erfasst. Diese betrafen Projekte in Großbritannien und Deutschland.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Wertaufholungen auf die in Vorperioden erfassten Wertminderungen der Sachanlagen auf insgesamt 200 Mio €. Diese betrafen mit 124 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation und mit 76 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities.

Im Geschäftssegment Flexible Generation betrafen die Wertaufholungen mit 22 Mio € ein Projekt in Deutschland. Von den 22 Mio € entfielen 11 Mio € auf das vierte Quartal aufgrund einer verbesserten Ertragssituation. Im dritten Quartal wurde bereits ebenfalls in Höhe von 11 Mio € eine Wertaufholung aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells erfasst.

Weitere Wertaufholungen im Geschäftssegment Flexible Generation betrafen zwei Anlagen im Ausland, die unter anderem aufgrund des Abschlusses von neu verhandelten Lieferverträgen um insgesamt 21 Mio € zugeschrieben wurden. Zudem sind in den Wertaufholungen auf Sachanlagen des Geschäftssegments Flexible Generation 1 Mio € Wertaufholungen auf Nutzungsrechte enthalten.

Zusätzlich dazu ergab sich vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im dritten Quartal 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 55 Mio € im Geschäftssegment Flexible Generation sowie bereits im zweiten Quartal 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 25 Mio € für die Uniper Wärme GmbH.

Im Geschäftssegment Greener Commodities betrafen die Wertaufholungen - aufgrund der aktuellen Preisentwicklungen - mit 40 Mio € in- und ausländische Gasspeicherinfrastruktur, die in Vorjahren entsprechend abgewertet wurden.

Weitere 36 Mio € Wertaufholungen betrafen die OPAL-Leitung, die im Geschäftssegment Greener Commodities ausgewiesen wird. Aufgrund geänderter Bewertungsprämissen kam es im vierten Quartal zu einem erneuten Werthaltigkeitstest und zu einer weiteren Wertaufholung von 7 Mio €. Im dritten Quartal wurde bereits eine Wertaufholung in Höhe von 29 Mio € erfasst. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war eine geänderte Erlösstruktur aufgrund vorbereitender Maßnahmen für die Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen.

Vermögenswerte, für die während des Geschäftsjahres 2025 ein Wertminderungsaufwand erfasst bzw. zurückgenommen wurde, haben einen erzielbaren Betrag von mehr als 0,3 Mrd € im Geschäftssegment Flexible Generation. Im Geschäftssegment Greener Commodities beläuft sich der erzielbare Betrag von Vermögenswerten, für die ein Wertminderungsaufwand erfasst bzw. zurückgenommen wurde, auf rund 0,4 Mrd €. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten, für die ein Wertminderungsaufwand erfasst bzw. zurückgenommen wurde, im Geschäftssegment Green Generation beträgt 0,01 Mrd €.

Zudem wurde im Geschäftssegment Greener Commodities im vierten Quartal 2025 eine Wertaufholung auf eine at equity einbezogene Gesellschaft in Höhe von rund 12 Mio € erfasst.

### **Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2024**

Zum 30. Juni 2024 wurde eine Wertminderung in Höhe von 20 Mio € auf das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Geschäftssegment Flexible Generation erfasst. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit waren insbesondere vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen. Der genannte Wertminderungsaufwand ist insbesondere auf veränderte operative Betriebsparameter zurückzuführen.

### **Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im dritten Quartal 2024**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im dritten Quartal 2024 betrugen 256 Mio €. Sie betrafen das Geschäftssegment Flexible Generation.

Zum einen betrafen die Wertminderungen das Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Im Zusammenhang mit der Kündigung eines langfristigen Vertrags zur Vermarktung eines Teils der Kapazität des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 und der dadurch deutlich geringeren zu erwartenden Erlöse aus dem Kraftwerksbetrieb wurde im dritten Quartal 2024 eine außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von 159 Mio € erfasst. Die wirtschaftlichen Vorteile des gekündigten Vertrags wurden weitgehend in einen neuen Stromliefervertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren überführt, dessen Erfüllung nicht mehr von der Verfügbarkeit des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 abhängig sein wird. Dieser Vertrag, der nicht der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Datteln 4“ zuzuordnen ist, wird als derivatives Finanzinstrument bilanziert und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Aus der Fair-Value-Bewertung des neuen Vertrags resultierte initial ein Ertrag in Höhe von rund 203 Mio €.

Zum anderen wurde das Kraftwerk Scholven 1 um 97 Mio € wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war eine geänderte Kostenstruktur aufgrund vorbereitender Maßnahmen für die Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen.

Die Wertaufholungen auf das Sachanlagevermögen im dritten Quartal 2024 betrugen 18 Mio € und betrafen das Geschäftssegment Greener Commodities. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Stellung des Antrags bei der Bundesnetzagentur auf Einbringung der OPAL-Leitung in das Wasserstoff-Kernnetz.

### **Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im vierten Quartal 2024**

Aufgrund der vom Vorstand beschlossenen Mittelfristplanung sowie der turnusmäßigen Aktualisierungen der Kapitalkosten, der Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe und Emissionszertifikate sowie künftiger Strom- und Gaspreise auf den Handelsmärkten und unter Berücksichtigung von energie- und klimapolitischen sowie regulatorischen Aspekten einschließlich diesbezüglicher Selbstverpflichtungen kam es zu einer Vielzahl von einzelnen, anlassbezogenen Wertminderungen und Wertaufholungen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im vierten Quartal 2024 betrugen 615 Mio €. Sie betrafen mit 283 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation und mit 332 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities.

Im vierten Quartal 2024 wurden Wertaufholungen auf das Sachanlagevermögen von insgesamt 25 Mio € erfasst. Davon entfielen 11 Mio € auf das Geschäftssegment Flexible Generation und 14 Mio € auf das Geschäftssegment Greener Commodities.

## **Darstellung des gesamten Geschäftsjahres 2024**

Auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände entfielen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt außerplanmäßige Abschreibungen von rund 891 Mio €, die mit 559 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation und mit 332 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities betrafen.

Die betragsmäßig größte Wertminderung betraf das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Geschäftssegment Flexible Generation, das sowohl im zweiten als auch im dritten und vierten Quartal 2024 um insgesamt 233 Mio € wertgemindert wurde. Hauptgrund waren im vierten Quartal 2024 neben den preisbedingten Anpassungen aufgrund der neu verabschiedeten Preisprämissen auch vertragliche Anpassungen, die zu veränderten Kosten- und Erlösstrukturen führen. Diese Veränderungen führten auch zu einer Erweiterung der ZGE. In der neu gestalteten ZGE sind nun auch Back-up-Lösungen zur Sicherstellung der Wärmeerzeugung bei einem Ausfall des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 enthalten.

Weiterhin wurde das Kraftwerk Scholven 1 sowohl im dritten als auch im vierten Quartal 2024 um insgesamt 166 Mio € wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit im vierten Quartal waren neu abgeschlossene Verträge, aus denen geänderte Erlösstrukturen resultieren. Diese führten auch hier, analog zu Datteln 4, zu einer Erweiterung der ZGE. Des Weiteren wurde eine szenariobasierte Bewertung eingeführt, um potentielle Kundenausfälle bestmöglich zu reflektieren.

Im vierten Quartal 2024 wurde auch das Wärmenetz der Uniper Wärme auf Werthaltigkeit getestet. Aus dieser Überprüfung resultierte eine Wertminderung in Höhe von 79 Mio €. Anlass für die Überprüfung waren vorbereitende Maßnahmen für die Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen, die zu einem Abschluss neuer Verträge mit einer veränderten Erlösstruktur führten.

Des Weiteren wurde eine Anlage in den Niederlanden um 39 Mio € wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Entwicklung der Spreads im kurz- bzw. insbesondere im mittelfristigen Bereich.

Zudem wurde ein Projekt in Deutschland aufgrund von sich ergebenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Möglichkeit des Netzanschlusses auf einen erwarteten Verkaufspreis abgeschrieben. Die Bewertung erfolgte anhand von individuellen Parametern. Dies führte zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 35 Mio €.

Des Weiteren wurde eine Anlage im Inland vollständig wertgemindert. Die sich verändernden Marktbedingungen für Systemdienstleistungen von Spitzenlastkraftwerken waren Anlass für eine Überprüfung auf Werthaltigkeit. Das Ergebnis war eine Wertminderung in Höhe von 6 Mio €.

Im Geschäftssegment Greener Commodities wurden insgesamt drei inländische sowie zwei ausländische Speichereinrichtungen wertgemindert. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit waren die verschlechterten Sommer-Winter-Spreads, insbesondere in der Langfristbetrachtung. In Summe beliefen sich die Wertminderungen auf 331 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Wertaufholungen auf die in Vorperioden erfassten Wertminderungen des Sachanlagevermögens auf insgesamt 43 Mio €. Diese betrafen mit 11 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation sowie mit 32 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities.

Die Wertaufholungen im Geschäftssegment Flexible Generation betrafen zwei Anlagen im Ausland, die aufgrund des Abschlusses von neuen Lieferverträgen um insgesamt 7 Mio € zugeschrieben wurden. Zudem sind in den Wertaufholungen auf Sachanlagevermögen des Geschäftssegments Flexible Generation 4 Mio € Wertaufholungen auf Nutzungsrechte enthalten.

Im Geschäftssegment Greener Commodities betrafen die Wertaufholungen mit 14 Mio € in- und ausländische Gasspeicherinfrastruktur, die in Vorjahren entsprechend abgewertet wurden, sowie mit 18 Mio € die OPAL-Leitung, nachdem der Antrag auf deren Einbringung in das Wasserstoff-Kernnetz im vierten Quartal 2024 erfolgreich genehmigt wurde.

Vermögenswerte, für die während des Geschäftsjahres 2024 ein Wertminderungsaufwand erfasst bzw. zurückgenommen wurde, haben einen erzielbaren Betrag von mehr als 0,2 Mrd € im Geschäftssegment Flexible Generation. Im Geschäftssegment Greener Commodities beläuft sich der erzielbare Betrag von Vermögenswerten, für die ein Wertminderungsaufwand erfasst bzw. zurückgenommen wurde, auf rund 0,9 Mrd €.

## (18) Sonstige Finanzanlagen

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen und als Beteiligungen ausgewiesen werden sowie sonstige Beteiligungen, die nicht zum Fair Value through OCI bewertet werden, werden außerhalb von IFRS 9 zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bilanziert. Gewinnanteile aus diesen Unternehmen werden bei Zugang sofort ergebniswirksam erfasst.

Hinsichtlich wesentlicher Ermessensentscheidungen und Schätzungen für sonstige Finanzanlagen vergleiche Textziffer 29.

### Sonstige Finanzanlagen

in Mio €	31.12.2025			31.12.2024		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Beteiligungen	540	2	4	505	5	5
Langfristige Wertpapiere	150	–	–	115	–	–
<b>Summe</b>	<b>690</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>619</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

Die langfristigen Wertpapiere umfassen hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere.

Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen auf 30 Mio € (2024: 13 Mio €). Diese Wertminderungen betrafen im Wesentlichen Beteiligungen für Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien. Der Buchwert der sonstigen Finanzanlagen, die im Geschäftsjahr wertberichtigt sind, betrug 60 Mio € (2024: 1 Mio €).

Unter den Beteiligungen sind auch sonstige Beteiligungen ausgewiesen, für die Uniper das Wahlrecht ausgeübt hat, Änderungen des Fair Values erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die folgende Tabelle zeigt die entsprechenden Beteiligungen und deren Fair Values:

### Sonstige Beteiligungen – erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (2025)

in Mio €	Fair Value	Dividenden
European Energy Exchange AG	108	1
Forsmarks Kraftgrupp AB	248	–
Holdinova SA	7	0
Mellansvensk Kraftgrupp AB	40	–
PAO Unipro <sup>1)</sup>	0	–
Sonstige strategische Eigenkapitalinstrumente	5	–
<b>Gesamt</b>	<b>408</b>	<b>2</b>

1) Wie im Vorjahr wird die Gesellschaft PAO Unipro mit einem beizulegenden Zeitwert von 1 € angesetzt.

## Sonstige Beteiligungen – erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (2024)

in Mio €	Fair Value	Dividenden
AS Latvijas Gāze	19	–
European Energy Exchange AG	108	1
Forsmarks Kraftgrupp AB	239	–
Holdigaz SA	7	0
Mellansvensk Kraftgrupp AB	38	–
PAO Unipro <sup>1)</sup>	0	–
Sonstige strategische Eigenkapitalinstrumente	8	–
<b>Gesamt</b>	<b>418</b>	<b>1</b>

1) Die Gesellschaft PAO Unipro ist zum 31.12.2024 mit einem beizulegenden Zeitwert von 1 € angesetzt.

## Veräußerung von strategisch nicht relevanten Aktivitäten

in Mio €	Abgangsgrund	Fair Value zum Abgangszeitpunkt	Kumulierter Fair Value
2025			
AS Latvijas Gāze	Verkauf der Beteiligung	10,70	0,00
<b>Summe</b>		<b>10,70</b>	<b>0,00</b>
2024			
		0,00	0,00
<b>Summe</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## (19) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Vorräten aus der physischen Erfüllung von Termingeschäften wird, sofern diese nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend, der Vertragspreis als Basis für die Ermittlung der Anschaffungskosten herangezogen. Sofern physisch erfüllte Verträge in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Failed-Own-Use-Transaktionen) und entsprechend bilanziert werden müssen, entsprechen die Anschaffungskosten dem im Zugangszeitpunkt geltenden Marktpreis.

Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Sofern erforderlich, werden Wertberichtigungen sowie Zuschreibungen bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Hierbei ist insbesondere der Nettoveräußerungswert von Unipers Handelswaren stark von Marktpreisschwankungen abhängig. Wertminderungen auf Vorräte sind im Materialaufwand enthalten.

### Vorräte

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	346	379
Handelswaren	1.291	2.209
Unfertige Leistungen und fertige sowie unfertige Erzeugnisse	40	15
<b>Summe</b>	<b>1.677</b>	<b>2.604</b>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten insbesondere Uran- und Kernbrennelemente, Rohöl und sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Ausschlaggebend für den Rückgang der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist im Wesentlichen die Verringerung der Kohlevorräte, bedingt durch den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 zum Ende des Geschäftsjahres 2025. Im Vorjahr waren für den Rückgang der Kohlevorräte die Schließung des Kohlekraftwerks Ratcliffe in Großbritannien sowie die Übergabe mehrerer Kohleblöcke in Deutschland in die Netzreserve verantwortlich.

Hauptbestandteile der Handelswaren stellen Gas- und LNG-Vorräte dar. Der Rückgang der Handelswaren im Geschäftsjahr 2025 liegt hauptsächlich an gesunkenen Mengen sowie ebenfalls niedrigeren Nettoveräußerungspreisen der Gasvorräte. Der Buchwert der Gasvorräte verringerte sich dadurch von 2.138 Mio € auf 1.253 Mio €. Die unfertigen Leistungen und fertigen sowie unfertigen Erzeugnisse sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung neuer Solarprojekte für Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien.

Sowohl im Geschäftsjahr 2025 als auch im Vorjahr wurden keine Vorräte sicherungsübereignet.

## (20) Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte

Unter den Forderungen werden auch Forderungen aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Diese Forderungen werden mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bilanziert. Sie resultieren überwiegend aus Stromlieferverträgen, die als Leasingverhältnis zu bilanzieren sind.

Der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten abgebildete Erstattungsanspruch gegen den KAF wird in Übereinstimmung mit den Regelungen des IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Rekultivierung und Umweltsanierung“ abgebildet.

Ansatz und Bewertung der weiteren finanziellen Vermögenswerte werden detailliert in der Textziffer 29 dargelegt.

Die übrigen betrieblichen Vermögenswerte umfassen unter anderem Emissionsrechte des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowance-System) sowie die Emissionsrechte des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Diese Rechte werden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt zum gewichteten Durchschnittspreis. Die Darstellung der Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt nach der Bruttomethode.

Bei Transaktionen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Failed-Own-Use-Transaktionen), entsprechen die Anschaffungskosten dem im Zugangszeitpunkt geltenden Marktpreis. Verträge, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), gehen mit dem Vertragspreis in die Anschaffungskosten ein. Emissionsrechte, die zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Emissionen der Kraftwerke des Konzerns gehalten werden, werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Mio €	31. Dezember 2025			31. Dezember 2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Forderungen aus Finanzierungsleasing	51	332	382	49	326	375
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	1.240	2.619	3.859	1.279	2.547	3.826
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.291</b>	<b>2.950</b>	<b>4.241</b>	<b>1.328</b>	<b>2.873</b>	<b>4.200</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.777	–	3.777	5.035	–	5.035
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	4.329	1.366	5.695	7.230	1.903	9.133
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	1.413	191	1.604	1.207	102	1.309
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>9.518</b>	<b>1.557</b>	<b>11.076</b>	<b>13.472</b>	<b>2.005</b>	<b>15.477</b>
<b>Summe</b>	<b>10.809</b>	<b>4.508</b>	<b>15.317</b>	<b>14.800</b>	<b>4.878</b>	<b>19.678</b>

Detaillierte Angaben zu Leasingsachverhalten sind in der Textziffer 31 enthalten.

Die Erhöhung der langfristigen Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte von 2.873 Mio € um 77 Mio € auf 2.950 Mio € ist im Wesentlichen auf die Zuführung von finanziellen Gesellschafterdarlehen in Schweden zurückzuführen. Insgesamt sind in den langfristigen Finanzforderungen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 436 Mio € (2024: 365 Mio €) enthalten.

Darüber hinaus enthalten die kurzfristigen Finanzforderungen gegebene Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) in Höhe von 954 Mio € (2024: 1.064 Mio €).

Des Weiteren ist in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Erstattungsanspruch gegenüber dem KAF mit 2.379 Mio € (2024: 2.277 Mio €) enthalten. Davon sind 247 Mio € (2024: 146 Mio €) als kurzfristiger und 2.132 Mio € (2024: 2.131 Mio €) als langfristiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen. Da dieser Vermögenswert zweckgebunden ist, unterliegt er Restriktionen im Hinblick auf die Verfügbarkeit durch den Uniper-Konzern (vergleiche Textziffer 24).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von 5.035 Mio € um 1.258 Mio € auf 3.777 Mio € gesunken. Diese Veränderung resultierte insbesondere aus rückläufigen Mengen sowie gesunkenen Preisen im Vertriebsgeschäft.

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 2.901 Mio € auf 4.329 Mio € (2024: 7.230 Mio €) ist auf die zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung von Commodity-Termingeschäften zurückzuführen. Gegenläufig wirkten neu im Berichtsjahr abgeschlossene Termingeschäfte, die am Jahresende infolge von Preisveränderungen positive Marktwerte aufwiesen und als kurzfristige Forderungen bilanziert wurden, sowie die zeitlich bedingte Reklassifizierung von lang- in kurzfristige derivative Forderungen. Zudem sanken die Werte der Forderungen aus langfristigen derivativen Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2025 um 537 Mio € auf 1.366 Mio € (2024: 1.903 Mio €) hauptsächlich aufgrund der zeitlich bedingten Reklassifizierung von lang- in kurzfristige derivative Forderungen. Gegenläufig wirkten Preisänderungen auf den Commodity-Terminmärkten.

Die Zunahme der kurzfristigen sonstigen betrieblichen Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte um 206 Mio € auf 1.413 Mio € (2024: 1.207 Mio €) resultierte hauptsächlich aus dem Zugang von Emissionsrechten aus dem europäischen (EUA (European Union Allowance)) und dem britischen Handelssystem (UKA (UK Allowances)) in Höhe von 177 Mio € auf 735 Mio € (2024: 558 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Uniper-Konzern 11,7 Mio Tonnen (t) CO<sub>2</sub> aus dem Verbrauch von Brennstoffen direkt emittiert (2024: 14,2 Mio t). Davon wurden 4 Mio t an EUAs (2024: 5 Mio t; 356 Mio €) zu einem Wert von 289 Mio € und 4 Mio t UKAs zu einem Wert von 220 Mio € (2024: 7 Mio t; 269 Mio €) zur Erfüllung der aus der Emissionsmenge resultierenden wirtschaftlichen Verpflichtung beschafft. Emissionsrechte in der Höhe von 3,6 Mio t (2024: 2 Mio t) wurden im Geschäftsjahr 2025 von Kunden zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 8,3 Mio t EUAs (2024: 12 Mio t für Verpflichtungen aus dem Jahr 2023) und 5 Mio t UKAs (2024: 7 Mio t für Verpflichtungen aus dem Jahr 2023) zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Jahr 2024 bei den jeweils zuständigen Behörden eingereicht. Die Freizuteilungen aus dem EU-ETS-Schema im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr waren sehr gering. Uniper nutzt die Möglichkeit in unwesentlichem Umfang, die nicht verwendeten Rechte aus dem EU-ETS- und aus dem UKA-System in den Folgejahren einzureichen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine für den Eigenbedarf gehaltenen Emissionsrechte am Markt veräußert.

Uniper unterliegt ebenfalls den Anforderungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) und hält entsprechende Emissionsrechte für 4 Mio t mit einem Wert von 38 Mio € (2024: 5 Mio t, 39 Mio €) für die deutschen Gesellschaften zur Einreichung im folgenden Geschäftsjahr bereit.

Angaben zu Vertragsvermögenswerten, die Teil der übrigen betrieblichen Vermögenswerte sind, enthält die Textziffer 5.

## (21) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten Kassen- und Bankguthaben sowie kurzfristige weiterveräußerbare Wertpapiere. Die liquiden Mittel mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten werden den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, anderenfalls werden sie gesondert ausgewiesen.

## Liquide Mittel

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.767	5.385
Kurzfristige Festgeldanlagen (mit einer ursprünglichen Fälligkeit von mehr als 3, aber weniger als 12 Monaten)	700	1.300
Kurzfristige Wertpapiere (mit einer ursprünglichen Fälligkeit von mehr als 3, aber weniger als 12 Monaten)	49	47
<b>Summe</b>	<b>5.517</b>	<b>6.731</b>

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Barmittel, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.280 Mio € (2024: 3.014 Mio €) mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten und sehr kurzfristig liquidierbare Anlagen in Höhe von 2.486 Mio € (2024: 2.371 Mio €) ausgewiesen.

## (22) Eigenkapital

### Gewinnrücklagen im Konzerneigenkapital nach IFRS

#### Gewinnrücklagen im Konzerneigenkapital

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Gesetzliche Rücklagen	–	–
Andere Rücklagen	3.333	1.765
<b>Summe</b>	<b>3.333</b>	<b>1.765</b>

### Ausschüttungssperre gemäß HGB

Der Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB sowie § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegen 2,7 Mio € (2024: 2,3 Mio €).

### Kumuliertes Other Comprehensive Income

Im kumulierten Other Comprehensive Income (OCI) werden vor allem kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Der Anteil des kumulierten OCI, der auf at equity bewertete Unternehmen entfällt, stellt sich wie folgt dar:

#### Anteil des kumulierten OCI, der auf at equity bewertete Unternehmen entfällt

in Mio €	2025	2024
<b>Stand zum 31. Dezember (brutto)</b>	<b>-18</b>	<b>-20</b>
Steueranteil	3	3
<b>Stand zum 31. Dezember (netto)</b>	<b>-15</b>	<b>-18</b>



## Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss je Segment sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

### Anteile ohne beherrschenden Einfluss

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Green Generation	27	11
Flexible Generation	104	111
Greener Commodities	41	41
Administration/Konsolidierung	–	–
<b>Summe</b>	<b>172</b>	<b>162</b>

Der Anstieg der Anteile ohne beherrschenden Einfluss um 10 Mio € resultiert im Wesentlichen aus laufenden Ergebnissen der Gesellschaften mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss im Geschäftssegment Green Generation.

Die nachfolgende Tabelle stellt den Anteil des kumulierten OCI dar, der auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfällt:

### Anteil des kumulierten OCI, der auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfällt

in Mio €	Cashflow Hedges	Währungsumrech- nungsdifferenz	Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	Neubewertungen von Beteiligungen
<b>Stand zum 1. Januar 2024</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Veränderung	–	3	–	–
<b>Stand zum 31. Dezember 2024</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Veränderung	–	-10	–	–
<b>Stand zum 31. Dezember 2025</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenz stammt insbesondere aus der Währungsumrechnung eines schwedischen Geschäftsbetriebs.

Uniper-Gesellschaften mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind im Wesentlichen in der Energieerzeugung tätig. Angaben zum Gesellschaftsnamen, zum Sitz der Gesellschaft und zu Kapitalanteilen für Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss enthalten die Angaben zur Anteilsbesitzliste (vergleiche Textziffer 35).

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über den Cashflow und die wesentlichen Posten der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der aggregierten Bilanz der OKG AB, Oskarshamn, Schweden, als einziger Tochtergesellschaft mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

## Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen – Bilanzdaten

in Mio €	OKG AB	
	2025	2024
Anteile der Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss am Nettovermögen	-158	-175
Anteile der Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss am Nettovermögen (in %)	45,5	45,5
Ausgezahlte Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	–
Operativer Cashflow	-99	-23
Langfristige Vermögenswerte	2.568	2.459
Kurzfristige Vermögenswerte	323	273
Langfristige Schulden	3.023	2.924
Kurzfristige Schulden	215	192

## Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen – Ergebnisdaten

in Mio €	OKG AB	
	2025	2024
Gewinnanteil der Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss	27	-81
Umsatz	288	326
Jahresergebnis	60	-179
Comprehensive Income	39	-171

Es liegen keine wesentlichen Restriktionen vor, die über die üblichen gesellschaftsrechtlichen und vertraglichen Regelungen hinausgehen.

## Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Uniper SE

Uniper hat im Geschäftsjahr 2025 keine Mitteilungen zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG erhalten. Nachfolgende Meldungen über das Bestehen von Beteiligungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG liegen Uniper vor:

### Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Uniper SE (Stichtag 31.12.2025)

Aktionäre	Datum der Mitteilung	Veränderung Schwellenwerte	Erreichen der Stimmrechtsanteile am	Zurechnung	Stimmrechte		Prozente der Instrumente im Sinne des § 38 WpHG
					in %	absolut	
Bundesrepublik Deutschland über die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH	21.12.2022	75 %	21.12.2022	indirekt	98,56 %	5.071.842.353	5,78 %

## Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Uniper SE beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 416.475.332,00 € (31. Dezember 2024: 416.475.332,00 €), ist eingeteilt in 416.475.332 auf den Namen lautende Aktien (Stückaktien – rechnerischer Wert 1,00 €) und ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

## Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Uniper SE zum 31. Dezember 2025 betragen 8.944 Mio € (2024: 8.944 Mio €). Davon sind 7.710 Mio € (2024: 7.710 Mio €) ausschließlich verlustverrechnungsfähig im Sinne des § 150 AktG.

## Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung am 20. Mai 2026 vorzuschlagen, aus dem im Jahresabschluss der Uniper SE ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 308,2 Mio € einen Betrag von 299,9 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je Aktie (416.475.332 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 416,5 Mio € zu verwenden. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den nach der Dividende verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Über diese Vorschläge entscheiden die Aktionäre im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung.

## Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung der Uniper SE ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2029 das gezeichnete Kapital der Uniper SE um bis zu 208.237.666 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 208.237.666 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital gemäß §§ 202 ff. AktG, Genehmigtes Kapital 2024). Der Vorstand kann das den Aktionären dabei grundsätzlich einzuräumende Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen ausschließen. Ein solcher Bezugsrechtsausschluss ist möglich bei der Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu 10 % des gezeichneten Kapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung.

Zudem kann das Bezugsrecht bei Aktienausgabe gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden, allerdings nur insoweit, als dass die unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Aktien gegen Sacheinlagen unter Bezugsrechtsausschluss zusammen nicht mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung ausmachen dürfen. Weiterhin kann das Bezugsrecht der Aktionäre auch im Hinblick auf Spitzenbeträge sowie bei der Ausgabe von Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Uniper SE oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgeschlossen werden.

## Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Uniper SE vom 15. Mai 2024 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 14. Mai 2029 (einschließlich) Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 € auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen (im Folgenden „Inhaber“) Wandlungsrechte bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 83.295.066 auf den Namen lautende Stückaktien der Uniper SE mit einem anteiligen Betrag des gezeichneten Kapitals von insgesamt bis zu 83.295.066 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung und/oder gegen Sacheinlage bzw. -leistung ausgegeben werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sowie in bestimmten Grenzen kann auch hier das den Aktionären grundsätzlich zustehende Bezugsrecht durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Korrespondierend zu diesen Wandel- und Optionsschuldverschreibungen ist ein bedingtes Kapital beschlossen worden. Das gezeichnete Kapital wird hiernach bedingt erhöht um bis zu 83.295.066 € durch Ausgabe von bis zu 83.295.066 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des gezeichneten Kapitals von je 1,00 € für die Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien bei Ausübung von Wandlungsrechten bzw. -pflichten und Optionsrechten bzw. -pflichten.

## Eigene Aktien

Die Uniper SE ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2024 bis zum 14. Mai 2029 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des gezeichneten Kapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Uniper SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals entfallen.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands und unter bestimmten Voraussetzungen über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots (sogenanntes Erwerbsangebot), mittels eines öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots auf Tausch von liquiden Aktien gegen Aktien der Uniper SE (sogenanntes Tauschangebot) oder durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, Aktien der Uniper SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmter Weise zu verwenden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass dies eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Uniper hält derzeit keine eigenen Aktien.

## (23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich aus dem Barwert der Verpflichtungen aus im Uniper-Konzern bestehenden leistungsorientierten Versorgungsplänen, verrechnet mit dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Planvermögens, und der Auswirkung der Vermögensobergrenze zusammen.

Der Barwert der Verpflichtungen für die leistungsorientierten Versorgungspläne wird durch die Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung zur Ermittlung des Barwerts berücksichtigt neben den am Stichtag bekannten Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften auch demografische und ökonomische Annahmen, wie z.B. länderspezifisch anerkannte und zum Stichtag aktuelle Sterbetafeln, die erwartete Fluktuation und langfristige Gehalts- und Rententrends sowie zum Bilanzstichtag ermittelte Rechnungszinssätze.

Ein gegebenenfalls aus der Verrechnung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen mit dem korrespondierenden beizulegenden Zeitwert des Planvermögens entstehender Vermögenswert wird unter Berücksichtigung der Vermögenswertbeschränkung bilanziert. Die Erfassung eines wirtschaftlich nutzbaren Vermögenswerts erfolgt in der Bilanzposition „Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“. Für nach der Verrechnung verbleibende Vermögenswerte, die wirtschaftlich nicht durch Uniper nutzbar sind, wird im Zeitpunkt ihrer Entstehung eine Verpflichtung in Höhe dieses Vermögenswerts berücksichtigt (Auswirkung der Vermögensobergrenze).

Der laufende und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sowie Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Nettoverbindlichkeit bzw. den Nettovermögenswert, die im Finanzergebnis erfasst werden, ergeben sich grundsätzlich aus der zu Beginn des Berichtsjahres bestehenden Nettoverbindlichkeit bzw. dem Nettovermögenswert, korrigiert um im Berichtsjahr erwartete Zahlungsströme aus Leistungszahlungen und Beiträgen, und dem zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Rechnungszinssatz.

Im Fall einer unterjährigen Planänderung, -kürzung oder -abgeltung (Planereignis) eines leistungsorientierten Pensionsplans sind der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf die Nettoverbindlichkeit bzw. den Nettovermögenswert für die nach dem Planereignis verbleibende Berichtsperiode neu zu berechnen. Dafür sind die zum Zeitpunkt des Planereignisses gültigen versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen zugrunde zu legen.

Neubewertungen der Nettoverbindlichkeit oder des Nettovermögenswerts umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich vor allem aus Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen sowie zusätzlich aus der stichtagsbezogenen Entwicklung der zugrunde gelegten demografischen und finanziellen Bewertungsparameter ergeben können. Ferner gehören dazu die Differenz zwischen den tatsächlichen Erträgen aus dem Planvermögen und den im Netto-Zinsergebnis enthaltenen Zinserträgen auf das Planvermögen sowie Veränderungen in der Auswirkung der Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Ergebnisse aus den Neubewertungen sowie in Bezug stehende latente Steuern werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten, und außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Für rein beitragsorientierte Versorgungspläne werden planmäßig festgelegte Beiträge an externe Versorgungsträger und ähnliche Dienstleister gezahlt und als Personalaufwand erfasst. Mit erfolgter Zahlung der Beiträge bestehen für Uniper keine weiteren Verpflichtungen gegenüber den Anspruchsberechtigten. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie diejenigen für rein beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt, sofern die Verpflichtungen im Rahmen dieser Versorgungspläne denen aus rein beitragsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich entsprechen. Beiträge für staatliche Pläne werden größtenteils in den sozialen Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen, der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die Auswirkung der Vermögensobergrenze und die daraus resultierende Nettoverbindlichkeit bzw. der Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen führen zu einem Finanzierungsgrad der Anwartschaften zum 31. Dezember 2025 von 98 % (2024: 90 %) und stellen sich wie folgt dar:

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
<b>Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen</b>		
Deutschland	2.034	2.300
Großbritannien	420	457
<b>Summe</b>	<b>2.453</b>	<b>2.757</b>
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b>		
Deutschland	-1.957	-2.055
Großbritannien	-478	-461
<b>Summe</b>	<b>-2.435</b>	<b>-2.516</b>
<b>Auswirkung der Vermögensobergrenze<sup>1)</sup></b>		
Deutschland	32	25
<b>Summe</b>	<b>32</b>	<b>25</b>
<b>Nettoverbindlichkeit (+)/Nettovermögenswert (-) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>		
Deutschland	108	269
<i>davon Nettoverbindlichkeit</i>	112	270
<i>davon Nettovermögenswert</i>	-4	-1
Großbritannien	-58	-4
<b>Summe</b>	<b>50</b>	<b>266</b>
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	112	270
<i>ausgewiesen als sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte<sup>1)</sup></i>	-62	-4

1) Neben den Nettovermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Versorgungszusagen in Deutschland und Großbritannien zum 31. Dezember 2025 und 2024, die in der Bilanzposition „Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“ ausgewiesen werden, bestehen zum 31. Dezember 2025 und 2024 weitere Vermögenswerte in Deutschland, die wirtschaftlich nicht durch Uniper genutzt werden können.

## Beschreibung der Versorgungszusagen

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der privaten Eigenvorsorge bestehen für die meisten ehemaligen und aktiven Mitarbeiter des Uniper-Konzerns betriebliche Versorgungszusagen. Es bestehen sowohl leistungsorientierte (Defined-Benefit-Pläne) als auch rein beitragsorientierte Zusagen (Defined-Contribution-Pläne). Die Zusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen und sind je nach den vorhandenen rechtlichen, steuerlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes unterschiedlich ausgestaltet.

Die im Uniper-Konzern bestehenden Pensionszusagen werden im Hinblick auf ihre finanzwirtschaftlichen Risiken regelmäßig überprüft. Typische Risikofaktoren für leistungsorientierte Zusagen sind Langlebigkeit, Nominalzinsänderungen sowie Inflations- und Gehaltssteigerungen. Hinzu kommen je nach Entwicklung der globalen Anlagemärkte Risiken und Chancen bezüglich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, das zur Deckung der bestehenden leistungsorientierten Zusagen vorhanden ist. Zur Begrenzung künftiger Risiken aus betrieblichen Versorgungszusagen wurden in der Vergangenheit bei den wesentlichen inländischen und ausländischen Uniper-Gesellschaften neu konzipierte Pensionspläne eingeführt, bei denen ein Großteil der Risikofaktoren besser kalkulierbar und steuerbar ist.

Nachfolgend wird die Ausgestaltung der finanzwirtschaftlich wesentlichen leistungs- und beitragsorientierten Pensionspläne für Uniper in Deutschland und Großbritannien beschrieben.

### Deutschland

Bei den deutschen Uniper-Gesellschaften bestehen für die aktiven Anwärter größtenteils beitragsorientierte Leistungszusagen. Daneben existieren einzelvertraglich noch Final-Pay-Zusagen sowie vereinzelt Festbeitragszusagen.

Ein Großteil des dargestellten Verpflichtungsumfangs für aktive Anwärter entfällt auf das Rentenbaustein-system Betriebliche Alterssicherung (BAS-Plan) aus dem Jahr 2001 bzw. auf eine Variante davon („Zukunftssicherung“), die im Jahr 2004 eingeführt wurde. Sie ersetzte zahlreiche in der Vergangenheit erteilte Versorgungszusagen. Im Rahmen des Leistungsplans „Zukunftssicherung“ werden zur Leistungsermittlung zusätzlich zu den beitragsorientierten Rentenbausteinen auch endgehaltsdynamische Besitzstände berücksichtigt. Die zuvor beschriebenen Pläne sehen in der Regel laufende Rentenleistungen vor, die im Allgemeinen bei Erreichen der Altersgrenze, aber auch im Fall von Invalidität oder bei Tod gezahlt werden. Diese beiden Pläne sind seit dem Jahr 2008 für Neueintritte geschlossen.

Die seit dem Jahr 2008 für Neuzugänge offene Versorgungszusage ist ein beitragsorientierter Pensionsplan. Hierbei handelt es sich um ein Kapitalbausteinssystem, das neben der Rentenzahlung die alternativen Auszahlungsoptionen der anteiligen Einmalzahlung bzw. der Ratenzahlungen vorsieht. Neben der Rentenleistung bei Erreichen der Altersgrenze besteht auch eine Absicherung des Mitarbeiters bei Invalidität und für die Hinterbliebenen im Todesfall.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 führte Uniper mit einer reinen Beitragszusage ein weiteres System der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland ein. Diese Zusage gilt im Gegensatz zu den zuvor bereits beschriebenen Leistungszusagen – die als leistungsorientierte Versorgungszusagen bilanziert werden – als eine reine beitragsorientierte Versorgungszusage und wird entsprechend bilanziert. Diese auf einem Tarifvertrag basierende Form der betrieblichen Altersversorgungszusage verpflichtet die teilnehmenden deutschen Uniper-Gesellschaften ausschließlich zur Zahlung von Beiträgen an den Metzler Sozialpartner Pensionsfonds (MSPF). Darüber hinaus besteht keine weitere Verpflichtung zur Erbringung von Leistungen gegenüber den teilnehmenden aktiven und ehemaligen Mitarbeitern seitens der Uniper-Gesellschaften. Die Leistung der Rentenzahlungen, die der Höhe nach über den gesamten Leistungszeitraum nicht garantiert sind, erfolgt ausschließlich durch den MSPF. Die reine Beitragszusage existiert parallel zu den bestehenden Versorgungssystemen. Im Rahmen der Implementierung hatten die meisten Bestandsmitarbeiter mit bestehenden Versorgungszusagen im zweiten Quartal 2023 das Wahlrecht, mit Wirkung zum Wechseltermin am 1. Juli 2023 mit ihren zukünftigen Beitragsansprüchen in diese reine Beitragszusage zu wechseln. Im dritten Quartal 2024 räumte Uniper den Bestandsmitarbeitern mit bestehenden Versorgungszusagen, die nicht bereits im Vorjahr vollständig mit ihren Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen in die reine Beitragszusage gewechselt waren, nochmals das Wahlrecht ein, mit Wirkung zum 1. Januar 2025 mit ihren zukünftigen Beitragsansprüchen in die reine Beitragszusage zu wechseln.

Das Wahlrecht sah hier jeweils drei Alternativen für einen Wechsel vor: ausschließlich mit dem Arbeitgeber- oder mit dem Arbeitnehmerbeitrag oder mit beiden Beitragsformen. Die bis zum Wechseltermin erworbenen Leistungsansprüche der Bestandsmitarbeiter aus den bestehenden Versorgungszusagen bleiben dort bestehen. Für Neuzugänge steht dieses betriebliche Altersversorgungssystem vorrangig zu dem seit dem Jahr 2008 offenen beitragsorientierten Pensionsplan ebenfalls zur Verfügung.

Der Versorgungsaufwand für alle oben genannten beitragsorientierten Versorgungszusagen – die als leistungsorientierte Versorgungszusagen bilanziert werden – sowie der beitragsorientierte Aufwand für die reine Beitragszusage sind gehaltsabhängig und werden in Abhängigkeit vom Verhältnis des Gehalts zur Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit unterschiedlichen Prozentsätzen bestimmt. Darüber hinaus besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit zur Entgeltumwandlung. Im Fall des offenen beitragsorientierten Pensionsplans und im Rahmen der reinen Beitragszusage, wobei die gleichzeitige Einzahlung der Arbeitgeberbeiträge in den offenen beitragsorientierten Pensionsplan oder die reine Beitragszusage Voraussetzung ist, wird die arbeitnehmerfinanzierte Entgeltumwandlung bei Einhaltung vorgegebener Umwandlungsgrenzen durch Matching-Beiträge des Arbeitgebers bezuschusst.

In den beitragsorientierten Zusagen sind unterschiedliche Verzinsungsannahmen der Renten- bzw. Kapitalbausteine enthalten. Für den BAS-Plan sowie die Zukunftssicherung galten bis einschließlich 31. Dezember 2018 Festzinsannahmen. Seit dem 1. Januar 2019 erfolgt die Verzinsung der im BAS-Plan einschließlich Zukunftssicherung gebildeten Rentenbausteine angepasst an die Marktentwicklung und wird durch Sockelzinssätze abgesichert. Unter Berücksichtigung der Marktentwicklung wird jährlich überprüft und festgestellt, ob die Bildung der Rentenbausteine auf Basis der Sockelzinssätze oder eines gegebenenfalls höheren Zinssatzes erfolgt. Eine Anhebung des Zinssatzes ist auf maximal 6,0 % p.a. begrenzt. Die bis zum 31. Dezember 2018 zugesagten Rentenbausteine bleiben von dieser angepassten Verzinsung unberührt. Die Verzinsung der im Rahmen des am Berichtsstichtag offenen beitragsorientierten Pensionsplans gebildeten Kapitalbausteine erfolgt auf Basis des im Geschäftsjahr zu beobachtenden durchschnittlichen Renditeniveaus langlaufender Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland. Die Verzinsung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge in der reinen Beitragszusage erfolgt in Abhängigkeit von der Rendite der entsprechenden Kapitalanlage im MSPF und kann sowohl positiv als auch negativ ausfallen.

Die künftigen Rentenanpassungen – ausgenommen die reine Beitragszusage – sind für einen Teil der Anspruchsberechtigten, insbesondere große Teile der aktiven Anwärtler, mit 1 % p.a. nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz – BetrAVG) garantiert. Für die meisten übrigen Anspruchsberechtigten erfolgt die Rentenanpassung in der Regel im Dreijahresturnus und orientiert sich größtenteils an der Inflationsrate. In der reinen Beitragszusage sind die Rentenanpassungen abhängig vom Kapitaldeckungsgrad im Rentnerkollektiv und können sowohl positiv als auch negativ ausfallen.

Die Finanzierung der Pensionszusagen bei den deutschen Uniper-Gesellschaften erfolgt in eigens dafür errichteten und vom Unternehmen rechtlich separierten Pensionsvehikeln.

Neben Planvermögen, die von inländischen Pensionskassen gehalten werden, wurde in der Vergangenheit zur Finanzierung des Großteils der inländischen leistungsorientierten Pensionszusagen für die meisten deutschen Uniper-Gesellschaften Planvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) geschaffen. Das Planvermögen des CTA wird durch den Uniper Pension Trust e.V. treuhänderisch unter Zugrundelegung der ihm vorgegebenen Anlagerichtlinien verwaltet.

Zusätzlich wurden im Rahmen eines in der Vergangenheit erfolgten Wechsels des Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung für einen Teil der Altersversorgungszusagen zu einer Pensionsfondszusage Zahlungen an einen überbetrieblichen Pensionsfonds, dessen Vermögen als Planvermögen qualifiziert wird, geleistet. Das in den Pensionsfonds eingebrachte Vermögen dient somit der Finanzierung der auf den Pensionsfonds übertragenen Verpflichtungen.

Mit den beschriebenen Pensionsvehikeln wird das primäre Ziel einer zeitkongruenten Abdeckung der aus den jeweiligen Versorgungszusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen verfolgt. Die dazu erforderliche Anlagestrategie und Portfoliostruktur werden unter Zugrundelegung von Asset-Liability-Management-Studien auf Basis festgelegter Anlagerichtlinien, der vorhandenen Verpflichtungsstruktur sowie des jeweils aktuellen Kapitalmarktumfelds umgesetzt, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Weitere Ziele der Anlagestrategie sind eine partielle Kompensation der Wertänderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen durch Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und langfristig eine positive Beeinflussung des Deckungsgrads der inländischen Pensionsverpflichtungen durch Anlagen in Assetklassen mit erwarteten Renditen oberhalb derer für festverzinsliche Anleihen bzw. des Rechnungszinssatzes.



Lediglich bei den Pensionskassen sowie dem Pensionsfonds bestehen regulatorische Vorschriften bezüglich der Kapitalanlage und der Dotierungserfordernisse. Für das CTA bestehen Dotierungsvorschriften auf Basis einer Konzernbetriebsvereinbarung.

## Großbritannien

Im Berichtszeitraum nahmen die Uniper-Mitarbeiter in Großbritannien an einem der zwei bestehenden Pensionspläne teil, die aus einem beitragsorientierten Pensionsplan und einem leistungsorientierten Pensionsplan mit endgehaltsabhängigen Kategorien sowie einer Kategorie mit einer beitragsorientierten Leistungszusage bestehen. Der leistungsorientierte Pensionsplan spiegelt sich in den derzeit für die ehemaligen und aktiven Uniper-Mitarbeiter in Großbritannien ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen wider. Die endgehaltsabhängigen Kategorien sind für neu eingestellte Mitarbeiter seit dem Jahr 2005, die Kategorie der beitragsorientierten Leistungszusage seit 2008 geschlossen. Seit der Schließung der Kategorie der beitragsorientierten Leistungszusage im Jahr 2008 treten neue Mitarbeiter dem offenen beitragsorientierten Pensionsplan bei.

Die Rentenzahlungen für die Begünstigten des bestehenden leistungsorientierten Pensionsplans werden entweder durch festgelegte Erhöhungen oder auf der Grundlage eines Index, gemessen am britischen Einzelhandelspreisindex („Retail Price Index“ (RPI)) oder Verbraucherpreisindex („Consumer Price Index“ (CPI)), angepasst, wobei diese Erhöhungen auf einen Höchstbetrag begrenzt sind oder nach dem Ermessen der Gesellschaft begrenzt werden können.

Das Planvermögen von Uniper in Großbritannien für die Zusagen aus den endgehaltsabhängigen Kategorien sowie der Kategorie der beitragsorientierten Leistungszusage (mit Ausnahme des Vermögens für den beitragsorientierten Pensionsplan, das mit Vertrag zwischen dem Mitarbeiter und dem Vermögensverwalter entsteht) wird von Uniper UK Trustees Limited in seiner Eigenschaft als Treuhänder der Uniper Group of the Electricity Supply Pension Scheme (Uniper Group of the ESPS) treuhänderisch verwaltet. Die Treuhänder werden von den Mitgliedern der Uniper Group of the ESPS gewählt bzw. von Uniper UK Limited benannt. In ihrer Funktion sind die Treuhänder vollständig für die Anlage des Planvermögens verantwortlich und beauftragen hierfür einen Treuhandmanager (Fiduciary Manager).

Der Treuhandmanager übernimmt unter Einhaltung von zuvor definierten Rahmenbedingungen die Anlage des Planvermögens mit dualer Zielsetzung: Einerseits wird die Absicherung eines Teils der festzins- und inflationsgebundenen Versorgungsverpflichtungen unter Einsatz von Staats- und Unternehmensanleihen, Derivaten und Barmitteln, andererseits langfristig ein Vermögenszuwachs, der über dem Wachstum der Verpflichtungen liegt, durch Investitionen in eine Reihe von diversifizierten öffentlichen und privaten Anlagemärkten angestrebt. Die Höhe des Anteils der Absicherungskomponente und der abzusichernden Verpflichtungen sowie die Wertentwicklung der wachstumsorientierten Teile des Portfolios werden von den Treuhändern überwacht.

Die Gesetzgebung in Großbritannien schreibt vor, dass mindestens alle drei Jahre eine sogenannte technische Bewertung der Finanzierung der Pensionspläne in Großbritannien durchzuführen ist. Die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen werden zwischen den Treuhändern der Uniper Group of the ESPS und der Uniper UK Limited vereinbart. Sie beinhalten die zu unterstellende Lebenserwartung, die Gehaltsentwicklung, das Anlageergebnis, Inflationsannahmen sowie das Zinsniveau. Die letzte Bewertung der Uniper Group of the ESPS erfolgte zum 31. März 2022 und zeigte zunächst ein Finanzierungsdefizit von 18,8 Mio GBP. Aufgrund der nach dem Bewertungsstichtag 31. März 2022 entstandenen geopolitischen Lage und der damit einhergegangenen negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Kapitalanlagen in Großbritannien aktualisierten die Treuhänder und Uniper UK Limited die regulatorische Bewertung im Jahr 2023 und ermittelten in diesem Zusammenhang ein höheres geschätztes regulatorisches Finanzierungsdefizit von 61,8 Mio GBP. Der vereinbarte Deficit-Repair-Plan sieht Repair-Zahlungen von 42,4 Mio GBP zwischen August 2023 und März 2025 vor, die in voller Höhe bei Fälligkeit gezahlt wurden, sowie weitere bedingte Zahlungen zahlbar an die Uniper Group of the ESPS in Höhe von maximal 21,4 Mio GBP zwischen April 2025 und März 2026. Die bedingten Zahlungen zwischen April 2025 und Dezember 2025 waren aufgrund der ausreichenden Finanzierungsposition der Uniper Group of the ESPS nicht zahlbar. Die nächste technische Bewertung erfolgt zum 31. März 2025 und soll bis zum 30. Juni 2026 fertiggestellt werden.



### Übrige Länder

Die verbleibenden Versorgungszusagen sind verschiedenen internationalen Aktivitäten des Uniper-Konzerns zuzuordnen.

Die betrieblichen Versorgungszusagen in den Niederlanden, Schweden, Kanada und in den USA sind jedoch aus bilanzieller Sicht des Uniper-Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

### Erläuterung der Werte aus den leistungs- und beitragsorientierten Pensionsplänen

Die bilanzierte Nettoverbindlichkeit bzw. der bilanzierte Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen des Uniper-Konzerns resultieren aus einer Gegenüberstellung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens unter Berücksichtigung der Auswirkung der Vermögensobergrenze:

## Entwicklung der Nettoverbindlichkeit / des Nettovermögenswerts aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	Anwartschafts- barwert der leistungsorien- tierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Auswirkung der Vermögens- obergrenze	Nettoverbindlichkeit (+) / Nettover- mögenswert (-) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
<b>Uniper-Konzern</b>				
<b>1. Januar 2025</b>	<b>2.757</b>	<b>-2.516</b>	<b>25</b>	<b>266</b>
davon Nettoverbindlichkeit				270
davon Nettovermögenswert				-4
<b>Inland</b>				
<b>1. Januar 2025</b>	<b>2.300</b>	<b>-2.055</b>	<b>25</b>	<b>269</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	19	–	–	19
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	–	–	7
Nettozinsaufwand (+)/-zinsertrag (-)	76	-68	1	9
Neubewertungen	-226	30	6	-189
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der demografischen Annahmen	–	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der finanziellen Annahmen	-242	–	–	-242
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	16	–	–	16
Erfolgsneutrale Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	–	30	–	30
Erfolgsneutrale Veränderung der Vermögensobergrenze ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	–	–	6	6
Leistungszahlungen	-79	78	–	-1
aus dem Planvermögen	-78	78	–	–
vom Unternehmen	-1	–	–	-1
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	-60	57	–	-3
Sonstige	-3	0	–	-2
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>2.034</b>	<b>-1.957</b>	<b>32</b>	<b>108</b>
davon Nettoverbindlichkeit				112
davon Nettovermögenswert				-4
<b>Ausland</b>				
<b>1. Januar 2025</b>	<b>457</b>	<b>-461</b>	<b>–</b>	<b>-4</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	10	–	–	10
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	–	–	3
Nettozinsaufwand (+)/-zinsertrag (-)	24	-25	–	-1
Neubewertungen	-32	-11	–	-43
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der demografischen Annahmen	4	–	–	4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der finanziellen Annahmen	-16	–	–	-16
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-20	–	–	-20
Erfolgsneutrale Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	–	-11	–	-11
Leistungszahlungen	-22	22	–	–
aus dem Planvermögen	-22	22	–	–
vom Unternehmen	–	–	–	–
Arbeitgeberbeiträge	–	-25	–	-25
Mitarbeiterbeiträge	2	-2	–	–
Währungsunterschiede	-22	24	–	1
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>420</b>	<b>-478</b>	<b>–</b>	<b>-58</b>
davon Nettovermögenswert				-58
<b>Uniper-Konzern</b>				
<b>31. Dezember 2025</b>	<b>2.453</b>	<b>-2.435</b>	<b>32</b>	<b>50</b>
davon Nettoverbindlichkeit				112
davon Nettovermögenswert				-62

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

## Entwicklung der Nettoverbindlichkeit / des Nettovermögenswerts aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	Anwartschafts- barwert der leistungsorien- tierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Auswirkung der Vermögens- obergrenze	Nettoverbindlichkeit (+) / Nettover- mögenswert (-) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
<b>Uniper-Konzern</b>				
<b>1. Januar 2024</b>	<b>2.645</b>	<b>-2.149</b>	<b>25</b>	<b>520</b>
davon Nettoverbindlichkeit				521
davon Nettovermögenswert				-1
<b>Inland</b>				
<b>1. Januar 2024</b>	<b>2.186</b>	<b>-1.710</b>	<b>25</b>	<b>500</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	17	-	-	17
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1	-	-	-1
Nettozinsaufwand (+)/-zinsertrag (-)	79	-62	1	18
Neubewertungen	93	-91	-1	1
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der finanziellen Annahmen	99	-	-	99
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-6	-	-	-6
Erfolgsneutrale Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	-	-91	-	-91
Erfolgsneutrale Veränderung der Auswirkung der Vermögensobergrenze ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	-	-	-1	-1
Leistungszahlungen	-75	73	-	-1
aus dem Planvermögen	-73	73	-	-
vom Unternehmen	-1	-	-	-1
Arbeitgeberbeiträge	-	-265	-	-265
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>1)</sup>	0	0	-	0
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>2.300</b>	<b>-2.055</b>	<b>25</b>	<b>269</b>
davon Nettoverbindlichkeit				270
davon Nettovermögenswert				-1
<b>Ausland</b>				
<b>1. Januar 2024</b>	<b>458</b>	<b>-439</b>	<b>-</b>	<b>20</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	12	-	-	12
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-	-	0
Nettozinsaufwand (+)/-zinsertrag (-)	22	-21	-	0
Neubewertungen	-39	48	-	8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der demografischen Annahmen	4	-	-	4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung der finanziellen Annahmen	-69	-	-	-69
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	26	-	-	26
Erfolgsneutrale Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen ohne Beträge, die im Nettozinsaufwand/-zinsertrag enthalten sind	-	48	-	48
Leistungszahlungen	-20	20	-	-
aus dem Planvermögen	-20	20	-	-
vom Unternehmen	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-44	-	-44
Mitarbeiterbeiträge	3	-3	-	-
Währungsunterschiede	22	-21	-	0
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>457</b>	<b>-461</b>	<b>-</b>	<b>-4</b>
davon Nettovermögenswert				-4
<b>Uniper-Konzern</b>				
<b>31. Dezember 2024</b>	<b>2.757</b>	<b>-2.516</b>	<b>25</b>	<b>266</b>
davon Nettoverbindlichkeit				270
davon Nettovermögenswert				-4

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen im Ausland sowie der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im Ausland entfallen zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2025 bzw. 31. Dezember 2024 ausschließlich auf Großbritannien.

Der zum Bilanzstichtag bestehende Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen ist mit rund 0,7 Mrd € aktiven Mitarbeitern (2024: 0,9 Mrd €), mit rund 1,2 Mrd € Pensionären und Hinterbliebenen (2024: 1,3 Mrd €) und mit rund 0,5 Mrd € ausgeschiedenen Mitarbeitern mit unverfallbaren Ansprüchen (2024: 0,6 Mrd €) zuzuordnen.

Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen, die im Jahr 2025 erfasst wurden, resultierten überwiegend aus Plananpassungen im Zusammenhang mit den im Uniper-Konzern laufenden Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität sowie der Optimierung der Organisations- und Personalstruktur. Weitere nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen, die in den Jahren 2025 und 2024 erfasst wurden, resultierten überwiegend aus Plananpassungen im Zusammenhang mit dem proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa sowie aus erfolgten Wechseln von Bestandmitarbeitern aus bestehenden Versorgungszusagen in die reine Beitragszusage im Jahr 2024.

Die im Jahr 2025 entstandenen saldierten versicherungsmathematischen Gewinne sind überwiegend der Erhöhung der in Deutschland und Großbritannien zur Bewertung der zum 31. Dezember 2025 bestehenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verwendeten Rechnungszinssätze zuzuordnen. Der Anstieg des Rechnungszinssatzes in Deutschland ist unter anderem bedingt durch eine Anpassung in der Berechnung der Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien. Ausführungen zur Anpassung der Berechnung der Rechnungszinssätze erfolgen im weiteren Verlauf der Darstellungen der versicherungsmathematischen Bewertungsparameter. Weitere versicherungsmathematische Gewinne resultierten aus einer gegenüber dem Jahresanfang erfolgten Verringerung der Inflationsannahmen sowie des Gehalts- und Rententrends in Großbritannien. Teilweise kompensierend wirkten versicherungsmathematische Verluste aus der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Deutschland, während in Großbritannien eine positive Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und versicherungsmathematische Gewinne im Jahr 2025 zu verzeichnen waren.

Die saldierten versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr 2024 erfasst wurden, entfielen nahezu vollständig auf Großbritannien und resultierten überwiegend aus der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, welche teilweise durch versicherungsmathematische Gewinne kompensiert wurden. Diese resultierten aus dem Anstieg des in Großbritannien zur Bewertung der zum 31. Dezember 2024 bestehenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verwendeten Rechnungszinssatzes. In Deutschland resultierten versicherungsmathematische Verluste aus dem Rückgang des für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinssatzes zum 31. Dezember 2024 und wurden allerdings durch nahezu gleich hohe versicherungsmathematische Gewinne vor allem als Ergebnis der positiven Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Deutschland kompensiert. Der Rückgang des Rechnungszinssatzes in Deutschland war im Wesentlichen bedingt durch eine Anpassung in der Berechnung der Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien. Weitere Ausführungen zur Anpassung der Berechnung der Rechnungszinssätze erfolgen im weiteren Verlauf der Darstellungen der versicherungsmathematischen Bewertungsparameter.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden zur Finanzierung der bestehenden leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von 25 Mio € (2024: 309 Mio €) geleistet. Die Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Deutschland im Jahr 2024 enthielten eine Sonderdotierung in Höhe von 250 Mio €.

Die tatsächlichen Vermögenserträge aus dem Planvermögen betrugen im Jahr 2025 in Summe 73 Mio € (2024: 127 Mio €).

Zusätzlich zum Gesamtaufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen wurden im Jahr 2025 beitragsorientierte Aufwendungen für betriebliche Altersversorgungspläne in Höhe von 41 Mio € (2024: 39 Mio €) erfasst.

Für das Jahr 2025 betrugen die Beiträge zu staatlichen Plänen 62 Mio € (2024: 58 Mio €).

## Versicherungsmathematische Parameter und Sensitivitäten

Die versicherungsmathematischen Annahmen zur Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und zur Berechnung der Netto-Pensionsaufwendungen bei den Uniper-Gesellschaften in Deutschland und Großbritannien lauten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen wie folgt:

### Versicherungsmathematische Annahmen

in %	31. Dezember		1. Januar
	2025	2024	2024
<b>Rechnungszinssatz</b>			
Deutschland	4,20	3,40	3,70
Großbritannien	5,60	5,50	4,60
<b>Gehaltstrend</b>			
Deutschland	2,25	2,25	2,25
Großbritannien	2,30	2,50	2,50
<b>Rententrend</b>			
Deutschland <sup>1)</sup>	2,00	2,00	2,00
Großbritannien	2,70	2,80	2,80

1) Der Rententrend für Deutschland gilt für Versorgungszusagen gegenüber Anspruchsberechtigten, die nicht einer vereinbarten Garantieanpassung unterliegen.

Die Bestimmung der IAS-19-Rechnungszinssätze für den EUR- und GBP-Währungsraum erfolgt unter Zugrundelegung der Einheitszinismethode. Dabei wird für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte die im jeweiligen Währungsraum gültige vollständige Zinskurve zugrunde gelegt und der jeweils ausgewiesene IAS-19-Rechnungszins retrograd als derjenige Rechnungszins ermittelt, der bei einer einheitlichen Anwendung zum entsprechenden identischen Anwartschaftsbarwert führt. Zum 31. Dezember 2024 wurde erstmals die Zinskurve „RATE:Link“ des Anbieters Willis Towers Watson zur Ermittlung der Rechnungszinssätze nach der Einheitszinismethode jeweils für den EUR- und GBP-Währungsraum genutzt. Die bis zum Zeitpunkt der Umstellung am 31. Dezember 2024 im Uniper-Konzern verwendeten Rechnungszinssätze basierten auf Zinskurven, die jeweils unter Zugrundelegung der Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Uniper-internen Verfahrens unter Berücksichtigung währungsspezifischer, zum Bilanzstichtag ermittelter Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen ermittelt wurden, und berücksichtigten die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der jeweiligen zugrunde liegenden Verpflichtungen.

Zum 31. Juli 2025 hat Willis Towers Watson eine Anpassung des zur Ermittlung der für den jeweiligen Währungsraum maßgeblichen Zinskurve „RATE:Link“ angewandten Schätzverfahrens im Rahmen der Vorschriften des IAS 19 vorgenommen. Das aktualisierte Schätzverfahren kam bei Uniper erstmals im Quartalsabschluss zum 30. September 2025 und weiterhin im Rahmen des vorliegenden Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 zur Anwendung. Die Umstellung führte zum 31. Dezember 2025 in Deutschland zu einem um 20 Basispunkte höheren sowie in Großbritannien zu einem unveränderten Rechnungszinssatz im Vergleich zum vorher angewandten Verfahren. Daraus resultierte ein korrespondierender versicherungsmathematischer Gewinn in Deutschland von 55 Mio €. In Großbritannien führte dieses angepasste Schätzverfahren zu keiner Veränderung. Im Zusammenhang mit dem Nettopensionsaufwand des Geschäftsjahres 2026 kommt es im Uniper-Konzern zu einer Verringerung des laufenden Dienstzeitaufwands von 0,5 Mio € sowie des Nettozinsaufwands von 2 Mio €.

Die gewichtete durchschnittliche Macaulay-Duration der im Uniper-Konzern bewerteten leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 13,9 Jahre zum 31. Dezember 2025 (2024: 15,4 Jahre).

Für die bilanzielle Bewertung der betrieblichen Pensionsverpflichtungen im Uniper-Konzern wurden als biometrische Rechnungsgrundlagen jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf einem aktuellen Stand befindlichen Sterbetafeln verwendet:

### Versicherungsmathematische Annahmen (Sterbetafeln)

Deutschland	2025: Richttafeln 2018 G von K. Heubeck aus dem Jahr 2018
	2024: Richttafeln 2018 G von K. Heubeck aus dem Jahr 2018
Großbritannien	2025: "S4" series base mortality tables, mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen (CMI 2024 Prognosetafeln)
	2024: "S3" series base mortality tables, mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen (CMI 2023 Prognosetafeln)

Veränderungen der zuvor beschriebenen versicherungsmathematischen Annahmen würden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen zu Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen in folgender Höhe führen:

### Sensitivitäten

	Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen			
	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
Veränderung des Rechnungszinssatzes um (Basispunkte)	+50	-50	+50	-50
Veränderung in Prozent	-6,53	7,28	-7,05	7,90
Veränderung des Gehaltstrends um (Basispunkte)	+25	-25	+25	-25
Veränderung in Prozent	0,12	-0,12	0,19	-0,18
Veränderung des Rententrends um (Basispunkte)	+25	-25	+25	-25
Veränderung in Prozent	1,01	-0,97	1,00	-0,97
Veränderung der Sterbewahrscheinlichkeit um (Prozent)	+10	-10	+10	-10
Veränderung in Prozent	-1,62	1,82	-1,71	1,92

Ein Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 % würde zu einer Erhöhung der Lebenserwartung des jeweiligen Begünstigten in Abhängigkeit von seinem individuellen Alter führen. Zu den Stichtagen 31. Dezember 2025 und 2024 würde sich die Lebenserwartung eines 63-jährigen männlichen Uniper-Rentners bei einer 10%igen Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeit um ungefähr ein Jahr erhöhen.

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Bewertungsparametern werden bei der Berechnung der Sensitivitäten nicht berücksichtigt.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend dem kumulierten Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten entspricht.

## Beschreibung des Planvermögens

Die einzelnen Planvermögensbestandteile werden entsprechenden Vermögenskategorien wirtschaftlich zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens nach Vermögenskategorien stellt sich wie folgt dar:

### Vermögenskategorien des Planvermögens

in %	31. Dezember 2025			31. Dezember 2024		
	Uniper-Konzern	Deutschland	Großbritannien	Uniper-Konzern	Deutschland	Großbritannien
<b>Im aktiven Markt gelistetes Planvermögen</b>						
Eigenkapitaltitel (Aktien)	28	31	16	29	32	20
Fremdkapitaltitel	37	45	6	43	50	12
davon Staatsanleihen	10	13	–	17	20	2
davon Unternehmensanleihen	27	32	6	26	30	10
Andere Investmentfonds	20	11	56	12	5	43
<b>Summe</b>	<b>86</b>	<b>87</b>	<b>78</b>	<b>84</b>	<b>86</b>	<b>74</b>
<b>Nicht im aktiven Markt gelistetes Planvermögen</b>						
Nicht börsengehandelte Eigenkapitaltitel	1	–	6	1	–	6
Fremdkapitaltitel	3	–	13	3	–	14
Immobilien	10	12	–	10	12	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	1	3	2	1	5
Sonstige	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>26</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Bei der Anlage des Planvermögens im Uniper-Konzern kommen Derivate (z.B. Zins- und Inflationsswaps sowie Instrumente zur Währungskurssicherung) zum Einsatz, um spezifische Risikofaktoren von Pensionsverpflichtungen steuern zu können. Diese Derivate sind in obiger Tabelle wirtschaftlich den jeweiligen Vermögenskategorien zugeordnet, in denen sie verwendet werden.

Das Planvermögen enthielt am Bilanzstichtag keine selbst genutzten Immobilien bzw. Aktien oder Anleihen von Uniper-Gesellschaften.

## Darstellung der erwarteten Beitrags- und Leistungszahlungen

Für das Geschäftsjahr 2026 werden insbesondere für die Finanzierung bestehender und neu entstandener Versorgungsanwartschaften Arbeitgeberbeitragszahlungen in das Planvermögen für den Uniper-Konzern in Höhe von 10 Mio € erwartet.

Für die zum 31. Dezember 2025 bestehenden leistungsorientierten Versorgungszusagen in Deutschland und Großbritannien werden für die nächsten zehn Jahre folgende Leistungszahlungen prognostiziert:

### Erwartete Leistungszahlungen

in Mio €	Gesamt	Deutschland	Großbritannien
2026	112	92	20
2027	108	91	17
2028	114	95	19
2029	121	102	19
2030	127	108	19
2031 – 2035	726	592	134

## (24) Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber außenstehenden Dritten vorliegen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können, wobei auch klima- und energiepolitische Entwicklungen berücksichtigt werden. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt zum Barwert des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags, wobei auch zukünftige Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag absehbar und wahrscheinlich sind, in die Bewertung einbezogen werden. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Zinsänderungseffekte werden grundsätzlich innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Eine mit der Rückstellung zusammenhängende Erstattung wird, sofern ihre Vereinnahmung so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert aktiviert.

Verpflichtungen, die aus der Stilllegung oder dem Rückbau von in Nutzung befindlichen Sachanlagen resultieren, werden mit ihren diskontierten Erfüllungsbeträgen passiviert. Zugleich werden die Buchwerte der entsprechenden Sachanlagen um denselben Betrag erhöht. In den Folgeperioden werden die aktivierten Stilllegungs- und Rückbaukosten über die voraussichtliche Restnutzungsdauer der entsprechenden Sachanlage abgeschrieben, während die Rückstellung jährlich aufgezinst wird.

Bei Schätzungsänderungen erfolgt die Anpassung von Rückstellungen für die Stilllegung bzw. den Rückbau von Sachanlagen in der Regel erfolgsneutral durch eine Gegenbuchung in den Sachanlagen. Sofern die stillzulegende Sachanlage bereits vollständig abgeschrieben ist, wirken sich Schätzungsänderungen, die zu einer weiteren Reduktion führen würden, in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Schätzungsänderungen aller anderen übrigen Rückstellungen werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der schwedischen Kernkraftaktivitäten ist Uniper nach schwedischem Recht verpflichtet, Abgaben an den schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – zu leisten. Die erforderlichen Abgaben für nukleare Entsorgung hochradioaktiven Abfalls und Stilllegung werden entsprechend der Stromerzeugung oder zeitanteilig für die jeweilige Kernkraftwerksgesellschaft unter Berücksichtigung von nuklearspezifischen Kostensteigerungsraten sowie von Risikozuschlägen, die von der schwedischen Strahlenschutzbehörde vorgeschlagen und von Regierungsstellen genehmigt werden, von den Eigentümern der Kraftwerksgesellschaften gezahlt. Gemäß IFRIC 5 wird für geleistete Zahlungen an den KAF ein Ausgleichsanspruch für die Erstattung von Entsorgungs- und Stilllegungsaufwendungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte aktiviert (vergleiche Textziffer 20). Dieser Erstattungsanspruch aus dem Fonds wird spezifisch pro Kraftwerksgesellschaft mit dem niedrigeren Betrag aus der bilanzierten Entsorgungsverpflichtung oder dem Anteil des Teilhabers am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des Fonds bewertet.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der verwendete langfristige nominale Diskontierungszins im Kernenergiebereich in Schweden im Rahmen einer landesspezifischen Ermittlung 2,91 % (2024: 2,71 %). Die Verwendung eines langfristigen nominalen Zinses entspricht der mittlerweile überwiegend etablierten landes- und industriespezifischen Vorgehensweise. Die Schätzung des Zinssatzes für den illiquiden Zeitraum (Ultimate Forward Rate – UFR) erfolgt auf Basis der von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) veröffentlichten UFR. Eine Veränderung des angewandten Nominalzinssatzes um 0,1 Prozentpunkte führt zu einer Veränderung der Rückstellung um rund 58 Mio € (2024: 63 Mio €).

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden mit dem niedrigeren Betrag aus Verpflichtungsüberhang bei Vertragserfüllung und eventuellen Straf- oder Entschädigungszahlungen im Fall einer Nichterfüllung des Vertrags angesetzt. Die Ermittlung der Verpflichtungen aus einem schwebenden Vertragsverhältnis erfolgt absatzmarktorientiert, so dass die Bewertung von schwankenden Marktpreisen beeinflusst ist. In der Asset-Optimierung des Geschäftsegments Greener Commodities werden hierbei Beschaffungs- und Absatzverträge, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen oder aufgrund der Eigenbedarfsausnahme („Own Use Exemption“) nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden, nach Maßgabe des Risikomanagements zu Portfolios zusammengefasst und als solche der Überprüfung auf drohende Verluste nach IAS 37 unterzogen. Die Abgrenzung der Bilanzierung erfolgt anhand des Risikomanagements, welches diese Verträge aus Konzernsicht dem entsprechenden Zweck und somit der entsprechenden Bilanzierung zuordnet.



Finanzinstrumente, die aufgrund der „Own Use Exemption“ nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht zum Marktwert angesetzt werden, werden nach Maßgabe des Risikomanagements des Konzerns zusammen mit anderen nicht bilanzierten schwebenden Geschäften zu Portfolios zusammengefasst und als solche der Überprüfung auf drohende Verluste nach IAS 37 unterzogen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden zu dem Zeitpunkt, zu dem ein detaillierter Restrukturierungsplan, der vom Management beschlossen und öffentlich angekündigt bzw. den Mitarbeitern oder deren Vertretern kommuniziert wurde, vorliegt, erstmals angesetzt. Für die Bemessung der Rückstellungshöhe werden nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen herangezogen. Nicht berücksichtigt werden Aufwendungen, die mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Die Verpflichtungen aus getätigten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowances-System) entstehen, werden durch die Bildung einer Rückstellung zum Buchwert der gehaltenen Emissionsrechte bzw. bei Unterdeckung zum aktuellen Fair Value der noch benötigten Emissionsrechte berücksichtigt und reagieren entsprechend sensitiv auf Preisschwankungen von Emissionsrechten. Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung werden im Materialaufwand ausgewiesen. Die Darstellung der Verpflichtungen und der Vermögenswerte erfolgt nach der Bruttomethode.

Die übrigen Rückstellungsbeträge entfallen überwiegend auf Sachverhalte in den Ländern des Euroraums sowie in Großbritannien und in Schweden. In Abhängigkeit von der Laufzeit kommen hier Zinssätze zwischen 1,06 % und 5,21 % (2024: 0,96 % und 5,06 %) zur Anwendung.

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

#### Übrige Rückstellungen

in Mio €	31.12.2025		31.12.2024	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke	256	3.479	153	3.621
Verpflichtungen im Personalbereich	123	168	86	117
Sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen	34	738	33	812
Beschaffungsmarktorientierte Verpflichtungen	93	392	59	473
Verpflichtungen im Erzeugungsbereich	628	618	616	613
Verpflichtungen im Leitungsbereich	35	94	37	143
Absatzmarktorientierte Verpflichtungen	4	9	10	18
Umweltschutzmaßnahmen und ähnliche Verpflichtungen	44	365	52	369
Sonstige	359	434	387	365
<b>Summe</b>	<b>1.575</b>	<b>6.298</b>	<b>1.434</b>	<b>6.531</b>

Die übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

## Entwicklung der übrigen Rückstellungen

in Mio €	Stand zum 1. Januar 2025	Währungs- unter- schiede	Verände- rungen Konsoli- dierungs- kreis <sup>1)</sup>	Auf- zinsung	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahme	Um- buchung	Auf- lösung	Schät- zungs- ände- rungen	Stand zum 31. Dezem- ber 2025
Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen										
für schwedische Kernkraftwerke	3.774	217	–	41	11	-190	–	–	-117	3.736
Verpflichtungen im Personalbereich	203	-2	-2	1	183	-75	-4	-13	–	291
Sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen	845	-10	-10	-3	1	-27	–	–	-25	772
Beschaffungsmarktorientierte Verpflichtungen	532	–	–	-10	56	-53	–	-40	–	485
Verpflichtungen im Erzeugungsbereich	1.229	-11	-121	-28	804	-622	–	-4	–	1.246
Verpflichtungen im Leitungsbereich	181	1	–	6	13	-34	–	-36	–	129
Absatzmarktorientierte Verpflichtungen	28	–	–	–	5	-2	–	-19	–	13
Umweltschutzmaßnahmen und ähnliche Verpflichtungen	420	-4	–	2	12	-15	–	-7	–	409
Sonstige	752	5	-21	-30	327	-87	1	-153	–	793
<b>Summe</b>	<b>7.965</b>	<b>196</b>	<b>-154</b>	<b>-20</b>	<b>1.410</b>	<b>-1.105</b>	<b>-3</b>	<b>-274</b>	<b>-142</b>	<b>7.873</b>

1) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

Die Zuführungen und Inanspruchnahmen für Verpflichtungen im Erzeugungsbereich betreffen insbesondere die Entstehung (für das abgelaufene Geschäftsjahr 2025) und die Erfüllung (für das vorhergehende Geschäftsjahr 2024) von Verpflichtungen im Rahmen des europäischen Emissionshandels.

## Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke

Zum 31. Dezember 2025 betrug die auf schwedischer atomrechtlicher Grundlage basierende Rückstellung 3,7 Mrd € (2024: 3,8 Mrd €). Die Rückstellungen beinhalten auf der Grundlage von Gutachten und Kosten-schätzungen, unter Berücksichtigung von nuklearspezifischen Kostensteigerungsraten sowie von Risiko-  
zuschlägen, sämtliche nuklearen Verpflichtungen für die Entsorgung von abgebrannten Brennelementen und schwach radioaktiven Betriebsabfällen sowie die Stilllegung und den Rückbau der nuklearen Kraftwerksan-lagenteile.

Die Rückstellungen für nukleare Stilllegungsverpflichtungen beinhalten die erwarteten Kosten des Nach-  
bzw. Restbetriebs der Anlage, der Demontage sowie der Beseitigung und Entsorgung der nuklearen Be-  
standteile des Kernkraftwerks.

Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruch-  
nahme in den Jahren 2026 bis 2081 (2024: 2025 bis 2081) aus.

Für die schwedischen Aktivitäten waren Schätzungsänderungen von -117 Mio € (2024: 607 Mio €) zu be-  
rücksichtigen, die hauptsächlich auf die Aktualisierung des Diskontierungszinses zurückzuführen sind.

Die Inanspruchnahmen beliefen sich auf 190 Mio € (2024: 190 Mio €), von denen 99 Mio € (2024: 109 Mio €)  
auf die stillgelegten Reaktorblöcke 1 und 2 des Kernkraftwerks Oskarshamn und 91 Mio € (2024: 81 Mio €)  
auf das stillgelegte Kernkraftwerk Barsebäck entfallen.

In der nachfolgenden Tabelle wird der Zusammensetzung der Rückstellungen aus technischer Sicht die tatsächliche Finanzierungssituation der Entsorgungsverpflichtungen im Kernenergiebereich gegenübergestellt:

### Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Stilllegung	607	675
Brennelement- und Betriebsabfallentsorgung	3.129	3.098
<b>Summe</b>	<b>3.736</b>	<b>3.774</b>
<b>Unipers bilanzierter Anteil an Schwedens Fonds für Nuklearabfall (vergleiche Textziffer 20)</b>	<b>2.379</b>	<b>2.277</b>
Unipers Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens an Schwedens Fonds für Nuklearabfall	2.379	2.277

In Übereinstimmung mit den Vorgaben des IFRIC 5 wurde ein Erstattungsanspruch, auf Basis einer kraftwerksspezifischen Ermittlung, in Höhe von insgesamt 2.379 Mio € (2024: 2.277 Mio €) in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten erfasst (vergleiche Textziffer 20). Der Anspruch gegenüber dem KAF durfte, wie im Vorjahr, vollständig aktiviert werden. Dem tatsächlichen Anspruch gegenüber dem KAF in Höhe von 2.379 Mio € (2024: 2.277 Mio €) stehen Rückstellungen in Höhe von 3.696 Mio € (2024: 3.737 Mio €) gegenüber. Für Rückstellungen in Höhe von 40 Mio € (2024: 37 Mio €) besteht kein Erstattungsanspruch gegenüber dem KAF.

## Verpflichtungen im Personalbereich

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen vor allem Rückstellungen für erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile, Jubiläumsverpflichtungen, Deputatverpflichtungen, Restrukturierungen (vergleiche hierzu auch Textziffer 11 des Anhangs) sowie andere Personalkosten. Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2061 (2024: 2025 bis 2061) aus.

## Sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen

Die Rückstellungen für sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen enthalten Verpflichtungen für konventionelle und regenerative Kraftwerksanlagen inklusive der konventionellen Anlagenteile im Kernenergiebereich auf Basis zivilrechtlicher Vereinbarungen oder öffentlich-rechtlicher Auflagen. Außerdem werden hier Rückstellungen für die Rekultivierung von Gasspeicherstandorten und für den Rückbau von Infrastruktureinrichtungen ausgewiesen. Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2075 (2024: 2025 bis 2074) aus.

## Beschaffungsmarktorientierte Verpflichtungen

Die Rückstellungen für beschaffungsmarktorientierte Verpflichtungen enthalten unter anderem Rückstellungen für Verlustrisiken aus schwebenden Einkaufskontrakten und Drohverlustrückstellungen.

## Verpflichtungen im Erzeugungsbereich

Die Verpflichtungen im Erzeugungsbereich bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für öffentlich-rechtliche Verpflichtungen im Bereich Wasserkraft und aus Rückstellungen für Emissionsrechte. Die Rückstellungen für Emissionsrechte (CO<sub>2</sub>-Emissionen) betragen 628 Mio € zum Stichtag 31. Dezember 2025 (2024: 616 Mio €) und basieren auf einem Ausstoß von 11 Mio t CO<sub>2</sub> (2024: 13 Mio t CO<sub>2</sub>), die Unipers operativem Geschäft zuzuordnen sind. Diese Gesamtmenge verteilt sich auf 6 Mio t im EU-ETS (2024: 8 Mio t) und 5 Mio t im UKA-System (2024: 5 Mio t).

Der Gesamtwert der Verpflichtungen in der Rückstellung umfasst sowohl die Verpflichtungen, die aus dem EU-ETS (358 Mio €; 2024: 406 Mio €), als auch die Verpflichtungen, die aus dem UKA-System (UK-Allowances-System) (270 Mio €; 2024: 210 Mio €) im Erzeugungsbereich in Großbritannien entstanden sind.

Die CO<sub>2</sub>-Rückstellungen werden im Geschäftsjahr 2026 in Anspruch genommen. Für die restlichen Verpflichtungen geht Uniper auf Basis aktueller Erwartungen für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2027 bis 2082 (2024: 2026 bis 2082) aus.

## Verpflichtungen im Leitungsbereich

Die Verpflichtungen im Leitungsbereich beinhalten vor allem Rückstellungen für belastende Verträge in den Bereichen Gastransport und Regasifizierung. Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2034 (2024: 2025 bis 2034) aus.

## Absatzmarktorientierte Verpflichtungen

Die Rückstellungen für absatzmarktorientierte Verpflichtungen umfassen verschiedene einzeln und insgesamt unwesentliche Sachverhalte. Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2028 (2024: 2025 bis 2039) aus.

## Umweltschutzmaßnahmen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen betreffen vor allem Sanierungs- und Gewässerschutzmaßnahmen sowie Boden- und Wasseraufbereitung, die Beseitigung von Altlasten und übrige Rekultivierungsmaßnahmen. Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2053 (2024: 2025 bis 2050) aus.

## Sonstige

Die sonstigen Rückstellungen enthalten neben einer Vielzahl von Einzelsachverhalten auch wahrscheinliche Verpflichtungen aus sonstigen Steuern.

Die Erhöhung spiegelt insbesondere Unipers Beurteilung aus der fortlaufenden Würdigung aktueller Rechtsprechungen wider. Auf weitergehende Angaben zu Verfahren sowie den damit verbundenen Risiken und Maßnahmen wird insbesondere wegen der möglichen Beeinflussung des jeweiligen Verfahrensfortgangs verzichtet. Uniper macht insofern von den Regelungen des IAS 37.92 Gebrauch.

Auf Basis aktueller Erwartungen geht Uniper für die Mehrheit der Verpflichtungen von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2075 (2024: 2025 bis 2075) aus.

## (25) Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie wesentlicher Ermessensentscheidungen und Schätzungen für Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten vergleiche Textziffer 29.

### Verbindlichkeiten

in Mio €	31. Dezember 2025			31. Dezember 2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
<b>Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing</b>	<b>600</b>	<b>1.020</b>	<b>1.620</b>	<b>834</b>	<b>1.064</b>	<b>1.899</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.750	–	2.750	3.574	–	3.574
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	4.065	1.503	5.567	7.296	2.142	9.438
Verbindlichkeit im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	–	–	–	2.535	–	2.535
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	672	344	1.016	697	484	1.181
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten</b>	<b>7.486</b>	<b>1.847</b>	<b>9.333</b>	<b>14.101</b>	<b>2.626</b>	<b>16.727</b>
<b>Summe</b>	<b>8.086</b>	<b>2.867</b>	<b>10.953</b>	<b>14.936</b>	<b>3.691</b>	<b>18.626</b>

### Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich von 1.064 Mio € um 44 Mio € auf 1.020 Mio €. Diese Verringerung resultiert aus der durch Zeitablauf erforderlichen Umgliederung von lang- in kurzfristige Verbindlichkeiten, die betragsmäßig höher als die Zugänge zu den langfristigen Verbindlichkeiten war. Zugleich führten Tilgungen der kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten dazu, dass die Leasingverbindlichkeiten um 117 Mio € auf 743 Mio € (2024: 860 Mio €) sanken. Gegenläufig wirkte die Erhöhung von erhaltenen Gesellschafterdarlehen in Schweden.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich ebenfalls von 834 Mio € um 234 Mio € auf 600 Mio €, primär durch die Abnahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) von 294 Mio € um 242 Mio € auf 52 Mio € sowie den Rückgang erhaltenen Sicherheiten (Collaterals) von 46 Mio € um 17 Mio € auf 29 Mio €. Gegenläufig wirkte die Netto-Herausgabe neuer Commercial Paper in Höhe von 26 Mio € auf 354 Mio € zum 31. Dezember 2025 (2024: 328 Mio €).

Ferner sind Finanzverbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten in Höhe von 396 Mio € (2024: 330 Mio €) sowie gegenüber Gesellschaften, an denen Uniper eine Beteiligung hält, in Höhe von 46 Mio € (2024: 41 Mio €) enthalten.

### Finanzverbindlichkeiten nach Geschäftssegmenten sowie Administration/Konsolidierung

Finanzverbindlichkeiten nach Segmenten zum 31. Dezember 2025

in Mio €	Commercial Paper	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten
		Verbindlichkeiten aus Leasing	Verbindlichkeiten aus Leasing		
Green Generation	–	–	23	397	420
Flexible Generation	–	–	96	3	100
Greener Commodities	–	–	620	52	672
Administration/Konsolidierung	354	29	4	42	428
<b>Summe</b>	<b>354</b>	<b>29</b>	<b>743</b>	<b>494</b>	<b>1.620</b>

## Finanzverbindlichkeiten nach Segmenten zum 31. Dezember 2024

in Mio €	Commercial Paper	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Leasing	Sonstige Finanzverbindlich- keiten	Finanzverbindlichkeiten
Green Generation	–	–	17	330	347
Flexible Generation	–	–	111	3	114
Greener Commodities	–	–	728	294	1.023
Administration/Konsolidierung	328	46	4	37	415
<b>Summe</b>	<b>328</b>	<b>46</b>	<b>860</b>	<b>665</b>	<b>1.899</b>

Informationen zum Commercial-Paper-Programm, zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie zu den sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthält die Textziffer 29 „Finanzinstrumente“ im Abschnitt „Kapitalstrukturmanagement“.

## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 2.750 Mio € (2024: 3.574 Mio €).

Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten um 3.231 Mio € auf 4.065 Mio € (2024: 7.296 Mio €) ist im Wesentlichen auf die zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung von Commodity-Termingeschäften zurückzuführen. Gegenläufig wirkten neu im Berichtsjahr abgeschlossene Termingeschäfte, die am Jahresende infolge von Preisveränderungen negative Marktwerte aufwiesen und als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert wurden, sowie die zeitlich bedingte Reklassifizierung von lang- in kurzfristige derivative Verbindlichkeiten.

Zudem sanken die Werte der Verbindlichkeiten aus langfristigen derivativen Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2025 um 639 Mio € auf 1.503 Mio € (2024: 2.142 Mio €) hauptsächlich aufgrund der zeitlich bedingten Reklassifizierung von lang- in kurzfristige derivative Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirkten Preisänderungen auf den Commodity-Terminmärkten.

Die kurzfristigen sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten hingegen verringerten sich von 3.232 Mio € um 2.560 Mio € auf 672 Mio €. Diese Entwicklung hängt maßgeblich mit der im März 2025 erfolgten vollständigen Zahlung der zum Geschäftsjahresende 2024 als Verbindlichkeit ausgewiesenen vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 2.551 Mio € zusammen.

Darüber hinaus umfassten die sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten vor allem Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 352 Mio € (2024: 302 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 93 Mio € (2024: 163 Mio €).

Angaben zu Vertragsverbindlichkeiten enthält die Textziffer 5.

## (26) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Uniper-Konzern ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen. Hierzu zählen insbesondere Garantien und Bürgschaften, Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüchen (vergleiche Textziffer 27), kurz- und langfristige vertragliche und gesetzliche sowie sonstige Verpflichtungen.

### Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist. Die angegebenen Werte entsprechen den am Bilanzstichtag erwarteten potentiellen Verpflichtungsvolumina.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz erst noch durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer Ereignisse bestätigt wird, die nicht vollständig durch das Unternehmen kontrolliert werden.

Der Uniper-Konzern hat direkte und indirekte Garantien, bei denen es sich um bedingte Zahlungsverpflichtungen von Uniper in Abhängigkeit vom Eintritt eines bestimmten Ereignisses handelt, gegenüber Dritten bzw. Parteien außerhalb des Uniper-Konzerns gewährt. Sie beinhalten vor allem Finanz- und Gewährleistungsgarantien.

Darüber hinaus hat der Uniper-Konzern auch Freistellungsvereinbarungen abgeschlossen. Diese sind neben anderen Garantien Bestandteil von Vereinbarungen über den Verkauf von Beteiligungen, die von Uniper-Gesellschaften abgeschlossen wurden, und beinhalten vor allem die im Rahmen solcher Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen. Gegebenenfalls bestehende Verpflichtungen werden zuerst von Rückstellungen der verkauften Gesellschaften abgedeckt, bevor Uniper selbst verpflichtet ist, Zahlungen zu leisten.

Der Uniper-Konzern haftet darüber hinaus gesamtschuldnerisch aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personenhandelsgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften.

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hochradioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich. Die oben genannten Garantien werden von der Sydkraft Nuclear Power AB, einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Uniper SE, abgegeben.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability“ für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radioaktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Januar 2022 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden. Die schwedische Regierung verlangt jedoch, dass die betroffenen Unternehmen zusätzlich zu den abgeschlossenen Versicherungen weitere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Uniper gewährleistet diese zusätzlichen Sicherheiten durch die Abgabe von Garantien.

Das Geschäftssegment Green Generation ist ausschließlich in Schweden im Kernenergiebereich aktiv. Daher bestehen keine weiteren vergleichbaren Haftungsverhältnisse, die über die zuvor genannten hinausgehen.

Die bestmögliche Schätzung des Betrags zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten des Uniper-Konzerns aus den bestehenden Haftungsverhältnissen belief sich zum 31. Dezember 2025 auf einen Erfüllungsbetrag von 70 Mio € (2024: 121 Mio €).

Hinsichtlich dieser Eventualverbindlichkeiten besteht derzeit kein wesentlicher Anspruch auf Erstattung.

Der Uniper-Konzern unterliegt verschiedenen steuerlichen Verfahren und Regelungen der Steuerjurisdiktionen, in denen die Konzern-Unternehmen tätig sind. Dies sind neben steuerlichen Veranlagungs- und Festsetzungsverfahren insbesondere laufende Betriebsprüfungen. Uniper analysiert fortlaufend die Auslegung und Anwendung steuerlicher Vorschriften und aktueller Rechtsprechung, um steuerliche Risiken zu erkennen. Im Rahmen dieser steuerlichen Verfahren kann es zu einer unterschiedlichen Auslegung steuerlicher Vorschriften, Regelungen und Rechtsprechungen kommen, die potentiell sowohl zu einer Steuernachzahlung als auch einer Steuererstattung führen können. Uniper macht insofern von den Regelungen des IAS 37.92 Gebrauch.

In einem Schreiben des Ministers für Klima- und Energiepolitik vom 20. Juni 2022 an das niederländische Parlament wurde angekündigt, dass die Produktionsobergrenze für die Stromerzeugung mit Kohle aufgehoben und mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt wird. Das bedeutet, dass die Beschränkungen für die Stromerzeugung nach dem 20. Juni 2022 weggefallen sind und dass sich das Recht auf Entschädigung für die betroffenen Unternehmen, die Kohlekraftwerke betreiben, nur auf den Zeitraum erstreckt, in dem die Produktionsobergrenze galt. Der Erhalt der Entschädigung und letztlich auch deren Höhe ist an gesetzlich geregelte Bedingungen geknüpft, und der niederländische Staat hat angekündigt, die Genehmigung der Europäischen Kommission (Genehmigung staatlicher Beihilfen) im jeweiligen Einzelfall einzuholen, bevor die Zahlung erfolgt. Am 27. Februar 2024 hat der Minister für Klima und Energie beschlossen, Uniper einen Ausgleich einschließlich Zinsen für die im Jahr 2022 geltende Produktionsobergrenze auf der Grundlage der gesetzlich festgelegten Mechanismen zu gewähren. Die Zahlung ist jedoch an die Zustimmung der Europäischen Kommission gebunden und wurde bis zur Aufstellung sowie Billigung des Konzernabschlusses nicht genehmigt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren somit auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell ausgeglichen einander gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert, deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Zum 31. Dezember 2025 bestand ein Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 0,3 Mrd € (2024: 0,3 Mrd €). Diese beziehen sich vor allem auf noch nicht vollzogene Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung bestehender Kraftwerksanlagen. Von dem oben genannten Bestellobligo für Investitionen sind 0,1 Mrd € (2024: 0,1 Mrd €) innerhalb eines Jahres fällig.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Uniper-Konzern weitere langfristige vertragliche Verpflichtungen in erster Linie zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas und LNG. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 31. Dezember 2025 auf rund 25,6 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 3,2 Mrd €), am 31. Dezember 2024 auf rund 28,3 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,7 Mrd €). Der Rückgang der Verpflichtungen aus dem Gasportfolio wird nur teilweise durch die Erhöhung der Verpflichtungen aus dem LNG-Portfolio aufgrund von neuen Vertragsabschlüssen kompensiert.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden unter anderem langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgas- und LNG-Produzenten berichtet, die nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um Take-or-Pay-Verträge. Die Preise für Erdgas und LNG werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Einzelne Verträge werden in gewissen Abständen im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern.



Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-Pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

Vertragliche Verpflichtungen zur Stromabnahme beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf rund 0,2 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,1 Mrd €), zum 31. Dezember 2024 auf rund 0,2 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,1 Mrd €), unter anderem gegenüber Weiterverteilern und Energieversorgungsunternehmen, insbesondere aus Bezugsverträgen im Rahmen von Handelsrahmenverträgen.

Weitere Abnahmeverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf rund 0,4 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,1 Mrd €), zum 31. Dezember 2024 auf rund 0,7 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,1 Mrd €). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Beschaffung von Brennelementen im Zusammenhang mit schwedischen Kernkraftwerken des Uniper-Konzerns sowie Abnahmeverpflichtungen für Wärme und Ersatzbrennstoffe.

Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2025 weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rund 5,2 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,7 Mrd €), zum 31. Dezember 2024 von rund 5,3 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 0,8 Mrd €). Ein wesentlicher Teil solcher Verpflichtungen ergibt sich insbesondere aus gebuchten Transport-, Speicher- und Regasifizierungskapazitäten im Geschäftssegment Greener Commodities.

## **(27) Rechtsstreitigkeiten**

Unternehmen des Uniper-Konzerns sind Partei in verschiedenen gerichtlichen Prozessen, Schiedsverfahren, behördlichen Untersuchungen und Verfahren oder solche Verfahren könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Dazu zählen bzw. können neben öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten insbesondere auch Klagen und Verfahren auf Schadenersatz und/oder Entschädigung, auf Vertrags- und Preisanpassungen, wegen marktmisbräuchlichen und betrügerischen Verhaltens, auf Informationsherausgabe sowie allgemeine kommerzielle Vertragsstreitigkeiten zählen.

Die Verfahren im Geschäftsjahr 2025 schließen einige, teils auch vom Uniper-Konzern initiierte Gerichts- bzw. Schiedsgerichtsverfahren mit Kunden und Lieferanten im Strom- und Gasbereich und zur Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen ein. Mehrere dieser Verfahren wurden im Geschäftsjahr 2025 entweder im Vergleichsweg oder durch eine Entscheidung beendet. Weitergehende rechtliche Auseinandersetzungen sind nicht auszuschließen.

Auf weitergehende Angaben zu den dargestellten Verfahren sowie den damit verbundenen Risiken und Maßnahmen wird insbesondere wegen der möglichen Beeinflussung des Verfahrensfortgangs verzichtet. Uniper macht insofern von den Regelungen des IAS 37.92 Gebrauch.

Ferner sind Verfahren zur Klärung von regulatorischen Vorgaben anhängig.

Auf weitergehende Angaben zu den dargestellten Verfahren sowie den damit verbundenen Risiken und Maßnahmen wird insbesondere wegen der möglichen Beeinflussung des Verfahrensfortgangs verzichtet. Uniper macht insofern von den Regelungen des IAS 37.92 Gebrauch.

## **(28) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres dar und ist in Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Gezahlte und erhaltene Zinsen, gezahlte und erstattete Ertragsteuern sowie erhaltene Dividenden sind Bestandteil des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Bei Erwerben bzw. Veräußerungen von Anteilen an Unternehmen ausgetauschte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden im Bereich der Investitionstätigkeit gezeigt, soweit hiermit eine Änderung der Beherrschung einhergeht. Bei Transaktionen ohne Änderung der Beherrschung erfolgt ein Ausweis der korrespondierenden Zahlungsströme im Bereich der Finanzierungstätigkeit. Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden gesondert ausgewiesen.

Die Beschaffung von Emissionsrechten am Markt wirkt sich direkt auf den Cashflow aus.

In den Jahren 2025 und 2024 gab es keine Tausch- und Einbringungsverfahren.

Aufgrund von Veräußerungen konsolidierter Konzerngesellschaften wurden die folgenden Bilanzposten ausgebucht: langfristige Vermögenswerte (429 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte exklusive der Zahlungsmittel (225 Mio €) sowie Rückstellungen (209 Mio €) und Verbindlichkeiten (160 Mio €). Des Weiteren wurden Zahlungsmittel in Höhe von 189 Mio € ebenfalls ausgebucht. Insgesamt sind dem Konzern aus Unternehmensverkäufen 581 Mio € zugeflossen.

Durch Kontrollerlangung bzw. Erwerb von zu konsolidierenden Konzerngesellschaften sind dem Uniper-Konzern folgende Bilanzposten zugegangen: langfristige Vermögenswerte (56 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte exklusive der Zahlungsmittel (3 Mio €), Verbindlichkeiten (9 Mio €) und Zahlungsmittel (1 Mio €). Rückstellungen sind dem Konzern durch die Käufe nicht zugegangen. Insgesamt hat der Konzern für den Erwerb von Unternehmen bzw. Kontrollerlangung 46 Mio € gezahlt.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) verringerte sich im Jahr 2025 um 2.479 Mio € auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 814 Mio € (2024: 1.665 Mio € Zahlungsmittelzufluss).

Der Rückgang ist maßgeblich durch die im operativen Cashflow auszuweisende vollständige Zahlung der vertragsmäßigen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € bedingt. Somit ergibt sich ein Zahlungsmittelzufluss im Geschäftsjahr 2025 von 1.737 Mio €, sofern der Zahlungsmittelabfluss aus den Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland herausgerechnet wird. Entsprechend lag der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit leicht über dem Vorjahresniveau.

Zunächst wirkten im Vergleich positive Effekte des Vorjahres, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten, negativ. Hierzu zählten hohe zahlungswirksame Ergebnisbeiträge der flexiblen Erzeugung, hohe Handelsergebnisse sowie Erlöse aus Minderkosten der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasmengen.

Demgegenüber wirkten im Vergleich negative Effekte des Vorjahres, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten, positiv. Hierzu zählt der Wegfall der negativen Belastung aus zahlungswirksamen Effekten von im jeweiligen Vorjahr durchgeführten Liquiditätsmaßnahmen. Ein weiterer Effekt ist die unterjährige Auszahlung im dritten Quartal 2024 in Höhe von 530 Mio € an die Bundesrepublik Deutschland aus der bestehenden Rahmenvereinbarung, für die die hierfür gebildete Rückstellung in Anspruch genommen wurde. Ebenso wirkt der Wegfall einer Rückstellungsinanspruchnahme im Zusammenhang mit im vierten Quartal 2024 beigelegten langjährigen Rechtsstreitigkeiten positiv auf den operativen Cashflow im Jahresvergleich. Gleichermaßen positiv verglichen mit dem Vorjahr wirkt eine höhere Reduzierung des Nettoumlaufvermögens aus dem Gasgeschäft.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um 754 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 432 Mio € im Vorjahr auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 322 Mio € im Geschäftsjahr 2025.

Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den Investitionszahlungen im Zusammenhang mit Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten. Diese veränderten sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Jahr 2024 um 1.900 Mio €. Während im Vorjahr ein Netto-Zahlungsmittelabfluss von 1.300 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Netto-Zahlungsmittelzufluss von 600 Mio €. Gegenläufig führen Veränderungen aus den seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) zu einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zahlungsmittelzufluss von 1.759 Mio €. Während im Vorjahr ein Zahlungsmittelzufluss von 1.858 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Zahlungsmittelabfluss von lediglich 99 Mio €. Zudem wirkt im Jahresvergleich der Wegfall des außerordentlichen Zahlungsmittelabflusses durch eine Sonderdotierung des Arbeitgebers in Deutschland in das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen (Contractual Trust Arrangement, CTA) aus dem Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 250 Mio €.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zu denen des Vorjahres (710 Mio €) um 223 Mio € auf 932 Mio €. Der Anstieg in den Investitionen ist im Wesentlichen auf gestiegene Instandhaltungsinvestitionen in Deutschland und Großbritannien sowie auf höhere strategische Wachstumsinvestitionen im Wesentlichen für Erneuerbare Energien zurückzuführen. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 498 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 3 Mio € im Vorjahr auf einen Zahlungsmittelzufluss von 500 Mio € im Geschäftsjahr 2025, der im Wesentlichen aus den Verkäufen des ungarischen Gaskraftwerks in Gönyü, des deutschen Fernwärmegeschäftes sowie des deutschen Steinkohlekraftwerks Datteln 4 resultiert.

Im Jahr 2025 resultierte der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 318 Mio € (2024: 1 Mio € Zahlungsmittelzufluss). Hierbei führte die Verringerung der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 242 Mio € (2024: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 169 Mio €) und reduzierte die Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining) entsprechend.

Als ein weiterer Zahlungsmittelabfluss wirkte die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 141 Mio € (2024: 120 Mio €). Das Begeben neuer Commercial Paper in Höhe von 26 Mio € (2024: Zahlungsmittelabfluss von 106 Mio € durch Tilgung) sowie die Erhöhung sonstiger Darlehen in Höhe von 51 Mio € (2024: Zahlungsmittelabfluss von 3 Mio €) führten hingegen jeweils zu einem Zahlungsmittelzufluss.

### Überleitung der Finanzverbindlichkeiten<sup>1)</sup>

in Mio €	2025	2024
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>1.899</b>	<b>1.846</b>
Einzahlungen laut Kapitalflussrechnung	104	252
Auszahlungen laut Kapitalflussrechnung	-414	-259
Veränderungen Konsolidierungskreis <sup>2)</sup>	-67	-3
Währungsumrechnung	-20	3
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	116	60
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.620</b>	<b>1.899</b>

1) Die Zinsen für Finanzverbindlichkeiten werden über betriebliche Verbindlichkeiten abgegrenzt, sind aber im Wesentlichen direkt zahlungswirksam. Abzugrenzende Aufzinsungseffekte auf Leasingverbindlichkeiten werden gleichfalls unter betrieblichen Verbindlichkeiten erfasst.

2) Grundsätzlich werden Umgliederungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden auch in der Zeile „Veränderungen Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

## (29) Finanzinstrumente

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden beim Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bewertet. Abweichend hiervon werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bilanziert. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value folgebewertet werden, werden Transaktionskosten hinzugerechnet. Der Fair Value ist hierbei als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen würde. In den zur Bemessung des Fair Values eingesetzten Bewertungstechniken wird die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren so weit wie möglich genutzt und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß reduziert. Die Bewertungsverfahren werden für jede Klasse von Vermögenswerten gemäß IFRS 13 offengelegt. Dementsprechend werden Buchwerte der Finanzinstrumente nach deren Bewertungsquellen tabellarisch ausgewiesen. Anhand direkt von Börsenkursen ermittelte Buchwerte entsprechen der Fair-Value-Hierarchiestufe 1. Die von Marktwerten abgeleiteten Buchwerte bilden bei Uniper die Fair-Value-Hierarchiestufe 2. Diese beziehen sich preislich direkt auf das Finanzinstrument oder sind indirekt von Marktpreisen abgeleitet. In der Fair-Value-Hierarchiestufe 3 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Faktoren, die sich nicht ausschließlich auf beobachtbare Marktdaten zurückführen lassen. Stattdessen werden Bewertungstechniken angewandt.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich nach den in IFRS 9 definierten Bewertungskategorien.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortized cost) bilanziert, wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, und diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. In erster Linie sind dies bei Uniper Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, liquide Mittel sowie einzelne Kredite an konzernfremde oder assoziierte Unternehmen.

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt.

Für sonstige Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, hat Uniper das Wahlrecht ausgeübt, Änderungen des Fair Values erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen und diese auch bei Abgang der Beteiligungen im Eigenkapital zu belassen (Fair Value through OCI).

Der Fair Value wird mit üblichen Bewertungsmethoden ermittelt. Dividenden aus sonstigen Beteiligungen werden erfolgswirksam erfasst.

Uniper kauft und verkauft Strom aus erneuerbaren Energiequellen unter anderem über langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren. PPAs, die zu Handels- und Optimierungszwecken abgeschlossen wurden, werden als Derivate zum Fair Value gemäß IFRS 9 bilanziert. Physisch zu erfüllende PPAs zur Absicherung der eigenen zukünftigen Stromerzeugung fallen dagegen unter die Eigenbedarfsausnahme gemäß IFRS 9.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value through Profit or Loss). Gewinne und Verluste aus Fair-Value-Änderungen werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst, sofern sie nicht Teil einer wirksamen Sicherungsbeziehung sind.

Es handelt sich bei Uniper vor allem um derivative Finanzinstrumente (Devisen- und Warentermingeschäfte sowie Optionen), eingebettete Derivate und Wertpapiere. Erfolgswirksam zu erfassende Fair-Value-Änderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand ausgewiesen. Soweit es sich dabei um physisch zu erfüllende Warenderivate im Anwendungsbereich des IFRS 9 (Failed Own Use) handelt, die im Zusammenhang mit der Asset-Optimierung abgeschlossen werden, werden diese zum Zeitpunkt ihrer physischen Erfüllung mit dem dann gültigen Marktpreis in den Umsatzerlösen, Materialaufwendungen bzw. Vorräten ausgewiesen. Sämtliche realisierten und unrealisierten finanziellen Warenderivate, die die Asset-Optimierung betreffen, werden brutto in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen dargestellt. Sämtliche realisierten und unrealisierten Geschäfte, die im Zusammenhang mit dem Eigenhandel stehen, werden als Netto-Position entweder in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Wertpapieren (insbesondere Investmentfonds, Aktienfonds, Rentenfonds etc.) sind Teil des sonstigen Finanzergebnisses.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung wird für Finanzinstrumente auch das Kontrahentenausfallrisiko berücksichtigt. Die Zuordnung der ermittelten Kontrahentenausfallrisiken für die einzelnen Finanzinstrumente erfolgt nach der relativen Fair-Value-Methode auf Nettobasis.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die sich bei der Zugangsbewertung eines Derivats bei Vertragsabschluss ergeben (sog. Day-1 gains and losses), werden nur erfolgswirksam erfasst, wenn sie durch Marktpreise in einem aktiven Markt gestützt, durch einen Vergleich mit anderen beobachtbaren zeitnahen Transaktionen verifiziert oder durch eine Bewertungstechnik, die auf beobachtbaren Marktdaten beruht, ermittelt wurden. Die fortgeführten Erstbewertungseffekte von Derivaten, deren beizulegender Zeitwert aus Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden direkt mit den entsprechenden derivativen Vermögensgegenständen bzw. den derivativen Verbindlichkeiten verrechnet.

Verträge über den Empfang oder die Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Uniper-Konzerns werden als Eigengebrauchsverträge (Own Use) eingestuft. Sie werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Physisch zu erfüllende Commodity-Verträge, die im Zusammenhang mit dem Vertriebsgeschäft abgeschlossen werden, werden teilweise als Eigenverbrauchsverträge klassifiziert. Mit physischer Erfüllung werden diese Commodity-Verträge entweder in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen ausgewiesen oder als Vorratsvermögen mit ihrem Vertragspreis erfasst.

Originäre und derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz saldiert, sofern der Uniper-Konzern ein unbedingtes Recht hat und die Absicht besitzt, die gegenläufigen Positionen zeitgleich oder netto zu be-gleichen.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erstbewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value folgebewertet werden, werden Transaktionskosten berücksichtigt. Die Folgebewertung originärer finanzieller Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Derivative Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die Erläuterungen zum Fair Value und zum Ausweis derivativer Vermögenswerte gelten analog.

Die Fair-Value-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird derzeit nicht ausgeübt.

## Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Absicherung zukünftiger Cashflows für die Optimierung und Sicherung des Uniper-Portfolios abgeschlossen. Sie werden entsprechend den vorgenannten Bestimmungen bilanziert und ausgewiesen. Uniper wendet aktuell kein Hedge Accounting nach IFRS 9 an.

Bei Absicherungen von Zahlungsströmen und Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden die wirksamen Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Umbuchung in den Gewinn oder Verlust erfolgt, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird. Unwirksame Teile des Sicherungsinstruments werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Derzeit werden bei Uniper keine Fair Value Hedges als Sicherungsbeziehung bilanziert.

## Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, der beim Verkauf eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Schuld im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Marktteilnehmern gezahlt würde (Exit Price). Uniper berücksichtigt hierbei ebenfalls das Kontrahentenausfallrisiko. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz sowohl für das eigene Kreditrisiko (Debt Value Adjustment) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei (Credit Value Adjustment). Dieser Ansatz berücksichtigt implizit auch die Auswirkungen der geopolitischen Lage. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die der Bewertung der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und -annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Devisen-, Strom-, Gas-, Kohle- und Öltermingeschäfte und -swaps sowie emissionsrechtsbezogene Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse bzw. -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen.
- Die Marktpreise von Strom- und Gasoptionen werden nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt. Caps, Floors und Collars werden anhand von Marktnotierungen oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen bewertet.
- Termingeschäfte auf Aktien werden auf Basis des Börsenkurses der zugrunde liegenden Aktien unter Berücksichtigung von Zeitkomponenten bewertet.

- Börsennotierte Termingeschäfte und -optionen werden zum Bilanzstichtag einzeln mit den börsentäglich festgestellten Abrechnungspreisen bewertet, die von der jeweiligen Clearingstelle veröffentlicht werden. Gezahlte Initial Margins sind unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Während der Laufzeit erhaltene bzw. gezahlte Variation Margins werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten bzw. sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.
- Bestimmte langfristige Energiekontrakte sowie Beteiligungen werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet, welche auf langfristigen Preisannahmen aufsetzen.

Eine hypothetische Änderung der auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodelle und der hier zugrunde gelegten langfristigen Preisannahmen um  $\pm 10\%$  würde zum Bilanzstichtag zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 15 Mio € (2024: 31 Mio €) bzw. zu einem theoretischen Anstieg um 15 Mio € (2024: 31 Mio €) führen.

## Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9, die Fair Values und deren Bewertungsquellen nach Klassen sind in folgender Tabelle dargestellt:

Buchwerte, Fair Values und Bewertungskategorien nach Klassen  
im Anwendungsbereich des IFRS 7 zum 31. Dezember 2025

in Mio €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 <sup>1)</sup>	Fair Value	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Sonstige Beteiligungen	408	408	FVOCI	408	–	117
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	<b>3.287</b>	<b>3.287</b>	–	<b>3.287</b>	–	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	382	382	n/a	382	–	–
Finanzielle Ansprüche im Zusammenhang mit Entsorgungsverpflichtungen	2.379	2.379	n/a	2.379	–	–
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	526	526	AmC	526	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	<b>9.881</b>	<b>9.821</b>	–	<b>9.821</b>	<b>3.731</b>	<b>1.647</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.777	3.777	AmC	3.777	–	–
Derivate ohne Hedge Accounting	5.695	5.695	FVTPL	5.695	3.731	1.645
Sonstige betriebliche Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen	407	346	AmC	346	–	–
Sonstige betriebliche Vermögenswerte, zum Fair Value erfolgswirksam	2	2	FVTPL	2	–	2
Wertpapiere und Festgeldanlagen, zum Fair Value erfolgswirksam	900	900	FVTPL	900	749	150
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen und Forderungen	4.767	4.767	AmC	4.767	–	–
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>19.244</b>	<b>19.183</b>	–	<b>19.183</b>	<b>4.480</b>	<b>1.914</b>
Finanzverbindlichkeiten	<b>1.620</b>	<b>1.620</b>		<b>1.620</b>	–	–
Commercial Paper	354	354	AmC	354	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	29	AmC	29	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	743	743	n/a	743	–	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	494	494	AmC	494	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	<b>8.583</b>	<b>8.583</b>		<b>8.583</b>	<b>3.767</b>	<b>1.485</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.750	2.750	AmC	2.750	–	–
Derivate ohne Hedge Accounting	5.567	5.567	FVTPL	5.567	3.767	1.485
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	266	266	AmC	266	–	–
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>10.203</b>	<b>10.203</b>	–	<b>10.203</b>	<b>3.767</b>	<b>1.485</b>

1) AmC: At amortised Costs; FVOCI: at Fair Value through OCI; FVTPL: Fair Value through Profit and Loss. Die Beschreibung der Bewertungskategorien findet sich am Anfang dieser Fußnote, wobei die Beträge, die sich aus den eigenen Bewertungsmethoden (Fair-Value-Stufe 3) ergeben, aus der Differenz zwischen Fair Value und den aufgeführten Bewertungskategorien abzuleiten sind.

Buchwerte, Fair Values und Bewertungskategorien nach Klassen  
im Anwendungsbereich des IFRS 7 zum 31. Dezember 2024

in Mio €	Buchwerte	Summe Buch- werte im Anwen- dungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 <sup>1)</sup>	Fair Value	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Markt- werten abgeleitet
Sonstige Beteiligungen	418	418	FVOCI	418	12	110
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.137	3.137		3.137	–	–
<i>Forderungen aus Finanzierungsleasing</i>	375	375	n/a	375	–	–
<i>Finanzielle Ansprüche im Zusammenhang mit Entsorgungsverpflichtungen</i>	2.277	2.277	n/a	2.277	–	–
<i>Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte</i>	485	485	AmC	485	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	14.444	14.444		14.444	5.603	3.462
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	5.035	5.035	AmC	5.035	–	–
<i>Derivate ohne Hedge Accounting</i>	9.133	9.133	FVTPL	9.133	5.603	3.460
<i>Sonstige betriebliche Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen</i>	274	274	AmC	274	–	–
<i>Sonstige betriebliche Vermögenswerte, zum Fair Value erfolgswirksam</i>	2	2	FVTPL	2	–	2
Wertpapiere und Festgeldanlagen, zum Fair Value erfolgswirksam	1.461	1.461	FVTPL	1.461	1.461	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen und Forderungen	5.385	5.385	AmC	5.385	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen mit Veräußerungsabsicht	589	295	n/a	295	–	–
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>25.434</b>	<b>25.140</b>		<b>25.140</b>	<b>7.076</b>	<b>3.572</b>
Finanzverbindlichkeiten	1.899	1.899		1.899	–	–
<i>Commercial Paper</i>	328	328	AmC	328	–	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	46	46	AmC	46	–	–
<i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	860	860	n/a	860	–	–
<i>Sonstige Finanzverbindlichkeiten</i>	665	665	AmC	665	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	13.346	13.346		13.346	5.457	3.685
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	3.574	3.574	AmC	3.574	–	–
<i>Derivate ohne Hedge Accounting</i>	9.438	9.438	FVTPL	9.438	5.457	3.685
<i>Sonstige Verbindlichkeiten mit Veräußerungsabsicht</i>	20	20	n/a	20	–	–
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</i>	314	314	AmC	314	–	–
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>15.245</b>	<b>15.245</b>		<b>15.245</b>	<b>5.457</b>	<b>3.685</b>

1) AmC: At amortised Costs; FVOCI: at Fair Value through OCI; FVTPL: Fair Value through Profit and Loss. Die Beschreibung der Bewertungskategorien findet sich am Anfang dieser Fußnote, wobei die Beträge, die sich aus den eigenen Bewertungsmethoden (Fair-Value-Stufe 3) ergeben, aus der Differenz zwischen Fair Value und den aufgeführten Bewertungskategorien abzuleiten sind.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als angemessene Schätzung ihrer Fair Values.

Soweit sich der Wert für ein Finanzinstrument ohne erforderliche Anpassung aus einem aktiven Markt herleiten lässt, wird dieser Wert verwendet. Dies betrifft beispielsweise gehaltene Aktien.



Der Fair Value von Anteilen an nicht börsennotierten Gesellschaften sowie nicht aktiv gehandelten Finanzforderungen sowie Finanzverbindlichkeiten wird durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt. Die gegebenenfalls notwendige Diskontierung erfolgt anhand der aktuellen marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente. Die Beteiligungen, bei denen auf eine Bewertung zum Fair Value aufgrund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet wurde, sind im Vergleich zur Gesamtposition des Uniper-Konzerns – wie auch im Vergleichsjahr – unwesentlich.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob ein Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einer Bewertungsstufe (im folgenden Fair-Value-Stufe) vorliegt. Im Geschäftsjahr 2025 – sowie im Vergleichsjahr – erfolgten keine wesentlichen Umgliederungen zwischen den Bewertungsstufen 1 und 2.

Die Eingangsparameter der Fair-Value-Stufe 3 bei Unternehmensbeteiligungen werden unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen und verfügbaren Branchen- sowie Unternehmensdaten festgelegt. Im Geschäftsjahr 2025 sowie 2024 gab es keine Umgliederungen aus der Stufe 3 in Stufe 2 oder umgekehrt. Im Geschäftsjahr 2024 war ein Zugang in den Beteiligungen in Fair-Value-Level 3 zu verzeichnen, der auf Umwandlungen von Gesellschafterdarlehen in Beteiligungsbuchwerte zurückzuführen war. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Beteiligung an AS Latvijas Gāze entsprechend der EU-Beihilferechtsbestimmung verkauft.

Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

#### Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2024	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 31. Dezember 2025
						in die Stufe 3	aus der Stufe 3		
Beteiligungen	297	–	11	–	–	–	–	-16	292
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	133	191	-1	–	-4	–	–	–	319
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	-297	3	-11	–	-11	–	–	–	-316
<b>Gesamt</b>	<b>133</b>	<b>194</b>	<b>-1</b>	<b>–</b>	<b>-15</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>-16</b>	<b>295</b>



Der Umfang der Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen sind, wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Aufrechnungsvereinbarungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025

in Mio €	Bruttobetrag (Bilanzwert)	Bedingter Saldierungsbetrag (Netting Agreements)	Erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheit	Nettowert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.777	1.285	49	2.443
Zins- und Währungsderivate	87	–	29	58
Commodity-Derivate	5.608	1.041	21	4.546
<b>Summe</b>	<b>9.472</b>	<b>2.326</b>	<b>99</b>	<b>7.047</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Zins- und Währungsderivate	122	–	73	49
Commodity-Derivate	5.445	1.041	-20	4.424
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	2.749	1.285	–	1.464
<b>Summe</b>	<b>8.316</b>	<b>2.326</b>	<b>53</b>	<b>5.937</b>

#### Aufrechnungsvereinbarungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024

in Mio €	Bruttobetrag (Bilanzwert)	Bedingter Saldierungsbetrag (Netting Agreements)	Erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheit	Nettowert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.035	2.057	36	2.942
Zins- und Währungsderivate	148	–	46	102
Commodity-Derivate	8.985	2.527	38	6.420
<b>Summe</b>	<b>14.168</b>	<b>4.584</b>	<b>120</b>	<b>9.464</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Zins- und Währungsderivate	136	–	30	106
Commodity-Derivate	9.302	2.527	31	6.744
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	3.574	2.057	–	1.517
<b>Summe</b>	<b>13.012</b>	<b>4.584</b>	<b>61</b>	<b>8.367</b>

Transaktionen und Geschäftsbeziehungen, aus denen die dargestellten derivativen finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, die im Fall einer Insolvenz eines Geschäftspartners eine Aufrechnung der offenen Transaktionen (Netting) ermöglichen.

Die Aufrechnungsvereinbarungen beruhen beispielsweise auf Netting-Vereinbarungen in Rahmenverträgen wie ISDA (International Swaps and Derivatives Association), DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte), EFET (European Federation of Energy Traders) und FEMA (Financial Energy Master Agreement). Bei Commodity-Derivaten wird die Aufrechnungsmöglichkeit nicht bilanziell abgebildet, da die rechtliche Durchsetzbarkeit der Aufrechnungsvereinbarungen länderspezifisch bedingt ist. Zum 31. Dezember 2025 sind sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 954 Mio € (2024: 1.064 Mio €) als Sicherheiten hinterlegt.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

### Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in Mio €	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-112	-133
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	-14	-254
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	-16	-213
<b>Summe</b>	<b>-142</b>	<b>-600</b>

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ enthält im Wesentlichen Buchwertänderungen, die aus den Wechselkursdifferenzen der operativen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zinserträge und Zinsaufwendungen, die der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet werden können, sind in der Textziffer 9 „Finanzergebnis“ in den Zeilen „Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Aufwendungen“ separat ausgewiesen.

Das Nettoergebnis der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ wird vor allem durch die Marktbewertung von Commodity- und Währungsderivaten beeinflusst. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Preisschwankungen auf den Commodity-Märkten unterscheidet sich das Bewertungsergebnis wesentlich von dem Vorjahresergebnis.

In der Bewertungskategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ (FVOCI) sind ausschließlich die Bewertungsergebnisse der sonstigen Beteiligungen enthalten.

## Risikomanagement

### Grundsätze

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns basiert auf zentral entwickelten und konzernweit anzuwendenden Grundsätzen.

Organisationsstruktur, Fachkompetenz, Systeme, Prozesse und Richtlinien bilden wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems des Konzerns und stellen sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, quantifiziert, aggregiert und gesteuert werden.

Das Risiko aus derivativen Finanzinstrumenten wird vor allem in der Handelseinheit des Konzerns gebündelt und zentral gesteuert. Das Risikomanagementsystem für derivative Finanzinstrumente basiert auf dem Grundprinzip, dass Risiken gemäß existierenden Richtlinien und Mandaten gebilligt und genehmigt werden, sie im Rahmen zulässiger Grenzen liegen, und fortlaufend analysiert, überwacht und gesteuert werden. Maßgeblich für das Risikomanagementsystem von derivativen Finanzinstrumenten sind die Grundsätze zum Management von Marktpreis- und Kreditrisiken sowie von Finanzierungsaktivitäten und damit verbundenen Liquiditätsrisiken.

Das Management und die Kontrolle der genannten Risiken erfolgen entlang von drei jeweils unabhängig voneinander fungierenden „Verteidigungslinien“ (Methode der „three lines of defence“). Die erste Linie wird von den Handelsbereichen gebildet, die über das Eingehen von Risiken entscheiden und als Risikoeigner ihre Risiken aktiv steuern. Die zweite Linie besteht aus den Risiko- und Kontrolleinheiten, die für die Handelsabwicklung, Risikoanalyse und -überwachung verantwortlich sind. Die interne Revision bildet die dritte Linie und übernimmt die Überprüfung und Beaufsichtigung der ersten und zweiten Linie.

Es gehört zu der zentralen Verantwortung des Vorstands der Uniper SE, ein wirksames Risikomanagementsystem für den Konzern sicherzustellen. Funktionen und Aufgaben zur Unterstützung und operativen Umsetzung der zentralen Grundsätze des Risikomanagements werden in angemessener Weise an die Uniper-Organisation unter Beachtung funktionaler Verantwortlichkeiten delegiert.

Das Risikokomitee des Uniper-Konzerns ist das oberste Organ zur Überwachung der mit den Geschäftsaktivitäten des Uniper-Konzerns verbundenen Risiken.

Unter dem Vorsitz des Konzern-Finanzvorstands (CFO) setzt es sich aus dem Konzern-Chief-Risk-Officer (CRO), dem Konzern-Chief-Commercial-Officer (CCO), dem Konzern-Chief-Operating-Officer (COO) und dem Executive Vice President Group Finance, dem Executive Vice President Sustainability & HSSE sowie dem Group General Counsel/Chief Compliance Officer zusammen. Die zentrale Aufgabe des Risikokomitees besteht im Aufbau einer Governance- und Infrastruktur für das Risikomanagement, mit der sich die unternehmerischen Risiken auf allen Organisationsebenen steuern lassen, darunter die Festlegung des benötigten Risikokapitals und die Allokation von Risikolimiten.

## 1. Liquiditätsrisiken

Der Uniper-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um den Wert seines Anlagenportfolios zu optimieren. Dazu werden regelmäßig Börsengeschäfte und mit ausgewählten Kontrahenten Over-the-Counter-Geschäfte auf Basis bilateraler Margining-Verträge abgeschlossen. Diese Handelswege erfordern die Abdeckung von Kreditrisiken (Marginzahlungen) mit Barmitteln oder durch Bankgarantien oder Akkreditive. Die Größenordnung dieser Barmittel ist abhängig von der Größe der Position in diesen Handelswegen und der jeweils zugehörigen Marktpreisentwicklung der Basiswerte. Vor diesem Hintergrund besteht für den Uniper-Konzern ein Liquiditätsrisiko aus der Bereitstellung erhöhter Barmittel, sollten sich Marktpreise nachteilig für den Uniper-Konzern entwickeln (Margining-Risiko).

Darüber hinaus besteht durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente für den Uniper-Konzern ein Liquiditätsrisiko im Zusammenhang mit der ratingabhängigen Bereitstellung von zusätzlichen Sicherheiten in Form liquider Vermögenswerte oder Bankgarantien. Durch eine mögliche Herabstufung des Uniper-Kreditratings unterhalb BBB- könnten Geschäftspartner des Uniper-Konzerns von ihrem vereinbarten Recht Gebrauch machen, zusätzliche Sicherheiten einzufordern. Die Größenordnung potentieller zusätzlicher Sicherheiten hängt unter anderem vom Wert der bestehenden Forderungen gegen Uniper und damit von der Marktpreisentwicklung der Basiswerte ab.

Darüber hinaus bestehen Liquiditätsrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit den weiter unten beschriebenen Markt- oder Kreditrisiken.

## Liquiditätsrisikomanagement

Sowohl das Liquiditätsrisiko im Zusammenhang mit einer Rating-Herabstufung als auch das Margining-Risiko werden separat quantifiziert, überwacht sowie regelmäßig berichtet. Das Liquiditätsrisiko aus dem Margining wird zusätzlich über ein Limit gesteuert. Limitüberziehungen werden gemäß internen Vorgaben eskaliert und behandelt.

Um das Liquiditätsrisiko im Zusammenhang mit einer Herabstufung des Uniper-SE-Ratings zu begrenzen, strebt Uniper an, ein Investment-Grade-Rating von mindestens BBB- zu halten. Vor diesem Hintergrund beobachtet Uniper ständig alle Rating-relevanten Entwicklungen und steht in regelmäßigem Austausch mit den Ratingagenturen.

Um das Margining-Risiko zu steuern, hat der Uniper-Konzern eine Reihe von Gegenmaßnahmen eingeleitet. Diese umfassen unter anderem Risikomanagementstrategien zur Reduzierung der Sensitivität von Unipers Marginzahlungen auf Preisveränderungen am Markt sowie operative Maßnahmen. Der verbleibende Liquiditätsbedarf wird im Rahmen des Liquiditätsmanagements innerhalb des Uniper-Konzerns gesteuert.

## Liquiditätsmanagement

Wesentliche Ziele des Liquiditätsmanagements sind die Sicherstellung der Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten zu bedienen, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Optimierung von Finanzierungskosten innerhalb des Uniper-Konzerns.

Der wesentliche Bestandteil des Liquiditätsmanagements sind das zentrale Cash-Pooling und die Zentralisierung der externen Finanzierungen bei der Uniper SE. Alle liquiden Mittel werden, auf Basis einer Inhouse-Banking-Lösung, den Konzernunternehmen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.

Der operative Liquiditätsbedarf der Uniper-Konzerngesellschaften wird auf Basis von kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanungen ermittelt. Die Finanzierung des Uniper-Konzerns wird auf Basis des geplanten Finanzbedarfs/-überschusses vorausschauend zentral gesteuert und umgesetzt. In die Betrachtung einbezogen werden unter anderem der operative Cashflow, Investitionen, Desinvestitionen, Dividenden, Margining-Bedarfe und die Fälligkeit von Finanzverbindlichkeiten.

Uniper nutzt weiterhin die Möglichkeit, flexibel Commercial Paper zu begeben, die durch die Tranche A der syndizierten Kreditfazilität (1,5 Mrd €) gedeckt sind. Sollte der Markt für Commercial-Paper-Platzierungen nicht aufnahmefähig für eine Anschlussfinanzierung sein, hat Uniper somit die Möglichkeit, Ziehungen unter Tranche A der syndizierten Kreditfazilität umsetzen zu können. Neben der Tranche A verfügt Uniper mit der Tranche B mit einem Volumen von 1,5 Mrd € über eine weitere Liquiditätsreserve, um ausreichend Zugang zu kurzfristiger Liquidität zu haben. Bis zum 31. Dezember 2025 hatte Uniper zusätzlich Zugriff auf eine Liquiditätslinie bei der KfW, zuletzt in Höhe von 1,0 Mrd €. Diese Kreditfazilität wurde zuletzt genutzt, um den Handel an einer Energiebörse zu ermöglichen. Ab dem 1. Januar 2026 wurde die KfW-Linie in Teilen durch zwei neue bilaterale Banklinien mit einem Volumen von 0,7 Mrd € und mit einer Laufzeit bis September 2026 ersetzt.

Zusätzlich zu diesen klassischen Finanzierungsinstrumenten stehen Uniper verschiedene operative Instrumente, z.B. ein aktives Working-Capital-Management, zur Generierung von Liquidität zur Verfügung.

Etwaige Anpassungen innerhalb des Spektrums der Finanzierungsinstrumente im Geschäftsjahr 2025 werden Unipers zukünftig geplanten Finanzierungsbedarf berücksichtigen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse der Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 dargestellt.

#### Cashflow-Analyse zum 31. Dezember 2025

in Mio €	Mittelabflüsse 2026	Mittelabflüsse 2027	Mittelabflüsse 2028–2030	Mittelabflüsse ab 2031
Commercial Paper	354	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	150	136	271	659
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	82	7	116	333
<b>Mittelabflüsse Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>616</b>	<b>143</b>	<b>388</b>	<b>992</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.750	–	–	–
Derivate	15.964	5.610	1.693	47
Übrige betriebliche Verbindlichkeiten	190	58	5	9
Sonstige Verbindlichkeiten mit Veräußerungsabsicht	–	–	–	–
<b>Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>18.904</b>	<b>5.668</b>	<b>1.698</b>	<b>56</b>
<b>Mittelabflüsse Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7</b>	<b>19.520</b>	<b>5.811</b>	<b>2.086</b>	<b>1.048</b>

#### Cashflow-Analyse zum 31. Dezember 2024

in Mio €	Mittelabflüsse 2025	Mittelabflüsse 2026	Mittelabflüsse 2027–2029	Mittelabflüsse ab 2030
Commercial Paper	331	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	157	153	338	693
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	309	5	27	367
<b>Mittelabflüsse Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>843</b>	<b>158</b>	<b>365</b>	<b>1.060</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.574	–	–	–
Derivate	6.143	2	551	144
Übrige betriebliche Verbindlichkeiten	160	150	10	6
Sonstige Verbindlichkeiten mit Veräußerungsabsicht	20	–	–	–
<b>Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>9.897</b>	<b>152</b>	<b>561</b>	<b>150</b>
<b>Mittelabflüsse Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7</b>	<b>10.740</b>	<b>310</b>	<b>926</b>	<b>1.210</b>

Die Rückzahlung der Beihilfegewährung der Bundesrepublik Deutschland, welche zum 31. Dezember 2024 als Verbindlichkeit in Höhe von 2.535 Mio € bilanziert war, wurde mit einer Zahlung im März 2025 vollständig beglichen.

Sofern finanzielle Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz ausgestattet sind, wurden zur Ermittlung der zukünftigen Zinszahlungen die am Bilanzstichtag fixierten Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet. Sofern finanzielle Verbindlichkeiten jederzeit gekündigt werden können, werden diese, wie Verbindlichkeiten aus jederzeit ausübbaaren Put-Optionen, dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Bei brutto erfüllten Derivaten (in der Regel Währungsderivate und Commodity-Derivate) stehen den Auszahlungen korrespondierende Mittel- bzw. Warenzuflüsse gegenüber. Es werden derivative Verbindlichkeiten mit dem erwarteten Zahlungsausgang berücksichtigt.

## 2. Marktrisiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie von Eigenhandelsaktivitäten ist der Uniper-Konzern Preisänderungsrisiken im Fremdwährungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Aus diesen Risiken resultieren Ergebnis-, Eigenkapital-, Verschuldungs- und Cashflow-Schwankungen, zu deren Begrenzung die Uniper SE Risikominderungsstrategien entwickelt hat, die auch im gesamten Uniper-Konzern zur Anwendung kommen. Finanzderivate kommen maßgeblich zur Risikominderung und Ergebnisoptimierung zum Einsatz.

Der Eigenhandel wird unter Einhaltung strenger interner und behördlicher Beschränkungen durchgeführt und ist nur im Commodity-, nicht aber im Fremdwährungs- oder Zinsbereich erlaubt.

### Risikomanagement im Fremdwährungsbereich

Die Uniper SE übernimmt die Steuerung der Währungsrisiken des Uniper-Konzerns.

Aufgrund der Beteiligung an geschäftlichen Aktivitäten außerhalb des Euro-Währungsraums entstehen im Uniper-Konzern Translationsrisiken. Durch Wechselkursschwankungen ergeben sich bilanzielle Effekte aus der Umrechnung der konsolidierten Bilanz- und GuV-Positionen der ausländischen Uniper-Gesellschaften im konsolidierten Abschluss. Die Absicherung von Translationsrisiken erfolgt durch Verschuldung in der entsprechenden lokalen Währung, die gegebenenfalls auch Gesellschafterdarlehen in Fremdwährung beinhaltet. Darüber hinaus werden bei Bedarf derivative und originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Translationsrisiken des Uniper-Konzerns werden regelmäßig überprüft und der Sicherungsgrad wird gegebenenfalls angepasst.

Für den Uniper-Konzern bestehen zusätzlich Transaktionsrisiken im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten in Fremdwährungen. Diese Risiken ergeben sich für die Uniper-Gesellschaften insbesondere durch den physischen und finanziellen Handel von Commodities, Beziehungen innerhalb des Uniper-Konzerns sowie Investitionsvorhaben in Fremdwährung. Die Uniper-Gesellschaften sind für die Steuerung der operativen Transaktionsrisiken verantwortlich. Die Uniper SE übernimmt die Gesamtkoordination der Absicherungsmaßnahmen der Gesellschaften und setzt bei Bedarf externe derivative Finanzinstrumente ein. Diese werden grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Transaktionsrisiken ergeben sich auch aus Zahlungen, die aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen entstehen, sowohl aus externen Finanzierungen in verschiedenen Fremdwährungen als auch aus Gesellschafterdarlehen innerhalb des Uniper-Konzerns in Fremdwährung.

Fremdwährungsrisiken werden täglich von Spezialistenteams analysiert und überwacht.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Ein-Tages-Value-at-Risk (99 % Konfidenz) aus der Währungsumrechnung von Geldanlagen und -aufnahmen in Fremdwährung zuzüglich der Fremdwährungsderivate 14 Mio € (2024: 20 Mio €). Der signifikante Rückgang ist im Wesentlichen auf das reduzierte Fremdwährungsrisiko, bedingt durch die Entwicklung der Rohstoffpreise, zurückzuführen. Die Fremdwährungsrisiken resultierten zum überwiegenden Teil aus den Positionen in britischen Pfund, US-Dollar und schwedischen Kronen.

## Risikomanagement im Zinsbereich

Die Tochtergesellschaften der Uniper SE finanzieren sich im Wesentlichen über das Cash-Pooling des Uniper-Konzerns sowie über konzerinterne Kredite in ihrer funktionalen Währung. Die Verzinsung aller Finanzierungen erfolgt zu marktgerechten Konditionen (laufzeit- und währungsspezifische Zinssätze). Liquiditätsüberschüsse der Tochtergesellschaften werden analog bei der Uniper SE angelegt.

Die Uniper SE finanziert sich derzeit überwiegend auf Basis von kurz- und mittelfristigen fest- sowie variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten.

Zinsrisiken werden zentral durch die Finanzabteilung des Uniper-Konzerns gesteuert. Grundlage für die Steuerung sind die Nettofinanzposition und deren erwartete Entwicklung im Zeitablauf.

Im Rahmen dieses Prozesses setzt Uniper auch Zinsswaps ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Anlage und dem Management überschüssiger Liquidität unter Verwendung verschiedener Instrumente, hauptsächlich kurz- und mittelfristiger Anlagen sowie Geldmarktfonds.

## Risikomanagement im Commodity-Bereich

Die physischen Anlagen, die Langfristverträge und die Verträge mit Großkunden des Uniper-Portfolios sind aufgrund schwankender Preise von Commodities erheblichen Risiken ausgesetzt. Die Marktpreisrisiken treten für Uniper in den folgenden Commodity-Bereichen auf: Strom, Gas, Kohle, Fracht, Erdölprodukte, LNG sowie Emissionszertifikate und Wetterprodukte.

Der Uniper-Konzern steuert den überwiegenden Teil seiner Commodity-Risiken über eine zentrale Handelsfunktion. Das Risikomanagement für die Commodity-Handelsaktivitäten orientiert sich an den allgemeinen Standards in der Industrie für das Handelsgeschäft und beinhaltet Aufgabentrennung, tägliche Gewinn- und Verlust- und Risikoberechnung sowie -berichterstattung. Ziel des Risikomanagements für den Commodity-Bereich ist es, den Wert des Commodity-Portfolios des Uniper-Konzerns zu optimieren und gleichzeitig die damit verbundenen potentiellen Verluste zu begrenzen.

Die Kernelemente des Risikomanagements für den Commodity-Bereich sind in der Marktpreisrisikorichtlinie geregelt. Zu diesen Kernelementen zählen der Neuproduktprozess, der die Identifizierung neuer Risiken unterstützt, eine Reihe von Schlüsselindikatoren, die der Quantifizierung des Commodity-Risikos dienen, sowie ein System von Risikokontrollen und -limits. Commodity-Preisrisiken werden auf der Grundlage eines Value-at-Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzintervall von 95 % gemessen und berücksichtigen die Höhe der offenen Position, die Preise, deren Volatilität und die Liquidität auf den jeweiligen Märkten. Die Value-at-Risk-Zahlen werden durch Stop-Loss- und volumenbasierte Indikatoren ergänzt. Gegebenenfalls werden zusätzliche portfoliospezifische Beschränkungen festgelegt.

Commodity-Positionen werden auf der Grundlage von internen organisatorischen Verantwortlichkeiten und Handelsstrategien zusammengefasst. In den Berechnungen des Commodity-Risikos werden Marktkorrelationen und Portfoliodiversifizierungen im Einklang mit beschlossenen Risikorichtlinien berücksichtigt. Die Methoden für die Quantifizierung und die Analyse des Commodity-Risikos werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass sie die Risikopositionen und die sich daraus ergebende Exponierung in angemessener Weise widerspiegeln. Commodity-Preisrisiken werden innerhalb der vom Vorstand gebilligten Obergrenzen eingegangen. Verstöße gegen die gesetzten Obergrenzen werden nach Maßgabe der internen Richtlinien eskaliert und behandelt.

Bei Uniper kommen zwei sich ergänzende Ansätze zur Risikosteuerung zum Einsatz: Commodity-Risiken werden einerseits aus wirtschaftlicher Sicht über den gesamten handelbaren Zeithorizont hinweg unter Berücksichtigung der Marktliquidität begrenzt. Gleichzeitig erfolgt andererseits eine Begrenzung dieser Risiken in Anlehnung an die Rechnungslegung pro Kalenderjahr über einen dreijährigen Planungshorizont. Durch den zweiten Ansatz wird die Begrenzung einer potentiellen negativen Abweichung vom angestrebten Adjusted EBITDA unterstützt.

Die Festlegung und Billigung der Obergrenzen für das Commodity-Risiko ist in das übergeordnete unternehmensweite Risikobewertungsverfahren eingebettet, in das alle bekannten Verpflichtungen und quantifizierbaren Risiken einfließen.

Commodity-Preisrisiken werden täglich von Spezialistenteams analysiert und überwacht. Das verantwortliche Management wird täglich über Gewinne und Verluste aus den Commodity-Handelsaktivitäten und über die bestehenden Risiken informiert.

Auf Basis des gegenwärtigen Uniper-Portfolios beträgt zum 31. Dezember 2025 der kalenderjahrbasierte Value-at-Risk (95 % Konfidenz), der Marktliquiditäten berücksichtigt und Korrelationen zwischen den Jahren ignoriert, für die gehaltenen finanziellen und physischen Commodity-Positionen über einen Planungshorizont von drei Jahren 196 Mio € (2024: 225 Mio €). Die Verringerung des Risikos geht maßgeblich auf das gesunkene Commoditypreis-Volatilitäts-Niveau sowie u.a. durch Anlagenverkäufe reduzierte offene Positionen zurück.

Das dargestellte Commodity-Risiko-Management reflektiert sich in der internen Berichterstattung an das Uniper-Management und umfasst ebenfalls die derivativen Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 7. Die Commodity-Derivate werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet.

### 3. Kreditrisiken

Uniper ist aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit sowie durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten Kreditrisiken ausgesetzt.

Bei dem Kreditrisiko handelt es sich um das Risiko, dass dem Uniper-Konzern infolge der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch die Geschäftspartner oder aus Wiedereindeckungsrisiken bei schwebenden Geschäften ein finanzieller Verlust entsteht.

#### Kreditrisikomanagement

Im Rahmen des zentralen Kreditrisikomanagements wird die Bonität der Geschäftspartner auf der Grundlage konzernweiter Mindestvorgaben, die bei bestimmten Geschäftsbereichen, in denen der größte Teil der Risiken eingegangen wird, durch spezifische interne Kontrollprozesse ergänzt werden, systematisch bewertet und überwacht.

Kreditrisiken werden von Uniper durch geeignete Maßnahmen gesteuert, zu denen die Festlegung von Begrenzungen für einzelne Kontrahenten, Kontrahentengruppen und für aggregierte Kreditrisiken auf Portfolioebene, die Hereinnahme von Sicherheiten, die Strukturierung von Verträgen und/oder die Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte (wie etwa Versicherer) zählen. Kreditrisiken werden laufend, auch unter ungünstigen Marktbedingungen, gemessen und überwacht, um die Angemessenheit der ergriffenen Maßnahmen sowie die Einhaltung definierter Limite sicherzustellen. Verstöße gegen die definierten Limite werden nach Maßgabe interner Richtlinien eskaliert und behandelt. Das Risikokomitee wird regelmäßig über die wesentlichen Kreditrisiken unterrichtet.

Zur Besicherung der Kreditrisiken werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Organschaftserklärungen (Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus werden auch Bankgarantien bzw. -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden Sicherheiten in Höhe von 8.083 Mio € (2024: 6.542 Mio €) akzeptiert.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Im Rahmen des bilateralen Marginings werden Barmittel auf ein Margin-Konto eingezahlt, um das Kreditrisiko (Settlement- und Wiedereindeckungs-Risiko) aus auf Margin-Basis geschlossenen Kontrakten abzudecken. Dies gilt grundsätzlich sowohl für Unipers Kreditrisiko gegenüber der Gegenpartei als auch für das Kreditrisiko der Gegenpartei gegenüber Uniper. Das damit verbundene Margining- bzw. Liquiditätsrisiko ist unmittelbar mit tatsächlichen oder potentiellen Marktpreisbewegungen verknüpft. Das entstehende Margining-Risiko wird gemessen, überwacht und anhand eines Gesamtlimits des Uniper-Konzerns gesteuert.

Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden physische und finanzielle Transaktionen im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern prinzipiell vereinbart werden kann.

Die Anlage liquider Mittel erfolgt grundsätzlich bei Kontrahenten mit guter Bonität. Neben der standardisierten Bonitätsprüfung und Limitherleitung werden die Credit-Default-Swaps-(CDS-)Levels und weitere marktrelevante Informationen über Banken sowie andere wesentliche Geschäftspartner überwacht.



## Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Dabei werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Dies gilt auch für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte mit signifikanter Finanzierungs-komponente. Für alle anderen finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS-9-Wertberichtigungsmodells werden Zwölf-Monats-Kreditverluste bemessen, solange sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat. Erhöht sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts signifikant, werden ebenfalls Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Hierzu wird quartalsweise geprüft, ob sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht hat. Ist das Kreditrisiko gering, wird davon ausgegangen, dass es sich nicht wesentlich erhöht hat.

Bei finanziellen Vermögenswerten mit Investment-Grade-Rating wird angenommen, dass es sich um einen Vermögenswert mit geringem Kreditrisiko handelt. Verliert ein Vermögenswert seit dem erstmaligen Ansatz sein Investment-Grade-Rating, wird vermutet, dass sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat. Bei allen anderen Vermögenswerten führt eine Herabstufung um zwei Stufen im Uniper-internen Rating zur selben Vermutung.

Ein finanzieller Vermögenswert wird darüber hinaus direkt abgeschrieben, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass er ganz oder teilweise einbringlich ist. Das ist z.B. der Fall, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner ein Insolvenzverfahren oder sonstiges Sanierungsverfahren eröffnet oder wenn signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bekannt werden. Dies muss nicht zwingend ein spezielles Ereignis sein, sondern kann auch die kombinierte Wirkung mehrerer Ereignisse sein, die den Schluss nahelegen, dass die Bonität des Vermögenswerts beeinträchtigt ist. Darüber hinaus wird ein Vermögenswert in der Regel abgeschrieben, wenn vertragsgemäße Zahlungen mehr als 180 Tage überfällig sind.

Erwartete Kreditverluste berechnet Uniper anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die für wesentliche finanzielle Vermögenswerte im Kreditrisikomanagement ermittelt und sowohl für die erwarteten Kreditverluste nach IFRS 13 als auch nach IFRS 9 herangezogen werden. Sie sind, soweit verfügbar, von Marktdaten (liquide Credit Default Swaps oder liquide Fremdkapitalinstrumente) abgeleitet. Sind öffentlich verfügbare Marktdaten nicht vorhanden, wird ein internes Credit-Rating herangezogen. Somit ist gewährleistet, dass zukunftsbezogene Informationen in ausreichendem Maße berücksichtigt werden.

Sicherheiten und sonstige Maßnahmen zur Verringerung des Kreditrisikos (z.B. Kreditausfallversicherungen) werden bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste in der Verlustquote berücksichtigt.

Die folgenden Tabellen leiten die Wertberichtigungen 2025 und 2024 entlang der in IFRS 9 definierten Stufen über:

### Überleitung der Wertberichtigungen pro Klasse von Vermögenswerten 2025

in Mio €	Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.2025	Stufe 1: 12-Monats- ECL <sup>1)</sup>	Stufe 2: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>	Vereinfachter		Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2025
				Ansatz: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>	Stufe 3: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-89	–	–	1	1	-87
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-1.011	–	3	–	-32	-1.040
<b>Summe</b>	<b>-1.100</b>	<b>–</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>-31</b>	<b>-1.127</b>

1) Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust (Expected Credit Loss (ECL)).



## Überleitung der Wertberichtigungen pro Klasse von Vermögenswerten 2024

in Mio €	Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.2024	Stufe 1: 12-Monats- ECL <sup>1)</sup>	Stufe 2: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>	Vereinfachter	Stufe 3: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>	Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2024
				Ansatz: über die Laufzeit ECL <sup>1)</sup>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-102	–	–	19	-6	-89
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-1.007	-1	-3	–	–	-1.011
<b>Summe</b>	<b>-1.109</b>	<b>-1</b>	<b>-3</b>	<b>19</b>	<b>-6</b>	<b>-1.100</b>

1) Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust (Expected Credit Loss (ECL)).

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die vollständige Wertberichtigung der Darlehen an die Nord Stream 2 AG in Höhe von 1.003 Mio € inklusive der abgegrenzten Zinsen. Dieser Betrag ist weiterhin in den kumulierten Wertberichtigungen enthalten.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurde ein erwarteter Kreditverlust berechnet, der – wie im Vergleichsjahr – unwesentlich war. Finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung in ihrer Bonität beeinträchtigt waren, werden im Uniper-Konzern – wie im Vergleichsjahr – nicht gehalten. Leasingforderungen werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten resultierten aus folgenden Bewegungen:

### Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	2025		2024	
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>-27</b>	<b>-63</b>	<b>-46</b>	<b>-56</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Wertminderungen auf aktuellen Forderungsbestand	-40	-4	-37	-13
Wertaufholungen/zurückgezahlte oder ausgebuchte Forderungen	41	5	57	6
Sonstiges <sup>1)</sup>	–	–	–	–
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>-26</b>	<b>-61</b>	<b>-27</b>	<b>-63</b>

1) Unter „Sonstiges“ sind unter anderem Währungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die kumulierten Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Stufe 2 und 3 blieben weitestgehend konstant.

Im Geschäftsjahr 2025 – wie auch im Vergleichsjahr – wurden keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten modifiziert, so dass es aus diesem Grund keine Auswirkungen auf die Wertberichtigungen gab.

### Ausfallrisiko

Das Management von Ausfallrisiken im Uniper-Konzern ist nicht auf finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS-9-Wertberichtigungsmodells beschränkt, sondern bezieht insbesondere auch Kreditrisiken aus schwebenden Geschäften bzw. derivativen Finanzinstrumenten, die z.B. ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, mit ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Brutto-Buchwerte pro Ratingklasse für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden, Forderungen aus Leasing und Kreditzusagen:

### Bruttobuchwerte pro Ratingklasse 2025

in Mio €	2025			Wertberichtigung
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	–	3.811	53	-87
<i>Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	<i>n/a</i>	2.667	1	-22
<i>Non-Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	<i>n/a</i>	1.144	52	-65
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	916	–	1.037	-1.044
<i>Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	841	–	–	-1
<i>Non-Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	75	–	1.037	-1.043
<b>Summe</b>	<b>916</b>	<b>3.811</b>	<b>1.090</b>	<b>-1.131</b>

### Bruttobuchwerte pro Ratingklasse 2024

in Mio €	2024			Wertberichtigung
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	–	5.091	50	-89
<i>Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	<i>n/a</i>	4.235	–	-32
<i>Non-Investment-Grade oder vergleichbares Rating</i>	<i>n/a</i>	856	50	-57
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	835	31	1.004	-1.011
<i>Investment-Grade oder vergleichbares Rating<sup>1)</sup></i>	796	–	–	-2
<i>Non-Investment-Grade oder vergleichbares Rating<sup>1)</sup></i>	39	31	1.004	-1.009
<b>Summe</b>	<b>835</b>	<b>5.122</b>	<b>1.054</b>	<b>-1.100</b>

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst.

Das Forderungsportfolio von Uniper umfasst mehrheitlich Kunden mit Investment-Grade- oder vergleichbarem internem Rating.

Die Brutto-Buchwerte spiegeln das maximale Ausfallrisiko der Vermögensgegenstände am Abschlussstichtag am besten wider.

Die Anlage von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erfolgt grundsätzlich bei Kontrahenten guter Bonität. Am 31. Dezember 2025 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem Buchwert von 4.767 Mio € (2024: 5.385 Mio €) gehalten. Davon waren 100 % (2024: 100 %) bei Banken mit einem Investment-Grade-Rating angelegt.

## Eigenkapitalinstrumente

In Abgrenzung zum Fremdkapital ist Eigenkapital nach IFRS definiert als Residualanspruch an den Vermögenswerten des Uniper-Konzerns nach Abzug aller Schulden.

Besitzen Gesellschafter ein gesetzliches, nicht ausschließbares Kündigungsrecht (z.B. bei deutschen Personengesellschaften), bedingt dieses Kündigungsrecht einen Verbindlichkeitsausweis der im Uniper-Konzern vorhandenen Anteile ohne beherrschenden Einfluss an den betroffenen Unternehmen. Die Verbindlichkeit wird zum Barwert des vermutlichen Abfindungsbetrags bei einer eventuellen Kündigung ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Kündigung. Wertänderungen der Verbindlichkeit werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Aufzinsungseffekte und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Ergebnis werden als Zinsaufwand ausgewiesen. Sofern Uniper Kaufverpflichtungen gegenüber Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss von Tochterunternehmen eingegangen ist, erhalten die Aktionäre ohne beherrschenden Einfluss das Recht, ihre Anteile zu vorher festgelegten Bedingungen anzudienen.

IAS 32 sieht in diesem Fall vor, dass eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des zukünftigen wahrscheinlichen Ausübungspreises zu bilanzieren ist. Dieser Betrag wird aus einem separaten Posten innerhalb der Anteile ohne beherrschenden Einfluss umgegliedert und gesondert als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Umgliederung erfolgt unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Ausübung. Die Folgebewertung der Verbindlichkeit wird im Finanzergebnis erfasst. Läuft eine Kaufverpflichtung unausgeübt aus, wird die Verbindlichkeit in die Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurückgegliedert. Ein etwaiger Differenzbetrag zwischen Verbindlichkeiten und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird direkt im Eigenkapital erfasst.

## Kapitalstrukturmanagement

Im Folgenden werden die wesentlichsten Kreditvereinbarungen und die Programme zur Emission von Anleihen und Commercial Paper des Uniper-Konzerns beschrieben.

### Euro-Commercial-Paper-Programm über 1,8 Mrd €

Das Euro-Commercial-Paper-Programm ist ein flexibles Instrument zur Begebung kurzfristiger Schuldtitel im Format von Commercial Paper, die mit der europäischen STEP-(Short-Term-European-Paper-)Marktkonvention konform sind. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren 354 Mio € Commercial Paper unter dem Programm ausstehend (31. Dezember 2024: 328 Mio €).

### Anleiheprogramm über 2,0 Mrd €

Das Anleiheprogramm (DIP) – das erstmals im November 2016 aufgesetzt wurde – ist ein flexibles Instrument zur Begebung von Anleihen im Rahmen von öffentlichen, syndizierten und privaten Platzierungen an Investoren. Volumen, Währungen und Laufzeiten der zu emittierenden Anleihen sind abhängig von Unipers Finanzierungsbedarf. Im Rahmen von Unipers Finanzstrategie zur Verbesserung der Kapitalmarktfähigkeit des Konzerns wurde das Programm nach einer temporären Aussetzung in den Jahren 2022 und 2023 im Jahr 2024 erneut aufgesetzt.

Im Oktober 2025 hat Uniper erstmals ein Green Finance Framework veröffentlicht, mit dem ein strukturierter Ansatz für die Ausgabe grüner Finanzierungsinstrumente definiert wird. Dies ermöglicht einen Zugang zu Anleiheinvestoren, die bei ihrer Anlageentscheidung stark ESG-Kriterien berücksichtigen.

### Syndizierte Bankenfinanzierung mit revolvingender Kreditfazilität über 3 Mrd €

Uniper SE verfügt über eine syndizierte Bankenfinanzierung in Form einer revolvingenden Kreditfazilität, die im März 2024 mit einer Beteiligung von 19 Banken abgeschlossen wurde. Die revolvingende Kreditfazilität wurde von rund 1,7 Mrd € auf 3,0 Mrd € aufgestockt und hat eine Laufzeit von drei Jahren zuzüglich zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr. Die erste Verlängerungsoption wurde im Jahr 2025 ausgeübt, wodurch sich die Endfälligkeit auf März 2028 verlängert hat. Die revolvingende Kreditfazilität steht Uniper als generelle Liquiditätsreserve zur Verfügung. Sie war zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen (31. Dezember 2024: ebenfalls keine Inanspruchnahme).

### Revolvierende Kreditfazilität mit der KfW über 1 Mrd €

Uniper verfügt daneben über eine Kreditfazilität mit der KfW, die ursprünglich im Geschäftsjahr 2022 aufgesetzt und seit 2023 schrittweise reduziert wurde. Bis zum 31. Dezember 2025 stand Uniper noch die Tranche A in Höhe von 1 Mrd € zur Verfügung. Nachdem Uniper zum 30. September 2025 die KfW-Kreditfazilität (Tranche A) vorzeitig auf freiwilliger Basis um 4 Mrd € reduziert hatte, wurde die verbleibende Linie freiwillig zum 31. Dezember 2025 vollständig gekündigt. Die Fazilität war zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen (31. Dezember 2024: ebenfalls keine Inanspruchnahme).

## Covenants

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit werden von der Uniper SE im Wesentlichen Covenants wie Change-of-Control-Klauseln (Eigentümerwechsel), Negative-Pledge-Klauseln (Negativerklärungen) und Pari-passu-Klauseln (Gleichrangerklärungen), jeweils eingeschränkt auf wesentliche Tatbestände, vereinbart.

## Weitere Finanzierungen im Geschäftsjahr 2025

Uniper verfügt über weitere Finanzierungsinstrumente, die im Geschäftsjahr 2025 flexibel eingesetzt wurden. Hierzu zählen beispielsweise bilaterale Kreditlinien mit Unipers finanzierenden Banken. Daneben unterhält Uniper bei verschiedenen Banken Avalkreditlinien, die zur Deckung von Garantierfordernissen aus dem operativen Geschäft oder für die Hinterlegung von Sicherheiten bei Margining-Verpflichtungen eingesetzt werden können.

Im Dezember 2025 wurden zwei neue bilaterale Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 0,7 Mrd € abgeschlossen. Sie ersetzen teilweise die zum 31. Dezember 2025 gekündigte KfW-Kreditlinie. Die Laufzeit der beiden neuen bilateralen Kreditlinien endet im September 2026. Ab dem 1. Januar 2026 können Ziehungen vorgenommen werden, um Sicherheitsleistungen an der Energiehandelsbörse Nasdaq zu hinterlegen.

## Kapitalstrukturmanagement

Die Bilanzstabilität bemisst sich für Uniper insbesondere an einem Verschuldungsfaktor, der mit dem Finanzrisikoprofil eines soliden Investment-Grade-Ratings korrespondiert. Dieser ist definiert als das Verhältnis zwischen der wirtschaftlichen Nettoverschuldung und dem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Adjusted EBITDA).

Uniper strebt einen Verschuldungsfaktor von weniger oder gleich 2,5 an. Mit einem Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2025 von 1.097 Mio € (2024: 2.612 Mio €) und einer wirtschaftlichen Nettocashposition von 2.823 Mio € (2024: wirtschaftliche Nettocashposition von 3.404 Mio €) ist die Berechnung des Verschuldungsfaktors für das Jahr 2025 ebenso wie für das Jahr 2024 nicht aussagekräftig. Das Zielniveau wurde im aktuellen ebenso wie im vorangegangenen Geschäftsjahr komfortabel erreicht.

## (30) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

### Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im aktuellen Geschäftsjahr 2025 sowohl nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns als auch Unternehmen, an denen der Bund und die dem Bund nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind.

Seit dem 21. Dezember 2022 übt die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH die Kontrolle über die Uniper SE aus. Alleinige Gesellschafterin der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH ist die Bundesrepublik Deutschland. Uniper bezieht die Tochtergesellschaften der Bundesrepublik Deutschland und die nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ab diesem Zeitpunkt in die Finanzberichterstattung zu den nahestehenden Unternehmen mit ein.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Vergleich zum Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Darin sind die Geschäftsvorfälle mit der Bundesrepublik Deutschland und den nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten, da Uniper von der Möglichkeit der Erleichterungsvorschrift Gebrauch macht, lediglich die signifikanten Geschäfte gesondert zu erläutern.

## Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	2025	2024
<b>Erträge</b>	<b>47</b>	<b>44</b>
Assoziierte Unternehmen	12	14
Gemeinschaftsunternehmen	2	6
Sonstige nahestehende Unternehmen	33	24
<b>Aufwendungen</b>	<b>324</b>	<b>347</b>
Assoziierte Unternehmen	195	223
Gemeinschaftsunternehmen	27	55
Sonstige nahestehende Unternehmen	102	69

## Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
<b>Forderungen</b>	<b>451</b>	<b>385</b>
Assoziierte Unternehmen	357	300
Gemeinschaftsunternehmen	10	11
Sonstige nahestehende Unternehmen	84	74
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>186</b>	<b>163</b>
Assoziierte Unternehmen	65	67
Gemeinschaftsunternehmen	7	6
Sonstige nahestehende Unternehmen	114	90

## Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Transaktionen mit der Bundesrepublik Deutschland und Unternehmen, an denen der Bund und die dem Bund nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind

Transaktionen, die mit in Bundesbesitz stehenden Gesellschaften und den der Bundesrepublik Deutschland nahestehenden Unternehmen durchgeführt wurden, betreffen überwiegend den Kauf und Verkauf von Strom und Gas sowie die vertraglich geregelte Bereitstellung von Emissionsrechten und Finanzierungsmaßnahmen.

Uniper hat zum 31. Dezember 2025 im Rahmen von marktüblichen Stromverkaufsverträgen Forderungen in Höhe von 12 Mio € (31. Dezember 2024: 3 Mio €) und – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Deutsche-Bahn-Konzern ausgewiesen. Die entstandenen Forderungen waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz mit dem Deutsche-Bahn-Konzern betrug im Geschäftsjahr 2025 386 Mio € (2024: 293 Mio €). Darüber hinaus führten Rückstellungsaufösungen sowie Erstattungen von Netzentgelten zu Aufwandsminderungen in Höhe von 11 Mio € (2024: 14 Mio €). Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Aus der Geschäftsbeziehung zur Unternehmensgruppe der Securing Energy for Europe GmbH (SEFE), die ebenfalls ein Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ist, resultieren zum 31. Dezember 2025 Forderungen in Höhe von 67 Mio € (31. Dezember 2024: 131 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 67 Mio € (31. Dezember 2024: 185 Mio €). Entstandene Forderungen gegen der SEFE waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz für Strom- und Gaslieferungen mit der SEFE betrug 1.200 Mio € im Geschäftsjahr 2025 (2024: 1.982 Mio €). Diesem stehen Aufwendungen der Uniper gegenüber der SEFE für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 1.185 Mio € (2024: 2.170 Mio €) entgegen.

Die KfW, eine 80%ige Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland, hat für die Uniper SE im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen einen revolving Kreditrahmen zur Verfügung gestellt, der im Februar 2023 neu aufgesetzt wurde. Zum 31. Dezember 2025 hat Uniper ein Kreditrahmen von 1 Mrd € zur Verfügung gestanden (2024: 5 Mrd €).

Nachdem der Kreditrahmen ab 1. Oktober 2025 von 5 Mrd € auf 1 Mrd € reduziert wurde, ist die verbleibende Linie freiwillig zum 31. Dezember 2025 vollständig gekündigt worden. Die Konditionen des Kreditrahmens haben sich im Wesentlichen an den beihilferechtlichen Vorgaben orientiert. Sowohl im Geschäftsjahr 2025 als auch im Geschäftsjahr 2024 wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Der im Geschäftsjahr 2025 entstandene Bereitstellungsaufwand betrug 45 Mio € (2024: 61 Mio € Zins- und Bereitstellungsaufwand).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 haben sich die Bundesrepublik Deutschland und Uniper verständigt, etwaige vertragsgemäße Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im Wege einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zu begleichen. In diesem Zusammenhang hatte Uniper eine Verbindlichkeit in Höhe von 2.535 Mio € für vertragsgemäße Rückforderungsansprüche infolge einer erwarteten und festgestellten Überkompensation per 31. Dezember 2024 erfasst, die mit der Zahlung am 11. März 2025 vollständig beglichen wurde. Zudem wurde die bereits im Vorjahreszeitraum gebildete Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadenersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland, welche bereits zum 30. September 2024 anteilig in Höhe von 530 Mio € aufgrund einer Zahlung an die Bundesrepublik Deutschland in Anspruch genommen wurde, zum Ende des Geschäftsjahres 2025 aufgrund erzielter Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export um 122 Mio € (2024: 513 Mio €) erhöht.

### **Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen des Uniper-Konzerns**

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE, im Wesentlichen im Strom- und Gasgeschäft, geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 1 Mio € (2024: 1 Mio €). Korrespondierend damit umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 227 Mio € (2024: 232 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden. In den Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen ist der Aufwand aus der Wertberichtigung einer Forderung in Höhe von 1 Mio € (2024: 5 Mio €) enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 1.569 Mio € (31. Dezember 2024: 1.669 Mio €).

Angaben zu Plänen für Leistungen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer sind in der Textziffer 23 enthalten.

## **Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente**

### **Transaktionen mit Unternehmen des Uniper-Konzerns**

Zum Stichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie keine wesentlichen Ergebniseffekte aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2025 gab es, wie im Vorjahr, keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten gegen nahestehende Unternehmen.

## **Transaktionen mit der Bundesrepublik Deutschland und Unternehmen, an denen der Bund und die dem Bund nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind**

Die Erträge aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften mit den Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland betrugen in diesem Geschäftsjahr 311 Mio € (2024: 1.305 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betrugen 233 Mio € (2024: 1.531 Mio €). In diesem Zusammenhang gebildete derivative Forderungen aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften wurden mit 110 Mio € (2024: 145 Mio €) ausgewiesen, entsprechende derivative Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften wurden in Höhe von 82 Mio € (2024: 189 Mio €) erfasst.

## **Nahestehende Personen**

Zu den nahestehenden Personen zählen im Uniper-Konzern die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Aufsichtsrats der Uniper SE (Management in Schlüsselpositionen). Des Weiteren zählen dazu auch der Bundesminister der Finanzen sowie die Staatssekretäre des Bundesministeriums der Finanzen. Zum Stichtag bestehen über die genannten Vergütungen hinaus keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie keine wesentlichen Ergebniseffekte aus Geschäften mit nahestehenden Personen.

### **Vorstandsmitglieder der Uniper SE**

Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2025 für Mitglieder des Uniper-Vorstands betrug für kurzfristig fällige Leistungen rund 4,3 Mio € (2024: 4,6 Mio €). Die kurzfristig fälligen Leistungen setzen sich dabei für das Geschäftsjahr 2025 aus der Grundvergütung und dem erfassten Aufwand der Nebenleistungen zusammen. Darüber hinaus umfassen die kurzfristig fälligen Leistungen eine einmalige Zahlung an ein im Geschäftsjahr 2025 neu bestelltes Vorstandsmitglied in Höhe von insgesamt rund 0,3 Mio € (2024: 1,0 Mio € Zahlungen für neu bestellte Vorstandsmitglieder). Die Zahlung soll Vergütungsansprüche bei seinem vorherigen Arbeitgeber ausgleichen, die durch den Wechsel zur Uniper SE entfallen sind.

Aufgrund des Stabilisierungspakets und des damit einhergehenden Rahmenvertrags mit der Bundesrepublik Deutschland dürfen erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile weder versprochen, ausgezahlt noch in bedingter oder sonstiger Form begründet oder in Aussicht gestellt werden und sind damit auch für das Geschäftsjahr 2025 weiterhin ausgeschlossen. Für erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile (nicht-anteilsbasierter Performance Cash Plan 2021; siehe Abschnitt „Langfristige variable Vergütung“), die ehemaligen Vorstandsmitgliedern vor der Antragsstellung auf Stabilisierungsmaßnahmen zugesagt worden sind, betragen die Rückstellungen zum 31. Dezember 2025 rund 0,4 Mio € (2024: 0,4 Mio €). Eine Auszahlung kann jedoch erst nach Beendigung der Stabilisierungsmaßnahmen und Wegfall der Vergütungsauflagen erfolgen. Ein Aufwand ergab sich im Geschäftsjahr 2025 nicht (2024: 0,4 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Kosten für die Steuerberatung eines ehemaligen Vorstandsmitglieds in Höhe von 19 T€ übernommen. Weitere Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder sind nicht erfolgt (2024: 10 T€ aufgrund der Übernahme der Kosten für die Steuerberatung eines ehemaligen Vorstandsmitglieds). Der Aufwand für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses betrug rund 1,4 Mio € (2024: 1,2 Mio €).

Als Leistung nach Beendigung des Dienstverhältnisses wird der sich aus den Pensionsrückstellungen resultierende Versorgungsaufwand (Service and Interest Cost) für im Geschäftsjahr 2025 aktive Vorstandsmitglieder ausgewiesen.

Der als Gesamtaufwand erfasste Betrag beläuft sich somit auf insgesamt rund 5,7 Mio € (2024: 6,2 Mio €).

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von insgesamt rund 1,3 Mio € (2024: 0,2 Mio € Verluste) zu berücksichtigen. Der Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) für im Geschäftsjahr 2025 aktive Vorstandsmitglieder betrug zum 31. Dezember 2025 rund 2,5 Mio € (2024: 2,4 Mio €). Die beitragsorientierte Altersversorgung der Vorstandsmitglieder ist in der Textziffer 23 „Beschreibung der Versorgungszusagen“ näher erläutert.



## Aufsichtsratsmitglieder der Uniper SE

Der Aufwand für die kurzfristig fällige Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich für das Geschäftsjahr 2025 auf rund 1,5 Mio € (2024: 1,4 Mio €). Den Arbeitnehmervertretern des Aufsichtsrats wurde im Rahmen der bestehenden Arbeitsverträge mit der Uniper SE sowie ihrer Tochtergesellschaften eine Vergütung in Höhe von insgesamt rund 0,6 Mio € (2024: 0,5 Mio €) gewährt. Der durch die Uniper SE an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlte Auslagenersatz betrug für das Geschäftsjahr 2025 rund 29 T€ (2024: 28 T€).

Seit dem Geschäftsjahr 2021 wird die Aufsichtsratsvergütung vollständig erfolgsunabhängig ausbezahlt. Bis zum Geschäftsjahr 2021 erhielten Aufsichtsratsmitglieder einen Teilbetrag in Höhe von 20 % der Aufsichtsratsvergütung in Form einer langfristigen variablen Vergütung. Diese wurde als Anspruch auf eine zukünftige Zahlung in Form von virtuellen Aktien zugeteilt. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024 endete die Sperrfrist der zuletzt im Geschäftsjahr 2021 zugeteilten virtuellen Aktien. Der Anspruch auf eine Auszahlung ist damit aufgrund der weiterhin geltenden Vergütungsauflagen verfallen. Die Rückstellungen wurden bereits im Geschäftsjahr 2023 vollständig aufgelöst.

## (31) Leasing

Ein Leasingverhältnis wird durch einen Vertrag begründet, der gegen ein Entgelt das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für eine bestimmte Zeit auf dessen Nutzer (Leasingnehmer) überträgt und während der gesamten Nutzungsdauer kein substantielles Austauschrecht des Eigentümers enthält. Identifizierbarkeit bezieht sich dabei auf einen Teil eines Vermögenswerts, wenn es sich um einen physisch abgrenzbaren Teil handelt. Liegt hingegen ein physisch nicht unterscheidbarer Teil vor, stellt dieser lediglich einen identifizierbaren Vermögenswert dar, wenn der Leasingnehmer während der Laufzeit im Wesentlichen über die gesamte Kapazität verfügen kann.

Enthält ein Vertrag mehrere Leasingkomponenten oder eine Kombination aus Leasing- und Absatzgeschäften, wird das Entgelt beim Abschluss und bei jeder folgenden Neubewertung des Vertrags auf Basis relativer Einzelveräußerungspreise auf die verschiedenen Leasing- bzw. Nichtleasing-Komponenten allokiert.

### Uniper als Leasingnehmer

Für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate umfasst oder die sich auf geringwertige Vermögenswerte beziehen, nimmt Uniper als Leasingnehmer die optionalen Anwendungsausnahmen in Anspruch. Die Leasingzahlungen im Rahmen dieser Verträge werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Bei allen anderen Leasingverhältnissen, bei denen Uniper als Leasingnehmer agiert, wird der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt. Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Tilgungs- und Zinsanteile aufgeteilt.

Korrespondierend damit wird zu Beginn des Leasingverhältnisses im Sachanlagevermögen das Nutzungsrecht am geleasteten Vermögenswert aktiviert, das grundsätzlich dem Barwert der Verbindlichkeit zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen sowie vom Leasinggeber gewährte Mietanreize werden ebenfalls im Buchwert des Nutzungsrechts berücksichtigt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder – falls kürzer – über die Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswerts linear abgeschrieben. Die Regelungen des IAS 36 zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen von Vermögenswerten gelten auch für aktivierte Nutzungsrechte.

Ändern sich die erwarteten Leasingzahlungen, z.B. bei indexabhängigen Entgelten oder aufgrund neuer Einschätzungen bezüglich vertraglicher Optionen, wird die Verbindlichkeit neu bewertet. Die Anpassung an den neuen Buchwert erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral durch eine korrespondierende Anpassung des aktivierten Nutzungsrechts.

Durch den Uniper-Konzern eingesetzte Sachanlagen beinhalten sowohl im rechtlichen Eigentum befindliche als auch geleaste Vermögenswerte, die sich wie folgt aufteilen:



## Nutzungsrechte innerhalb der Sachanlagen

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Sachanlagen in rechlichem Eigentum	6.325	6.170
Nutzungsrechte	577	655
<b>Sachanlagen</b>	<b>6.901</b>	<b>6.825</b>

Aktiviert Nutzungsrechte betreffen insbesondere Gasspeicher sowie LNG-Transportschiffe. In einem geringeren Umfang werden Nutzungsrechte für Gebäude, Grundstücke und Fahrzeuge aktiviert. Die auf dieser Basis aktivierten Nutzungsrechte an geleasten Sachanlagen weisen zum Bilanzstichtag folgende Netto-Buchwerte auf:

## Nutzungsrechte an geleasten Sachanlagen

in Mio €	31. Dezember	
	2025	2024
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	19	15
Gebäude	65	75
Technische Anlagen und Maschinen	480	555
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12	10
<b>Summe</b>	<b>577</b>	<b>655</b>

Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte betrugen im Geschäftsjahr 25 Mio € (2024: 45 Mio €). Diese setzen sich in erster Linie zusammen aus Zugängen von Gebäuden und Grundstücken in Höhe von 16 Mio € (2024: 40 Mio €).

Für die Verträge bestehen teilweise Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs-, Kauf- und Kündigungs Optionen. Für die Ermittlung des Leasingzeitraums werden solche Optionen nur dann einbezogen, wenn mit hinreichender Sicherheit von einer Verlängerung bzw. Nichtkündigung ausgegangen werden kann. Mögliche zusätzliche Leasingzahlungen in Höhe von 462 Mio € (2024: 488 Mio €) blieben auf dieser Grundlage bei der Bewertung von Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 unberücksichtigt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen werden in der Tabelle „Cashflow-Analyse“ in der Textziffer 29 dargestellt.

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aufgrund von kontrahierten, jedoch am Bilanzstichtag noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen im Wert von 30 Mio € (2024: keine Verpflichtungen).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung wurden die nachfolgenden Beträge erfasst:

## In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

in Mio €	2025	2024
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-95	-101
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-13	-73
Zuschreibungen auf Nutzungsrechte	5	8
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-40	-40
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-19	-26
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert, mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen	-13	-3
Ertrag aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten	26	14
<b>Summe</b>	<b>-149</b>	<b>-222</b>

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte betreffen hauptsächlich technische Anlagen und Maschinen (68 Mio €; 2024: 76 Mio €) sowie Gebäude (20 Mio €; 2024: 18 Mio €).

## In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

in Mio €	2025	2024
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	200	190

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge umfassen neben Auszahlungsbeträgen für den Zins- und Tilgungsanteil der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten auch Auszahlungen für nicht bilanzierte kurzfristige Leasingverträge sowie Leasingverträge über geringwertige Vermögensgegenstände. Der Tilgungsanteil (139 Mio €; 2024: 120 Mio €) wird innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten und der Zinsanteil (40 Mio €; 2024: 40 Mio €) innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen.

## Uniper als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen Uniper als Leasinggeber agiert und die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasingobjekts auf den Vertragspartner übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen wird als Forderung bilanziert. Zahlungen des Leasingnehmers werden als Tilgungsleistungen bzw. Zinsertrag behandelt. Die Zinserträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Effektivzinsmethode erfasst. In geringem Umfang bestehen Operating-Lease-Verhältnisse, bei denen Uniper als Leasinggeber auftritt. Das Leasingobjekt wird in diesen Fällen grundsätzlich weiterhin in der Bilanz des Uniper-Konzerns ausgewiesen und die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

## Finanzierungsleasing

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren aus bestimmten Stromlieferverträgen, die nach IFRS 16 als Leasingverhältnis zu bilanzieren sind, sowie aus dem Betrieb eines Gaskraftwerks, das als netztechnisches Betriebsmittel ausschließlich der Systemstabilität dient. Der Regelbetrieb des LNG-Terminals Wilhelmshaven ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsleasingforderung. Das Terminal wird im Auftrag einer Tochtergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland betrieben. Zudem werden Forderungen aus Finanzierungsleasing von Anlagen, die nach dem Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im Eigentum von Uniper verbleiben, erfasst.

Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

### Fälligkeitsanalyse für undiskontierte Leasingzahlungen – Finance Lease

in Mio €	2025	2024
Fälligkeit bis 1 Jahr	88	82
Fälligkeit 1 – 2 Jahre	76	82
Fälligkeit 2 – 3 Jahre	72	71
Fälligkeit 3 – 4 Jahre	72	67
Fälligkeit 4 – 5 Jahre	56	66
Fälligkeit über 5 Jahre	202	180
<b>Summe undiskontierte Leasingzahlungen</b>	<b>566</b>	<b>548</b>
Enthaltener Zinsanteil	182	172
<b>Forderung aus Leasing</b>	<b>382</b>	<b>375</b>
<i>davon kurzfristig</i>	51	49
<i>davon langfristig</i>	332	326

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Zinserträge in Höhe von 44 Mio € (2024: 46 Mio €) aus Finanzierungsleasingverhältnissen erfasst.

## Operating Lease

Die zukünftig zu vereinnahmenden Leasingraten aus den Operating-Lease-Verhältnissen haben sich im Wesentlichen in der Fälligkeit von über fünf Jahren stark erhöht, was im Wesentlichen auf ein neu abgeschlossenes Leasingverhältnis zurückzuführen ist. Sie weisen die folgende Fälligkeitsstruktur auf:

### Uniper als Leasinggeber – Operating Lease

in Mio €	Mindestleasingzahlungen	
	2025	2024
Fälligkeit bis 1 Jahr	30	24
Fälligkeit 1 – 5 Jahre	40	35
Fälligkeit über 5 Jahre	57	6
<b>Summe</b>	<b>127</b>	<b>65</b>

## (32) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA und zum Adjusted Net Income

Die nachfolgenden Informationen werden für das Geschäftsjahr 2025 wie für das Vorjahr auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

## Adjusted EBITDA

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge, welche neben Effekten im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland sowie dem in den Auflagen der Europäischen Kommission kodifizierten Ausstieg der Bundesrepublik Deutschland auch Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen zur Weiterleitung dieser – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland enthalten, eliminiert.

## Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

in Mio €	2025	2024
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>	<b>950</b>	<b>1.348</b>
Beteiligungsergebnis	-61	-11
Abschreibungen/Zuschreibungen	557	1.421
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	529	611
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen <sup>1)</sup>	29	810
Nachrichtlich: EBITDA	1.447	2.758
Nicht-operative Bereinigungen	-350	-146
Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)	-5	11
Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten	-429	-366
Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten		
Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis	-59	-338
Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement	128	63
Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis	15	484
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>1.097</b>	<b>2.612</b>
Nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	-529	-611
Nachrichtlich: Adjusted EBIT	568	2.001

1) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA erfolgen im zusammengefassten Lagebericht.

## Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, aber auch das nachhaltige Zins- und Steuerergebnis repräsentieren, zusammengefasst und für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder Adjusted EBITDA).

In der Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Adjusted Net Income werden zunächst saldiert wirtschaftliche Abschreibungen und Zuschreibungen subtrahiert. Weiterhin werden das Zins- und Finanzergebnis sowie Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss hinzuaddiert, von denen ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges neutrales Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Das sonstige neutrale Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren – mit Ausnahme von Geldmarktfonds, die innerhalb der Liquididen Mittel ausgewiesen werden – respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBITDA und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich z.B. um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen neutralen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Das sonstige neutrale Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Des Weiteren werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Kursgewinne/-verluste) bei Geldmarktfonds, die bei Uniper innerhalb der Liquididen Mittel ausgewiesen werden, dem operativen Finanzergebnis zugewiesen, da diese Änderungen sich insbesondere aus Zinserträgen der in den Geldmarktfonds enthaltenen Schultitel speisen. Dieser Effekt wurde in der Vergleichsperiode in Höhe von 52 Mio € nach Steuern das Adjusted Net Income erhöhend angepasst. Daraus resultiert im Adjusted Net Income eine Angleichung an die Berücksichtigung von Ergebnisbeiträgen aus zum Beispiel Tages- oder kurzfristigen Festgeldanlagen, die in der Bilanz ebenfalls in den Liquididen Mitteln ausgewiesen werden.

### Überleitung zum Adjusted Net Income<sup>1)</sup>

in Mio €	2025	2024
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>	<b>950</b>	<b>1.348</b>
Beteiligungsergebnis	-61	-11
Abschreibungen/Zuschreibungen	557	1.421
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	529	611
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen <sup>2)</sup>	29	810
<b>Nachrichtlich: EBITDA</b>	<b>1.447</b>	<b>2.758</b>
Nicht-operative Bereinigungen	-350	-146
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>1.097</b>	<b>2.612</b>
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	-529	-611
Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	326	-7
Neutraler Zinsaufwand sowie negatives neutrales sonstiges Finanzergebnis (+)/		
Neutraler Zinsertrag sowie neutrales positives sonstiges Finanzergebnis (-)	-157	211
Operatives Zinsergebnis sowie operatives sonstiges Finanzergebnis	169	204
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	211	-1.109
Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis	-405	503
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-194	-606
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	2	54
<b>Adjusted Net Income</b>	<b>544</b>	<b>1.653</b>

1) Einzelne Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst.

2) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted Net Income erfolgen im zusammengefassten Lagebericht.

### (33) Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft werden dem Management Approach folgend nach der internen Berichtsstruktur, wie durch den Vorstand der Uniper SE genutzt, abgegrenzt.

Als intern verwendete zentrale Ergebnisgröße zur Performance-Messung wird ein um nicht-operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen (Adjusted EBITDA) als Segmentergebnis herangezogen.

### Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist seit dem Geschäftsjahr 2024, die strategische Neuausrichtung und Konzernsteuerung reflektierend, in folgende drei Geschäftssegmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities.

Darüber hinaus werden weiterhin unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden – nicht die Geschäftssegmente betreffenden – Funktionen gebündelt, die zentral für alle Geschäftssegmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

#### Green Generation

Das Geschäftssegment Green Generation umfasst Anlagen zur erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Erzeugung von Strom, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben Wasserkraftwerken, sowohl Laufwasserkraftwerken als auch Pumpspeichieranlagen, zählen auch Kernkraftwerke in Schweden sowie Wind- und Solar-kraftwerke zu diesen Erzeugungsanlagen. In diesem Geschäftssegment sollen künftig die erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielen. Dazu investiert Uniper in die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von Wind- und Solaranlagen, zum Teil in Kombination mit Batteriespeichern. Die erzeugte Energie wird über langfristige Stromlieferverträge direkt an Kunden oder über Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden verkauft.

#### Flexible Generation

Das Geschäftssegment Flexible Generation umfasst Anlagen zur Erzeugung von Strom, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt, um besonders flexibel die Anforderungen der Netzbetreiber zur Sicherung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit abzudecken, sofern erneuerbare Erzeugungsanlagen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Dafür werden Gaskraftwerke, wie z.B. kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke, sowie bei Bedarf auch Kohle- und Ölkraftwerke eingesetzt, um einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Unipers Kernmärkten zu leisten. Die Kraftwerke nehmen diese Funktion neben dem kommerziellen Betrieb auch innerhalb verschiedener regulatorischer Regelungsrahmen wahr, z. B. über die deutsche Netzreserveverordnung, als besondere netztechnische Betriebsmittel oder im Rahmen von Auktionen des britischen Kapazitätsmarktes. Bestehende Gaskraftwerke, wie z.B. kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke, die langfristig im Portfolio verbleiben, sowie Neubauten werden außerdem in zunehmendem Maße Wasserstoff oder andere CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe einsetzen können oder CCS/CCU-Technologien nutzen. Die erzeugte Energie wird über langfristige Stromlieferverträge direkt an Kunden oder über Handelsmärkte verkauft. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Geschäftssegment auch die Erbringung von Energiedienstleistungen enthalten.

#### Greener Commodities

Das Geschäftssegment Greener Commodities bündelt die Energiehandels- und Optimierungsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Handelsmärkten sowie den Großkunden. Auf Basis von langfristigen Bezugsverträgen mit in- und ausländischen Lieferanten, durch LNG-Importe und durch kurzfristigere Zukäufe am Gasmarkt bewirtschaftet Uniper ein Gasportfolio, das optimiert wird und Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden und Kraftwerksbetreiber vertreibt oder an internationalen Energiemärkten verkauft.

Dieses Geschäftssegment umfasst ebenfalls den Betrieb von Gasspeichern sowie Beteiligungen an Infrastrukturen, wie im Rahmen des LNG-Geschäfts. Das Geschäftssegment Greener Commodities wird in steigendem Maße künftig auch erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe importieren, handeln und teils auch in eigenen Anlagen verarbeiten oder speichern, beispielsweise Wasserstoff, Biomethan und Ammoniak. Innerhalb dieses Geschäftssegments werden die für die konventionelle Stromerzeugung erforderlichen Brennstoffe beschafft, CO<sub>2</sub>-Zertifikate gehandelt, der erzeugte Strom wird vermarktet sowie das gesamte Energieportfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Zudem wird ein Portfolio an Solar- und Windenergieabnahmeverträgen entwickelt sowie der Handel mit Herkunftsnachweisen zur Versorgung mit erneuerbarer Energie ausgebaut.

## Segmentinformationen

in Mio €	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Außenumsatz	309	313	2.203	1.849	58.439	67.470	4	4	60.955	69.636
Innenumsatz	2.203	2.175	7.771	12.002	9.684	14.375	-19.658	-28.552	–	–
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.512</b>	<b>2.488</b>	<b>9.974</b>	<b>13.851</b>	<b>68.123</b>	<b>81.845</b>	<b>-19.654</b>	<b>-28.548</b>	<b>60.955</b>	<b>69.636</b>
<b>Adjusted EBITDA (Segmentergebnis)<sup>1)</sup></b>	<b>626</b>	<b>498</b>	<b>596</b>	<b>998</b>	<b>16</b>	<b>1.497</b>	<b>-140</b>	<b>-381</b>	<b>1.097</b>	<b>2.612</b>
davon Umsatzerlöse <sup>2)</sup>	2.624	2.708	10.495	16.779	70.276	90.836	-20.547	-33.470	62.848	76.854
davon Materialaufwand <sup>2)</sup>	-1.747	-2.120	-9.487	-14.861	-69.395	-88.092	20.544	33.274	-60.086	-71.799
davon sonstige betriebliche Erträge <sup>2)</sup>	350	466	392	629	4.299	8.506	-604	-1.739	4.437	7.861
davon sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>2)</sup>	-462	-429	-409	-1.119	-4.916	-9.489	572	1.666	-5.216	-9.370
davon At-equity-Ergebnis <sup>2)</sup>	–	2	–	–	43	43	–	–	43	45
<b>Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern</b>	<b>561</b>	<b>617</b>	<b>120</b>	<b>1.406</b>	<b>1.566</b>	<b>848</b>	<b>-2.910</b>	<b>-643</b>	<b>-662</b>	<b>2.228</b>
<b>Investitionen</b>	<b>438</b>	<b>191</b>	<b>319</b>	<b>355</b>	<b>135</b>	<b>129</b>	<b>40</b>	<b>35</b>	<b>932</b>	<b>710</b>

1) Die Angaben zu operativen Umsatzerlösen, operativem Materialaufwand, operativen sonstigen betrieblichen Erträgen und operativen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgen aufgrund der Entscheidung über die IFRS-IC-Agenda zu IFRS 8.

2) Die hier ausgewiesenen Werte sind um nicht-operative Effekte bereinigt und können deshalb von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnissen nach IFRS abweichen.

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der Summe der Beträge der berichtspflichtigen Geschäftssegmente für wesentliche Informationen auf den entsprechenden Wert der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS:

## Überleitung wesentlicher Bestandteile des Adj. EBITDA

in Mio €	2025			2024		
	Bestandteile des Adj. EBITDA	Anpassungen	Summe (IFRS)	Bestandteile des Adj. EBITDA	Anpassungen	Summe (IFRS)
Umsatzerlöse	62.848	-1.894	60.955	76.854	-7.217	69.636
Materialaufwand	-60.086	1.964	-58.122	-71.799	7.460	-64.339
Sonstige betriebliche Erträge	4.437	7.266	11.703	7.861	20.396	28.257
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.216	-6.645	-11.861	-9.370	-20.397	-29.767
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	43	12	55	45	–	45

Die detaillierten Erläuterungen zu den Komponenten des Adjusted EBITDA erfolgt in der Überleitungsrechnung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA im zusammengefassten Lagebericht.

Die Innenumsatzerlöse zwischen den Geschäftssegmenten Green Generation und Flexible Generation sowie Greener Commodities gehen hauptsächlich auf den Verrechnungspreismechanismus zwischen den Kraftwerksgesellschaften sowie der Handelseinheit im Geschäftssegment Greener Commodities zurück. Bei physisch erfüllten Geschäften wird, sofern sie nicht die IFRS-9-Kriterien erfüllen und nicht als Derivat zu bilanzieren sind (z.B. Own-Use-Transaktionen), dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend, der Vertragspreis (Verrechnungspreis) für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen.

Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (z.B. Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet. Über den Verrechnungspreismechanismus sichert die Handelseinheit im Rahmen eines Portfoliomanagementvertrags die erwartete Stromerzeugung der Kraftwerksgesellschaften durch Abschluss von Sicherungsgeschäften zu aktuellen Marktpreisen ab, so dass die Ergebnisse schließlich unmittelbar in den Geschäftssegmenten Green Generation und Flexible Generation ausgewiesen werden und die Kraftwerksgesellschaften die ökonomischen Ergebnisse der Preissicherung ihrer Erzeugungspositionen zeigen. Die Methode spiegelt sich auch in den Materialaufwendungen wider. Die dem Überleitungsposten „Administration/Konsolidierung“ zuzurechnenden Umsatzerlöse beinhalten auch die Konsolidierung der vorgenannten Effekte, so dass sich aus der Verrechnungspreissystematik keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Uniper-Konzerns ergeben.

Bei den in den Segmentinformationen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen der fortgeführten Aktivitäten für Investitionen. Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow der fortgeführten Aktivitäten zum entsprechenden operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern:

### Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

in Mio €	2025	2024	+/-
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>-814</b>	<b>1.665</b>	<b>-2.479</b>
Gezahlte (+) und erhaltene (-) Zinsen	-62	-117	54
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	214	679	-465
<b>Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-662</b>	<b>2.228</b>	<b>-2.890</b>

## Zusätzliche Angaben auf Unternehmensebene

Der Außenumsatz der fortgeführten Aktivitäten nach Produkten teilt sich wie folgt auf:

### Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

in Mio €	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Strom	2.478	2.462	7.823	7.784	17.516	22.059	-15.713	-19.862	12.104	12.443
Gas	-	-	1.485	5.294	46.784	55.982	-3.053	-6.576	45.216	54.700
Sonstige	34	27	665	773	3.823	3.804	-887	-2.110	3.636	2.494
<b>Summe</b>	<b>2.512</b>	<b>2.488</b>	<b>9.974</b>	<b>13.851</b>	<b>68.123</b>	<b>81.845</b>	<b>-19.654</b>	<b>-28.548</b>	<b>60.955</b>	<b>69.636</b>

Unter dem Posten „Sonstige“ sind insbesondere Umsätze aus Dienstleistungen und sonstigen Handelsaktivitäten enthalten.

Der Außenumsatz (nach Sitz der Kunden und Gesellschaften), die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Buchwerte der at equity bewerteten Unternehmen stellen sich nach Regionen für die fortgeführten Aktivitäten wie folgt dar:

### Segmentinformationen nach Regionen zum 31. Dezember bzw. im Geschäftsjahr 2025

in Mio €	Deutschland	Großbritannien	Schweden	Übriges Europa	Sonstige	Summe
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	14.290	25.470	207	19.249	1.739	60.955
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	59.953	510	208	284	-	60.955
Immaterielle Vermögenswerte	646	7	43	2	9	708
Sachanlagen	2.377	1.276	3.097	150	1	6.901
At equity bewertete Unternehmen	237	-	107	-	-	344



## Segmentinformationen nach Regionen zum 31. Dezember bzw. im Geschäftsjahr 2024

in Mio €	Deutschland	Großbritannien	Schweden	Übriges Europa	Sonstige	Summe
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	26.827	27.587	313	13.111	1.798	69.636
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	68.672	429	201	335	–	69.636
Immaterielle Vermögenswerte	634	5	46	3	4	692
Sachanlagen	2.543	1.300	2.843	138	1	6.825
At equity bewertete Unternehmen	218	–	101	–	–	319

Die zuvor dargestellten Segmentinformationen wurden nach dem Sitz des Vertragspartners auf die jeweiligen Länder bzw. Regionen aufgegliedert.

Uniper ist derzeit hauptsächlich in Europa geschäftlich tätig. Davon abgesehen, ergeben sich aus der Kundenstruktur des Konzerns keine wesentlichen Konzentrationen auf bestimmte geografische Regionen oder Geschäftsbereiche. Aufgrund der großen Anzahl von Kunden und der Vielzahl der Geschäftsaktivitäten gibt es keine Kunden, deren Geschäftsvolumen im Vergleich zum Gesamtgeschäftsvolumen des Konzerns wesentlich ist.

## (34) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

### Uniper startet den Verkaufsprozess seines Heliumgeschäfts

Am 7. Januar 2026 gab Uniper die Absicht bekannt, sein Heliumgeschäft gemäß der Genehmigungsentscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2022 zu veräußern. Die Transaktion umfasst ein Portfolio internationaler Heliumkauf-, -verkauf und -lagerverträge sowie eine Flotte von ISO-Containern für Helium mit einem Fassungsvermögen von jeweils 11.000 Gallonen. Die Transaktion umfasst kein Personal.

### Chief Commercial Officer (CCO) Dr. Carsten Poppinga verlässt Uniper

Dr. Carsten Poppinga hat Ende Februar 2026 dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Uniper SE mitgeteilt, Uniper verlassen zu wollen. Der Aufsichtsrat hat der Bitte um eine Vertragsauflösung zu Ende Februar 2026 entsprochen. Dr. Carsten Poppinga wird seine neue Aufgabe nach der vorgesehenen Cooling off Periode aufnehmen. Bis zur Bestellung eines Nachfolgers übernimmt CEO Michael Lewis zusätzlich die Aufgabe des CCO.

### Aktuelle geopolitische Entwicklungen im Nahen Osten

Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten werden regelmäßig mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erörtert und in Bezug auf daraus resultierende Chancen und Risiken sowie zu treffende Maßnahmen bewertet. Uniper ist gegenüber extremen Marktbewegungen deutlich resilienter aufgestellt als in der Vergangenheit. Etwaige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden geprüft.

## (35) Zusammengefasste Anteilsbesitzliste

Zusammengefasste Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31. Dez. 2025)

Gesellschaft, Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital in Mio € <sup>12)</sup>	Ergebnis in Mio € <sup>12)</sup>
AB Kraftleveranser Tre, SE, Sundsvall <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
AB Svafo, SE, Nyköping <sup>5)</sup>	22,00	0,1	0,0
B.V. NEA (in liquidation), NL, Dodewaard <sup>5)</sup>	25,00	0,0	0,0
Barsebäck Kraft AB, SE, Löddeköpinge <sup>2)</sup>	100,00	12,9	0,2
BauMineral GmbH, DE, Herten <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	4,6	0,0
Bergeforsens Kraftaktiebolag, SE, Bispgården <sup>4)</sup>	40,00	58,9	0,0
Berryhill Solar Farm Limited, GB, Edinburgh <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Blåsjön Kraft AB, SE, Stockholm <sup>4)</sup>	50,00	9,3	0,7
Bunde-Etzel-Pipeline Verwaltungsgesellschaft mbH, DE, Westerstede <sup>4)</sup>	20,00	0,1	0,0
DFTG-Deutsche Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, DE, Wilhelmshaven <sup>1)</sup>	90,00	50,0	2,8
Domanowo Solar Sp.zo.o, PL, Posen <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Donau-Wasserkraft Aktiengesellschaft, DE, Landshut <sup>1) 9)</sup>	100,00	40,9	0,0
E.ON Benelux Geothermie B.V. (in liquidation), NL, Rotterdam <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
E.ON Ruhrgas Nigeria Limited, NG, Abuja <sup>2) 8)</sup>	100,00	-0,1	0,0
Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup>	51,00	71,6	-0,8
Energie-Pensions-Management GmbH, DE, Hannover <sup>5)</sup>	30,00	0,0	-2,1
Ergon Holdings Ltd, MT, St. Julians <sup>1)</sup>	100,00	177,6	-0,1
Ergon Insurance Ltd, MT, St. Julians <sup>1)</sup>	100,00	170,6	17,2
Etzel Gas-Lager GmbH & Co. KG, DE, Friedeburg-Etzel <sup>3)</sup>	75,22	20,0	24,5
Etzel Gas-Lager Management GmbH, DE, Friedeburg-Etzel <sup>5)</sup>	76,11	0,0	0,0
Forsmarks Kraftgrupp AB, SE, Östhammar <sup>4)</sup>	8,50	1.492,4	0,4
Freya Bunde-Etzel GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	59,98	0,9	1,3
Freya Bunde-Etzel Verwaltungsgesellschaft mbH, DE, Düsseldorf <sup>5)</sup>	100,00	0,0	0,0
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, DE, Vohburg <sup>1)</sup>	50,20	104,2	3,7
Gemeinschaftskraftwerk Kiel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, DE, Kiel <sup>5)</sup>	50,00	1,1	-0,6
Glenniston Solar Project Ltd., GB, Birmingham <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Hare Craig Wind Farm Holdings 1 Limited, GB, Birmingham <sup>1) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Hare Craig Wind Farm Holdings 2 Limited, GB, Birmingham <sup>1) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Hare Craig Windfarm LLP, GB, Birmingham <sup>1) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Holford Gas Storage Limited, GB, Edinburgh <sup>1)</sup>	100,00	19,3	-2,7
Hydropower Evolutions GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,0
India Uniper Power Services Private Limited, IN, Kolkata <sup>5)</sup>	50,00	0,1	0,1
Invest PV 90 Sp.zo.o, PL, Kattowitz <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Kärnkraftsäkerhet & Utbildning AB, SE, Nyköping <sup>5)</sup>	33,33	22,3	0,0
Klåvbens AB, SE, Olofström <sup>5)</sup>	50,00	0,1	0,0
Kokereigasnetz Ruhr GmbH, DE, Essen <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	7,8	0,0

1) Konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

2) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

3) Joint Venture gemäß IFRS 11.

4) Assoziiertes Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet).

5) Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

6) Anderes Unternehmen, an dem Aktienanlagen gehalten werden.

7) Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB für das aktuelle, wie auch das Vorjahr in Anspruch genommen.

8) Werte nach IFRS.

9) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) innerhalb der Uniper Gruppe.

10) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) außerhalb der Uniper Gruppe.

11) Neugründung im Jahr 2025, daher noch kein Ergebnis.

12) Basierend auf dem letztverfügbaren Jahresabschluss.

## Zusammengefasste Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31. Dez. 2025)

Gesellschaft, Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital in Mio € <sup>12)</sup>	Ergebnis in Mio € <sup>12)</sup>
Kolbäckens Kraft KB, SE, Sundsvall <sup>1)</sup>	100,00	1,1	0,0
LNG Terminal Wilhelmshaven GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Lubmin-Brandov Assets Beteiligungs-GmbH, DE, Essen <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Lubmin-Brandov Assets GmbH & Co. KG, DE, Essen <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Lubmin-Brandov Gastransport GmbH, DE, Essen <sup>1) 9)</sup>	100,00	150,1	0,0
Mainkraftwerk Schweinfurt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, DE, Landshut <sup>2) 9)</sup>	75,00	0,3	0,0
Mellansvensk Kraftgrupp AB, SE, Stockholm <sup>6)</sup>	5,35	191,2	0,0
METHA-Methanhandel GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Mittlere Donau Kraftwerke Aktiengesellschaft, DE, Landshut <sup>2) 9)</sup>	60,00	5,1	0,0
Obere Donau Kraftwerke Aktiengesellschaft, DE, Landshut <sup>2) 9)</sup>	60,00	3,2	0,0
OKG AB, SE, Oskarshamn <sup>1)</sup>	54,50	229,5	1,7
PAO Unipro, RU, Surgut <sup>6)</sup>	83,73	1.357,7	221,0
RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, AT, Maria Enzersdorf <sup>4)</sup>	29,98	432,8	75,6
Rhein-Main-Donau GmbH, DE, Landshut <sup>1)</sup>	77,49	110,1	0,0
Ringhals AB, SE, Väröbacka <sup>4)</sup>	29,56	492,9	4,7
RuhrEnergie GmbH, EVR, DE, Gelsenkirchen <sup>1) 9)</sup>	100,00	12,8	0,0
Salviken SWE REN 601 AB, SE, Malmö <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,0
Segås SWE REN 603 AB, SE, Malmö <sup>2)</sup>	100,00	0,3	0,0
Segerhult SWE REN 602 AB, SE, Malmö <sup>2)</sup>	100,00	0,3	0,0
SOCAR-UNIPER LLC, AZ, Sumgait <sup>5) 8)</sup>	49,00	24,4	2,7
SQC Swedish Qualification Centre AB, SE, Täby <sup>5)</sup>	33,33	0,8	0,1
Stensjön Kraft AB, SE, Stockholm <sup>4)</sup>	50,00	21,9	-0,1
Svensk Kärnbränslehantering AB, SE, Solna <sup>5)</sup>	34,00	0,2	0,0
SWE IT 13 S.r.l., IT, Turin <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Swedish Modular Reactors AB, SE, Sundsvall <sup>5)</sup>	50,00	0,2	-0,2
Sydskraft AB, SE, Malmö <sup>1)</sup>	100,00	2.414,8	6,1
Sydskraft Försäkring AB, SE, Malmö <sup>1)</sup>	100,00	86,4	2,9
Sydskraft Hydrogen AB, SE, Malmö <sup>1)</sup>	100,00	19,6	0,0
Sydskraft Hydropower AB, SE, Sundsvall <sup>1)</sup>	100,00	630,6	0,9
Sydskraft Nuclear Power AB, SE, Malmö <sup>1)</sup>	100,00	385,8	-10,4
Sydskraft Nuclear Services AB, SE, Malmö <sup>2)</sup>	100,00	2,7	0,0
Sydskraft Thermal Power AB, SE, Karlshamn <sup>1)</sup>	100,00	13,1	5,9
Tamworth Solar Ltd., GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	-0,3	-0,3
Totmonslow Solar Ltd., GB, Birmingham <sup>1) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Turn2X Asset Co I GmbH, DE, München <sup>5)</sup>	20,00	0,4	-0,1
Uniper Benelux Holding B.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	-286,5	-24,3

1) Konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

2) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

3) Joint Venture gemäß IFRS 11.

4) Assoziiertes Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet).

5) Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

6) Anderes Unternehmen, an dem Aktienanlagen gehalten werden.

7) Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB für das aktuelle, wie auch das Vorjahr in Anspruch genommen.

8) Werte nach IFRS.

9) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) innerhalb der Uniper Gruppe.

10) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) außerhalb der Uniper Gruppe.

11) Neugründung im Jahr 2025, daher noch kein Ergebnis.

12) Basierend auf dem letztverfügbaren Jahresabschluss.

## Zusammengefasste Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31. Dez. 2025)

Gesellschaft, Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital in Mio € <sup>12)</sup>	Ergebnis in Mio € <sup>12)</sup>
Uniper Benelux N.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	207,6	-46,8
Uniper Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, DE, Düsseldorf <sup>2) 9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Beteiligungs GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	14.098,8	0,0
Uniper Energy Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Energy Sales GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 9)</sup>	100,00	2.596,3	0,0
Uniper Energy Storage GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 9)</sup>	100,00	261,3	0,0
Uniper Energy Trading NL Staff Company B.V., NL, Rotterdam <sup>2)</sup>	100,00	1,5	0,2
Uniper Energy Trading UK Staff Company Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	1,2	0,2
Uniper Enerji Anonim Şirketi, TR, Besiktas/Istanbul <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Financial Services GmbH, DE, Regensburg <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	0,3	0,0
Uniper Gas Transportation and Finance B.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	-1.210,9	-132,6
Uniper GER REN 106 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	2,2	0,0
Uniper GER REN 107 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	1,4	0,0
Uniper GER REN 108 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	4,1	0,0
Uniper GER REN 109 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper GER REN 110 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper GER REN 111 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper GER REN 112 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper GER REN 113 GmbH & Co. KG, DE, Düsseldorf <sup>2) 11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Global Commodities London Ltd., GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	4,7	0,9
Uniper Global Commodities North America LLC, US, Houston <sup>1) 8)</sup>	100,00	62,0	91,1
Uniper Global Commodities SE, DE, Düsseldorf <sup>1) 9)</sup>	100,00	4.022,6	0,0
Uniper Global Commodities UK Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	70,1	0,0
Uniper Holding GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	11.458,0	0,0
Uniper HR Services Hannover GmbH, DE, Hannover <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	7,3	0,0
Uniper HUN Solar Aton 305 Kft., HU, Budapest <sup>1)</sup>	100,00	0,0	-0,2
Uniper HUN Solar Atreusz 302 Kft., HU, Budapest <sup>1)</sup>	100,00	0,0	-0,2
Uniper HUN Solar Medon 307 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	-0,1
Uniper HUN Solar Néreusz 303 Kft., HU, Budapest <sup>1)</sup>	100,00	0,1	-0,2
Uniper HUN Solar Tantalos 304 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper HUN Solar Tisza 310 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	-0,1
Uniper HUN Solar Tulip 308 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	-0,1
Uniper HUN Solar Turul 309 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	-0,1
Uniper HUN Solar Varuna 306 Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,1	-0,1
Uniper Hydrogen GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1) 7) 9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Hydrogen Netherlands B.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	-8,4	-1,2

1) Konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

2) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

3) Joint Venture gemäß IFRS 11.

4) Assoziiertes Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet).

5) Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

6) Anderes Unternehmen, an dem Aktienanlagen gehalten werden.

7) Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB für das aktuelle, wie auch das Vorjahr in Anspruch genommen.

8) Werte nach IFRS.

9) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) innerhalb der Uniper Gruppe.

10) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) außerhalb der Uniper Gruppe.

11) Neugründung im Jahr 2025, daher noch kein Ergebnis.

12) Basierend auf dem letztverfügbaren Jahresabschluss.

Zusammengefasste Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31. Dez. 2025)

Gesellschaft, Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital in Mio € <sup>12)</sup>	Ergebnis in Mio € <sup>12)</sup>
Uniper Hydrogen UK Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	-12,8	-4,0
Uniper India Private Ltd., IN, Noida <sup>2)</sup>	100,00	0,8	0,2
Uniper Infrastructure Asset Management B.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	93,3	2,6
Uniper International GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup> 9)	100,00	0,0	0,0
Uniper International Holding GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> 7) 9)	100,00	3.350,2	0,0
Uniper IT GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> 7) 9)	100,00	10,0	0,0
Uniper ITA REN 501 S.r.l., IT, Turin <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Kraftwerke GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> 9)	100,00	6.023,9	0,0
Uniper Market Solutions GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup> 9)	100,00	5,3	0,0
Uniper Nuclear Services GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup> 9)	100,00	2,0	0,0
Uniper POL REN 401 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,1	-0,1
Uniper POL REN 402 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 403 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 404 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,0	-0,1
Uniper POL REN 405 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,1	-0,1
Uniper POL REN 406 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,7	0,0
Uniper POL REN 407 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,0
Uniper POL REN 408 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	1,0	0,0
Uniper POL REN 409 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,6	0,0
Uniper POL REN 410 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,6	0,0
Uniper POL REN 411 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 412 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 413 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 414 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 415 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 416 Sp.zo.o., PL, Warschau <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 417 Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper POL REN 418 Sp.zo.o., PL, Warschau <sup>2)</sup> 11)	100,00	0,0	0,0
Uniper Projects GmbH, DE, Gelsenkirchen <sup>2)</sup>	100,00	0,0	2,4
Uniper Renewables France S.A.S., FR, Paris <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,1
Uniper Renewables GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> 7) 9)	100,00	0,0	0,0
Uniper Renewables Hungary Kft., HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,3	0,0
Uniper Renewables Italy S.r.l., IT, Turin <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,1
Uniper Renewables Poland Sp.zo.o., PL, Stettin <sup>2)</sup>	100,00	0,2	0,1
Uniper RES Solar 30 GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup> 9)	100,00	7,0	0,0
Uniper RES Solar 31 GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0

1) Konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

2) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

3) Joint Venture gemäß IFRS 11.

4) Assoziiertes Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet).

5) Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

6) Anderes Unternehmen, an dem Aktienanlagen gehalten werden.

7) Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB für das aktuelle, wie auch das Vorjahr in Anspruch genommen.

8) Werte nach IFRS.

9) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) innerhalb der Uniper Gruppe.

10) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) außerhalb der Uniper Gruppe.

11) Neugründung im Jahr 2025, daher noch kein Ergebnis.

12) Basierend auf dem letztverfügbaren Jahresabschluss.

## Zusammengefasste Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31. Dez. 2025)

Gesellschaft, Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital in Mio € <sup>12)</sup>	Ergebnis in Mio € <sup>12)</sup>
Uniper RES Solar 32 GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Risk Consulting GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> <sup>7)</sup> <sup>9)</sup>	100,00	16,9	0,0
Uniper Solar 1 WHV GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> <sup>9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Solar 30 Korlátolt Felelősségű Társaság, HU, Budapest <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Solar II GmbH, DE, Düsseldorf <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Systemstabilität GmbH, DE, Düsseldorf <sup>1)</sup> <sup>9)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper Technologies B.V., NL, Rotterdam <sup>2)</sup>	100,00	1,4	-0,1
Uniper Technologies GmbH, DE, Gelsenkirchen <sup>1)</sup> <sup>9)</sup>	100,00	76,6	0,0
Uniper Technologies Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	7,5	-6,2
Uniper Trading Canada Ltd., CA, Toronto <sup>1)</sup> <sup>8)</sup>	100,00	-39,9	-21,5
Uniper UK Connah's quay low carbon power limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper UK Corby Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	0,1	0,0
Uniper UK Cottam Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper UK Gas Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	38,2	4,7
Uniper UK Ironbridge Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	25,4	0,3
Uniper UK Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup>	100,00	2.280,5	8,2
Uniper UK Renewables 030 Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,1	0,0
Uniper UK Renewables 202 Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,5	-0,2
Uniper UK Renewables 203 Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	-0,1	-0,1
Uniper UK Renewables 204 Limited, GB, Birmingham <sup>1)</sup> <sup>11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper UK Renewables 205 Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup> <sup>11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper UK Renewables 206 Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup> <sup>11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Uniper UK Trustees Limited, GB, Birmingham <sup>2)</sup>	100,00	0,0	0,0
Untere Iller GmbH, DE, Landshut <sup>2)</sup>	60,00	1,2	0,0
Utilities Center Maasvlakte Leftbank B.V., NL, Rotterdam <sup>1)</sup>	100,00	128,5	8,6
Zechengrün 102. V V GmbH, DE, Essen <sup>2)</sup> <sup>11)</sup>	100,00	0,0	0,0
Zechengrün 102. Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, DE, Bonn <sup>2)</sup> <sup>11)</sup>	100,00	0,0	0,0

1) Konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

2) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

3) Joint Venture gemäß IFRS 11.

4) Assoziiertes Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet).

5) Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen (aufgrund untergeordneter Bedeutung zu Anschaffungskosten bewertet).

6) Anderes Unternehmen, an dem Aktienanlagen gehalten werden.

7) Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB für das aktuelle, wie auch das Vorjahr in Anspruch genommen.

8) Werte nach IFRS.

9) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) innerhalb der Uniper Gruppe.

10) Gewinnabführungsvertrag (Ergebnis nach Gewinnabführung) außerhalb der Uniper Gruppe.

11) Neugründung im Jahr 2025, daher noch kein Ergebnis.

12) Basierend auf dem letztverfügbaren Jahresabschluss.

## Angaben zu den Organen der Gesellschaft

### Aufsichtsrat (einschließlich Angaben zu weiteren Mandaten)

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

#### Aufsichtsrat

Name	Beruf	Mandate in anderen Kontrollgremien	Mitgliedschaft
<b>Thomas Blades</b> (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniper SE)		Voith GmbH & Co. KGaA (bis 12/2025) Polygon International AB North-Star Shipping Ltd., Vorsitz Techem Energy Services GmbH, Vorsitz (seit 10/2025) T InvestCo Lux I S.à r.l., Vorsitz (seit 10/2025)	seit 22. Dezember 2022
<b>Harald Seegatz</b> (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniper SE)	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, Uniper SE	Uniper Kraftwerke GmbH	bis 31. Dezember 2025
<b>Prof. Dr. Ines Zenke</b> (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Uniper SE)	Rechtsanwältin, Partnerin und Mitinhaberin, Becker Büttner Held	Frischli Milchwerke GmbH	seit 22. Dezember 2022
<b>Prof. Dr. Werner Brinker</b>	Unabhängiger Energieberater	Gesellschaft für Großbatterie-Anlagen mbH (bis 09/2025) Friesen Elektra Green Energy AG	seit 17. April 2020
<b>Judith Buss</b>	Selbstständige Unternehmensberaterin	Ignitis Grupė AB HELLA GmbH & Co. KGaA	seit 19. Mai 2021
<b>Dr. Gerhard Holtmeier</b>	Rechtsanwalt, Vorsitzender der Geschäftsführung Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Geschäftsführer UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH	REDTREE GmbH (bis 11/2025)	seit 21. März 2023
<b>Holger Grzella</b>	Betriebsratsvorsitzender, Uniper Kraftwerke GmbH	Uniper Kraftwerke GmbH	seit 18. Mai 2022
<b>Diana Kirschner</b>	Sachbearbeiterin in der Finanzbuchhaltung, Uniper Financial Services GmbH		seit 18. Mai 2022
<b>Victoria Kulambi</b>	Wissenschaftlerin, Uniper Technologies Limited		seit 19. Mai 2021
<b>Magnus Notini</b>	Mitglied des Europabetriebsrats, Uniper SE		seit 18. Mai 2022
<b>Dr. Marcus Schenck</b>	Geschäftsführer, Miteiter Investment Banking für die DACH-Region und Mitglied des Global Management Committee Financial Advisory, Lazard & Co. GmbH	Encavis AG (bis 02/2025) Vonovia SE (seit 05/2025)	bis 30. September 2025
<b>Immo Schlepper</b>	Landesfachbereichsleiter, ver.di	EWE AG EWE Netz GmbH	bis 31. Mai, 2025
<b>Rolf Wiegand</b>	ver.di-Bundesfachgruppenleiter Energiewirtschaft	Westenergie AG	seit 1. Juni 2025

## Vorstand (einschließlich Angaben zu weiteren Mandaten)

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

### Vorstand

Name	Beruf	Mandate in anderen Kontrollgremien	Mitgliedschaft
<b>Michael Lewis</b>	Vorstandsvorsitzender (CEO)	Uniper Global Commodities SE, Vorsitz Uniper Kraftwerke GmbH, Vorsitz United Utilities Group PLC	seit 1. Juni 2023
<b>Christian Barr</b>	Vorstand (CFO)		seit 1. November 2025
<b>Dr. Jutta A. Dönges</b>	Vorständin (CFO)	Commerzbank AG (bis 05/2025) TUI AG	bis 31. Oktober 2025
<b>Holger Kreetz</b>	Vorstand (COO)	TÜV Nord-Vereine (seit 04/2025)	seit 1. März 2023
<b>Dr. Carsten Poppinga</b>	Vorstand (CCO)		bis 28. Februar 2026
<b>Fabienne Twelemann</b>	Vorständin (CPTO)		seit 1. November 2025

Düsseldorf, den 9. März 2026

Der Vorstand



Michael Lewis



Christian Barr



Holger Kreetz



Fabienne Twelemann



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 9. März 2026

Der Vorstand



Michael Lewis



Christian Barr



Holger Kreetz



Fabienne Tweleemann

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Uniper SE, Düsseldorf

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Uniper SE, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, der Konzernkapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Uniper SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

### **1 Werthaltigkeit der Kraftwerke, Gasspeicher und Infrastrukturanlagen** **2 Energiehandel**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a Sachverhalt und Problemstellung
- b Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### **1 Werthaltigkeit der Kraftwerke, Gasspeicher und Infrastrukturanlagen**

- a Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Sachanlagen und Nutzungsrechte mit einem Betrag von insgesamt € 6,9 Mrd (22 % der Bilanzsumme bzw. 57 % des Eigenkapitals) ausgewiesen. Der Wert der Sachanlagen und Nutzungsrechte entfällt im Wesentlichen auf Kraftwerke, Gasspeicher und Infrastrukturanlagen. Die Kraftwerke, Gasspeicher und Infrastrukturanlagen werden anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Wertberichtigungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemäß IAS 36. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt überwiegend auf Basis des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und energiepolitische Entwicklungen in Ländern, die für Uniper relevant sind, sowie Annahmen über die Entwicklung sonstiger makroökonomischer Einflussfaktoren und aus dem Klimawandel resultierender Anforderungen berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es bei Kraftwerken zu Wertminderungen von € 106 Mio sowie zu Wertaufholungen von € 77 Mio. Ebenso kam es bei den Gasspeichern zu Wertminderungen in Höhe von € 84 Mio und Wertaufholungen von € 40 Mio. Auf Infrastrukturanlagen wurden Wertminderungen von € 14 Mio und Wertaufholungen von € 83 Mio vorgenommen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Einbezug unserer internen Spezialisten aus dem Bereich „Valuation, Modeling & Analytics“ unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die dafür wesentlichen Kontrollen des Unternehmens getestet. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie den energiepolitischen Entwicklungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der aus dem Klimawandel resultierenden Anforderungen gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise jeweils ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir unabhängige quantitative Erwartungswerte gebildet und diese mit den quantitativen Größen gemäß des Berechnungsschemas der Uniper verglichen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
- c Die Angaben der Gesellschaft zum Bilanzposten „Sachanlagen und Nutzungsrechte“ und zum Werthaltigkeitstest entsprechend IAS 36 sind in den Textziffern 15 und 17 des Konzernanhangs enthalten.

## 2 Energiehandel

- a Im Uniper-Konzern werden im Wesentlichen durch die Tochtergesellschaft Uniper Global Commodities SE (im Folgenden „UGC“) eine Vielzahl von physisch zu erfüllenden und finanziellen Kontrakten zur Optimierung des Strom- und Gasportfolios (einschließlich der bestehenden langfristigen physischen Lieferverträge insbesondere in der Gasbeschaffung) sowie zur Gewährleistung der Gasspeicher- und Gastransport-Infrastruktur und zur effizienten Steuerung der Commodity-Preisrisiken für die Konzerngesellschaften abgeschlossen. Die UGC handelt hierzu am Spot- und Terminmarkt für Strom, Gas, Kohle, Fracht, LNG und Emissionsrechte an unterschiedlichen Börsen und darüber hinaus am „Over-the-Counter“-Markt. Individuelle langfristige Verträge sehen oftmals die Möglichkeit der Vertragspartner vor, die Vertragskonditionen, insb. Preisformeln, in bestimmten zeitlichen Intervallen an veränderte Marktbedingungen anzupassen (sog. Preisrevisionsklauseln). Sofern hierüber keine kommerzielle Einigung zwischen den Parteien erzielt wird, erfolgt die Klärung oftmals vor ordentlichen oder Schiedsgerichten.

Bei den Energiehandelsverträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente bzw. Verträge über den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten. Grundsätzlich werden diese Geschäfte entweder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder aufgrund des zukünftigen Empfangs oder der zukünftigen Lieferung des Vertragsgegenstands im Rahmen des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs des Unternehmens (sog. „Own Use Exemption“) als schwebendes Geschäft behandelt. Die Bewertung der als Derivate klassifizierten Verträge erfolgt auf Basis von Preisnotierungen an Terminmärkten oder auf Grundlage von Bewertungsmodellen, unabhängig davon, ob die Verträge in der Bilanz zum Marktwert anzusetzen sind oder die Bewertung für Zwecke der Identifikation von Drohverlusten erforderlich ist.

Finanzinstrumente, die aufgrund der „Own Use Exemption“ nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht zum Marktwert angesetzt werden, werden nach Maßgabe des Risikomanagements des Konzerns zu Portfolios zusammengefasst und als solche der Überprüfung auf drohende Verluste nach IAS 37 unterzogen. Die Abgrenzung der Bilanzierung erfolgt für physisch zu erfüllende Kontrakte im Anwendungsbereich von IFRS 9 anhand des Risikomanagements der UGC, die diese derivativen Finanzinstrumente aus Konzernsicht dem entsprechenden Zweck und somit der entsprechenden Bilanzierung zuordnet. Danach werden physisch zu erfüllende derivative Finanzinstrumente, die nicht dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf dienen, sowie alle finanziell zu erfüllenden derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Abwicklung des Energiehandels erfolgt mit der Unterstützung durch Energiehandelssysteme. Hierüber wird die Prozesskette Erfassung der Handelsgeschäfte, Bestätigung der Handelsgeschäfte, Positionsermittlung und -bewertung sowie Risikomanagement abgewickelt. Die Trennung der Geschäfte (Own Use vs. Bilanzierung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert) ist in den einzelnen Handelssystemen durch eine Buchstruktur gewährleistet. Die Einhaltung der Buchstruktur wird regelmäßig überwacht und unterliegt entsprechenden internen Kontrollen.

Aufgrund des großen Handelsvolumens und der Komplexität der Derivatebilanzierung nach IFRS 9 bzw. Bewertung nach IFRS 13 sowie der Bilanzierungsvorschriften für Drohverlustrückstellungen nach IAS 37 bestehen erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume bei der Bewertung einzelner Instrumente. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der signifikanten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist dieses Geschäftsfeld von besonderer Bedeutung für den Konzernabschluss und die Durchführung unserer Prüfung.

- b Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Einbezug unserer internen Spezialisten aus dem Bereich „Corporate Treasury Solutions“ zunächst ein Verständnis von den Handelsstrategien im Konzern und den damit in Verbindung stehenden Transaktionsströmen gewonnen sowie die implementierte Risikomanagementstrategie des Konzerns gewürdigt. Darüber hinaus haben wir während unserer Prüfung unter anderem die Angemessenheit des eingerichteten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zum Abschluss, zur Abwicklung und Bewertung der Energiehandelsgeschäfte einschließlich der hierfür eingesetzten Handelssysteme beurteilt. Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems haben wir auf Stichprobenbasis auch die Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen beurteilt.

Des Weiteren haben wir die internen Handlungsrichtlinien und Vorgaben des Risikomanagements sowie die festgelegten Verantwortlichkeiten und Maßnahmen zu deren Überwachung und zur Sicherstellung der Aktualität der Handelsdaten gewürdigt. Die Methodik zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente haben wir in Bezug auf die Übereinstimmung mit IFRS 13 analysiert und die Angemessenheit der marktbasierten Inputfaktoren sowie die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle beurteilt.

Die Logik und Integrität der angewendeten Bewertungsmodelle sowie die Berücksichtigung von Vertragsbedingungen und Annahmen haben wir nachvollzogen. Beobachtbare Inputdaten haben wir mit extern verfügbaren Informationen abgestimmt. Für nicht beobachtbare Inputdaten haben wir die Herleitung relevanter Annahmen und Erwartungen nachvollzogen und diese auf Angemessenheit beurteilt.

Für die Bilanzierung der Verträge außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9 haben wir die Anwendung der „Own Use Exemption“ für die physisch zu erfüllenden Geschäfte anhand des implementierten Prozesses im Konzern nachvollzogen und die sachgerechte Anwendung der „Own Use Exemption“ beurteilt. Zudem haben wir das Ergebnis der Überprüfung der Geschäfte, die aufgrund der „Own Use Exemption“ nicht erfolgswirksam zum Marktwert angesetzt werden, auf drohende Verluste gewürdigt und die Notwendigkeit zur Bildung von Drohverlustrückstellungen sowie deren Bewertung gemäß IAS 37 beurteilt.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die methodische Vorgehensweise zur Bilanzierung der Energiehandelsgeschäfte sind aus unserer Sicht insgesamt sachgerecht.

- c Die Angaben der Gesellschaft zum Energiehandel und zu dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Konzernanhang insbesondere in den Textziffern 29 sowie 5, 7 und 8 enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Unterabschnitt „Zusammenfassung des Konzernnachhaltigkeitsberichts“ und die in Unterabschnitt „Konzernnachhaltigkeitsbericht nach ESRS“ enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB im Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.



- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

#### Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei UniperSE\_IFRS\_Konzernabschluss\_2025-12-31-1-de.xbri enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.



## Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

## Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

## Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 27. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 316a Satz 2 Nr. 1 HGB erfüllte als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Uniper SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT - VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

## **VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Aissata Touré.

Düsseldorf, den 9. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aissata Touré  
Wirtschaftsprüferin

Oliver Köster  
Wirtschaftsprüfer



## Finanzkalender

12. Mai 2026

Quartalsmitteilung: Januar–März 2026

20. Mai 2026

Hauptversammlung 2026 (Düsseldorf)

11. August 2026

Halbjahresbericht: Januar–Juni 2026

10. November 2026

Quartalsmitteilung: Januar–September 2026

## Weitere Informationen

### **Für Journalisten**


[press@uniper.energy](mailto:press@uniper.energy)

### **Für Analysten und Aktionäre**

[ir@uniper.energy](mailto:ir@uniper.energy)

### **Für Anleiheninvestoren**

[creditor-relations@uniper.energy](mailto:creditor-relations@uniper.energy)



Uniper SE  
Holzstr. 6  
40221 Düsseldorf  
Deutschland  
[www.uniper.energy](http://www.uniper.energy)